Samelnsche Anzeigen

für

das Jahr 1841.

Zum Besten der Armen

herausgegeben

von

Franz Georg Ferdinand Schläger.

Neunzehnter Jahrgang.

Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

(Der Jahrgang dieser Blätter kostet 1 Thlr. und 2 Sgr. für den Besteller.)

19ter Jahrg.

Sonntag, den 3. Januar 1841.

1tes Stück.

Bekanntmachungen.

Armenhaus-Kommission in Hameln, den 2. Januar 1841. Auf den 1. April d. J. wird im städtischen Armenhause die Stelle eines Werkmeisters erledigt. Die auf diesen hauptsächlich in die Weberei eingreifenden Dienst Defektirenden haben sich in den nächsten 4 Wochen beim Aufseher der Armen-Anstalt Herrn Engelhard zu melden und daselbst das Weitere zu erfahren.

Provinzial-Vorstand des Gewerbe-Vereins zu Hannover, den 23ten Dezember 1840. Die im Landdrostei-Bezirk Hannover wohnenden Mitglieder des Gewerbe-Vereins, erster Classe, werden hierdurch ergebenst eingeladen, am Sonntage, den 17. Januar des nächsten Jahres, Mittags 1 Uhr, in dem Haase'schen Saale dieselbst sich einzufinden, um der statutenmäßig zu haltenden Provinzial-Versammlung des Vereins beizuwohnen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 8. Dezember 1840. Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe des von dem weiland Orts-Erheber Konrad Christian Freise-Kühler nachgelassenen, an der Osterstraße sub N^o 267 belegenen Wohn- und Brauhauses ist anderweiter Termin auf

Freitag den 15. 7. 1841

Montag, den 1ten Januar 1841,
Morgens 11 Uhr,

zu Rathhause angelegt.
Die übrigen von demselben nachgelassenen, in der Feldmark hiesiger Stadt belegenen Grundstücke, als:

1. der Ch. 19 sub N^o 12 und 13 belegene, 1 Morgen haltende Garten;
 2. die Ch. 26 sub N^o 27 und 28 belegene, 2 Morgen haltende Wiese;
 3. das Ch. 17 ex N^o 18 und 19 belegene, 1 Morgen 15 Ruthen haltende Land;
 4. das Ch. 19 sub N^o 21 belegene, 1 Morgen 42 Ruthen haltende Land;
 5. das daselbst sub N^o 37 und 38 belegene, 3 Morgen 23 Ruthen haltende Land;
- sollen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden und ist dazu Termin auf

Dienstag, den 5. Januar 1841,
angesezt, an welchem Tage, Nachmittags präzis 1 Uhr, Kauflichaber vor dem Neuenthore sich einzufinden wollen.

Zugleich werden Alle, welche sich mit ihren etwaigen Ansprüchen und Forderungen an die gedachten Grundstücke in dem gestrigen Termine nicht gemeldet haben, damit präkludirt.

Magistrat zu Hameln, den 2. Januar 1841. Am Montage, den 4. d. M., sollen in der Oerthorischen Forst 61 Haufen Durchforschungsholz, 25 Schock bläuhene Witsbohnenstiefeln und 6 Haufen unterdrückte Fichten zu Baumstangen und geringen Stiefeln,

öffentlich meistbietend verkauft werden. Kauf-
liebhaber finden sich bei dem Forsthaufe zur
Heisenflüche Nachmittags 2 Uhr ein.

Montag, den 4. Januar, soll in der
Wohnung des Gastwirths Ebell an der
Stubenstraße, Punkt 1 Uhr, Leinen und
Drell, Betten und allerhand Haus- und
Küchengeräthschaften verkauft werden. Kauf-
liebhaber wollen sich zur bestimmten Zeit
dieselbst einfinden.

Es soll am 4. Januar, Morgens 11 Uhr,
im Weghaufe zu Weibek meistbietend gegen
baare Zahlung verkauft werden: 1. eine neue
Hobelbank mit komplettem Werkzeug; 2. eine
Quantität Eichen-, Eichen-, Kirschbaum-,
Kastaniens-, Buchens- und Pappeln-Holz zu
Möbeln, alles gut und vorzüglich trocken,
auch zu einem Duzend Stühle ausgearbei-
tetes Kirschbaum-Holz, so wie ein Sopha-
Tisch.

Lotheiß,
Wegged- Erheber.

Vermischte Anzeigen.

Ein vor dem Brückertore, nicht weit
von dem Hollerschen Garten belegener, im
besten Zustande sich befindender Garten, etwa
1 Morgen groß, steht zu verpachten. Es
befindet sich darin ein kleines Häuschen.
Nähere Nachricht ertheilt die Buchdruckerei.

Mittwoch, den 6. Januar, Nachmittags
2 Uhr, Versammlung des hiesigen Missions-
Vereins.

J. Delgen.

Ein schöner Sekretär steht zu sehr billi-
gem Preise zu verkaufen bei

Gottbeliff.

Danksayungen.

Am Sonntage nach Weihnachten, den
27. Dezember, befand sich im Klingebcutel

der Marktkirche ein Packet mit 1 Zhr. und der
Bestimmung: für zwei arme Kranke.
Eine franke Witwe und ein kranker alter
Mann sind durch dieses Geschenk hocher-
freuet und segnen mit mir den Engel, der
im Verborgenen Gutes that. Auch ist mir
1 Zhr. von einer treuen Wohlthäterin über-
geben, welcher seiner Bestimmung gemäß
verwandt worden. Herzlich dankt

Schläger.

Weihnachtsfreude im Armen- haufe.

Nachdem um 5 Uhr Nachmittags Alles
zur Feier vorbereitet war, die beiden Tan-
nenbäume in dem schön beleuchteten Lokal
leuchteten und um die Tische mit reichen
Gaben geschmückt, die Kinder standen, er-
öffnete ein Chor und ein Gesang derselben
das Fest und der Unterzeichnete sprach fol-
gende Worte: Er, der durch Jesum Chri-
stum uns von der Nacht zum Tage, von
dem Tode zum Leben führen und zu seinen
Kindern uns weihen will, der Herr unser
Gott sei mit uns und segne diese Stunde
der Freude; Amen.

Wir stehen wieder, meine Freunde, wie
uns so eben die Stimmen von Oben zuru-
fen, an der Schwelle des Festes, das uns
heute zum zehnten Male vereinigt; das
aber, so oft es auch zurückkehren mag im
Strome der Zeiten, immer mit neuer, un-
geschwächter Kraft seinen herrlichstrahlenden
Lichtglanz über die Christenheit ausbreitet.
Denn wo nur eine christliche Gemeinde sich
verband, wo nur ein Altar zur Ehre Jesu
sich erhob, da regt sich Alt und Jung, da
harren Ältern und Kinder der Stunde, in
welcher die Gebenden und Nehmenden lie-
bevoll und dankbar um den hellen Christ-
baum sich sammeln, aller irdischen Sorgen
vergessen und ihres Daseins sich freuen. Und
so soll es auch sein. Alle sollen es erken-
nen, welch ein Heil ihnen durch die Ankunft
Christi widerfahren ist, wie die Welt erst
durch das Evangelium in dem Herrn der
Schöpfung den Vater erblicken lernte, wie

num sich Alle als Kinder, als Brüder und Schwestern betrachten und einander mit herzlichem Wohlwollen zugethan sein sollen. Könnten wir uns als Wesen nach Christi Sinn ansehen, wenn wir in schüdder Selbstsucht uns um das Wohl und Wehe derer nicht bekümmern die mit uns verbunden sind, wenn die Liebe, an welcher Jesus die Seinen erkennen will, uns nicht besetzt, wenn wir dem geradezu zuwider handeln, was der Meister eben so zärtlich, wie rührend spricht:

Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht!?

Haben wir auch schon einmal durch dieselben Worte dieser festlichen Stunde eine höhere Weihe zu geben versucht; wer kann in wenig Augenblicken den tiefen Inhalt derselben erschöpfen; wer sinnet nicht gern noch weiter dem großen Geiste nach, der in ihnen lebt und mit himmlischer Barmherzigkeit uns erfüllt! Wer kann das sanfte Gemüth, aus welchem die Bitte: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, hervorgeht, wer die väterliche Fürsorge, welche aus ihr athmet, wer die Herablassung, welche auch die Kindlein an die treue Brust legen und beschirmen will, würdig schildern? Lasset sie zu mir kommen, wül der Herr sagen, die Kleinen, die schullosen Wesen, die mit Vernbegierde ihre Augen zu mir wenden, die sich herzudrängen, um von meinen Lippen den Weg zum Frieden zu erfahren; die meine Hand ergreifen, um an ihr sicher durchs Leben zu wandeln, die sich fest an mich anschließen und für die Anstärkung, welche ich ihnen gebe, für die Kraft, mit welcher ich sie erfülle, für den heiligen Geist, welchen ich ihnen einbauche, mir aufrichtig und laut ihre Ergebenheit bezeigen. Lasset sie Alle zu mir kommen — er will sie Alle haben, keines von ihnen soll verloren gehen; er will sie Alle erleuchten und heiligen, will nicht allein sie besetzen, sondern auch durch die Kindlein die Erde zum Schauplatz seines Segens umwandeln. Auf die Kleinen richtet er vorzüglich sein gnädiges Antlitz;

sie sind in ihrer Unschuld, in ihrer Dankbarkeit, in ihrer Wahrheitsliebe ihm vor Allen theuer — sie sind nicht verderbt, sondern werden es erst durch die Verführung ihrer Sinne und der Welt. Sie stellen er Allen zum Muster vor, wenn er sagt: Wenn ihr nicht werdet, wie die Kinder, so könnet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Die Kinder also sollen unsre vorzüglichste Aufmerksamkeit fesseln. Wenn wir auch durch natürliche Bande mit ihnen verknüpft sind; wenn wir uns auch gern aus den großen Kreisen, wo Gleichnerei, Lieblosigkeit und Hochmuth walten, nach den Kleinen sehnen, um an den Ausdrücken ihres jugendlichen Frohsinns uns zu erquicken: wie ermunternd wirken die Worte: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht! auf Alle, welchen Kinder übergeben wurden, die Kleinen mit heiliger Achtung zu behandeln, sie dem Herrn weise zu erziehen, und ihren Frieden durch keine Verkehrtheit zu stören. Eingedenk dieses Befehles schmücken dann gute Aeltern den grünen Baum, bauen einen Garten und eine Krippe und bieten nach ihrem Vermögen Alles auf, um durch das Sinnliche auf das Geistige hinzuweisen und den Kindern durch die bereitete Freude die Segnungen der Erscheinung Jesu Christi für die Erde zu Gemüthe zu führen. Eingedenk dieses Befehles öffnen dankbare Christen gern ihre Hände und theilen mit, daß auch die armen Kindlein Licht haben in ihrer Finsterniß und freudig auf den Trost achten lernen, mit welchem Jesus sie stärken und geleiten will. — Ist nicht auch diese Stunde eine köstliche Frucht dieses Geistes, zu welchem das Evangelium die Seinen entflammt?

Diese 24 Kindlein, meistens vater- und mütterlos, Alle aber arm, sollten nicht vergessen werden; darum schloß Jesus ihnen dieses Haus auf, wo man sich nicht damit begnügt, sie mit Nahrung und Kleidung und Unterricht zu versorgen, sondern wo auch von Außen edle Seelen reiche Geschenke darbrachten, damit die Kleinen sich des Glücks bewußt werden mögten, unter Christen ges

boren zu sein, welche, getrieben von der christlichen Liebe, der Verlassenen sich erbarmen. Sie sehen hier vor unsern Augen, die Kleinen, und blicken mit Entzücken die Fülle an, welche so mannigfaltig ihnen gewidmet ist.

So kommt denn, ihr Kindlein, zu Jesu; man wehret euch nicht; man trägt euch vielmehr in seine Arme, daß er auch euch segne und euch zufrieden und ewig selig mache. Danket ihm für die Gnade, mit welcher er euch aufnimmt; danket ihm nicht bloß heute, sondern bis an euer Ende bleibet seine Kinder. Danket allen den edeln Seelen, welche euch so liebevoll im Geiste umfaßten und nehmet zu an Weisheit; zeichnet euch durch ein gutes Betragen aus. Danket ihnen herzlich auch für diese Liebe und sie werden darin eine Ermunterung finden, fernereuch ein ähnliches Fest zu bereiten! — Daß doch allenthalben der Wille unsers Herrn erschallen mögte: Laßt die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht — wie würde dann Niemand ihnen ein Ärgerniß geben; wie würden dann Alle sich besufen fühlen, die Kleinen vor allem Bösen zu bewahren und so aus ihnen Wesen zu bilden, welche in ächter Liebe zu Gott Christen sind in der That und Wahrheit. Wie müßte dann mit jedem kommenden Geschlecht die Herrlichkeit des Herrn auf Erden immer offener werden! Uns erhebe dieses Fest aufs Neue, daß wir es sagen: Wir sind Gottes Kinder! Es tröste uns bei des Lebens Sorgen und Bekümmernissen; es erwärme uns mit seinem heiligen Feuer in den kalten Wintertagen unsers Lebens und gebe uns ein Vorgefühl von dem Loos, das uns bereitet wird, wenn wir in ungetrübteren, reineren Höhen ein ewiges Christfest feiern; Amen.

Nun ward noch ein Lied gesungen und die Kinder nahmen die ihnen bestimmten Geschenke in Empfang. Eine große Zahl der Freunde des Guten aus allen Ständen und Altern hatte sich auch dieses Mal eingefunden und Alle frueten sich innigst dieses Festes. Möge es noch oft die Räume des Armenhauses verschönern! Schläger.

Verzeichniß

der in Hameln Gebornen, Konfirmirten &c. vom 1. Januar 1840 bis dahin 1841.

1. Es sind geboren:

In den beiden Stadt-Gemeinen ehelich 61 Knaben und 88 Mädchen, unehel. 10 Knab. und 6 Mädch., todtgeb. 3 Knab. und 2 Mädch.; zusammen 71 Kn. und 76 Mädch. überhaupt 150 Kinder.
In der Garnison-Gemeine ehel. 6 Knaben und 6 Mädchen, todtgeb. 1 Mädchen; zusammen 6 Knaben und 7 Mädchen. überhaupt 13 Kinder.
Im Ganzen sind also hier geboren 80 Knaben und 83 Mädchen; zusammen 163 Kinder.

2. Es sind konfirmirt:

In den Stadt-Gemeinen 55 Knaben und 56 Mädchen; zusammen 111.
In der Garnison-Gemeine 2 Knaben und 7 Mädchen; zusammen 9.
überhaupt also 120.

3. Es sind kopulirt:

In den Stadt-Gemeinen 43 Paare.
In der Garnison-Gemeine 1 Paar.
überhaupt 44 Paare.

4. Es sind gestorben:

In den Stadt-Gemeinen 61 männl. und 82 weibl. Geschlecht; zusammen 143.
In der Garnison-Gemeine 22 männl. und 4 weibl. Geschlecht; zusammen 26.
In der israelitischen Gemeine 1 männl. Geschl.
Dazu die Todtgeborenen 6; also im Ganzen 170.
Es sind daher in diesem Jahre 7 mehr gestorben als geboren.

Erste Neben-Tabelle.

Unter den Gestorbenen sind gewesen:

Unverheirathete von 15 J. u. älter.	} männl. Geschl.	Stadt-Gem.	7
		Garnison-Gem.	6
Ehemänner.	} weibl.	Stadt-Gem.	12
		Garnison-Gem.	1
Ehefrauen.	} männl. Geschl.	Stadt-Gem.	15
		Garnison-Gem.	10
Witwen.	} weibl.	Stadt-Gem.	12
		Garnison-Gem.	1
Witwen.	} männl. Geschl.	Stadt-Gem.	8
		Garnison-Gem.	4
Witwen.	} weibl.	israelitische Gem.	1
		Stadt-Gem.	21
		Garnison-Gem.	2

	Gold.	Münze.
Heinrich Schieber	—	16 3/4
Karoline Schieber	—	4
Friedrich Schieber	—	4
Hr. Leineweber Otte	—	8
Witwe Tönnb.	—	2
Hr. Reserve Konr. Lücke	—	12
Witwe Sempf	—	12
" Schneider	—	4
Hr. Tagelöhner Habenicht	—	12
" Knochenbauer Schneider	—	12
" Tagelöhner Grupe	—	3
" Schuhmachermeister Hofke	1	—
" " Hoyer	1	—
" Behe	1	—
" Phil. und Hanne Köllmann	1 1/2	12
" Schuhmachermeist. Schreyder	1	—
" Friede sen.	—	8
Witwe Luborf	—	8
Hr. Stadthirurg Hebecker	5	—
" und einen ähnlichen Beitrag, wenn d. Werk zu Stande kommt.		
Witwe Bornemann	1	—
Hr. Reserve Giazos	—	16
" Schuhmachermeist. W. Drepper	—	16
" Annacker	—	1
Frau Koncettorin Mänkel	2	—
Fräulein Gise Mänkel	—	16
Dem. Louis Arnold	1	—
Hr. Wöttcher Heise	—	12
" Zinngießer Naapke	1	—
" Schneidermeister Hagemann	—	8
" Homburg	—	12
" Schuhmachermeist. Krosenberg	—	8
" Wademeister Voigt	2	—
" Karl Dörger	10	—
Marie Dörger	10	—
Mad. Massip	2	—
Soph. Schrader	—	8
Mad. Graven	1	—
Hr. Wampelmeyer	2	—
" Konr. Lemle	5	—
Fräul. Doris Res	2	—
" Anna Schmidt	1	—
Grischwitzer Radetke	2	—
Hr. Friedr. Wente	—	4
" Georg Hake	1	—
" und einen ähnt. Beitrag, wenn das Werk zu Stande kommt.		
" Chirurg Brockmann	—	1
" Witb. Reimer	—	4
" Wetthausen	—	12
" D. Seiffert	5	—
Marie Seiffert	—	8

	Gold.	Münze.
Wilhelm Seiffert	—	8 3/4
Harry Seiffert	—	8
Mad. La Hofe	1	—
" Hafe, geb. Hapke	5	—
Hr. Hauptmann Wenzel	5	—
" und demnachst mehr.		
" H. Heise	1	—
Frau Rentmeisterin Büstendek	1	—
Hr. G. Michaelis	1	—
" Hermann Bortling	1	—
" Dionom Schäfer	5	—
" Inspektor Sehmeyer	5	—
" Z. P. Gautier	—	4
" Drechsler Walter	1	—
Fräulein Walter	1	—
Hr. Kammmacher Walter in Hamburg	1	—
" Lichtmeister Bluhm	4	—
Wilhelm Bluhm	—	12
Herrmann Bluhm	—	12
Friedrich Richmann	—	12
Frau Strocmann, Hebamme	1	—
Hr. Chirurg Wolff	1	—
Madam Rudolphi	1	—
Hr. Georg Hapke	2	—
Wilhelm Hapke	—	12
Fräulein Luise Hapke	—	12
Madame Hafe, geb. Klambeck	4	—
Fräulein Mathilde Hafe	—	12
" Dorothee Hafe	—	12
Hr. Zinngießer Bergmann	2	—
Auguste Bergmann	1	—
Hr. Buchhalter Ruperti	3	—
Gise Ruperti	1	—
Fräulein Auguste Schäfer	—	16
H. H.	5	—
Hr. Ficker, Pfortmühle	1	—
" Schönfärber Wente	5	—
" Gebäude Garbe	2	—
" Leineweber Bod	—	4
Karl Michaelis	—	2
Hr. Schneidermeister Vogel jun.	—	12
August Friedrichs	—	4
Hr. David Nier	1	—
" Strumpfwirber Richard	—	2
" G. Schäder	—	1
" D. Strümper	—	4
" Tagelöhner Wetthausen	—	2
" H. Jürgens	—	8
" Christian Nier sen.	1	—
Madame Reper	1	—
Luise Brockmann	—	6
Wilhelm Brockmann	—	6
Witwe Ruperti	—	2
Hr. Tagelöhner Hoppe	—	12

	Gold.	Münze.		Gold.	Münze.
Pensionär Behrens	—	4 3/4	Dr. Friedrich Busch	—	4 3/4
Witwe Piper	—	4	= Louis Ahrenstedt	—	4
Dr. Otto Pape	—	5	= Burckard Lemke	—	5
= Friedrich Krüger	—	12	Jungfer Bobbe	—	1
= Friedrich Busch	—	1	Dr. Albrecht Meyer	—	16
= H. Stropel	—	5	= Sobrecht	—	1
= Robtenberg	—	8	Witwe Witte	—	1
= Schneidermeister von Straß-			Doris und Karl Witte	—	12
lendorf	—	12	Dr. Verclas	—	3
und ebensoviel wenn der			= Musikus Sonnemann	—	8
Bau zu Stande kommt.			= Friedrich Sonnemann	—	16
= Joh. Körner aus Bockenem	—	6	= Stadthirg Rose	5	—
= Feldmann	—	6	= Wietsholtscher Nagel	—	1
= Fischer Kofen	—	1	Witwe Hellmann	—	4
= Sieckmann	—	2	Dr. Schmiedemeister Krüger	—	4
= Zimmergefell Luttmann	—	12	Karoline Krüger	—	1
= Stoffers	—	12	Melusine Krüger	—	1
= Hartmann	—	4	Dr. Zeugschmied Wömpener	—	4
= Schäfer Ritter	—	8	= Wietsholtscher Humle	—	1
= Antiquarier Kramer	—	2	= Zimmergefell Kowede	—	12
und ebensoviel, wenn das			= Heimich Lemke	10	—
Werk zu Stande kommt.			= Thurnwachter Eickemeier	—	1
August Kramer	—	1	= Knorre	—	2
Dr. Krüdeberg	—	12	Dorette Knorre	—	12
Wibb. Krüdeberg	—	12	Dr. Heinr. Schwarze	—	8
Dr. Kähler	—	1	= Heinr. Wähler	—	8
Das Schmiedeamt	100	—	= Anton Wiehe	—	12
Dr. Kufcher	—	3	= Drechsler Kaufmann	—	12
= Schuhmachermstr. Fricke jun.	—	8	= Schneidermeister Kollmann	—	12
und ebensoviel, wenn das			= Schläger	5	—
Werk zu Stande kommt.			und einen ähnlichen Beitrag,		
Jahr. Dppenheimer	—	4	wenn d. Werk zu Stande kommt.		
Dr. Käder Seufke	—	1	= Kenede	—	3
= Heinrich Wiehe	—	1	und ebensoviel, wenn das		
= Remmert	—	4	Werk zu Stande kommt.		
= Termöhlen	—	12	Witwe Meyer	—	8
= Stadtwachmeister Cuting	—	2	Sophie Meyer	—	4
= Riemann	—	16	Christine Sohns	—	8
Fräulein Anna Riemann	—	8	Mad. Gewede	—	1
Witwe Schneider Walter	—	8	Dr. Ddonom Christ. Lemke	—	5
Dr. Ludwig Marr	—	8	= Schuhmacher Hupe	—	4
= Heinrich Sauerwein	—	1	= Pracht	—	6
= Heinr. Meyer	—	8	= August Kay	5	—
= Franz Gans	—	8	Frau Doktorin Raumann	5	—
= Rümekorf	—	1	Dr. Wolf Silber Schmidt	5	—
= Schrell	—	1	= Oberlehrer Hobel	—	1
= Karl Oberhansfen	—	12	= Baukondukteur Buchholz	5	—
Dorette Oberhansfen	—	12	Fräulein Bell	—	1
Dr. Friedrich Krone	—	4	und Stickerei zu Kanzel-		
= Eduard Rodt	—	4	und Altarbestattung.		
= Joh. Friedr. Köhler	—	4	M. D.	—	2
= Friedrich Kulemann	—	4	Dr. Köring	—	1
= Heinrich Braun	—	4	= August Oppermann	—	1
= Schneidermeister Botnemann	—	1	Fräul. Amalie Oppermann	—	1

	Gold.	Münze.
Hr. Reserve Etting	—	8 99
Wegauffcher Kütage	—	8 —
Mad. Seckendorf	1 —	—
Fräul. Seckendorf	1 —	—
Hr. D. Fischer	3 —	—
Frau von Hansffenzel	5 —	—
Hr. K. Hötje	2 —	—
— Kag	2 —	—
— Kfel	1 —	—
Sophie Mackensen	—	4 —
Brockmeier	—	2 —
Witwe Baukmeier	—	2 —
Hr. Schuhmachermstr. Dornedden	2 —	—
— Ferd. Meyer	—	8 —
— Lubw. Krüpe	—	4 —
— Kart Macht	—	4 —
— Gröbler	—	4 —
— Friedr. Pirpho	—	4 —
Karl Aebenecht	—	2 —
Hr. Wildflafe	—	8 —
— Räder Jäger	1 —	—
— Schuhmachermstr. Lindau	—	8 —
— Schloffermeister Gifemeier	2 —	—
Doris, Lene u. Christ. Gifemeier	—	12 —
Hr. Louis Keffemeier	—	4 —
— Ernst Wente	—	4 —
Witwe Helm	—	6 —
Hr. Pensionär Wächter	—	8 —
— Heinrich Schirmer	—	8 —
— Bergen	—	16 —
— Schuhmachermstr. Hartmann	—	12 —
— Zimmergesell Wellhausen	—	16 —
— Knochenbauer Lehmerer	—	4 —
— Sanncke	—	2 —
— Rischmüller	—	4 —
— Georg Boigt	—	4 —
— Dietr. Wollbrecht	—	4 —
— Schuhmachermstr. Dauer	—	12 —
— Wetzmeier Lüding	1 —	—

(Fortsetzung folgt.)

Literarische Anzeige.

Von der seit Januar 1840 bei uns in Kommission erscheinenden Zeitschrift:

Gesundheits-Blätter für gebildete Nichtärzte, herausgegeben von Dr. G. Simly,

wird auch im Jahre 1841 wie bisher alle vierzehn Tage eine Nummer ausgegeben werden. Der Jahrgang kostet in Heile bei Schweiger und Pich,

so wie in allen soliden Buchhandlungen 1 Thaler Courant. Die Helwingische Hofbuchhandlung in Hannover versendet die Exemplare franco im Lande. Durch die Königl. Postämter kostet der Jahrgang 1 1/2 Thlr. Courant.

Helwingische Hofbuchhandlung.

Brot-Taxe,

vom 1. Jan. 1841 bis auf weitere Verfügung.

[Den Hmt. Koken zu 18 Gr. 8 Pf., den Himten Weizen zu 1 Thlr. 2 Gr. 8 Pf. gerechnet.]

	Für	find zu liefern			
		fl.	sch.	l.	Gr.
Feines weißes Roggenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten u. besten Mehl	8	1	6	—	2
Bom zweiten Mehle	2	—	3	18	1 2
	8	1	15	2	3
	2	—	4	15	—
	4	—	8	30	—
	—	—	1	3	1
Weizenbrot, fein, gahr und wohl ausgebacken,	2	—	6	2	1
	—	—	4	13	2
	—	—	8	26	2 3
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel,	4	—	6	2	1
	—	—	8	13	1
Franzobrot von Weizenmehl	4	—	9	3	1
	—	—	8	19	2 2

Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

G e t a u f t e.

- Den 26. Dezember, Friedrich Ludwig Maayke.
31. Johanne Friederike Charlotte Dreyer.
— Friederike Luise Sophie Gröhne.
1. Januar, Sophie Luise Krosberg.

G e s t o r b e n e.

- Den 24. Dezember, unverb. Karoline Luise Blesse, 72 Jahr 22 Tage alt.
26. Witwe Dorothea Sander, 69 Jahr 2 Monat 29 Tage alt.
28. Friedrich August Hartlieb, 4 Jahr 2 M. 13 Tage alt.
29. Johanne Henriette Siegmann, 2 Tage alt.
30. unverb. Sophie Schmidt, 63 Jahr alt.
31. Witwe Wilhelmine Lude, 73 Jahr alt.

Samelnſche Anzeigen

zum

Beſten der Armen.

(Der Jahrgang dieſer Blätter koſtet 1 Thlr. und 2 Sgr. für den Beſteller.)

19ter Jahrg.

Sonntag, den 10. Januar 1841.

2tes Stück.

Bekanntmachungen.

Magiſtrat zu Hameln, den 2. Jan. 1841.
Wir theilen der Bürgerschaft eine Ueberſicht der Thätigkeit der hieſigen Sparkaſſe im Jahre 1840, und daneben den General-Rechnungs-Bestand der Kaſſe nachſolgend mit:

Die im Jahre 1840 bei der Sparkaſſe gemachten Einlagen haben in folgenden Beſtanden:

Von 62 Domeſtiken . . .	1152	19	7	2
= 22 Gefellen	761	16	—	—
= 42 Jungfrauen und				
Kindern	870	13	5	—
= 4 Witwen	171	—	—	—
= 1 Tagelöhner	16	—	—	—
= 5 Gemeinden	124	12	—	—
= 10 Innungen	174	—	—	—
= 26 Vormundſchaften	796	—	—	—
= 43 diverſen Perſo-				
nen, unter denen na-				
mentlich junge Leute				
ſich befinden	1699	17	10	—

Insgesammt . . . 5766 $\text{R} 21$ $\text{Sgr} 10$ Q

Dagegen haben nachſtehende Ausgaben Statt gefunden:

1. Zurückgezahlte Kapitalien und vergütete Zinſen	3582	21	11	2
2. Die Stadt-Kämme-				
rei hat vorgeliehen erhal-				
ten	2050	—	—	—

Summa . . . 5632 $\text{R} 21$ $\text{Sgr} 11$ Q

Die geſammte Thätigkeit der Sparkaſſe bis zum 1. Januar 1841 wird durch nachſtehende General-Ueberſicht erhellen:

Es ſind überhaupt
eingelegt 30545 $\text{R} 9$ $\text{Sgr} 4$ Q

Davon ſind an Kapitalien und Zinſen zurückbezahlt und beziehungsweise vergütet 16155 $\text{R} 12$ $\text{Sgr} 4$ Q , der Stadt-Kämmererei ſind behuf Lebtablöſungen vorgeliehen 14100 R .

Summa aller Ausgabe 30255 $\text{R} 12$ $\text{Sgr} 4$ Q

So daſſi alſo am 1. Jan. 1841 in Kaſſa ſich befinden 289 $\text{R} 21$ Sgr .

Wir ergreifen dieſe Gelegenheit mit beſonderm Vergnügen, wiederholt auf die groſſen Vortheile des Inſtituts zur Begründung von Ordnung und Sparsamkeit aufmerkſam zu machen, und hoffen, daſſi jedermann, vorzugsweiſe die Dienſtherrſchaften, Werkmeiſter, Hausväter ic, unſerm Wunſche, ſo viel irgend in ihrer Macht ſteht, entgegen kommen werden, den groſſen Segen zu begründen, den eine geregelte Sparsamkeit, namentlich in der unbemittelten und dienenden Klaſſe nothwendig erzeugt.

So weit es irgend möglich iſt, werden wir bei Anträgen auf Bürgerrechts-, Wohn- und Trauſcheins-Ertheilungen ic, beſondere Rückſicht darauf nehmen, ob der Bittſteller durch Benutzung der Spar-Kaſſe eine ordentliche und ſparſame Lebensweiſe beſthätigt hat.

Magistrat zu Hameln, den 9ten Januar 1841. Die nachstehende Übersicht über die Wirksamkeit der hiesigen Legge im Jahre 1840 wird damit zur öffentlichen Kunde gebracht.

Es wurden zur Schau gebracht, appetit, gezeichnet und gemessen.	Meier- oder Beseer-Leinen.		Paden- od. Stiege-Leinen.		Boden-werder Leinen.		Heeden Pack-Leinen.		Überhaupt nach hann. hannov. Ellen.		Werth der Leinen in Courant.	
	Stk.	Ellen	St.	Ellen.	St.	Ellen.	St.	Ellen.	St.	Ellen.	ℳ	℥
Januar, Febr., März	196	18424	84	5255	92	6463	3	340	57857	3459	21	5
April, Mai, Juni	124	11816	92	4525	15	1060	4	350	31905	2108	13	3
Juli, August, Septbr.,	258	24444	76	3075	12	853	8	568	56766	3708	15	—
Oktbr., Nov., Dezbr,	66	6356	92	4140	29	2057	8	631	22442	1581	—	2
Zusammen i. J. 1840	644	61040	344	16995	148	10433	23	1892	168970	10838	1	10
Dagegen i. J. 1839	1397	132483	522	37150	727	52586	8	885	425136	30018	20	4

Magistrat zu Hameln, den 9ten Januar 1841. Der Pfandverleiher Isaaß David Adler von hier hat angezeigt, daß bei ihm eine Anzahl Pfänder über ein Jahr versetzt gestanden und hat nun deren meistbietenden Verkauf beantragt. Es werden demgemäß alle vor dem 9ten Januar 1840 bei Isaaß David Adler allhier versetzten Pfänder nach einer von heute zu beziehenden einmonatlichen Frist, also nach dem 9ten Februar 1841 unter den Bestimmungen des Reskripts vom 3ten Januar 1840 meistbietend verkauft werden, was zur Nachricht für die Verpfänder bekannt gemacht wird.

Königl. Bergwerks-Administration. In Folge der Bekanntmachung des Königlichen Ministeriums des Innern, vom 4. Dezember 1840, das Kalk- und Kohlenmaß betreffend, ist es nothwendig geworden, für das vorgeschriebene Balgenmaß von 2 gestrichenen Hannoverschen Himten die verhältnismäßigen Verkaufs-

Preise, schon vom Anfange des Jahres 1841 an, auf folgende Maße zu reguliren:

A. Am Osterwalde.

1. Für die groben Schmiede-Kohlen, à Balgen 5 Egr. 4 Pf.
2. Für die feinen Schmiede-Kohlen, à Balgen 4 = — =
3. Für die Brand-Kohlen, beste Sorte, à Balgen . 3 = 6 =
4. Für die Brand-Kohlen, zweite Sorte, à Balgen . . 2 = 8 =

B. Zu Brunnighausen.

1. Für die Schmiede-Kohlen, à Balgen 3 = 8 =
2. Für die Brand-Kohlen, à Balgen 2 = 6 =

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 5ten Januar 1841. Zum meistbietenden Verkaufe des von

dem weiland Orts-Erheber Freise nachgelassenen, an der Osterstraße sub № 267 belegenen Wohnhauses, so wie der in der hiesigen Feldmark belegenen Grundstücke desselben, als:

1. des Ch. 19 sub № 12 und 13 belegenen, 1 Morgen haltenden Gartens;
2. der Ch. 26 sub № 27 und 28 belegenen, 2 Morgen haltenden Wiese;
3. des Ch. 17 ex № 18 und 19 belegenen, 1 Morgen 15 Ruthen haltenden Landes;
4. des Ch. 19 sub № 21 belegenen, 1 Morgen 42 Ruthen haltenden Landes;
5. des daselbst sub № 37 und 38 belegenen, 3 Morgen 23 Ruthen haltenden Landes;

ist letzter Termin auf

Montag, den 1sten d. M.,

angesezt, und wollen Käufer sich gedachten Tages, Morgens 11 Uhr, auf dem Rathhause einfinden.

Stadtgericht zu Hameln, den 17ten Dezember 1840. Auf den Antrag des hiesigen Bürgers Christian Friedrich Ebell sollen dessen Grundstücke, das an der Stubenstraße unter der Nummer 34 belegene Wohn- und Höfenerbau, wovon jährlich den hiesigen Predigern 3 $\text{R} \text{ 12}$ g entrichtet werden müssen, und der vor dem Neuenthor unter der Nummer 206 belegene, 45 Ruthen haltende Garten öffentlich verkauft werden, und ist Termin zu diesem Zwecke auf

Montag, den 11. Januar 1841,

anberaumt, in welchem Käufer Morgens 11 Uhr auf hiesigem Stadtgerichte sich einzufinden haben.

Zugleich haben Alle und Jede ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen an diese Grundstücke oder an den Bürger Christian Friedrich Ebell in jenem Termine bei Strafe des Ausschlusses anzumelden.

Am Hameln, den 14. Novbr., 1840. In Debittsachen des Volkshörners und Gastwirths Karl Meyer zu Arzen, sollen auf Antrag

des Konkurs-Kurators Dr. Naumann hieselbst die beiden vom Gemeinschuldner besessenen herrschaftlichen Reihestellen in Arzen und zwar jede besonders, unter Vorbehalt des Meierverbandes, öffentlich meißbietend verkauft werden. Zu solchem Zwecke ist zweiter Termin auf

Dienstag, den 2ten Februar k. J.,

und dritter und letzter Termin auf

Dienstag, den 2ten März k. J.,

anberaumt, wozu Kauflustige sich Morgens 11 Uhr vor hiesiger Amtsstube einzufinden haben, und hat der Meißbietende, unter den im Termin zu eröffnenden Bedingungen, den Zuschlag, und, in sofern er als Stellwirth annehmlich erscheint, die Bemeierung selbst zu gewärtigen. Die Verkaufs-Bedingungen können übrigens auch vorher beim Kurator eingesehen werden.

Die eine der Stellen, worauf bisher Gastwirthschaft getrieben worden, besteht aus einem geräumigen, verschiedene Logirzimmer, einen Tanzsaal, sowie auch eine Backstube enthaltenden Wohnhause, einem gleichfalls zu Wohnungen eingerichteten Nebenhause, einer Scheune und einem Stall-Gebäude, sämmtlich im besten baulichen Zustande. Es gehören dazu 18 Morgen Ackerland und 1 $\frac{1}{2}$ Morgen Gartenland, nebst der Berechtigung auf jährlich 3 Klafter Reihholz.

Die zweite der zu verkaufenden Stellen besteht aus einem zum Landwirthschafts-Vertriebe eingerichteten Wohnhause und zweien Nebengebäuden, mit einem Areal von 14 Morgen Ackerlandes, 2 Gärten und 4 Morgen Wiesen. Auch erhält die Stelle jährlich 2 Klafter Reihholz und besitzt die Braugerechtigkeit.

Zu verleihende Gelder.

Sofort 350 R Gold Pupillengeld, gegen übliche Zinsen und sichere Hypothek. Nachricht in der Buchdruckerei.

	Gold.	Münze.		Gold.	Münze.
Dr. Mühlenmacher Hensen	—	8 3/4	Mad. Eisenhart	—	8 3/4
= Harding	—	8	Dr. Schäferling	—	1
= Weber Lücke	—	4	Fräul. Dorothee Kollmer	—	1
Witwe Meyer	—	8	= Elise Kollmer	—	1
Dr. Schneidermeister Krße	—	8	= Sophie Kollmer	—	1
= Maurer Binder	—	12	Dr. Fried. Perz	—	8
Witwe Reuter	—	8	= Knochenhauermeister Säger	—	2
Dr. Hutmacher Wellhausen	—	1	= Ludwig Schaper	—	4
= Drechsler Spreine	—	8	= Binder	—	8
= Schuhmachermstr. König	—	6	= Hagemann	—	8
= Schneidermeister Brecke	—	4	= Liqueurfabrikant Kruse	—	2
Witwe Ernst	—	12	Mad. Heinrichs	—	6
Dr. Nachtwächter Hoppe	—	1	Dr. Schuhmachermstr. Arend	—	1
= Friedrich Kettig	—	4	= Friedr. Reese	—	1
= Gürtler Schmidt	—	2	Röttger	—	2
= Gastwirth Dreyer	—	1	Dr. Glaser Kaaple	—	2
= Musikus Ballhöfer	—	8	= Tischlermstr. Ludw. Reese	—	3
= Schneidermeister Feldmann	—	8	= Voggerbergfell Arend	—	12
= Müller Thies	—	16	= Maurermeister Hirtichs	—	5
Mad. Rah	5	—	= Maxen	—	16
Dr. Bekanntmacher Luttmann	—	8	= Knochenhauer Rappe	—	5
= G. Friedr. Hapfe	5	—	= Rademacher L. Herbst	—	2
= Gelbarbeiter L. Schmidt	—	3	August Herbst	—	12
= August Schmidt	—	12	Wilhelm Herbst	—	12
= Christian Schmidt	—	1	Dr. Walter Bunze	—	2
= Kocate	—	8	= Maurermeister Schimpf	—	2
= Kornhändler Stiehweh	—	8	und späterhin noch 5 Thlr.	—	—
= Ökonom Fr. Kaaple jun.	—	5	= Ernst Spreine	—	1
= Gottfr. Bürger	—	1	= Brantweinbr. v. d. Heyde	5	—
= Haspelmath (Zwei Beitrag)	5	—	Mad. Plate	—	1
= Maurer Wedelind	—	12	Dr. Christ. Erhard sen. und jun.	10	—
= Fischer Wöbler	—	8	Fräulein Charlotte Erhard	10	—
= Quartiermeister Schumacher	—	1	und wenn d. Werk zu Stande kommt, einen ähnl. Beitrag.	—	—
Mad. Weyer, geb. Leidenberg,	—	4	Maler Klapprod.	—	8
= Bergmann, geb. Pape,	—	4	Munzel	—	8
Luisa Bergmann,	—	4	Witwe Pracht	—	12
Dr. Heinrich Reichmann,	—	12	Ringe	—	4
= Bäcker Sander	—	12	Dr. Schuhmachermstr. A. Meyer	—	12
= Heiar. Wilt. Bollmeyer	5	—	= Leinweder Vietner	—	12
Frau Ambrusk	—	8	= Kaufmann Wade	—	2
Dr. Maurer Keger	—	1	= Schuhmachermstr. Grabbe	—	12
= Korbmacher Placidus	—	8	= Schneidermeister W. Meyer	—	1
Witwe Klmer	—	4	Witwe Fischer, geb. Langs,	—	4
Dr. Lindau	—	4	= Penjes	—	8
= Schuhmachermstr. Holland	—	1	Invalide Reitemeyer	—	4
= Ludw. Witte	—	4	Witwe Tegtmeyer	—	4
= Zimmermann Postenlechter	—	16	Dr. Oppenheimer	—	2
= Schäfer Pieper	—	8	Emanuel, Hermann, Albert und Friedrich Oppenheimer	—	1
= Legemeister Busch	—	3	Dr. Vogherber Bierkamp	—	2
Mad. Kühne	21	—	H. R.	—	16
Dr. Selt. Komm. Hühenschläger	—	12	Geschwister Schmidt	—	8
und wenn d. Werk zu Stande kommt, einen ähnl. Beitr.	—	—			

	Gold.	Münze.
Hr. Konam Friedr. Raapfe sen.	2	16
„ Rademacher Linsinger . . .	—	18
„ Ubrmacher Knickmeyer . . .	5	—
Mad. Hartmann, geb. Raapfe, . . .	—	1
Hr. Schäfer Müller . . .	—	12
„ Schuhmachermeister Pieper . . .	1	—
Frau Weimund . . .	—	4
„ Pestillon Böhne . . .	—	12
Hr. Konom Wimpener . . .	3	—
„ Pastor Bedelind . . .	13	—
„ Kandidat Engel . . .	2	—
H. R. . . .	3	—
„ Witwe Diermann . . .	—	4
Hr. Knochenbauer A. Roskam . . .	—	8
„ Wollkämmer Meyer . . .	—	4
„ Maurer Bessel . . .	—	4
Siebek . . .	—	4
„ Justine Lübrig . . .	—	4
Hr. Gärtner Falke . . .	—	8
„ Karsten . . .	—	8
Hr. Forstkaufler Heise . . .	1	—
„ Hirte Bruns . . .	—	12
„ Fuhrmann Renz . . .	1	—
„ Knoke . . .	—	2
„ Konom Konrad Hafe . . .	4	—
Witwe Vogt . . .	—	8
„ Kneise . . .	—	12
„ Sander . . .	—	12
Karoline Sander . . .	—	12
Hr. Maurer Heinz Kefate . . .	—	12
„ Reserve Gebhard . . .	—	12
„ Konom Sander . . .	5	—
Lorenz . . .	—	4
Witwe Weber . . .	—	8
Hr. Maurer Chaufé . . .	—	8
„ Niemeyer . . .	—	6
„ Invalide Reddermeyer . . .	—	2
„ Hokenamtsgenosse Meyer . . .	1	—
und einen gleichen Beitrag, wenn d. Werk zu Stande kommt.	—	—
„ Maurer Bolters . . .	—	8
„ Pinze . . .	—	8
„ Meineke . . .	—	12
„ Schlabbe . . .	—	1
und wenn d. Werk zu Stande kommt, einen ähnl. Beitrag.	—	—
Antonie Schlabbe . . .	—	6
Witwe Koch . . .	—	4
Hr. Tischlermeister Heine . . .	—	3
„ Notiz, Gise und August Heine . . .	—	12
Hr. Schlossermeister Winter will eine Hauptthür unentgeltlich beschlagen.	—	—
„ Pensionär Wagener . . .	—	8

	Gold.	Münze.
Hr. Schuhmachersr. Sennhels . . .	—	16
„ Tagelöhner Niemeyer . . .	—	8
„ Schuhmachermeister E. Lange . . .	—	12
„ Leinweber Schmidtman . . .	—	1
Witwe Brockmeyer . . .	—	2
„ und Sophie Schmidtman . . .	—	8
Karl Stuem . . .	—	6
Hr. Sattlermeister Bruns . . .	—	1
Witwe Vogt . . .	—	4
„ Wilhelmine Turnau . . .	—	4
Hr. Stumpfweser Hager . . .	—	12
„ Metzgermeister Meyer . . .	—	1
„ Schmiedemeister Hafe . . .	—	1
Karoline und August Meyer . . .	—	8
Hr. Zimmermeister Kropp . . .	—	4
Doris, Louis und August Kropp . . .	—	1
Hr. Tabackspinner Becker . . .	—	16
„ Zimmergefell Bode . . .	—	8
„ Tagelöhner Rengel . . .	—	4
Witwe Schmiebing . . .	—	4
Hr. Bähr . . .	—	8
„ Stumme . . .	—	8
„ Lorant . . .	—	6
„ Karich . . .	—	12
„ Keipe . . .	—	6
„ Gastwirth Hölzje . . .	—	1
Frau Hebamme Dieckmann . . .	—	1
Hr. Maurer Gupe . . .	—	8
„ Schuhmachermeister Feld . . .	—	12
Witwe Oberled . . .	—	8
Hr. Jul. Rettig . . .	—	2
„ Gerhard Rettig . . .	—	12
Sophie Rettig . . .	—	12
Hr. Feldwebel Buchholz . . .	—	2
Hanne Wehmeyer . . .	—	8
Hr. Lieutenant von Windheim . . .	5	—
„ Danforth von Windheim . . .	—	1
Witwe Dreyer . . .	—	12
Hr. Maurer Lubw. Schwarze . . .	—	8
„ Zimmergefell Walter . . .	—	12
„ Rufikus Knecke . . .	—	4
und eben so viel, wenn das Werk zu Stande kommt.	—	—
„ Zimmergefell Krentler . . .	—	8
Witwe Pracht, geb. Sieber, . . .	—	1
Hr. Zimmergefell Mädel . . .	—	4
„ Kornhändler Mönckberg . . .	—	8
„ Meyer Rengberg . . .	—	12
„ Hirte Müller . . .	—	8
„ Maurer Ifermann . . .	—	8
„ Wötger . . .	—	1
„ Zimmergefell Gottfr. Meyer . . .	—	8
Witwe Wellhausen . . .	5	—
Hr. Karl Meyer . . .	—	1

	Gold. Münze.			Gold. Münze.	
Sophie Christof.	—	—	Fr. Reserve Matthies.	—	—
Fr. Weibezahn zur Kohler Wart	5	—	„ Polzeibüener Söhne	—	12
„ Rischmüller	—	8	„ Rastwächter Grabbe	1	—
„ Tabackspinner Ludw. Becker	—	4	Witwe Willig	1	—
„ Wilhelm Weinberg	—	8	Rebeker	—	4
Witwe Grupe, geb. Weinberg,	—	4	Fr. Feuchtschmid E. Strohrmann	—	1
Fr. Fuhrmann Söhne	1	—	„ Tischler Wiebe	—	8
„ Aug. Böttcher	—	1	„ Reserve Schmidt	—	6
„ Christian Kettig	—	1	„ Wlth. Weibohm	—	1
„ Drücke	—	1	„ Invalide Reifenstein	—	4
Josephine Drücke	—	8	„ Rastwächter Lücke	—	1
Fr. Maurer Wlth. Boigt	—	6	„ Tischlermeister Abendhausen	—	2
„ Aug. Wlth. Breckelbaum	—	16	Frau Synbici Wolbrecht	3	—
Witwe Marx	—	4	Fräul. Friedrich	—	12
Ernst Marx	—	2	und wenn d. Werk zu Stande kommt, einen ähnl. Beitrag.		
Fr. Reserve Thiemann	—	12	Hanne Eikemeyer	—	4
Witwe Wiegmann	—	12	(Schluß folgt.)		
Fr. Zimmergell Fr. Meyer	—	8			

Extract

aus den Preis-Registern in Hameln,
im Monate Dezember 1840.

1. Haupt-Getreide- arten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Courant.			
	Höchster Preis.		Niedrigster Preis.	
	fl.	sch.	fl.	sch.
Weizen, à Himten	29	1	26	11
Roden, „ „	19	3	17	10
Gerste, „ „	16	11	15	1
Hafcr, „ „	10	—	8	8½
2. Neben-Getreidearten u. sonstige Naturalien.				
Weisse Erbsen, à Hmt.	19	9	18	9½
Linlen, à Hmt.	35	3	32	1
Bohnen, „ „	19	8	18	½
Wicken, „ „	17	—	15	9
Winter-Rübsamen, à Hmt.	47	1½	42	3
Rothenstroh, à St. 200 Pfd.	15	9½	14	3
Heu, à Centner	13	10	12	—
Kartoffeln, à Hmt.	6	—	4	8
Weißer Robt à Schock	18	—	16	5½
Hühner, alte, à Stück	4	3	3	1
„ junge, „ „	2	5½	1	10½
Eier, à Schock	15	10	15	9½
Butter, à Pfund	4	10½	4	2½
Flachs, „ „	4	6½	4	—

Die Polizei-Kommission.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 2. Januar, Helene Auguste Thunelnda Schläger.
3. Sophie Charlotte Luttmann.
— Karoline Ludowike Böhme.
7. Ernestine Luise Lücking.

Kopulirte.

- Den 7. Januar, der Amtsdassessor Theodor Friedrich
Heise und Witwe Henriette Dorothee Luise
Fugo, geb. Domeier.

Gestorbene.

- Den 1. Januar, Ehefrau Katharine Elisabeth Freise,
58 Jahr 11 Monat.
2. Witwe Rosine Elisabeth Berniger, 71 Jahr
18 Tage alt.
— Friedrich Karl Partlieb, 13 Jahr 2 Monat
27 Tage alt.
3. Wittwer Ludolph Hartung, 73 Jahr alt.
5. todtgeb. Sohn des Friedrich Wolmann.

Garnison-Gemeine.

Getaufte.

- Den 3. Januar, Friedrich Anton Schrader.

Gestorbene.

- Den 6. Januar, Witwe Reine Elisabeth Burck-
hard, 72 Jahr 2 Monat 6 Tage alt.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

(Der Jahrgang dieser Blätter kostet 1 Thlr. und 2 Gr. für den Besteller.)

10ter Jahrg.

Sonntag, den 17. Januar 1841.

3tes Stück.

Bekanntmachung.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 16ten Januar 1841. Auf hiesigem Polizei-Bureau sind:

1. ein Schraubenschlüssel,
2. ein silberner Fingerhut,
3. eine Wachtuchtasche mit Taschentuch, als gefunden abgeliefert und können solche Sachen gegen Angabe der Kennzeichen wieder in Empfang genommen werden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 5ten Januar 1841. Zum meistbietenden Verkauf des von dem weiland Orts-Erbeher Freise nachgelassenen, an der Diersstraße sub № 267 belegenen Wohnhauses, so wie der in der hiesigen Feldmark belegenen Grundstücke desselben, als:

1. des Ch. 19 sub № 12 und 13 belegenen, 1 Morgen haltenden Gartens;
 2. der Ch. 26 sub № 27 und 28 belegenen, 2 Morgen haltenden Wiese;
 3. des Ch. 17 ex № 18 und 19 belegenen, 1 Morgen 15 Ruthen haltenden Landes;
 4. des Ch. 19 sub № 21 belegenen, 1 Morgen 42 Ruthen haltenden Landes;
 5. des daselbst sub № 37 und 38 belegenen, 3 Morgen 23 Ruthen haltenden Landes;
- ist letzter Termin auf

Montag, den 18ten d. M., angesetzt, und wollen Käufer sich gedachten

Tages, Morgens 11 Uhr, auf dem Rathhause einfinden.

Nächsten Montag, den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr, soll im Armenhause St. Spiritus das Zinsorn, welches für die Vakanz pro 1840 zur Berechnung kommt und in circa 37 Hmt. Roden, 23 Hmt. Gerste und 16 Hmt. Hafer besteht, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hameln, den 15. Januar 1841.

G. J. A. Böhm.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden machen wir mit betrübten Herzen hierdurch die Anzeige, daß am 12. Januar, Nachmittags 1 Uhr, unser vielgeliebter Vater in dem 74sten Lebensjahre uns durch den Tod entrispen worden ist.

Daniel Renzel,
Elisabeth Renzel,
geb. Knickmeier.

Zu verleiende Gelder.

Auf Ostern d. J. sind gegen vollkommene Sicherheit durch Unterzeichneten 500 R zu verleihen.

Hameln, den 12. Januar 1841.

F. Weibezahn.

Dankfagungen.

Für die vaterländische Blindenschule
ist ferner eingegangen:

Den 4. Januar 1841 Zinsen von 150 R Gold, 6 R Gold; den 5. Zinsen von 50 R Kourant, 2 R ; Zinsen von 400 R Gold, 12 R Gold; welches hierdurch angezeigt und wobei wiederholt bemerkt wird, daß sämtliche Kapitale der Blindenkasse hiermit gekündigt sind, so daß sie zwischen Ostern und Johannis dieses Jahres mit dem Hauptfond in Hannover vereinigt werden sollen.

Schläger.

In den Monaten Oktober, November und Dezember 1840 gingen folgende Geschenke bei der General-Armen-Kasse ein:

Von den Herren:

Knochenhauernstr. Westphal	— 4 R — 2
Kademaehmeister Herbst	— 4 — —
Werkmeister Fehling	— 7 — —
Schuhmachermeister Wod	— 8 = 3
Färbermeister Hake	— 8 = —
Bäckergesell Hildebrand	— 9 = 9
Iustizrath Isenbarth	3 — —
Bäckermeister Raapke	— 5 = 2
Sänger Egersdorff	— 12 — —

welches dankend angezeigt

G. J. A. Böhme,

Rechnungsführer der General-Armen-Kasse.

W i t t e.

Ein Prediger am Harze, welcher nach vielen Unglücksfällen auch seine Frau verlor und eben gestorben ist, hinterläßt 5 unverfögte Kinder in sehr traurigen Umständen. Ich bin ersucht worden, eine allgemeine Anfrage an Menschenfreunde ergehen zu lassen, ob nicht 2 Knaben von 12 und 13 Jahren irgendwo ein passendes Unterkommen finden können, wo sie wie Söhne aufgenommen, ausgebildet und für das Vaterland zu tüchtigen Arbeitern erzogen werden mögen. Die Knaben sind gesund und gut geartet.

Sollten hier oder in der Umgegend sich nicht 2 Familien finden, welche gern eine Gelegenheit benutzen, sich vater- und mutterloser Waisenkinder zu erbarmen und sich durch die Verbindung mit den verlassenen Knaben süße Vater- und Mutterfreunden zu schaffen? — Nähere Auskunft ertheilt gern
Schläger.

Das dritte hundertjährige Reformations-Fest der Stadt Hameln, gefeiert am 28., 29. und 30. Novbr. 1840.

Wenn gewöhnliche Tagesbegebenheiten und Dinge, die ein nur vorübergehendes materielles Interesse für uns haben, dennoch unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen, durch den Druck der Vergessenheit entzissen werden und unsern Nachkommen ausbewahrt bleiben, wie viel mehr ist dann ein Fest, das durch seine Bedeutung ein so wichtiges, durch seine Theilnahme, welche es erregt, ein so großartiges und durch seinen bleibenden Eindruck in unserm dankbaren Gemüthe ein so folgenreiches geworden ist, würdig, daß wir dasselbe, wie es in unser aller Herzen so tief eingegraben worden, unsern Mitbürgern in seiner ganzen Großartigkeit noch einmal vorführen, um so jene erbebenden Gefühle zu erneuen, welche es unserm Gemüthe gab, und unsern Nachkommen bei seiner Wiederkehr, wenn längst wir heimgegangen sind zu den Vätern, zu bezugen, wie wir auf würdige Weise dieses Fest feierten und so das Erbtheil ehreten, das wir dem Kampfe unserer Urväter verdankten und in treuem Herzen unsern Nachkommen überlieferten.

Schon hunderte unserer Mitbürger fernten sich auf diesen großen schönen Tag und sahen ihn nicht, weil der Herr sie rief; und aber, die wir lebten und noch heute leben, uns ward das Glück zu Theil, Zeugen dieser großen Feier zu sein.

Im Laufe des letztverfloffenen Sommers hatte sich eine Kommission, bestehend aus einigen Magistratsmitgliedern, den Predigern und Mitgliebern des Bürgerkollegii gebildet, um die Anordnungen zu jenem großen Feste zu bestimmen. Nach solchen Beratungen ward beschlossen, dieses Fest, das eigentlich am 25. November zu feiern war, Abtheils, weil es, so viel ältere Nachrichten besagen, vor hundert Jahren auf den nächstfolgenden Sonntag verlegt war, andern Theils, weil der Bodenmarkt und andere bürgerliche Verhältnisse sonst damit kollidiren, auch dieses Mal auf den, jenem Tage zu nächst folgenden Sonntag zu verlegen; jedoch für das Mal dies Fest in der Weise zu begehen, daß

am 28. November Sonnabends, eine Schulfest, als Vorfeier, am 29. das große Fest selbst, als kirchliche Feier, und am 30. eine große Kommunion als Nachfeier stattfindend; und wir folgen daher nunmehr dieser Ordnung.

I. Die Schulfest.

Einige Monate vor der Feier war dem hiesigen Lehrer-Kollegio durch das hochwürdigste geistliche Ministerium der Auftrag geworden, durch eine Mittheilung der historischen Begebenheiten, welche sich auf die Ausbreitung der Reformation in unserer Stadt direkt beziehen, die Schüler und Schülerinnen auf jenes große Fest würdig vorzubereiten. Es wurden, folchem Auftrage gemäß, einige Wochen vorher die Religionsstunden in den verschiedenen Klassen zu diesem Unterrichte benützt und nicht ohne Nahrung wahrgenommen, wie die Jugend mit Liebe und lebendigstem Interesse folchem Unterrichte anhörte. Und wie konnte dem auch anders sein? — Eine Begebenheit, die uns den Fesseln arger Kinsternis entriß und uns mit der heiligen Schrift die Rechte unserer Menschenwürde wiedergab, konnte nicht anders als die lebhafteste Theilnahme, selbst bei der Jugend finden, und sie zu dem innigsten Danke gegen den verpflichten, durch dessen gnädigen Beistand die schwache Kraft eines unscheinbaren Luther sich aus dem Staube emporwand, um dem Christen zuzugeben, was Herrschsucht und Gewalt ihm entrißten hatte. Wenige Tage vor diesem Feste war jener Unterricht vollendet und so die Jugend in dem Stand gesetzt, die Bedeutung desselben zu verstehen.

Am 27. November war die Schule ausgesetzt, und ward dieser Tag dazu benützt, um den Kirchen einen würdigen Schmuck an Blumen und Kränzen zu geben, so weit der kärgliche Verfall solches gestattete. Nicht ohne bedeutende Schwierigkeiten gelang dies bei der Münsterkirche, da sie, von rohen Kriegern schon seit 1803 ihrer innern Würde beraubt, seit dem immer mehr verloren hatte; jetzt nach der Ostseite hin, dem hiesigen Kaufmannsamt vermauert, von einer Mauer durchzogen und die größere westliche Hälfte dem hiesigen Militär zu militärischen Übungen übergeben war, auch überdem allerlei Baumaterial und sonstige Sachen darin gelagert waren. — Es wurden diese hinausgeschafft und dem alten Heiligthume, das seit vielen Jahren seines Schmuckes beraubt gewesen, ward ein Altar gegeben, der, wenngleich nur spärlich besetzt, doch würdig ausgestattet war, und Kränze von Wintergrün zierten denselben, wie die nächste Umgebung, von Pfeilern, an denen, durch Vertreterschalen, gedeckt nach Außen mit Lannenzweigen, eine Schranke gezogen war, damit die Kin-

der hier Platz haben mögten. Der Tag begann und freudvoll sahen wir ihm entgegen. Mittags 1 Uhr ver kündete das Geläute aller Glocken in drei Puffen den Beginn des Festes und zwischen diesen Puffen erscholl vom Münster-Thurme von zwölf, aus Hildesheim, eigends für dieses Fest verschriebenen Musikern der Choral: »Ein feste Burg, ic. und »Nun danket alle Gott.« Tausende der Einwohner unserer Stadt hatten sich auf dem Münsterskirchhofe gesammelt; Kopf an Kopf stand die Christenschaar. Ein heiliger Schauer durchrieselte die Glieder. —

Während dessen hatten sich sämtliche Kinder in ihren Klassen versammelt und bei dem dritten Geläute gingen sie, in geordnetem Zuge, begleitet von ihren Lehrern, durch die dicke Menge aus den Schulen in die Münsterkirche. Mächtig war das Gebränge zum Heiligthum hinein, nachdem die Kinder ihrer Plätze eingenommen hatten und Menschenleben vor sich dabei in Gefahr, als Tausende nun hinzuströmten zu ihr, der vermaurerten Mutter, die bislang ihrer Kinder beraubt, jetzt zum ersten Male wieder freundlich sie sammelte. Und als die Menge beruhigt und die Kirche bis zu ihren Thoren hinaus gefüllt war, da erkante von Jung und Alt der erste Vers des Lutherischen Gesanges: »Es wolle Gott uns gnädig sein.« Thronen seudten das Auge der dankbar frohen Schaar und mächtig erscholl der Gesang, von Hornmusik begleitet, in dem großen Bau der Gewölbe, deren ergraute Pfeiler die einzigen Zeugen jenes großen Tages waren, dessen Andenken dies Fest erneuert hervorrief. Nachdem dieser Vers abgesungen war, trat der Rektor der Stadtschule auf zu den Stufen des Altars und hielt eine passende Schilrede, in welcher er der Jugend den Gang der Reformation, wie er ihnen schon in der Schule gezeigt war, in zusammenhängender Kürze, und mit protestantischer Kraft schilderte und schließlich sie ermunterte, treu zu bleiben dem Glauben, der, mit Gesah und Blut erkämpft, uns als theures Heiligthum von unsern Vätern übergeben ist. Ein zweiter Vers jenes früher genannten Lutherischen Gesanges wurde hierauf von Allen angestimmt und sodann trat der erste Stadtprediger an diese geheiligte Stätte des Altars.

Um dem Feste einen desto tiefern und bleibendern Eindruck zu geben, hatte die Fürsorge des Magistrats es möglich gemacht, daß an diesem Tage, Morgens 10 Uhr, 40 arme Kinder der Stadt aus dem Fond der Kammerci, und späterhin noch 30 aus der, zu diesem Zweck Tags darauf in der Marktkirche angestellten Beelenkollekte, geliebet wurden. Auch war die Anschaffung von etwa 120 Bibeln veranlaßt und lagen solche auf dem Altare aufgethürmt. Nach kurzen passenden Worten be-

gann der genannte erste Prebiger solche an die hier versammelten armen Schüler und Schülerinnen zu vertheilen, und waren sobann von jener Zahl der Wideln etwa 20 zur Vertheilung an ausgezeichnete Schüler, als Beweis der Zufriedenheit und Auf- forderung zu fortgesetztem Fleiße, bestimmt, welche ebenfalls hier öffentlich übergeben wurden. Nach dem Schluß dieser Handlung ward dann ein mit der Jugend eingedrehtes Motetto von Mozart: »Preis sei dir, o Vater,« von Kindern und Lehrern recht wohl vorgetragen und wir damit die heutige Feier, da überdem der Tag sich neigte, beschloßen. Tags darauf, Sonntag, den 29., sollte nun die eigentliche kirchliche Feier Statt finden und wir wenden uns nun dahin.

2. die kirchliche Feier.

War der gestrige Tag schon großartig zu nennen ob der Empfindungen, welche er hervorrief: so ließ sich erwarten, daß dieser Tag der eigentlichen kirchlichen Feier an Heiligkeit und Würde im überstrahlen werde. In der Frühe des Morgens um 7 Uhr erscholl von den Thürmen der Stadt das feierliche Geläute der Glocken und wechsete dreimal dem Marktplatz mit der Musik der Pöner, auf welchen von dort herab die Melodien: »Wie schön leucht' uns« zc. und »Nun jauchzt dem Herrn« zc. zwischen den Pulsen gelassen wurde. Gegen 8½ Uhr hatten sich die Kinder wiederum in ihren Klassen eingefunden, um gegen 9 Uhr in geistiger Ordnung wieder in die Münsterkirche zu ziehen. Der Zug begann unter dem Geläute aller Glocken borthin aus unserer Stadtknabenschule, der Stadtdiöterschule, der höheren Mädchenschule, der Freischule und der Garnisonsschule und sammelten sich ferner hier in dem bislang entheiligten Gotteshaufe wiederum Tausende hiesiger Einwohner und Fremde aus der Umgegend, um Zeugen unserer Freude zu sein und mit uns einzustimmen in die Preisgesänge, welche unsere tiefbewegte und doch wieder so hoch gehobene Brust empor sandte. Alle Räume waren gefüllt und Hunderte konnten keinen Platz mehr finden; da erscholl der Gesang: »Ein' feste Burg ist unser Gott.« Welch ein Gesang! Herzlich und kraftvoll, wie wir empfanden, entsandten wir die Worte aus dankbar freudigen Herzen, und sie, die mächtigen Räume des Gotteshauses wiederhallten von dem Gesänge, den dankbare Ur- entel heut dem Andenken einer Begebenheit brachten, die so mächtigen Einfluß auf alle unsere Verhältnisse gehabt hat; und alle Räume erschollen, und alle Räume schienen laut uns zu mahnen, sie, die ihrer Kinder bislang verbaute Mütter, die einzige große und letzte Zeugin alles dessen, was vor 300 Jahren hier zuerst geschah; sie zu retten aus dem Jammer, in welchem sie die Jahre noch rüstiger

Kraft durch schmälliche Verwüstung und Ver- waltung an ihrem Eigenthum, schon zugebracht, und nicht zuzugeden, daß sie zu künftlichem Hohne zwar immer noch die Inschrift trage: Wie heilig ist diese Stätte; hier ist nichts denn Gottes haus; jedoch aller inneren Würde beraubt, ver- wüftet daliege. (Fortf. folgt.)

Brot = Taxe,

vom 16. Jan. 1841 bis auf weitere Verfügung.
[Den Himten Roden zu 19 Ggr. 4 Pf., den Himten Weizen zu 1 Lbr. 2 Ggr. gerechnet.]

	Für sind zu liefern:			
	fl.	q.	sch.	pf.
Feines weißes Rodenbrot, wohl und rüchtig ausgebacken, vom ersten und besten Mehle	8	1	5	3
	8	1	14	1
Vom zweiten Mehle	2	—	4	1
	4	—	8	2
	1	—	3	1
Weizenbrot, fein, gahr und wohl ausgebacken.	2	—	6	2
	4	—	13	1
	8	—	26	2
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel	4	—	6	2
	8	—	13	1
Franzbrot von Weizenmehl	4	—	10	—
	8	—	20	—

Der Magistrat hieselbst.

Preise des einfachen Biers.

Für den Monat Januar	1 Maß	6 s.
= = =	Februar	2 = 13 =
= = =	März	1 = 6 =

Der Magistrat hieselbst.

Stadt = Gemeine.

G e t a u f t e.

- Den 9. Januar, Dorothee Luise Schmänn.
10. Heinrich Wilhelm Simonp.
— Heinrich Karl Reime.

G e s t o r b e n e.

- Den 9. Januar, Witwer Johann Wilhelm Schwiemann, 67 Jahr 10 Monat alt.
12. Witwer Ernst Renzel, 74 Jahr alt.

Samelnſche Anzeigen

zum

Beſten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 24. Januar 1841.

4tes Stück.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommiſſion zu Hameln, den 23. Januar 1841. Es iſt auf hieſigem Polizei-Bureau ein Hauſſchlüſſel als gefunden abgeliefert, welchen der Eigenthümer wieder in Empfang nehmen kann.

Magiſtrat zu Hameln, den 23ſten Januar 1841. Derjenigen großen Anzahl von Bürgern und ſonſtigen Einwohnern, welche am 20ſten d. M. und folgenden Tagen bei dem äußerſt gefährlichen Uferbrüche vor der Brückermühle auf ſo verſchiedenartige Weiſe kräftig geholfen haben, ſtatten wir im Namen der Stadt und der gefährdeten Einzelnen den wohlverdienten Dank ab und freuen uns, bei dieſer Gelegenheit wiederum einen Beweis davon erhalten zu haben, wie ſehr unſere Mitbürger ſiets bereit ſind, mit ihrem Vermögen und ihren Kräften zu helfen, wo es Noth thut. Für Diejenigen, welche ſich beſonders auszeichneten, wird mehr, als namentliche Aufſührung ihr eigenes Bewußtſein der beſte Lohn ſein.

Zugleich fordern wir alle diejenigen, welche behuf Sicherung des Uferbruchs einzelne Gegenſtände hergaben oder herließen, auf, davon bei dem Stadtwachtmeiſter Euling ſorderſamſt Anzeige zu machen, damit wegen Zurücklieferung oder Vergütung des Werths das Weitere verfügt werden könne, namentlich wird hiñſichtlich der hergegebenen Balken und Pfähle dabei zu bemerken ſein, ob die Betreffenden die Bezahlung des Werths oder die Erſtattung in natura vorziehen.

Magiſtrat zu Hameln, den 23ſten Januar 1841. Für die Anfuhr der erſten Feuerſprünge bei dem am 20. d. M. ſtattgehabten Feuerlärm in der ſtädtiſchen Armen-, Waiſen- und Krankenaniſtalt iſt die ausgelobte Prämie mit 5 R dem Bürger und Miethskutſcher Sieckhoff hieſelbſt, für die Anfuhr des erſten Waſſertrüben den Bürger und Miethskutſcher Pape hieſelbſt die Prämie mit 2 R zuerkannt und angewieſen.

Magiſtrat zu Hameln, den 16ten Januar 1841. Zuſolge des kürzlich eröffneten Erbvertrags und Teſtaments des weiland Oekonom Karl Wellhauſen und deſſen Ehefrau, jetzigen Witwe Luife, geborene Schumann, hieſelbſt iſt dem hieſigen Werkhauſe ein Legat von 400 R Gold von den genannten beiden Eheleuten ausgeſetzt.

Wir halten es für unſere Pflicht, dieſe wohlthätige Handlung zur öffentliſchen Kunde zu bringen und dafür Namens des Werkhauſes den wohlverdienten Dank abzuſtatten.

Durch ſolche kräftige Unterſtützungen, in welchen zugleich das Publikum eine Anerkennung der von demſelben ſeit Jahren gemachten Verwendungen für die Armen-, Waiſen- und Krankenaniſtalt (Werkhauſe) finden wird, hoffen wir immer mehr in den Stand geſetzt zu werden, dieſe wohlthätig wirkende Anſtalt zu vervollkommen und den vielfeitigen beſſerlichen Anſorderungen zu genügen.

Armenhaus-Kommiſſion in Hameln, den 23. Januar 1841. Den Betheiligten wird

	Gold.	Münze.
Hr. Keferve Wellhausen . . .	1	12 Mk
Mad. König . . .	1	—
Hr. Schlossermeister Rating . . .	3	—
Frau Pastorin Bartdes . . .	1	—
Hr. Konrad Bredorst . . .	—	12
= Heinrich Heidemann . . .	—	8
= Schuhmachermeister Anger . . .	1	—
= Heinrich Koptmeyer . . .	—	4
Witwe Hofke . . .	—	1
Hr. Wilhelm Hofke . . .	—	6
= Johann Grimme . . .	—	8
Fräul. Luise Schöke . . .	2	—
Witwe Bruns . . .	1	—
Hr. Maurer Backhaus . . .	—	12
= Schneidermeister Wiehe . . .	2	—
Frau von Koben . . .	1	—
Hr. Todtengräber Wunte . . .	—	12
= Knochenhauermeister Huert . . .	3	—
= Placidus . . .	3	—
= Knochenhauermeister Luttmann . . .	1	—
= Keferve Hoppe . . .	—	4
= Knochenhauermeister H. Rettig . . .	—	16
= Tagelöhner Müller . . .	—	6
= Rolte . . .	2	—

(Wird fortgesetzt.)

Das dritte hundertjährige Reformations-Fest der Stadt Hameln, gefeiert am 28., 29. und 30. Novbr. 1840.

(Beschluß.)

Und als die letzten Worte dieses kraftvollen Vortrags erklangen, da befiel der erste Prediger die Stufen des Altars und mit erhebendem Wortten bezeichnete er kurz die hohe Bedeutung dieses Tages, besonders auch in Bezug auf dieses Gotteshaus. Die heilige, feierliche Stille der gläubigen Schaar; der einfache Schmuck des Gotteshauses, dessen Anblick das Gefühl der Wehmuth dem Herzen entlockte; alles, alles war so ganz geeignet, hier an der Stätte, wo zuerst das laute Evangelium unsern Vorfahren zurückgegeben war, mit freudiger Begeisterung zu empfangen. Noch war die Kugel da, in der Nähe des aufgeschlagenen Altars, von welcher herab Moller an jenem ewig denkwürdigen Tage gepredigt hatte, zwar von dem Bahn der Zeit, doch nicht noch von ruckloser Hand theilweise vernichtet. Längenzweige verbedeten die Spitzen der Bewölkung. Vor dem Altar hatten sich die hiesigen und auswärtige Prediger gesammelt, der Magistrat, das Bürgerkollegium, die Diakonen, und waren außerdem die Kinder in den für sie gezogenen Schranken in der nähen Umgebung des Altars. Gefühle, wie sie nur die große Bedeutung

des Tages zu erzeugen vermochte, durchströmten die Gemüther. Und als die Rede vollendet und hierauf der 2te Vers jenes erwähnten Gesanges gesungen war: da sollte der große feierliche Zug zur Marktkirche beginnen.

Auf dem Altare, den das Gebet der Kapelle zu Wangelst, deren Kreuz und Leuchter, so wie an der Rückwand das Bildniß des großen Reformators, Luther, einfach, doch würdevoll schmückte, vor der silbernen Keltch, welcher der Münzkeltch angehängt, aufgestellt und neben diesem lag die Bibel.

Der erste Stadt-Prediger, den Keltch, der Garnisonprediger, die Bibel tragend, eröffneten den großartigen unabherrbaren Zug. Mit rührender Sorgfalt war Tags zuvor die Kirchstraße und Bäckerstraße von den Hausbewohnern gewaschen und mit weißem Sande besreut. Langsam bewegte sich der Zug unter dem Geräute aller Stimmen durch die genannten Straßen in folgender Ordnung:

1. den beiden Predigern, welche Keltch und Bibel, die Gaben des großen Festes, trugen, folgten deren Amtsbrüder aus demnachbaren Dörfern, die feierlich mit uns des Festes Würde erhöhen wollten;
 2. die Diakonen;
 3. die erste Abtheilung der Mädchen der Freischule;
 4. = = = Klasse der Stadt-Töchterchule;
 5. = = = höheren Töchterchule;
 6. = = = Abtheilung der Töchter aus der Garnisonchule;
 7. die erste Abtheilung der Knaben der Garnisonchule;
 8. die erste Abtheilung der Knaben der Freischule;
 9. = Schüler von Quarta;
 10. = = = Tertia;
 11. = = = Infima;
 12. = = = Secunda;
 13. = = = Media;
 14. = = = Prima;
- Die Lehrer begleiteten je ihre Klassen.
 15. der hiesige Magistrat;
 16. das Bürgerwörter-Kollegium;
 17. Personen, die sich dem Zuge anschlossen.

Vor der Emmerstraße theilte sich der Zug, indem der Garnisonprediger mit seinen Kindern zur Garnisonkirche ging, der übrige Zug aber sich in die Marktkirche bewegte, und zwar die Prediger, die Töchter mit ihren Lehrern, der Magistrat, das Bürger-Kollegium und die Diakonen durch die Thüre hinter dem Altare, wo sie vor und hinter demselben ihre Plätze einnahmen; die Knaben aber mit ihren Lehrern zur südtlichen Thüre, dem Markthause zunächst, eingingen, und wobei das eigentliche Programmium und Tertia, unter der Orgel durchgehend, auf der Prieche nach dem Pferdemarkte hin Platz nahmen;

die untern Klassen und die Freischule aber sich auf die entgegengelegte Prieche verfügten. Ein erhabenes Präludium, mit Kraft und Würde auf der Orgel vorgetragen, empfing die glückliche Schaar. Der Altar war festlich geschmückt, die Säulen desselben mit Kränzen umwunden. Die hiesige Liedertafel und der Gesangsverein hatten, um des Festes großartige Feier zu erhöhen, mit dem Chöre der Musik die große Hymne von Mozart: »Preis der Gottheit« etc. eingeübt und um die freundlichen Bestrebungen zu unterstützen und möglich zu machen, war es nöthig geworden, die Brustwehr der Orgelprieche hinweg zu nehmen und diese Prieche nach vorn hin bis zu den beiden Pfeilern zu erweitern. So nur hatten die Sänger und Musici eben Raum genug.

Dem vorbeschriebenen Zuge war eine unbesehrliche Menge der Einwohner zur Kirche gefolgt. Nachdem der Prediger zum ersten Male den Altar verlassen hatte, erfolgte jene erhabene, großartige Hymne, von den Sängern mit Begleitung der Musici vorgetragen, und daß mit rauschendem Ungeßüm, bald mit sanfter Milde, wechselte die Weise der Komposition. Erhabene Empfindungen durchwallten das Gemüth der gedrangten Menge, als hätte nun noch der Choral: »Ein feste Burg« etc. von den Sängern vierstimmig vorgetragen wurde, und um so herrlicher und inniger, je mehr die großartige Festlichkeit des Tages der Weise entsprach.

Der Gottesdienst dauerte bis 12 Uhr Mittags und sollte Nachmittags für dieses Mal, bei prachtvoll erleuchteter Kirche, erst um 4 Uhr wieder beginnen. Die Kronleuchter der Kirche waren zur Feier dieses Festes sämmtlich gepußt, und gegen 4 Uhr Nachmittags wurden die hier zahlreich aufgestellten Lichter, gleich den an der Vorderseite des Ausbaus der Orgelbrustwehr und sonst angebrachten Lichtern angezündet, und als nun, bei dem Geläute aller Glocken, die Porten des Heiligthums geöffnet wurden, da waote die Menge, durch die noch von den nähern Dörfern hingsuekommenen Fremden bedeutend vermehrt, gleich einem reißenden Strome herein und immer herein, bis alle Räume bis zu den Thüren hinaus gefüllt waren. Da erst floctte die unzählige Schaar und bewegungslos stand die Christenmenge in dem großen Raume, dennoch über- all eingewängt. Der Gottesdienst begann in schon früher geschuldrer Weise; auch die Liedertafel verherrlichte ihn wieder durch Gesang. Gegen 6 Uhr endete der Gottesdienst und unter dem Geläute aller Glocken verließ die Gemeinde das Gotteshaus, um in ihre Wohnungen zurückzuekehren.

Man begann die großartigste Erleuchtung, welche unsere Stadt wohl je erlebt hat. Gleich einem Feuer-

meer glänzten die Kerzen aus den Wohnungen bis zum letzten Stockwerk hinauf und wie von der Sonne erleuchtet, waren die Straßen erhellt. Schaa- ren glücklicher Protestanten durchwallten in stiller, lautloser Freude die Straßen, um die Pracht dieser Festlichkeit zu beschauen. Das Rathhaus, an allen Fenstern erleuchtet, stand der Großartigkeit der übrigen Erleuchtung nicht nach. Vor demselben war an der Thüre nach der Rückfrage hin ein Transparent in der Größe der beiden Thürflügel angebracht. Ein Genius, den Reich und die Bibel tragend, schwebte dem Münster unserer Stadt zu und eine doppelte Reihe Lampions, an den Pfosten und der Balken- lage der Thüre angebracht, beleuchteten prächtvoll das ganze Transparent. Auch hatten nicht wenige Bürger ihre Wohnungen noch außerdem mit Transparen- ten geschmückt, wobei man die sinnigsten Inschriften, mit Hindeutung auf diesen festlichen Tag, bemerkte. Selbst aus der Höhe herab ward das Licht in die Umgegend getragen, denn die beiden Glocken- thürme der Stadt waren oben an den Hängen, auf den s. g. klieernen Böden, je in bogennmäßiger Form, mit mehren hundert Lampions erleuchtet und strahlten, gleich einem Paar glänzenden Kronen der Stadt, aus der Höhe in die weiteste Ferne. Unbeschreiblich war der Glanz unserer glücklichen Stadt, zumal da ein stiller, heiterer Himmel die Erleuchtung begünstigte; doch ruhrender war es, zu sehen, wie in herzlicher, kindlicher Freude zu Schaa- ren die Bewohner die Straßen durchzogen, der Freund dem Freund begehrte und mit einem stillen, warmen Hindruck ihn vorüberging, um seine kindlich fromme Stimmung nicht zu unterbrechen. Selbst Andersglaubende, und namentlich unsre beherrschten Mitbürger, wollten unsre Freude theilen und hatten recht schon erleuchtet. Kein Unfall, noch die geringste Störung, unterbroch die ungetheilte Freude aller Bewohner der Stadt, und es dauerte die große Erleuchtung bis gegen 11 Uhr; die Lampions an Münsterturme aber waren am andern Morgen 5 Uhr noch nicht alle erloschen.

Und so war denn auch dieser große Tag vollendet; ein Tag unaussprechlicher Freude, die nirgend durch lautes Tummen sich kund gab; einer Freude vielmehr, die in stiller Brust sich genommen hatte und daher mit Recht eine herzliche Freude genannt werden konnte.

Wir haben nun noch darzustellen:

3. die Nachfeier.

Wenn es wahr ist, daß große Ereignisse einen mächtigen Eindruck auf uns zu machen im Stande sind und dessen natürliche Aufgabe nach Augen wiederum einen Rückblick auf ihren wahren inneren Eindruck machen läßt, so dürfen wir hinzufügen:

Beilage zum 4. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

der Eindruck des Festes war ein großer, ein mächtig-iger. Der dritte festliche Tag, der 30. November, war als Nachfeier zu einer großen Kommunion bestimmt und Viele hatten dazu sich einzeln lassen. Bis daher um 9 Uhr wieder das Geläute aller Glocken zur Westthüre rief, da wandelten große Schaaren ins Gotteshaus und der Gottesdienst ward eine große Sonntagfeier. Der Raum vor dem Altare war zu klein, um Alle die zu fassen, welche ungeteilt und dürstete nach dem Kleinode, welches die Kirche reich; sie mußten zum größten Theile in den Stühlen und dem Schiff der Kirche sich setzen. Da sah man mit inniger Freude, wie hier zum Altare sich gesammelt hatten die christlichen Brüder und Schwestern jeden Alters, jeden Standes; sie Alle waren gekommen, folgend dem befehlenden Drange ihres Herzens, um aufs Neue zu bekennen den Herrn, der da giebt Leben und Seligkeit, aufs Neue den Bund mit ihm zu besiegeln; und viele Zeugen feierten im Geiste und mit frommer Andacht mit ihnen das Mächt des Erlösers. —

Das war ein Fest! Seines Gleichen haben Tausende unserer Väter zu schauen begehrt und haben es nicht gesehen, darum so groß für uns die Gnade, es zu erleben; seines Gleichen kehret erst in hundert Jahren wieder, und unsere Enkel erst werden's wieder sehen, darum so mächtig der Eindruck, darum so allgemein, so rührend die Theilnahme.

Ein am Abend desselben Tages von den schon erwähnten Musicis gegebenes Instrumental-Konzert beschloß das große Festes Feier auf eine würdige Weise. Und nicht spuklos sind die Tage an unserm Herzen vorübergegangen; nein, nachhaltig wirkten sie und haben mit ächt protestantisch evangelischem Geiste uns erfüllt.

Sie, die schöne Münsterkirche, das unvergängliche Denkmal der Reformation unserer Stadt; sie, die seit vielen Jahren der rücksichtslosen Benützung feindlicher Krieger, dem erbarmungslossten Raube gottloser Hände, preisgestellt war und seit 37 Jahren ihre Kinder in ihre Mauern zu sammeln nicht mehr vermogte, sie hat durch dieses Fest eine neue und sehr lebendige Theilnahme in den Gemüthern der Bewohner Hameln's gefunden, und eine Subskription, die in wenigen Tagen zum Behuf der Wiedererrichtung jener heiligen Stätte in der Stadt durch einen desfalls zusammengetretenen Verein Haus bei Haus geschehen ist, hat bis jetzt das so äußerst erfreuliche Resultat von über 3000 Thlr. ergeben und verspricht einen noch günstigeren Erfolg. Und das konnte auch nicht anders sein, denn eine Kirche, in der unser Ulyssesalter sammt deren Enkeln, bis auf unsere Väter, getauft, kon-

firmit und kopulirt waren; eine Kirche, die ihrer großartigen Bauart wegen, trotz aller seit vielen Jahren erlebten Verstimmlungen, noch heute kunstsinigige Freunde zu sich zieht; eine Kirche, die, wie diese, das uralte heilige Denkmal der Väter und ihres Staubens ist, sie konnte unmöglich dem Herzen dankbarer Enkel vergeblich ihre Bitte laut werden lassen, sie wieder einzusetzen in ihre Würde und ihr wieder Gelegenheit zu geben, ihre Segnungen, wie bei unsern Vätern, auch über uns wieder zu verbreiten. Und wann ferner so die Herzen und Hände sich vereinen, wie es schon geschehen, so läßt sich erwarten, daß da, wo seit Jahren Gräucl haufete, bald wieder Preisgefänge erschallen.

J. F. Konrich.

Noch zwei probate Mittel gegen die Erdflöhe.

Unter allen Arten von Erdflöhen, die man sogleich erkennen kann an den auffallend dicken Schenkeln der Hinterbeine, womit sie große Sprünge ausführen, sobald man die Pflanzen berührt, ist der gemeine Erdflöh, *haltica oleracia*, am lästigsten. Nicht minder schädlich ist eine andere Spezies, *haltica nemorum*, welche schwarz ist, und über die Mitte jeder mit zerstreuten Punkten besetzten Flügeldecke einen von vorn bis nach hinten reichenden, breiten gelblich weißen Längsfleisch hat. Eine spezielle Beschreibung des ersten ist überflüssig, da dieses lästige Thier allen Gartenfreunden wohl bekannt ist. In recht trocknen Sommern sieht man diese Käfer in sonnigen Gärten in großer Menge an vielen jungen Gewächsen, besonders aber an Kohl, Rüben (außer Runkelrüben), Radies und Kresse, und auf dem Felde an Rübsamen und Flachs, woran sie sehr bedeutenden Schaden thun. Das Bestreuen der Beete mit Ruß und Asche hilft auch schon etwas, ist aber nicht hinreichend, diesen Feind ganz fern zu halten. Das in der Beilage zum 48sten Stück der Ham. Anz. v. J. 1840 vom Hrn. Oberamtmann Schmidt mitgetheilte Mittel gegen

Erdsflöhe muß daher jeglichem Gartenbesitzer sehr willkommen sein. Da aber dasselbe für Manche zu umständlich und zur Präparation großer Quantitäten von Sämereien zu kostspielig scheinen mögte, so füge ich, um eine Auswahl zu haben, noch zwei Mittel hinzu, die ein sehr erfahrener Gärtner in Berlin, P. Fr. Bouché, für die bewährtesten hält: 1) Man gießt einen Eimer kochendes Wasser auf eine derbe Hand voll Bernerth, läßt es 12 Stunden stehen, und bespritzt alsdann die Pflanzen damit oder taucht die zu versetzenden Gewächse darin ein. 2) Man gießt einen Eimer Wasser über 1½ bis 2 Pfd. Taback, der von ganz geringer Qualität sein kann, und versährt damit eben so.

Chr. Fr. Pflümer.

Subskriptions- Anzeige.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erscheint:

Die Länder und Völker Europas
und

feiner auswärtigen Besitzungen

vergleichend statistisch beschrieben,

zunächst in Beziehung auf Landwirtschaft, Gewerbe und Handel von

Dr. Freiherrn von Reden.

Die früher erschienenen Schriften des Herrn Dr. v. Reden (Rechtshandel Deutschlands, Garn- und Weinwandhandel Deutschlands, Statistik des Königreichs Hannover &c.) haben eine so ausgezeichnete Aufnahme gefunden; sämmtliche Beurtheiler derselben haben das unverkennbare Bestreben des Verfassers, die vielen ihm erreichbaren Quellen auf das Gründlichste zu benutzen, so besonders lobend hervorgehoben, — das es dem unterzeichneten Verleger zu großer Freude gereicht, den Gebildeten aller Nationen hiermit ein Werk zu bieten, welches in der praktischen Form, die Literatur noch nicht aufzuweisen hat und das gewiß für diejenigen ein wahrer Schatz sein wird, denen das Studium der Länder- und Völkerkunde Bedürfnis ist.

Das Werk erscheint in 80 — 100 Bogen in groß Royal 8., deren jeder mit circa 2 Ggr. oder 2½ Sgr. im Subskriptions-Preise berechnet wird. Der ersten, bald nach Ostern dieses Jahres erscheinenden Lieferung, Frankreich enthaltend, folgen die ferneren Lieferungen in kurzen Zeiträumen nach, so daß das ganze Werk bis Ende künftigen Jahres vollständig in den Händen der Herren Subskribenten sein wird.

Als Vorläufer zu diesem Werke, erscheint gegen Ostern und wird zu ähnlichen Bedingungen geliefert

Literatur

der Staats-, Länder- und Völkerkunde
von

Dr. Freiherrn von Reden.

Das Resultat achtjährigen Sammelns und Studiums der statistischen Literatur.

Ein Prospekt, in welchem der Herr Verfasser über den Plan seiner Werke sich ausführlich verbreitet, der zugleich Proben aus letztgedachter Schrift giebt, ist in allen Buchhandlungen, in Göttingen und Pörmont bei Hermann Weichelt, unentgeltlich zu haben.

Leipzig, im Januar 1841.

L. F. Bessenberg.

Aenigma.

Die, quibus in terris, et eris mihi magnus
Apollo,
Tres pateat coeli spatium non amplius ubas.
B.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 17. Januar, Heinrich Otto Julius Ahrens.
— Heinrich Wilhelm Krosberg.

Kopulirte.

Den 17. Januar, Witwer Johann Friedrich Christian Meyer und Jgfr. Sophie Justine Charlotte Niehtmann.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Sameln'sche Anzeigen

3 u m

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 31. Januar 1841.

5tes Stück.

Gestohlene Sachen.

Stadtgericht zu Hameln, den 25. Januar 1841. Erst jetzt gescheneher Anzeige zufolge sind aus der Scheuer des Seifensieders Daniel Philipp Seiffert hieselbst folgende Gegenstände um die Mitte Octobers 1840:

1. 14 Paar weiße baumwollene Strümpfe, meistens für Kinder, zum Theil gezeichnet L. S.;
2. 6 bis 8 Paar lange wollene Strümpfe, wahrscheinlich nicht gezeichnet;
3. ein altes, schon gesticktes flanellenes, kurzes, nur bis an die Knie reichendes Unterbeinkleid;
4. ein altes flanellenes Futter zu einem kattunenen Mantel, wie ihn die Mägde hierorts zu tragen pflegen,

entwendet worden, und werden daher alle geehrten Behörden ersucht, die königlichen Landgend'armen aber aufgefördert, auf die entwendeten Gegenstände vigiliren und dieselben und eventuell deren verdächtige Besizer anzuhalten und anhero zu liefern. Sollte Jemand zu der angegebenen Zeit solche Strümpfe wie die beschriebenen von dem Dienstknecht Brand angekauft haben, so wird Anzeige gewärtigt.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 30sten Januar 1841. Auf hiesigem Polizei-Bureau sind ein Paar schwarze Handschuhe als gefunden abgeliefert, welche vom Eigenthümer wieder in Empfang genommen werden können.

Am Hameln, den 25. Januar 1841. Am 22sten d. M. ist neben der Wehrberger Warte, etwa 200 Schritte von dem rechten Ufer der Weser ab, ein Leichnam gefunden, der muthmaßlich bei dem hohen Wasserstande am 19ten und 20sten d. M. dorthin geschwemmt worden. Der Leichnam war schon völlig in Verwesung übergegangen, so daß derselbe schon längere Zeit in der Weser gelegen haben mußte. Bei der fortgeschrittenen Verwesung ließ sich nur Folgendes mit einiger Sicherheit erkennen:

Es war die Leiche eines Mannes von etwa 20 bis 30 Jahren, von 5 Fuß 6 Zoll Länge und von schlankem und regelmäßigen Baue. Die wenigen Haare, welche die Hautniß übergelassen, zeigten eine blonde Farbe, die Zähne waren gesund, die untern mit Weinstein überzogen.

Die Bekleidung bestand aus einem Kamisole, hinten mit kurzen Schößen, von grünem Tuche, in welchem messingene Knöpfe saßen, an den Ärmeln kleinere von derselben Sorte. Die Weste war von gleichem Zeuge und mit gleichen Knöpfen besetzt. Das Hemd war nur noch theilweise vorhanden. Dasselbe war von Flachseinen und war am Halse mit einem leinenen Bande zugebunden. Sonstige Abzeichen ließen sich nicht auffinden.

Das Zeug, vorzüglich aber das Hemd, war schon so morsch, daß man es mit leichter Mühe zerreißen konnte. Sonstige Bekleidung hatte die Leiche nicht, doch steht zu vermuthen, daß die übrige Bekleidung gleich der noch vorhandenen halb vermodert und in dem Strome von der Leiche abgerissen worden.

Übrigens war, so weit es die eingetretene Verwesung erkennen ließ, eine apoplektische Todesart anzunehmen.

Jeder, wer irgend Auskunft über diese unbekannt Leiche zu geben vermag, wird aufgefordert, eine desfallsige Anzeige baldthunlichst zu machen.

Magistrat zu Hameln, den 30sten Januar 1841. Auf Veranlassung mehrer Nachfragen über die Vergütung, welche der hiesige Schornsteinfeger für das Reinigen der Schornsteine in hiesiger Stadt zu fordern berechtigt ist, wird die desfallsige Taxe dahin bekannt gemacht:

1. von einem Schornsteine, welcher aus der ersten Etage durch die zweite zum Dache hinausgeht, 2 $\mathfrak{R}$;

2. von einem Schornsteine, welcher aus der zweiten Etage aus dem Dache hervorsticht, 1 $\mathfrak{R}$ 4 S;

3. von einem Bogen oder einer Röhre 1 $\mathfrak{R}$;
Alles in gangbarer Münze.

Der Schornsteinfeger ist dabei verpflichtet, in der Stadt selbst, so weit die Gräben und Brücken reichen, beim Schornsteinfegen die Besen und Leitern zu halten; muß auch die Schornsteine, Brandmauern und Bögen jedes Vierteljahr, oder so oft es die Nothwendigkeit erfordert, tüchtig reinigen.

Es versteht sich daher von selbst, daß da, wo der Schornsteinfeger bei einzelnen Gewerben: d. das öftere, wie vierteljährige, Reinigen für nothwendig erkennt, die Bestreffenden sich dies gefallen lassen müssen und ihnen nur eine bei uns einzubringende Beschwerde freisteht.

Ediktal-Ladung.

Amte Hameln, den 19. Januar 1841. Nachdem die Königliche Domänen-Kammer zu Hannover die Administration der hiesigen vom Interimswirth Karl Ludwig Recathe zu Reinerbeck kultivirten herrschaftlichen Halbmeierstelle des weiland Gottlieb Lemke genehmigt hat, so werden auf Antrag der Vormünder der minderjährigen Kinder des Leh-

tern, des Bauermeisters Jürgens und des Halbmeiers Christoph Jürgens daselbst behuf Regulirung des Schuldenbestandes Alle diejenigen, welche Ansprüche und Forderungen irgend einer Art entweder an den gedachten Interimswirth Karl Ludwig Recathe oder an die herrschaftliche Halbmeierstelle des weiland Gottlieb Lemke zu haben vermeinen, bei Strafe des Ausschlusses hierdurch verabladet, solche in dem auf

Freitag, den 19. Februar d. J.,

Morgens 10 Uhr,

vor hiesiger Königlicher Amtsstube anderaumten Termine, unter Vorlegung der betreffenden Original-Dokumente, entweder persönlich oder durch genugsam legitimirte und instruirte Bevollmächtigte anzumelden und klar zu machen, auch über die behuf Regulirung des Schuldenwesens zu machenden Vorschläge unter der Verwarnung sich zu erklären, daß die Nichterscheinenden, als dem Beschlusse der Mehrzahl der Erschienenen beitreten angesehen werden sollen.

Das demnachstige Präklusiv-Dekret wird nur durch Anheften vor der hiesigen Königlichen Amtsstube bekannt gemacht werden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 6. November 1840. In Sachen des Messerschmieds Buschbaum in Großenberkel, Imploranten, wider den Bürger Friedrich Sternberg zu Hameln, Imploraten, wegen Forderung, ist die Subhastation des dem Imploraten zugehörigen, an der Thiethorstraße sub N^o 113 belegenen Wohnhauses erkannt und dazu Termin auf

Montag, den 1. Februar 1841,

angesezt, an welchem Tage, Morgens 11 Uhr, Kaufliebhaber vor dem Stadtgerichte sich einzufinden wollen.

Zugleich werden Alle, welche an das gedachte Haus aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, zu deren Anmeldung in dem angesezten Termine bei Strafe des Ausschlusses damit vorgeladen.

Amt Hameln, den 26. Jan. 1841. Nachdem zum öffentlich meistbietenden Verkaufe von 150 Mtr. Rocken, 44 Mtr. Gerste und 300 Mtr. Hafer an Zinsfrüchten, welche auf den herrschaftlichen Zinskränbden zu Arzen gesollert sind, Termin auf

Montag, den 15. Februar d. J., anberaumt worden, so werden Kaufliebhaber eingeladen, gedachten Tages Morgens 11 Uhr auf Königl. Amtsstube hieselbst zu erscheinen und die Bedingungen zu vernehmen, auch des sofortigen Zuschlags, falls annehmlich geboten wird, gewärtig zu sein.

Auf Ansuchen der Königl. Erben sollen nachstehende Grundstücke in einem Termine und zwar am

Donnerstag, den 25. Februar,

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich gedachten Tages Nachmittags 2 Uhr vor dem Brückenthore beim Thorschreiberhause einfinden.

Ch. 31 N^o 55, in der Ohr Masch, 25 Ruth.,

= 56, „ „ „ „ 16 „

= 57, „ „ „ „ 30 „

= 58, „ „ „ „ 30 „

= 59, „ „ „ „ 34 „

Ch. 42 N^o 20, am Röhnacker, 1 Morg. 6 Rth.

= 38, „ „ „ „ 1 „

Garten, Ch. 41, im kleinen Kreuzfelde.

Berggarten, Ch. 9, an der Heide.

C. Beddies,
als Königl. Vormund.

Bei dem Leinweber Otte in Kleinschmidts Baracken sollen am nächsten Mittwoch, den 3. Februar, Nachmittags 2 Uhr, eine Fiege und einiges Hausgeräth im Wege der Exekution verkauft werden.

Krumfuß.

Verpachtungs-Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 16. Jan. 1841. Mehre Armenländereien (etwa 18 Morgen) sollen am

Dienstage, den 16ten F. M. Februar,
Vormittags 11 Uhr,

für die 6 Jahre von Michaelis 1841 bis dahin 1847 auf hiesigem Rathhause öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zu verleihende Gelder.

100 bis 125 $\mathcal{L}$ bei Brecke.

Vermischte Anzeigen.

Wenn wir nicht schon früher unsere Schuldigkeit erfüllten, unsern Dank für die erfahrene Hülfe in der Noth öffentlich auszusprechen, so bitten wir, dies zu entschuldigen, indem wir durch den erlebten Schreck in den ersten Tagen ganz unfähig waren, unsere Gedanken niederzuschreiben. Jetzt aber fühlen wir uns gebrungen, aus vollen Herzen sowohl dem wohlwollenden Magistrat als unsern geehrten Mitbürgern unsern wärmsten, innigsten Dank abzusprechen. Unsere Angst, als wir beim Erwachen am 20. Januar unsere Mühle in so großer Gefahr sahen, ist nicht zu beschreiben, kaum hielten wir es für möglich, daß noch Hülfe geschafft werden konnte, und dennoch machten wir die Erfahrung, daß durch die Vorsichtsmaßregeln unsern verehrten Magistrats, durch die thätige Hülfe unserer lieben Mitbürger, die theils mit Lebensgefahr arbeiteten, und durch die Allmacht Gottes, der so schnell den Fluthen Einhalt gebot, unsere Habe und unser Leben gerettet wurde. Ihr eignes Gefühl wird die schönste Belohnung für sie sein und in unsern Herzen wird das dankbare Andenken an ihre menschenfreundliche Hülfe fortleben und ihnen den Lohn des Höchsten ersuchen.

Friedrich Ficker,
Charlotte Ficker.

Es wird ein seidener Regenschirm, braun mit einer Borde und Stahlstange, seit einiger Zeit vermisst. — Wer denselben bei dem Bekanntmacher Luttmann abgiebt, erhält ein Dougeur.

Von allen Sorten guten frischen Garten Samen zu billigen Preisen bei
Friedrich Schöndorf.

Von heute alle Tage frische Fasfnachts-
Krapfen bei A. Waetge.

Der Königl. Kammerjäger G. D. Meyer
ist zur Bahnnehmung seiner Geschäfte hier
eingetroffen und logirt im Gasthose zur
Krone.

Tägliche Fuhrgelegenheit nach Hannover,
à Person 18 K., bei D. Schirmer.

Es steht beim Unterzeichneten eine Boh-
nung zu vermietthen. F. Raappe.
Tischler = Meister.

Die Jubelfeier der Reformation in Hameln betreffend.

Da die Zahl derer, welche auf die Be-
schreibung der Jubelfeier nebst Predigten &c.
unterzeichnet haben, gegen 200 beträgt, so
sind die Kosten damit gedeckt und wird die
Herausgabe unverzüglich bewerkstelligt wer-
den. Sollte noch Jemand übersehen sein
und zu unterschreiben wünschen, so wolle er
dies binnen einigen Wochen gefälligst anzei-
gen, weil später das Exemplar im Laden-
preise 8 ggr. kosten wird, während es bei der
Subskription nur 4 ggr. kosten soll.

Schläger.

Hohes Wasser in Hameln.

Die außerordentlichen Schneemassen,
welche Anfangs Januar Berge und Thäler
bedeckten und auch zum Theil die Verbin-
dung in der Stadt auf einige Stunden zer-
rissen, bis durch die allgemeine Anstrengung
Fußpfade herausgearbeitet waren, ließen uns,
zumal am 13. Januar Thauwetter eintrat,
das Schlimmste fürchten. Als nun noch am
17. und 18. ein warmer Regen hinzukam
und der Schnee allenthalben schmolz und die
Wasser von den Höhen herabstürzten und
dem Strome zuweilen, so mußte auch die
Weser mit unerhörter Schnelligkeit wachsen.
Vom 18. bis 19. wurde ihre Höhe wahrhaft
grausenerregend. Die Nothschiffe aus der
Nähe und Ferne machten uns mit den Ge-
fahren bekannt, in denen unsre Umgegend

Schwebte. Man leistete Hülfe, so viel mög-
lich war. Unser ganzes Thal war Eine Wasser-
fläche. Durch die aus der Stadt gehenden
Kanäle der Bungalowenstraße drang das Wasser
von Außen herein und füllte bald den Neuen-
markt, von wo es sich durch die Jüdenstraße
über die Bäckerstraße in die Wendensstraße
ergoß. Auch ins Dfer- und Mühlenthor
wollte es dringen, was nur durch die weissen
und kräftigen Vorkehrungen unsrer trefflichen
Polizei, welche sofort alle Hände sich ver-
einigen und Dämme aufwerfen ließ, gehemmt
ward. Die Verbindung der Stadt ward
durch das Wasser, was sich über 4 Fuß vort
der Bungalowenstraße her nach der Wendens-
straße ergoß, fast ganz abgeschnitten, und
nur durch Hülfe von Brettern konnte man
auf der Bäckerstraße über das aus der Jüden-
straße kommende Wasser gelangen. Alle Ge-
schäfte ruheten. Tausende eilten der Brücke
zu, um das seltene Schauspiel, das Hameln
seit 1799 nicht sah, zu beobachten. 1799
soll das Wasser nur um einige Zoll höher
gewesen sein; die Stadt selbst aber war
damals durch die Festung gegen den Ein-
drang der Gewässer mehr geschützt. Obwol
viel Schaden angerichtet ist, namentlich ist
das Becker'sche Haus auf der Weide vor
dem Dferthore schrecklich verwüstet; das neue
Gebäude auf der Brücke, zur Einnahme des
Brückenzolls errichtet, drohete den Einsturz;
viele Balken wurden fortgerissen; Wege und
Gärten aufgewühlt &c., so dürfen wir doch aus
unsrem Kreise kein Menschenleben beklagen.
Gott war der beste Helfer auch in dieser
Noth. Der Frost, welcher in der Nacht vom
19ten auf den 20ten eintrat, brachte sofort
die Fluth zum Sinken und am 21ten waren
schon alle Straßen der Stadt wieder gangbar.

Schläger.

Stadt = Gemeine.

G e t a u f t e.

Den 25. Januar, Raet August Wente.

G e s t o r b e n e.

Den 23. Januar, Johanne Seppie Schwarz, 1 Jahr

1 Monat 9 Tage alt.

25. Ehemann Theodor Schwabe, 81 Jahr alt.

— unverh. Dietrich Wilhelm Wildfabe, 18 Jahr
8 Monat 21 Tage alt.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 7. Februar 1841.

6tes Stück.

Bekanntmachungen.

Verzeichniß der Landwirthe,
welchen

für das Jahr 1841 die bei Ablösungs-Verhandlungen vorkommenden Abschätzungen und Untersuchungen landwirthschaftlicher Gegenstände zu übertragen sind.

(Zusolge §. 260 der Ablösungs-Ordnung vom 23. Juni 1833.)

1. Dr. Lieutenant a. D. Ahlborn zu Unzen.
2. Geometer Wartner zu Wülfel.
3. Konduktor Battermann zu Holtensen.
4. Verwalter Bauer zu Hämelschenburg.
5. Gastwirth Bergmann zum Rehburger Brunnen.
6. Gutspächter Beikfeld zu Bennemühlen.
7. Ober-Kommissär Billeb zu Münder.
8. Ober-Verwalter Bode zu Koldingen.
9. Verwalter Bödeler zu Estorf.
10. Ökonom von Bothmer auf dem Rosenkrug bei Neustadt a. R.
11. Gastwirth Buchholz zu Langendam.
12. Verwalter Büchmann zu Schwöbber.
13. Verwalter Carl zu Hoya.
14. Major Cläver zu Hingst.
15. Konduktor Gosselmann zu Feinsen.
16. Konduktor Dreyer zu Springe.
17. Amtshausshälts-Pächter Düwell jun. zu Nellenhorst.
18. Amtshausshälts-Pächter Ebmeyer zu Stolzenau.
19. Bauermeister Ehlert zu Brodum.
20. Rathsherr Ederding zu Stolzenau.
21. Oberförster Erdmann zu Steierberg.
22. Brunnflüßer Fennelung zu Westhen.
23. Ökonom Forke zu Bönningfen.
24. Dr. jur. Garvens zu Stolzenau.
25. Verwalter Goddahn zu Hasperde.
26. Bauermeister Harms zu Wehrbleck.
27. Lieutenant Hartmann zu Rehen.
28. Konduktor Hartmann zu Lauenau.
29. Verwalter Heineke zu Gr. Golttern.
30. Verwalter Herbst zu Banteln.
31. Ökonom Hillens zu Buchhorst.
32. Ökonom Hockemeyer zu Falkenhorst.
33. Konduktor Jasper zu Eidagfen.
34. Kammer-Kommissär Jhsen zu Poppenhagen.
35. Bauermeister Kedenburg zu Gr. Gutbergen.
36. Hauptmann und Kammer-Kommissär Kirchhoff zum Schäferhese.
37. Ökonom Kleinschmidt zu Langenhagen.
38. Ober-Waldvoigt Köhler zu Sudwalde.
39. Senator Kuhlmann zu Neustadt a. R.
40. Verwalter Kuhlmann zu Marienwerder.
41. Bauermeister Lange zu Kirchweibe.
42. Lieutenant Lauenstein zu Griesem.
43. Verwalter Lieder zu Liethe.
44. Verwalter Lindemann zu Ehrfen.
45. Ökonom Lobe zu Loccum.
46. Gutspächter Löning zu Bredenbed.
47. Rentmeister Löwel zu Linden.
48. Oberverwalter Madenfen zu Wilfenburg.
49. Konduktor Meier zu Bokelob.
50. Ober-Boniteur Meyer zu Wulzen.
51. Amtsvogt Meyer zu Scharinghaufen.
52. Lieutenant Meyer zu Veeferingen.
53. Gutspächter Mohrmann zu Quanthof.
54. Ökonom Müldner zu Hopfinghaufen.
55. Verwalter Naumann zu Einbeckhaufen.
56. Gutbesitzer Nehel zu Stolzenau.
57. Konduktor Nehren zu Hämelspringe.
58. Bauermeister Neschow zu Ehenhaufen.
59. Vollmeier Runge zu Harmhaufen.

60. Ökonom Schaaf zu Wäsen.
 61. Konduktor Schlemm zu Weinsen.
 62. Amtsvogt Schlexer zu Warmen.
 63. Ökonom Schmeidel zu Nienburg.
 64. Kammer-Kommissär Schmitz zu Springe.
 65. Ober-Boniteur, Hauptmann Schneider zu Burgdorf.
 66. Bauernmeister Schorling zu Bedeborn.
 67. Freisasse Schumann zu Drackendorf.
 68. Hauptmann Schuster zu Mariensee.
 69. Hauptmann Strauß zu Veerlingen.
 70. Rollmeister Stubbe zu Donsdorf.
 71. Ökonom Stüdenschmidt zu Weinsen.
 72. Brincksiger D. Stührmann zu Kirchseele.
 73. Amtshaushalts-Pächter Volger zu Wälsinghausen.
 74. Ober-Boniteur Wienecke zu Elze.
 75. Ökonom Zeddes zu Hameln.
 Hannover, den 25. Januar 1841.
 Königlich Hannoversche Landdrostei.
 v. Dachenhausen.

Provinzial-Vorstand des Gewerbe-Vereins zu Hannover, den 18. Januar 1841. In der am gestrigen Tage stattgefundenen General-Versammlung des Provinzial-Gewerbe-Vereins ward die Wahl zweier, in Gemäßheit der Statuten austretenden Mitglieder des Vorstandes des Vereins, nämlich des Kaufmanns Noese, welcher bisher das Schatzmeister-Amt versah, und des Amts-Assessors Hoppenstedt, sowie auch eine neue Wahl für den zum allgemeinen Bedauern des Vereins wegen überhäufter Geschäfte resignirenden Kanzleirath Hoppenstedt vorgenommen. Die ersteren beiden wurden wieder für die nächsten 3 Jahre und für den Letztern ward der Hofbuchhändler Karl Merzinsky und zwar zum Schatzmeister für die nächsten 2 Jahre erwählt.

Es besteht demnach der Vorstand des Provinzial-Gewerbe-Vereins aus folgenden Mitgliedern: Kriegsrath von Hattorf, Vorsitzendem, Kaufmann Noese, Bauernmeister Gersting, Amts-Assessor Hoppenstedt, Hofbuchhändler K. Merzinsky, Schatzmeister, und Dr. A. Petergen, Sekretär.

Lotteriefachen.

Da die Loose sub № 8942 †, 8943 †, 8944 †, 8945 †, 8947 †, 8948 †, 8949 † und 8950 † der 6ten Klasse 11ter hiesiger Landeslotterie als verloren angezeigt worden, so wird ein Jeder vor dem Ankaufe derselben gewarnt und dabei bemerkt, daß den dabei Betheiligten statt derselben andere Loose mit gleicher Nummer, jedoch, um Irrthum zu vermeiden, auf gelbem Papiere zugestellt worden.

Braunschweig, am 27. Januar 1841.
 Herzogl. Braunschweig-Lüneburgische Landeslotterie-Direktion.

Wahner.

Ediktal-Ladung.

Amt Hameln, den 25ten Januar 1841.
 Alle diejenigen, welche an den Halbmeier Heinrich Schäfer in Großenberfel oder an den von demselben bislang kultivirten, gegenwärtig dem Mühlenpächter Georg Friedrich Düvel daselbst verkauften, in Großenberfel belegenen Halbmeierhof № 14 sammt Pertinenzien, Real- oder sonstige Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, werden auf Antrag des Käufers Düvel hierdurch verabladet, solche bei Strafe des Ausschlusses am

Mittwoch, den 3ten März d. J.,

Morgens 10 Uhr,

vor hiesiger Königlichem Amte, entweder persönlich oder durch genügend legitimirte und instruirte Bevollmächtigte, unter Vorlegung der betreffenden Original-Dokumente, anzumelden und klar zu machen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Amt Hameln, den 14. Novbr. 1840. In Debitsachen des Volksthüners und Gastwirths Karl Meyer zu Argen, sollen auf Antrag des Konkurs-Kurators Dr. Raumann hieselbst die beiden vom Gemeinfgeldner besessenen herrschaftlichen Reibstellen in Argen und zwar jede besonders, unter Vorbehalt des Meierverbandes, öffentlich meistbietend

verkauft werden. Zu solchem Zwecke ist dritter und letzter Termin auf

Dienstag, den 2ten März k. J.,

anberaumt, wozu Kauflustige sich Morgens 11 Uhr vor hiesiger Amtsstube einzufinden haben, und hat der Meißbietende, unter den im Termin zu eröffnenden Bedingungen, den Zuschlag, und, in sofern er als Stellwirth annehmlich erscheint, die Bemeierung selbst zu gewärtigen. Die Verkaufs-Bedingungen können übrigens auch vorher beim Kurator eingesehen werden.

Die eine der Stellen, worauf bisher Gastwirthschaft getrieben worden, besteht aus einem geräumigen, verschiedene Vogezimmer, einen Tanzsaal, sowie auch eine Backstube enthaltenden Wohnhause, einem gleichfalls zu Wohnungen eingerichteten Nebenhause, einer Scheune und einem Stall-Gebäude, sämmtlich im besten baulichen Zustande. Es gehören dazu 18 Morgen Ackerland und 11 Morgen Gartenland, nebst der Berechtigung auf jährlich 3 Klafter Reihholz.

Die zweite der zu verkaufenden Stellen besteht aus einem zum Landwirthschafts-Betriebe eingerichteten Wohnhause und zweien Nebengebäuden, mit einem Areal von 14 Morgen Ackerlandes, 2 Gärten und 4 Morgen Wiesen. Auch erhält die Stelle jährlich 2 Klafter Reihholz und besitzt die Braugerechtigkeit.

Nach dem Beschlusse des wohlblöblichen Magistrats vom 9. Januar d. J. ist denjenigen Personen, welche Pfänder bei mir versetzt, die länger, als ein Jahr gestanden haben, ausgegeben, dieselben binnen 4 Wochen einzulösen oder zu gewärtigen, daß solche meißbietend verkauft werden. Da nun Mehrere dieser Auforderung keine Folge geleistet haben, so wird zum meißbietenden Verkaufe der nicht eingelöseten Pfänder Termin auf Donnerstag, den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, angesetzt. Die zu verkaufenden Pfänder bestehen in Gold, Silber, Leinen, Dress, einigen Tischgedecken, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Kleidungsstücken und einigen Spiegeln. Kaufliebhaber werden eingeladen, sich auf

die oben gedachte Zeit in meiner Wohnung, Fischyfortenstraße, einzufinden.

Isaak David Adler.

Auszuleihende Gelder.

Auf Michaelis dieses Jahrs 1000 R Gold Kuratgelde gegen völlige Sicherheit. Nachricht bei

Wermuth L., Dr.

Hameln, den 6. Februar 1841.

Vermischte Anzeigen.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft hat sich auch im Jahre 1840 des geregelten Wachstums ihrer Geschäfte zu erfreuen gehabt, und kann daher den auf Lebenszeit bei ihr Versicherten auch für dies Jahr eine günstige Dividende in Aussicht stellen.

Am Schlusse 1839 betrug die Summe sämmtlicher Versicherungen Drei Millionen und 22,400 Thlr. unter 2644 Personen, und 32 Sterbefälle kamen mit 36,400 Thlrn. zur Vergütung.

Im Laufe des Jahrs 1840 erfolgten Versicherungen = Anmeldungen von 925 Personen mit der Summe von Einer Million und 15,700 Thalern. Nach Abrechnung der Ausgeschiedenen, der abgelassenen Policen, der Abgewiesenen und von 50 mit einem Kapitale von 42,900 Thalern versichert gewesenen Versicherten, ergibt sich ein reiner Zuwachs von 606 Personen mit 715,100 Thalern. Hiernach blieben Ende 1840 überhaupt 3250 Personen mit Drei Millionen und 737,500 Thalern versichert.

Nach Ablauf des angetretenen Jahres wird mit der statutenmäßigen Vergütung von Dividenden der Anfang gemacht werden.

Die Gesellschaft wird in Kurzem eine neue Versicherungs = Art zur Wahl stellen, mittelst welcher der Versicherte sich

selbst ein Kapital nach Ablauf vorbestimmter Zeit erwerben, oder im Falle seines frühern Ablebens seinen Erben hinterlassen kann. Eine doppelte Versorgung wird hierdurch möglich gemacht, indem diese Versicherungen zugleich die Stelle einer Sparkasse für den Versicherten selbst vertreten. Das Nähere wird h'erb'her noch mitgetheilt werden.

Geschäfts-Programme, Antrags-Formulare und sonstige Erläuterungen sind die Herren Agenten der Gesellschaft, so wie der Unterzeichnete selbst, im Bureau, Spandauerstraße № 29, zu ertheilen, stets bereit.

Berlin, den 23. Januar 1841.

L o b e c k,
General-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehende Übersicht von der bisherigen Wirksamkeit der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Hamelu, den 31. Januar 1841.

D. W. B a d e,
Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Montag, den 8ten Februar, ist Versammlung des Gewerbe-Vereins.

Da der Abschluß der Domaniel-Wasserbau-Rechnung für das letztverflossene Jahr bevorsteht, so mögen Alle, welche noch Forderungen für gelieferte Gegenstände zu haben vermaßen, solche ungesäumt beim Unterzeichneten bis zum 13ten d. M. liquidiren. Auf spätere Anmeldungen kann vorschrittsmäßig eine Rücksicht nicht mehr genommen werden.

Hamelu, den 6. Februar 1841.

Buchholz.

Unterzeichnete erlauben sich, einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß sie hier wieder eingetroffen sind, um ihren Unterricht im Tanzen zu beginnen, und ersuchen ihre resp. Gönner, ihnen auch dieses Mal das bisher geschenkte Zutrauen zu erhalten.

Ihre Wohnung ist bei dem Kupferarbeiter Herrn Höflich an der Dierstraße.

Ergebenst
Eduard Klebisch und Frau,
Tanzlehrer.

Es wird ein rechtliches Mädchen, um eine Familie auf der Reise nach England zu begleiten, unter sehr annehmblichen Bedingungen und gegen guten Gehalt, zu mieten gesucht. Nähere Auskunft giebt die Buchdruckerei.

Von allen Sorten guten frischen Garten-Samen zu billigen Preisen bei
Wilhelm Thiemann,
Baustraße № 165.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Almosen.

Gewiß ist es ein Mißgriff, daß man dem Armenwesen den religiösen Hauch genommen und in die Verwaltung des gewöhnlichen bürgerlichen Lebens so gezogen hat, daß der fromme Sinn, welcher sich früher in dem Almosengeben ausdrückte, immer mehr verschwindet. Die Herren Pastoren Hugues in Gelle und Petri in Hannover und Andere haben im Hannoverischen Magazin eben so wahr, wie nachdrücklich auf die Nachtheile aufmerksam gemacht, welche für die Wohlthäter und die Armen aus diesem Verfahren entspringen. Und daß dies nicht bloß die Ansichten der Geistlichen sind, daß auch andere menschenfreundliche Beobachter die Einrichtung, welche auch diesen Gegenstand in eine strenge Ordnung einzwängen will, als nicht genügend ansehen, das sagt auch Reinhard, der französische Gesandte, in seinen Befehntnissen aus Leben und Meinungen in einem Aufsätze mit der Ueberschrift: Almosen. »Man soll keinem Bettler geben, sagt man. Ein Bettler ist der, so um eine milde Gabe anspricht. O, ihr armseligen

Beilage zum 6. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

Menschen, wie kurzſichtig ſind eure Anordnungen! — Bittet man nur mit Worten? Bittet nicht das naſſe, kummervolle Auge, das abgehärmte Geſicht, die blaſſe Farbe, der ärmliche Körper, die gedrückte, gebeugte Haltung, bittet nicht das Ganze, das menſchliche Weſen, wie es vor dir ſieht, auch ohne einen Laut, ohne ein Wort? Wer an ſolchem Bettler vorübergeht, hat ein hartes Herz; wer auf dieſe nicht achtet und ſpät, der will nicht wohlthun.

Und wo ſeid ihr geblieben, ihr lieben Armen, denen ich ſo gerne gab? Das Weib mit der rührenden Stimme, den naſſen Augen, den gebrochenen Worten, mit den vielen Kindern und wenig Brod, ohne Gatten, der ihr mitten in der Freude einer Kirchenweihe geſtorben iſt, mit einem kranken Körper, ohne wohlhabende Verwandte und Freunde, aber in Einfamkeit, Verlaſſenheit und Troſtloſigkeit und ohne Kleid für die Kirche? Und jene andere Witwe, deren Sohn, ihre einzige Stütze, von einem Stein zerquetscht wurde, und die ſeinem Leichenzuge in unendlichem Schmerze nachließ und händerringend ſchrie: »Chriſtian, Chriſtian, nimm mich auch mit!« und die nun nichts hat, als Jammer und Noth bei einem großen Kinderhauſen? Und das alte Männchen, das nichts hatte, als einen kleinen Bund Reiß, den er mit ſeinem abgelebten Körper kaum noch tragen konnte, und nur kümmerlich bedeckt war — und dennoch nichts verlangte, und keine Dankformel hatte, aber einen warmen dankbaren Blick. Wo ſeid ihr hingekommen, ihr Armen, denen ich ſo gerne gab, und die ich auf ihren kümmerlichen Nahrungswegen zu finden wußte?

Die Polizei ſorgt. O ja, auch hier hat ſie geforgt. Nicht einmal denen ſoll man geben, die nichts verlangen; die Unglücklichen, von Armuth und Elend Gedrückten ſollen ihren Zuſtand nicht einmal ſehen laſſen, damit man ihnen nichts gebe, und ſie mit dem Zwölfer oder Sechſer, den die Po-

lizei mit freigebiger Hand wöchentlich ſpendet, ihr redliches Auskommen finden. —

Noch immer ſpricht der Jammer aus abgehärmtem, elendem Körper, nicht immer aus ärmlicher Kleidung. Seht jene Bauersfrau, die mit einem Knaben langſam den Bergen zugeht; ſie iſt recht gut gekleidet, und du ſiehſt ihr keinen Mangel an; betrachte jedoch ihren kummervollen Blick, ihre Niedergeschlagenheit, ihre thränenſchweren Augen — ſie hatte Obſt gekauft, um dieſes in der Stadt mit einem kleinen Gewinn zu verwerthen; ſie hat einen Weg von fünf Stunden mit hungrigem Magen gemacht, hatte geſoſt, etwas Geld für Brod und ihrem Manne eine kleine Erquidung zu bringen, und nun hat ſie kaum ſo viel gelobt, als ſie gegeben hat, den ganzen Tag ſammt ihren weinenden Kleinen nichts geſſen, iſt müde, abgemattet, ſoll noch den weiten Weg zurück machen, und langt ſie zu Hauſe an, ſo kommt ſie mit leerer Hand und trifft einen ſeufzenden Mann und hungerrige, getäuſchte, arme Kinder an!

Seht jene andere — ſie hatte den ganzen Winter, vom früheſten Morgen bis in die ſpäte Nacht, jeden freien Augenblick am Spinnrade zugebracht; nun hat ſie endlich ihr Geſpinnſt in die Stadt getragen, ſie konnte auf einige Gulden rechnen, und ſiehe, ſie hat ihr Geſpinnſt nicht verkaufen können; den ganzen Tag hat ſie nichts gehabt, ſich davon zu nähren und zu ſtärken, die Seele wird voll Kummers, der Magen immer leerer, der Körper immer ſchwächer — und dieſer Troſt iſt's, den ſie nach einem langen weiten Wege den Ibrigen, die auf dieſer Reiſe in die Stadt kleine goldene Schließel gebauet haben, mitzubringen vermag!

Mit einiger Aufmerkſamkeit findet man ſolche unglückliche Landleute aus der Maſſe der Ibrigen heraus — wie oft habe ich mir vorgeworfen, zu wenig gegeben zu haben, wie oft habe ich nachgerufen und noch etwas hinzugefügt, und wie glücklich fühlte

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

10ter Jahrg.

Sonntag, den 14. Februar 1841.

7tes Stück.

Steckbrief.

Stadtgericht zu Hameln, den 8. Februar 1841. Der wegen mehrerer Diebstähle hieselbst in Untersuchung befindliche Dienstknecht Friedrich Wilhelm Brandt, aus Fuhlen im Hessischen gebürtig, jetzt auf Rumbek im Hessischen domizilirt, dessen Signalement nachstehend folgt, ist gestern der Haft entwichen.

Namen Friedrich Wilhelm Brandt; Alter 25 Jahr; Größe 6 Fuß 1 Zoll; Haare hellblond; Augen blau-grau; Nase kurz, unten etwas dick; Mund gewöhnlich; Unterlippe etwas dick; Zähne gesund, in der oberen Reihe links fehlt einer; Kinn länglich; Bart rüchlich. Besondere Kennzeichen: Auf dem Daumen der linken Hand eine Narbe, einen Zoll lang. Kleidung: ein hellblauer Oberrock, vulgo Kittel von Keinen, eine blaue leinene Hofs, eine blaue Tuchflappe und Stiefeln.

Diese Bekanntmachung erfolgt zu bekanntem Zwecke.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 13ten Februar 1841. In vergangener Woche sind mehre Schlüsseln als gefunden abgeliefert, welche auf hiesigem Polizeibureau wieder in Empfang genommen werden können.

Bauamt Hameln, den 13. Februar 1841. Bei Ablieferung der Ketten, welche von den Bürgern beim Einbruch des Ufers vor der Brückermühle hier geliehen, sind 2 Ketten verwechselt.

Die eine der noch nicht zurückgelieferten Ketten ist am Haken mit einem f. g. Köbnerschlage gezeichnet, wiegt 32½ Pfd., eine Harzkette.

Die zweite mit W. und einem Wolfsangel wiegt 30 Pfd.

Es wollen daher diejenigen, welche schon Ketten zurückhalten, dieselben nachsehen und die ihnen nicht gehörenden beim Schmiedemeister Görlich abliefern, woselbst sie ihre rechten Ketten in Empfang nehmen können.

Ediktal-Ladung.

Stadtgericht zu Hameln, den 29. Januar 1841. Nachdem von dem zur erblosen Verlassenschaft des weiland Advokaten Theodor Schwabe hieselbst bestellten Kurator Dr. jur. Raumann hieselbst auf eine Ediktal-ladung aller derjenigen angetragen worden, welche wegen Erbrechtes oder aus einem sonstigen dinglichen oder persönlichen Rechtsgrunde Forderungen und Ansprüche an die Verlassenschaft quaest. haben mögten, als werden dieselben bei Strafe des Ausschlusses hiemit aufgefodert, ihre Ansprüche in dem auf

Montag, den 15ten März d. J., auf dem Stadtgericht hieselbst, Vormittags 11 Uhr, anstehenden Termine anzumelden.

Auch diejenigen, welche aus, von dem verstorbenen Advokat Schwabe besorgten, Geschaften Papiere und Manuskripten von demselben noch zu empfangen haben, werden

Todes- Anzeige.

Am 12ten Februar entriß uns der Tod
unsern lieben Sohn Louis.

G. Förster,
W. Förster,
geb. Wälder.

Bermischte Anzeigen.

Dienstag, den 9. dieses Monats, ward
ein messingener Hausthürdrücker von mei-
nem Hause vermisst. Derselbe ist wahrschein-
lich los gewesen und herausgefallen. Der
ehrliche Finder wird gebeten, denselben ge-
gen ein Dougeur bei mir wieder abzugeben.
W. Krüger.

Aufrichtig ächten frischen Braunschweiger
Gartensamen zu billigem Preise bei
F. W. Hoppe.

Frische Braunschweiger Gartensamerei
empfiehlt zu billigen Preisen
Witwe Freise.

Frische ächte Braunschweiger Garten-
samerei bei
G. Schädler.

Der bekannt gute Weimarsche Sommer-,
Herbst- und Winter-Lekojen-Samen, ge-
fällt und in vielen Farben, traf wieder ein
bei
K. Kahler,
verwitwet gewesene Wedekind.

Eine freundliche Wohnung steht zu ver-
mieten bei
G. Schädler.

Es stehen eine oder zwei Wohnungen
auf Ostern zu vermieten bei
Witwe Bornemann,
Steinstraße.

Mehre Theile Gartenland sind sofort zu
vermieten bei

F. W. Hoppe.

Ein nahe vor dem Neuenthore belegener
1 Morgen großer Garten steht zu vermie-
then bei
W. Gewecke,
Blecharbeiter.

**Verzeihen ist süßer, als die
Rache.**

Im gemeinen Leben hört man aus dem
Munde gewöhnlicher Menschen nicht selten:
Die Rache ist süß! und im Verkehre mit An-
dern sieht man, daß Viele der Rache vor dem
Verzeihen den Vorzug geben. Und doch ist
nichts gewisser, als daß es weit süßer sei,
zu verzeihen, als sich zu rächen. Schon des-
wegen bereiten wir uns eine süßere Freude,
wenn wir dem Beleidiger vergeben, als
wenn wir für ein uns gethanes Unrecht
Rache nehmen, weil wir unsers Gottes
Gebot erfüllen. Denn es ist uns ja aus-
drücklich untersagt, uns an unserm Feinde
zu rächen, Böses mit Bösem zu vergelten.
Die Rache ist mein; ich will vergelten,
spricht der Herr. Der Allwissende ist allein
im Stande, den Menschen zu erforschen,
dessen Gesinnungen und Werke mit rechter
Wage zu wägen und ihn zu belohnen oder
zu bestrafen. Wir können uns gar leicht
irren und das für Absicht halten, was doch
nur Unbefonnenheit war; wir können Etwas
als eine Beleidigung ansehen, was ein Be-
weis der Liebe sein sollte. Wer daher seinen
Bruder haßt, den er auch als ein Kind Gottes
zu achten verpflichtet ist, der greift in ein Amt,
das Gott gebührt; wer seine Leidenschaft
des Zorns nicht zu beherrschen weiß, der
entehrt sich selbst und ist nicht auf einem
rechten Wege; der löset die Ordnung auf,
welche nur bestehen kann, wenn Jeder den
Geboten des Höchsten Gemüge leistet; wer
nicht wieder schilt, wenn er gescholten wird,
der zeigt, daß er Gott mehr gehorcht, als
seinen Begierden. Kann der sich Rächende
mit ruhigem Gewissen seine That betrachten?
Muß er, wenn er sich unwürdig erwies,
sich nicht schämen vor sich und vor allen
Edeln? Die Rache ist nicht süß, wohl
aber das Verzeihen; denn wir entsprechen

dem göttlichen Willen, wenn wir den uns Fluchenden segnen.

Wir werden auch dem ähnlich, dessen Namen wir tragen, Jesu Christo. Wie er in seinem ganzen Leben nur Liebe war, so ragte er auch am Kreuze durch eine unendliche Großmuth gegen seine undankbaren Feinde hervor. Für die, welche seiner spotteten, flehet er: Vater, vergieb ihnen, sie wissen nicht, was sie thun. Wollen wir uns für seine wahren Jünger halten, so müssen wir auch ihm nachfolgen in seiner Sanftmuth, in seiner Geduld, in seiner Nachsicht. Wer mit Zorn gegen seinen Feind auftritt; wer durch seinen Beleidiger sich zur Pflichtverletzung erniedrigt, der hat nicht den ächten Geist, mit welchem das Evangelium die Seinen durchdringt. Muß es aber dich nicht tief schmerzen, wenn du dem Geständniß nicht ausweichen kannst: Ich zeigte durch Rache eine unchristliche Gesinnung; ich bewies, daß meine Vernunft noch nicht die tobende Leidenschaft zu zügeln versteht. Wie ganz anders befiehlt uns das Bekenntniß: Jener beleidigte mich, ich habe ihn nur bemitleidet, daß er sich vergessen und etwas sich erlauben konnte, was ihm Reue verursacht, was meine Achtung gegen ihn vermindert; Jener that mir schweres Unrecht, ich habe es nicht erwidert, sondern das Böse mit Gutem vergolten. Nein, die Rache ist nicht süß, sondern das Verzeihen; denn dadurch verwandeln wir einen Feind in einen Freund. Durch Rache ist dies unmöglich. Der Feind wird nur noch erbitterter, je mehr wir ihm gleichen in unsern Reden und Missethandlungen; wir bestärken ihn in der schlechten Meinung, welche er von uns hat, wenn wir dem Borne freien Lauf lassen, ihn beschimpfen, seine Fehler aufdecken und sein uns früher geschenktes Vertrauen zu seinem Schaden missbrauchen. Die Rache ist nie süß; sie ist die Quelle vielen Elends. Durch ein sanftes Verzeihen besiegen wir auch das feindseligste Gemüth. Speisen wir den Feind, wenn ihn hungert; überzeugen wir ihn durch

Wohlthat, daß gehässige Gesinnungen in unsrer Brust nicht Raum finden: sehen wir dann nicht in einer sittlichen Größe vor ihm, die er nicht ohne Ehrfurcht wahrnehmen kann! Und wer mag die Wonne beschreiben, wenn der Beleidiger, gereizt durch unser Betragen, zu uns kommt, seine Hand zum Frieden uns reicht und das gethane Böse wieder gut macht? — Der Christ rächt sich nicht. Das thut nur der rohe Mensch, nur das Volk, das keine Gesehe kennt oder sie verachtet. Der Christ ist wachsam über sich selbst, daß der Zorn ihn nicht übermanne, er hält seine Zunge im Zaum und besetzt nicht vorzüglich sein Leben durch ein Benehmen, das er mit kalter Überlegung mißbilligen muß und womit er vor seinem höchsten Richter nicht bestehen kann. Ist's möglich, so hat er mit allen Menschen Frieden. Nicht immer können wir es erreichen, in Frieden mit Allen zu bleiben. So liebevoll du auch sein magst, du wirst nicht Allen genug thun. Erfülle du nur deine Pflicht mit Gewissenhaftigkeit und Weisheit — laß überall ein herzliches Wohlwollen durchleuchten in deinem Ernst, in deinen Strafen — verfolgst dich die Welt, zürne nicht — die Besseren zu allen Zeiten haben kämpfen müssen — segne und laß dich nicht in das Böse überwinden, sondern überwinde du das Böse mit Gutem. Kostet es auch Kampf, nicht sich zu rächen, sondern Gott alle Rache anheimzustellen, desto schöner ist der Lohn hier und in einer andern Welt. Ja, Verzeihen ist süßer, als die Rache!

Schläger.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 7. Febr., Christian Konrad Heinrich Hildebrand.
8. Dorothee Charlotte Herbst.
10. Christian Heinrich Schimpf.

Gestorbene.

- Den 8. Febr., Frau Amalie Schtemme, 36 J. alt.
10. Unchel. Sohn der Louise Berke, genannt Ernst, 2 Jahr 9 Monat alt.
11. Christian Heinrich Schimpf, 5 Tage alt.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 21. Februar 1841.

Stes Stück.

Steckbrief.

Amt Hameln, den 16. Februar 1841. Nach Anzeige hiesiger königlicher Direktion des Strafzarbeitshauses sind gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr die unten näher signalisirten drei Sträflinge aus der hiesigen Strafanstalt entwichen. Die betreffenden Behörden werden ersucht, die Sträflinge im Betretungsfalle arretiren und uns zuführen zu lassen.

1. Signalement

des entwichenen Sträflings Ernst Karl Wilhelm Julius Schamelcher aus Lauterberg.

Alter 21 Jahr; Größe 5 Fuß 7 $\frac{1}{2}$ Zoll; Statur schlank, schwach; Haare blond; Stirn rund; Augenbraunen dunkelblond; Augen hellgrün; Nase klein; Mund klein, etwas dick; Kinn rund; Bart schwach; Gesicht länglich; Gesichtsfarbe gesund; Zähne gut.

Besondere Kennzeichen: Eine kleine Geschwürnarbe rechts am Hals.

Bekleidung: 1 Mütze und 1 Kamisol von Weiderwand, 1 leinene Hose, 1 leinenes Halstuch, 1 Hemd, 1 Paar graue wollene Socken, 1 Paar Schuhe; sämmtlich gezeichnet mit N^o 60; 1 blaue Tuchweste mit blanken Knöpfen.

2. Signalement

des entwichenen Sträflings Anton Münchmeyer aus Amelith, Amts Nienover.

Alter 35 $\frac{1}{2}$ Jahr; Größe 5 Fuß 3 $\frac{1}{2}$ Zoll; Statur mittlere; Haare schwarzbraun; Stirn schmal; Augenbraunen braun; Augen blau; Nase lang und groß; Mund breit; Kinn länglich rund; Bart braun; Gesicht länglich; Gesichtsfarbe blaß; Zähne gesund.

Besondere Kennzeichen: Eine längliche Narbe vor der Stirn und eine kleine Narbe links am Kinn.

Bekleidung: 1 Kamisol und 1 Hose von Weiderwand, 1 Paar Strümpfe, 1 Paar Schuhe, 2 Hemden, 1 Weste von Weiderwand, 1 Halstuch; Alles gezeichnet mit N^o 64; 1 Paar Socken, gezeichnet mit N^o 63.

3. Signalement

des entwichenen Sträflings Christ. Theodor Burghardt, sive Köhler, aus Lüneburg.

Alter 18 $\frac{1}{2}$ Jahr; Größe 5 Fuß 5 Zoll; Statur schlank; Haare braun; Stirn rund; Augenbraunen braun; Augen grau; Nase lang; Mund klein; Kinn rund; Bart schwach; Gesicht länglich; Gesichtsfarbe blaß; Zähne gesund.

Besondere Kennzeichen: Keine.

Bekleidung: 1 Mütze, 1 Kamisol und 2 Westen von Weiderwand; 2 karierte Patotücher, 1 leinene Hose, 1 Hemd, 1 Paar lange Strümpfe, 1 Paar Schuhe; sämmtlich gezeichnet mit N^o 279.

Stadtgericht zu Hameln, den 17. Februar 1841. Der wider Friedr. Wilhelm Brandt am 8ten d. M. erlassene Steckbrief wird, da derselbe wieder arretirt worden, zurückgenommen.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 20sten Februar 1841. Auf hiesigem Polizeibureau können drei Blumenstöcke, eine alte Hade mit abgebrochenem Stiele und ein Pflanzstock, welche wahrscheinlich Jemandem abhanden gekommen sind, wieder in Empfang genommen werden.

Provinzial-Vorstand des Gewerbe-Vereins zu Hannover, den 6. Februar 1841. Diejenigen Mitglieder erster Klasse des Gewerbe-Vereins im hiesigen Landdrostei-Bezirk, welche ihren Beitrag von 2 R. für das laufende Jahr noch nicht eingezahlt haben, werden hiemit ergebenst ersucht, denselben bis zum Schlusse des gegenwärtigen Monats Februar an den Schatzmeister des Provinzial-Vereins, Herrn Hofbuchhändler Mierzinsky, portofrei einzusenden, indem von denjenigen Mitgliedern, deren Beitrag bis dahin nicht eingegangen ist, angenommen wird, daß sie die Einziehung desselben durch Postvorschuß vorziehen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 6ten Februar 1841. Zum meißbietenden Verkauf des dem Friedrich Sternberg zugehörigen, an der Thierhorstraße sub N^o 113 belegenen Wohnhauses ist zweiter und letzter Termin auf

Montag, den 22sten dieses Monats,
Morgens 11 Uhr,

zu Rathhause angefest.

Zugleich werden Alle, welche sich mit ihren etwaigen Ansprüchen an das gedachte Haus bislang nicht gemeldet haben, präkludirt.

Amt Polle, den 16. Februar 1841. Von den hiesigen herrschaftlichen Zinsfrüchten sollen:

26	Malter	Wicken,
44	=	Gerste und
81	=	Hafer

am Freitag, den 26. Februar d. J., öffentlich meißbietend verkauft werden. Kaufliebhaber haben sich gedachten Tages Mittags 12 Uhr auf hiesiger Amtsstube einzufinden.

Hameln, Am nächsten Mittwoch, den 24. Februar d. J., Nachmittags, Punkt 2 Uhr,

soll zu Beitreibung von Gerichtskosten dem Branntweinbrenner Kasz an der Stubenstraße eine Stubenuhr öffentlich verkauft werden.

Am nächsten Mittwoch, am 24ten dieses, Vormittags 11 Uhr, soll in der Wohnung des Rathsdieners Krumfuß, N^o 211 an der Baustraße, ein guter brauchbarer Kutschwagen öffentlich meißbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Der auf den 25. Februar angekündigte Verkauf der königlichen Länderei und Gärten ist bis auf den 12. März ausgesetzt.

Beddies.

Verpachtung-Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 16ten Februar 1841. Da für folgende, heute zur Verpachtung gestandenen Armengrundstücke:

Ch. 7,	bei Reimerskampe, . . .	=	33	b. R.
=	41, im kleinen Kreuzfelde, — =	=	40	z =
=	2, i. d. Wehrberger Mäsch, 1 =	=	15	z =
=	11, am kleinen Schöte, . . . =	=	37	z =
=	25, in der Viehweide . . . 7 =	=	19	z =
=	30, in den Weiden . . . 5 =	=	6	z =
=	35, hinterm Klüte . . . 1 =	=	11	z =
=	12, am Borberge 1 =	=	10	z =

nicht angemessen geboten ist, so wird hierdurch anderweiter Verpachtungstermin auf

Dienstag, den 2ten März,

Vormittags 11 Uhr, zu Rathhause angefest.

Magistrat zu Münden, den 13. Februar 1841. Am Mittwoch, den 17. März d. J., sollen der hiesige Rathskeller und zwei Nebemwirthschaften auf die drei Jahre vom 1. Juli 1841 meißbietend verpachtet werden.

Pachtliebhaber werden eingeladen, sich an solchem Tage Morgens um 11 Uhr alhier zu Rathhause anzufinden.

Vermischte Anzeigen.

Allgemeine Lebensversicherung = Anstalt für das Königreich Hannover.

Mit dem 1. März beginnt das 4. Quartal des zehnten, vom 1. Juni 1840 bis dahin 1841 laufenden Rechnungs-Jahrs dieser Anstalt. Es haben also diejenigen, die von da an bis zum Schlusse des Rechnungs-Jahrs ihr Beitreten, plangemäß nur $\frac{1}{4}$ des demnächst erforderlich sein werdenden ganzjährigen Beitrags zu bezahlen.

Plananszüge werden unentgeltlich aus gegeben und Versicherungs-Anträge täglich angenommen von dem Receptor der Anstalt
F. W. Hoppe.

Hamelu, den 18. Februar 1841.

In vergangener Woche ist mir ein brauner Jagd-Hund (Bracke) entlaufen; wer denselben mir wieder zustellt, erhält einen Thaler als Belohnung.

Hamelu, den 20. Februar 1841.

Lackemann,
Pr. Lieutenant.

Montag, den 22sten d. M., ist Versammlung des Gewerbe-Vereins.

Auf Osiern d. J. wird in eine nicht unbedeutende Material-Waaren-Handlung in Hannover ein Lehrling gesucht. Das Nähere ist bei Herrn Fesche hieselbst zu erfahren.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Bitte.

Eine Familie, jetzt bestehend aus einer Witwe und 6 Kindern, von denen 5 noch bei der Mutter unverfort sind, die durch den Verlust ihres Hauptes, das nach seinem ausgerichteten Botenauftrage auf dem Rückwege im Hasenbeker Holze umkam, sich in der größten Armuth befindet, so daß nicht

einmal die Kosten eines dürftigen Begräbnisses gedeckt werden können, spricht durch ihre Noth die Herzen der Wohlthäter ergreifend an und wird die freiwillige Milde dem Armenwesen eine bedeutende Last abnehmen. Ich bitte daher, auch diese Veranlassung, wohlthatig, dankbar gegen Gott zu benutzen und werde die eingehenden Gaben gern in Empfang nehmen und durch Herrn K. gewissenhaft verwenden lassen.

Schläger.

Bemerkung.

Das dreihundertjährige Jubelfest der Kirchen-Reformation in Hameln, zur Erinnerung beschrieben und nebst den an diesem Feste gehaltenen Predigten zum Besten der Münster-Kirche mitgetheilt u. s. w. wird nun bald erscheinen. Da noch Einige bei der Einladung zur Subskription übersehen sein können: so wird hierdurch wiederholt bekannt gemacht, daß späterhin das Exemplar, was jezt nur 4 $\frac{1}{2}$ fl. kosten soll, zu 8 $\frac{1}{2}$ fl. verkauft wird.

Schläger.

Fernere Unterzeichnungen

für die Wiederherstellung der Münsterkirche.

	Gold.	Münze.
Das hiesige Bäckeramt	100	—
Hr. Tischlermeister Bente	3	—
„ Rechnungsführer Engelhard	1	—
Deffen Sohn Karl	—	8
„ „ Julius	—	8
„ Tochter Charlotte	—	8
Witwe Sommer, geb. Stropel,	—	12
Friedrich Sommer	—	4
Eduard Sommer	—	4
Emilie Sommer	—	4
Hab. Arneke, geb. Daple,	2	—
Hr. Leggebieder Bornemann	1	—
„ Topfbändler Bellof	5	—
„ Wartsmann Daniel Lemke	3	—
„ Förster Redlich	2	—
„ Förster Dammes	2	—
Sophie Dammes	—	12
Wilhelm Dammes	—	12

	Gold.	Münze.
Pr. Sticker Quast	—	200 — 38
= Schuhmachermeister v. d. Heide	—	— 8
Aus dem Klingbeutel in der Gar-	5	— —
ten-Gemeine vor Hannover von L.	—	1 —
Fr. Aug. Robertur	—	— 8
= Mühlenbauer Werhan	—	— 4
= August Hüple	—	— 16
Von einer Ungenannten	—	— 5
Hr. Oberforstmeister v. Hafe in	10	— —
Hasperde	—	— 1
= Seilermeister Tiefse	—	— 8
= Maler Pabst	—	— 10
= Major v. Ustarz Gleichen	—	— 5
= Függe	—	— 5
= Kapitän Pflugmacher	—	— 3
= v. Weihe	—	— 5
= v. Spangenberg	—	— 5
= Dittmer	—	— 2
= Evers	—	— 10
= Dr. Friedrich	—	— 5
= Kapitän Kahle	—	— 4
= Pr. Lieutenant Dammert	—	— 2
= Sec. Lieutenant Friedrichs	—	— 8
= Feldwebel Koppermann	—	— 18
= Fourrier Bestenbostel	—	— 8
= Korporal Spiess	—	— 8
= Knust	—	— 8
= Wätge	—	— 8
= Sempf	—	— 8
= Sergeant Hafe	—	— 8
= Korporal Heimberg	—	— 16
= Aue	—	— 16

(Wird fortgesetzt.)

Die Witterung 1840.

1. In jedem Monate wechselten die fast höchsten und niedrigsten Barometer-Stände.

2. Es war ein sehr kühles Jahr, da der mittlere Thermometer-Stand sich nicht zu + 7 Grad Wärme erhebt, sondern + 5½ Grad bleibt, da im langjährigen Durchschnitt für das Hannoversche Land + 7 Grad mittlere Temperatur stattfindet.

3. Es war ein feuchtes Jahr: 128 Regentage, 21 Schneetage und 145 wolkige ohne Regen und Schnee, Summa 294, bilden fast ½ zu feuchter Luft, da nur 71 heitere Tage übrig bleiben.

Dreifüßige Charade.

Ist dunkelstammend, oft sonnenklar,
Erscheint der ersten Silden Paar,
Und wenn sie leuchten im hellen Schein,
Der wird zufrieden und frohlich sein,
Doch wer verhasstet mein Lebt's senft,
Dem ist von Unmuth die Brust beengt.
Im Ganzen ruht oft des Lebens Glück;
Entflohen, rußt du es nimmer zurück.
Drum, Jüngling, wolauf, benug' es treu,
Damit dein Alter gesegnet sei.

Vaterländische Literatur.

Die Mission und die Kirche. Schreiben an einen Freund, von Ludwig Adolph Petri, Pastor zu St. Crucis zu Hannover, Hannover, Hahn'sche Hofbuchhandlung, 1841. 48 S. in 8.

Wer über das Missionswesen und über das Verhältnis desselben zur Kirche sich mehr als gewöhnliche Kenntnisse zu verschaffen wünscht, dem wird obiges Schreiben, in welchem der würdige Herr Verfasser diesen Gegenstand tief aufgefaßt hat, gewiß sehr willkommen sein.

Der Herausgeber.

Stadt-Gemeine. Getaufte.

Den 13. Februar, Erich Louis Friedrich Ferdinand von Keden.

14. Johanne Sophie Wilhelmine Bede.

— der Hanne Sophie Karoline Emma unehel. Tochter, genannt Karoline Dorothee.

15. Karl Hermann Friedrich Schickelring.

Kopulirte.

Den 14. Februar, Johann Georg Ferdinand Nonne und Isst. Dorothee Charlottte Bartels.

Gestorbene.

Den 12. Februar, Friedrich Louis Förster, 10 Monate 6 Tage alt.

— Charlottte Karoline Reime, 1 Jahr alt.

13. Ehemann Georg Hartmann, 53 Jahr alt.

— Marie Magdalene Meyer, 3 J. 4 M. alt.

15. Ehemann Heinrich Stöcker, 47 Jahr alt.

Garnison-Gemeine.

Gestorbene.

Den 15. Februar, Witwe Marie Karoline Sophie Wolf, 53 Jahr 4 Monat alt.

Samelnſche Anzeigen

3 u m

Beſten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 28. Februar 1841.

9tes Stück.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 27ſten Februar 1841. Als gefunden iſt eine alte Barte eingeliefert, welche gegen Angabe der Kennzeichen auf hieſigem Polizei-Bureau in Empfang genommen werden kann.

Königl. Direktion des Strafarbeits-hauſes zu Hameln, den 25. Febr. 1841. Für die von Seiten der hieſigen Strafanſtalt in dem Zeitraume vom 1. des nächſten Monats März bis ultimo Oktober d. J. in Abtheilungen von 5 Mann mit einem Wächter zur Tageslohn-Arbeit geſtellt werdenden Sträflinge muß das ſ.g. Sommer-Tageslohn, à Mann 4 7/8 Cour., entrichtet werden, welches hierdurch mit der Bemerkung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß Branntwein oder ſonſtige geiſtige Getränke den Sträflingen durchaus nicht als Erfrischung gereicht werden dürfen.

Verkäufe zum Meiſtgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 20. Februar 1841. Zum meiſtbietenden Verkauf der hierunter verzeichneten, von dem weiland Bartschmann Hoffmeiſter nachgelaſſenen Grundſtücke an Ort und Stelle, iſt anders weiter Termin auf

Dienstag, den 9ten März d. J., und

Mittwoch, den 10ten März d. J.,

angeſetzt, und haben Käufer ſich am erſtgedachten Tage, Nachmittags 2 Uhr in der

Oſterthorſchen Allee, am folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, aber in der Neuthorſchen Allee einzufinden.

Ch. V B № 19,	2 Morgen	35 Ruthen,
= 33,	3	= 48
= V C = 21,	1	= 9
= 71,	2	= 5
= 73,	2	= 6
= XII = 34,	—	= 58
= 86 ^a ,	—	= 50
ex = 87,	—	= 52 ¹ / ₂
ex = 87,	—	= 52 ¹ / ₂
= XIII = 12,	—	= 42
= 13,	1	= 22
= 17,	1	= 20
= 28,	1	= 40
ex = 31,	—	= 55
ex = 31,	—	= 55
= 31,	—	= 55
= 36,	1	= 45
= 39,	1	= 30
= 40,	—	= 42
= 179,	—	= 43
= XV = 91 ^a ,	—	= 24
= XIX = 39,	1	= 15
= XIV = 208 ^a ,	2 Morg.	30 Rth.

Amt Hameln, den 29. Februar 1841. Demnach zu öffentlich meiſtbietendem Verkauf von 150 Malter Roden und 125 Malter Hafer, welche zu Arzen und von 175 Malter Hafer, welche zu Lachem auf den herrſchaftlichen Binsbornböden gefollert ſind, Termin auf

Montag, den 15. März d. J.,

anberaumt worden, so werden Kaufliebhaber eingeladen, gedachten Tages, Morgens 11 Uhr, auf königlicher Amtsstube zu erscheinen, und die Bedingungen zu vernehmen, auch des sofortigen Zuschlages, falls annehmlich geboten wird, gewärtig zu sein.

Hameln. Der Nachlaß der Witwe Wagener, Betten und allerlei Hausgeräth, soll nächsten Montag, den 1sten März, öffentlich verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber, Nachmittags 2 Uhr, in dem Wagener'schen Hause an der Großenhoffstr. einfinden wollen.

In Folge der erkannten verschiedenen Exekutionen wider den Thierarzt Dahlgren, wider dessen Ehefrau und wider die Hofmeister'schen Erben auf der Afferd'schen Warte sollen daselbst am nächsten Mittwoch, den 3ten März, Nachmittags 3 Uhr, zwei Pferde, eine silberne Taschenuhr, ein Bureau, eine Bergere und zutreffenden Falls noch einige Möbeln, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Auf Antrag des Herrn Houlding sollen bei dessen Abzuge von hier, in dessen Wohnung in Gothen Hause an der Emmernstraße am 17. März d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, verschiedene noch fast neue Möbeln: Bureau, Bergere, Spiegel, Tische, Stühle, Bettstellen, ic., auch sonstige Haushaltsgegenstände, ebenfalls noch fast neu, öffentlich verkauft werden.

Der Unterzeichnete ist gern bereit, auf etwaige Anfrage nähere Nachricht über die sehr geschmackvoll und dauerhaft gearbeiteten Möbeln zu geben.

Breke,
Gerichtsschreiber.

Am 10ten und 11ten März sollen in der Wohnung des weiland Advokaten Schwabe Bücher, Möbeln, Betten, Leinen, Dress, Uhren, Gold, Silber und allerlei Hausgeräthe meistbietend versteigert werden. Kaufliebhaber wollen sich an jenen Tagen, Nach-

mittags 1½ Uhr, im Hause des Herrn Kaufmanns Hoppe an der Osterstraße einfinden.

Todes = Anzeige.

Am 23ten d. M., Abends 11½ Uhr, entschlief sanft zu einem besseren Leben nach achtwöchentlichen schweren Leiden an Altersschwäche im 76sten Lebensjahre meine theure Mutter, die verwitwete Oberreichgräfin Antoinette Susanne Dimppe Dammert, geborene Salles, welches ich hiemit Freunden und Verwandten, unter Verbitung von Beileidsbezeugungen, ergebenst anzeige.
Hameln, den 26. Februar 1841.

A. Dammert,
Pr. Lieutenant.

Bermischte Anzeigen.

Preuss. Renten = Versicherungs = Anstalt.

Die Sammel = Periode für die Jahres = Gesellschaft 1841 hat statutarisch mit dem 2ten Januar c. begonnen und es sind bereits bis zum 15 d. M. bei der Direktion 786 Einlagen mit 28,902 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Einlage = Kapital gebucht worden.

Obgleich der Abschluß für das Jahr 1840 nach Vorschrift des §. 60 der Statuten erst im Monat März erfolgen kann, so hat doch von Seiten der Direktion schon jetzt die nachstehende vorläufige Übersicht mitgetheilt werden können.

Zur Jahres = Gesellschaft pro 1840 haben stattgefunden in der

I. Klasse	16,653	Einlagen mit	320,981 $\frac{1}{2}$
II. "	8,685	"	= 230,403 "
III. "	3,885	"	= 145,686 "
IV. "	2,641	"	= 137,489 "
V. "	1,266	"	= 99,066 "
VI. "	603	"	= 60,300 "

Summa 33,735 Einlagen mit 993,925 $\frac{1}{2}$.

An Nachtragszahlungen sind im Jahre 1840 eingegangen:

1. zur Jahres = Gesellschaft v. 1840 12,331 $\frac{1}{2}$,
2. zur Jahres = Gesellschaft v. 1839 80,297 $\frac{1}{2}$.

Summa Summarum 1,086,553 $\frac{1}{2}$.

Die Statuten der Anstalt, so wie andere belehrende Druckfachen, sind bei sämmtlichen Agenturen (in Hameln beim Herrn Adolph v. d. Heyde) zu erhalten und werden nähere Erläuterungen über die wohlthätige Tendenz des Instituts überall gern ertheilt.

Braunschweig, den 23. Februar 1841.

Karl Schulze jun.,

Haupt-Agent der Preuss. Renten-Versich. Anstalt.

Von dem durch das große Wasser von Hameln weggetriebenen Schiffbauholze ist in der Gegend von Oldendorf und weiter mehreres geborgen und verheimlicht, an dessen Wiedererlangung dem Unterzeichneten gelegen. Er bietet daher demjenigen, der ihm die Angabe macht, wo von diesem Holze liegt, die Hälfte des wirklichen Wertes in baarem Gelde nebst einer Prämie, angemessen dem Betrage, unter Zusicherung der Verschweigung seines Namens, wenn die Anzeige so gestellt, daß der Täter gerichtlich belangt werden kann. Dergleichen Anzeigen können auch bei dem Pförtner Hesse in Hameln gemacht werden.

A. F. Wenke,
in Bremen.

Das beliebte Pechbier ist jetzt fortwährend in Flaschen und Gebinden, in bester Qualität zu haben.

Hameln, den 27. Februar 1841.

G. Förster.

Ein nahe vor dem Reuenthore, im guten Stande sich befindender Garten, circa 1 Morgen groß, sieht sofort auf mehre Jahre zu verpachten oder den Umständen nach auch zu verkaufen. Zu erfahren beim Rathsbieners H. Bunze.

Eine reine und ganz frühe Sorte Kartoffeln, die das ganze Jahr hindurch gut schmeckend bleiben, sind zu haben bei

C. B. Schlabbe,
Baustraße N^o 185.

Dankfagungen.

Für die dem Wohlwollen empfohlene und glückliche Witwe ist eingegangen:

Von Herrn D. D. S. H., aus dem Nachmittags-Klingbeutel der Marktkirche am Sonntage Quinquagesima 8 $\mathcal{R}$., von der Frau Amtmannin Kaufmann 16 $\mathcal{R}$., von E. K. 8 $\mathcal{R}$., von Madame Rassic 8 $\mathcal{R}$., von Madame Graeven 4 $\mathcal{R}$., und sind obige Geschenke sofort zur zweckmäßigen Verwendung dem Herrn R. zugesandt, welches mit der wärmsten Dankbarkeit angezeigt

Schlager.

Aus den in folgenden Wirthshäusern u. sich befindenden Armenbüchsen ist i. J. 1840 an die General-Armen-Kasse eingegangen:

Hr. Neusel	4	16	$\mathcal{R}$	—	2
„ Ehlers	—	16	—	—	—
„ Lübbecke	—	—	—	—	—
„ Hemmerich	—	8	—	6	—
Witwe Höltje	—	13	—	—	—
Hr. Göbel	—	4	—	—	—
„ Drever im Stern	—	—	—	—	—
„ Lücke	—	6	—	—	—
„ Loges	—	11	—	—	—
„ Höltje	—	4	—	—	—
„ Lohmann	—	4	—	—	—
„ Stoffers	—	4	—	—	—
„ Heitmann	—	—	—	—	—
„ Huet	—	3	—	3	—
„ Pünzet	—	2	—	—	—
„ Webmeyer	—	—	—	—	—
Witwe Homeyer	—	—	—	8	—
Hr. Wilms	—	15	—	4	—
„ Drever, Ehenwirth	—	—	—	—	—
„ Redlich	—	2	—	2	—
„ Dammes	—	—	—	—	—
„ Wilkens	—	1	—	—	—
„ Fischer	—	1	—	—	—
„ Weibezahn	—	—	—	—	—
„ Dahlgrün	—	—	—	—	—
„ Lemke	—	4	—	—	—
„ Pieper	—	2	—	4	—
Klubb zur Erholung	—	—	—	—	—

Klubb zur Harmonie . . . — 2 — 3 — 2
 Wefer: Zoll: Amt . . . 1 = 22 = 7 =
 von sämmtlich. Herbergen = 2 = 7 =
 Herzlichen Dank den edeln Gebern!
 O. J. A. Böhme.

Fernere Unterzeichnungen für die Wiederherstellung der Münsterkirche.

	Gold.	Münze.
Hr. Sergeant Ifermann . . .	— 2 —	— 8 3/4
= = Dencke . . .	— = —	— 8 =
= = Schrader . . .	— = —	— 12 =
= Feldwebel Heimberg . . .	— = —	— 16 =
= Korporal Hartmann . . .	— = —	— 8 =
= Sergeant Ritter . . .	— = —	— 8 =
= Korporal Brecke . . .	— = 1 =	— =
= Sergeant Fünfling . . .	— = —	— 16 =
= Korporal Bronoel . . .	— = —	— 12 =
= Fourier Kada . . .	— = —	— 12 =
= Korporal Dierfen . . .	— = —	— 8 =
= Fourier Fische . . .	— = —	— 8 =
= Korporal Kraft . . .	— = —	— 8 =
= Feldwebel Heune . . .	— = —	— 8 =
= Sergeant Wierbert . . .	— = —	— 8 =
= = Windel . . .	— = —	— 8 =
= Korporal Heine . . .	— = —	— 8 =
= Sergeant Lührfen . . .	— = —	— 8 =
= Korporal Weniger . . .	— = —	— 16 =
= = Lücke . . .	— = —	— 8 =
= Bataill. Tambour Keymann . . .	— = 1 =	— =
= Korporal Ulrich . . .	— = —	— 16 =
Spielmann Pons . . .	— = —	— 4 =
= = Hütle . . .	— = —	— 4 =
Hr. Korporal Giffhorn . . .	— = —	— 12 =
Spielmann Kneif . . .	— = —	— 4 =

(Wird fortgesetzt.)

Obstkern e.

Wer noch Obstkern e für mich zu sammeln die Güte gehabt hat, der wolle sie baldgefalligst mit zugehen lassen, damit ich sie zur Ausfaat vorbereiten könne.

Schläger.

Auflösung

der im vorigen Stücke befindlichen Charade.

Nicht wahr? die Augen geben Kunde,
 Wie's mit uns steht im Herzens-Grunde.

Scheint hier die Sonne hell und rein,
 Wie'd's in den Augen auch heiter sein.
 Doch wem der Blick nicht will zehen,
 Der ist dem Unmuth hingeeben;
 Bedauern kann man nur den Mann,
 Des Blick nicht von dem Boden kann.
 Erathen sind nun Augen und Blick
 Und bilden das Ganze, den Augenblick.
 Der sietet, wie alle seine Brüder,
 Und der Entschlo'nen leht keiner wieder.
 Drum, Jüngling, wohlauf, benutze sie treu,
 Auf daß dein Alter gesegnet sei!

Dan. Ph. Heine.

Literarische Anzeige.

Das Wissenswerthe für den Hannover'schen Landmann und die ersten Klassen der Landschulen aller Religions-Verwandten.

Unter diesem Titel ist der Herr Dr. Arend in Dielingen im Begriff, ein Buch herauszugeben, das gegen 4 — 5 Bogen stark, höchstens 2 Gr. kosten soll. Es beginnt mit der Gegenwart und geht dann zur Vergangenheit über. Um die Stärke der Auflage bestimmen zu können, wünscht er, daß diejenigen, welche das Werk befördern wollen, sich zeitig genug melden. Gern wird Aufträge übernehmen

Schläger.

Stadt: Gemeine.

Getaufte.

- Den 21. Februar, Johanne Karoline Elise Hoppe.
 — Johanne Karoline Dreger.
 22. Marie Sophie Burghard.
 25. Marie Elise Böfer.
 — Dorothee Charlotte Bertha Heine.

Gestorbene.

- Den 19. Februar, Ehemann Georg Heinrich Pons, 32 Jahr alt.
 20. Ehemann Dr. med. Friedrich Wilhelm Serthener, 57 Jahr 8 Monat 2 Tage alt.
 23. Witwe Oberbeichgräfin Antoinette Susanne Olimpe Dammert, 75 Jahr alt.
 25. Ehefrau Wilhelmine Krentler, 33 J. alt.

Garnison: Gemeine.

Gestorbene.

- Den 18. Februar, der Soldat Konrad Mund, 22 J. alt.

Samelnſche Anzeigen

zum

Beſten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 7. März 1841.

10tes Stück.

Einnahme und Ausgabe

der Sam. Anzeigen vom Jahre 1840.

Die Einnahme war 602 $\text{R} 6 \text{gr} 2 \text{L}$,
die Ausgabe . . . 419 $\text{R} 16 \text{S} 2 \text{S}$

also bleibt Ueberschuß . 182 $\text{R} 26 \text{gr} - 2 \text{L}$.

Schläger. F. W. Hoppe.

Bekanntmachungen.

Amt Hameln, den 28. Februar 1841. Der über die drei Sträflinge Schlamelcher, Münchmeyer und Burghardt unterm 16ten d. M. erlassene Steckbrief wird damit zurückgenommen, da die drei Sträflinge wieder behandelt worden sind.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 6ten März 1841. Auf hiesigem Polizeibureau ist eine kurze Pfeife als gefunden abgeliefert, welche der Eigenthümer wieder in Empfang nehmen kann; außerdem ist ein Hund aufgefangen, welcher gegen Angabe der Kennzeichen abgefordert werden kann.

Prämien-Auslobung.

Magistrat zu Hameln, den 6ten März 1841. Kürzlich sind in der städtischen Forst am Ohrberge vierunddreißig eichene, büchene und hämbüchene Heister abgehauen und dann liegen gelassen.

Der Magistrat verspricht einem Jeden, welcher den Urheber dieses Frevels so zur

Anzeige bringt, daß derselbe bestraft werden kann, eine Belohnung von 5 R .

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 20. Februar 1841. Zum meistbietenden Verkauf der hierunter verzeichneten, von dem weiland Wartsmann Hoffmeister nachgelassenen Grundstücke an Ort und Stelle, ist anderweiter Termin auf

Dienstag, den 9ten März d. J., und
Mittwoch, den 10ten März d. J.,

angeseht, und haben Käufer sich am erstgedachten Tage, Nachmittags 2 Uhr in der Dierthorschen Allee, am folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, aber in der Neuthorschen Allee einzufinden.

Gh. V B №	19,	2	Morgen	35	Ruthen,
	=	33,	3	=	48
= V C	=	21,	1	=	9
	=	71,	2	=	5
	=	73,	2	=	6
= XII	=	34,	—	=	58
	=	86 ^a ,	—	=	50
ex	=	87,	—	=	52 ¹
ex	=	87,	—	=	52 ¹
= XIII	=	12,	—	=	42
	=	13,	1	=	22
	=	17,	1	=	20
	=	28,	1	=	40
ex	=	31,	—	=	55
ex	=	31,	—	=	55
	=	31,	—	=	55
	=	36,	1	=	45

N ^o 39,	1 Morgen	30 Ruthen,
= 40,	—	= 42 =
= 179,	—	= 43 =
Ch. XV	= 91 ¹ / ₂ ,	= 24 =
= XIX	= 39,	1 = 15 =
= XIV	= 208 ^a ,	Wiese, 2 Morg. 30 Rth.

Magistrat zu Hameln, den 6. März 1841.
Am Mittwoch, den 12ten d. M., sollen in der Brückertthorschen Forst 62 Haufen Durchforstungsholz, ein Klasten eichen Brennholz und 5 Schock Bunde Erbsenstiefeln und einige büchene Abschnitte öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber finden sich gedachten Tages, Nachmittags 1¹/₂ Uhr, vor dem Brückertthore in der Allee ein.

Am Grohnde-Ohsen, den 26. Febr. 1841.
Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe einer Quantität herrschaftlichen Zinskorns, bestehend in:

230 Malter Roggen und

300 = Hafer,

wird hiermit Termin angefezt auf

Donnerstag, den 18. März d. J.

Kaufliebhaber wollen sich gedachten Tages, Morgens 10 Uhr, vor hiesiger Amtsstube anfinden, wobei noch bemerkt wird, daß, falls annehmlich geboten, der Zuschlag sogleich erteilt wird.

Am 10ten und 11ten März sollen in der Wohnung des weiland Advokaten Schwabe Bücher, Möbeln, Betten, Leinen, Drell, Uhren, Gold, Silber und allerlei Hausgeräthe meistbietend versteigert werden. Kaufliebhaber wollen sich an jenen Tagen, Nachmittags 1¹/₂ Uhr, im Hause des Herrn Kaufmanns Hoppe an der Osterstraße einfinden.

Auf Antrag des Herrn Houlding sollen bei dessen Abzuge von hier, in dessen Wohnung in Gothen Hause an der Emmernstraße am 17. März d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, verschiedene noch fast neue Möbeln: Bureau, Bergären,

Spiegel, Tische, Stühle, Bettstellen, u., auch sonstige Haushaltsgegenstände, ebenfalls noch fast neu, öffentlich verkauft werden.

Der Unterzeichnete ist gern bereit, auf etwaige Anfrage nähere Nachricht über die sehr geschmackvoll und dauerhaft gearbeiteten Möbeln zu geben.

Bredde,
Gerichtsschreiber.

Verpachtungs-Anzeige.

Hameln. Die von Redenschen Grundstücke: der Garten vor dem Brückertthore, welcher mit einer Mauer umgeben und mit einem schönen geräumigen Hause versehen ist, die 7¹/₂ Morgen haltenden Kuckuckswiesen und etwa 20 Morgen Ackerland in der Laake, im großen und im kleinen Kreuzfelde sollen verpachtet werden.

Auch stehen sämtliche von Redensche Bürgerhäuser allhier zum Verkauf.

Mit der Verpachtung und dem Verkaufe jener Grundstücke ist der Unterzeichnete beauftragt und stehen die desfalligen Bedingungen bei demselben zu Dienst.

Bredde jun.

Präklusiv-Defret.

Am Hameln, den 4. März 1841. Wider alle diejenigen, welche mit Ansprüchen und Forderungen an den Halbmeier Heinrich Schäfer in Großenberkel oder an den von demselben bislang kultivirten, gegenwärtig dem Mühlenpächter Georg Friedrich Düvel daselbst verkauften herrschaftlichen Halbmeierhof N^o 14 in Großenberkel sich nicht gemeldet haben, wird der in der Ediktalladung vom 28. Januar d. J. angedrohte Rechtsnachtheil des Ausschlusses hierdurch erkannt.

Bermischte Anzeigen.

In der Plantage zur Domäne Steuerwald stehen zur gefälligen Abnahme ganz vorzüglich gute Äpfel-, Birnen- und Kirsch-

Bäume und wird aus einem reichhaltigen Sortiment jede Bestellung, welche außer Unterzeichnetem auch Hr. Amtmann Pfingsthorn in Steuerwald annimmt, ausgeführt werden.

Für die Gegend von Hameln ertheilt Herr Georg Rose dieserhalb weitere Nachricht; auch sind die Preise bei demselben zu erfragen.

Hildesheim, den 27. Februar 1841.

J. E. Liecke.

Dem dabei theilhaftigen Publikum bringe ich hierdurch zur Anzeige, daß aus dem königlichen Landgestüte zu Celle

der Vollbluthengst *Hydrabad*, got by Helenus, out of Arbis by Quiz, wie auch die beiden Halbbluthengste *Trams*, vom Robin Hood, Mutter vom Adrast, aus einer Or. Gestüt-Stute) und

Hector, (vom Tancred, Sohn des Herodot.)

auf die Bedeckstation zu Rohrsen geschickt und bereits am 25ten v. M. auf dieser Station angekommen sind.

Zugleich bemerken wir, daß der Vollbluthengst *Prodigal*, welcher im vorigen Jahre auf der Bedeckstation zu Rohrsen deckte, nicht wieder dahin geschickt, sondern der obengenannte Vollbluthengst *Hydrabad* in dessen Stelle getreten ist.

Hameln, am 3. März 1841.

Der Vorstand des Lokal-Vereins für Gewerbe und Landwirtschaft.

Montag, den 8. d. M., Abends 8 Uhr, ist Versammlung des Lokal-Vereins für Gewerbe und Landwirtschaft.

Um völlig damit zu räumen, habe ich von mehreren Artikeln, wie wollenen und seidnen Tüchern, 2 koulourten Thibets, baumwollenen Zeugen, feinen niederländischen Tuchen, Wandern und dergl., den Preis be-

deutend herabgesetzt, und bitte bei diesem Ausverkauf um recht zahlreichen Besuch.

F. W. Rinne.

Bei Unterzeichnetem steht auf Ostern d. J. eine Wohnung im Erdgeschoß zu vermietten, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Holzstall und Bodenraum.

Auch können auf Verlangen 2 kleine Gärten hinter und neben dem Hause mit vermietet werden.

H. Dammert,
Pr. Lieutenant.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen an mich haben, werden hiermit aufgefordert, binnen 8 Tagen ihre Rechnungen einzugeben und Zahlung zu gewärtigen.

Houlding.

Montag, den 15. d. M., wird auf der Afferdschen-Warte der Kalk ausgeladen.

G. Dahlgrün.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Dankfagungen.

Für die unglückliche Witwe ist ferner eingegangen: vom Herrn Ober-Zoll-Inspektor Fromme 12 $\mathcal{M}$, Hr. Haspelmath 6 $\mathcal{M}$, von dem als Neger Bekleideten die erhaltenen 14 $\mathcal{M}$ 6 $\mathcal{L}$ oder 9 $\mathcal{M}$ 10 $\mathcal{L}$, welche Geschenke die Sorgen um Etwas mildern. Möge die Liebe sich noch ferner thätig erweisen!

Schläger.

Auf den Becken am Sonnabend den 29. Februar besand sich ein Packer mit 16 $\mathcal{M}$ für zwei durch die Wassernothe bedrängte gewesenen Witwen welche mit Dank und mit herzlichem Segen für das Wohl der

Beilage zum 10. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

Die Einwohner in Bodenwerder bitten um Hülfe.

Unsre Nachbarstadt Bodenwerder hat durch die letzte Wasserflut vorzüglich gelitten. Die Noth war nicht blos in den Augenblicken groß, wie die schnell hereinströmenden Wogen Menschen und Vieh auf die Böden trieb, sondern das Elend nimmt noch zu, da viele Vorräthe vernichtet, die Gärten und Felder verwüdet, die Wände und Decken der Häuser eingestürzt, die Ofen eingeworfen sind und selbst der größte Theil des nöthigen Brennholzes weggeschossen ist. Ein solches Elend kann Niemand sehen, ohne sich bereit zu fühlen, nach seinen Kräften es zu mildern. Von vielen Seiten eilt man hinzu, um durch reiche Gaben die Unglücklichen der Verzweiflung zu entreißen. Auch auf uns wenden die schwer Geprüften ihre flehenden Blicke. Wer von Gott beschirmet wurde zu jener Zeit, der wird gern sein Opfer des Dankes darbringen und ich will Alles freudig zur Beforgung in Empfang nehmen.

Schläger.

Bitte,

die armen Konfirmanden betreffend.

Auch in diesem Jahre dürften unter den 109 Konfirmanden, welche Hoffnung haben, diese Oesern konfirmirt zu werden, gegen 30 sein, welche an ihrem Feiertage entweder Kleidung leihen oder sie sich aus der Armentasse schenken lassen müssen. Da nun so Manche abgelegtes Zeug liegen haben, das zurechtgemacht noch brauchbar ist und immer mit herzlicher Theilnahme die armen Tüchtlinge und Jungfrauen in den Stand setzten, in einem anständigen Anzuge das Fest zu begehen und noch Jahrelang sich der erfahrenen reichen Liebe zu erinnern: so wage ich die Bitte an alle Freunde des

Guten, ihrer auch in diesem Jahre wohlwollend zu gedenken!

Schläger.

Mittel gegen die Motten.

Als ein bewährtes Mittel gegen die Verheerungen der Motten wird von dem Inspektor des großherzoglichen Naturalienkabinetts, Herrn Dr. Kaup, in Darmstadt empfohlen: Man nimmt pulverisirten Eisenvitriol und streuet das Pulver zwischen die Haare und Federn auf den Grund der Haut. Die Vögel blieben von Motten und Insekten hierdurch mehr unangestastet, als wenn sie mit Arsenik bestreut waren. Der Eisenvitriol, wie man ihn bei den Materialisten kauft, muß jedoch etwas getrocknet werden, damit er leichter zu pulverisiren ist. Es wird sich der Mühe verlohnen, dieses Mittel auch bei Tüchern, bei Nothaaren in Kanapees, in Stühlen, wollenen Waaren u. s. w. zu versuchen.

Die Schwindsucht durch die Schnürleiber.

In England hat man nachgewiesen, daß die häufigen Fälle, daß Frauenzimmer daselbst an der Schwindsucht sterben und zwar durchschnittlich jährlich 34000, ihren Grund in dem Stubenleben und vorzüglich im Tragen der engen Schnürleiber haben. Ältern und Erzieher werden hierauf aufmerksam gemacht und ganz richtig ist die Bemerkung, daß junge Mädchen Korsets und Bandagen eben so wenig nöthig haben, als Knaben.

Misjelle.

Ein Jubiläum, wie's nicht leicht gefeiert wird, hätte Einer in Baiern feiern können. Wenn alle die gekommen wären, um die er sich verdient machte, so hätte er mehr als 4000 stumme Gäste gehabt. Der Jubilar war 64 Jahr Todtengräber und ging im besten Jahre zu seiner stillen Gemeine.

Dreißigbiges Räthsel.

Frühchen saß, um 2 zu fangen,
An der Weser grünem Strand;
Liebschen kam um 1 gegangen,
In der Hand ein langes Band.

»Traute, willst bei 3 du weichen
Deine Gegenwart mir schön,
Dann will ich dir auch versprechen,
Daß du kalt mich tiefest gehn.«

»He! sprach Lieschen, bist empfindlich,
Daß ich dir den Kuß versagt?
Närrisch! Du bist mir verbindlich,
Da für dich ich was gewagt.«

»Davon ab. Ich will nicht sehen,
Wie 2, 3 dich fesseln kann,
Und um 1 zurücke gehen,
Suchen mir 'nen andern Mann.«

»Einen Mann, den muß ich haben,
Der zu 1, 2, 3 mich führt. —
Lieber Fröh, du kannst dich laben
An 2, 3; ich bin entführt!«

P.

A enigma.

Die, quibus in terris, et eris mihi magnus Apollo,
Tres pateat coeli spatium, non amplius, ulnas.

B.

Solutio aenigmatis.

Non amplius, scilicet ac olim, ac quondam
ac in remotissima illa a nostris temporibus
vestustate patebat, patere creditum est coeli
spatium, coelum, tres ulnas, ut ergo facillimus
inde in Olympum — coelum — ascensus datur.
Olympus ergo est illa terra, quam aenigma
indigitat.

Dan. Ph. Heine.

Preise des einfachen Biers.

Für den Monat März, 1 Maß 6 Q,
" " " " April desgl.
" " " " Mai desgl.

Hameln, den 6. März 1841.

Der Magistrat hieselbst.

Extract

aus den Preis-Registern in Hameln,
im Monate Februar 1841.

I. Haupt-Getreide- arten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Courant. Höchster Niedrigster P r e i s .			
	99 R	Q	99 R	Q
Weizen, à Himten	27	11	26	—
Rocken, " " "	19	8	17	3½
Gerste, " " "	15	7½	14	6½
Hafer, " " "	9	10	8	11½
II. Neben-Getreidearten u. sonstige Naturalien.				
Weisse Erbsen, à Hmt. . . .	20	—	18	7½
Linsen, à Hmt.	36	6	34	10½
Bohnen, " " "	19	6½	17	6½
Wicken, " " "	17	7½	16	5
Winter-Rübsamen, à Hmt. . .	49	7½	46	10½
Rockenkrob, à St. 200 Pfd.	17	4½	15	9
Heu, à Centner	16	6	14	7
Kartoffeln, à Hmt.	5	11½	4	10
Weißer Kohl à Schock	—	—	—	—
Hühner, alte, à Stück	4	2	3	3½
" " " " " " " " " " " "	2	5	2	—
Eier, à Schock	15	9½	13	1
Butter, à Pfund	4	1½	3	4
Flasche, " " " " " " " " " "	5	—	3	11½

Die Polizei-Kommission.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 28. Febr., Heinrich Christian Friedrich Spreire.
— der Witwe Justine Hellmann, unehel. Sohn,
genannt Karl Wilhelm.

Gestorbene.

Den 26. Februar, Chemann Amts-Kessler Karl Wil-
helm von Reden, 29 Jahr 4 Monat alt.
4. März, Chem. Ludwig Tegetmeyer, 66 Jahr
2 Monat 20 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Gestorbene.

Den 3. März, der Soldat Johann Friedrich Wich-
mann, 21 Jahr alt.

Samelnsche Anzeigen

3 u m

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 14. März 1841.

11tes Stück.

Bekanntmachungen.

Königliche General-Begbau-Kommission zu Hannover, den 1. März 1841. Es wird hiemit zur öffentlichen Kunde gebracht, daß die Vorgesetzten der verschiedenen Begbau-Inspektions-Bezirke beauftragt sind, die Verdingung behuf Unterhaltung und Neubaus der Landes-Chausséen im laufenden Halbjahre erforderlichen Material-Anfuhr und sonstigen statt der vormaligen Chaussée-dienste für Lohn zu verrichtenden Arbeit einzuleiten und mit Berücksichtigung der billigsten Forderungen unter Genehmigungsvorbehalt deshalb Verträge zu schließen.

Bei dem betreffenden Inspektions-Vorgesetzten können daher die Bedingungen in Erfahrung gebracht und die Erbietungen abgegeben werden.

Ediktal-Ladung.

Stadtgericht zu Hameln, den 29. Januar 1841. Nachdem von dem zur erlösen Verlassenschaft des weiland Advokaten Theodor Schwabe hieselbst bestellten Kurator Dr. jur. Raumann hieselbst auf eine Ediktal-ladung aller derjenigen angetragen worden, welche wegen Erbrechtes oder aus einem sonstigen dinglichen oder persönlichen Rechtsgrunde Forderungen und Ansprüche an die Verlassenschaft quaest. haben mögten, als hiemit dieselben bei Strafe des Ausschlusses hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche in dem

Montag, den 15ten März d. J.,

auf dem Stadtgericht hieselbst, Vormittags 11 Uhr, anstehenden Termine anzumelden.

Auch diejenigen, welche aus, von dem verstorbenen Advokat Schwabe besorgten, Geschäften Papiere und Manualakten von demselben noch zu empfangen haben, werden besonders aufgefordert, sich, dafern sie nicht vorziehen, an den bestellten Kurator sich vorher deshalb zu wenden, welcher autorisat ist, ihnen die Papiere gegen Verichtigung darauf bezüglicher Rückstände auszuhandigen, spätestens in dem angeetzten Termine wegen deren Zurücknahme zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls über die Papiere zum Besten der Verlassenschaft disponirt werden wird.

Stadtgericht zu Hameln, den 9ten März 1741. Nachdem das Vermögen der Pugs-macherin Marie Vogel hieselbst zur Bezahlung der darauf haftenden Schulden nicht hinreicht, so ist darüber der formelle Konkurs erkannt worden, und werden Alle, welche an die gedachte Marie Vogel Ansprüche haben mögten, damit vorgeladen, solche in dem auf

Montag, den 29ten d. M.,

Morgens 11 Uhr,

angesezten Termine so gewiß anzumelden, als sie widrigenfalls damit von der gegenwärtigen Konkursmasse abgewiesen werden sollen.

Übrigens ist Marie Vogel jede Veräußerung ihres Vermögens bei Strafe der Nichtigkeit und des Betrugs untersagt worden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 13ten März 1841. Am Donnerstage den 18. d. M., sollen 48 Haufen Durchforschungsholz, 21 Schock Büchener Witzbohnenstiele 15 trockene Eichen zu Nutzholz und Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber versammeln sich vor den Neuenthore gedachten Tages Nachmittags 1½ Uhr.

Amt Hameln, den 12ten März 1841. Im herrschaftlichen Wördeholze der Bogtei Ladem soll am

Sonnabend, den 20. d. M., eine Quantität Fichten-Bauholz, zu Balken, Sparren, Trägern, Hähnebalken, Latten und s. w. brauchbar, öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich gedachten Tages, Morgens 9 Uhr, bei Löhben Hause zu Bannensiel ansineen, und die Bedingungen erhalten.

Auch soll in dem privativ Königlichen Fichtenkampe am Pyrmonterberge eine bedeutende Quantität Fichten Bau- und Nutzholz, zu eben demselben Zwecke brauchbar, am Montag, den 22. d. M., öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber finden sich gedachten Tages, Morgens 9 Uhr, oben auf dem Wahnwege ein,

Fürstl. Schaumb. Lipp. Oberamt Blomberg, den 9. März 1841. Das hier vorrätige herrschaftliche Zinskorn, bestehend in
ungefähr 8 Fudern Roggen,
 " 4 " Gerste,
 " 18 " Hafer,

soll am Donnerstag, den 18ten d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesiger Amtsstube öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Vorräthe werden versuchsweise nach jeder Fruchtgattung im Ganzen und auch bei einzelnen Fudern ausgetoten und wird dem Meistbietenden bei angemessenen Geboten der Zuschlag sofort erteilt werden.

Montag, den 15ten März d. J., Nachmittags 3 Uhr, soll die durch das Ausschlagen des Abflußgrabens am kleinen Wehler Wege gewonnene Erde in mehren Abtheilungen öffentlich meistbietend verkauft werden, und werden Kauflustige dazu an Ort und Stelle damit eingeladen.

Mittwoch, den 17. März, findet der Verkauf der Königlichen Pänderei und Gärten an Ort und Stelle statt. Kaufliebhaber wollen sich gedachten Tages, Nachmittags 3 Uhr, bei dem Thorschreiberhause vor dem Brückertthore einsinden.

Zedbies.

Auf Antrag des Herrn Houlding sollen bei dessen Abzuge von hier, in dessen Wohnung in Gothen Hause an der Emmernstraße am 17. März d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, verschiedene noch fast neue Möbeln: Bureau, Bergären, Spiegel, Tische, Stühle, Bettstellen, u., auch sonstige Haushaltsgegenstände, ebenfalls noch fast neu, öffentlich verkauft werden.

Der Unterzeichnete ist gern bereit, auf etwaige Anfrage nähere Nachricht über die sehr geschmackvoll und dauerhaft gearbeiteten Möbeln zu geben.

In Folge der erkannten verschiedenen Exekutionen wider den Thierarzt Dahlgren, wider dessen Ehefrau und wider die Hofmeisterischen Erben auf der Pferdichen Warte sollen daselbst am nächsten Donnerstag, den 18ten März, Nachmittags 3 Uhr, zwei Pferde, eine silberne Taschenuhr, ein Bureau, einige Möbeln, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Verpachtungs-Anzeige.

Königl. Direktion des Strafarbeitshauses zu Hameln, den 13. März 1841. Die Lieferung der regulären Bedürfnisse für die hiesige Strafanstalt, als: Brod, Kartoffeln, Erbsen, Pansen, Graupen, Grütze, Weizen-

Mehl, Speck, Talg, Fleisch, Öl und Steinkohlen. soll auf das nächste Quartal d. J. am Freitag, den 19. dieses Monats, Vormittags präzis 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhause an den Mindestfordernden verdingen werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Hameln. Der vor dem Brückertthore an der Chaussee belegene von Redensche Garten, welcher mit einer Mauer umgeben und mit einem schönen geräumigen Hause versehen ist, so wie die sogenannte Kuckuckswiese vor dem Brückertthore, 7½ Morgen groß, sollen öffentlich meißbietend verpachtet werden, und ist dazu Termin auf Freitag, den 19ten d. M. März, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle angesetzt.

Geburts-Anzeige.

Heute wurden wir durch die Geburt einer gesunden Tochter erfreuet.

Bursfelde bei Gronau, den 7. März 1841.

E. Firnhaber, Pastor.

E. Firnhaber, geb. Gebhard.

Vermischte Anzeigen.

Auf dem Gute Hasenbeck sind circa 600 P. neuer weißer Kleesamen zu verkaufen.

Ein brauner schlichthaariger Hühnerhund mit weißer Brust und etwas weiß an den Vorderfüßen, auf den Namen Chasseur hörend, ist abhanden gekommen. Wer denselben auf dem Gute Hasenbeck abliefern, erhält eine angemessene Belohnung.

In meinem Garten vor dem Mühlenthore ist vor Kurzem von einem der besten Apfelbäume ein etwa 7 Fuß langes Stück, im Durchmesser 13 Zoll, von untern Ende des Stammes abgesägt und entwandt worden. Alles Ubrige, ebenfalls abgesägt, ist liegen geblieben. Wer den Thäter dieses schändlichen Trevels mir anzeigt, so daß

ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält 5 R. Belohnung.

Schlägeger,
Knochenhauermeister.

Das noch unbestellte von Redensche Land nahe vor dem Brückertthore soll ruthenweise zum Kartoffelbau angemessen werden, wozu sich Pachtlustige bei dem Gerichtschreiber Brecke melden wollen.

Das an der Großenhoffstraße sub N^o 495 von dem Herrn Schuhmachermeister Christian Biehe bewohnte Haus ist zu vermieten.

Die Wirthschaftsgebäude auf dem hiesigen von Redenschen Gute: eine große massive Scheund mit 2 Einfahrten, (sowohl zu Aufbewahrung von Getraide, wie zum Materialien-Magazine geeignet) und verschiedene Stallungen, auch der ziemlich große Hofraum sollen im Ganzen oder in einzelnen Parzellen, auf 5 oder 10 Jahr verpachtet werden, wozu die Bedingungen bei dem Gerichtschreiber Brecke zur Einsicht bereit liegen.

Zur Wahl einer neuen Kommission, zur Einsicht der vorliegenden Rechnung des verflossenen Jahres und zum Verkauf der alten Journale werden die Mitglieder des allgemeinen Lesevereins auf Dienstag, den 10ten März, 2 Uhr Nachmittags, in den Saal des Harmonie-Klubs eingeladen.

Da ich mit Hilfe eines geschickten Gesellen die Schneider-Profession fortsetzen werde, so wollte ich ein verehrliches Publikum bitten, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, die ich zur Zufriedenheit meiner geehrten Gönner auszuführen mich bestreben werde.

Witwe Stöcker.

Einem Knaben rechtlicher Ältern, der die Buchbinder-Profession zu erlernen wünscht, kann sofort oder auf Osfern durch die Buchdruckerei ein Lehrherr nachgewiesen werden.

Einem geehrten Publikum bringe ich hierdurch zur Anzeige, daß die neu erfundenen Gas-Lampen bei mir zu haben sind. Auch können alte Lampen sehr gut in solche verändert werden.

W. Gewecke,
Blecharbeiter.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß bei mir von allen Sorten Metallblech-Waaren in Neusilber, Kupferplattirung, Messing, Weißblech, Zink und Blei, theils vorräthig sind, theils auf Bestellung prompt und reell geliefert werden. Zugleich bemerke ich, daß ich Argand'sche Wand- und Hängelampen vorzüglich in Läden zu gebrauchen und für deren helles Brennen ich einsetze, fertige. Auch die neue Einrichtung der Gas-Lampe kann ich mittelst Drücken auf der Drehbank von Metallblech anfertigen und dadurch selbige zu niedrigeren Preisen darstellen.

G. W. Köpfe,
Blecharbeiter.

Zu äußerst billigen Preisen sind bei mir fortwährend zu haben; Billard-Bälle, Buchholz-Kugeln und Spazirhölz, und wegen gänzlichen Ausverkaufs Kegel, das Spiel zu 8 Rth. Auch sind bei mir jederzeit gute Hornspäne zu haben.

J. Walter.

Das Försterhaus zu Großenberkel, enthaltend 2 Stuben, 4 Kammern, Keller, guten Bodenraum, nebst Stallung, steht auf Michaelis zu vermieten, und wollen sich Pachtliebhaber baldmöglichst bei dem Branntweinsbrenner Kunze in Gr. Berkel melden.

Ein nahe vor dem Neuenthore belegenen, mit vielen guten Obstbäumen und einem Hause versehenen ziemlich großer Garten ist sofort zu vermieten. Nähere Nachricht in der Buchdruckerei.

Beste aufrichtig Braunschweiger Garten-sämerei zum billigsten Preise bei
J. W. Hoppe.

A. Seelig Witwe
aus Hannover

bezieht bevorstehenden Markt zum erstenmale mit einem wohl assortirten Manufaktur- und Modewaaren-Lager, durch direkte und besonders vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt, ihre Waare aufs billigste verkaufen zu können, macht daher auf nachfolgende Haupt-Artikel aufmerksam: eine große Auswahl Vollmouffelin-Kleider, dito abgepaßte Mäntel von 3/4 an, schlichten und fagonirten Tzibet, schlichte Vollmouffeline, ein reichhaltiges Sortiment Seiden-Waaren, Deckentücher in allen möglichen Gattungen, feinen französischen Zig und Kattune, ein vollständig sortirtes Lager weißer Waaren, abgepaßte Pique, Keif- und Damast-Röcke, die neuesten und geschmackvollsten Umschlagetücher, Tüll- und Null-Kragen, farirten Merino, Möbel-Damaste und Möbel-Kattune, schlichte und fagonirte Gardinenstoffe nebst Frangen und viele andere Artikel.

Das Lokal ist beim Herrn Branntweinsbrenner Meyer am Markte N^o 235.

M. L. Appel
aus Hildesheim

empfehlte sich dem geehrten Publikum mit einer Auswahl neuer, geschmackvoller Modeständer in allen möglichen Sorten zu den billigsten Preisen und unter reeller Bedienung.
Sein Stand ist auf dem Rathhause.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich am bevorstehenden Jahrmarkte mit einer Auswahl Locken, Scheitel und Flechten mich alldort befinden werde. Mein Logis ist bei A. Niemann in der Kleinenstraße.

Johanne Rosenbaum
aus Didenbof.

Beilage zum 11. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

Das Möbels-Magazin.*)

Wir erlauben uns, das verehrliche Publikum auf unser Möbels-Magazin wiederholt aufmerksam zu machen und bitten, dasselbe fleißig zu besuchen, indem es jetzt wieder komplet ist.

Dankfagungen.

Zur Bekleidung für arme Konfirmanden ist eingegangen:

Von N. N. 1 Hut; von Hrn. Oberkommissär Domeier 2 R ; von einem Ungenannten 3 Westen, 2 Paar Socken, ein Paar Schuhe, 3 Vorhemden, 4 Halskragen, 1 Halstuch, 1 Taschentuch, 2 Paar Handschuhe.

Wenn wir die Bedürfnisse, welche zu einer Weste, 16 Oberrüden, 15 Weinkleidern, 11 Paar Schuhen, 2 Paar Stiefeln für die Knaben, und für die Mädchen zu 3 Konfirmations-, 2 Annehm-Kleidern, 6 Unterrüden, 4 Umschlagäthchern, 2 Kragen, 4 Paar Schuhen, 2 Hemden und ein Leibband gewünscht werden, beachten: so haben wir mit obigen Geschenken schon einen erfreulichen Anfang gemacht, sie zu befriedigen und danke ich herzlich dafür.

Schläger.

Am Sonntage Rem. habe ich aus dem Klingebenthal der Garnisonkirche für die Witwe Stöcker 6 g erhalten.

Busse.

*) Nicht warm genug kann ich unser Möbels-Magazin empfehlen und nicht lebendig genug wünschen, daß die wackeren Männer, welche sich zur Freude der Stadt und Umgegend vereinigt haben, mögen durch einen raschen Abzug aller in das Magazin gelieferten Gegenstände eine Erinnerung finden, ihr Werk zu einer immer größeren Vollkommenheit zu erheben.

Schläger.

Für die empfohlene Witwe hieselbst ist eingegangen von N. N. 8 g , welches Geschenk auch sofort an Herrn K. zur Verwendung dankbar abgegeben ist.

Schläger.

Für die Bedrängten in Böhmen ist eingegangen von dem allem Guten eine bereitwillige Hand reichenden Herrn Haspelmath 1 R , welches hierdurch dankbar angezeigt

Schläger.

Anstrich auf Holz, das der Bitterung ausgesetzt ist.

Man nehme 3 Theile gelschten Kalk, 2 Theile Holzasche und 1 Theil feinen Sand oder Steinkohlenasche. Man siebe alles durch ein feines Sieb und setze so viel Leinöl zu, daß es eine solche Konsistenz erhält, um mit dem Malerpinsel gehörig zu arbeiten zu werden; besonders muß man darauf sehn, daß die Mischung vollkommen geschehe. Ich vermuthete, daß das Abreiben wie Malerfarbe viel zur Vollkommenheit beitragen dürfte. Zwei Anstriche sind schlechterdings erforderlich, wovon der erste etwas schwächer sein kann; der zweite muß so stark sein, als er nur bearbeitet werden kann. Diese Masse ist von Wasser und durchdringlich, leidet von der Bitterung und Sonnenhitze nicht, sondern wird hierdurch noch härter. Sie ist wohlfeiler, als Lifarbe und überdies noch dauerhafter.

Auf den Tod des theuren A. A. v. N.

Lächelnd schwebt der Scraph nieder,
Der die Palme der Bergsetzung trägt.
»Schließe Deine Augen nieder!
Knie der Herr, der Deine Thaten wägt.

O die Pforte ist geöffnet,
Die Dir zeigt das schöne Wandertand;
Siehe ein, Du Adler, siehe!
Deine Heimath ist am Grabestrand.

An die Pforte steht geschrieben:
 »Hier kommt man in Letztes stillen Hain,
 »Hier wird Ruhe jedem Trüben;
 »Dieser, müde Wand'rer, zieh!«

Der Welt bist Du, o Edder, nun entschweben,
 Und uns're Thronen folgen in das Grab dir nach.
 Sie eilten schnell die trüg beschwingten Stunden,
 Und kürzten Dir das schmerzenvolle »Ach!«
 Des Lebens schönster Quell dort oben,
 Er war Dir nah auch in der letzten Nacht,
 Von seinem treuen Kern umhoben,
 Erblicktest Du der schönsten Morgenröthe Pracht.
 Die lange Stunde hat geschlagen,
 Du lebstest dieser Welt genug,
 Sie schlug Dir Wunden, diese hast Du kühn ertragen,
 O wies von Dir das thränenfeuchte Tuch.

p.

Emendatio.

In sine explicationis meae aenigmatis latini legi velim: „Helicon ergo est illa terra, quam aenigma indigitat.“ Caeterum aenigmatis verus auctor est Virgilius, qui aenigma illud Ecl. III. v. 104, 105 inseruit, et vir illustris Heyne, ut obscuritatem v. 105 tollat, in putem nos cujuslibet loci descendere et e fundo prospicere jubet. Tunc enim coeli spatium non amplius nobis in conspectum venturum esse, quam quantum os putei pateat.

Dan. Ph. Heine.

Auflösung

des dreißigigen Räthfels in N^o 10.

1 2 3.

Wallfischfang.

Literarische Anzeige.

Sechs Betrachtungen über Wesen, Veranlassungen, Kennzeichen, Folgen und Heilung der Unmäßigkeit, von Dr. Lyman Beecher, Professor der Theologie zu Boston, mit einer Einleitung von John Edgar, Professor der Theologie zu Belfast. Nach dem Englischen bearbeitet von Adolph Reinecke, Pastor zu Sarstedt im Königreich Hannover. Hannover, 1841. Im

Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung.
 68 Seiten. 4 gr.

An die vielen Lesenswerthen Schriften über die traurigen Folgen der Unmäßigkeit schliesen sich obige Abhandlungen durch die Klarheit und Wärme der Darstellung würdig an. Es ist dem Verfasser vorzüglich gelungen, die Verboden dieser Sünde hervorzuheben und dadurch die Sicherer zu warnen, so wie auch auf die National-Interessen hinzuweisen, welche durch die Unmäßigkeit beeinträchtigt werden und um deren willen jedem Volke die babigste Unterdrückung derselben wünschenswerth und notwendig erscheinen muß. Das Volk im Großen muß erwohnen und erkennen, wie sehr seine heiligsten Rechte und Güter gefährdet sind. Wir erhalten hier über die Natur und die Veranlassungen zur Unmäßigkeit, über die Kennzeichen, Folgen und Heilung derselben eine kräftige Belehrung. Möge auch diese Schrift von Vielen gelesen und beherzigt werden.

Der Herausg.

In allen Buchhandlungen (in Hameln bei Weichert) ist für 4 Gr. zu haben die so eben in Braunschweig erschienene

Soldatungspredigt,

vor Sr. Majestät dem Könige von Preußen,
 Friedrich Wilhelm IV.

und den versammelten Abgeordneten des Volks
 am 15. October 1840

in der Hof- und Dom-Kirche zu Berlin

soll innerlich gehalten

von

Dr. G. A. F. Goldmann,
 Pastor zu Gr. Dablm im Herzogthum Braunschweig.
 »Gewidmet dem Könige und Seinem Volke.«

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 4. März, Karoline Friederike Melusine Feuersake (Notbtaufe).

7. Helene Marie Strümpen.

— Wilhelmine Charlotte Sternberg.

Gestorbene.

Den 7. März, Karoline Friederike Melusine Feuersake, 14 Tage alt.

9. Wilme Luise Nagel, 73 Jahr 6 Monat und 12 Tage alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. - Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Samelnſche Anzeigen

zum

Beſten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 21. März 1841.

12tes Stück.

Gestohlene Sachen.

Juſtiz-Amt Oldendorf, den 19. März 1841.
In der Nacht vom 1ſten auf den 19ten d. M. ſind einem hieſigen Einwohner mittelſt Einbruchs und Einſteigens folgende Waaren, als:

1. circa 4 Duzend ganz ſeidene ſogenannte Jacquard-Tücher in Abſchnitten von 2 bis 3 Stücken, grün, gelb und roth karrirt;
2. circa 4 Duzend kleine ſeidene Damen-Tücher, 1 Elle im Quadrat groß, von verſchiedenen Farben, blau, weiß, grün, roth karrirt, theils gebümt, theils einfarbig, die beiden letztern mit einer abſtehenden Kante, eſtere dagegen ohne Kante;
3. ein Paquet Wolltücher, ſchwarz, braun, ſilla, im Ganzen 1½ Duzend betragend und 1 Elle bis 1½ Elle Quadrat groß, einfarbig, ohne Kante mit Franzen;
4. circa 3 Duzend ſeidene Herren-Halstücher, größtentheils karrirt von verſchiedenen Farben, bunt;
5. circa 2 Pfd. violett wollenes Strickgarn;
6. drei Stück grauer Futterbarſchend und drei Stück deſgl. weißer

entwendet worden.

Indem dieſer Diebſtahl hiermit bekannt gemacht wird, ergeht zugleich die Aufforderung, Spuren zur Entdeckung des Thäters oder der geſtohlenen Gegenstände unverweilt dorthin oder bei der nächſten Gerichtsbehörde anzuzeigen.

Bekanntmachungen.

Königliche General-Wegbau-Kommiſſion zu Hannover, den 1. März 1841. Es wird hiemit zur öffentlichen Kunde gebracht, daß die Vorgeſetzten der verſchiedenen Wegbau-Inſpektions-Bezirke beauftragt ſind, die Verdingung der behuf Unterhaltung und Neubaus der Landes-Chauſſeen im laufenden Halbjahre erforderlichen Material-Anfuhr und ſonſtigen ſtatt der vormaligen Chauſſee-dienſte für Lohn zu verrichtenden Arbeit einzuleiten und mit Verſichtigung der billigſten Forderungen unter Genehmigungsvorbehalt deſhalb Verträge zu ſchließen.

Bei dem betreffenden Inſpektions-Vorgeſetzten können daher die Bedingungen in Erfahrung gebracht und die Erbietungen abgegeben werden.

Magiſtrat zu Hameln, den 20. März 1841. Das königliche Miniſterium des Innern hat im Einverſtändniß mit dem königl. Finanz-Miniſterio verſüßt, daß in den im Bezirke der königl. Landdroſtei Hannover erſcheinenden öffentlichen Blättern kein Artikel aufgenommen werden ſolle, wodurch Loosſe zu der Braunschweigſchen Lotterie unter dem Planpreiſe gegen Verzichtung auf den kleinſten Gewinn von Seiten der Käufer angeboten werden.

Indem dieſe höchſte Verſügung hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, ſo iſt die Verſügung getroffen, daß Inſerate, welche obiger höchſter Vorſchrift zuwiderlaufen, unberückſichtigt und zurückgelegt werden ſollen.

Administration der königlichen Musterbleiche zu Sohlingen. Uslar, den 15ten März 1841. Bei der nahe bevorstehenden diesjährigen Eröffnung der königl. Musterbleiche zu Sohlingen wird hierdurch Folgendes zur öffentlichen Kunde gebracht:

1. Die im Jahre 1840 zur Bleiche gelieferten Leinen, Drelle, Damaste und Garne haben wiederum gegen das Jahr 1839 bedeutend zugenommen, so daß pro 1840 bei unveränderten Preisen 4560 $\text{R} 11 \text{ g} 9 \text{ l}$ an Bleichlohn aufgekomen, und sich gegen das Jahr 1839 ein plus von 1016 $\text{R} 6 \text{ g} 6 \text{ l}$ ergibt.

2. Die bisherigen und unterm 2. März 1839 bekannt gemachten Bleich-Preise bleiben im Allgemeinen dieselben, nur ist der Preis 1. für ein Lopp Garn von 8 L auf 9 L ,

2. für ein Schock Handelslinnen, (worunter indessen nur die leichten losen & breiten Linnen von 24 bis 30 Gang höchstens verstanden werden,) von 12 auf 16 g

erhöhet worden.

3. Für vollständige und gute Bleiche wird eingestanden, ebenso für allen Schaden, der dem Eigentümer durch Diebstahl oder erweisliche Nachlässigkeit auf der Bleiche zugefügt wird.

4. Die Bleiche wird mit Ende dieses Monats eröffnet und werden schon gegenwärtig die zum Bleichen übersandten Waaren angenommen.

5. Damit sämtliche zur Bleiche gelieferte Waare noch in diesem Jahre vollständig gebleicht werden könne, muß die Lieferung bis spätestens zum 15ten August geschehen, hinsichtlich der später gelieferten Waare kann nicht dafür eingestanden werden, daß solche in diesem Jahre fertig gebleicht zurückgeliefert werde.

6. Damit den Absendern für Emballage der gebleichten Gegenstände nichts in Rechnung gestellt werde, ist es erforderlich, daß die ungebleichte Waare so sorgfältig verpackt werde, daß die Verpackungsmaterialien zu

der gebleichten Waare wieder benutzt werden können.

7. Zur Beforgung der Waare zu und von der Musterbleiche zu Sohlingen haben sich der hiesige Herr Kämmerer Peters und die Herren Kaufleute Jörn, Hornung und Knoche als Expeditoren erboten, und ist außerdem als Expeditur angenommen: Herr Kaufmann Karl Dörger in Hameln.

Ediktal-Ladung.

Das Untergericht der freien Hansestadt Bremen macht hierdurch bekannt:

Nachdem auf den Antrag des zum Nachlasse der kürzlich unverehelicht verstorbenen hiesigen Bürgerin Engel Dorothee Friederike Luise Thönebein bestellten Curators, Dr. Hermann Christian Heinrich Julius Lampe, zur Regulirung dieses Nachlasses eine Ediktalladung der Erben und unbekanntem Gläubiger verordnet ist, werden sämtliche, dem genannten Kurator unbekanntem Erben der vorgeachteten Engel Dorothee Friederike Luise Thönebein, so wie alle unbekanntem Gläubiger des Nachlasses, oder irgend dabei Beteiligte, hiedurch geladen, am

Montage, den 3ten Mai 1841,

Nachmittags 3 Uhr,

in der Gerichtsstube, unten auf dem hiesigen Rathhause, resp. ihre Erbanprüche und sonstigen Ansprüche und Forderungen an den gedachten Nachlass entweder persönlich oder durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Mandatar nicht nur gehörig anzumelden, sondern auch durch Weibringung sämtlicher, resp. auf ihre Legitimation und ihre Ansprüche Bezug habenden Urkunden sofort zu liquidiren, und zwar bei Strafe des Ausschlusses und ewigen Stillschweigens.

Bremen, aus der Kanzlei des Untergerichts, am 9ten März 1841.

J. G. B. Droste, Sekretär.

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 20. März 1841. Nachdem der meistbietende Verkauf

verschiedener, von dem weil. Wartsmann Hoffmeister nachgelassener Grundstücke an Ort und Stelle, der Bitterung wegen, bisher nicht hat geschehen können, so ist dazu anderweiter Termin auf

Dienstag, den 23sten d. M., und
Mittwoch, den 24sten d. M.,

angesezt, an welchen Tagen Nachmittags 2 Uhr, Käufer resp. vor dem Osterthore und Neuenthore sich einfinden wollen.

Zugleich soll am erstgedachten Tage die dem Thierarzte Dahlgrün zugehörige, von dem Ökonomen Seddies angekaufte, Charta 24 sub N^o 27 bis 32 und ex N^o 33 belegene, 7 Morgen 7/8 Ruthen haltende Wiese an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Montag, den 22. März, Morgens 11 Uhr, soll im Hause des Unterzeichneten eine Quantität Koken, Hafer und Gerste, den Herren Gebrüder Keimerdes gebörend, meistbietend verkauft werden.

F. W. Hoppe.

Verpachtung=Anzeige.

Hameln. Am nächsten Dienstag, den 23sten d. M. März, Nachmittags 3 Uhr, soll von der von Redenschen Ackerländerei vor dem Brückerthore:

Ch. 38, in der Laake, N^o 40, 41 und 42, 3 Morgen 55 Ruthen,

Ch. 40, im großen Kreuzfelde, N^o 27 und 28, 5 Morgen 22 Ruthen,

Ch. 41, im kleinen Kreuzfelde, N^o 24 bis 28, 11 Morgen,

von jetzt bis Michaelis 1852 an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu sich Pachtliebhaber am gedachten Tage kurz vor 3 Uhr Nachmittags auf der Kettenbrücke einfinden wollen.

Brecke, Gerichtschreiber.

Präklusiv = Dekret.

Stadtgericht zu Hameln, den 16. März 1841. In Gemäßheit der in der Ediktalla-

nung vom 29. Januar d. J. geschehenen Androhung werden alle diejenigen, welche sich mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß des weiland Advokaten Theodor Schwabe hieselbst in dem gestrigen Termine und bislang nicht gemeldet haben, damit präkludirt.

Zu leihende Gelder.

600 $\mathcal{L}$ und 500 $\mathcal{L}$ gegen sehr gute Hypothek möglichst bald.

Brecke jun.

Geburts=Anzeige.

Am 19ten d. M. wurde meine liebe Frau, geb. Böfver, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich Freunden und Verwandten hiermit anzeige.

Louis Hafe.

Bermischte Anzeigen.

Das unmittelbar vor unserm Gute belegene, im vorigen Jahre durchaus neu eingerichtete Wohnhaus soll auf Johannis oder Michaelis d. J. aus der Hand vermietet werden.

Dr. Freiherr v. Reden.

Zweispännigen Fuhrwerken und Handarbeitern kann sofort Beschäftigung nachweisen der

Dr. von Reden.

Aus der Schütteschen Tapeten-Fabrik empfang ich eine schöne Auswahl Tapeten und Borden, welche sich nicht nur durch gefällige Muster, sondern auch durch Billigkeit besonders auszeichnen, indem schon Glanztapeten à Stück 9 $\mathcal{R}$ dabei sind. — Die Waare wird franco hier geliefert.

E. W. Hagemann.

Frische ächte Braunschweiger Garten-Sämereien bei

G. Schädler.

Am Montag, den 22sten d. M., Abends 8 Uhr, ist Versammlung des Lokal-Vereins für Gewerbe und Landwirtschaft im bekanntesten Lokale.

Eine sehr große Auswahl moderner Sommerhüte, namentlich italienische Strohhüte für Herren und Damen, Vordenhüte u. empfiehlt zu geneigter Abnahme ergebenst
Ch. Seckendorff.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich den Anfang gemacht habe, Strohhüte zu waschen und auch wieder mit allen Arten von Sommerhüten versehen bin

Anna Rieman n.

Baustraße, N^o 148, wird eine Kinderbettstelle zu kaufen und ein oder zwei Morgen Ackerland zu pachten gesucht.

Auf dem Gute Helsenfen sind gute holländische Kartoffeln zu verkaufen.

Dienstag, den 30. d. M., wird auf der Afferdschen Warte der Kalk ausgeladen.
G. Dahlgrün.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.
L. Wedemeyer.

Dankfagungen.

Für arme Konfirmanden ist ferner eingegangen:
Von N. N. 1 Weinkleid, 1 Weste, 1 Unterrock, 1 Halskragen, 1 Hut; von Fr. A. A. v. N. 1 Weinkleid und 1 Hut; von Fräul. von Reiche 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$; von N. N. 2 Chemisets, 1 Halskragen, 2 Paar Handschuhe, 2 Paar Stiefel; von Herrn Dr. Naumann 1 Rock, 1 Weste, 2 Paar Stiefel; von Herrn Haspelmath 1 $\frac{1}{2}$;

von einer Freundin des Guten 1 neuer Unterrock.

Indem ich auf die bekannt gemachten Bedürfnisse hinzuweisen mir erlaube, danke ich für obige Geschenke herzlich.

Schläger.

Im Klingbeutel am Sonntage Laetare befand sich ein Paket mit 8 $\frac{1}{2}$ für die empfohlene Witwe und ist auch dieses Geschenk an Herrn K. dankbar abgegeben.

Schläger.

Für die durch Wassersth Gestrückten in Bodenwerder ist ferner eingegangen: von der Frau von Sternfeld 1 $\frac{1}{2}$ und von Elise 10 $\frac{1}{2}$ Gold.

Gott erhalte uns diese treuen Wohlthäterinnen noch viele Jahre!

Schläger.

„Für eine arme Witwe“ befanden sich am vorigen Sonntage in dem Klingbeutel der Marktkirche 6 $\frac{1}{2}$, welche der Bestimmung gemäß verwandt sind. Die dadurch Erfreute dankt dem milden Geber durch
die Diaconen.

Stadt - Gemeinde.

G e t a u f t e.

Den 14. März, Dorothee Friederike Harding.
— Luise Alfriede von Windheim.

K o p u l i r t e.

Den 18. März, Georg Konrad von Salz und Jgfr. Anna Marie Vogel.

G e s t o r b e n e.

Den 15. März, Witwer Pensionär Ernst Ludwig Lehmeier, 66 Jahr alt.
18. unverb. Margarethe Marie Luise Bergmann, 20 Jahr 8 Monat 9 Tage alt.
19. unverb. Dorothee Elisabeth Kolmer, 26 J. 4 Monat 10 Tage alt.

Garnison - Gemeinde.

G e s t o r b e n e.

Den 17. März, Soldat Rudolph Krügel, 21 J. alt.

Samelnſche Anzeigen

zum

Beſten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 28. März 1841.

13tes Stück.

Gestohlene Sachen.

Zuſtiz-Amt Oldendorf, den 19. März 1841.
In der Nacht vom 1ſten auf den 19ten d. M. ſind einem hieſigen Einwohner mittelſt Einbruchs und Einſteigens folgende Waaren, als:

1. circa 4 Dugend ganz ſeidene ſogenannte Jacquard-Tücher in Abſchnitten von 2 bis 3 Stüden, grün, gelb und roth karriert;
2. circa 4 Dugend kleine ſeidene Damen-Tücher, 1 Elle im Quadrat groß, von verſchiedenen Farben, blau, weiß, grün, roth karriert, theils geblümt, theils einfarbig, die beiden letztern mit einer abſtechenden Kante, erſtere dagegen ohne Kante;
3. ein Paket Wolltücher, ſchwarz, braun, ſilka, im Ganzen 1½ Dugend betragend und 1 Elle bis 1½ Elle Quadrat groß, einfarbig, ohne Kante mit Franzen;
4. circa 3 Dugend ſeidene Herren-Hals-tücher, größtentheils karriert von verſchiedenen Farben, bunt;
5. circa 2 Pfd. violett wollenes Strick-garn;
6. drei Stück grauer Futterbarchend und drei Stück deſgl. weißer

entwendet worden.

Indem dieſer Diebſtahl hiermit bekannt gemacht wird, ergebt zugleich die Aufforderung, Spuren zur Entdeckung des Thäters oder der geſtohlenen Gegenstände unverweilt dahier oder bei der nächſten Gerichtsbehörde anzuzeigen.

Bekanntmachung.

Magiſtrat zu Sameln, den 27. März 1841.
In Gemäßheit Geſetzes vom 21ſten Oktober 1834 und Verordnung vom 12ten November 1834 werden alle diejenigen, welche zur Entrichtung der Beſoldungs-, Einkommen-, Gewerbe- und Perſonenſteuer für das Rechnungsjahr vom 1ſten Juli 1841 verpflichtet ſind, aufgefordert, ihre deſſallſigen Deklarationen auf dem Rathhauſe, in den folgenden Terminen, Vormittags von 10 bis 1 Uhr, und zwar die Bewohner der Häuſer

N^o 1 bis 200 am Dienſtage, den 30ſten März d. J.,

N^o 201 bis 400 am Mittwoch, den 31ſten März d. J.,

N^o 401 bis 550 am Freitag, den 2ten April d. J.,

N^o 551 bis 605, ſo wie der Stiftshäuſer, Barten, Forſt- und ſonſtigen Freihäuſer, am Sonnabend, den 3ten April d. J.,

bei Vermeidung der geſeglichen Nachtheile, einzureichen und ihre, ſo wie ihrer Dienſtboten, auf die Perſonenſteuer Einfluß üben den Verhältnisse mündlich anzugeben, in ſofern ſie nicht vorziehen, auch dieſerhalb ſchriftliche vollſtändige Anzeige zu machen.

Die erforderlichen Formulare der Deklarationen zur Beſoldungs-, Einkommen- und Gewerbeſteuer können von dem Gerichtſchreiber Brecke vorher abgefordert werden, ſollen indeſ denjenigen, welche anſcheinend zu den genannten drei Steuerarten kontribuieren müſſen, am Tage vor dem ſie

betreffenden Termine zugestellt werden, wodurch aber die Pflicht zur Deklaration für diejenigen, welche etwa solche Formulare nicht erhalten, nicht aufgehoben wird.

Absonderlich werden diejenigen Gewerbetreibenden, welche ihr Gewerbe in dem angeführten Rechnungsjahre auch außerhalb des hiesigen Rezeptur-Bezirktes betreiben wollen und deshalb die Ausfertigung eines Gewerbescheines begehren, hiermit aufgefordert, dies bei ihrer Deklaration und Anmeldung ausdrücklich anzuzeigen, weil gesetzlicher Bestimmung zufolge ohne solche ausdrückliche Anzeige Gewerbescheine nicht ausgestellt werden.

Wer zur angegebenen Zeit die Deklarationen und Anzeigen nicht einbringt, wird in die vorschriftsmäßige Ordnungstrafe von 1 bis 10 R genommen werden.

Da ferner in Gemäßheit der Verordnung vom 12ten November 1831 die Nachtrags-Beschreibung der persönlichen direkten Steuern für das Rechnungsjahr 1841 gegenwärtig stattfinden muß, so werden sämtliche Steuerpflichtige, in deren Verhältnissen irgend eine Veränderung eingetreten ist, welche auf ihre bisherigen Steuerfälle Einfluß hat, hierdurch aufgefordert, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile und Strafen, dergleichen Veränderungen, so wie den Tag des Eintritts derselben, falls es nicht bereits beim königlichen Steueramte oder bei uns geschehen sein sollte, spätestens bis zu den angegebenen Tagen auf dem Rathhause anzuzeigen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Amt Koppenbrügge, den 23. März 1841.
Von den hiesigen herrschaftlichen Zinsfrüchten sollen am Mittwoch, den 31. März d. J.,
154 Malter Roggen,
1 „ 4 Mt. Gerste und
231 „ Hafer,

Morgens 11 Uhr, auf hiesiger Amtsstube öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu sich Kauflustige einzufinden haben.

Bürgerkollegium. Die durch die hohe Wasserfluth stark beschädigte Lachshütte auf dem Brüderthorschen Ager soll zum Abbruch verkauft werden. — Kaufliebhaber wollen sich Dienstag, den 30. März, Nachmittags 3 Uhr, bei der Lachshütte einfinden.

Hameln. Am nächsten Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr, sollen auf hiesiger Rathhaus-diele verschiedene Klempner- Werkzeugstücke und ein Oberock öffentlich meistbietend verkauft werden.

Verpachtung: Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 27. März 1841.
Nächsten Montag, den 29. d. M., sollen auf dem Rathhause ohngefähr 4 Faden Bruchsteine, zum Anfahren von der Utenburg in die Stadt, mindessfordern verpachtet werden; Pachtliebhaber werden sich daher um die bestimmte Zeit auf dem Rathhause anfinden.

Bermischte Anzeigen.

Zu verkaufen. Ein starkes zweiflüglisches Gitterthor von Schmiedeeisen, geschmackvoll gearbeitet, 8 Fuß 9 Zoll breit, 6 Fuß hoch. Nähere Auskunft ertheilt der Schlossermeister Degen er hieselbst.

Daß ich nächsten Mittwoch, den 11ten dieses Monats, auf ein paar Tage nach Hameln zu kommen gedenke, habe ich die Ehre, einem hochgeehrten Publikum gehorsamsft anzuzeigen. — Mein Logis ist beim Herrn Gastwirth Neuhel.

Schmidt,
Hof- & Zahnarzt aus Hannover.

Aus der Schütschen Tapeten-Fabrik empfang ich eine schöne Auswahl Tapeten und Borden, welche sich nicht nur durch gefällige Muster, sondern auch durch Billigkeit besonders auszeichnen, indem schon

Glanztapeten à Stück 9 *gr* dabei sind. —
Die Waare wird franco hier geliefert.

C. W. Hagemann.

Einem Knaben rechtlicher Altern, der die
Buchbinder-Profession zu erlernen wünscht,
kann sofort oder auf Dstern durch die Buch-
druckerei ein Lehrherr nachgewiesen werden.

Gut gedüngtes Kartoffeliland, vor dem
Neuenthor auf dem Ufer belegen, 6 Ruthen
für einen Thaler ist zu haben bei

Beddieß.

1 Morgen gutes Kartoffeliland beim
Bäckermeister Ch. König.

Es steht ein kleines Gartenhaus zum
Abbruch zu verkaufen; bei wem, erfährt man
in der Buchdruckerei.

Zu verkaufen. Eine Quantität gut kon-
servirter einlöcheriger Kartoffeln, à Himten
9 *R*, Pflanzkartoffeln, à Hmt. 12 *R*. Nach-
richt bei Madame Seckendorff.

Keine Saat-Erbfen, Bohnen und Wicken
bei
W. Silber Schmidt.

Dankfagungen.

Für arme Konfirmanden zur Be-
kleidung ist ferner eingegangen:

Von N. N. 3 Beinkleider, 2 Westen,
1 Oberrock, 3 Halskragen, 2 Kattunkleider,
1 weißes Kleid nebst Spenzer, 3 Hals-
tücher, 1 P. weiße Handschuhe und 16 *gr*;
von Mad. Dahlgrün 2 Frauenhemden;
von dem Schuhmachermeister Herrn N. N.
1 Paar Schuhe; von einem andern desgl.;
von N. N. 1 Paar Strümpfe, 1 Paar
Handschuhe, 1 Vorhemd, 1 Halskragen;
von Fr. D. M. 1 Kattunkleid, 1 Kragen,
1 Paar Handschuhe; von Herrn K. N.
1 schwarzer Frack; von D. 1 Paar weiße
Handschuhe; von Herrn Chir. N. 20 *R*;

von Herrn H. 2 neue Kappen; von F.
1 Weste und 1 Vorhemd,
und wird der Empfang, wie die bereits ge-
schehene Vertheilung, bei welcher noch man-
cher Wunsch fühlbar geblieben ist, dankbar
angezeigt.
Schläger.

Im Klingbeutel der Markt-Kirche am
Sonntage Lactare fanden sich 2 Pakete.
Das eine mit 1 *W* ist an die empfohlene
Witwe, das andere mit 8 *R* für eine arme
Kranke an eine 70jährige Witwe, die noch
einige Tage vor ihrem Ende durch diese
Gabe erquidit wurde, der Bestimmung gemäß
abgegeben und wird für beide Geschenke der
Herr die unbekanntenen Wohlthäter hundert-
fältig wieder segnen.

Schläger.

Allen denen, welche auch in diesem Jahre
dürftige Konfirmanden meiner Gemeinde durch
Gaben der Liebe erfreut haben, meinen herz-
lichsten Dank. Indem ich den Wünschen der
edeln Geber zu entsprechen glaube, wenn ich
ihre Namen und Geschenke nicht einzeln hier
aufführe, erlaube ich mir die Bemerkung, daß
bereits bis auf Anschaffung einiger
Unterkleider, für das Nöthigste gesorgt
worden ist; weil ich indeß zur Verhütung
des Mißbrauchs das persönliche Nachsuchen
um Unterstützung ausdrücklich verboten habe,
so hege ich die Zuversicht, mich noch in den
Stand gesetzt zu sehen, auch jenem Bedürf-
nisse abzuhelfen zu können.

Busse.

Fernere Unterzeichnungen

zur Wiederherstellung der Münsterkirche.

N. N. in America 50 Thlr. Gold, Hr. Volkmeier
Heinr. Friedr. Göthe in Al. Werkt 2 Thlr. Münze
und 2 Tage mit seinem Gespann zu fahren, Herr
Volkmeier Friedr. Nebeler in Gr. Werkt 5 Thlr.
Gold und wenn das Werk zu Stande kommt, einen
ähnlichen Beitrag, Herr Wartmann Pieper
5 Thlr. Münze, welches dankbar angeigt

B. Kater.

Bitte,

die Liedertafel betreffend.

Von den Vereins-Heften fehlt ein Heft des Iten Baffes. Ich bitte inftändigft, da Niemandem diefes Heft nützen kann und der Mangel ein ganzes Quartett unbrauchbar macht, gefälligft genau nachzufehen und wenn es gefunden ift, es an die Liedertafel baldigft abzuliefern.

Schläger.

Obftbäume.

Gewiß ift es Vielen angenehm, zu erfahren, daß die Frau Pastorin Heermann in Großenwießen die große Baumschule ihres fel. Mannes ausverkaufen will und die Apfel-, Pfämen-, und Wallnuffstämme das Stück zu 4 R , Kirsch- und Birnenstämme zu 6 R , Zwetschenstämme zu 2 R 8 Q und in Partien noch wohlfeiler abläßt.

Schläger.

Obftbaumzucht betreffend.

Bei der reichen Obftärnte des vorigen Jahres ließ es sich erwarten, daß Viele dabei auch auf die Zukunft bedacht sein würden. Und unsre Erwartung ist übertroffen. Über 4 Pfd. Obftkerne sind einzeln gesammelt und durch die Güte mir geworden. Nicht nur unsre städtische Anpflanzung, sondern auch die für das Amt Hameln haben ihr Theil erhalten und gegen 20 Konfirmanten, deren Ältern eigene Gärten besitzen, haben zur Anlage kleiner Baumschulen hinlänglich Kerne empfangen. Wird nur auch dieses Werk mit treuem Eifer fortgesetzt: so werden wir in einigen Jahren unser Thal und unsere Umgegend mit Obftbäumen schmücken können und unsern Nachkommen einen reichen Segen zuführen.

Schläger.

Literarische Anzeige.

Die vor einigen Wochen erschienene 4te Lieferung des schönen Stablrichwerkes:

Gallerie von vorzüglichen Ansichten der Städte, Dome, Kirchen u. s. w. des Königreichs Hannover

ist bei mir zu bekommen. Auch sind die frühesten Lieferungen noch zum Subscriptionspreise vorräthig.

G. F. A. Böhme in Hameln.

Empfehlenswerthe Schrift.

Der Herr Doktor Arendt hat ein Büchlein herausgegeben:

Gebete für Kinder, in Schule und Haus. Der lieben Jugend gewidmet. Ninteln u. Leipzig, 1811. Im literarisch-artistischen Verlags-Institut. 106 S. in 8.

das, wie sich gewiß erwarten läßt, Vielen willkommen sein wird. Es ist den Ältern und Lehrern erleichtert, ihre Kleinen durch diese für die jungen Seelen passenden Gebete mit Andacht zu erfüllen und dadurch schon in der zarten Jugend einen frommen Sinn zu erwecken. Wir finden hier eine reiche Sammlung, welche auf die verschiedensten Verhältnisse sowol in der Schule, als auch im Hause berechnet ist. Um das Bekchen recht vielen zugänglich zu machen, wird es zu 3 R . abgetafelt und ist es dafür bei dem Herrn Förder-Häke am Pferdemarkt zu haben.

Der Herausg.

Stadt-Gemeine.**Getaufte.**

- Den 21. März, Philipp Hermann Hemmerich.
— Andreas Friedrich Gerhard Rettig.
— Dorothee Karoline Amalie Böbne.
25. Luise Sophie Dorothee Kademann.
— Ernst August Marquard.
— Friedrich Louis Kag.
— Auguste Friederike Koskam.

Gestorbene.

- Den 19. März, Karl August Gottlieb Specht, 13.
1 Monat 23 Tage alt.
21. unverh. Wilhelm Hundertmark, 25 J. alt.
23. Chemann Johann Friedrich Schleebaum,
29 Jahr 3 Monat 18 Tage alt.
24. unverh. Gottlieb Bähler, 22 Jahr 11 Monat
21 Tage alt.
— Witwe Sophie Körner, 69 Jahr 5 Monat
26 Tage alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger.

Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 4. April 1841.

14tes Stück.

Warnungs-Anzeige.

In den Monaten Jan., Febr. und März d. J. sind folgende Polizeistrafen erkannt:

Bemerkung der Vergehen.	Erkannte	
	Anzahl der Personen.	Kreuzstrafen.
Ungehorsam gegen obrigkeitliche Befehle	3	3
Ungehörliches Betragen auf dem Polizeibureau	1	1
Widerseßlichkeit gegen Angestellte	1	1
Verkauf zu leichter Waare auf dem Markte	1	1
Eingriff in fremde Gassenrechte	1	1
Unbefugtes Haussein	1	1
Heimlicher Aufenthalt	1	1
Heimliches Beherbergen	2	1
Entlaufen aus der Armenanstalt	1	1
Aufwerfen der Arbeit	2	2
Gemachter Lärm und Unfug	5	3
Schlägerei	3	3
Wißhandlung	1	1
Trunkenheit	8	8
Wetteln	1	1
Wagabondiren	3	3
Annahme gestohlener Sachen	1	1
Kleine Entwendungen und Betrügereien	10	16

Die Strafgebühren sind nach Abzug der bei einzelnen Posten prinzipienmäßig erfolgten Denunziantengebühren der Kammerkassirer berechnet.

Sameln, den 1sten April 1841.

Die Polizei-Kommission.

Gestohlene Sachen.

Justiz-Amt Oldendorf, den 19. März 1841. In der Nacht vom 1sten auf den 19ten d. M. sind einem hiesigen Einwohner mittelst Einbruchs und Einsteigens folgende Waaren, als:

1. circa 4 Dugend ganz seidene sogenannte Jacquard-Tücher in Abschnitten von 2 bis 3 Stücken, grün, gelb und roth karrirt;
 2. circa 4 Dugend kleine seidene Damen-Tücher, 1 Elle im Quadrat groß, von verschiedenen Farben, blau, weiß, grün, roth karrirt, theils geblümt, theils einfarbig, die beiden letztern mit einer absteichenden Kante, erstere dagegen ohne Kante;
 3. ein Paket Wolltücher, schwarz, braun, lilla, im Ganzen 1½ Dugend betragend und 1 Elle bis 1½ Elle Quadrat groß, einfarbig, ohne Kante mit Fransen;
 4. circa 3 Dugend seidene Herren-Hals-tücher, größtentheils karrirt von verschiedenen Farben, bunt;
 5. circa 2 Pfd. violett wollenes Strick-garn;
 6. drei Stück grauer Futterbarchend und drei Stück desgl. weißer
- entwendet worden.

Indem dieser Diebstahl hiermit bekannt gemacht wird, ergeht zugleich die Aufforderung, Spuren zur Entdeckung des Thäters oder der gestohlenen Gegenstände unverweilt dorthin oder bei der nächsten Gerichtsbehörde anzuzeigen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 2ten April 1841. Vor einiger Zeit sind der jetzt geschenehen Anzeige zufolge aus dem vor dem Osthore belegenen Garten des Amtsmanns Grimsehl zu Westen zwei tragbare junge Apfelbäume und ein gleicher Zwetschenbaum entwandt.

Diese Obstbäume sind bis zu den künstlich gebildeten Kronen 5½ bis 6 Fuß hoch und am Stamme 2 bis 3 Zoll im Durchmesser dick.

Es wird dies zu dem bekannten Zwecke zur öffentlichen Kunde gebracht und hat der Befohlene demjenigen, welcher den Thäter hier zur Anzeige bringt, eine Belohnung von 3 $\mathcal{L}$ zugesichert.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 1sten April 1841. Nachbenannte Bagabonden sind im Monate März d. J. bestraft, als:

1. der Einwohner Georg Friedrich Wilhelm Kaiser aus Diederßen, wegen Bagabondirens zum weitem Verfahren an Königliches Amt Springe transportirt;

2. der Schloßergeselle Johann Christoph Fischer aus Hannover, wegen Bettelns und Bagabondirens zum weitem Verfahren an Königliche Polizei-Direktion zu Hannover transportirt;

3. der Einwohner Wilhelm Müller aus Behrenfen, wegen Bagabondirens zum weitem Verfahren an Königliches Amt Springe transportirt.

Magistrat zu Hameln, den 1. April 1841. In Folge Verfügung Königlichen Kriegs-Ministerii zu Hannover vom 27sten März d. J. wird damit zur Kenntniß der Betheiligten gebracht:

daß die eingestellte Mannschaft der Infanterie, des Ingenieur-Korps und der Artillerie, welche unter gewöhnlichen Verhältnissen resp. am 15ten und 30sten d. M. zur Entlassung kommen würde, bis auf weitere Ordre ohne Sold beurlaubt bleiben

soll und sich daher zu der Empfangnahme der Entlassungsscheine bei ihren Bataillonen noch nicht zu melden hat.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 3ten April 1841. Auf hiesigem Polizeibureau ist eine kurze Pfeife als gefunden abgeliefert, welche gegen Angabe der Kennzeichen wieder in Empfang genommen werden kann.

Magistrat zu Hameln, den 3. April 1841. Die Rechnung des Brauamts vom Jahre 1840 ist eingereicht und wird Termin zur Stellung von Erinnerungen zu derselben, auch zur Fassung etwaiger sonstiger Beschlüsse über die Verwaltung des Brauwesens für 1841 auf

Mittwoch, den 7. April d. J.,

angesezt, an welchem Tage, Morgens 11 Uhr, sich die Brau-Interessenten so gewiß auf hiesigem Rathhause einzufinden haben, als die nicht Erscheinenden als den Beschlüssen der Mehrzahl der Erschienenen beistimmend angesehen werden sollen.

Amt Springe, den 26. März 1841. Mit Vorwissen und Genehmigung Königlicher Landdroselei wird demjenigen eine Belohnung von 10 $\mathcal{L}$ Kourant zugesichert, der den Thäter der Obstbaum-Beschädigungen an der Grohnder Landstraße dergestalt nachweist, daß er zur gebührenden Strafe gezogen werden kann.

Ediktal-Ladung.

Fürstl. Wald. Ober-Justiz-Amt Pyrmont, den 24sten März 1841. Der Herr Lieutenant Christian Ludwig Hemmerich, Richter des hiesigen Kaffeehauses, hat, da ein außergerichtlich versuchtes Arrangement nicht zu Stande gekommen, er aber nicht verweigert ist, seine Gläubiger zu befriedigen, bei uns den Antrag gestellt, zur Abwendung eines Konkursverfahrens einen Nachlaßvertrag mit seinen Gläubigern zu versuchen.

Diesem Antrage ist stattgegeben und zum Versuche eines gütlichen Arrangements Termin auf

den 21sten April, Morgens 8 Uhr, angesetzt.

Alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an den Herrn Lieutenant Hemmerich haben, werden daher hiermit aufgefordert, solche in dem auf den 21. April, Morgens 8 Uhr, angesetzten Termine entweder in Person oder durch einen der hiesigen Advokaten Bindel, Severin und Pfister, bei uns anzumelden und zu begründen, auch sich auf die zu machenden Propositionen zu erklären, widrigens von den nicht Erscheinenden angenommen werden soll, daß sie dem Beschluß der Mehrzahl der Erscheinenden beigetreten seien. Der Bestand des Vermögens soll in demselben Termine vorgelegt werden, und ist dem Herrn Hemmerich vorerst die Disposition über sein Vermögen bei Strafe der Nichtigkeit und des Betrugs untersagt.

Etwaige weitere Erlasse sollen nur durch die Beilage zum hiesigen Regierungsblatte bekannt gemacht werden.

Verkauf zum Meistgebot.

Sameln. Am Mittwoch, den 21sten d. M., April, Nachmittags 2 Uhr, sollen wegen veränderter Bewirthschaftung des von Redenschen Guts hieselbst die dort bislang gehaltenen 2 Pferde, 5 Kühe frischer Race, Acker- und sonstiges Wirthschaftsgeräth, ferner zwei in gutem Stande befindliche Kutschwagen, Möbeln und die von dem verstorbenen Herrn Amtsassessor Wilhelm von Reden hieselbst nachgelassenen Bücher, hauptsächlich juristischen Inhalts, durch den von den Redenschen Erben dazu beauftragten unterzeichneten Gerichtsschreiber öffentlich meistbietend verkauft werden. Breck.

Zu verleihende Gelder.

Bei F. Fesche sind 700 R Gold zu 4 pCt. auf Ostern oder auch später disponibel.

Vermischte Anzeigen.

Da ich das Geschäft des Tapezierens bei meinem Prinzipale H. Ehr. Meyer sen. allhier seit 16 Jahren als Gehülfe betrieben, vom 1sten April d. J. aber an dasselbe unter meiner Firma fortsetzen soll, so empfehle ich mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst und werde dem mir bisher geschenkten Zutrauen der verehrten Herrschaften zu entsprechen mich bemühen.

C. A. W. Rodécourt,
Tapezierer, wohnhaft Stubenstraße № 61.

Aus einem Garten vor dem Dierthore — vom Lohfelde begränzt — sind vom 27. auf den 28. v. M. mit Übersteigung der verschlossenen Gartenspore 2 Büsche blühender Märzblumen, einige Aurikeln und Krokus ausgehoben und entwendet; sowie die Blumen von noch mehrern Märzblumen-Büschen abgerissen und hinter die Zaunhecke geworfen. Wer den oder die Thäter in der hiesigen Buchdruckerei in dem Maße zur Anzeige bringt, daß sie gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden können, hat dafür einen Thaler zu gewärtigen.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

In dem letzten Jahresberichte der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft vom 23. Januar d. N. ist vorläufig bemerkt, daß dieselbe die Allerhöchste Genehmigung zur Ausdehnung ihrer Geschäfte auf eine neue Versicherungsform erwarte, die dem Versicherten neben dem Zweck: bei seinem Tode dritten Personen ein bestimmtes Kapital oder eine lebenslängliche Rente zu hinterlassen, auch während seines Lebens nach Ablauf gewisser im Voraus bestimmter Jahre, den eigenen Genuß des versicherten Kapitals in Aussicht stellt, und ihm also, außer den Vortheilen einer gewöhnlichen Lebens-Versicherung, noch diejenigen einer wirklichen Sparkasse gewährt. —

Nachdem diese Allerhöchste Genehmigung nunmehr eingegangen ist, können gedruckte Exemplare sowohl einer vollständigen Nachricht über die Bedingungen und Vortheile dieser neuen Versicherungsform, als auch des die Grundsätze für dieselbe enthaltenden Nachtrages zu dem Geschäftsplan der Gesellschaft, nebst Antrags-Formularen, im Bureau der Gesellschaft (Spandauer-Straße № 29) und bei den Herren Agenten derselben jederzeit in Empfang genommen werden.

Berlin, den 15. März 1841.

Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

C. W. Brose, C. G. Brüstlein, F. G. von Halle, F. M. Magnus, Direktoren.
Lobeck, General-Agent.

Zu Anträgen empfiehlt sich dem geehrten Publikum ergebenst

D. W. Bade,
Agent.

Die Elberfelder Feuer-Versicherungsgesellschaft, gegründet auf ein Aktien-Kapital von Einer Million Thaler, deren Rechnungs-Abschluß bei Unterzeichnetem zur Durchsicht bereit liegt, leistete i. J. 1840 einen Schadenersatz von 151,324 R. Zielen ist es dadurch möglich geworden, ihr verlornes Eigenthum zu ersetzen und erkennen diese von Brandunglück wirklich Betroffenen die Wohlthätigkeit der Versicherungsgesellschaften mit Dank an.

Indem Unterzeichneter sich zu Anträgen empfiehlt, ist derselbe gern erbötig, das Nähere hierüber mitzutheilen.

D. W. Bade,
Agent.

Alle diejenigen, welche an den am 26sten Februar d. J. verstorbenen Amtsassessor Wilhelm Karl von Neben oder an dessen Haus halt Forderungen zu machen haben, werden

hiermit aufgefordert, solche im Laufe dieses Aprilmonats bei dessen Witwe anzumelden.

Am nächsten Wochenmarkte sind zu haben: holländische Früh-Kartoffeln (vorzüglichste der bekannten Sorten), sogenannte Neunwochen-Kartoffeln, Birsbohnen, darunter die früheste und beste Sorte aller Krupbohnen, immerwährender englischer Spinat (rumex patientia) zu den Gründonnerstags-Neunmärkten und junge Spargel zum Oster-Rührei; holländische, Lillichke und etwas neue Stärkes-Kartoffeln können daselbst bestellt werden.

Am Montage, den 5ten d. M., Abends 8 Uhr, ist Versammlung des Lokal-Vereins für Gewerbe und Landwirtschaft.

Mein am kleinen Behlerwege belegener Garten, etwas über einen halben Morgen groß, steht sofort zu verkaufen oder zu vermieten.

W. Brede.

Eine neue steinerne Schweinekruppe von 4 Fuß Länge, wie 2 bis 3 Schock fast neue tannene Birsbohnenstangen sind zu verkaufen; wo? erfährt man in der Buchdruckerei.

Einem wohlherzogenen Knaben, der Lust hat, Goldarbeiter zu werden, kann in der hiesigen Buchdruckerei ein Lehrherr nachgewiesen werden.

Gutes Vorheu ist zu verkaufen auf der Pfarre zu Kl. Berfel.

Von dem von Redenschen Lande bei der Lachshütte sind noch mehrere Morgen zu Kartoffeln, 6 Ruthen für 1 R. , disponibel. Wer darauf reflektirt, wolle sich binnen den nächsten 3 Tagen melden bei

Brede.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum 14. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

Auf Johannis ist in meinem Hause eine Wohnung par terre zu vermieten.

Wiche,
Schneidermeister.

Vom ersten heil. Oftertage an beginnt der Vormittags-Gottesdienst in der Garnisonkirche wieder um 9 Uhr.

Busse.

Die in den hiesigen Schulen eingeführten Schulbücher sind, ohne Ausnahme, gebunden vorrätzig in der

Weichelt'schen Buchhandlung
in Hameln.

Das Möbeln-Magazin.*)

Wir erlauben uns, das verehrliche Publikum auf unser Möbeln-Magazin wiederholt aufmerksam zu machen und bitten, dasselbe fleißig zu besuchen, indem es jetzt wieder komplet ist.

Dankfagungen.

Für arme Konfirmanden zur Bekleidung ist ferner eingegangen:

Durch den Herrn Pastor Wedekind 1 weiße Weste, Zeug zu einer Weste und ein Paar Socken; von Hrn. E. 1 blauer Frack und 1 Krage; von Hrn. F. ein Oberrock; von F. 12 7/8; von Hrn. E. 4 P. Schuhe, welches hiermit dankbar angezeigt

Schläger.

*) Nicht warm genug kann ich unser Möbeln-Magazin empfehlen und nicht lebendig genug wünschen, daß die wackeren Männer, welche sich zur Freude der Stadt und Umgegend vereinigt haben, mögen durch einen raschen Absatz aller in das Magazin gelieferten Gegenstände eine Genußunternehmung finden, die Werk zu einer immer größeren Wohlthätigkeit zu erheben.

Zur Erreichung des von mir im vorigen Blatte angedeuteten Zweckes fanden sich am Sonntage Jud. im Klingbeutel der Garnisonkirche 12 2/3 und 15 2/3, welche von mir nebst dem später empfangenen 1 1/2 der Bestimmung gemäß verwandt worden sind. — Matth. 25, 40. Busse.

Kartoffelbrod als Pferdefutter.

Aus dem Marke, das bei Bereitung des Stärkemehls aus Kartoffeln zurückbleibt, läßt sich Brod backen, welches besonders im Winter für die Pferde sehr gut sein soll. Es wird vor dem Kneten ausgepreßt und bleibt noch einmal so lange im Backofen als anderes Brod. Die Pferde fressen es gern und acht Pfund davon mit einem Maß Hafer und ein wenig Heu reichen für ein Pferd bei der stärksten Arbeit aus.

Federvieh-zucht.

Ein fleißiger Beobachter des Federviehs hat die Entdeckung gemacht, daß, wenn man junge Hähne in Gesellschaft einperrt, um sie zu mästen, sie sich wechselseitig Federn ausrufen, dieselben verschlucken, und dadurch nicht nur am Fettwerden verhindert werden, sondern endlich an dem, durch die verschluckten Federn im Magen entstandenen Klumpen sterben.

Haarpomade.

Eine vorzügliche wird empfohlen, die besteht aus 1 Pfd. Ochsenmark, krystallisirtem Bleizucker 1 Drachme, Kanthariden-Tinktur 1 Skrupel, starkem Weingeist 1 Unze, Nelken- oder Zimmt-Essenz 1 Unze. Man nimmt Abends vor dem Schlafengehen davon eine Quantität von der Größe einer Haselnuß oder mehr und reibt dies vor dem Schlafengehen auf den betreffenden Stellen des Kopfes sorgfältig ein.

Arithmetische Aufgaben.

Wie viel Mal muß ich von 30 und von 45, von jeder Zahl 1 hinwegnehmen, damit die kleine Zahl = $\frac{1}{2}$ der größern werde?

Hans und Kunz besitzen zusammen 35 $\frac{1}{2}$ E. Hans hat, wenn er die Wette gewinnt, $\frac{1}{2}$, und wenn er sie verliert $\frac{1}{2}$ dessen, was Kunz darüber hat. Wie viel Geld besitzt Jeder, und um wie viel haben sie mit einander gewettet?

Auflösung

des Räthfels in N^o 4 dieser Anzeigen.

Coeli spatium ist das Grab des Verschwenders Coelus in Mantua, der, wie gewöhnlich war, beim Verkauf seines Grundstücks sich ein Plätzchen zum Begräbniß vorbehalten hatte. Ein kleineres Grabmal betrug etwa 3 ulnas ins Gevierte.

B.

Dreifüßige Charade.

Ich bin ein stiller, friedlicher Ort,
Ich ende Sorgen und Schmerzen:
Doch ernsthaft bleib' ich dir immerfort,
Mit mir wirst niemals du scherzen.
Ich bin dein letztes, sich'res Asyl,
Verschwiegen, einsam und eng:
Du findest in mir das entliche Ziel
Aus des Lebens buntem Gedränge.
Die letzten zwei Eiben erheben sich
Über Flusen, Thäler und Auen;
Doch lassen nach mühen Schritten dich
Sie frei das Entferntere schauen.
Das Ganze kündigt den Hasen an,
Aus dem kein Rückweg vorhanden,
Dem Niemand Einfahrt verweigern kann;
Wo Winter und Frühling muß landen.

Ungekannter.

Preise des einfachen Biers.

Für den Monat April 1 Maß 6 $\frac{1}{2}$,
= = Mai desgl.
= = Juni desgl.

Hameln, den 2. April 1841.

Der Magistrat hieselbst.

Extract

aus den Preis-Registern in Hameln,
im Monate März 1841.

1. Haupt-Getreidearten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Courant.			
	Höchster Preis.		Niedrigster Preis.	
	fl	q	fl	q
Weizen, à Himten	27	9 $\frac{1}{2}$	26	2 $\frac{1}{2}$
Rocken, = =	20	18	11 $\frac{1}{2}$	—
Gerste, = =	16	14	10 $\frac{1}{2}$	—
Hafser, = =	10	1 $\frac{1}{2}$	9	—
2. Neben-Getreidearten u. sonstige Naturalien.				
Weisse Erbsen, à Hmt. . . .	20	19	—	—
Linzen, à Hmt.	37	6 $\frac{3}{4}$	34	10 $\frac{1}{2}$
Bohnen, = =	20	—	18	9 $\frac{1}{2}$
Wicken, = =	17	10 $\frac{1}{2}$	16	5 $\frac{1}{2}$
Winter-Rübsamen, à Hmt. .	49	9 $\frac{1}{2}$	48	11 $\frac{1}{2}$
Rockenstroh, à St. 200 Pfd.	16	8 $\frac{1}{2}$	15	8 $\frac{1}{2}$
Heu, à Centner	16	5 $\frac{1}{2}$	15	1 $\frac{1}{2}$
Kartoffeln, à Hmt.	6	4 $\frac{1}{2}$	4	11 $\frac{1}{2}$
Weisser Kohl à Schock . . .	—	—	—	—
Hühner, alte, à Stück . . .	4	2 $\frac{1}{2}$	3	3 $\frac{1}{2}$
= junge, = =	2	4	2	—
Eier, à Schock	9	5 $\frac{1}{2}$	7	8
Butter, à Pfund	4	2 $\frac{1}{2}$	3	5 $\frac{1}{2}$
Flachs, = =	5	—	3	10 $\frac{1}{2}$

Die Polizei-Kommission.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 28. März, Adolph Christian August Rinne.
— Friedrike Auguste Henriette Friede.
30. März, Ernst Wilhelm Albert Henne.

1. April, Auguste Henriette Sophie Kater.

Gestorbene.

Den 26. März, unverh. Heinrich Kotbe, 33 J. alt.
29. Witwe Luise Klotz, 48 Jahr 11 Mon. alt.

Garnison-Gemeine.

Getaufte.

Den 28. März, Johanne Doroth. Charl. Ballhöfer.
29. Juliane Christiane Henne.

Gestorbene.

Den 24. März, der Sträfling Johann Heinrich Brunotte, 41 Jahr alt.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 11. April 1841.

15tes Stück.

Steckbrief.

Fürstl. Wald. Ober-Justiz-Amt Pyrmont, den 3ten April 1841. Der hierunter signalisirte Franz Festing aus Lügde, welcher dahier wegen Diebstahls in Haft war, ist am gestrigen Tage aus dem Gefängniß entsprungen. Unterm Erbieten zu gleichen Diensten ersuchen wir, auf denselben achten und ihn im Betretungsfalle arretiren und an uns abliefern zu lassen.

Signalement des Franz Festing:

Größe: 5 Fuß, 6½ Zoll; Haare: hellbraun; Stirn: bedeckt; Augenbraunen: hellbraun; Augen: grau; Nase: spiz; Mund: gewöhnlich; Zähne: gesund; Bart: im Entstehen; Kinn: spiz; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: gesund; besondere Zeichen: starke Schwielen in beiden Händen und ein kleiner Leberfleck an der linken Seite des Halses.

Bekanntmachung.

Magistrat zu Hameln, den 10. April 1841. In Folge des Ausschreibens höchsten Königlichen Cabinets-Ministerii vom 26. April 1831 werden alle diejenigen, bei welchen hinsichtlich der allgemeinen Grundsteuer sich seit der letzten Umschreibung Besitz- und Eigenthums-Veränderungen zugetragen haben, aufgefordert, dieselben in dem auf

Donnerstag, den 15ten d. M.,

angesehten Termine, Morgens 11 Uhr, auf hiesigen Rathhause so gewis anzumelden, als sonst die in der Königlichen Verordnung vom 5ten Juli 1830 gedrohten Strafen und Nachtheile eintreten werden.

Ediktal-Ladung.

Das Untergericht der freien Hansestadt Bremen macht hierdurch bekannt:

Nachdem auf den Antrag des zum Nachlasse der kürzlich unverehelicht verstorbenen hiesigen Bürgerin Engel Dorothee Friederike Luise Thönebein bestellten Kurators, Dr. Hermann Christian Heinrich Julius Lampe, zur Regulirung dieses Nachlasses eine Ediktalladung der Erben und unbekanntes Gläubiger verordnet ist, werden sämtliche, dem genannten Kurator unbekanntes Erben der vorgegedachten Engel Dorothee Friederike Luise Thönebein, so wie alle unbekanntes Gläubiger des Nachlasses, oder irgend dabei Beteiligte, hiedurch geladen, am

Montage, den 3ten Mai 1841,

Nachmittags 3 Uhr,

in der Gerichtsstube, unten auf dem hiesigen Rathhause, resp. ihre Erbansprüche und sonstigen Ansprüche und Forderungen an den gedachten Nachlass entweder persönlich oder durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Mandatar nicht nur gehörig anzumelden, sondern auch durch Beibringung sämtlicher, resp. auf ihre Legitimation und ihre Ansprüche Bezug habenden Urkunden sofort zu liquidiren, und zwar bei Strafe des Ausschlusses und ewigen Stillschweigens.

Bremen, aus der Kanzlei des Untergerichts, am 9ten März 1841.

S. G. W. Droste,
Sekretär.

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 3ten April 1841. Zum meistbietenden Verkaufe der in den früheren Bekanntmachungen näher bezeichneten Grundstücke des weiland Bartschmanns Hofmeister ist letzter Termin auf

Montag, den 19. d. M.;

angesezt, und wollen Kaufliebhaber sich gedachten Tages, Morgens 11 Uhr, vor dem Stadtgerichte einfinden.

Stadtgericht zu Hameln, den 5ten April 1841. Gegen den Thierarzt Dahlgrün auf der Afferdschen Warte sind verschiedene Forderungen ausgestellt, zu deren Bezahlung das Mobiliar-Vermögen desselben nicht hinreicht.

Es ist daher die Subhastation der demselben zugehörigen, Charta 24, sub N^o 27 bis 32 und ex N^o 33 belegenden, 7 Morgen 7 1/2 Ruthen haltenden Wiese, auf welcher eine Ziegelei angelegt worden, erkannt und dazu Termin auf

Montag, den 3ten Mai d. J.,

angesezt, an welchem Tage, Morgens 11 Uhr, Kaufliebhaber vor dem Stadtgerichte sich einfinden wollen.

Zugleich werden Alle, welche an den Thierarzt Dahlgrün oder dessen vorgedachte Wiese Ansprüche haben mögten, zu deren Anmeldung in dem angesezten Termine bei Strafe des Ausschlusses damit vorgeladen.

Amt Polle, den 7. April 1841. Zum öffentlichen Verkauf von

74 Maltern Gerste,

161 " Hafer,

herrschaftlicher diesjähriger Binsfrüchte des hiesigen Kornbodens ist Termin auf

Montag, den 19ten April d. J.,

angesezt.

Kaufliebhaber haben sich besagten Tages Mittags 12 Uhr auf hiesiger Amtstube zu melden.

Bermischte Anzeigen.

Jeden, der noch Forderungen an mich zu haben glaubt, ersuche ich, sich bis zum 15ten d. M. bei mir zu melden und Zahlung in Empfang zu nehmen.

Zugleich erbitte ich mir verlassene Bücher und Musikalien wieder zurück; ich vermisst unter mehreren andern kleinen Piegen:

Sargin Klavierauszug mit Viol.,
Tancred Klavierauszug mit Text.

L. Künze,
Prem. Lieutenant.

Dienstag, den 13. d. M., Abends 8 Uhr, ist Versammlung des Vokalvereins für Gewerbe und Landwirthschaft, und werden diejenigen Herren, welche Prüfungen mit Madiaßl vorgenommen haben, zugleich eingeladen, die uns hierüber zugedachten Mittheilungen in dieser Versammlung gefälligst abgeben zu wollen.

An der Osterstraße ist ein Unterhaus, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, mehren Kammern, Küche, Speisekammer etc. sofort zu vermietthen. In der hiesigen Buchdruckerei ist das Nähere zu erfragen.

Ich wohne jetzt auf der Stubenstraße in dem früher Ebell'schen Hause, N^o 34.

H. D. Mietling,
Nachrichter.

Bei C. Leiseberg in Lündern ist eine noch in gutem Stande befindliche Hafergrüß-Mühle zu verkaufen.

Frische Messina-Apfelfinen und Zitronen sind zu haben bei
C. Dörger.

Von meinen schönen Georginen habe ich noch etwas Knollen, à 2 gr., auch guten Samen, à Prieße 1 gr., abzusetzen.

G. J. A. Wdhm e.

Am zweiten Oftertage ist auf der Behr-
berger Warte Tanzmusik.

Lemke.

Auf dem Wehle ist am zweiten Oftertage
Tanzmusik.

Wilkens.

Den zweiten und dritten Oftertag wird
auf der Höhe Tanzmusik sein, wozu ergebenst
einladet

E. Bedemeyer.

Auf meinem Garten wird am zweiten und
dritten Oftertage Tanzmusik sein und lade
ich dazu ergebenst ein.

Dreyer.

Am dritten Oftertage ist auf Hollen
Garten Tanzmusik.

J. Wilms.

Dankfagungen.

Für arme Konfirmanden zur Be-
kleidung ist noch eingegangen:
von D. H. 2 weiße Halbtücher, deren Em-
pfang dankbar anzeigt

Schläger.

Im Klingbeutel der Garnisonkirche fan-
den sich Dom. Palm. 12 g , »aus Dank-
barkeit gegen Gott, für eine arme
Kranke«, am grünen Donnerstage 1 S
»zum Ofterfest« für Arme, und am
Charfreitage 12 g ohne Bestimmung, deren
richtigen Empfang ich hierdurch mit Dank
anzeige. Die Gaben sind der Absicht der
edeln Geber gemäß bereits mit Vergnügen
verwandt worden.

Busse.

Die am Palmsonntage in den Klinge-
beutel der Marktkirche gelegten 4 g »Für
die kranke M. auf dem Beguinenhofe« sind
derselben eingehändigt und wird im Namen
der Kranken herzlich dafür dankt durch

die Diakonen.

Fernere Unterzeichnungen
zur Wiederherstellung der Münsterkirche.

Von einem Freunde aus Hildesheim 5 S
Gold; vom Herrn Stadtrichter Rose 10 S
Gold, welches mit herzlichem Danke anzeigt

B. Kater.

Eine Steyermärkische Musik- Gesellschaft,

bestehend aus 15 Personen, deren Direktor
Herr Wenzel-Siegel ist, beabsichtigt
im National-Kostüm am nächsten Mittwoch,
den 14. April, hier ein großes Konzert à la
Strauß zu geben. Das Programm wird
demnächst das Nähere anzeigen. Gewiß wird
diese Gesellschaft, welche mit den vorzüglich-
sten Zeugnissen versehen ist, allen Musik-
freunden auch hier willkommen sein.

Schläger.

Die Liedertafel

kann am 14ten April wegen des zu erwar-
tenden Konzerts der Steyermärkischen Musik-
gesellschaft nicht zusammenkommen und wer-
den die Glieder derselben hierdurch gebeten,
sich am 21. April gefälligst in dem gewöhn-
lichen Lokale zur bestimmten Zeit einzufinden.

Schläger.

Der Frühling der Natur und das Ofterfest.

Das liebliche Ofterfest, diese erhabene Feier der
Auferstehung Christi, die mit dem Wiedererwachen
der Natur aus dem langen, starren Winterschlafe
zusammentrifft, hat eine bedeutungsvolle Beziehung
für uns. —

Die Sonne erhebt sich wieder am Himmels-
gewölbe, der Dämmernebel weicht und die Winter-
kälte flieht vor dem hellen Freudenthume. — Der
Frühling ist gekommen, Alles leimt, Alles drängt,
und treibt und regt sich wieder; ein frisches, ju-
gendliches Leben strömt durch das Herz der Pflanzen-
welt. Ein Oftergemälde zeichnet die Natur in der
neugrünen Wäldumtaubung und in dem zartgewe-
hen Blumenthale, und mit freudiger Kühlung er-
blicken wir zur Zeit des Auferstehungsfestes diese
lieblichen Gaben der Schöpfung. Mähsam haben

sie sich aus ihrem Wintergrabe herausgerungen; Hügelabhängen und Wisengründen, Gärten und Friedhöfen vertreiben sie ihren Schmud. Sie gehören zu dem sinnbildlichen Gemäde der Auferstehung und deuten auf die zukünftige Herrlichkeit.

Alle Gefühle des Menschenherzens wandelt und wendet die neue Sonne zum neuen Leben, und der Mensch legt sich an die sonnige Mutterbrust der Erde. Die Liebe verjüngt sich, wie die Wisenaue. Ein weitstingendes, himmlisches Auferstehungslied hallt durch Wälder und Wiesen, durch Auen und Gewässer. Und gerade zu einer Zeit geschieht's, wo wir das Fest feiern, welches der Auferstehung des Herrn gilt, wo auch wir unsere Bürgschaft für Unsterblichkeit recht deutlich fühlen. — Wie schlägt da unser Herz! Wie begrüßen wir gläubig und glücklich die Auferstehungsbilder auf der Flur! Wie stimmen wir freudig mit ein in die neuen, jungen Lebensklänge!

Der Glaube wächst und stärkt sich wie der voll-rauschende Bach. Und wie die Schößlinge an der Staude und die Knospen an den Ääumen, so schwellen auch in dem Herzen Glauben und Hoffnung. Jener wird ein Loblied, in das alle Creaturen einstimmen; diese breitet sich aus zu einer Sonnenflamme, die allen Raum und alles Leben überblüht. Alle Strahlen der früher schon genossenen Frühlinge brennen in diesem reinen Feuer noch ein Mal auf, wie ja in den bräutlichen Vorempfindungen auch die Unschuttsblinde der Kindheit wieder leuchten.

Guch vorzüglich, ihr Rudersätten der Unreigen, euch weicht und verschönert vor Allem die beschedene Pracht der Osterblumen. Mit ihrem ausgebreiteten Farbengewande wollen sie gleichsam die Räume der Verengung überdecken. Muntere Blätter und ein frisches Ansehen des Lebens wollen sie vor die anfaunenden Blicke bringen. Gern mögten sie den prangenden Gartenblumen gleichen; und doch, so sehr sie ihnen wirklich in ihrem Fröhbalanze auch gleichen, immer sind sie von ihnen auch wieder zu unterscheiden.

Denn können sie nicht aufzupriesen aus einsamen Kobtenkränzen? Dringen sie nicht zu weiten hervor, als wollten sie mit ihren Lichtspitzen das Herz nur suchen, um es zu verwunden? Wollen ihre goldenen Kronen nicht Dornenkronen und ihre erschlossenen Kelche nicht Leidenskelche? — Schwimmen auf ihnen nicht Tropfen, wie Thränen, und Thauperlen, wie verlornen Lebensschmuck? — Doch, wir wollen nicht betrüben, scheint ihre summe Herrlichkeit zu sagen. Zur Erde mögen die Tropfen fallen, die uns nassen und die unsere Glieder niederbrücken. Der Anbau der warmen Luft und der Strahl der helleren Sonne lassen uns

aufwärts zum Lichte und zum Himmel schauen. So scheinen die Osterblumen zu sprechen. Und zum Himmel schauen ja auch die Menschen so heiter und froh, so innig im Glauben und in Hoffnung empor. Es ist, als wollten die aufgedrohenen Knospen und eröffneten Blumen darüber sich freuen, und um so heiterer nun die Wiederkehr des heiligen Osterfestes feiern. Und sie blühen und duften nun nicht nur auf den begrüntem Gräbern dem Feste zu Ehren; auch auf den bestellten Beeten und ausgeschlagenen Zweigen bilden sie tröstliche Osterkränze.

Alenthalben, in der Außenwelt und in der Erinnerung und in der Abnung unseres Gemüthes finden wir die Gegenstände und Beziehungen, welche dem erfreulichen Osterfeste angehören; auch Gräber und Friedhöfe, Kreuze und Denksteine fordern auf zu erster Osterbetrachtung. Ja, selbst wenn wir weinend auf Gräbern stehen — unsere Thränen vertrocknen, unser Auge wird heiter — denn auf den Gräbern auch erblüht in grünenden Schriftzeichen das Wort: »Auferstehen!«

Schallt daher heute lauter und voller, ihr Kirchenglocken! Strahlender leuchte, du heiliges Sinnbild der Christenheit, du Flammtenkruz! Denn eine große Freude ist heute unter den Christen, ein feierliches Erinnerungs-Fest wird heute begangen! Die Engel verkünden: »Der Herr ist wahrhaftig auferstanden, daher heute Alles voll Gottedtrauen und Siegesmuth! Wir werden leben, weil der Auferstandene lebt, und wir werden siegen, weil Er siegte!«

Stadt: Gemeine.

G e t a u f t e.

- Den 4. April, Franziska Auguste Kemmert.
9. Johann Heinrich Wilhelm Keend.
— der Sophie Luise Magdal. Kettig unget.
Sohn, genannt Konrad Christian.

P o p u l i r t e.

- Den 4. April, Johann Georg Heinrich Duderich und
Witwe Sophie Friederike Landsberg.

G e s t o r b e n e.

- Den 4. Chemann Konrad Bunte, 34 Jahr alt.
5. Witwe Sophie Charlotte Bachmeister, 52 J.
11 Mon. 21 Tage alt.
7. Dorothee Luise Christine Bruns, 10 Jahr
3 Monat 4 Tage alt.
8. unverehel. Amalie Meyer, 26 Jahr alt.

Garnison: Gemeine.

G e t a u f t e.

- Den 4. April, Wilhelm Adelphi Wettsausen.
— Wilhelm Christian Konrad Fins.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 18. April 1841.

16tes Stück.

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 3ten April 1841. Zum meistbietenden Verkaufe der in den früheren Bekanntmachungen näher bezeichneten Grundstücke des weiland Wartsmanns Hofmeister ist letzter Termin auf Montag, den 19. d. M., angesetzt, und wollen Kaufliebhaber sich gedachten Tages, Morgens 11 Uhr, vor dem Stadtgerichte einfinden.

Am Hameln, den 10ten April 1841. Am Donnerstage, den 22sten, und Freitage, den 23sten April, soll in den Forsten der Vogtei Badem die Eichenloshorke auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Käufer haben sich am ersten Tage, Morgens 9 Uhr, beim Gute Hespensen, am zweiten Tage zu derselben Zeit bei Wissinghausen einzufinden.

Nächsten Dienstag, den 20. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, soll in der Wohnung des Syndikus Marquard am Walle neben dem Bräckerthore hieselbst eine Quantität Rocken, Gerste und Hafer, nach Befinden in Abtheilungen von 1 bis 4 Maltern, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hameln. Am 19ten und 20sten d. M. April, Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in Wilkenings Hause am Pferdemarkte verschiedene Haushaltungsgegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden, nämlich: Leinen, Dress, Betten, Möbeln, Gold, Silber, Kupfer, Messing u. dergl.

Bredde,
Gerichtschreiber.

Hameln. Am Mittwoch, den 21sten d. M., April, Nachmittags 2 Uhr, sollen wegen veränderter Bewirthschaftung des von Redenschen Guts hieselbst die dort bislang gehaltenen 2 Pferde, 5 Kühe frischer Race, Acker- und sonstiges Wirthschaftsgeräth, ferner zwei in gutem Stande befindliche Kutschwagen, Möbeln und die von dem verstorbenen Herrn Amtsassessor Wilhelm von Reden hieselbst nachgelassenen Bücher, hauptsächlich juristischen Inhalts, durch den von den Redenschen Erben dazu beauftragten unterzeichneten Gerichtschreiber öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bredde.

Zur Weitreibung ausgeklagter Forderungen sollen bei dem Fuhrmann Ehrke in dessen Wohnung an der Fischportensstraße am nächsten Freitage, den 23sten April, Nachmittags 11 Uhr, einige Möbeln und zutreffenden Falls ein Akerwagen und ein Pferd öffentlich meistbietend verkauft werden.

Montag und Dienstag, den 26. und 27. d. M., wird in dem Hause des Hr. Lieut. K. Dammert an der Bäckerstraße Nr 522 Nachmittags 2 Uhr Auktion gehalten, und mit dem Verlaufe der Effecten der weiland Oberdethgräfin Dammert der Anfang gemacht werden. Es kommen unter andern vor: Silberzeug, Betten und Bettstellen, Komoden, Spiegel, Sophas, Tische, Stühle, Kleider-, Zeug- und andere Schränke, Koffer, Leinenzug und Dress, Kupfer, Messing, und Zinn-Sachen, Kupferfische, platirte Leuchter und sonstige Haus- und Küchen-Geräthschaften.

Verpachtungs-Anzeige.

Hamelu. Von dem v. Redenschen Lande im kleinen Kreuzfelde bei der Lachshütte sind etwa 7 Morgen, gedüngt aber ungepflügt, pflüchlich zum Kartoffelpflanzen, für dieses Jahr noch disponibel und soll dasselbe am nächsten Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle im Ganzen oder rufenweise öffentlich verpachtet werden.

Brecke,
Gerichtsschreiber.

Todes-Anzeige.

Am 8ten d. M. entschlief in Dresden zu einem bessern Leben unsere innigst geliebte Tante und Pfiegemutter, verwitwete Wasserbau-Direktorin Wilhelmine Dammert, geb. Moller, im 85sten Jahre ihres segensreichen Lebens, welches wir hiermit Namens unserer und der übrigen Verwandten, den vielen hiesigen theilnehmenden Freundinnen und Bekannten der Verewigten tieftrauernd anzeigen.

A. Peters,
Dr. philos.
Ph. Peters,
Landbau-Kondukteur.

Vermischte Anzeigen.

Da ich das Geschäft des Tapezierens bei meinem Prinzipale H. Ehr. Meyer sen. alhier seit 16 Jahren als Gehülfe betrieben, vom 1sten April d. J. aber an dasselbe unter meiner Firma fortsetzen soll, so empfehle ich mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst und werde dem mir bisher geschenkten Vertrauen der verehrten Herrschaften zu entsprechen mich bemühen.

C. A. B. Rodécourt,
Tapezierer, wohnhaft Stubenstraße N^o 61.

Zu verkaufen: Ein neuer, sehr geschmackvoll gearbeiteter, vierfüßiger Chaissewagen bei dem Sattlermeister Weber in Pyrmont.

Allen meinen Freunden und Bekannten, bei denen ich wegen Mangel an Zeit nicht persönlich sein konnte, hierdurch ein herzliches Lebewohl!

Hamelu, den 15. April 1841.

L. Kunge,
Prem. Lieutenant.

Daß ich jetzt in der Bungenlofenstraße N^o 366 im neu erbauten Reeseschen Hause wohne, zeige ich hiermit ergebenst an; auch werden die bislang geführten Geschäfte fern-er unverändert fortgesetzt.

J. Fesche.

Von Ostern an wohne ich in der Kleinenstraße N^o 301 im Hause der Frau Witwe Bornemann eine Treppe hoch.

J. Sonnemann junior.

An der Ofterstraße sind 3 Stuben, 4—5 Kammern, Küche und Speisekammer, nebst Keller und Holzstall, auf Johannis oder Michaelis zu vermieten.

Bühmann.

Ein Sohn guter Eltern, am liebsten auswärtiger, der Lust hat, Maler zu werden, kann gleich eine gute Stelle erhalten bei
Karl Müller,
Gummernstraße.

Necht guter Saat-Hafer, à Hmt 18 R.,
ist zu haben bei
C. Beddies.

Achte Schlangengurkenkerne zu billigen
Preisen.
Freise Witwe.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.
L. Wedemeyer.

Dankfagungen.

Für 2 alte arme Witwen ist mir von der Frau Geheimen-Justizräthin von

Bobers 1^e übergeben und ist durch diese Gabe der Menschenfreundlichkeit ein froher Tag bereitet 2 gebrochlichen, hochbejahrten Witwen, welche die edle Geberin mit mir dankbar segnen. Schläger.

Für arme Konfirmanden zur Bekleidung ist noch eingegangen:

Von Madame Hagemann ein neues rothes und ein blaues Umschlageluch und ein Paar weiße baumwollene Strümpfe; von der Frau Scheimen-Zustühräthin von Bobers ein Paar weiße baumwollene Strümpfe; von Herrn Becker auf der Weiche ein Hut, und zeigt den Empfang dieser Geschenke dankbar an Schläger.

Die kirchliche Sammlung für Löbingsen hat in der Garnisonkirche 4^e 19 ge 5 2 betragen. Busse.

In den Monaten Januar, Februar und März d. J. sind folgende milde Gaben bei der General-Armen-Kasse eingegangen, wofür Namens der Armen der herzlichste Dank abgestattet wird.

Von den Herren:

Assessor Heise	2 ^e — M — 2
Tuchweber Meyer	— = 5 = 6 =
Schuhmacher Krosenberg	— = 2 = 6 =
Klempner Köpke	— = 2 = — =
Rabemacher Herbst	— = 6 = 8 =
Amts-Assessor von Reden	2 = — = — =
Kleidermacher Nonne	— = 8 = — =
Zimmermeister Böfer	— = 6 = — =
Tischlermeister Heine	— = 7 = 8 =
Drechslermeister Spreine	— = 1 = — =
Lieutenant v. Windheim	— = 8 = — =
Kaufmann Rinne	— = 4 = — =
Weinhändler Hemmerich	— = 16 = — =
Stiftsyndikus Marquard	— = 6 = — =
Färber Lackemann	— = 8 = — =
Diener F. Kah	— = 8 = — =
Schuhmacher Fricke	— = 4 = 8 =
Kaufmann Hemme	1 = — = — =

G. J. A. Böhme.

Die Kaltwasser-Heil-Anstalt zu Münden,

über welche wir einen vom Herrn Bürgermeister v. Bodungen daselbst angefertigtem Bericht diesem Stücke der Anzeigen beifügen, enthält durch das köstliche Wasser, durch die herrlichen Spaziergänge, welche die Lage darbietet und durch alle die Zurüstungen, welche man auf die Bequemlichkeit der Gäste, auf die Wohlfeilheit der Wohnungen und Speisen macht, für Alle, welche einer solchen Anstalt bedürfen, gewiß einen anziehenden Reiz. Wir halten uns verpflichtet, auf die Beilage unsrer geehrten Leser besonders aufmerksam zu machen und zu bitten, sie möglichst zu verbreiten.

Der Herausg.

Ein Traumbild.

Drei Jünglinge, begeistert für alles Schöne und Erhabene, schwelgten am keimenden Busen der Natur auf dem lieblichsten aller Plätze unsers Weserthals. Zwei von ihnen, heiter und fröhlich, jubelten mit den steigenden Lerchen, pflückten ämsig suchend hier und da ein duftendes Weithen oder ein Blättchen frisch grünelnden Epheus, während der Andere träumend sich von ihnen getrennt und an einsamerem Orte ungestört seinen Gedanken nachgegangen war. Schon seit einer Stunde vermissen die beiden Fröhlichen ihren Freund und umkehrend fanden sie ihn endlich mit freudestrahlendem Lächeln. Auf ihre Frage, welches Ereigniß ihn so heiter stimme, hub er an und erzählte folgendes Traumgesicht: »Als ich euch verließ, um allein zu sein, fand ich diese reizende, von der Natur gewundene Laube, mich freundlich einladend zur Ruhe. Vor mir liegt unsre Stadt, blendend strahlt die scheidende Sonne an der goldenen Kuppel des schlanken Thurms und wehmüthig trauernd blickt die Kirche des heil. Bonifacius mich an. Ihre Geschichte war es, die mich abgezogen von der lachenden Umgebung, und mit ihr beschäftigt schloß ich meine Augen. Da trat eine Jungfrau zu mir, nicht mehr in der Blüthe ihrer Jahre,

dennoch schön, aber kummervoll, ein nothdürftiges Gewand umgab ihre herrlichen Glieder. „Siehe, sprach sie zu mir, das größte Glück und eine beseligende Zukunft war mir verheißen an dem Tage meiner Geburt, ein Tag der Freude war es, als ich rief und Tausende versammelten und erquickten sich in meiner Nähe. Ich sollte die Mutter sein, die Pflegerin von frommen Seelen, aber leichtsinnig wandte sich das selbst im Streben nach dem einzig Wahren wechselnde menschliche Geschlecht von mir, und gab mich barbarischen Männern preis, die nicht mein heiliges Kleid schonten, die mit frevelnder Hand verwütheten, was die Liebe mir gegeben. Und auch die Kinder derselben Väter, die mir das Leben gaben, gehen an mir vorüber, klagen ohne Thatkraft, ja einige entartet, höhnen mich in meinem Unglück.“ Da tönte es herauf, es war die sechste Stunde, und wie ein Strahl der untergehenden Sonne noch einmal das Thal belächelt, ehe er scheidet, so zog ein friedliches Lächeln über das Angesicht der leidenden Jungfrau: „dies ist meine Herrlichkeit, dies ist der Rest meines Glanzes, jetzt mahne ich meine Treuen mit lauter Stimme, meiner zu gedenken, mahne sie, sich vorzubereiten auf das Fest des Herrn, da klage ich mit schwermüthigem Klange über die Vergangenheit und hoffe mit christlichem Vertrauen, meine Stimme leite die Augen der Verblendeten und führe sie unter meinen heilbringenden Schutz wiederum zurück.“ Da verschwand sie und lauter und immer lauter wurde es vor meinen schlaftrunkenen Sinnen und wie ein Ton aus höherer Sphäre schlug der Klang der Glocke an mein Ohr, die die Gläubigen einst zum Gebete rief, und ich erwache. Sie war es gewesen, die klagte, und der Silber Schlag unterbrach die dumpfe Klage und jubelte der Zukunft entgegen; denn es war meiner Seele zur Gewissheit geworden, nicht länger mehr konnte die Jungfrau verlassen dastehn, wiederum regten sich die Herzen und willig erwarteten sie auch die Kleinsten Gaben, ihr zum Schmutz, ihnen selbst aber zur Verherrlichung. Noch einmal lächelte die Jungfrau vom Gipfel

ihrer Wohnung und verschwand in den öden Räumen der — Münsterkirche. Daher meine Freude, daher meine Hoffnung! O laß sie nicht zu Schanden werden, laß das Bild der Jungfrau, die verwaist uns anblickt, uns immer mehr es ins Gedächtniß rufen, daß wir nur mit ihr das wahre Heil erlangen und erlangen können!“

So sprach der Jüngling zu seinen Freunden. War es ein Traum, wie alle Träume, oder ein Blick in eine schönere Zukunft? — Das Letztere wollen wir glauben und hoffen!

—

Auflösung

der arithmetischen Aufgaben in N^o 11 dieser Anzeige.

Der ersten: 25½ mal 1. Der zweiten: Hans hatte 10l, Kunz 24l ¹/₂ l. Die Wette war ½ l.

Stadt = Gemeine. Getaufte.

- Den 10. April, Heinrich Ludwig Christian Schläger.
11. Betty Sophie Sobrecht.
— Ernst Christian Zedler.
— Wilhelm Theodor Beckmann.
— Karl Friedrich Hake.
12. Heinrich Friedrich Ludwig Haag.
— Karl Friedrich Heinrich Sturm.
— Georg Friedrich Louis Westphal.

Kopulirte.

- Den 12. April, Wittwer Ernst Wilhelm Ludwig Fraag und Friederike Wilhelmine Luise Chartotte Pook.

Gestorbene.

- Den 10. April, Heinrich Ludwig Christian Schläger, 5 Tage alt.
11. todtgeb. Sohn des Wilhelm Placidus.
13. Gauerwan Friederike Margarethe Adeleke Sauerwein, 27 Jahr 4 Mon. 22 Tage alt.
14. Theodor Leopold Diederichs, 7 Jahr 9 Mon. 20 Tage alt.

Garnison = Gemeine. Gestorbene.

- Den 8. April, Wittwe Johne Eliabeth Hundertmark, 88 Jahr 3 Monat 6 Tage alt.
10. Wittve Elisabeth Giesele, 70 Jahr 8 Monat 6 Tage alt.

Samelnsche Anzeigen

3 u m

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 25. April 1841.

17tes Stück.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 21. April 1841.
Auf Veranlassung mehrerer Beschädigungen, welche in letzter Zeit durch Kinder mit Feuer-
gewehr entstanden sind, wird von Obrigkeit
wegen aller Gebrauch von Feuer-
gewehr durch nicht Konfirmirte, sowohl bei der Gränz-
ziehung, als am Osterfest unterm Wasberge,
als bei allen sonstigen Gelegenheiten, bei
Vermeidung der Konfiskation des Feuer-
gewehrs, als am Osterfest sonstiger angemessener
Strafe im ganzen städtischen Bezirke verboten.

Die Landgendarmarie wird hierdurch
aufgefordert, die Forstbedienten und Rath-
sdienner werden beauftragt, auf alle Kontra-
ventionen genau zu achten und unter Ab-
nahme der Feuergewehre davon auf dem Po-
lizeibureau Anzeige zu machen.

Magistrat zu Hameln, den 24. April 1841.
Nachdem der deshalb ohnlängst erlassenen
Bekanntmachung ohnerachtet doch hin und
wieder unbefugte Personen sich auf den
Kirchenstühlen des Magistrats der Markt-
und Garnisonkirche eingefunden haben, so
wird jene Verfügung wieder in Erinnerung
und zugleich bemerkt gemacht, daß es den
einzelnen Magistratsgliedern nicht zusteht,
Dispensationen dieser Vorschrift eintreten
zu lassen; dieselben daher erwarten dürfen,
mit vergeblichen Gesuchen deshalb nicht be-
helligt zu werden.

Ediktal-Ladung.

Das Untergericht der freien Hansestadt
Bremen macht hierdurch bekannt:

Nachdem auf den Antrag des zum Nach-
lasse der kürzlich unverehelicht verstorbenen
hiesigen Bürgerin Engel Dorothee Friederike
Luise Thönebein bestellten Kurators,
Dr. Hermann Christian Heinrich Julius
Lampe, zur Regulirung dieses Nachlasses
eine Ediktalladung der Erben und unbe-
kannten Gläubiger verordnet ist, werden
sämmliche, dem genannten Kurator unbe-
kannten Erben der vorgedachten Engel Do-
rothee Friederike Luise Thönebein, so wie
alle unbekannt Gläubiger des Nachlasses,
oder irgend dabei Betheiligte, hiedurch ge-
laden, am

Montag, den 3ten Mai 1841,

Nachmittags 3 Uhr,

in der Gerichtsstube, unten auf dem hiesigen
Rathhause, resp. ihre Erbanprüche und
sonstigen Ansprüche und Forderungen an
den gedachten Nachlass entweder persönlich
oder durch einen mit schriftlicher Vollmacht
versehene Mandatar nicht nur gehörig an-
zumelden, sondern auch durch Beibringung
sämmlicher, resp. auf ihre Legitimation
und ihre Ansprüche Bezug habenden Urkun-
den sofort zu liquidiren, und zwar bei Strafe
des Ausschlusses und ewigen Stillschweigens.

Bremen, aus der Kanzlei des Unterger-
richts, am 9ten März 1841.

J. G. W. Droste,
Sekretär.

Verkäufe zum Meistgebot.

Am Hameln, den 20. April 1841. Zum
öffentlich meistbietenden Verkauf der Eichen-
Lohborke aus den Arzenschen Forsten ist

Termin auf Donnerstag, den 6., und Freitag, den 7. Mai, angelegt. Kaufliebhaber haben sich am ersten Tage auf dem Hopperkrüge bei Gr. Berfel und am zweiten beim Gastwirth Redeker in Arzen, Morgens 9 Uhr, einzufinden.

Amt Grohnde=Dhsen, den 17. April 1841. Am Donnerstag, den 6. Mai d. J., Morgens 10 Uhr, sollen auf hiesiger Amtsstube 28 Malter 2 Hmt. $\frac{2}{3}$ Mg. Roggen und 31 = 2 = $\frac{1}{2}$ = Hafer

beim hiesigen Amte vorrätiger ködsterlicher Zinsfrüchte öffentlich meistbietend unter den in termino zu publizirenden Bedingungen verkauft werden, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Stadtgericht zu Hameln, den 20sten April 1841. Da der zum meistbietenden Verkaufe verschiedener, von dem weiland Bartsmann Hoffmeister nachgelassener Grundstücke gestern angelegte Termin nicht hat abgehalten werden können, so ist derselbe auf

Donnerstag, den 29sten d. M., Morgens 11 Uhr, vor dem Stadtgerichte angelegt.

Hameln, den 24. April 1841. Mittwoch, den 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr, soll im Hause der Madame Kay, Baustraße, eine Quantität Zinsfrüchte, in Roggen und Hafer bestehend, meistbietend verkauft werden.
W e i b e z a h n.

Hameln. Die im vorigen Blatte dieser Anzeigen angekündigte Auktion in Dammer's Hause am Mählenthore findet nächsten Montag, Dienstag und Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr, statt.

Am nächsten Freitag, Nachmittags 2 Uhr, sollen in Wilkenings Hause am Pferde- markte noch einige Möbeln, eine Partie Brennholz und ein Sparheerd öffentlich verkauft werden.

Verpachtung=Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 24. April 1841. Die Verpachtung der Anfuhr von 8 Faden Steine zum Bedarf der Unterhaltung der Neuthorischen Chaussee, aus dem Steinbruche am Wolfshohle, soll am Mittwoch, den 28sten d. M., Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause mindesfordern verdingen werden.

Vermischte Anzeigen.

Zwei schwere Eichen, welche ich im Frühjahr 1840 in dem Forst=Revier Hemeringen, die Hahr genannt, gekauft habe, woselbst dieselben noch liegen, sind mir zu meinen Bauten entbehrlich geworden und beabsichtige ich solche aus der Hand wieder zu verkaufen.

Stau bei Fischbeck.

Hagedorn.

Mittwoch, den 5ten Mai, Nachmittags 3 Uhr, Hauptversammlung des hiesigen Missionsvereins.

Hameln, den 23sten April 1841.

F. Delzen.

Ein Arming, silbern, vergoldet, ist auf dem Wege bei Dreyer's Garten hinauf zum Feisenkeller und dessen Umgebung verloren. Der Finder erhält bei Rückgabe des Ringes im Hause N^o 1 zu ei Thaler.

Ein Sohn guter Altern, am liebsten auswärtiger, der Lust hat, Maler zu werden, kann gleich eine gute Stelle erhalten bei
Karl Müller,
Emmerstraße.

Es wird von einem Uhrmacher ein Lehrling gesucht; zu erfahren in der Buchdruckerei.

Am Montag, den 26ten d. M., Abends 8 Uhr, ist Versammlung des Lokal= Vereins für Gewerbe und Landwirtschaft.

Es steht eine Stube und Kammer mit
oder ohne Möbeln zu vermietthen bei
Witwe Bornemann,
Kleinestraße.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.
L. Wedemeyer.

Dankfagungen.

Die am 2ten Osiertage zum Neubau
des Kirchengebäudes zu Eddingen in der
Marktkirche stattgehabte Becken-Kollekte hat
betragen 4 R 2 gr 1 q , welche Summe so-
fort an Königliches Konsistorium eingesandt
ist. Schläger.

Fernere Unterzeichnungen

zur Wiederherstellung der Münstertirche.

Von dem Herrn Dr. Stunz in Han-
nover 2 R Gold; Madame Hartje zu
Hannover 1 R Kourant, welches mit herz-
lichem Danke anzeigt

B. Kater.

Strenge Winter.

Das Jahr 1840 hat uns einen frühen,
harten und in seinen Folgen traurigen
Winter gebracht; denn daß noch am 2. März
10 Grad Kälte die Flüsse fast zum drit-
ten Male mit festen Eisbrücken zu überzie-
hen drohten, ist ein Ereigniß, das gewiß
viele unserer grauen Häupter nicht erlebt
haben und wenige unter uns hoffentlich
wieder erleben. Allein es ist nichts Neues
unter der Sonne, und es mögte vielleicht
Manchem nicht unangenehm sein, die nach-
stehenden Angaben zu lesen.

Im Jahre 358 fror die Seine so fest,
daß schwere Lastwagen darüber gingen.
Noch stärker waren die Winter in den Jah-
ren 763, 801 und 822, wo in dem letzten
Jahre sogar die Meerenge von Konstantino-

pel mehr tausend Schritte von den Küsten
gefroren war. Sehr heftig war die Kälte
in den Wintern 1067, 1073, wo der Rhein
von 8 Tagen vor Martini bis den 23sten
April stand, und die Seine über 2 Monate.
Eben so heftig waren die Winter 1210,
1305, 1354, 1358, 1361, 1364, 1408 und
1420. In diesen genannten Jahren war
der Sund, die beiden Veste, die Nordsee
bis über 30 Meilen gefroren und man lief
von Dänemark nach Schweden über die
Meerarme mit Schlittschuben. Als kalte
Winter bezeichnen die Geschichtschreiber auch
die Jahre 1460, 1480, 1493, 1507 und
1522. Im Jahre 1514 fror der Wein am
Rheine und in Frankreich dermaßen ein,
daß er mit Ästen aus den Fässern gehauen
wurde. Der Winter von 1621 auf 1622
war so hart, daß in Unteritalien Menschen
erfroren und beinahe alle Gewächse zu
Grunde gingen. Eben so streng waren die
Winter 1638 und 1657. Im Winter von
1662 auf 63 fror es vom 10. November
bis zum 8. März ununterbrochen.

Hätten wir damals schon den Gebrauch
der Thermometer so genau, als jetzt gekannt
und die Grade der Kälte bestimmen können,
wir würden staunen über die Nachrichten.
Allein obgleich die Erfindung des Thermo-
meters schon in die zweite Hälfte des sechs-
zehnten Jahrhunderts fällt, da man meistens
das Jahr 1590 und bald den holländischen
Bauer Cornelius Drabbel, bald Sank-
torius oder Galliläi als Erfinder nennt,
so gab man demselben doch noch keine fixen
Punkte, sondern diese wichtige Verbesserung
ist erst seit Newton allgemein geworden.
Die Angaben nach dem Thermometer sind
daher auch bis zu Anfang des achtzehnten
Jahrhunderts so schwankend und so selten,
daß erst mit dem Jahre 1700 die Thermo-
meter-Beobachtungen genauer und von
Wichtigkeit wurden. Denn mögen auch
immerhin die Franzosen ihren Siedepunkt
gewöhnlich bei 76 Centimeter oder 28,075
Pariser Zoll, die Deutschen gewöhnlich
bei 28 Pariser Zoll, die Engländer bei 30

englischen oder 28,15 Pariser Zoll bestimmen, so ist dieser Unterschied doch für die gewöhnliche Anwendung des Thermometers nicht von Belang. Vom achtzehnten Jahrhunderte an finden sich daher auch die Angaben der Kälte nach Thermometer-Graden aufbewahrt, und die Königliche Sternwarte zu Paris, deren Thermometer in Frankreich als Norm gilt, hat darüber folgendes Verzeichniß: 1709 stieg die Kälte in Paris auf 23, 1716 auf 18, 1719 auf 15 Centigrad. Im Jahre 1740,*) also gerade vor 100 Jahren, froh die Seine ganz zu bis zur Mündung und stand beinahe 15 Wochen fest; 1742 waren 17 Grad, 1744 16 Grad, 1748 15 Grad, 1755 auch 15 Grad, 1762 ging die Seine wieder ganz zu, 1767 15 Grad, 1768 17 Grad, 1776 19 Grad, eben so 1783, 1788 22 Grad, 1795 23 Grad und die Kälte stand in dieser Höhe 42 Tage, 1798 17 Grad und 32 Tage anhaltend. Das Jahr 1812 ist auf diesem Verzeichnisse mit den Worten, ohne Hinzufügung der Grade, angegeben: »Man erinnere sich des russischen Feldzuges 1812!« Im

*) In einer schlesischen Chronik heißt es: Es hat wol nie einen strengeren Winter auf Erden gegeben, als der verfloßene von 1740 auf 41. Kein Zimmer war bei uns zu erheizen; während der Ofen glühte, froh die Flüssigkeit am nahen Fenster zu Eis. Wer dem schneidenden Winde nur 1000 Schritte weit entgegenzog, war an allen Gliedern erfarrert und lahm und bekam Blasen im Gesichte, welche nur dann vergingen, wenn man sie lange mit Schnee einrieb. Wasser vom dritten Stockwerk hinabgeschossen, langte als klingender Gießapfen am Boden an; selbst der Speichel, den man im Freien auswarf, gefror, ehe er die Erde erreichte. Lebtengräber mußten erst ein großes Feuer über dem Plaze anzünden, wo sie ein Grab aufwerfen wollten, denn die Erde war über 3 Ellen tief zu Stein gefroren. Wasserdröhen, die nicht über 3 Fuß tief lagen, froren ein und zersprangen, wie fast alle andern Behälter irgend einer Flüssigkeit. In Wädhnen und Wädhren froren alle Teiche bis zum Grunde und um die armen Fische war es geschehen. Kinder und Schafe erfroren in den Gräben, das Wild in den Wäldern, die Vögel in der Luft. In Schweden erfroren über 3000 Personen, in Ungarn über 80000 Döfhen. Die Luftkälte der Fastnacht wurden fast überall in Schrecken und Traurigkeit verwandelt.

Jahre 1819 ging die Seine wieder zu; im Winter 1829 auf 1830 stieg die Kälte auf 16 Grad, ebenso 1836 und 1838 auf 19 Centigrad. Die größte bisher beobachtete Kälte in Paris war also die im Winter 1795, denn sie erreichte die Höhe von 23 Grad und ist noch bei allen Franzosen neben dem russischen Feldzuge in frischem Andenken.

Auflösung

der dreißilbigen Charade in N. 14. d. Bl.

Die erste Silbe endet alle Leiden,
Sie weist Drangsal, Schmerz und Kummer ab;
Die erste kennt daooan keine Freuden,
Spricht Schmerz sein Urtheil und gebietet den Stab;
An sie pflanzt Lieb' und Freundschaft Thränenweiden—
Genug, genug — die erste Silb' ist Grab;
Das sollen Jmmortellen, ew'ges Leben
Still predigend, umtränzen und beleben.

Die letzten Silben sollen aufwärts steigen
Und Fluren, Thäler, Auen überschaun;
Doch wo sich kühne Semfenjäger zeigen,
Wo jäher Absturz Schwindel macht und Graun,
So schroffe Klippen soll er nicht ersteigen,
Der müde Wand'rer, noch, wo Adler baun;
Nur über Hügel schreit' er unbedrossen
Und weide seinen Blick an Bergkolossen.

Der erste Sammelplatz von Grab und Hügel,
Das Aleeblatt des Erathen, macht den Port,
Der Alles mit der Segel schnellern Hügel
Einbringt, doch Niemand wieder läßt von dort;
Der jeder Flucht vorschickt demant'ne Niegel,
Und Jung und Alt verwarert in engem Ort:
Grab hügel also sind's, die Alles decken,
Bis Engelchöre einst die Totten wecken.

Dan. Ph. Heine.

Stadt = Gemeinde.

Getaufte.

- Den 18. April, Heinrich Ludwig Ernst Bergmann.
— Louise Amalie Charlotte Fiermann.
19. Friedrich August Julius Louis Daghgrän.

Gestorbene.

- Den 17. April, Carl Friedrich Heinrich Sturm,
1 Monat 9 Tage alt.
18. Friedrich Ludwig Waacke, 5 J. 5 M. alt.
20. unverb. August Böcker, 33 J. 6 M. alt.

Samelnſche Anzeigen

zum

Beſten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 2. Mai 1841.

18tes Stück.

Gestohlene Sachen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 25ten April 1841. Der erst jetzt geschriebenen Anzeige zufolge ist vor 3 bis 4 Wochen eine f. g. Stickleiter (auf welcher Waaren und Tonnen weiter geschafft werden) entwandt und ist von dem eisernen Beschlage derselben jetzt ein Theil wieder zum Vorschein gekommen.

Es wird Jedermann, welcher über die Entwendung oder über den Ankauf der übrigen Theile der Stickleiter Auskunft geben kann, aufgefordert, davon sofort Anzeige zu machen, damit der freche Dieb entdeckt werden könne.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 1sten Mai 1841. Ein Damenhandschuh, ein Messer und eine Tasche können gegen Angabe der Kennzeichen auf hiesigem Polizeibüreau abgefordert werden.

Magistrat zu Hameln, den 1sten Mai 1841. Nachdem in Folge Vorladung vom 26. April dieses Jahrs, deren richtige Insinuation an die stimmberechtigte Bürgerschaft zu den Ästen bescheinigt worden, in dem auf den gestrigen Tag zur Bestellung von Wahlmännern behuf Erwählung eines Deputirten zu der, auf den 2ten Juni d. J. berufenen allgemeinen Stände-Versammlung des Königreichs angelegten Termine

1. im Markt-Quartiere statt der wenigstens nothwendig gewesenenen 155 stimmberechtigten Bürger deren nur 75;

2. im Oſter-Quartiere statt der wenigstens nothwendig gewesenenen 123 stimmberechtigten Bürger deren nur 48;
3. im Bäcker-Quartiere statt der wenigstens nothwendig gewesenenen 128 stimmberechtigten Bürger deren nur 42

erschieden sind, so wird das angedrohte Präjudiz damit erkannt und demgemäß die stimmberechtigte Bürgerschaft als auf die Wahl von Wahlmännern verzichtend angesehen, weshalb dem Wahlgesehe vom 6ten November 1840 zufolge lediglich die Mitglieder des Magistrats und die durch das Loos festgestellten, in der Vorladung vom 26sten vorigen Monats genannten Bürgervorsteher an der Wahl eines Deputirten Theil nehmen werden.

Es wird dies zur Kenntniß der Bürgerschaft gebracht.

Amt Hameln, den 24. April 1841. Zur Eröffnung des von dem weiland Wasserbaudirektor Richard Adolph Dammert und dessen weiland Ehegattin, Wilhelmine Luise, geb. Möller, in Hameln unterm 11. Februar 1835 bei dem hiesigen Amte niedergelegten Testaments ist Termin auf

Freitag, den 7ten Mai d. J.,
Morgens 11 Uhr,

vor hiesiger königlicher Amtsstube anberaumat.

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 5ten April 1841. Gegen den Thierarzt Dahlgrün auf der Hferböden Warte sind verschiedene Forderungen ausgeklagt, zu deren Bezahlung

das Mobiliar-Vermögen desselben nicht hinreicht.

Es ist daher die Subhastation der demselben zugehörigen, Charta 24, sub N^o 27 bis 32 und ex N^o 33 belegenen, 7 Morgen 7½ Ruthen haltenden Wiese, auf welcher eine Ziegelei angelegt worden, erkannt und dazu Termin auf

Montag, den 3ten Mai d. J.,

angesezt, an welchem Tage, Morgens 11 Uhr, Kauflichhaber vor dem Stadtgerichte sich einzufinden wollen.

Zugleich werden Alle, welche an den Thierarzt Dahlgren oder dessen vorgedachte Wiese Ansprüche haben mögten, zu deren Anmeldung in dem angezeigten Termine bei Strafe des Ausschusses damit vorgeladen.

Am Dienstag, den 4. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr, sollen vor dem königlichen Amtshause hieselbst, eine bedeutende Quantität hölzerner Gitter, einige Fach Fenster mit Verglasung, altes Bauholz, altes Eisen, ein Kachelofen u. s. w. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hameln, den 30. April 1841.

Bultmann,
Hauvoogt.

Nächsten Dienstag, den 4. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, soll auf dem Beguinhofe der Nachlaß der Witwe Müller meistbietend verkauft werden. Es kommen vor: Betten, Bettstelle, Tische, Stühle, Schränke, Kleidungsstücke, auch allerlei Haus- und Küchengeräthe. Kauflichhaber werden eingeladen, sich auf die bestimmte Zeit daselbst einzufinden.

A. B. Culling.

Zu verleiheude Gelder.

50 bis 60 Rth Wittwen-Kassen-Gelder.
Schläger.

Vermischte Anzeigen.

Ich bringe hiemit zur Anzeige, daß meine nahe vor hiesiger Stadt errichtete Fabrik zum Schneiden des Holzes in Fourniere und Dicken

nunmehr vollständig eingerichtet ist. Durch die Anlage der nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen eingerichteten, durch Dampfkraft getriebenen Schneidemaschinen, verbunden mit einem bedeutenden Lager außer-europäischer Hölzer in Bohlen und Fournieren, bin ich in den Stand gesetzt, die an mich ergehenden Aufträge prompt, billig und reell auszuführen.

Hannover, im April 1841.

J. C. Fuchs.

Zwei schwere Eichen, welche ich im Frühjahr 1840 in dem Forst-Kewier Hemerlingen, die Hahr genannt, gekauft habe, woselbst dieselben noch liegen, sind mir zu meinen Bauten entbehrlich geworden und beabsichtige ich solche aus der Hand wieder zu verkaufen.

Stau bei Fischbeck.

Hagedorn.

Das große Zutrauen, womit man mich während meines 14tägigen Hierseins beehrt, veranlaßt mich, meine Anwesenheit hieselbst zum Versertigen u. Einsetzen künstlicher Zähne noch wenigstens auf die nächsten 14 Tage zu verlängern; auch werde ich nach diesen, um meine geehrten Patienten hinsichtlich der künstlichen Zähne nie in Verlegenheit zu setzen, regelmäßig alle 4 Wochen hier wieder eintreffen, welches ich meinen verehrten Gönnern hierdurch anzuzeigen nicht verfehle. Ich logire zur Stadt Hamburg.

Hameln, den 30. April 1841.

Herbst,

Zahnarzt und Lehrer der Technik über das Einsetzen u. künstlicher Zähne.

Mittwoch, den 5ten Mai, Nachmittags
3 Uhr, Hauptversammlung des hiesigen
Missionsvereins.

Hameln.

J. Delzen.

Unterzeichneter sieht sich durch mehrfache Klagen zu der Erklärung veranlaßt, daß Bücher und Journale des Lesevereins nach genauer Vertheilung, so daß jedes Mitglied die Hälfte der Journale in den ersten acht Monaten, die andere Hälfte freilich später erhält, und in pünktlicher Ordnung zirkuliren, so daß kein Mitglied überschlagen wird, noch ein Buch oder Journal zweimal erhält, welches theils durch die beigebrachten Namen-Verzeichnisse, theils durch sorgfältig geführte Register, deren Einsicht man gern gestattet, verhütet wird. Die literarische Noth der Redaktoren von Zeitschriften veranlaßt es aber nicht selten, daß wir theils Novellen und Notizen zweimal lesen, theils Kupfer und Steindrücke zweimal sehen müssen. Ge- gründete Klagen und billige Wünsche, wenn sie schriftlich an Unterzeichneten gelangen, werden gern abgestellt und nach Kräften erfüllt werden.

Hansen.

Daß ich meine Wohnung verändert habe und nun im ehemaligen Waetg'schen, jetzt Justorff'schen Hause N^o 207 in der Emmerstraße wohne, mache ich dem hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt.

A. Bauer,
Schneidemeister.

Ein Sohn guter Ältern, am liebsten
auswärtiger, der Lust hat, Maler zu werden,
kann gleich eine gute Stelle erhalten bei
Karl Müller,
Emmerstraße.

Ein Sohn rechtlicher Ältern, welcher
Lust hat, die Musik zu lernen, findet dazu
sodort Gelegenheit bei

H. C. Barlasky,
wohnhaft Bäckerstraße.

Daß heute auf der Wehrberger Warte
Tanzmusik gegeben wird, zeigt hierdurch er-
gebenst an
Lemke.

Heute wird auf dem Finkenborn Tanz-
musik sein.
Dammes.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.
L. Wedemeyer.

Auf dem Behle wird heute Nachmittag
Tanzmusik gegeben.
Wilken's.

Das Mauerkraut

wird als ein vorzügliches Mittel empfohlen, um Geschirre der Küche von Zinn oder Silber, sowie die verschiedenen Gefäße, die Öl oder etwas Fett enthalten haben, zu reinigen. Es giebt überdies dem Glase Glanz und nichts putzt schneller die Spiegel, die Wasserflaschen, die Fensterscheiben, als dieses Kraut. Man verwendet den ganzen Stengel und die Blätter, macht die zu reinigenden Gegenstände naß und reibt sie dann leicht mit einer Hand voll dieses Krautes. In die Flaschen thut man Blätter mit Wasser hinein und schüttelt dies um; Spiegel und Fenster macht man vorher naß. Dies Kraut wächst an Mauern, auf Schutthaufen und unbebauten Orten, blüht von Juni bis August.

Literarische Anzeige.

Mäßigkeits-Lieder von J. M. Sel-
ling, größtentheils aus dessen neuen
Liedern für Spinnstube, Haus und Feld.
Mit den Melodien in Steindruck. 3te
sehr vermehrte Auflage. Hannover 1841.
Hahn. 24 S. in gr. 8. 2 1/2 gr. geb.
Dessen Melodien zur 3ten Auflage, 14 S.
in gr. 8. 3 1/2 gr.

Es war ein glücklicher Gedanke, die Mäßigkeit
auch durch Volkslieder zu empfehlen und durch die

gefälligen Metobien derselben in Erinnerung zu bringen. Wenn es z. B. in einem Jahre heißt:

Ein Groschen täglich macht im Jahre
Zehn Thaler, spricht die Frau zum Mann,
Zehn Thaler kosten ein Paar Ferkel,
Und diese, noch gefüttert dann,
Versehn durchs Jahr an jedem Tage
Mit Fett und Fleisch den mageren Tisch!
O, lieber Mann und liebe Kinder,
Dann leben wir gesund und frisch! u. s. w.

so wird Mancher zur Besinnung kommen und der einkassirte Friede wird wieder in das Haus zurückkehren. Wir haben hier 22 Vieber und wünschen, daß sie recht weit verbreitet werden. Von der Buchhandlung ist die Anschaffung durch die Wohlthätigkeit des Preises löblich erleichtert.

Der Herausg.

Extract

aus den Preis-Registern in Hameln,
im Monate April 1841.

1. Haupt = Getreidearten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Courant.			
	Höchster Preis.		Niedrigster Preis.	
	PR	Q	PR	Q
Weizen, à Himten	26	7½	24	8½
Rocken, „ „	19	5	18	—
Gerste, „ „	15	8½	14	9
Hafer, „ „	10	4	9	1½
2. Neben = Getreidearten u. sonstige Naturalien.				
Weisse Erbsen, à Hmt. . . .	20	—	18	10½
Linzen, „ Hmt.	38	4½	34	—
Bohnen, „ „	19	3	18	1
Wicken, „ „	18	—	16	4
Winters-Absamlen, à Hmt. . . .	49	4½	47	1½
Rockenstroh, à St. 200 Pfd. . . .	16	1½	15	2½
Heu, à Centner	17	6	15	—
Kartoffeln, à Hmt.	6	3	4	10½
Heißer Kohl à Schock	—	—	—	—
Hühner, alte, à Stück	4	3½	3	7
„ junge, „ „	2	4	2	—
Eier, à Schock	9	—	7	6
Butter, à Pfund	4	5½	3	10
Fachs, „ „	4	11½	4	½

Die Polizei = Kommission.

Zweifelhige Charade.

Die erste kräht der Hahn am frühen Morgen,
Wenn aus Titonus Arm Aurora schießt,
Wenn wiederkehren die vorgefunden Sorgen
Und Sol sein Bild in tausend Perlen schießt.
Die zweite hatte wenig zu bedeuten
In wüderreicher, menschenleerer Welt;
Fenn blieb, was Mode schafft, den schüchtern Leuten,
Ihr Bett war Moos, der Himmel ihr Gezelt.
So ging die Sonne ihnen auf und nieder,
So trieb's der Vater, und der Sohn hinwieder.

Doch wie's hier dichter ward, und Adam's Kinder
Eingogen in prachtvoller Städte Thor,
Gewerb' erblühte und die Kunst nicht minder;
Da that sich erst die zweite Sub' hervor.
Ihr Unterschied, mit jeder Sonne klarer,
Sieht diesem wenig, jenem viel Verehrer:
Macht bald Drummeten vor sich her erschallen,
Bald Wagen ruffeln und Kanonen knallen.
Doch traten beide Sitten dicht zusammen;
Geriethen ganze Länder schon in Flammen.

Dan. Ph. Heine.

Stadt = Gemeinde. Getaufte.

- Den 25. April, Charlotte Dorothee Quast.
— Friederike Wilhelmine Falke (unehel.)
26. Ludwig August Lange.
— Johanne Karoline Charlotte Siegmann.
27. Friederike Sophie Rating (Nothtaufe).
29. Karl Friedrich Raapte.

Kopulirte.

- Den 25. April, Anton Georg Ritter und Johanne
Sophie Christiane Luise Bischoff.

Gestorbene.

- Den 23. April, Chem. August Sannede, 41 J. alt.
26. Chemann Johann Wehmann, 58 Jahr alt.
27. Chem. Conrad Friedrich Klambel, 65 Jahr
4 Monat 6 Tage alt.
28. Ernst August Marquard, 2 Mon. 20 J. alt.
— Friederike Sophie Rating, 6 Tage alt.
29. Witwe Dorothee Müller, 71 Jahr 3 Mon.
nat 29 Tage alt.

Garnison = Gemeinde. Gestorbene.

- Den 30. April, Erbstling Johann Heinrich Christhoff
Kraas, 38 Jahr alt.

Samelnſche Anzeigen

3 u m

Beſten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 9. Mai 1841.

19tes Stück.

Bekanntmachungen.

Magiſtrat zu Hameln, den 8. Mai 1841.
Auf Verfügung königlicher Landdroſſei zu Hannover wird folgender Grundſatz:

„Da nach §. 45 des Landes-Verfaſſungsgeſetzes jedes Grundſtück und jedes Haus, in Beziehung auf die öffentlichen Verhältniſſe, einer Gemeinde oder einem Verbande mehrerer Gemeinden, oder aber einem für ſich beſtehenden bebauten Domänial- oder ſonſtigen Gute angehören muß und das deſſelbige Verhältniß nach §. 54 jenes Geſetzes ohne Genehmigung der zuſtändigen oberen Verwaltungs- Behörde nicht eigenmächtig abgeändert werden darf, ſo wird in Zukunft jeder An- und Abbauer demjenigen Gute oder derjenigen Gemeinde angehören, zu deſſen oder deren Bezirke der An- oder Abbau-Platz bis dahin gerechnet iſt, inſofern nicht bei ſeiner Anſetzung von der königlichen Landdroſſei eine andere Einrichtung genehmigt worden, oder von derſelben ſpäter getroffen werden wird.“

zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Polizei-Kommiſſion zu Hameln, den 8ten Mai 1841. Auf hieſigem Polizei-Büreau ſind

1. ein Umſchlagetuch,
2. ein Stück gefirichte Spitze,
3. ein Regenschirm,

als gefunden abgeliefert, welche Sachen gegen Angabe der Kennzeichen wieder in Empfang genommen werden können.

Magiſtrat zu Hameln, den 8. Mai 1841.
Am Mittwoch, den 12ten d. M., Nachmittags 3 Uhr, ſoll auf hieſigem Rathhauſe die für das Jahr 1840 abgelegte Rechnung der Brückerthorſchen Hude nachgesehen, zugleich auch für den abtretenden Knochenhauermeiſter Erſt Lemke ein Lohnherr dieſer Hude wieder gewählt werden.

Die Mitglieder der Brückerthorſchen Hude werden zu ſolchen Endzwecken unter der Verwarnung hierdurch vorgeladen, daß angenommen wird, als haben die nicht Erſcheinenden bei der fraglichen Rechnung nichts zu erinnern und treten der durch Mehrheit der Erſcheinenden beſtimmten Lohnherrnwahl, auch etwa ſonſt gefaßt werdenden Beſchlüſſen, bei.

Ediktal-Ladung.

Amt Hameln, den 30. April 1841. In Konkursſachen des vormaligen Volkſchneiders Karl Meyer in Arzen iſt zur Eröffnung eines Prioritäts-Erkenntniſſes Termin auf

Mittwoch, den 19. Mai d. J.,

Morgens 11 Uhr,

vor hieſiger königlicher Amtsſtufe anberaumt und werden die Gläubiger hierdurch verabladet, dazu ſich einzufinden.

Verkäufe zum Meiſtgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 4ten Mai 1840. Zum meiſtbietenden Verkaufe der dem Thierarzte Dahlgren auf der Afferdſchen Warte zugehörigen, Eb. 24 sub N^o 27 bis 32 und ex N^o 33 belegenen, 7 Morgen 7 $\frac{1}{2}$ Ruthen haltenden Wiſe, auf wels

cher eine Ziegelei angelegt worden, ist anderweiter, jedoch letzter Termin auf Montag, den 17ten d. M., Morgens 11 Uhr, vor dem Stadtgerichte angelegt.

Zugleich werden Alle, welche ihre etwaigen Ansprüche an den Thierarzt Dahlgrün oder dessen vorbezeichnete Wiese im gestrigen Termine nicht angemeldet haben, damit präkludirt.

Am Koppenbrügge, den 29. April 1841.
Von den hiesigen herrschaftlichen Zinsfrüchten sollen am

Mittwoch, den 12. Mai d. J.,

154 Malter Roden und

1 = 4 Himten Gerste

Morgens 11 Uhr, auf hiesiger Amtsstube öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu sich Kauflustige einzufinden haben.

Hameln. Am nächsten Mittwoch, Vormittags Punkt 11 Uhr, sollen dem Thierarzt Dahlgrün auf der Afferschen Warte einige Kleidungsstücke, eine silberne Taschenuhr und ein Pferd im Wege der Exekution öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hameln. Am nächsten Mittwoch und Donnerstag, Nachmittags von 2 Uhr an, wird die Auktion in Dammerts Hause am Mühlenthore fortgesetzt.

Im Lokale des Klubs zur Harmonie sollen Dienstag, den 11. Mai, Abends 7 Uhr, die ausgelesenen Journale des allgemeinen Lesevereins meistbietend verkauft werden.

Vermischte Anzeigen.

Montag, den 10. d. M., Abends 8 Uhr, ist Versammlung des Lokal-Vereins für Gewerbe und Landwirthschaft.

Das den 18ten Mai d. J. die Bäder in meinem Hause, Neumarktstraße N^o 359,

eröffnet werden und die zum Baden erforderlichen Ingredienzen alle vorrätig sind, bringt ergebenst zur Anzeige

A. Borries.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die Anfertigung von Bild- und Steinhauer-Arbeiten, als: Grabmonumente, Quadereinfassungen u. s. w. übernehme. Ich verspreche reelle und prompte Bedienung.

H. Schimpf,

Maurer- und Steinhauermeister;
Neumarktstraße N^o 401.

Zu verkaufen: eine fast neue Kornreinigungsmühle für 12 S auf von Reden Hofe.

Außerhalb des Osterthores ist guter Klee auf zwei Schnitte zu verkaufen, 6 Rthn. für 1 S ; Nachricht bei

Rathsbdiener H. Bunze.

Von allen Sorten Pflanzen zu billigen Preisen zu haben bei

Gürtler Schmidt.

An der Thierthorstraße bei Wente sind Pflanzen zu haben von Blumenkohl, Butterkohl, Rosenkohl, Savoyen-, Wirsing-, weißem und rothem Kohl, Kohlrabi, weißen und gelben Steckrüben, Rotherbäben, Porree und noch mehrern andern Arten.

Bei mir sind von allen Sorten guter Pflanzen zum billigsten Preise und eine Quantität Hornspäne von 90 bis 100 Himten zu haben, der Himten kostet 5 g .

G. Schmidt,

Kammacher; Baustraße N^o 140.

Das beliebte Puz- und Schleif-Mittel Wiener Kalk, a Pfd. 8 g , ist bei mir zu haben.

A. Borries.

Das Auskegeln der Uhr wird heute auf dem Wehle nebst Tanzmusik stattfinden.
Hut.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.
E. Wedemeyer.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Fernere Unterzeichnungen
zur Wiederherstellung der Münsterkirche.

Von einem Ungenannten 1^{er} 8^{te} Kourant; von einer Ungenannten 2^{er} Kourant, welches mit herzlichem Danke angezeigt
B. Kater.

Madia sativa.

Diese durch fast alle öffentlichen Blätter verkündete und vielfältig besprochene Pflanze hat auch unsere Aufmerksamkeit insofern für sich gewonnen, als es uns nützlich für die landwirthschaftliche Betriebsamkeit erscheint, da noch ein großer Theil unserer Bedürfnisse an Fettwaaren vom Auslande bezogen werden muß, während sich in den Getreidepreisen häufig Konjunkturen einstellen, unter welchen die Produktionskosten durch die Arnte nicht gedeckt werden, die Kultur der Dige- wächse möglichst zu fördern.

Die durch uns veranlaßten Versuche und deren Ergebnisse können nun zwar, insofern einmalige Versuche überhaupt genügende Resultate zu liefern nicht vermögend sind, nicht als Maßstab der Vorzüge, welche diese Pflanze vor andern ihrer Art hat, betrachtet werden, allein durch Vergleichung unserer eigenen Erfahrung mit den uns gewordenen Mittheilungen an anderen Orten gemachter Versuche haben wir die Überzeugung gewonnen, daß:

- 5 Pfd. hinreichend sind, einen Morgen Land zu besamen;
- der Morgen durchschnittlich 19 Himten Saat an Ertrag liefert;

- der Himten Saat 8 Pfd. Öl giebt;
- das Öl beim Verbrennen auf gewöhnlichen Küchenlampen, $\frac{1}{2}$ Pfd., 5 bis 6 Minuten auf einen Zeitraum von 8¹/₂ Stunden sich früher verzehrete, als das Öl des Winterrübsamens, dabei aber eine größere Lichtstärke zeigte. Da indes die Angaben in dieser Hinsicht sehr verschieden, sogar widersprechend sind,*) welches um so erklärlicher ist, als die mitwirkenden Umstände verschieden sind: so läßt sich ein Unterschied in dieser Hinsicht mit Bestimmtheit nicht annehmen;
- daß dasselbe als Speiseöl im rohen Zustande wegen eines übeln Beigeschmacks nicht zu gebrauchen ist; da indes durch Abbrühen des Samens mit kochendem Wasser und nachheriges Digeriren und auf diese Weise Reinigen des Öls mit Kochsalz, eine wesentliche Verbesserung des Geschmacks bewirkt wird: so läßt sich wohl annehmen, daß, wenn uns nur erst das wirksamste Mittel bekannt ist, die Beimischung an ätherischem Öl oder andern Pflanzenertrakten, zu entfernen, wir gewiß ein vortreffliches Speiseöl an demselben haben werden.

Der üble Geschmack nämlich ist keineswegs Eigenthümlichkeit des Öls, sondern ist vielmehr den hier erwähnten, in der Pflanze ebenfalls enthaltenen, dem Öle aber fremden Substanzen, womit jenes beim Pressen nur verunreinigt wird, beizumessen.

Wir haben nämlich bei den von uns veranlaßten Versuchen erkannt, daß das Radiöl sich neben dem hier erwähnten üblen Geschmack nur durch eine honigartige Süßigkeit kund giebt, außerdem aber geschmacklos ist.

Nach diesen hier angeführten Erfahrungen müssen wir es wenigstens für wahrscheinlich halten, daß das Radiöl, nach den uns gewordenen, ziemlich zuverlässigen Nachrichten aus dem südblichen Frankreich, daselbst dem Olivenöl vorgezogen wird.

*) Bei andern Versuchen hat sich in beiden Punkten gerade das Gegentheil erwiesen.

Abgesehen aber auch von seiner Eigenschaft als Speiseöl will es uns dennoch sehr wünschenswerth scheinen, daß die Anbauversuche dieser Pflanze fortgesetzt werden. Denn alle Mittheilungen stimmen darin mit unsern eigenen Erfahrungen überein, daß der Ertrag an Öl dem des Winterrübsamens, wie unter b, c, und d, gezeigt worden, durchaus gleich kommt. Die Kultur desselben hat also vor der des Winterrübsamens jedenfalls den Vorzug, daß sie erst Mitte Mai beginnt und Mitte August vollendet ist, und daher die Ärnte nicht, wie solches mit dem letztern der Fall ist, durch den Einfluß des Winters unsicher gemacht wird.

Diejenigen, welche geneigt sein sollten, Anbauversuche mit demselben zu machen, können den Samen zur Einsaat beim Li-queurfabrikanten F. C. Kruse unentgeltlich in Empfang nehmen, so wie derselbe auch gern bereit ist, etwa gewünschte speziellere Notizen über diesen Gegenstand, soweit unsere Bekanntschaft mit demselben reicht, zu geben.

Schließlich bringen wir nun noch in Erinnerung, daß die Zeit vom 1sten bis 15ten Mai der Aussaat am günstigsten ist.

Hameln, den 6ten Mai 1841.

Der Vorstand des Lokalvereins für Gewerbe und Landwirthschaft hieselbst.

Anekdoten.

Der berühmte Locke wurde eines Tages bei den Lords Schaftesburg, Buckingham und Halifax eingeführt. Anstatt daß diese drei Herren sich aber mit dem Philosophen unterhielten, wie man es wol hätte erwarten können, setzten sie sich und sungen an Karten zu spielen. Nachdem Locke einige Augenblicke gewartet hatte, zog er seine Briestafel heraus und sing, die Spieler aufmerksam beobachtend, an zu schreiben. — Aber was schreiben Sie denn? fragte ihn einer der Herren. »Mein Herr,« antwortete Locke, »ich suche meine gegenwärtige Lage

so viel als möglich zu benutzen. Lange habe ich mir die Ehre gewünscht, mit den größten Männern unsers Jahrhunderts zusammenzutreffen, und es scheint mir, daß ich nichts Besseres thun kann, als ihre Unterhaltung aufzuschreiben. Ich habe mir deswegen das, was Sie seit einer Stunde gesprochen haben, in mein Buch geschrieben.« Dieses Wort hatte den erwünschten Erfolg. Die drei Herren verließen sofort ihre Karten und unterhielten sich mit dem Philosophen über Dinge, die geistreichen Männern angemessener sind.

Newton sprach einst von einer Dame, die eben gestorben war. Eine junge Person fragte ihn unterbrechend: Wie ist sie gestorben? Jener antwortete ihr: Es giebt wohl eine wichtigere Frage als diese, meine Liebe. Und welche Frage ist das? — Anstatt zu fragen, wie ist sie gestorben, hätten sie fragen sollen, wie hat sie gelebt? — B.

Preise des einfachen Biers.

Für den Monat Mai 1 Maß 6 S,
 „ „ „ Juni desgl.
 „ „ „ Juli desgl.

Hameln, den 7. Mai 1841.

Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 2. Mai, Dorothee Charlotte Schiemer.
 — Burzhard Karl August Friedrich Kleibisch.
 3. Friedrich August Stamme.
 6. Karoline Genevieve Elisabeth Wolf.
 — Wilhelm Gustav Hake.

Gestorbene.

- Den 1. Mai, Louise Marie Sophie Plate, 2 Tage
 3 Monat 6 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Getaufte.

- Den 2. Mai, Auguste Wilhelmine Reymann.

Samelnſche Anzeigen

zum

Beſten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 16. Mai 1841.

20tes Stück.

Bekanntmachung.

Polizei-Kommiſſion zu Hameln, den 15ten Mai 1841. Auf hieſigem Polizei-Büreau iſt eine geſtrickte Taſche als gefunden abgeliefert, welche gegen Angabe der Kennzeichen wieder in Empfang genommen werden kann.

Ediktal-Ladung.

Fürſtl. Wald. Ober-Justiz-Amt Pyrmont, den 4ten Mai 1841. Der Kaufmann Georg Rhein in Pyrmont, deſſen Aktiv-Vermögen nach der von ihm eingereichten Ueberſicht von ſeinem Paſſiv-Vermögen überſtiegen wird, hat heute die Erklärung abgeben laſſen, daß er bonis zediren wolle. Es wird deſhalb über ſein Vermögen der Konkurs der Gläubiger erkannt und alle bekannten und unbekanntem Gläubiger deſſen Georg Rhein aufgefordert, ihre etwaigen Forderungen an deſſelben, bei Strafe der Ausſchließung von dieſer Debitmaſſe, in termino den 9ten Juni, Morgens 8 Uhr, entweder perſönlich oder durch legitimirte hieſige Anwände anzuzeigen und zu begründen. In demſelben Termine haben die Gläubiger einen Kurator und einen engern Anſchuß der Gläubiger zu ernennen.

Dem Gemeinſchuldner iſt jegliche Veräußerung ſeines Vermögens bei Strafe der Nichtigkeit und deſſen Betruges unterſagt.

Verkäufe zum Meiſtgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 4ten Mai 1841. Zum meiſtbietenden Verkaufe der

dem Thierarzte Dahlgryn auf der Afferdeſchen Warte zugehörigen, Ch. 24 ſub № 27 bis 32 und ex № 33 belegenen, 7 Morgen 7½ Ruthen haltenden Wieſe, auf welcher eine Ziegelei angelegt worden, iſt anderweiter, jedoch letzter Termin auf Montag, den 17ten d. M., Morgens 11 Uhr, vor dem Stadtgerichte angeſetzt.

Zugleich werden Alle, welche ihre etwaigen Ansprüche an den Thierarzt Dahlgryn oder deſſen vorherzeichnete Wieſe im geſtrichen Termine nicht angemeldet haben, damit präkludirt.

Amt Polle, den 11ten Mai 1841. Zum öffentlich meiſtbietenden Verkaufe von
67 Maltern Gerſte und
150 = Hafer

annoch disponibler herrſchaftlicher Zinsfrucht auf hieſigem Boden, wird Termin auf

Mittwoch, den 19ten Mai d. J., angeſetzt.

Kaufliebhaber haben ſich beſagten Tages, Mittags 12 Uhr, auf hieſiger Amtsſtube einzufinden.

Verpachtung-Anzeigen.

Magiſtrat zu Hameln, den 5ten Mai 1841. Die nachfolgenden, mit Ablauf dieſes Jahres pachtlos werdenden Kammerei-Grundſtücke und Berechtigungen, als:

1. das Chart 25 ſub № 47 in der Viehweide belegene, 2 Morgen haltende Ackerland;

2. der Kammerei: Pachsfang und
3. die Stadtweggelds-Erhebung
sollen, und zwar № 1 auf 4 Jahre, von
Michaelis 1841 bis dahin 1845, № 2 und
3 auf die 3 Jahre 1842, 1843 und 1844
im Termine von Mittwoch, den 2. Junius
d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem
Rathshause öffentlich meißbietend verpachtet
werden.

Magistrat zu Hameln, den 15ten Mai 1841.
Die Anfuhr von 8 Faden Steine aus dem
Bruche auf dem Riepen zum Bedarf der
Brückerthorschen Chaussee sollen am Dien-
stage, den 18. d. M., auf hiesigem Rath-
hause mindestbietend verdingen werden.

Zu leihendes Geld.

700- R Courant zu Lehntabdfungen auf
den 1sten Juli und 400- R Gold gegen
städtische Hypothek. Näheres bei F. Fesche.

Zu verleihendes Geld.

700- R Gold gegen untadelhafte Sicher-
heit. Näheres bei F. Fesche.

Geburts-Anzeige.

Am 12ten d. M. wurde meine liebe
Frau, geb. Mävers, von einer gesunden
Tochter glücklich entbunden, welches ich Ver-
wandten und Freunden hiermit anzeige.

W. Sewecke.

Vermischte Anzeigen.

Ein drellenes, W. R. gezeichnetes Tisch-
laken (Länge: 3 $\frac{1}{2}$ Elle, Drellbreite: 1 $\frac{1}{2}$ Elle,
Muster: kleine Sterne) ist bei einer Wäsche
vom 30. April bis 3. Mai, wahrscheinlich
auf dem Werder, abhanden gekommen. Wer
in der Buchdruckerei Nachricht darüber er-
theilt, empfängt eine angemessene Belohnung.

Am 6ten Mai ist ein Arbeitsbeutel,
roth und gelb, enthaltend ein silbernes Arm-
band, Scheere, Fingerhut, Nadelbuch, Zahn-
bürste, etwas Geld und mehre Kleinigkeiten,
in Hameln oder auf dem Wege von Hameln
nach Bodenwerder verloren. Der Finder
wird gebeten, denselben gegen eine angemes-
sene Belohnung bei dem Gastwirth Loges
abzuliefern.

Freitag, den 6ten d. M., ist ein Feuer-
zeug mit einer grünen Tasche, worin sich
einige schadhafte Stellen befinden, verloren
gegangen. Der Finder wird gebeten, es ge-
gen einen Thaler Belohnung bei dem Rath-
diener Bunze abzugeben.

Verloren: Ein Taschentuch, gezeichnet
mit A. S. Der Finder wolle es gegen ein
Geschenk zurückgeben bei der Redaktion.

Dem hochgeehrten Publikum der Stadt
Hameln und Umgegend vernehmen wir nicht,
ergebenst anzuzeigen, daß am Christi Himmels-
fahrtstage, wenn die Bitterung günstig ist,
auf dem Dhrberge Hornmusik stattfinden
wird. Das Romantische der Umgegend und
dieser heilige Feiertag, an welchem man sich
einem so unschuldigen Vergnügen hingiebt,
versprechen uns recht zahlreichen Besuch.

J. Voges,
Gastwirth in Hameln.
L. Lücke,
Gastwirth in Dhr.

Strohütte in allen Größen zu sehr bil-
ligen Preisen bei

Anna Riemann,
Kleinestraße.

In meinem Hause steht eine freundliche
Wohnung, 2 Treppen hoch, für einen ein-
zelnen Herrn, bestehend in einer Stube und
Kammer, mit oder ohne Möbeln, sofort zu
vermieten.

F. W. Posthoff.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die Anfertigung von Bild- und Steinhauer-Arbeiten, als: Grabmonumente, Quadereinfassungen u. s. w. übernehme. Ich verspreche reelle und prompte Bedienung.

H. Schimpf,
Maurer- und Steinhauermeister,
Atemarktstraße Nr. 401.

Auf dem Beshe ist heute Tanzmusik.
Wilkens.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.
E. Bedemeyer.

Heute ist auf dem Finkenborn Tanzmusik.
Dammeß.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Elektromagnetische Maschinen.

Die Dampfmaschinen gelangten erst lange nach ihrer Erfindung zu der Bedeutung, die sie jetzt haben. Schon 1698 machte Savery eine Anwendung von der Dampfkraft, die Pugin, ein deutscher Mathematiker, einige Jahre früher entdeckt hatte; indes erst Fulton und Watt, er starb 1827, verbesserten sie so, wie sie fast noch ist. Ein Amerikaner, Fulton, besuhr 1807 zum erstenmale mit einem Dampfschiffe den Hudson. Die Dampfswagen, von Watt erfunden, wurden erst 1802 von Vivian und Trevithik in Anwendung gebracht. So groß nun auch die Wirkung des Dampfes ist, so giebt es bei der Anwendung der Dampfmaschinen auf Schiffen und Wagen außer den bedeutenden Kosten und der Gefahr noch immer einen erheblichen Uebelstand, »man muß so viele Kohlen transportiren,« weswegen man weite Reisen nach Ost- und Südindien nicht machen kann, ohne wieder Kohlen unterwegs einzunehmen. Dieses

Brennmaterial nimmt den bedeutendsten Raum ein, der natürlich Personen und Gütern entzogen wird. Man hat sich deshalb in neuerer Zeit nach andern bewegenden Kräften umgesehen; man hat Versuche mit zusammengepreßter atmosphärischer Luft und andern Gasarten gemacht, aber bis jetzt ist noch kein genügendes Resultat erzielt. Eine ganz neue vielversprechende Erscheinung bieten die Bemühungen des Herrn Wagner in Frankfurt am Main dar, der eine Entdeckung des Herrn Professor Drstedt in Kopenhagen zu einer bewegenden Kraft benutzte. Drstedt machte die Entdeckung, daß in dem Verbindungsdrath der Voltaischen Säule durch die durchströmende Elektrizität Magnetismus erregt werde; er hält Elektrizität und Magnetismus ihrem Prinzipie nach gleich. Wenn nun Eisen mit einem Schließungsdrath der galvanischen Säule umwunden ist, wird es magnetisch; man nennt solche Magnete Elektromagnete. Herr Wagner verfertigte 1836 einen elektromagnetischen Rotationsapparat, um ihn als bewegende Kraft zu benutzen. 1838 setzte er diese Maschine auf einen Wagen und brachte den mit 4 Plattenpaaren einer Voltaischen Säule zum Umlaufen; er hing einen andern Wagen mit 10 Pfd. belastet an den ersten, und beide wurden mit einer mäßigen Geschwindigkeit bewegt. Bei einem spätern Versuche konnte er schon 60 Pfd. Last mit derselben Geschwindigkeit bewegen. Herr Wagner hält sich nach diesen Versuchen und nach einem sorgfältigen Studium der elektromagnetischen Kraft überzeugt, daß der Ausführung elektromagnetischer Maschinen im Großen nichts mehr im Wege stehe. Die nähere Einrichtung dieser Maschine ist noch Geheimniß des Herrn Wagner, aber die Resultate und die beifälligen Äußerungen des Professors von Ettinghausen, des Professors Dr. Böhler und des Dr. Freiherrn v. Reden, so wie eine ähnliche Ausführung in Nürnberg geben die Überzeugung, daß die Erfindung des Herrn Wagner so umfassend sei, wie er sie im Folgenden beschreibt. Diese Maschine ist so konstruirt, daß sie

1. für die in der Praxis erforderliche Zeit in ihrer Wirkung gleich bleibt,
2. leicht von Jedem besorgt werden kann,
3. das konsumirte Material läßt, was durch einfache Prozesse wieder hergestellt werden kann,
4. sich auch der Unvermögende anschaffen kann,
5. leicht und augenblicklich die Kraft wirken und eben so aufhören läßt,
6. die Kraft in quadratischen Verhältnissen steigen läßt,
7. die Wirkung des elektromagnetischen Funken unschädlich macht, ohne die Kraft zu beeinträchtigen.

Sehn wir nun auf die Folgen dieser Erfindung, so finden wir dieselben unberechenbar; ich will nur hier einige Vergleiche mit der Dampfmaschine anstellen.

1. Diese Kraft ist viel wohlfeiler, da selbst das verbrauchte Material wieder in seinen frühern Zustand zurückgeführt werden kann.
2. Diese Maschinen können auch im Kleinen wirken, während nur größere Dampfmaschinen die Kosten der Anlagen decken. Sehr geringe Kosten genügen zur Erzeugung geringer Kräfte.
3. Diese Maschine ist ganz gefahrlos, die Gefahr der Dampfmaschine ist groß.
4. Der Elektromotor wird nur einmal des Tages mit Nahrung versehen und arbeitet dann ununterbrochen den ganzen Tag fort.
5. Diese Maschine nimmt einen viel kleineren Raum ein, auf Schiffen wird dadurch viel Raum gespart.
6. Dampfmaschinen werden oft lästig durch Rauch, Hitze und Funken, was hier durchaus nicht der Fall sein soll.
7. Der Verbrauch des Materials in der elektromagnetischen Maschine beginnt erst, wenn sie in Gang gesetzt wird, nimmt sogar ab, wenn die Geschwindigkeit vermehrt wird und hört auf, sobald keine Kraft weiter verlangt wird.
8. Diese elektromagnetische Kraft kann augenblicklich nach entgegengesetzter Rich-

tung wirkend gemacht werden ohne den geringsten Stoß.

Herr Wagner hat nun das Resultat seiner Forschungen und Versuche dem hohen deutschen Bunde zum Ankauf für 100,000 Fl. vorgelegt. Wenn die Maschine das leistet, was versprochen ist, so läßt sich hoffen, daß der deutsche Bund die geforderte Summe anwenden wird, um mit der Bekanntmachung dieser so außerordentlich wichtigen Erfindung den deutschen Völkern eine wahre Wohlthat zu erweisen. X.

Brot = Taxe,

vom 16. Mai 1841 bis auf weitere Verfügung.
[Den Himten Roden zu 16 Gr., den Himten Weizen zu 1 Zphl. gerechnet]

	Für		sind zu liefern:		
	99%	2%	phl.	Stk.	Stk.
Feines weißes Roggenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten und besten Mehle	2	—	8	111	1 3
	—	—	4	2	1 1
	—	—	8	122	2 3
Vom zweiten Mehle.	2	—	5	4	— 2
	—	—	10	8	— 3
	—	—	1	—	3 2 1
Weizenbrot, fein, gahr und wohl ausgebacken.	2	—	4	—	7 — 1
	—	—	4	—	14 — 2
	—	—	8	—	28 1 —
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch und Butter ausgesinetete Semmel	4	—	4	—	7 — 1
	—	—	8	—	14 — 2
Franzbrötchen von Weizenmehl	4	—	4	—	10 2 2
	—	—	8	—	21 — 3

Der Magistrat hieselbst.

Stadt = Gemeine.

Getaupte.

Den 13. Mai, Sophie Dorothee Friederike Hütje.
— Karl Heinrich Lenz.

Kopulirte.

Den 13. Mai, Christoph Wilhelm Niswede und
Johanne Karoline Friederike Ellendern.

Gestorbene.

Den 8. Mai, unverb. Dorothee Jabinen, 56 Jahr
4 Monat 8 Tage alt.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 23. Mai 1841.

21tes Stück.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 22sten Mai 1841. Auf hiesigem Polizei-Bureau ist ein Feuerstuhl und ein Wolltuch als gefunden abgeliefert, und können diese Sachen gegen Angabe der Kennzeichen wieder in Empfang genommen werden.

Magistrat zu Hameln, den 22. Mai 1841. Diejenigen, welche ihre Gebäude für den bevorstehenden Rezeptions-Termin, den 1sten Juli, in der Kalenberg-Grubenhagenschen Brand-Assurations-Sozietät höher oder geringer versichern oder neu aufnehmen lassen wollen, haben sich mit ihren Anträgen bis zum 15. Juni d. J. zu melden.

Da wegen Umbaues einer Begeabtheilung am Sindelsberge in der Landstraßenrichtung von der Afferdschen Warte nach Dhsen vom 24sten d. M. an auf 14 Tage die Passage für Fuhrwerk gehemmt sein wird: so wird das fahrende Publikum in dieser Zeit die Route zwischen Dhsen und der Hannover-Hamelner Chaussee auf den Wegerichtungen von Dhsen über Hameln oder Hasenbeck und umgekehrt einschlagen müssen.

Rohrsen, den 23. Mai 1841.

J. H. C. Lange,
Landstraßen-Wegbauführer.

Verkauf zum Meistgebot.

Amt Hameln, den 17. Mai 1841. In den privatberrschaftlichen Forst-Revieren der

Bogtei Lachem, Haare, Meierholz und Flakenholz soll eine Quantität Eichen-Bau-, Nutz- und Brennholz am Donnerstage, den 27., und Freitag, den 28. d. M., öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich am ersten Tage, Morgens 9 Uhr, bei Bessinghausen und am zweiten Tage, Morgens 10 Uhr, unten im Flakenholze einfinden.

Geburts-Anzeige.

Am 17. Mai wurden wir durch die Geburt einer gesunden Tochter erfreut, welches ich Verwandten und Freunden hiemit anzeige.
D. Kenzel.

Bermischte Anzeigen.

Das Flussbadehaus ist wieder aufgebaut und sind die Preise für einzelne Bäder und Abonnements daselbst angeschlagen. Mögten nun die Badelustigen diese schöne Witterung nicht ungenutzt vorübergehen lassen.

Dem geehrten Publikum der Stadt Hameln und Umgegend zeigen wir hiemit ergebenst an, daß an allen drei Pfingsttagen Musik auf dem Dhrberge stattfinden wird und zwar am ersten Tage Unterhaltungs-, am zweiten und dritten Tanzmusik, und bemerken, daß wir uns mit einem geräumigen Zelte versehen haben und dadurch in den Stand gesetzt sind, bei eintretender schlechter Witterung unsere Gäste gut aufnehmen zu können. Es hat sich auch gefügt, auf diese Feiertage

talentvolle Musiker zu erhalten, so daß die anwesenden Gäste gewiß vergnügte Stunden haben werden. Für Aufwartung und Bequemlichkeit werden die Unterzeichneten bestens sorgen.

F. Loges,
Gastwirth in Hameln.
L. Lücke,
Gastwirth in Dhr.

Fliegenneze für Reit- und Wagenpferde sind zu haben bei

C. A. Hemme.

Bei dem Drechslmeister Hennies auf der Stubenstraße sind recht gute Gartenstühle zu haben.

Montag, den 24. d. M., Abends 8 Uhr, ist Versammlung des Lokal-Bereins für Gewerbe und Landwirtschaft.

Durch einen Beschluß des Königlichen Ministerium des Innern vom 10. Mai d. J. ist die »Dorfzeitung«, welche unterm 13ten Juli 1841 verboten war, zu lesen wieder erlaubt.

Am ersten und zweiten Pfingsttag-Morgen wird auf der Höhe Hornmusik sein, wozu ergebenst einladet

L. W. Demeyer.

Auf meinem Garten wird am ersten und zweiten Pfingstmorgen Harmonie-Musik sein.
Dreyer.

Das Fest-Programm

für die vereinigten Liedertafeln von Norddeutschland,

ist so eben erschienen und theilen wir aus demselben Folgendes mit. Das Fest findet am 5., 6. und 7. Juni d. J. in Pyrmont statt. Die Liedertafeln versammeln sich daselbst am 5. Juni bis 4 Uhr Nachmittags vor dem

Bade-Vogelhause am Brunnenplage, wo zu den Absteige-Quartieren für die Sänger, und wo für Pferde und Wagen die Billete geordnet und von den Vorständen in Empfang genommen werden. Für Abendessen am 5. Juni, Frühstück und Mittagessen am 6. Juni wird für jede einzelne Festkarte 1^{fl} 16^{gr} entrichtet. Für die Nichtsänger wird vom Herrn Gastwirth Waldeck ein besondereszelt erbauet, wo sie die Gesänge hören und mit Allem versorgt werden.*) Sobald der Festdirektor gewählt ist, wird Probe gehalten. Um 7^{1/2} Uhr versammeln sich alle Liederbrüder in dem großen Ballsaale, wo um 8 Uhr gezeffen wird. Am 6. Juni müssen um 7^{1/2} Uhr die Wagen der Festtheilnehmer auf dem Brunnenplage bereit stehen und die Sänger auf dem Brunnenplage versammelt sein, damit hier um 7 Uhr die Morgenlieder gesungen werden können, nach deren Wendigung findet der Auszug über Friedenthal nach dem Forsthause am Königsberge statt, wo gekrühtst wird. Um 2 Uhr werden im Schauspielhause die Festgesänge, 1. der hundertste Psalm, komp. von H. Enchhausen, 2. der Bundesgesang: »Was hat hier die freudigen Sänger vereint,« Doppelchor, komp. von H. Marschner, 3. der Doppelchor: »Haltet Frau Musica in Ehren, komp. von v. Kochliß, vorgetragen. Um 3^{1/2} Uhr wird im großen Ballsaale bis 9 Uhr gezeffen. Darauf begiebt sich die Gesellschaft in die Hauptallee, wo nach vorhergegangener Erleuchtung passende Gesänge bis etwa 11 Uhr gesungen werden. Am 7. Juni um 11 Uhr wird ein Ausflug nach dem Bomberge gemacht, wohin vorher die nöthigen Erquickungsgeschäft sind. Nach einigen Stunden wird in Pyrmont das Mittagmahl eingenommen und das Fest den Gästen zu Ehren mit einem Balle beschloffen.

E.

*) Die Nichtsänger werden wohl thun, wenn sie für sich und die Damen, welche an dem Feste Theil nehmen wollen, zu rechter Zeit vorher sich an den Herrn Gastgeber Waldeck in Pyrmont wenden, um Plätze zu erhalten, weil dies durch unfere Liedertafel nicht bewerkstelligt werden kann.

Einige Worte

der alten Jungfer Sabine Altmeyer aus Altenburg an junge Mädchen.

Dogleich ich nie unter dem bittersüßen Jode der Ehe geschmachtet habe und auch keine Aussicht vorhanden ist, daß mich Amor mit dem bräutlichen Kranze je schmücken werde, so ist mir doch die Liebe mit ihrem Befolge nicht ganz unbekannt geblieben, und ich habe in dem Gebiete derselben während einer Reihe von Jahren theils an mir, theils an Andern manche Erfahrungen gemacht, die ich euch, ihr heirathslustigen Mädchen, mit meinen Ansichten zu eurem Nutzen und Frommen hier mittheilen werde.

Es ist eine allgemeine Erfahrung, daß fast alle junge Mädchen vor Begierde brennen, eine Reise nach Mannheim zu machen, und eben so ist es der sehnlichste Wunsch der meisten jungen Männer, einmal eine Wanderung nach Frauendorf anzutreten; allein die Reise nach beiden Orten ist mit manchen Schwierigkeiten verbunden, und oft werden, um dorthin zu gelangen, unrichtige Wege eingeschlagen. Gewöhnlich erreichen die Mädchen aus Schönhausen gar bald das Ziel ihrer Wünsche, besonders wenn sie hübsches Reisegeld und die Aussicht haben, einen alten Onkel in der goldenen Aue zu beerben. Solche Mädchen sind freilich vor vielen andern zu beneiden; allein die Liebe, sagt man, ist blind, so daß sie oft in späterer Zeit, wenn ihr der Staat gefochsen ist, mit bitterer Reue erkennen, daß sie an Glückstadt vorübergereset sind.

Darum rathe ich allen jungen Mädchen, auf ihrer Reise nach Mannheim nie den Weg über Eilenburg zu nehmen, sondern sich hübsch eine Zeitlang in Wartenberg aufzuhalten, um daselbst Weg und Wetter genau zu prüfen. Junge Mädchen, besonders solche, die in Ansehung ihrer Wangen in Rothenburg geboren und in Rosenburg erzogen sind, müssen sich vorzüglich vor denjenigen Männern in Acht nehmen, die viel über Lobenstein reden, denn in der Regel kann man annehmen, daß solche

aus Windhausen sind, und daß sie es nicht so meinen, wie sie sprechen. Solchen Windbeuteln geht weit aus dem Wege, und am allerwenigsten laßt euch darauf ein, mit ihnen eine Wanderung nach Küsnacht zu machen, denn Gott Hymen hat von diesem Orte aus schon manches junge Mädchen zur Strafe nach Ammensleben geschickt, von da sie sich denn gewöhnlich über Gramsdorf nach Bleicherode und zuletzt nach Sargstedt begeben haben. — Nein, wollt ihr einem Manne eure Liebe schenken, so reiset nach Gustadt und Gutenswegen! Da werdet ihr den finden, den euer Herz sucht und wenn ihr dann eurem Erwählten die Versicherung geben könnt, daß ihr aus Liebenburg und Treuenbrietzen zu ihm gekommen seid, dann werdet ihr gewiß euren Wohnsitz in Freudenberg ausschlagen und manche Reise nach Ludwigslust machen. Die Liebe wird dann euer Leben versüßen und kehrt euch das launische Glück auch bisweilen den Rücken zu; brausen auch die Stürme manchmal von Windheim her: laßt sie ruhig austoben, denn es werden bald wieder liebliche Weste von Westerhof aus euch umfächeln, und ihr werdet nach dem Sprichworte: »Auf Regen folgt Sonnenschein« von Regensburg nach Sonnenberg versetzt. —

Wenn ihr nun, ihr harrenden und schmachtenden Mädchen, auf eurer Liebesbahn in Siegersleben eingezogen seid, dann ist es nicht genug, daß ihr euren Gatten zärtlich liebt und ihm in allen Stücken treu, hold und gewärtig seid, nein, ihr müßt euch auch nun als tüchtige Hausfrauen zeigen und den eigentlichen Beruf einer solchen erfüllen. Daß dazu ein wenig mehr gehört, als stricken und sticken, musciren, tanzen, französisch plappern u. s. w., brauche ich euch wohl nicht erst zu sagen, denn alle diese Künste, wenn sie mitunter auch wohl nützlich und angenehm, sind doch mit geringer Ausnahme zu entbehren. Vorzüglich befähiget euch der Wirtschaftlichkeit, verschwendet für unnöthige Sachen, namentlich für Putz, nicht so viel Geld, sondern seid in Bezug auf das

Bestere stets aus Anhalt. Auch sehet euch hübsch in Kochstedt um, damit, wenn euer Gatte sich nach des Tages Last und Hitze nach Ehlingen begeben will, er nicht immer Speisen vorfindet, die in Wasserburg oder Salzwedel bereitet sind. Nein, einfach, aber aus Würzburg sei euer Mahl. Viel Putz am Leibe taugt nicht, einfach wie die Kost muß auch die Kleidung sein, und ihr müßt stets erscheinen, als wäret ihr aus Ebendorf, und in eurem Hause muß es aussehen, als wenn man in Reinhausen sich befände. Das dachte ich vor kurzer Zeit auch, als ich bei einem jungen Ehepaare zum Besuch war. Ich begab mich nämlich am Abend in das mir angewiesene Schlafzimmer, und legte mich taumelnd vor Müdigkeit zur Ruhe, deren ich nach den Strapazen der Reise so sehr bedurfte. Raum hatte ich mich in Ruhstede niedergelassen, so war mir's, als würde ich mit tausend Nadeln geprickelt und mit Brennesseln gezeißelt; denn wißt, ich befand mich in Wanzenleben, wo ich eine der fürchterlichsten Nächte meines Lebens durchwachen mußte. —

Was ich besonders an jungen Frauen liebe, ist ein zierlicher, netter Fuß, er ist eine Zierde des ganzen Körpers und es entsetzt immer ein großes Mißbehagen in mir beim Anblick eines Fußes aus Schackensleben. Die Frau ist die Seele des Hauses, von ihrem Schalten und Walten hängt die Ruhe und das Glück, so wie der häusliche Frieden ab. Was ist eine junge Frau, der alle die Zierden einer guten Hausfrau mangeln? Der Mann sucht, da er im häuslichen Kreise kein Glück und keine Ruhe findet, dieselben außerhalb des Hauses; er geht zu dem Ende jeden Abend nach Bier- oder Weinberg und kehrt gewöhnlich erst spät zurück. Gar oft begegnet sich dann das Ehepaar in Quersfurt oder Groppendorf und wohl gar wird's sich zuweilen auch einmal nach Gerbstedt und Kloppenburg begeben.

Darum, ihr jungen Mädchen, prüfet gehörig, ob ihr auch, ehe ihr die Reise nach

Mannheim antretet, im Stande seid, euren Gatten in der Folge nach Glückstadt zu begleiten; eignet euch frühzeitig die Tugenden einer guten Hausfrau an, und seid stets des Sprichwortes eingedenk, wodurch Hakenstedt so berühmt geworden ist: »ein guter Haken krümmt sich bei Zeiten,« damit ihr dereinst diesen Schritt nicht bereuet, sondern euch mit frohem Herzen und Zufriedenheit ein »Wohl mir!« zurufen könnt, gleichsam, als wäret ihr aus Wolmirstädt.

P.

Anagramm.

Wie — geistig — eine — sechs*) — lesen*) —
sind — bilden — heilig — wirft — und — Zeichen — Nebenart — sieht — Wesen — sie — du — verschoben — man — ein.

*) Der Anfang heißt: Sechs — das Ende: lesen.

Der Preis des f. g. Pfingstochsenfleisches ist das Pfd. auf 2 99g S. L. bestimmt.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 16. Mai, Karoline Luise Engelhard.
— Heinrich Friedrich Karl Wöhler.
— Georg Friedrich Philipp Sauerwein.
17. Dorothee Christine Elisabeth Winter.

Kopulirte.

- Den 16. Mai, Christian Martin Robert Pölmner und Witwe Philippine Sophie Schönoöcher.
— Friedrich Gottlieb Pracht und Jzfr. Luise Dorothee Wiehe.
— Heinrich Friedrich Konrad Bubbe und Sophie Dorothee Luise Bodensab.

Gestorbene.

- Den 15. Mai, Witwe Rathsschulain Engel Friederike Stolzhilfe, 68 Jahr 7 Monat 2 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Getaufte.

- Den 16. Mai, unehel. Tochter der Sophie Wilhelmine Fütterer, gen. Ulse Wilhelm. Windel.

Gestorbene.

- Den 16. Mai, der Sträfling Gottlieb Barreis, 50 Jahr alt.

Samelnſche Anzeigen

zum

Beſten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 30. Mai 1841.

22tes Stück.

Bekanntmachung.

Magiſtrat zu Sameln, den 29. Mai 1841.
Am Dienſtage, den 1ſten Juni, Nachmittags 2 Uhr, ſoll auf hieſigem Rathhauſe die vom Jahre 1840 eingegangene Mühlenhorſche Lohnherren-Rechnung vor verſammelter Hude durchgeſehen werden.

Welcher Intereſſent der Mühlenhorſchen Hude im angeſetzten Termine nicht erſcheint, wird allen außer der Rechnungsreuiſion etwa gefaßt werdenden Hudebeſchlüſſen beitreten angenommen.

Ediktal-Ladungen.

Magiſtrat zu Sameln, den 22. Mai 1841.
Der abweſende Militärpflichtige, Schuhmachergeſell Johann Friedrich Peterson, geboren in Malmd und auf hier wohnberechtigt, iſt in die Generalliſte des Geburtsjahrs 1818 aufgenommen, damals wegen Schwäche zurückgeſetzt, hat ſich aber bei der Reviſion in den Jahren 1840 und 1841 nicht geſtellt; derſelbe iſt jezt zur ärztlichen Unterſuchung beſuch Eintritts in den aktiven Dienſt aufgerufen und wird daher auf den Grund der Art. 86 und 89, 2 b. der Königl. Verordnung über die Verpfl. der Unterthanen zum Militärdienſte vom 14. Juli 1820 kraft dieſes vorgeladen, innerhalb ſechs Monate hierher zurückzukehren, um ſeine Militärpflicht zu erfüllen und zwar bei Vermeidung der durch den Artikel 91 der Verordnung angedrohten Strafen.

Am Grohnde-Dhſen, den 15. Mai 1841.
Der Mühlenpächter Friedrich Auguſt Sternberg in Börry iſt kürzlich geſtorben, ohne, ſo viel bekannt iſt, eine letztwillige Diſpoſition hinterlaſſen zu haben. Es werden daher diejenigen, welche ein Erbrecht an deſſer Hinterlaſſenſchaft zu haben glauben, damit aufgefordert, dieſes in dem dazu auf

Mittwoch, den 8. September d. J.,

Morgens 10 Uhr, vor hieſigem Amte anbe-
raumten Termine ſo gewiß anzumelden und nachzuweiſen, als entgegengeſetzten Falls ſie in dieſem Verfahren nicht weiter berückſichtigt und die Erbiſchaft den ſich anmeldenden und gehörig legitimierten Erben ausgeantwortet oder ſonſt den Rechten gemäß darüber verfügt werden ſoll. Die Maßregeln wegen einſeitiger Sicherung der Erbiſchaft, namentlich die Anordnung eines Kurators, ſind getroffen. Das Präſkriptions-Dekret ſoll nur durch Anſchlag an hieſiger Gerichtsſtelle bekannt gemacht werden.

Verkauf zum Meiſtgebot.

Sameln. Am nächſten Mittwoch, Donnerſtag und Freitag, den 2ten, 3ten und 4ten Juni, Nachmittags von 2 Uhr an, ſollen aus dem Nachlaſſe weiland Rathſchulzen Stolzeiſe und deſſen Witwe in dem von deſſelben bewohnten Hauſe an der Papenſtraße auf Antrag der Erben verſchiedene Gegenstände öffentlich meiſtbietend verkauft werden, nämlich: Betten, Leinen, Drell, Möbeln, Kupfer, Meſſing, Zinn, Porzellan, Kryſtall

und Glas, auch Gold und Silbergeräth, so wie mehre größere und kleinere Biergewächse.

Verpachtung:-Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 29sten Mai 1841. Die Anfuhr von circa 3 Faden Steine zum Bedarf des städtischen Steinpflasters und einer Quantität Grand zur Unterhaltung der Mühlenthorschen Chaussée soll am Mittwoch, den 2. Juni, Vormittags 11 Uhr, mindestens fordernd verdingen werden.

Zu Leihendes Geld.

Gegen gute Hypothek und 4 pCt. Zinsen werden sofort 1500 R anzuleihen gesucht. Die Buchdruckerei giebt nähere Nachricht.

Bermischte Anzeigen.

Wir, die unterzeichneten Testamentsvollstrecker, fordern alle diejenigen, welche an den Herrn Wasserbau-Direktor Richard Adolph Dammert hieselbst oder dessen Witwe, Frau Wasserbau-Directorin Wilhelmine Luise Dammert, geborne Moller, anoch Ansprüche zu haben glauben, auf, sich binnen 14 Tagen von heute bei dem mitunterzeichneten Premier-Lieutenant Dammert hieselbst zu melden, und haben diejenigen, welche dies versäumen, sich es selbst beizumessen, wenn wir sie an die entfernt und zerstreut wohnenden Erben verweisen.

Hameln, den 25. Mai 1841.

R. A. Dammert, G. Bermuth I.,
Premier-Lieutenant. Dr.

Th. Peters.

Bei unserer Abreise nach Detmold sagen wir allen unsern Verwandten und Bekannten ein herzliches Lebwohl und bitten, unserer freundschaftlich zu gedenken.

Hameln, am 24. Mai 1841.

Witwe C. Lackemann nebst Tochter.

Unterzeichneter versteht nicht, hierdurch gehorsamt anzuzeigen, daß er nach dem Pfingstfeste gewöhnlich Morgens von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr zur Stadt Hamburg zu sprechen sein wird und ersucht, etwaige schriftliche Bestellungen dasselbst abgeben zu wollen.

Herbst,
Jahrgarst.

Von den hier gangbaren Sorten Mineralwasser habe ich Zufuhren diesjähriger Füllung von den Quellen erhalten.

Hameln, den 29. Mai 1841.

G. G. Kahler.

Vor einiger Zeit ist bei mir ein foucurter baummollener Regenschirm stehen geblieben; der Eigenthümer kann denselben nach Angabe der Kennzeichen wieder in Empfang nehmen bei

C. F. Maschmeier.

Ein armer Knabe hat auf dem Wege von der Afferdschen Warte bis zum Osthore eine Zeichnung für die Jacquards-Maschine verloren. Der Finder wird gebeten, sie bei mir abzuliefern.

Schläger.

Am nächsten Montage, den 31. Mai, billige Fuhrgelegenheit mit zwei Wagen über Hannover nach Bremen, sowie am 2. Juni nach Braunschweig. Hierauf Reflektirende mögen sich melden bei

Stropel jun.

Es sind beim Unterzeichneten drei Wohnungen zu vermieten.

F. Naayke,
Fischereimeister.

Dem geehrten Publikum der Stadt Hameln und Umgegend zeigen wir hiemit ergebenst an, daß an allen drei Pfingsttagen Musik auf dem Dörberge stattfinden wird und zwar am ersten Taac Unterhaltungs-, am zwei-

ten und dritten Tanzmusik, und bemerken, daß wir uns mit einem geräumigen Zelte versehen haben und dadurch in den Stand gesetzt sind, bei eintretender schlechter Witterung unsere Gäste gut aufnehmen zu können. Es hat sich auch gefügt, auf diese Feiertage talentvolle Musiker zu erhalten, so daß die anwesenden Gäste gewiß vergnügte Stunden haben werden. Für Aufwartung und Bequemlichkeit werden die Unterzeichneten bestens sorgen.

F. Loges,
Gastwirth in Hameln.
E. Lücke,
Gastwirth in Ohr.

Heute Nachmittag und Morgen früh ist auf Hollen Garten Unterhaltungsmusik und am dritten Pfingsttage Tanzmusik.

F. Wilms.

Einem hochzuverehrenden Publikum die Anzeige, daß am Nachmittage des zweiten Pfingsttages Hornmusik zur Unterhaltung und zum Tanz im Forsthaufe Heiselsche gegeben wird.

Redlich.

Zu der am zweiten Pfingsttage auf der Wehrberger Warte stattfindenden Tanzmusik ladet ein tanzliebendes Publikum ergebenst ein

Pemke.

Den zweiten Pfingsttag ist Tanzmusik auf dem Finkenborn.

Dammes.

Am zweiten und dritten Pfingsttage wird auf der Höhe Tanzmusik sein.

E. Wedemeyer.

Am zweiten und dritten Festtage ist auf dem Wehle Tanzmusik.

Wilms.

Auf meinem Garten findet am zweiten und dritten Festtage Tanzmusik statt.

Dreyer.

Das Pfingstfest und die Natur.

In der Reihenfolge der hohen Feste der christlichen Kirche ist das schöne Pfingstfest zu uns gekommen, die heilige Feier der göttlichen Erhebung und Erleuchtung des Geistes zur Anbetung des höchsten Wesens in der Wahrheit.

Der Geist des unsichtbaren Ewigen nahete sich den in Jerusalem zum Feste versammelten Jüngern Jesu mit Sturm und Brausen unter zündenden Blitzen und feurigen Strahlen. Großes bewirkte das erschütternde Naturereigniß; eine Kraft aus der Höhe offenbarte sich in ihm. Ein Anregen des Geistes der Wahrheit kam über die Jünger und andere Anwesende. Sie sehen mit geöffneten Augen, sie hören mit aufgeschlossenen Ohren, sie sprechen mit andern Zungen. Gleich einem Feuerstrome des Glaubens, aus dem Begeisterung und Klarheit blüht, eräiset sich die Rede des ergriffenen Petrus an die Versammlung. Sie wirkt Wunder mit ihrer Kraft und siegenden Gewalt, und Tausende bekennen, daß Jesus Christus der Herr sei.

Durch diese erste Predigt über Christus wurde die erste christliche Gemeinde verkammelt und so die christliche Kirche gegründet.

Aus der Wahrheit des Geschehenen kam der Glaube der Apostel und aus ihm die begeisterte Verkündigung des Evangeliums. Die Gewalt der Wahrheit wirkte unwiderstehlich auf die Herzen; sie war der Geist Gottes, der sie bewegte. Und diese Kraft der Wahrheit ist noch heute zugegen, wo ihrer zwei oder drei versammelt sind in dem Namen des Herrn. Sie erfüllt noch heute alle christlichen Kirchen mit dem Lichte aus Gott und mit dem Glanze seiner Herrlichkeit. Und fort und fort hat die erste Pfingstpredigt den späteren christlichen Reden und Festpredigten den Segen und die Weisheit erteilt. Denn nie wieder verflumte der Schall der göttlichen Wahrheit, sondern verbreitete sich zunehmend und wachsend durch alle Zeiten. Und jede christliche Predigt, die von dem Rathe und der Vorsicht des Hohen lehrt, die Rede und Ferne zu Gott ruft, die mit Lebenswärme das Gemüth durchdringt und mit Himmelslicht die Seele erleuchtet, gleicht in Wesen und Wirkung der ersten christlichen Pfingstpredigt. —

Wie herrlich, gleichsam wie übereinstimmend mit der schönen prangenden, aerobe jetzt ganz in Licht und Glanz entwickelten Natur steht dieses Fest da! Blicke nur mit hellem und scharfem Auge um dich, Vieles und Alles wird dich auf Gott und auf die Bedeutung des Festes führen!

Umwohrt uns in den ausgefüllten Hallen der Natur nicht sichtbar der hebe Geist Gottes? Und können wir das Bestall anders, als einen großen und heiligen Tempel, in dem sich Gott den Menschen

offenbart, betrachten? Keine undurchdringlichen und trüben Wollenschichten lagern sich in dieser Feszeit zwischen Erde und Sonne; mit seinem feurigen Flammengespanne fährt der volle Tag über die strahlenden Auen, und der frische Morgen zerfließt in liebliche klare Bläue und verbreitet ringsum Duft und Glanz und neues, jugendliches Leben.

Geben die Blumen der Felder und Gärten zu diesem hohen kirchlichen Feste nicht ihren reichen Schmuck? O, sie schimmern, voll von Duft und Farbe hervor aus den grünen Zweigen der Maien und Laubstiele. Die Sonnenwärme hat sie gleichsam zu dem heiligen Feste voller und lieblicher entfaltet. Die schweren Tropfen, die wie Thränen auf ihnen lagen, drücken sie nicht mehr zu Boden; die offenen Kelche empfangen von Oben herab das helle Sonnenslicht und warme Himmelsluft. Ihre Farben und Sterne schimmern wie Blitze, ihre Ränder und Spitzen erscheinen wie feurige Flämmchen auf ihnen. Ihr Wohlgeruch ergreift durch die Sinne die Seele und seine ausgeströmten Wellen heben sie zur Begeisterung empor. Unverwandt blühen die lieblichen Pfingstblumen nach den Kirchen und Altären, als wollten sie hören von den Aposteln und ihren Thaten und als wollten sie Kränze geben, um noch mehr die Herrlichen zu verherrlichen.

Siehe, so weit als der Lichtstrahl geht an diesem langen, sonnenhellen Morgen, hat sich die Wahrheit der christlichen Lehre verbreitet, und so gewaltig, wie der Donner an den Felsmänden, hallt das Wort des Evangeliums wieder. Siehe, wie das Brausen des Windes den Samenstaud von Pflanze zu Pflanze trägt, so haben auch erleuchtete Männer die Worte des Glaubens von Land zu Land getragen; und wie das Blüthenbüschlein vor dir aus einem Kerne, so ist auch aus einem Saatkorn der weisshaltende Baum des Himmelreichs aufgegangen. Wie die Natur der Verbreitung des Lichtes nicht wehrt, so wurde auch der Ausbreitung des göttlichen Wortes nicht gewehrt. Was aus Gott kommt, wie das Licht und die Wahrheit, das besteht bis ans Ende der Tage; in dem Christenthume weht die lebendige Griffeskraft seines Stiefers. Wie könnte es untergehen? Nie, nie wird es sinken. Das Lehren ja überzeugend die Erbauungsgstunden in der Natur.

Der Mai.

Dieser Monat ist ein Kuß,
Den der Himmel giebt der Erde,
Daß sie jezo seine Braut,
Künftig eine Mutter werde.

Vogau.

Hürwahr die's Sinngebicht
Kann Dorn und Restu nicht,
Verjchmäht Empfindsei
Und bleibt der Wahrheit treu.
Wer so den Himmel küffen tief,
Wie du, Vogau, die Erde,
Erfähre wol das Paradies
Sich schon auf dieser Erde.

Dan. Ph. Heine.

Brot-Taxe,

vom 1. Juni 1841 bis auf weitere Verfügung.

[Den Hinten Roden zu 16 Ggr., den Hinten Weizen zu 22 Ggr. 8 Pf. gerechnet.]

	Für sind zu liefern:				
	100	200	300	400	500
Feines weißes Roggenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten und besten Mehle	8	11	11	1	3
Brom zweiten Mehle.	2	4	2	1	1
	8	1	22	2	3
	2	5	4	—	2
	4	10	8	—	3
	—	1	—	3	2
	—	2	—	7	1
Weizenbrot, fein, gahr und wohl ausgebacken.	4	14	2	3	—
	—	8	29	1	1
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel	4	7	1	1	—
	—	8	14	2	3
Franzbrot von Weizenmehl	4	11	—	—	—
	—	8	21	2	1

Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 23. Mai, Georg August Adolph Heinemann.
— Justine Wilhelmine Konradine Marquide Jeddies.

Kopulirte.

Den 23. Mai, Johann Konrad Garbe und Jzfr. Justine Sophie Konore Rosenbaum.
— Christian Adolph Wittkamp und Jzfr. Luise Wilhelmine Reif.

Samelnſche Anzeigen

zum

Beſten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 6. Juni 1841.

23tes Stück.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommiſſion zu Hameln, den 5ten Juni 1841. Nachſolgende Gegenſtände, als

1. eine Kappe,
2. ein Schluſſel,
3. ein Taſchenmeſſer,
4. ein Tiſchmeſſer

ſind als gefunden abgeliefert und können gegen Angabe der Kennzeichen auf hieſigem Polizei-Büreau abgefordert werden.

Magiſtrat zu Hameln, den 5. Juni 1841. Zum Todtengräber iſt der Bürger Johann Hermann Chriſtian Homberg hieſelbſt und an deſſen Stelle zum Meſſer und Klatſcherſchläger der Bürger Heinrich Chriſt. Wellhauſen hieſelbſt beſtellt und heute beidigt.

Beide treten ihr Amt am 25. Juli d. J. an und wird zugleich die dem Meſſer und Klatſcherſchläger ertheilte Inſtruktion zur Nachriht und Berücksichtigung im Nachſolgenden zur öffentlichen Kunde gebracht.

Inſtruktion

für den beidigten Meſſer und Klatſcherſchläger in Hameln.

§. 1. Beim Meſſen muß ein geeichter Himten gebraucht werden und hat der Meſſer dabei ſich ſiets ſeines eignen Himtens zu bedienen, nicht aber andere, wenn auch geeichte, Himten zu gebrauchen.

Ein Gleiches gilt von dem zu gebrauchenden geeichten Streichholze.

Der Himten iſt mittelſt Eſſarbe mit den Worten: „Für beidigten Meſſers“ zu bezeichnen.

§. 2. Sollte der Meſſer wahrnehmen, daß andere geeichte Himten oder Streichholzer mit dem ſeinigen nicht übereinkommen, oder daß ungeeichte Himten oder Streichholzer gebraucht werden, ſo hat der Meſſer dieſe Gegenſtände anzuhalten und auf dem Polizei-Büreau einzuliefern, im Falle der verweiger-ten Ablieferung davon Anzeige zu machen.

§. 3. Wird der Himten des Meſſers ſchadhaf oder verliert deſſen Streichholz die Rundung, ſo hat er dieſelben zur Berichtigung auf dem Eſchamt einzuliefern oder ſich mit neuen ſolchen Gegenſtänden zu verſehen.

§. 4. Beim Ein- und Ausmeſſen ſelbſt muß der Meſſer dahin ſehen, daß kein Anſtoßen an den Himten, auch kein feſtes Auftreten auf den Boden oder der ſonſtigen Fläche, wo der Himten ſteht, ſtattfindet, vielmehr Alles fein behutſam in den Himten eingehüllt wird, daß auch kein ſonſtiger unzuläſſiger Vortheil geſucht werde, und iſt eintretenden Falls eine Ummeſſung der Quantität, bei welcher dies vorkam, auf Koſten des Schuldigen vorzunehmen.

§. 5. Beim Abſtreichen des Kornes muß ganz glatt abgeſtrichen werden, und darf weder auf dem Rande, noch auch dem Mittels-eiſen des Himtens etwas ſtehen bleiben.

Bei Haſer, Erbsen und Bohnen iſt dabei aber nicht gerade zu ſtreichen, ſondern das Streichholz hin und her zu ziehen, was auch Schgen genannt wird.

§. 6. Beim Klatſcherſchlagen dürfen in das Klatſcher nur gerade Stücke gelegt werden, wena der Käufer nicht ein Anderes ausdrücklich genehmigt.

§. 7. Genehmigt der Käufer die Annahme solcher Stücke, welche sich in Aste theilen oder an welchen sich erhebliche Erhöhungen finden, so sind diese Stücke doch nicht in das Klastert, sondern nur zur Ausgleichung oben auf zu legen.

§. 8. Die Stücke müssen bei Klastern von 216 Kubikfuß sämmtlich 6 Fuß, bei Klastern von 180 Kubikfuß sämmtlich 5 Fuß und bei Klastern von 144 Kubikfuß sämmtlich 4 Fuß lang sein, und darf ohne ausdrückliche Genehmigung des Käufers kein anderes Holz eingelegt werden.

§. 9. Es darf durchaus kein Knüppelholz in oder auf das Klastert gelegt werden, insofern nicht der Käufer zugestimmt, daß auf Knüppelholz der Kontrakt abgeschlossen ist.

Sollte der Kontrakt dahin abgeschlossen sein, daß ein bestimmter Theil Knüppelholz angenommen werden soll, so ist dieser Theil nicht zwischen das übrige Holz, sondern oben auf zu legen.

§. 10. Auch muß dahin gesehen werden, daß nur gutes, brauchbares Holz in das Klastert kommt.

§. 11. Der Klaster schläger muß sich seines eignen, an beiden Seiten mit Metall beschlagenen und dann gereichten Meßstabes bedienen.

§. 12. Sollte der eine oder andere Theil Einwendungen beim Messen oder Klaster schlagen vorbringen und nach Vorzeigung dieser Instruktion dennoch auf obrigkeitliche Verfügung antragen, so muß der beididigte Messer und Klaster schläger mit beiden Theilen sofort vor der Polizeibehörde erscheinen und auf Kosten des Unterliegenden weitere Verfügung erwarten.

§. 13. Der beididigte Messer und Klaster schläger darf an Vergütung nicht mehr, wie für jeden gemessenen Himten vier Pfennig und für jedes geschlagene Klastert zwei Gutes großen annehmen.

Beschlossen Hameln, den 29. Mai 1841.

Der Magistrat hieselbst.

J. G. Domeier.

Gestohlene Sachen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 4ten Juni 1841. Geschehener Anzeige zufolge sind von einem verschlossenen Hofe hiesiger Stadt in der Nacht vom 3ten auf den 4ten d. M. nachfolgende Sachen gestohlen worden:

1. ein Kopfsissen von blaugestreiftem Barchent mit einem leinenen Überzuge, in welchem der Buchstabe S. roth gezeichnet war;
2. eine wollene Decke, an allen 4 Seiten mit einer blauen Kante versehen, noch neu;
3. eine wollene Decke, an zwei Seiten mit einer rothen Kante, von welcher die eine Seite schon ausgebeßert war;

und ergeht daher an alle diejenigen, welche die fraglichen Gegenstände etwa gekauft haben oder welchen dieselben zum Verkaufe angeboten werden, die Aufforderung, sofort allhier Anzeige davon zu machen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Heute Nachmittags 4 Uhr wird die der Mühlenthorschen Hube gehörige Wessens-Gräferlei auf zwei Schnitte meistbietend verkauft. Kaufliebhaber wollen sich in der Allee einfinden.

Hameln, den 6. Juni 1841.

D. W. Bode. H. Lemke.

Montag, den 7. Juni, Nachmittags 2 Uhr, soll das Gras auf dem Weidestek verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich zur bestimmten Zeit daselbst einfinden.

Ernst Hake. J. Kater.

Wegen kleinerer Einrichtung meines Haushalts, will ich am 8ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, in meinem an der Kleinenstraße sub N 284 belegenen Hause mehre Betten, Bettstellen, Tische, Stühle, Kleiderschrank, mehres Haus- und Küchengerät meistbietend verkaufen. — Käufer lade ich daher

ein, um die bestimmte Zeit sich in meine Wohnung einzufinden.

Witwe Bunte.

Hameln. Aus dem Nachlasse weiland Rathschulzen Stolzeise und dessen Witwe sollen am nächsten Dienstag und Mittwoch, den 8ten und 9ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, noch verschiedene Haushaltsgegenstände: Betten, Leinen, Drell, Porzellan, Möbeln und namentlich ein schöner Sekretär von Mahagoniholz, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Am nächsten Donnerstag, den 10. Juni, Nachmittags 4 Uhr, soll in der von Redenschen, 7 $\frac{1}{2}$ Morgen großen Kuckuckswiese das Gras im Ganzen oder in einzelnen Abtheilungen öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber auf Hollen Garten einzufinden wollen.

Vermischte Anzeigen.

Hameln. Bei Gelegenheit der im vorigen Monate im Willkenningschen Hause am Pferdemarkte hieselbst abgehaltenen Auktion ist der beschaffigen Mittheilung zufolge den Eigenthümern der versteigerten Gegenstände ein Beute, mit Silbermünzen als

»Schillings, fünf Franks = Stücken, Spezies = Thalern, Medaillen und andern Münzen von ausländischem und inländischem »Gepräge« abhanden gekommen, die nur durch ein Versehen in die Hände des jetzigen, nicht dazu berechtigten Besizers gelangt sein können. — Ich bin nun autorisirt, demjenigen eine Belohnung von 5 $\frac{1}{2}$ Gold auszugeben, der die Münzen unverfehrt wieder herbeischafft oder den Besizer so nachweist, daß gegen denselben das etwa nothwendige gerichtliche Verfahren eingeleitet werden kann.

Bredde,
Gerichtschreiber.

Montag, den 7. d. M., Abends 8 Uhr, ist Versammlung des Lokal = Vereins für Gewerbe und Landwirtschaft.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.
E. Wedemeyer.

Dankfagung.

Für die vaterländische Blindenschule ist ferner eingegangen: Von Fräulein Dörrien, Lehrerin der höheren Töchterschule in Hildesheim 1 $\frac{1}{2}$, welches dankbar anzeigt
Schläger.

Resultate

aus den Geburts- und Sterbelisten des Königreichs Hannover von 1821 bis 1838 incl.

In den 15 Jahren starben 572,608 Menschen; im Durchschnitt also 38,172 jährlich bei einer Einwohnerzahl von 1,516,100. Nach jener Durchschnittszahl kommen jährlich 2469 Todesfälle auf 100,000 Lebende. Während in Rußland 1 von 44, in England 1 von 58, im Kirchenstaate 1 von 27 sterben, stirbt im Königreiche Hannover 1 von 41. Es starb jährlich in Hadeln 1 von 30 Lebenden, Grubenhagen 1 von 36; Hildesheim und Lingen 1 von 37; Bremen und Verden 1 von 38; Kalenberg 1 von 39; Osnabrück 1 von 40; Hoya und Diepholz, Arenberg und auf dem Harze 1 von 41; Lüneburg 1 von 43; Hohnstein 1 von 44; Bentheim und Oesfriesland 1 von 45; Söttingen 1 von 47. Im ersten Lebensalter vom 1sten bis 15ten Jahre waren unter 1000 Geforbenen 210 männliche, 187 weibliche, 397 Personen zusammen. $\frac{1}{3}$ aller Geborenen ist also vor dem 16ten Jahre schon wieder geschieden. In dem 2ten Lebensalter, vom 16ten bis 30sten Jahre sind unter 1000 Geforbenen 85, nämlich 42 männliche und 43 weibliche. Der Durchschnitt für die gesammte Mensch-

Extract

aus den Preis-Registern in Hameln,
im Monate Mai 1841.

heit giebt 91 Todte in diesem Alter an. Jetzt ist fast die Hälfte der gleichzeitig Gebornen wieder ins Grab gesunken. Im 3ten Lebensalter, vom 31sten bis 45sten Jahre, sind unter 1000 Gestorbenen 48 männliche und 55 weibliche Personen. Die größere Sterblichkeit herrscht in diesem Alter unter dem weiblichen Geschlechte. Im 4ten Lebensalter, vom 46sten bis 60sten Jahre, sind unter 1000 Gestorbenen 71 männliche und 67 weibliche Personen. Im 5ten Lebensalter, vom 61sten bis 75sten Jahre, sind unter 1000 Gestorbenen 92 männl. und 99 weibl. Personen. Im 6ten Lebensalter, vom 76sten bis 90sten Jahre, sind unter 1000 Gestorbenen 39 männliche, 44 weibliche. Im 7ten Lebensalter sind unter 1000 Gestorbenen 1 männliche und 2 weibliche Personen.

Die Durchschnittszahl der Gebornen ist 52,771, welches fast 1 Geburt auf 29 Einwohner macht. Das Verhältnis der Gestorbenen zu den Gebornen war 72 zu 100.

Im Durchschnitt ist die Bevölkerung gewachsen jährlich 14,597.

Das Verhältnis der Knaben zu den Mädchen war 1000 zu 938. *)

Die Zahl der Ehen betrug durchschnittlich jährlich 12,549, welches 1 Ehe auf 123 Einwohner macht.

(Siehe das Ausführliche im Hannoverischen Magazin, St. 36 und 37, 1841.)

Bibelgesellschaft für das Königreich Hannover v. J. 1840.

Es wurden eingenommen 4090 R 20 gr 10 L ,
ausgegeben 3333 R 12 s 1 L

also blieb in der Kasse 757 R 8 gr 9 L ;
an vollständigen Bibeln wurden verbreitet 3689; neuen Testamente 3737. Die Gesellschaft hat seit ihrem Bestehen, seit 24 Jahren, verbreitet 61751 vollständige Bibeln und 11481 neue Testamente.

C.

*) Auf 26 lebendig geborne Kinder kommt 1 todte gebornes; 1 uneheliches auf 10 bis 11 eheliche.

1. Haupt-Getreidearten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Courant.			
	Höchster Preis		Niedrigster Preis	
	R	L	R	L
Weizen, à Himten	23	9 $\frac{1}{2}$	22	2 $\frac{1}{2}$
Rosen, = =	16	10 $\frac{1}{2}$	15	8 $\frac{1}{2}$
Gerste, = =	14	8	13	6 $\frac{1}{2}$
Hafer, = =	9	10 $\frac{1}{2}$	8	8 $\frac{1}{2}$
2. Neben-Getreidearten u. sonstige Naturalien.				
Weisse Erbsen, à Hmt. . .	18	6 $\frac{1}{2}$	17	$\frac{1}{2}$
Linlen, à Hmt.	33	9 $\frac{1}{2}$	31	—
Bohnen, = =	18	$\frac{1}{2}$	16	8 $\frac{1}{2}$
Wicken, = =	17	—	15	3 $\frac{1}{2}$
Winter-Kübsamen, à Hmt.	48	6 $\frac{1}{2}$	47	—
Kodensiroh, à St. 200 Pfd.	14	10 $\frac{1}{2}$	13	7 $\frac{1}{2}$
heu, à Centner	15	11 $\frac{1}{2}$	13	5 $\frac{1}{2}$
Kartoffeln, à Hmt.	5	8	3	7 $\frac{1}{2}$
Weisser Kohl à Schock . .	—	—	—	—
Hühner, alte, à Stück . .	4	2 $\frac{1}{2}$	3	5 $\frac{1}{2}$
= junge, = =	—	—	—	—
Eier, à Schock	8	8	6	10 $\frac{1}{2}$
Butter, à Pfund	4	2 $\frac{1}{2}$	3	3 $\frac{1}{2}$
Flachs, = =	4	11 $\frac{1}{2}$	3	11 $\frac{1}{2}$

Die Polizei-Kommission.

Stadt = Gemeine.

G e t a u f t e.

- Den 31. Mai, Luise Elisabeth Bunte.
— Johanne Elise Wilhelmine Anger.
— Justine Luise Charlotte Schröder.
— Dorothee Caroline Juliane Schwarze.
— Wilhelmine Luise v. d. Hende.
4. Juni, Friedrich Bernhard Schtebaum.

K o p u l i r t e.

- Den 30. Mai, Witwer Johann Philipp Rümman
und Anna Marie Wellhausen.

G e s t o r b e n e.

- Den 3. Juni, Witwe Luise Meyer, 72 Jahr alt.
— Adelph Heinrich Theodor Dülser aus Pötz-
minden, in der Weser ertrunken, 13 Jahr
6 Monat 14 Tage alt.

Samelnsche Anzeigen

3 u m

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 13. Juni 1841.

24tes Stück.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 12ten Juni 1841. Es ist auf hiesigem Polizeibureau eine Sperrkette als gefunden abgeliefert, welche vom Eigenthümer wieder in Empfang genommen werden kann.

Magistrat zu Hameln, den 12. Juni 1841. Es ist von den Betheiligten angezeigt, daß in dem auf dem Lande des Uhrmachers Wilhelm Knickmeyer, Charta 45 N^o 52 hinter dem Klüte befindlichen Steinbruche, unter welchem das Land des Armenhauses liegt, ab und an von Unbefugten Steine gebrochen und Mergel gegraben werden.

Nach dem desfalls unterm 15ten März 1832 abgeschlossenen Kontrakte ist indeß nur die Brüderthorische und Mühlenhorische Hude-Interessentschaft als solche befugt, zu allen in der Hude vorkommenden Bedürfnissen die nöthigen Steine dort zu brechen, wogegen die Hude andern Personen das Steinebrechen und Mergelgraben nicht einräumen darf.

Es wird daher Jeder, welcher außer der gedachten Gesamthude zu obigen Zwecke und außer dem Eigenthümer dort Steine bricht oder Mergel gräbt, außer der zu leistenden Entschädigung in eine Polizeistrafe von 1 ℓ genommen werden.

Magistrat zu Hameln, den 12. Juni 1841. In Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 19ten Dezember 1840, die Regulirung der Inquilinensteuer in der Stadt Hameln betreffend, wird bekannt gemacht, daß die fest-

gestellte Rolle für das Jahr 1840 auf hiesiger Kämmerei zur Einsicht bereit liegt und daß daher ein Jeder die vermeintlichen Einwendungen gegen den Ansat binnen 14 Tagen von heute bei uns einbringen muß, später eingehende Einwendungen aber unberücksichtigt bleiben.

Die Zahlung muß am 1sten Juli dieses Jahrs auf der Kämmerei geleistet werden.

Magistrat zu Hameln, den 12. Juni 1841. Die vom Jahre 1840 eingegangenen Neuthorische und Dserthorische Lohnherrn-Rechnungen sollen vor veranmelter Hude, erstere am Dienstag, den 15. und letztere am Mittwoch, den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, revidirt werden.

Es haben sich die Interessenten der resp. Huden zur bemerkten Zeit auf dem Rathshause einzufinden und werden die Nichterscheinenden sowol hinsichtlich der Rechnungs-Monitur als auch wegen aller sonst etwa gefaßt werdenen Beschlüsse der Majorität der Anwesenden beitreten angesehen.

Magistrat zu Hameln, den 12. Juni 1841. Diejenigen, welche ihre Gebäude für den bevorstehenden Rezeptions-Termin, den 1sten Juli, in der Kalenberg-Grubenhagenschen Brand-Assekurations-Sozietät höher oder geringer versichern oder neu aufnehmen lassen wollen, haben sich mit ihren Anträgen bis zum 15. Juni d. J. zu melden.

Königliche Kommandantur zu Hameln, den 9ten Juni 1841. Die sich in der hie-

Tages, Morgens 11 Uhr, in dem Hause, Käufer der übrigen Grundstücke aber Nachmittags 3 Uhr vor dem Neuenthore einzufinden.

Magistrat zu Hameln, den 12. Juni 1841.
Das Gras auf der vor dem Brückertthore an der obern Schlacht belegenen Kammerei-Wiese, der Rosenbusch genannt, soll für den ersten Schnitt meistbietend verkauft werden, und wollen sich Kaufstiebhaber am

Montag, den 1ten d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
an Ort und Stelle einzufinden.

Montag, den 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr, soll das Gras auf dem Kälberanger, der Baumwollen-Bleiche und in der Böhninger Zwische auf zwei Schnitte meistbietend verkauft werden.

F. Kater. Ernst Hake.

Vier Theile Gräberei, von denen jeder Theil etwa 2 Morgen hält, ganz nahe bei der Fähre vor dem Mühlenthore gelegen, sollen auf die beiden diesjährigen Schnitte meistbietend verkauft werden. Kaufstiebhaber wollen sich am nächsten Dienstag, den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr beim Fährhause einzufinden. Weitere Nachricht ist schon vorher bei dem Bekanntmacher Luttmann zu erfragen.

Donnerstag, den 17. d. M., sollen einige dreißig Morgen Gräberei im Westen auf zwei Schnitte meistbietend verkauft werden. Kaufstiebhaber wollen sich Nachmittags 3 Uhr in der Allee vor dem Mühlenthore einzufinden.

Geburts-Anzeige.

Gestern Abend sind wir durch die Geburt einer kleinen Tochter erfreut worden.

Hameln, den 12. Juni 1841.

A. Buchholz,
Wasserbau-Inspektor.
M. Buchholz,
geb. Kranke.

Zu verleiendes Geld.

500 bis 1000 R Gold.

Brecke.

Zu leiendes Geld.

550 R Gold.

Brecke.

Bermischte Anzeigen.

Am Sonntage, den 20sten, und Montag, den 21sten d. M., soll allhier das Freischießen am gewöhnlichen Orte stattfinden. Wir laden also hierdurch sowohl Einheimische, wie auch Auswärtige ganz freundschaftlichst ein, an diesem Volksfeste gefälligst Antheil nehmen zu wollen, wobei noch bemerkt wird, daß für gute Musik und Aufwartung aufs Beste gesorgt werden soll.

Arzen, den 12. Juni 1841.

Der Schützen-Verein.

Endorff.

Mein wohl fortirtes Lager von neuen eisernen Öfen empfehle ich hiermit zu den billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme.

Ohfen, den 10. Juni 1841.

Behrend Jakob.

Die Eigenthümer der Blöcke, welche seit geraumer Zeit außer dem Brückertthore vor Kleinschmids und Schrammes Gärten lagern, werden hiermit aufgefordert, binnen 8 Tagen von heute an diese fortzuschaffen oder zu gewärtigen, daß nach vergeblichem Ablaufe dieser Frist alles noch lagernde Holz dem Magistrat übergeben, und außerdem Kosten- und Schadenberechnung gemacht wird.

Hameln, den 13. Juni 1841.

E. Hake. D. W. Bade.
F. Kater. H. Lemke.

Die mindessfordernde Anfuhr von 355 Kasten Grand vom Brückertthorschen Anger

hinter der Lachshütte in den Breitenweg außer dem Mühlenthore in 3 Abtheilungen soll verbunden werden. Liebhaber wollen ihre Forderungen bis den 15. d. M. bei dem rechnungsführenden Pohnherra der Mühlen-thorischen Hude einreichen und die Bedin-gungen vernehmen.

D. W. Bade.

H. Lemke.

Eine fast neue zweischläferne Bettstelle, eine noch in gutem Stande befindliche Brat-Maschine von Eisenblech, mit Zubehör, und eine große eichene Badewanne, sind billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Buchdruckerei.

Bei W. Gemmer an der Bäckerstraße ist auf Johannis eine freundliche Wohnung vorn oder hinten heraus, zu vermieten.

Das von Nedensche Bürgerhaus am Großenhose, welches zuletzt vom Hrn. Wiche bewohnt war, ist anderweit zu verpachten.

Auf Michaelis steht die zweite Etage mei-nes Hauses, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kam-mern, Küche und Speisekammer, Keller und Holzplatz, zu vermieten. Wenn es verlangt wird, so kann noch eine Stube und Kam-mer dazu kommen.

C. Keese,
am Brückenthore.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Dankfagung.

Für die vaterländische Blindenschule ist ferner eingegangen: Durch den Herrn Stadtrichter Lademann hieselbst sind von der Frau Pastorin Lindemann in Dhrsdorf geschenkt 4 $\text{R} \text{ 8} \text{ 3/4}$, welches mit dem herzlichsten Danke anzeigt

Schläger.

Die Liedertafel betreffend.

Zur nächsten Versammlung der Lieder-tafel, welche am 16. Juni im Saale des Herren Ehlers wieder statt hat, werden die Herren Mitglieder freundlichst eingeladen.
Schläger.

Galoppaden.

Ein Frauenzimmer, welches eine Nacht durchtanzt, würde nach mäßiger Bewegung einen geraden Weg von 3 deutschen Mei-len zurücklegen; es legt sie aber fest geschürzt, in vollem Rennen zurück. Kein Reiter würde seinem Pferde zumuthen, 3 Meilen in vol-lem Galopp zurückzulegen — kein Pferd würde es auch aushalten — aber unreife schwächli-chen, nervenkranken Damen halten es aus. Der gränzenlose Unsinn dieser Tanzwuth liegt am Tage. Darum, ihr Frauen, hütet euch; darum, ihr Väter, Männer, Brüder, hütet eure Töchter, Frauen und Schwestern; streitet, was ihr könnt, gegen die raschen Walzer, gegen die Galoppaden! Jede so rasend durchtanzte Nacht kostet ein Jahr des Lebens und erschüttert die Gesundheit in ihren Grundfesten. Tanzen möget ihr, aber nicht galoppiren; das überlast den Pferden!

Preise des einfachen Biers.

Für den Monat Juni 1 Maß 6 S .
 „ „ „ Juli desgl.
 „ „ „ August 2 Maß 11 S .
 Der Magistrat hieselbst.

Stadt - Gemeine.

G e t a u f t e.

Den 6. Juni, Georg Christian Wilhelm Schaeffer.

K o p u l i r t e.

Den 10. Juni, Staats Friedrich Sievers und Luise Dorothee Hötke.

Garnison - Gemeine.

G e t a u f t e.

Den 6. Juni, Friedrich Wilhelm Karl Meyer.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 20. Juni 1841.

25tes Stück.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 19. Juni 1841.
Es werden auf den 1. Januar 1842 mehre Kämmerer-Passiv-Kapitalien aus der Zehnt-ablösungs-Kreditkasse von uns vor dem 1sten Juli d. J. gekündigt werden.

Sollte Jemandem daran gelegen sein, bei der Kämmerer scheidende Kapitalien auf den 1. Januar 1842 zu erhalten, so wünschen wir darüber bis zum 24sten d. M. Anzeige zu erhalten, damit Andere, welchen die Kündigung vielleicht nicht so angenehm ist, übergangen werden können.

Auch schon vor dem 1sten Januar 1842 werden wir Zahlung von Kapitalien leisten können und wollen darüber den Anträgen der Beteiligten entgegensehen.

Magistrat zu Hameln, den 19. Juni 1841.
In der Bekanntmachung vom 12ten Juni d. J. ist durch einen Schreibfehler die Rolle der Inquilinensteuer für das Jahr 1840 als zur Einsicht auf der Kämmerer bereit liegend bezeichnet.

Es ist dies von der Rolle der Inquilinensteuer für das Jahr 1841 zu verstehen.

Ediktal-Ladung.

Stadtgericht zu Hameln, den 1ten Juni 1841. Der Knochenhauergefell Johann Philipp Bernhard Bergmann, ein Sohn des weiland Johann Bernhard Bergmann und dessen Ehefrau Margarethe Elisabeth, geb. Schramm, hieselbst, hat sich nach Angabe seiner Geschwister vor 40 bis 50 Jahren von

hier entfernt und seitdem von sich keine Nachricht gegeben.

Da derselbe nun, wenn er noch nicht verstorben sein sollte, das siebenzigste Lebensjahr bereits zurückgelegt haben würde, so ist von den Geschwistern desselben, als dessen bekannten Intestat-erben, auf Todeserklärung angetragen worden.

Es wird demnach der gedachte Johann Philipp Bernhard Bergmann damit vorgeladen, innerhalb der nächsten sechs Monate und spätestens in dem auf

Montag, den 6ten Dezember d. J., angeetzten Termine so gewis allhier sich zu melden, als derselbe widrigenfalls für todt erklärt und sein Vermögen seinen Intestat-erben ausgezahlt werden solle.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an das Vermögen des gedachten Bergmann ein näheres Erbrecht, als die Geschwister desselben, oder Ansprüche irgend einer Art haben möchten, zu deren Anmeldung in dem angeetzten Termine bei Strafe des Ausschlusses vorgeladen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 11ten Juni 1841. Auf den Antrag des Knochenhauersmeisters August Spieß hieselbst, sollen, behuf Auseinandersetzung, die von dessen weiland Vater nachgelassenen Grundstücke:

1. das an der Ritterstraße sub **N^o 88** belegene Wohn- und Brauhaus;
2. Ackerländerei:
Charte 7 **N^o 187**, — Morgen **30** Ruthen,
" **241**, — " **52**

Charta 8 № 6,	1 Morgen	20 Ruthen,
= 9 = 82,	—	= 45 =
= 23 ex = 6,	1 =	= 24 =
= 7,	1 =	= 8 =
ex = 8,	— =	= 55 =
= 8,	— =	= 55 =

3. Wiesen:

Charta 1 B. № 1, 3 Morgen — Ruthen,
= 2, — = 16 =

meistbietend verkauft werden, und zu dazu Termin auf Montag, den 26. Juli d. J., angelegt ist, als haben Käufer sich gedachten Tages, Morgens 11 Uhr, vor dem Stadtgerichte einzufinden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an den weil. Knochenhauermeister Heintr. Andreas Spiess oder die vorgezeichneten Grundstücke desselben Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, zu deren Anmeldung in dem angelegten Termine, bei Strafe des Ausschusses vorgeladen.

Magistrat zu Hameln, den 19. Juni 1841. Am Dienstag, den 22sten d. M., Nachmittags 1 Uhr, sollen in der Brüderthorschen Forst etwa 80 Nummern Eichen-Bau- und Nugholz, Eichen-Klasterholz und in Haufen gelegte Eicheneisler, am Donnerstag, den 24., in der Dsterthorschen Forst circa 80 Nummern Eichen-Bau- und Nugholz und Eichen-Klasterholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber finden sich an den gedachten Tagen, Nachmittags 1½ Uhr, vor den Thoren ein.

Hameln, den 19. Juni 1841. Am nächsten Montag, den 21. d. M., Nachmittags präzis 3 Uhr, soll die Gräseerei von der, in den Neuthorschen Stedden belegenen, 5½ Morgen haltenden Spiesschen Wiese auf zwei Schnitte Morgenweise verkauft werden.

Montag, den 21sten Juni, Nachmittags 3 Uhr, soll das Gras auf dem Neuthorschen Kälber-Anger, auf zwei Schnitt meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber haben

sich zur bestimmten Zeit vor dem Neuenthore einzufinden.

Lemfe.

Bergmann.

Nächsten Montag, den 21sten Juni, sollen in dem Hause № 76 an der Dsterstraße 6 Stück alte Tornister von Seehundsfell mit Tragriemen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Verpachtungs-Anzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 12. Juni 1841. Da in dem, am 2. d. M. abgehaltenen Verpachtungs-Termine für den Kämmerer-Lachsfang, die Stadtweggelds-Erhebung und das, 2 Morgen haltende Gh. 25 № 46 belegene, Kämmerer-Grundstück, angemessene Gebote nicht abgegeben sind, so wird anderer Verpachtungs-Termin auf Dienstag, den 6. Juli, Vormittags 11 Uhr, zu Rathshause hierdurch angelegt.

Magistrat zu Hameln, den 19ten Juni 1841. Am Donnerstag, den 24. d. M., Vormittags 11 Uhr, soll auf hiesigem Rathshause die mindestfordernde Verpachtung der Anfuhr von 60 Klaftern eichen Brennholz für Schulen und Rathhaus, auch Schockholz für die Wachen, vorgenommen werden.

Königl. Direktion des Strafarbeitshauses zu Hameln, den 18. Juni 1841. Die Lieferung der regulären Bedürfnisse für die hiesige Strafanstalt auf das Quartal vom 1. Juli bis ultimo September d. J. soll am

Freitage, den 25sten d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathshause an den Mindestfordernden verbunden werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Nachrichtlich wird noch bemerkt, daß folgende Gegenstände zum Mindestgebot versteilt werden, als: Brod, Erbsen, Linsen, Weis, Gersten-Graupen und -Grüge, Hafergrüge,

Weizenmehl, Gerstenmehl, Fleisch, Speck, Talg, Häringe, Öl und Steinkohlen.

Zu Leihendes Geld.

1000 R Gold werden von der Neuthor'schen Hude gegen 3 pCt. Zinsen auf den 25. November d. J. anzuleihen gesucht.
Lemke. Bergmann.

Geburts-Anzeige.

Die gestern Abend erfolgte leichte und glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einer gesunden Tochter zeige ich Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an.
Hameln, den 13. Juni 1841.

A. C. Raapke.

Vermischte Anzeigen.

In Beziehung auf meine Bekanntmachung im vorigen Stücke dieser Anzeigen bemerke ich noch, daß ich 100 Pfd. der gewöhnlichen Unter- und Lang-Bind-Ofen zu 3 R gebe, die Kältschen-Ofen zu verhältnismäßigen Preisen.

Ohsen, den 17. Juni 1841.

Behrend Jakob.

Alle diejenigen, welche bis zum 1. Juli d. J. von Redensche Pachtgelder, Zehntgelder und Zinsen an Herrn Gerichtsschreiber Brecke zu zahlen haben, werden dringend aufgefordert, die Zahlung ohne allen Verzug zu leisten, da Niemandem irgend eine Frist zugestanden werden kann, vielmehr die Säumigen sofort verklagt werden müssen.

Vor etwa 4 Wochen habe ich einen alten grünen seidenen Regenschirm irgendwo stehen gelassen. Wer denselben bei der Frau Witwe Hölte abliefern, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten.

Herbst,

Bahnarzt aus Hannover.

Dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß meine Wohnung nicht mehr beim Tischlermeister Raapke, sondern beim Gelbgießer Herrn Schmidt auf der Baustraße Nr 134 ist.

F. Rolte,
Instrumenten-Fabrikant.

Montag, den 21. d. M., Abends 8 Uhr, ist Versammlung des Lokal-Vereins für Gewerbe und Landwirtschaft.

Es ist in hiesiger Stadt ein Pensions-Buch verloren gegangen; der Finder wird gebeten, es in der Buchdruckerei abzugeben.

Auf Michaelis steht die zweite Etage meines Hauses, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche und Speisekammer, Keller und Holzplatz, zu vermieten. Wenn es verlangt wird, so kann noch eine Stube und Kammer dazu kommen.

C. Keese,
am Brückenthore.

Bei der Doktorin Klee in Münden ist ein 4jähriger, gesunder Esel mit dazu gehörigem Sattel zu verkaufen.

Auf Hollen Garten ist heute Unterhaltungs- und Tanzmusik.

F. Wilms.

Heute wird auf der Höhe Tanzmusik gegeben.]

E. Wedemeyer.

Heute ist auf dem Wehle Tanzmusik.

Wilms.

Das Liederfest in Pyrmont,

welches durch die außerordentliche Fürsorge des Fest-Komittees und der Einwohner in Pyrmont nicht allein den Erwartungen entsprach, sondern Aller Wünsche wirklich übertraf, ist auf eine Weise gefeiert, daß es mit seinen Freudenklängen noch lange in der Erinnerung der Sänger forttdönen wird. Nachdem der Herr Doktor Wagener aus Hans-

nover zum Fest: Direktor und die Herren Fleischhauer aus Minden und Musik-Direktor Schmidt aus Bückeburg zu Gesangs-Direktoren erwählt waren, wurde zur Probe geschritten. Um 8 Uhr ging man zur Tafel, bei welcher unter abwechselnden Liedern man bis um 11 Uhr saß. Am 6. Juni Morgens wurden bei freundlichem Wetter vor dem Brunnenhause passende Gesänge vortrefflich ausgeführt, worauf die ungefähr 270 versammelten Lieberbrüder auf 140 bis 150 Wagen nebst den zahlreichen Freunden dem Programm gemäß über Friedenthal nach dem Forsthaufe am Königsberge zogen, um daselbst zu frühstücken. Zu den schönsten Augenblicken gehört unpreislich der Aufenthalt in Friedenthal, wo die Kapelle, das deutsche Vaterland u. s. w. gesungen ward. Auf dem Königsberge wurde das Wetter etwas unfreundlich; doch störte es die Freude nicht bedeutend. Um 2 Uhr wurden im Schauspielhause die bestimmten Festgesänge ausgeführt, worauf es um 4 Uhr zur Tafel ging. Der öftere Regen machte das Zelt unbrauchbar und mehr als 200 Damen und Herren mußten im Saale des Kaffeehauses speisen. Nach dem Essen, das durch die anziehendsten Lieder des Ganzen und der einzelnen Liedertafeln ungemein gewürzt ward, begab man sich in die herrlich erleuchtete Allee, wo die Gesänge bis gegen Mitternacht abwechselten. Am andern Morgen schieden Mehre. Die Zurückbleibenden vereinigten sich am Montage und brachten bei sehr heiterm Wetter mit einander an der Tafel, woran auch die Damen und Fremden theilnahmen, und mit einem Ausfluge nach dem Königsberge sehr angenehm zu. Der Abend sammelte die Anwesenden zu einem brillanten Balle und am Dienstag eilten die Lehren ihrer Heimath zu. Für die Bewirthung war vorzüglich gesorgt und alle Liedertafeln statten den lieben Vormontern ihren wärmsten Dank ab, wünschend, daß sie eben so zufrieden mit uns gewesen sein mögen, wie wir es mit ihnen waren.

Das nächste Fest im Jahre 1822 wird in Minden gefeiert.

Vaterländische Literatur.

Das Büchlein: »Das dreihundertjährige Jubelfest der Kirchen-Reformation in Hameln, zur Erinnerung beschrieben und nebst den an diesem Feste gehaltenen Predigten mitgetheilt von F. G. F. Schläger. Zum Besten der Münster-Kirche. Hannover 1841, in Kommission der Hahn'schen Hof-Buchhandlung. 73 S.« ist so eben erschienen und wird den Subskribenten das Exemplar zu 4 ggr übergeben werden. Im Buchhandel kostet nun das Exemplar 8 ggr.

Brot-Taxe,

vom 16. Juni 1841 bis auf weitere Verfügung,

[Den Hinten Rosten zu 16 Gr., den Hinten Weizen zu 1 Thaler gerechnet.]

Feines weißes Rodenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten und besten Mehle	Für 100 Pfund zu liefern:			
	fl.	gr.	sch.	pf.
—	8	11	1	3
—	2	4	2	1
—	8	1	22	3
Vom zweiten Mehle.	2	5	4	2
—	4	10	8	3
—	1	3	2	1
Weizenbrot, fein, gahr und wohl ausgebacken.	2	7	—	1
—	4	14	—	2
—	8	28	1	—
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel	4	7	—	1
—	8	14	—	2
Franzbrötchen von Weizenmehl	4	10	2	2
—	8	21	—	3

Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine. Getaufte.

Den 13. Juni, Heinrich Friedrich Wehrhan (Ketttaufer).

— Metusine Marie Christiane Beck.

Gestorbene.

Den 15. Juni, Chem. Konrad Pagel aus Postend., 36 Jahr 4 Monat alt.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 27. Juni 1841.

26tes Stück.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 26. Juni 1841.
Folgende vom Magistrate und Bürgerkollegio
ausgestellte Kämmerer-Obligationen au-
porteur werden in Folge Statt gehabter Aus-
lösung damit auf den 1. Januar 1842 ge-
kündigt:

Litt. C. N^o 33, v. 1. Jan. 1837 über 350 R.
= C. = 47, = 1. = 1838 = 500 R.
= C. = 52, = 1. Juli 1838 = 100 R.
= C. = 57, = 1. = 1838 = 100 R.
= C. = 63, = 1. = 1840 = 300 R.

was dem Inhalte der Obligationen gemäß
hiermit bekannt gemacht wird.

Magistrat zu Hameln, den 26. Juni 1841.
Von Seiten der hiesigen Kämmerer ist an-
gezeigt, daß mehrfacher Annahmungen ohn-
erachtet noch manche Restposten nicht einge-
gangen seien.

Es wird daher erwartet, daß alle bisher
fällig gewesene Posten der hiesigen Kämme-
rei am 1. Juli d. J. bezahlt sind und wird
gegen die Säumigen ohne alle Nachsicht das
Beigehore wegen sofortiger Beitreibung auf
deren Kosten am 1. Juli d. J. verfügt werden.

Am Hameln, den 21. Juni 1841. Es
wird hierdurch vermöge befondern von Kö-
niglicher Landdrostei in Hannover erhaltenen
Auftrags öffentlich bekannt gemacht, daß der
stat. Plans ausgearbeitete Rezeß wegen Ab-
findung der Weide-Service-Berechtigungen
des Amtshaushalts zu Arzen und der
Gemeinen Amelgaken, Gellersen und Löwen-
sen auf 201 Morgen 70 Quadr. Ruthen Acker-

landes, welche den 11 Einwohnern zu Amel-
gaken: Den Vollmeiern Heinrich Pieper,
Heinrich Sievers, Wilhelm Sträver,
Wilhelm Stukenbrok, den Halbmeiern
August Stukenbrok, Heinrich Thielke,
Friedrich Mennecke, Ludwig Heismeyer,
Christian Sievers, den Vollköttern Chris-
tian Sievers, Heinrich Hartmann, so
wie auch Vollköttern Heinrich Sievers
zu Belsede, zugehörig und in der Forst
auf dem Rippen an der Pyramonter Gränze
belegen sind, die vorläufige Genehmigung
der Königlichen Landdrostei erhalten habe
und sowohl den Interessenten, als allen
denen, welche dabei theilhaftig zu sein glau-
ben, freisteht, entweder persönlich oder durch
hinreichend Bevollmächtigte denselben bei
dem hiesigen Königlichen Amte einzusehen
oder auch Abschriften auf Kosten derjenigen,
die solches verlangen, zu erhalten.

Zu der Publikation und Vollziehung des
Rezesses ist Termin auf Dienstag, den 13ten
Juli d. J., auf dem Königlichen Amthause
zu Hameln, Morgens 10 Uhr, anberaumt
worden, in welchem auch alle diejenigen zu
erscheinen hierdurch vorgeladen werden, die
sich über die Art der Abfindung näher zu
unterrichteten wünschen, dagegen gegründete
Einwendungen zu machen oder etwa unbe-
kannt gebliebene Berechtigungen anmelden
zu können vermeinen, damit vorbehaltlich
der Genehmigung der Königlichen Landdrostei
auf selbige annoch die gebührende Rücksicht
genommen oder selbige zur Entscheidung
verwiesen werden, indem zugleich bekannt-
gemacht wird, daß diejenigen, welche in die-
sem Termine ihre etwaigen Einreden oder

Berechtigungen nicht geltend machen würden; mit diesen, wenn mit Vollziehung des Rezeses und der Ueberweisung des Äquivalents verfahren, auf ewige Zeiten ausgeschlossen werden,

Vermöge besondern Auftrags.

C. L. D. Kaufmann.

Magistrat zu Hameln, den 26ten Juni 1841. Die neu eingeführte Hundesteuer ist zuerst für das halbe Jahr vom 1sten Januar bis 1sten Juli 1841 am 1sten Juli d. J. zu zahlen und haben die Pflichtigen nach der, wegen der Mutationen erst am 31. d. M. abzuschließenden und dann auf der Kämmerei ausliegenden Rolle die Beiträge zu zahlen.

Armen-Kollegium zu Hameln, den 22sten Juni 1841. Der Herr Wasserbau-Direktor Richard Adolph Damerert und dessen Frau Gemahlin Wilhelmine Luise, geb. Moller, hieselbst, haben in ihrem Testamente den hiesigen Armen 100 R Gold. Jeder zur Hälfte legirt, und dadurch den früher so oft bewährten Wohlthätigkeitsinn auch beim Gedanken an ihren Tod nicht erkalten lassen.

Es wird dies mit innigem Danke gegen die hochverehrten Geber zur öffentlichen Kenntniß gebracht und das Kapital der Absicht der Geber gemäß verwandt werden.

Ediktal-Ladung.

Stadtgericht zu Hameln, den 4ten Juni 1841. Der Knochenhauergesell Johann Philipp Bernhard Bergmann, ein Sohn des weiland Johann Bernhard Bergmann und dessen Ehefrau Margarethe Elisabeth, geb. Schramme, hieselbst, hat sich nach Angabe seiner Geschwister vor 40 bis 50 Jahren von hier entfernt und seitdem von sich keine Nachricht gegeben.

Da derselbe nun, wenn er noch nicht verstorben sein sollte, das siebenzigste Lebensjahr bereits zurückgelegt haben würde, so ist von den Geschwistern desselben, als dessen bekannter Intestatarben, auf Todeserklärung angetragen worden.

Es wird demnach der gedachte Johann Philipp Bernhard Bergmann damit vorgeladen, innerhalb der nächsten sechs Monate und spätestens in dem auf

Montag, den 6ten Dezember d. J., angelegten Termine so gewiß allhier sich zu melden, als derselbe widrigenfalls für todt erklärt und sein Vermögen seinen Intestatarben ausbezahlt werden sollte.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an das Vermögen des gedachten Bergmann ein näheres Erbrecht, als die Geschwister desselben, oder Ansprüche irgend einer Art haben mögten, zu deren Anmeldung in dem angelegten Termine bei Strafe des Ausschlusses vorgeladen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 26. Juni 1841. Am Montage, den 25ten d. M., sollen in der Brückerthorischen Forst 62 Nummern eichen und tannen Bau- und Nutzholz und eichen Kastenholz von Nachmittags 2 Uhr an; am Dienstag und Mittwoch, den 29. und 30. d. M., sollen in der Osterthorischen Forst 139 Nummern eichen Bau-, Nutz- und Kastenholz; am Freitage, den 2ten Juli, in der Neuthorischen Forst 72 Nummern eichen Bau- und Nutzholz, eichen Kastenholz und einige Haufen büchener Heiser, von Nachmittags 1 Uhr an, öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber finden sich zu der angegebenen Zeit vor den Thoren ein.

Präklusiv- Dekret.

Stadtgericht zu Hameln, den 16ten Juni 1841. Alle diejenigen, welche sich in dem auf den 25ten September 1840 angestandenen Professions-Termine behuf des Debitwesens des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Rinne hieselbst nicht gemeldet haben, werden damit angedrohtermaßen präkludirt.

Zu leihendes Geld.

4000 R Gold zur Behtablösung werden auf Martini d. J. gesucht. Nachricht bei der Redaktion.

Vierter Rechenschafts-Bericht der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Am 21sten April legte die Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in der jährlichen General-Verammlung ihrer Aktionärs Rechnung über das vergangene Geschäftsjahr ab, in Folge welcher die statutenmäßige Revision nunmehr Statt gefunden hat, und die Decharge der Direktion ertheilt worden ist.

Das Jahr 1840 ist im Vergleich zu den frühern drei Jahren des Bestehens der Gesellschaft das günstigste, und hat daher zu einem noch erfreulichern Abschlusse geführt.

Die Zahl und der Werth der Anmeldungen zur Versicherung sind mit denen von 1839 ungefähr gleich geblieben und bestehen in 925 Personen mit Einer Million und 15,700 Thalern, von welchen 95 Personen mit 127,900 Thalern abgelehnt werden mußten, und außerdem 17 Personen mit 31,500 Thln. aus andern Gründen zurücktraten, so daß mithin 813 Personen mit 856,300 Thalern als im Jahr 1840 aufgenommen zu betrachten sind. Werden diese zu dem Bestande des Jahres 1839 von 2644 Personen mit 3,023,200 Thln. hinzugezählt und die Verstorbenen und Ausgeschiedenen wieder abgerechnet, so ergibt sich ein reiner Zuwachs von 606 Personen mit 714,300 Thalern, und mithin für den Jahresklus die laufende versicherte Summe von Drei Millionen und 737,500 Thalern unter 3250 Personen.

Es sind 50 Sterbefälle mit nicht mehr als 41,750 Thln. (1839 starben 32 Personen mit 34,300 Thalern) eingetreten, welches den besonders vortheilhaften Abschluß mit einem Überschusse von 45,005 Thln. 5 Sgr. 6 Pf. möglich machte, und zwar nachdem zuvor die unstrittenen Unkosten gedeckt sind, und ein vergrößerter Reserve-Fonds von 164,554 Thln. zurückgestellt wurde.

Die Prämien-Einnahme ist auf 143,517 Thaler und das gesammte Ge-

sellschafts-Vermögen auf Eine Million und 289,640 Thaler gewachsen.

Die öffentliche Meinung, welche sich zu Gunsten unsers Instituts, wie die vorstehend bezeichneten Ergebnisse thatsächlich darlegen, auspricht, ladet uns nicht allein zur dankenswerthen Anerkennung ein, sondern berechtigt uns zu der angenehmen Erwartung, daß sich dasselbe eines fernern Wachsthum zu erfreuen haben wird. Um diesen zu befördern, empfehlen wir die Geschäfts-Programme, welche in unserm Geschäfts-Lokale, Spandauerstraße Nr 29, so wie bei allen Agenten der Gesellschaft unentgeltlich zu haben sind, zur Lesung. Man wird sich leicht die Überzeugung verschaffen, wie die Gesellschaft bemüht gewesen ist, Zweck und Zeit gemäß, unter Gewährung aller Sicherheit dem Bedürfnisse des Publikums entgegen zu kommen. Wir machen in dieser Beziehung noch darauf aufmerksam, daß das Geschäft der »Spar-Kassen-Versicherung« seinen Anfang genommen hat, und darüber Programme gleichfalls das Nähere angeben.

Berlin, den 11. Juni 1841.

Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

E. W. Brose. C. G. Brücklein. F. G. von Halle. M. Magnus, Direktoren.
Lobeck, General-Agent.

Bei Gelegenheit des vorstehenden Rechenschafts-Berichts findet sich der unterzeichnete General-Agent noch zu der ergebenden Bemerkung veranlaßt, daß nicht selten durch verspätete Berichtigung der Prämien-Beiträge Weiterungen oder wohl gar Verluste für die Versicherten entstanden sind. Um diesen vorzubeugen, wird auf die §§. 12, 13 des Geschäfts-Planes aufmerksam gemacht, wofelbst vorgeschrieben ist:

daß am ersten Tage des Quartals die Prämien-Beiträge zu entrichten sind und die Erlaubniß, bei jährlichen Zahlungen noch innerhalb des laufenden Monats, bei Terminal-Zahlungen noch binnen der ersten 8 Tage dieses Monats zahlen zu

dürfen, nur unter gewissen Begrenzungen gestattet ist.

Berlin, den 11. Juni 1841.

P o b e c k,

General-Agent der Berlinischen Lebens-
Versicherungs-Gesellschaft.

Vorsiehenden Rechenschafts-Bericht zc. bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniss mit dem ergebenden Bemerkten, daß Geschäfts-Programme bei mir unentgeltlich ausgegeben werden.

Hameln, den 24. Juni 1841.

D. W. B a d e,

Agent der Berlinischen Lebens- u. Ver-
sicherungs-Gesellschaft.

Alle, welche für den Herrn Vizepräsidenten Leist oder sonstige Pachtgelder Johanns mir zu berichtigen haben, muß ich zur sofortigen Zahlung damit auffordern, weil die Rückstände nach kurzer Zeit gerichtlich werden eingezogen werden.

Hameln, den 26. Juni 1841.

W e i b e z a h n.

Alle diejenigen, welche an mich Pachtgelder von Spilker scher oder Kulemannscher Länderei zu entrichten haben, werden aufgefordert, dieselben in nächster Woche bis zum 4ten Juli zu entrichten, widrigenfalls gerichtliche Anträge werden gemacht werden.

R o s e,
Stadtichter.

Alle diejenigen, welche bis zum 1. Juli d. J. von Medensche Pachtgelder, Zehntgelder und Zinsen an Herrn Gerichtsschreiber Brecke zu zahlen haben, werden dringend aufgefordert, die Zahlung ohne allen Verzug zu leisten, da Niemandem irgend eine Frist zugestanden werden kann, vielmehr die Säumnigen sofort verklagt werden müssen.

Am Sonntage Abend ist auf dem Wege von dem Oster nach dem Neuenthore eine

alte englische zweigehäufige Taschenuhr, in deren inwendigem Gehäuse der Name J. S. gravirt war, verloren. Wer dieselbe in der Buchdruckerei abgibt, empfängt eine Belohnung von 2 R.

Montag, den 25. d. M., Abends 8 Uhr, ist Versammlung des Lokal-Vereins für Gewerbe und Landwirtschaft.

Mittwochen, den 7ten Juli, Nachmittags 3 Uhr, Versammlung des Missionsvereins.
J. D e l t e n.

Kampher- und Kokusnuß- u. Soda-Seife, deren vorzügliche Eigenschaften bereits vielseitig bekannt sind, bei
D. W. B a d e.

Zu vermieten: 2 bis 3 Stuben, 4 bis 5 Kammern, Küche und Speisekammer, Keller und Holzraum, auf Michaelis bei Kaufmann Bührmann,
Osterstraße.

Montag, den 5ten Juli, wird auf der Hfferdschen Warte der Kalk ausgeladen.
G. D a h l g r ü n.

Daß heute auf der Wehrberger Warte Tanzmusik ist, zeigt hierdurch ergeben an
L e m k e.

Heute ist auf dem Wehle Tanzmusik.
W i l k e n s.

Heute wird auf dem Finkenborn Tanzmusik sein.
D a m m e s.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.
L. W e d e m e y e r.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
D r e y e r.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum 26. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

Die Becken-Kollekte

am 2ten Trinit. d. J., den 20sten Juni, hat in der MarktKirche für die Militär-Witwen- und Waisen betragen 2^o E., welche sofort an die Unterstützungs-Gesellschaft nach Hannover abgesandt sind.

Schläger.

Bemerkung.

Sollten bei der Einladung zur Unterzeichnung auf die Jubelfeier der Kirchen-Reformation in Hameln Einige übersehen oder einige Subskribenten bei der Vertheilung der Exemplare vergessen sein, so wollen sie dieses mir bald gefälligst anzeigen und werde ich, soweit die Exemplare reichen, mit Vergnügen diese Wünsche befriedigen.

Schläger.

Einladung zur Subskription.

Der Herr Pastor Schickedanz zu Salzdorf ist im Begriff, herauszugeben: »Grundriß einer geographisch-statistischen Kunde von dem Königreich Hannover, bestehend aus 20 bis 24 Bogen, broschirt zu 14 Rthl.

Es wird handeln im Isten Abschnitt von der Staatsgrundmacht und Staatswirksamkeit und Alles umfassen, was sich auf die Lage, Naturbeschaffenheit, Einwohner, Kultur des Bodens, den Kunst- und Gewerbetreib, auf den Handel, auf die wissenschaftliche Kultur, den Nationalreichtum bezieht. Bei der Staatswirksamkeit wird die Staatsverwaltung, Verwaltung, Kirchenstaat, mitle Stiftungen und Wohlthätigkeitsanstalten beschrieben. Der 2te Abschnitt wird von den einzelnen Bestandtheilen des Königreichs reden.

In der Überzeugung, daß den Vaterlandsfreunden obiges Werk von einem schon als Schriftsteller rühmlichst bekannten Herrn Verfasser willkommen sein werde, will ich,

dazu aufgefordert, mir erlauben, die Einladung zur Unterzeichnung umher zu senden
Schläger.

Unsre Zeit.

Das Leben und Streben derjenigen Klasse von Gebildeten, die den eigentlich wissenschaftlichen Bestrebungen zufolge ihrer bürgerlichen Berufsbeschäftigung fern steht, hat sich seit einem halben Jahrhundert augenscheinlich verändert. Auch sie beachtet jetzt die geistigen Erscheinungen auf dem Markte des Lebens. Nicht mehr ist es zu verkennen: daß eine neue Bewegung der Geister eingetreten sei, im Stillen strebe und somit auf die wichtigsten und folgerreichsten Veränderungen im Leben der Menschheit vorbereite. Bis vor Kurzem hatten die Nichtgelehrten kein Recht auf Freiheit des Forschens und des Glaubens. Ausschließlich war das Sache der Gelehrten vom Fach, derer, die sich durch ein lebenslängliches Studium der Wissenschaft ganz gewidmet hatten. Unsere Zeit hatte diesen Zustand verändert. Ein neuer Bestandtheil des Volks, eine große Zahl Kaufleute, Fabrikanten, Künstler, Volksschullehrer, Handwerker und selbst Landleute macht jetzt Ansprache auf freies Denken und freies Forschen, und obson ist keine eigentlich gelehrten Studien gemacht hat, so verarbeitet sie bei dem regern geistigen Verkehr unserer Zeit den genossenen wissenschaftlichen Unterricht, und zieht unaufhaltsam den Strom des wissenschaftlichen Lebens in ihren Lebenskreis hinein. Diesem Streben kommt die außerordentliche Thätigkeit unserer ausgezeichnetesten Schriftsteller zu Hilfe, welche die Werke der Wissenschaft, namentlich Geschichte, Naturkunde, Geographie, Technik, Mathematik, deutsche Sprache, selbst die Forschungen der Theologie populär darzustellen suchen, damit die Resultate der angestellten Forschungen auch von der größern Masse des Volks beurtheilt werden können. Ebenso entstanden

in Folge der geistigen Regung im Volke Privat- und öffentliche Anstalten, um den Nichtgelehrten einen Weg zu höherer Geistesrichtung, zu geistiger Betreibung ihres Berufes, zu besserer Beurtheilung der hauptsächlichsten Lebensfragen der Jetztzeit zu zeigen. Industrieschulen und Realschulen betreiben sich, dem künftigen Kaufmanne, Künstler, Handwerker die Forschungen der Wissenschaft frei von der Umhägung der Gelehrtheit, in einem allgemein verständlichen Vortrage darzulegen. Selbst das Landvolf blieb nicht unberücksichtigt, theils durch Verbesserung der Volksschulen, theils durch Hebung geistiger Kultur, theils durch Erleichterung, dem forschenden Geiste eine Bahn zu brechen.

Allein überblicken wir die Zahl der Nichtgelehrten, diesen eigentlichen Kern und Stamm des Volkes, schauen wir in die geheimsten Tiefen des öffentlichen und häuslichen Lebens dieser Klasse, so stellt sich die unlängbare Thatsache heraus, daß für die große Masse noch sehr wenig geschieht, daß eine Heranbildung zur Mündigkeit noch nie versucht, vielweniger methodisch geleitet und geregelt wurde. Auf der einen Seite offenbart sich eine immer größere Entfernung und eine bedauerliche, schreckenste Gleichgültigkeit gegen religiöse Einrichtungen und Gebräuche, gegen alle heiligen und kirchlichen Gegenstände; auf der andern Seite ein alberner und schwächlicher Pietismus, ein fast- und kraftloser Buchstaben glaube, bei dem alle freie Geistesbildung zu Grunde geht, alles religiöse Forschen und Denken als eine verbotene sündhafte Waare geachtet wird. Fanatismus und Verfolgungswuth, Intoleranz und unelbstlicher Geisteszwang, das müssen die schrecklichen Folgen jenes bedauerlichen Zustandes sein. Denn wo der Mensch nicht richtig fühlen, denken und wollen gelernt hat; wo er weder über sich als Mensch, noch über seine Bestimmung, noch über sein Verhältniß zu einem höhern, übersinnlichen, mit der höchsten Vollkommenheit allwaltenden Wesen hat nachdenken gelernt; wo er seine Beziehungen zum Leben als Familienglied

nicht erkennt und die Güter des Lebens nicht zu würdigen versteht in ihrem wahren Werthe, — da wird der große Haufe bei gänzlicher Nichtbildung, oder bei nur halber Bildung, da muß die rohe Volksmasse in der freien Geistesbätigkeit nur Irreligiosität und Irrglauben wittern und mit roher Kraft und Gewalt sich zum Tyrannen aufwerfen. Ebenso mag auf der andern Seite der Halbgebildete sein Aufstreben zu höhern Forschungen, sein halbes und dunkles Erkennen von Irrthümern, mit einem Wort: den Widerspruch zwischen seinem kirchlichen Katechismusglauben und seiner gewonnenen heildunkeln religiösen Erkenntniß nur dazu benutzen, daß er die lästige Fessel der höhern sittlichen und religiösen Kraft zerreiße, und in Befriedigung aller seiner Lüste und Begierden, seiner sündhaften Neigungen und seiner weltlichen Bestrebungen den höchsten Lebensgenuß sucht. Und wahrlich wir sehen schon in diesem gefährlichen Stadium der Auflösung aller göttlichen und bürgerlichen Ordnung! Wir bemerken schon jetzt das glimmende Feuer tyrannischer Glaubenswuth und geistiger Unterdrückungsversuche; wir leben schon mitten in den Schrecknissen der Heringschätzung, des Widerwillens, des selbst des Hasses und der Verachtung Alles dessen, was heilig und theuer sein sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 24. Juni, Karoline Amalie Johanne Bewede.

Kopulirte.

Den 20. Juni, Kart Christian August Schwarze und
Zsfr. Luise Justine Margarethe Garons.

Gestorbene.

Den 19. Juni, Chemann Anton Christian Wilhelm
Schlade, 56 Jahr 10 Monat 16 Tage alt.
21. Friedrich Bernhard Schleebaum, 1 Monat
9 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Gestorbene.

Den 20. Juni, todgeb. Tochter des Steseren D. Knoke.
22. Heinrich Julius Wente, 2 Jahr 29 Tage alt.

Samelnſche Anzeigen

3 u m

Beſten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 4. Juli 1841.

27tes Stück.

Es hat dem Regierer aller menſchlichen Schickſale gefallen, dem Leben der Allerdurchlauchtigſten, Großmächtigſten Fürſtin und Frau, **Friederike Luife Karoline Sophie Alexandrine**, von Gottes Gnaden Königin von Hannover, Königliche Prinzefſin von Großbritannien und Irland, Herzogin von Cumberland, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg u. ſ. w., geborenen Herzogin von Mecklenburg u. ſ. w. heute Mittags 12 Uhr 20 Minuten ein Ziel zu ſegen und dadurch Seine Majeſtät den König, wie das ganze Königliche Haus und alle getreuen Unterthanen mit tieffter Trauer zu erfüllen.

Nach dreimonatlichem Krankenlager ſchied Ihre Majeſtät in Folge von Entkräftung von dieſer irdiſchen Laufbahn, umgeben von Seiner Majeſtät dem Könige, Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen und Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Herzogin von Anhalt-Deſſau, gleich unvergeſſlich als Gattin, Mutter und Königin.

Hannover, den 29. Juni 1841.

Cabinet Seiner Majeſtät des Königs.

Der Staats- und Cabinets-Minister

G. Frhr. v. Schele.

Gestohlene Sachen.

Polizei-Kommiſſion zu Hameln, den 29ſten Juni 1841. In der Nacht vom 26ſten auf den 29ſten d. M. ſind aus einem Hinterhauſe dieſiger Stadt folgende Sachen entwandt:

- 1 Paar weiße wollene Socken, gezeichnet H. F. 36;
- 1 Paar ſchwarzmelirte wollene Socken, gezeichnet roth 2;
- 1 Paar ſchwarzmelirte Socken, an jedem Ende weiß angeſtricht;

4. 1 Paar alte ſchwarze Tuch-Samachen, mit Leder beſetzt und mit bleiernem Knöpfen;

5. 1 blaues Sommer-Beinkleid, welches zu dem bekannten Zwecke hiermit bekannt gemacht wird.

Bekanntmachungen.

Magiſtrat zu Hameln, den 2. Juli 1841. Wegen des am 29. vorigen Monats erfolgten tödtlichen Hintritts Ihrer Majeſtät un-

Der von dem weiland Senator Stoiz-
heise nachgelassene, vor dem Brüderthore
sub № 123 belegene, 1 Morg. 1 Rth. hal-
tende Garten, welcher bisher an den Hut-
macher Radecke verpachtet gewesen ist, soll
am Dienstag, den 6. Juli, Mittags 12 Uhr,
an Ort und Stelle meistbietend verkauft
werden.

Am Montag, den 19. Juli, Nachmittags
2 Uhr, und den folgenden Nachmittagen soll
in der Wohnung des Herrn Hauptmanns
Dieterichs vor dem Mühlenthore, eine
Treppe hoch, meistbietend verkauft werden:
zwei Mahagony-Sekretäre, ein Mahagony-
Eckschrank, Bergereu, Stühle, Sopha, Spiel-
und andere Tische, Kommoden, große und
kleine Spiegel, Betten und Bettstellen, ein
großer Vorrathsschrank mit Schichten und
Schubladen, Porzellan, Glaswaren, eine
Bratenmaschine und noch mehrerlei Haus-
und Küchengeräthschaften. Die Möbeln sind
größtentheils von Mahagony.

Verpachtungs-Anzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 12. Juni 1841.
Da in dem, am 2. d. M. abgehaltenen
Verpachtungs-Termine für den Kammerei-
Lachsfang, die Stadtweggelds-Erhebung
und das, 2 Morgen haltende Ch. 25 № 46
belegene, Kammerei-Grundstück, ungenügende
Gebote nicht abgegeben sind, so wird ander-
weiter Verpachtungs-Termin auf Dienstag,
den 6. Juli, Vormittags 11 Uhr, zu Rath-
hause hierdurch angesetzt.

Hameln, den 3ten Juli 1841. Folgende,
Michaelis dieses Jahrs pachtlos werdende,
der Senatorin von der Heyde hieselbst und
der Witwe Dülfer in Braunschweig gemein-
schaftlich gehörende Grundstücke, als:

1. Ch. II in der Wehrberger Masch, № 33,
42, 64, 139, 150, nach dem Kataster 1 Morg.
30 Rth., 2 Morg. 21 Rth., 1 Morg. 37 Rth.,
38 Rth. und 56 Rth. haltend, bisher ver-

pachtet an den Großköthner Lemke in Wehr-
bergen; -

2. Ch. II in der Wehrberger Masch, № 94,
nach dem Kataster 55 Ruthen haltend, bisher
an Johann Friedrich Willmer in Wehr-
bergen verpachtet;

3. Ch. II, № 160 und 162, nach dem
Kataster 24 und 23 Ruthen haltend, bisher
verpachtet an den Einwohner Friedr. Wiehe
in Wehrbergen;

4. Ch. II, № 175 in der Wehrberger Masch
nach dem Kataster 56 Rth. haltend, bisher
vom Wartsmann Lemke benützt;

5. Ch. III am Seegraben, № 4, nach dem
Kataster 5 Morgen 30 Ruthen haltend, bis-
her verpachtet an den Großköthner Lemke
in Wehrbergen;

6. Ch. III am Seegraben, № 15, nach
dem Kataster 29 Ruthen, bisher an den Ein-
wohner Schmaluchen hieselbst verpachtet;

7. Ch. IV im Wehle, № 54, nach dem
Kataster 1 Morg. 19 Ruth. haltend, bisher
an den Großköthner Lemke in Wehrbergen
verpachtet;

8. Ch. VII, Reimerdeskamp, № 1, nach
dem Kataster 1 Morgen 21 Ruthen haltend,
bisher an den Großköthner Lemke in Wehr-
bergen verpachtet;

9. Ch. VII, Reimerdeskamp, № 4 und 6,
nach dem Kataster 1 Morgen und 26 Ruthen
haltend, bisher an den Einwohner Meier-
hoff in Wehrbergen verpachtet, sollen am
Donnerstage, den 8. Juli d. J.,
unter den im Termine näher bekannt zu ma-
chenden Bedingungen an Ort und Stelle auf
8 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Die Verpachtung wird Nachmittags gleich
nach 3 Uhr bei Ch. II, № 33, beginnen und
wollen sich Pacht Liebhaber um 3 Uhr vor dem
Neuenthore oder an Ort und Stelle einfinden.

Zu verleiendes Geld.

Auf den 1. Januar 1842 2800 R Gold
Kuratelgebel, auch in kleineren Summen.
Hameln, den 1sten Juli 1841.

G. Wermuth I., Dr.

Vermischte Anzeigen.

Die Johannis fällige Land- und Wiesenpacht ersuche ich, da ich jetzt bedeutende Zahlungen zu machen habe, mir binnen 8 Tagen einzuzahlen, später müßte ich sonst die Säumigen gerichtlich anhalten lassen.

Hameln, am 2. Juli 1841.

Ernst Hafe,
Brückertshorcher Pohnherr.

Alle Diejenigen, welche der Mühlenhorcher Hude-Kasse Zahlung für Hürdeschlag oder Reste aus der vorigjährigen Rechnung zu leisten und berichtigen haben, werden hiermit erinnert, solches binnen 8 Tagen zu thun, weil nach Ablauf dieser Frist gerichtliche Hilfe ohne weitere Erinnerung genommen wird.

Hameln, den 4. Juli 1841.

D. W. Bader. H. Lemke.

Unterzeichnete beehrt sich, hiedurch ergebenst anzuzeigen, daß sie die Bäckerei mit Hilfe ihres Sohnes wieder fortführen wird, und ersucht ihre früheren Gönner und Freunde, sie auch jetzt wieder mit ihrem Zutrauen zu beehren.

Witwe M. Dukeberg,
Hauptstraße Nr 265.

Für Branntweimbrennerei-Besitzer.

Ein Mann, der die Branntweimbrennerei gründlich kennt, besitzt ein besonders gutes, billig zu haben kommendes Gährmittel, das sowohl für die Kartoffel-, als auch für die Frucht-Branntweimbrennerei anwendbar ist, wodurch bedeutend an Spiritus gewonnen wird und womit noch viele andere Vortheile verbunden sind, welches er hierauf Respektirenden gegen eine billige Vergütung mitzuthellen wünscht. Näheres in der Buchdruckerei.

Es steht auf einer 2/3 Morgen haltenden Wiese, außerhalb des Brückertshors, das fertige Heu zu verkaufen. Die hierauf Respek-

tirenden wollen sich bei der unterzeichneten melden.

F. Grimsehl, Witwe.

Brot-Taxe,

vom 1. Juli 1841 bis auf weitere Verfügung.

[Den Himten Mucken zu 16 Sgr. 8 Pf., den Himten Weizen zu 1 Thaler 8 Pf. gerechnet.]

	Für		sind zu liefern:	
	fl.	sch.	fl.	sch.
Feines weißes Muckenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten und besten Mehle	8	1	9	2
	2	3	26	3
Vom zweiten Mehle	8	1	20	2
	2	4	29	3
	4	9	27	2
	1	3	1	3
Weizenbrot, fein, gahr und wohl ausgebacken	2	6	3	3
	4	13	3	1
	8	27	3	—
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel	4	6	3	—
	8	13	3	1
	4	10	1	2
Franzbrot von Weizenmehl	8	20	3	1

Der Magistrat hieselbst.

Preise des einfachen Biers.

Für den Monat Juli 1 Maß 6 L.
 „ „ „ August 2 Maß 11 L.
 „ „ „ September desgl.,
 Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 27. Juni, Marie Dorothee Amalie Brede.
 — Juliana Sophie Luise Friederike Kengel.
 1. Juli, Johanne Wilhelme. Witte (Nochtaufe).

Gestorbene.

Den 25. Juni, Heine. Friedr. Wehman, 13 J. alt.
 27. Witwe Charlotte Sophie Rating, 70 Jahr 9 Monat 6 Tage alt.
 28. Gebrannt Julie Annacker, 24 Jahr 2 Mon. 14 Tage alt.

Samelnſche Anzeigen

zum

Beſten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 11. Juli 1841.

28tes Stück.

Steckbrief.

Polizei-Kommiſſion zu Hameln, den 9ten Juli 1841. Der Bagabonde Johann Heinrich Anton Salz aus Homfeld, Amts Bruchhausen, in der hieſigen ſtädtiſchen Anſtalt unter Aufſicht geſtellt, hat ſich am 4ten d. M. heimlich aus derſelben entfernt und die Bemühungen, ihn in hieſiger Gegend wieder anzutreffen, vergeblich geweſen.

Es wird daher erſucht, im Betretungs-falle ihn hierher transportiren laſſen zu wollen.

Signalement.

Alter 60 Jahr, Größe 5 Fuß 6½ Zoll, Haare hellbraun, Stirn ſchmal, Augen hellblau, das rechte Auge iſt ganz, das linke Auge aber beinahe ganz erblindet, Naſe breit, Mund gewöhnlich, Zähne ſchlecht, Bart braun, Kinn ſpitz, Geſicht ſchmal, Geſichtsfarbe blaß. Statur klein. Beſondere Kennzeichen: Schußwunde am rechten Oberarm, Fehlen der Sehnen an beiden Füßen.

Kleidung: Blaues Weiderwand-Kamiſet mit gelbem Kragen und gelbem Aufſchlage, blaues Weiderwand-Weinkleid, Schuhe, mit Riemen zugedunden, weiße wollene Socken, blau gedrucktes Halstuch mit weißen Blumen, dunkelgrüne Kappe mit ledernem Schirme, Hemd ohne Ramen.

Bekanntmachung.

Polizei-Kommiſſion zu Hameln, den 6ten Juli 1841. Es ſind als angeſchuldigt gefunden, wahrſcheinlich aber entwandt, zwei eiſerne Stoßbüchſen von einem Wagen und eiſe in die Stoßbüchſe gehörende Lünze angehalten.

Der Eigentümer derſelben wolle ſich forderſamſt auf hieſigem Polizei-Bureau melden.

Verkäufe zum Meiſtgebot.

Hameln, den 8. Juli 1841. Die von dem weiland Senator Stolzhaiſe nachgelassenen Grundſtücke ſollen anderweit an Ort und Stelle meiſtbietend verkauft werden. Es iſt Termin zum Verkaufe

A. des an der Papenſtraße ſub N^o 565 XXVIII belegenden Wohnhauſes und des vor dem Brückertthore ſub N^o 113 belegenden, 1 Morg. 1 Rth. haltenden Gartens, auf Mittwoch, den 21ſten d. M., Morgens 11 Uhr, in dem Hauſe;

B. der vor dem Neuenthore belegenden Gärten: N^o 190 und 193, 1 Morgen 21 Rthn. = 198 = 199, 3 = $\frac{1}{2}$ =

und folgender Ackerländerei:

Charta 4, N^o 36, 3 Morg. — Rthn.

= 39, 1 = 2 =

= 6, = 64, 1 = — =

= 8, = 40, — = 15 =

= 4, = 44, 1 = 25 =

= 9, N^o 1, 2, 3, 7, 8, 26, 10 M. 56 R.

= 23, — Morg. 46 Rthn.

= 71, — = 24 =

= 73, — = 25 =

= 10, = 17, — = 51 =

= 18, — = 34 =

= 34, 2 = 50 =

= 42, — = 43 =

= 69, — = 42 =

= 11, = 11, — = 42 =

= 23, 1 = 30 =

auf Mittwoch, den 21ſten d. M., Nachmittags 3 Uhr, vor dem Neuenthore;

C. der vor dem Ofterthore belegenen Gärten:
 № 15 und 16, — Mrg. 24 $\frac{1}{2}$ Rth.
 = 48, — = 10 $\frac{1}{2}$ =

und der Ackerländerei:

Charta 12, № 88,	1 Mrg.	32 Rthn.
= 13,	= 69,	1 = 20 =
=	= 94 $\frac{1}{2}$,	1 = 15 =
=	= 121,	1 = — =
=	= 133,	— = 55 =
=	= 154 $\frac{1}{2}$,	— = 44 =
=	= 211 $\frac{1}{2}$,	1 = 45 =
= 14,	= 121,	— = 26 =
=	= 136,	— = 30 =

auf Donnerstag, den 22sten d. M., Nachmittags 3 Uhr, vor dem Ofterthore angefezt.

Käufer wollen sich zu der bestimmten Zeit resp. in dem Wohnhause und in der Allee vor dem Neuen- und Ofterthore einfinden, und wird zugleich bemerkt, daß wegen der Gärten und Ackerländerei ein fernerer Verkaufstermin nicht angefezt wird, vielmehr der Zuschlag sofort ertheilt werden soll.

Nachfolgende, Philipp Meyer's Erben zugehörige Grundstücke sollen (wie berichtigend bemerkt wird) am nächsten Donnerstage, den 15ten d. M., Nachmittags 2 Uhr,

Ch. IX, an der Heide, № 97,	1 M.	6 R.,
= XV, im H. Ofterfelde,	= 84,	— = 26 =
daselbst (Garten)	= 110,	— = 30 =
	= 111 $\frac{1}{2}$,	— = 32 =
daselbst	= 61,	— = 30 =

(giebt dem Stifte 1 Hmt. halb Rosten, halb Gerse.)

Ch. XII, am Borberge, № 6,	— M.	46 R.
	= 7,	1 = 38 =

am nächsten Freitage, den 16ten d. M.,

Nachmittags 4 Uhr,

Ch. XXXVIII, in der Saake, № 5,	1 M.	25 R.
---------------------------------	------	-------

(Wiese)

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber finden sich zu den angegebenen Zeiten vor dem resp. Ofter- und Brückertthore ein.

Königl. Direktion des Strafärbeitshauses zu Hameln, den 10. Juli. 1841. Nächsten Donnerstag, den 15. d. M., Nachmittags präzis 2 Uhr, sollen in der hiesigen Strafanstalt Hand- und Weinschellen, abgenutzte Eisengeräthe, Vorhängeschlösser, Ketten, als Bindeketen oder Zuastränge brauchbar, ein zweiräderiger, mit Eisen beschlagener Karren, Stalllaternen u. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich zu der bestimmten Zeit und Stunde vor der hiesigen Strafanstalt einfinden.

Am Montage, den 19. Juli, Nachmittags 2 Uhr, und den folgenden Nachmittagen soll in der Wohnung des Herrn Hauptmanns Dieterichs vor dem Mühlenthor, eine Treppe hoch, meistbietend verkauft werden: zwei Mahagony-Sekretäre, ein Mahagony-Eßschrank, Bergären, Stühle, Sopha, Spiel- und andere Tische, Kommoden, große und kleine Spiegel, Betten und Bettstellen, ein großer Vorrathsschrank mit Schichten und Schubladen, Porzellan, Glaswaaren, eine Bratenmaschine und noch mehrerlei Haus- und Küchengeräthschaften. Die Möbeln sind größtentheils von Mahagony.

Den 18ten können alle Sachen besehen werden.

Hameln, Am nächsten Donnerstag und Freitage, den 15. und 16. Juli Nachmittags von 2 Uhr an, sollen aus dem Schladefchen Nachlasse verschiedene Mobilien, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, so wie eine Anzahl Bouteillen mit Sova, öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber im Schladefchen Hause an der Baustraße einfinden wollen.

Hameln. Am nächsten Sonnabend, den 17. d. M., sollen die auf den Schladefchen Grundstücken befindlichen Früchte, und zwar im Ofterfelde und am Badberge circa

3 Morgen Rodek, im Garten vor den Osiertore verschiedene Gemüse-Früchte und bei Reimerdeskampe 1 Morgen Kartoffeln öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich nächsten Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr, in der Osiertorschen Allee einfinden.

Verpachtung-Anzeige.

Der Vollmeier Zwick in Unsen will seine sämmtlichen, im Gröninger Felde belegenen Ländereien, etwa funfzig Morgen, auf zwölf Jahre verpachten. Es soll die meistbietende Verpachtung am Sonnabend, den 17. Juli d. J., an Ort und Stelle vorgenommen werden und wollen Pächter sich gedachten Tages, Nachmittags präzise 3 Uhr, auf dem Forstbause Heisenfische einfinden.

Zu verleihendes Geld.

100 R Courant Witwengelder, gleich.
Schläger.

1000 R Gold gleich, und auf Neujahr 2000 R Münze. Nachricht bei der Redaktion.

Von der General-Armen-Kasse sind sofort 150 R in Distolen, Legat-Gelder, gegen genügende Sicherheit und übliche Zinsen zu verleihen.

Hamel, den 9. Juli 1841.

G. J. A. Böhm.

1000, 700, 500, 300 und 100 R Gold durch
F. Fesche.

Bermischte Anzeigen.

Für Branntweinbrennerei-Besitzer.

Ein Mann, der die Branntweinbrennerei gründlich kennt, besitzt ein besonders gutes, billig zu stehen kommendes Gährmittel, das sowohl für die Kartoffel-, als auch für die

Frucht-Branntweinbrennerei anwendbar ist, wodurch bedeutend an Spiritus gewonnen wird und womit noch viele andere Vortheile verbunden sind, welches er hierauf Respektirenden gegen eine billige Vergütung mitzutheilen wünscht. Näheres in der Buchdruckerei.

Da die Anlieferung und Anfuhr von vorläufig 17 Schock Stachbusch, so wie 816 Stück fünffüßiger und 650 = sechsfüßiger Pfähle, großentheils nach dem hiesigen Werder, dem Mindestfordernden überlassen werden soll, so möge man beim Unterzeichneten die nähern Bedingungen einsehen, und spätestens bis zum 15ten d. M., die desfalligen Forderungen abgeben.

Hamel, den 9. Juli 1841.

Buchholz,
Wasserbau-Inspektor.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß bei mir neue Champignons und Soya in viertel, halben und ganzen Bouteillen zu haben sind.

D. Pöhm ann Witwe,
geb. Schilde; Stubenstraße.

Ein noch neuer, brauner Rohrstock mit schwarzem Endchernen Knaufe, auf dem oben eine länglich viereckige silberne Platte sich befindet, ist am 29sten v. M., Mittags zwischen der Hauptwache und der Wohnung des Herrn Loges an der Emmernstraße beim Einsteigen in einen Wagen stehen geblieben. Der ehrliche Finder wolle denselben gegen Empfang eines Douceurs in der Buchdruckerei abgeben.

Es ist auf dem Wege von der Fischsforte bis zum Markte ein goldener Ohrring mit lilla Berloque verloren. Der rechtliche Finder wolle selbigen gegen ein Douceur in der Buchdruckerei abliefern.

Schwarzes Siegellack, feinstes, feines und ordinäres, so wie alle andern Sorten empfiehlt zur geeigneten Abnahme

F. Fesche,
Siegellack-Fabrikant.

Recht reife Rirschen werden gekauft und Kirschwain von 1840 wird verkauft zu angemessenen Preisen von

F. C. Kruse.

In meinem Hause an der Wallpromenade steht eine elegante Wohnung anderweitig sofort billig zu vermieten.

F. W. Posthoff.

Montag, den 12. d. M., Abends 8 Uhr, ist Versammlung des Lokal-Vereins für Gewerbe und Landwirtschaft.

Rudolph Ende
aus Hirzberg in Schliesien

empfiehlt sein wohl assortirtes Lager feiner Galanterie-Holzwaaren, worunter sich die eben so elegant als zweckmäßig von Kieholz gearbeiteten Drechsel-Waaren befinden, als: Uhrgehäuse, Garnwinden, Toiletten-Spiegel, Pfeffer- und Salzgestelle, Fruchtkörben von allen Größen; verschiedene Näh- und Strick-Apparate; wie auch mehre andere feine und nützliche Gegenstände, welche sich sowohl für Erwachsene, als auch für Kinder zu Geschenken eignen; Tabakstaschen, Rasir-Cruis, Zigarren-Cruis, Notizbücher, Nadelbücher und viele andere dergleichen Artikel.

Ich versichere bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Mein Stand ist auf dem Rathhause.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zum bevorstehenden Jahrmarkte mit den besten Sorten Braunschweiger Honigluchen, Gewürzluchen, Gewürz-, Pfeffer- und Zucker-Pfeffernüssen mit Guß, große und kleine Pakete zu billigen Preisen, auch mit Zucker- und Konditorei-Waaren

aller Art, imgleichen mit Suckade und kandirten Pomeranzenschalen, eingemachtem Ingwer, acht italienischem Bischof-Extrakt, Nürnberger Suckadeuchen und Lebkuchen zu billigen Preisen. Die Bude ist vor dem Hause des Herrn Bäckermeisters Eldendorff.

F. W. Bothmer.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich am bevorstehenden Jahrmarkte mit einer Auswahl Locken, Scheitel und Flechten mich all dort befinden werde. Mein Logis ist bei A. Niemann in der Kleinenstraße.

Johanne Rosenbaum
aus Eldendorff.

M. L. Appel
aus Hildesheim

empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit einer Auswahl neuer, geschmackvoller Modebänder in allen möglichen Sorten zu den billigsten Preisen und unter reeller Bedienung. Sein Stand ist auf dem Rathhause.

Danksayungen.

Ein Freund des Guten in unsrer Stadt, welcher unbekannt bleiben und im Verborgenen seine milde Hand den Leidenden reichen will, hat mir für die von mir hier errichtete Prediger- und Schullehrer- u. Witwen-Kasse 100 R Kourant, schreibe Einhundert Thaler, als Legat geschenkt, welche bedeutende Summe nun mit dem gesammelten Fonds vereinigt wird. Gott, der ins Verborgene sieht, walte gnädig noch lange hiemieden über dem edeln Wohlthäter und schaffe ihm in dem süßen Bewußtsein, verlassene Witwen und Waisen in ihrer Trübsal auch dann noch zu erquickten, wenn er nicht mehr unter uns wandelt, eine Freude, welche die Welt nicht giebt und welche das Leben verklärt. Diejenigen aber, welche dieses lesen und der Erde Güter haben, mögen kommen und thun desgleichen!

Schlager.

Hierzu eine Beilage.

Samelnſche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 18. Juli 1841.

29tes Stück.

Bekanntmachung.

Polizei-Kommission zu Hameln; den 17ten Juli 1841. Auf hiesigem Polizeibureau sind einige Bünde blaues Garn und ein Schlüssel als gefunden eingeliefert, welche der Eigenthümer daselbst wieder in Empfang nehmen kann.

Verkäufe zum Meistgebot.

Hameln, den 8. Juli 1841. Die von dem weiland Senator Stolze eise nachgelassenen Grundstücke sollen anderweit an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Es ist Termin zum Verkaufe

A. des an der Papenstraße sub N^o 565 XXVIII belegenen Wohnhauses und des vor dem Brückertthore sub N^o 113 belegenen, 1 Morg. 1 Rth. haltenden Gartens, auf Mittwoch, den 21sten d. M., Morgens 11 Uhr, in dem Hause;

B. der vor dem Neuenthore belegenen Gärten: N^o 190 und 193, 1 Morgens 21 Rthn. = 198 = 199, 3 = 1/2 =

und folgender Ackerländerei:

Charta 1, N^o 26, 3 Morg. — Rthn.
= 39, 1 = 2 =
= 64, 1 = — =
= 8, = 40, — = 15 =
= 44, 1 = 25 =
= 9, N^o 1, 2, 3, 7, 8, 26, 10 M. 56 R.
= 23, — Morg. 46 Rthn.
= 71, — = 24 =

Charra 9, N^o 73, — Morg. 25 Rthn.
= 10, = 17, — = 51 =
= 18, — = 34 =
= 34, 2 = 50 =
= 42, — = 43 =
= 69, — = 42 =
= 11, = 11, — = 42 =
= 23, 1 = 30 =

auf Mittwoch, den 21sten d. M., Nachmittags 3 Uhr, vor dem Neuenthore;

C. der vor dem Oserthore belegenen Gärten: N^o 15 und 16, — Morg. 24 Rth. = 48, — = 10 1/2 =

und der Ackerländerei:

Charta 12, N^o 88, 1 Morg. 32 Rthn.
= 13, = 69, 1 = 20 =
= 94, 1 = 15 =
= 121, 1 = — =
= 133, — = 55 =
= 154, — = 44 =
= 211, 1 = 45 =
= 14, = 121, — = 26 =
= 136, — = 30 =

auf Donnerstag, den 22sten d. M., Nachmittags 3 Uhr, vor dem Oserthore angelegt.

Käufer wollen sich zu der bestimmten Zeit resp. in dem Wohnhause und in der Allee vor dem Neuen- und Oserthore einfinden, und wird zugleich bemerkt, daß wegen der Gärten und Ackerländerei ein fernerer Verkaufstermin nicht angelegt wird, vielmehr der Zuschlag sofort ertheilt werden soll.

Stadtgericht zu Hameln, den 13ten Juli 1841. Auf den Antrag der für die minderjährigen Kinder weiland Bürgers- und Friseurs Wilhelm Schlade bestellten Vormundschaft, sollen die von demselben hinterlassenen Grundstücke, nämlich:

1. das sub № 185 an der Baustraße bezugene Wohn- und Höddener-Haus,
2. folgende Ländereien:
Eb. 7, № 302 u. 303, 1 Mrg. 2 Rth.
= 13, = 15^{sa}, 159, 2 = — =
= 15, = 81, 30 Ruthen,
3. der Garten № 44 vor dem Osthore,
- 56 Ruthen,
4. der Garten № 191 vor dem Neuenthore,
- 27 Ruthen,

öffentlich meistbietend verkauft werden, und steht dazu

1. Termin auf Montag, den 26sten d. M.,
 2. Termin auf Montag, den 16. f. M. August,
 3. Termin auf Montag, den 30. f. M. August,
- und zwar, soviel die beiden ersten Termine und den dritten Termin hinsichtlich des Hauses anlangt, auf dem Stadtgerichte, Vormittags 11 Uhr, soviel den dritten Termin hinsichtlich des Landes anlangt, an Ort und Stelle, Nachmittags 2 Uhr, und haben sich Kaufliebhaber zu letzterem in der Osthorschen Allee einzufinden.

Alle diejenigen, welche an die gedachten Grundstücke oder überhaupt an den Nachlaß weiland Friseurs Wilhelm Schlade aus irgend einem persönlichen oder dinglichen Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen mögten, mit Ausnahme jedoch der in den Obligationen vom 12ten August 1829, 12ten Dezember 1833 und 30sten November 1839 verbrieften hypothekarischen Forderungen, haben solche bei Strafe des Ausschusses in dem auf den 30sten August d. J. Morgens 11 Uhr, ankündigende Termine anzumelden.

Das demnächstige Präklusivum wird nur durch Anschlag an hiesiger Gerichtsstelle bekannt gemacht werden.

Am Hameln, den 13. Juli 1841. Im privativ herrschaftlichen Nadelholz-Reviere am Lückberge sollen am Mittwoch, den 21. d. M., 70 bis 80 Fichtenstämme, zu Leiterbäumen, Latten und Sparren brauchbar, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich gedachten Tages, Morgens 9 Uhr, bei dem Pfahle am Wahrwege einfinden und die Bedingungen vernehmen.

Hameln, den 16. Juli, 1841. Am Montage, den 19ten d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen an Ort und Stelle die Ackerländerei der Witwe Hokenamtsgeossen Schaper auf 6 Jahre meistbietend verpachtet, auch die Früchte von solchen Grundstücken auf dem Halme meistbietend verkauft werden. Pacht- und Kauflustige wollen sich beim Neuthorschen Pfortnerhause versammeln.

Nächsten Dienstag, den 20sten d. M., sollen außerhalb des Osthores 7½ Morgen sehr guter Kocken auf dem Halme meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich Nachmittags 2 Uhr vor dem Osthore in der Allee einfinden.

G. Bunze.

Da im Auftrage Königlich Steuerdirektion zu Hannover am nächsten Mittwoch, den 21sten d. M., 4 halbe Anker Cognac in der Behausung des H. Förster an der Bäckerstr. № 451 meistbietend verkauft werden sollen, so werden Kaufliebhaber hiezu um 11 Uhr Morgens am gedachten Tage eingeladen.

Hameln. Am nächsten Donnerstag und Freitag, den 22. und 23. Juli Nachmittags von 2 Uhr an, sollen aus dem Schladischen Nachlasse verschiedene Mobilien, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, so wie eine Anzahl Bouteillen mit Soya, auch eine Kuh, ein Schwein und eine Ziege öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber

im Schladischen Hause an der Baustraße
einfinden wollen.

Präklusiv: Dekret.

Am Hameln, den 13ten Juli 1841. Alle diejenigen, welche in dem zur Anmeldung ihrer Rechte und Ansprüche an die den Einwohnern: Vollmeier Heinr. Pieper, Vollmeier Heinrich Sievers, Vollmeier Wilh. Strüver, Vollmeier Wilh. Stukenbrok, Halbmeier August Stukenbrok, Halbmeier Heinr. Thielke, Halbmeier Friedr. Menneke, Halbmeier Ludwig Heismeyer, Halbmeier Christian Sievers, Volksthöner Christian Sievers und Volksthöner Heinr. Hartmann zu Amelgahen und dem Volksthöner Heinrich Sievers in Belsede zugehörigen, in der Foss auf dem Kiepen an der Pyramonte Gränze belegenen 201 Morg. 70 Quadr. Ruthen Ackerländerei am heutigen Tage angefallenen Termine sich nicht gemeldet haben, werden damit in Befolge der Ediktalladung vom 21. Juni d. J. auf ewige Zeiten ausgeschlossen.

Vermöge besonderen Auftrags
E. L. D. Kaufmann.

Geburts-Anzeige.

Heute wurde meine Frau, geb. Athenstädt, von einer gefunden Tochter leicht und glücklich entbunden.

Hildesheim, den 12. Juli 1841.
N. Schumann,
Kapitän.

Zu verleiendes Geld.

Einhundert Thaler Kourant Witwen-
gelber, gleich.

Schläger.

Vermischte Anzeigen.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.
Der im Druck erschienene zweite Rechen-

schafts-Bericht der Anstalt liegt nunmehr bei jeder Agentur zur Ausbändigung bereit. Aus dem sehr günstigen Haupt-Abschlusse stellt sich ein reiner Reservefonds-Bestand von 181,899 $\text{R}^{\text{th}}\text{r}$ 22 gr 7 z heraus, und es zeigt die dem Jahrs-Abschlusse unter Litt. A. anliegende Übersicht, daß bei Ausmessung der Renten der Jahrs-Gesellschaft 1839 bereits für das Renten-Jahr 1841 eine kleine Erhöhung der Rentensätze in allen Klassen zulässig gewesen.

Die gewöhnliche Einzahlungszeit für die diesjährige schon zahlreiche Gesellschaft ist so weit vorgeschritten, daß nur noch während der Monate Juli und August a. c. Einlagen und Nachtragszahlungen ohne Aufgeld von den Agenten angenommen werden, daher alle diejenigen Personen, welche noch in diesem Jahre für sich oder ihre Angehörigen Einzahlungen zu machen wünschen, die Anmeldungen nun baldigst (in Hameln bei Herrn Adolph von der Heyde) erfolgen lassen wollen. Vom 3ten September ab ist laut statutarischer Bestimmung ein Aufgeld von $\frac{1}{2}$ Silbergroschen pro Thaler zu entrichten.

Einem geehrten Publikum wird neben dieser Mittheilung noch in Erinnerung gebracht, daß die Statuten so wie verschiedene andere das Institut beleuchtende Drucksachen bei sämmtlichen Agenturen zu erhalten sind; daß ferner die Prospekte der Anstalt unentgeltlich verabreicht und nähere Erläuterungen auf mündliche oder schriftliche Anfragen überall gern ertheilt werden

Braunschweig, den 10. Juli 1841.

Die Haupt-Agentur der Preussischen Renten-
Versicherungs-Anstalt.

Karl Schütze jun.

Herr Bockhoff aus Ostfriesland wird auch dieses Jahr wieder acht Ostfriesisches Zucht-Roh in diese Gegend liefern und bietet derselbe, Bestellungen dieser Art dem Hrn. Karl Schäfer in Hameln mitzuthellen, die, wenn sie früh genug gemacht werden, sicher

gegen Oktober dieses Jahrs ausgeführt werden. Die Preise des Viehes sind in diesem Jahre folgende:

1. 2-jährige Rinder, die im Frühjahr milchend werden, 1ste Sorte, à Stück 8 Vdr.,
2. desgl., 2te Sorte, à Stück 7 Vdr.,
3. desgl., 3te Sorte, à Stück 6 Vdr.,
4. junge Kühe, die zum 2ten und 3ten Male im Frühjahr milchend werden, von 7 bis 10 Vdr., nach der Größe,
5. 2-jährige Rinder, die im Herbst oder vor Weihnachten milchend werden, 1ste Sorte à Stück 9 Vdr.,
6. desgl., 2te Sorte à Stück 8 Vdr.,
7. desgl., 3te Sorte à Stück 7 Vdr.,
8. junge Kühe, die im Herbst milchend werden, von 7 bis 11 Vdr. à St., nach der Größe,
9. Stiere von 1½ Jahren, 3, 4, auch 5 Vdr. à Stück,
10. Stiere von 2½ Jahren, 5, 6, 7 und 8 Vdr. à Stück.

Wer es vorziehen sollte, die Bestellungen bei Herrn Wochhoff selbst zu machen, der kann ihn Anfangs August hier in Hameln sprechen; der Tag seines Entressens ist bei dem Herrn K. Schäfer zu erfahren.

Zur gefälligen Beachtung.

Unterzeichneter erlaubt sich hierdurch einem geehrten Publikum sein Gast- und Logierhaus in Pyrmont bestens zu empfehlen und verspricht gute und billige Bedienung.

A. Sievers,
im Adler.

Diejenigen Pächter Hoffmeister'scher Länderei, welche bislang die Johannis fälligen Pachtgelder nicht bezahlt haben, werden zu deren Einzahlung binnen 8 Tagen bei Vermeidung der Ausklagung aufgefördert. Hameln, den 16. Juli 1841.

Kose,
Stadtreicher.

Von dem Bauplätze des Stockhauses hier selbst kann eine Quantität brauchbarer Erde auf Ackerländerei unentgeltlich sofort verabsolot werden. Hierauf Reflektirende haben sich deshalb an den Unterzeichneten zu wenden.

Lh. Peters,
Landau-Kondukteur.

Ein junger Mensch von rechtlichen Altern, der Lust hat, die Gärtler- und Gelbgießer-Profession zu erlernen, wird gesucht von
C. Schmidt.

Ich habe vor 3 Wochen Jemandem einen eisernen Bolzen, circa 3 Fuß lang und 8 bis 9 Pfd. schwer, geliehen. Den mir unbekanntem Besizer ersuche ich, mir selbigen sofort zurück zu erstatten.

C. Punzet,
Seiler.

☞ Tägliche Fuhrgelegenheit nach Hannover zu billigem Preise bei

D. Pape.

Die Liedertafel betreffend.

Da am nächsten Mittwoch, den 21ten d. M., wieder die Versammlung der Liedertafel stattfindet: so werden die Mitglieder derselben dringend gebeten, sämmtliche Vereinshefte mitzubringen, um zu erfahren, was etwa verloren gegangen ist. Schläger.

Einige Worte, die evangelische Mission betreffend.

Die Mission ist nichts Neues, sondern sie ist die älteste christliche Veranstaltung und das Mittel, wodurch die Segnungen des Christenthums auch uns und andern Völkern zugeflossen sind. Nichts anders als Missionare Christi, sagt der Bischof Dr. Dräseke, waren die Apostel. Und wären sie diesen nicht nachgezogen auf dem Antriefelde, die Bont-

Unsre Zeit.

(W e s t u s)

facius und Ansgarius, so sähen wir noch heute im Todesschatten! Welche Mühe ist an uns gewandt! Welche Opfer sind für uns gebracht! Welche Heldenherren sind gebrochen, damit wir Frieden hätten und heil würden durch den Gekreuzigten. So fragt es sich: darf unsere Zeit, dem Missionswerke gegenüber, die Hände in den Schoß legen? Alles liegt daran, daß die Wahrheit sich ausbreite und mit der Gerechtigkeit festen Fuß fasse auf Erden. So fragt es sich: darf die Christenheit gleichgültig bleiben gegen die Ausbreitung des Reichs der Wahrheit und Gerechtigkeit? Muß sie nicht für das Missionswerk Liebe, Eifer, Thätigkeit und Gaben verdoppeln? Wenn die Geschichte nichts lehrte, so lehrte sie doch das, daß das Christenthum Ausgangspunkt aller segensreichen Entwicklungen sei des Menschengeschlechts! Lehrt sie aber das, so fragt sich: darf das Missionswerk Privatfache der Einzelnen bleiben, muß es nicht Sache der Gemeinen, aller Gemeinen werden? Ja, das muß es, das soll es, das ist die höchste und wichtigste Aufgabe der vielen Missionsvereine, die sich in allen Welttheilen, in allen Ländern gebildet haben, das ist auch der Zweck des Vereins, der hier seit Jahren besteht. Sein Zweck ist wie der aller evangelischen Missionsvereine, universell! Unser Streben geht dahin, daß die von uns getriebene Sache Angelegenheit der Kirche, der Gemeinen, aller Gemeinen werden, darum bitten wir alle Christen, sich uns anzuschließen! Die Sache spricht bei jedem Unbefangenen für sich selbst. Wer sich nur die Mühe geben will, sich mit ihr genauer bekannt zu machen, der wird ihr seine Theilnahme nicht verweigern können, wenn er empfänglich ist für das Wahre und Gute. Deshalb fühlen wir uns gedrungen, alle Freunde des Lichts, alle, die gern das Gute fördern, einzuladen, den Versammlungen unsers Vereins, welche vierteljährlich in der Garnisonsschule gehalten werden, beizuwohnen und die Sache selbst zu prüfen, die wir treiben — wir sind fest überzeugt, sie werden bald dafür gewonnen werden.

W.

Ich schäme mich der Männer, der Frauen zu erwähnen, welche eheliche Treue für einen leeren Schall und die abschentlichste Mißachtung selbst der heiligsten Versprechungen für ein Heldenstück, für eine Großthat halten. Ich beklage die vielen unglücklichen Frauen, die durch Rohheit, Grobheit, den Hohn, die Tyrannei, die Nichtachtung, die Vernachlässigung ihrer Männer bis in das Innerste der Seele gekränkt werden, so daß der Stachel des bitteren Geschicks nie wieder aufhört zu schmerzen und der Engel des Friedens und der Ruhe für immer Abschied nimmt. Ich erzürne, wenn ich Weiber sehe, die mit Verläugnung ihres ganzen weiblichen Wesens statt der Sanftmuth Edelworte, statt klugen Nachgebens eigenwilligen Trost, statt liebevoller Zuverlässigkeit bittere, bestrafe Worte, statt anmuthiger Häuslichkeit und Zurückgezogenheit Puffsucht und Glanz vor der Welt, statt aller löblichen und guten Eigenschaften nur thörichte Leidenschaft in Bereitschaft haben. Und doch zeugen alle diese unmündigen Altern wieder Kinder, die vermuthlich einst noch unmündiger sein werden, als ihre Altern waren. In der That, es ist schwer, hier keine Satyre zu schreiben, es gehört die Gleichgültigkeit eines vollendeten Weltmanns dazu, um diesen innern Wurm des Familienlebens mit gleichgültigem Auge an dem schönsten Lebensfaden der menschlichen Gesellschaft nagen und die edelsten Theile der Menschengestaltung zerstören zu sehen.

Eine noch größere Unmündigkeit als im Familienleben offenbart sich in dem öffentlichen Leben des Volkes als Gemeinebürger und als Staatsbürger. Wie viele giebt es, welche die Bedürfnisse der öffentlichen Gemeineangelegenheiten, welche die Hülfsmittel der Gemeine beachten und gebüßig benutzen, welche ihre Rechte als stimmfähige Bürger, als Mitglieder eines großen Ganzen achten und wahren, welche ihre Pflichten heilig halten,

denen der gute Bürger nachkommen muß, wenn das Ganze bestehen soll? Was nicht geradezu das Gesez verlangt, wird nicht vollbracht; was nicht geradezu Strafe nach sich zieht, leichtsinnig unterlassen. Gemeinnützigkeit, Uneigennützigkeit, Sinn für Gemeinwohl, Erhebung über engberzige Ansichten, Aufgeben von nutzlosen Handwerksprivilegien und Handwerksgebräuchen, ein Verlassen des alten Schlendrians werden nicht so häufig angetroffen als schände Engberzigkeit und elende Gewinnsucht zum Nachtheil des Ganzen. Somit fällt es hellen Köpfen leicht, über die Unmündigen eine drückende Vormundschaft auszuüben; da werden die besten und gemeinnützigsten Bestrebungen Einzelner hintertrieben, da werden Beschlüsse hervorgerufen, welche nur zu deutlich Unkenntniß über die Bedürfnisse des ganzen Gemeinverbandes kund geben, welche auf lange Zeit den Fortschritt zum Bessern hindern, welche allen wohlthätigen Unternehmungen und energischen Kraftäuserungen jeden Stützpunkt rauben. Auf unverantwortliche Weise giebt oft der Bürger seine Stimme leichtsinnig und unüberlegt für eine der Gemeine verderbliche Unternehmung und erst zu spät bereut er den Beschluß; oft verwandelt man die wichtigste Handlung des Bürgers, die Wahl der Gemeinbeamteten, in ein wahres Gaukelspiel und beklagt sich späterhin über schlechte Gemeinerverwaltung. Das große Recht des Bürgers, seine Gemeinerechnung jedes Jahr einsehen zu dürfen, hat für Viele gar kein Interesse. Führen doch Viele keine Geschäftsrechnung, keine Hausrechnung? Viele ermangeln wirklich der Kenntnisse, um eine verwickelte Rechnung prüfen zu können. Und das Armenwesen, die Schuleinrichtung, die öffentlichen Anstalten, die Bauten u. s. w. in welchem Zustande befinden sich die gewöhnlich! Mögen Witwen und Waisen um ihr Vermögen kommen, mögen arme Kinder zu Taugentstücken und Verbrechern heranwachsen; mögen öffentliche Anstalten errichtet werden oder eingehen, mag das Schulwesen

noch so schlecht beschaffen sein, mögen Lehrer und Lehrerinnen noch so untauglich sein, was geht das einen unmündigen Bürger an? Was nimmt er an allen diesen Dingen für Antheil?

Wer über die Angelegenheiten seiner Familie und seiner Gemeine gleichgültig hinweggeht, wer in dieser Rücksicht ohne Kenntniß dicbt, der wird noch weniger ein guter Staatsbürger sein können. Zwei Dinge verlangen wir von einem mündigen Staatsbürger: zuerst, daß er die Geseze und die Staatsverfassung kenne; zweitens, daß er die Geseze treu und unverbrüchlich halte, daß er die Verfassung durch die Wahl redlicher u. verständiger Volksvertreter zur Wahrheit mache, aber nicht zum bloßen Schein herabwürdige. Nur ein solcher Staatsbürger mag eine wahrhafte Vaterlandsliebe behätigen. Unkenntniß der Geseze und der Verfassung erzeugt heimlich Unzufriedenheit. Die Unwissenheit war der hauptsächlichste Grund zu jener Verirrung in strafbare Unternehmungen einzelner eccentricer Köpfe, die sich namentlich der studirenden Jugend bemächtigten und ihren edlen Eifer in unzeitiges Geschrei nach Staatsverbesserungen umkehrte. War es bis jetzt unmöglich für den Staatsbürger, sich eine genaue Einsicht in die Staatsverhältnisse zu verschaffen, so sind doch die Bestrebungen namentlich der deutschen Regierungen, die materiellen Interessen ihrer Völker zu befördern, Handel und Industrie zu heben, den Ackerbau zu vervollkommen, den Handelsstand zu heben, die Beförderungsmittel des Handels zu vermehren, die Einheit der Maße und Gewichte zu erzwecken, überhaupt das gesellige Leben zu veredeln, Wissenschaften und Künste zu unterstützen, die Kultur überall heimlich zu machen u. s. w. diese Bestrebungen, sage ich, sind sichere Vorboten des geistigen Fortschrittes, sie zeugen von dem ersten Willen, die Völker auch politisch mündig und für wahre Vaterlandsliebe empfänglich zu machen.

Mag nun diese Schilderung der häuslichen und öffentlichen Lebensverhältnisse

Manchem, der wegen glücklicher Unwissenheit oder wegen unerschütterlichen Phlegma's sich nicht gern in seiner Ruhe stören läßt, übertrieben vorkommen, so können wir doch nicht bergen: die Übelstände sind vorhanden und wirklich in solchem Maße gefährlich, daß sie bedenklich und des ernststen Nachdenkens würdig scheinen. Wir verhehlen es uns auch keineswegs, daß die glückliche Lösung der Aufgabe, die sich der *Vortäufel**) in dieser Rücksicht stellt, mehr als eines Menschen Anstrengung in Anspruch nimmt, daß noch große Hindernisse zu beseitigen und große Anstrengungen zu machen sein werden, um einigermaßen uns dem vorgezeichneten Ziele zu nähern. Wir hegen aber die freudige Hoffnung, in unserm Streben von edeln Menschenfreunden, die den Kopf und das Herz auf der rechten Stelle haben, eifrig unterstützt zu werden. Noch mehr: wir glauben, wenn wir erst das Bewußtsein der Unmündigkeit geweckt, wenn wir den gegenwärtigen Standpunkt der Dinge werden festgestellt und gehörig beleuchtet haben, daß dann auch die Mittel sich von selbst ergeben sollten, den Gebrechen der Teufelheit abzuheilen.

Muth, Festigkeit und Ausdauer soll unser Panier sein, um das wir uns scharen wollen; Gottvertrauen das Feldgeschrei, mit welchem wir den Ausspruch des Erlösers: »Werdet vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist,« zur Wahrheit erheben mögten!

St.

*) Vorkühender Kuffas ist das Vorwort einer neuen Zeitschrift: »Der Vortäufel, eine Zeitschrift zur Beförderung größerer Mündigkeit im häuslichen und öffentlichen Lebens, welche in Schaffhausen im Verlage der Brodtmann'schen Buchhandlung durch Herrn C. Fr. Stöckner herausgegeben wird, und welche nach den bereits erschienenen Bogen etwas Besseres liefert. Daher wird sie hierdurch empfohlen

von der Redakt.

Die Wasserheil-Anstalten

werden, wo es nur passend ist, auch in unserm Vaterlande eingerichtet. Sollte es nicht sich der Mühe verlohnen, einmal zu untersuchen, ob nicht auch in unserm schönen Thale, wo es an Quellen nicht fehlt, eine solche Anstalt ins Leben gerufen werden kann?

Der Herausgeber.

Curiosum.

In der Schlesi'schen Zeitung liest man folgende Merkwürdigkeit: Ein junger Lederfabrikant in Kitzingen a. M. hat eine der wichtigsten Erfindungen gemacht, nämlich, aus Lederabfällen ein vollkommen wohl-schmeckendes, süßes, eßbares Papier zu bereiten. Welche Folgen wird nicht diese Erfindung haben, welche Unmassen von Schriften wird sie hervorufen und die Konditoren werden auch Buchhändler werden müssen. Die Konsumtion dieses Wunderpapiers ist noch nicht zu berechnen, besonders da der Erfinder hofft, diesem Papiere jeden nur denkbaren Geschmack beibringen zu können.

Die Vertilgung der Schaben, *blatta orientalis,*

soll nach Blumenbach (Naturgeschichte 7 Auflage 1823 p. 338) durch Dampf von Schwefel und *assa foetida* und kochendes Wasser, oder wo ihrer nur wenige sind, durch einen Igel oder eine Ante, in das Zimmer gesperrt, bewerkstelligt werden können, D'Len (Naturgeschichte V. Abtheilung 3, p. 1504) empfiehlt, die Wände mit Kalk zu bestreichen, die Dielen dicht an einander zu fügen, oder die Spalten fest zu verschließen, außerdem heißes Wasser auf die Dielen zu gießen, Schwefeldampf in die Löcher zu treiben und Keimruthen an die Löcher zu legen.

Miszelle.

Die Juden rechnen ihre Zeit von Erschaffung der Welt, zählen also bis jetzt 5563 Jahr; die Muhamedaner von der Flucht ihres Propheten Mahomed, der, weil ihn sehr viele Araber verfolgten, von Mekka nach Medina in Sicherheit ging, und dies geschah im Jahre 622; also zählen sie jetzt 1181 Jahr. Die alten Griechen zählten ihre Jahre von dem Anfange gewisser Spiele, welche die olympischen Spiele hießen. Die alten Römer rechneten von Erbauung der Stadt Rom an. Die Bürger zu Hameln im Hannoverschen berechnen ihre Jahre vom Ausgang ihrer Kinder. Dies gründet sich auf eine fabelhafte Erzählung, die der Unverständige und Leichtgläubige für eine wirkliche Geschichte hält, als ob ein gewisser Rattensänger einst ihre Kinder davon gelockt. Die eigentliche Bewandniß dieser Jahrechnung ist diese: Im Jahre Christi 1259 erlitten die Bürger zu Hameln von dem Bischof zu Minden eine sehr starke Niederlage, und dies gab Anlaß zur Erdichtung dieser Fabel.

(Aus dem Gellefchen Arznei-Kalender v. Jahre 1803, unter der Rubrik: von der Zeitrechnung und dem Kalender überhaupt.)

Wider das Selbstaussaugen der Kühe.

Fauler Käse wird in scharfem Essig zerbrückt und damit das Euter bestrichen.

Räthsel.

In seiner Ganzheit ist's ein Riese; —
So steigt es aus dem Meer empor,
Poseidon's breiter, feuchter Riese, —
Den halben Gedball deckt sein Flor:
Doch nehm't dem Ungezähm bebende
Sein U und Z, den Anfang und das Ende;
Dann bleibt ein teifer Seufzer nur
Von seiner ganzen Riesennatur.

Dan. Ph. Heine.

Brot-Taxe,

vom 16. Juli 1841 bis auf weitere Verfügung.
[Den Himten Roggen zu 16 Sgr. 8 Pf., den Himten Weizen zu 1 Thaler 2 Sgr. gerechnet.]

Feines weißes Roggenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten und besten Mehle	Für		für zu liefern:		Schl.
	Th.	S.	100	100	
	1	—	1	29	1 2
	2	—	3	26	3 —
	—	8	1	20	2 2
Vom zweiten Mehle	2	—	4	29	3 1
	4	—	9	27	2 2
	—	1	—	3	1 1
Weizenbrot, fein, gabt und wohl ausgebacken	—	2	—	6	2 3
	—	4	—	13	1 2
	—	8	—	6	2 3
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel	—	4	—	6	2 3
	—	8	—	13	1 2
Franzbröt von Weizenmehl	—	4	—	10	—
	—	8	—	20	—

Hameln, den 15. Juli 1841.

Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 11. Juli, Heinrich Friedrich Wilhelm Klaproth.
— Friederike Adolphine Potopp.
13. der Henriette Stott unebel. Tochter, genannt Henriette Auguste. (Nothtaufe.)

Kopulirte.

- Den 11. Juli, Witwer Johann Heinrich Schneeberg und Jgfr. Henriette Friederike Cäcilie Köntz.

Garnison-Gemeine.

Gestorbene.

- Den 6. Juli, Frau Majorin Eleonore Amalie Deras ihre von Stockhausen, 73 Jahre 11 Monat 16 Tage alt.

Samelnſche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 25. Juli 1841.

30ſtes Stück.

Bekanntmachungen.

Magiſtrat zu Sameln, den 24. Juli 1841.
Am Dienſtag, den 27ten d. M., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, werden in der Wohnung des Senators Wei bezahnt die Verſütungen für Quartier und Verpflegung der dieſsjährigen Einſtellung ausbezahlt.

Allodifications- und Ablöſungs-Kommiſſion zu Springe, den 17. Juli 1841. Der Halbmeier und Großföhrner Karl Strube zu Hachmühlen hat von 21½ Morgen Ackerland und 4 Wiefen, welche inſgeſammt auf der Feltmark vor Hachmühlen belegen und vom adlig freien Stifte Fiſchbeck ihm zum Lehne verliehen ſind, dem Letzteren, als Beberechtigten und Lehnsherrn, jährlich 32 R 18 G Gold und außerdem in vorkommenden Fällen an Muthung und Lehnaarengeld überhaupt 16 R 9 G Gold zu entrichten.

Es iſt nun das vorerwähnte Lehn, welches auf jeden Nachfolger in der Strubefchen Stelle, gleichviel ob Sohn oder Tochter, vererbt wird, auf Antrag des Lehnträgers und Verpflichteten allodificirt und die Allodifications-Rente auf 33 R 17 G 11 Q Gold und 10 R 9 G 11 Q Courant feſtgeſetzt, und daneben unter beiden Theilen verabredet, daß dieſe Rente durch Zahlung von 836 R 31 R 5 G Gold und 11 R 5 G 4 Q Courant für immer aufgehoben und abgelöst werde.

Indem nun auf Antrag des Halbmeiers Strube dieſes bekannt gemacht wird, ver-

den zugleich Alle und Jede, welche als Oberlehnsherrn oder überhaupt aus irgend einem Grunde bei dieſem Allodifications- und Ablöſungs-Vertrage theilhaftig ſind, oder der zeitmäßigen Auszahlung des Ablöſungs-Kapitals nebst Zinsen an die zeitige Abtiſſin zu Fiſchbeck widerſprechen zu können glauben, hierdurch vorgeladen zu können glauben, hierdurch vorgeladen, ihre Rechtszuſtändigkeiten und Ansprüche ſo gewiß am

Sonnabend, den 25. September d. J.,
Morgens 10 Uhr,

vor oben bezeichneter Kommiſſion auf hieſiger Amtsſtubbe anzumelden, als widrigenfalls die nicht angemeldeten Rechte in keinem Falle gegen die allodificirten und künftig von dem Lehnsverbande und den vorbezeichneten Abgaben befreiten Grundſtücke ferner geltend gemacht werden können.

Verkäufe zum Meiſtgebot.

Stadtgericht zu Sameln, den 11ten Juni 1841. Auf den Antrag des Knochenhauermeiſters Auguſt Spieß hieſelbſt, ſollen, behuf Auseinanderſetzung, die von deſſen weiland Vater nachgelaſſenen Grundſtücke:

1. das an der Ritterſtraße ſub N° 88 belegene Wohn- und Brauhauſ;
2. Ackerländerei:
Charte 7 N° 157, — Morgen 30 Ruthen,
= 211, — = 52 =
= 8 = 6, 1 = 20 =
= 9 = 82, — = 45 =
= 23 ex = 6, 1 = 24 =

N^o 7, 1 Morgen 8 Ruthen,
 ex = 8, — = 55 =
 = 8, — = 55 =

3. Wiesen:

Charta 1 B. N^o 1, 3 Morgen — Ruthen,
 = 2, — = 16 =

meißbietend verkauft werden, und wie dazu Termin auf Montag, den 26. Juli d. J., angelegt ist, als haben Käufer sich gedachten Tages, Morgens 11 Uhr, vor dem Stadtgerichte einzufinden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an den weil. Knochenhauemeister Heinr. Andreas Spieß oder die vorbezeichneten Grundstücke desselben Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, zu deren Anmeldung in dem angelegten Termine, bei Strafe des Ausschlusses vorgeladen.

Hameln. Am nächsten Montage, den 26sten Juli, Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in Schladen Hause an der Baustraße noch einige Möbeln, 29 Flaschen Soya, Heu, Nutzholz und Brennholz öffentlich meißbietend verkauft werden.

Montag, den 26sten Juli, Nachmittags 3 Uhr, soll außerhalb des Brückertthores auf der Danie das Gras auf einen Schnitt meißbietend verkauft werden.

F. Kater. Ernst Hake.

Der Vollmeier Twick in Unsen will die auf seinen sämtlichen im Gröninger Felde belegenen Grundstücken befindlichen Früchte, Weizen, Roggen, Hafer, Wicken und Bohnen, meißbietend auf dem Halme verkaufen. Es ist dazu Termin auf

Donnerstag, den 29sten d. M.,

angesezt und wollen Kaufliebhaber sich gedachten Tages, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Forsthaufe Heisenflüche einfinden.

Verpachtung-Anzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 24. Juli 1841.
 Die städtische Gerechtigkeit des Lumpensam-
 melns soll auf die drei Jahre vom 1. Januar
 1842 bis dahin 1845 öffentlich meißbietend
 am Sonnabend, den 31. d. M.,
 Vormittags 11 Uhr, auf dießigem Rathhause
 verpachtet werden.

Die mir zugehörigen, vor dem Brückert-
 thore über meinem Garten belegenen Länd-
 ereien will ich auf sechs Jahre meißbietend
 verpachten, und wollen sich Pachtliebhaber
 am Dienstag, den 27sten d. M., Nachmit-
 tags 2 Uhr, in meinem Garten einfinden.

Auch sollen zugleich die auf den Länd-
 ereien befindlichen Kornfrüchte auf dem Halme
 meißbietend verkauft werden.

Albrecht Holle.

Zu verleihendes Geld.

Ein hundred Thaler Kourant Witwen-
 gelder, gleich.

Schläger.

1000, 500, 300 und 100 R Gold. Das
 Nähere bei F. Fesche.

150 R in Pistolen sind sofort zu ver-
 leihen durch

G. J. A. Böhme,
 Rechnungsführer der General-Armen-Kasse.

Zu leihendes Geld.

200 R Gold auf Mitte i. M. durch
 F. Fesche.

Vermischte Anzeigen.

Der zur Anfertigung der Dornschen
 flachen Dächer und zum Anstreichen solcher
 Gegenstände, die gegen den Einfluß der

Witterung gesichert werden sollen, zu empfehlende Steinkohlen-Theer ist auf dem Gaswerke zu Hannover zu sehr billigem Preise vorrätig. Nähere Nachricht erteilt und Versendungen besorgt

E. Körtling
zu Hannover.

Das das fortschreitende Hohlwerden der Zähne hemmende, und die daraus entspringenden Zahnschmerzen u. hebende homöopathische Mittel ist wieder angekommen, und kann gegen Einsendung des früheren Betrages abgefordert werden von

Dr. med. Muncke
in Bisperode.

Es wird hiermit Jedermann gewarnt, Niemandem, es sei auch, wer es wolle, auf meinen Namen irgend etwas zu Borge verabsolgen zu lassen, weil ich dasjenige, was nach dieser Veröffentlichung auf meinen Namen geordert wird, nicht anerkennen werde, wenn ich nicht eigenhändig oder persönlich darum gebeten habe.

Hildesen, den 13. Juli 1841.

Ofenfabrikant R. Küster
zu Hameln.

Montag, den 26. d. M., Abends 8 Uhr, ist Versammlung des Lokal-Vereins für Gewerbe und Landwirtschaft.

Die unterzeichneten Agenten der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha machen bekannt:

1) daß der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1840, welcher eine Erhöhung des Versicherungsbestandes auf 10,234 Personen, 16,650,900 Thaler Versicherungssumme und 2,608,653 Thaler Bankfonds nachweist, erschienen und bei den Unterzeichneten unentgeltlich zu haben ist;

2) daß die Bank eine Einrichtung hat in's Leben treten lassen, durch welche ältere und

neue Versicherte sich mittelst jährlicher Zusatzprämien für ihr höheres Alter beitragsfrei machen und selbst die Zahlbarkeit der Versicherungssumme für beliebige Altersstufen bei Lebzeiten erwerben können.

Näheres bei

Robert von der Heyde
in Hameln.

L. Cordes
in Pyrmont.

Dem gewerbetreibenden Publikum bringen wir hierdurch zur Anzeige, daß die am 19ten November v. J. vorläufig angekündigte Gewerbeausstellung zu Lüneburg, im Monate September d. J. stattfinden wird, und daß die dafür bestimmten Gegenstände bis zum 25. August eingeliefert sein müssen.

Die desfalligen Reglements können bei dem Liqueursabrikanten Kruse eingesehen werden.

Hameln, am 22sten Juli 1841.

Der Vorstand des Lokalvereins für Gewerbe und Landwirtschaft.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich in meiner Ältern-Hause, N^o 238 an der Osterstraße, als Bäckermeister etablirt habe.

Friedrich Meyer.

Es wünschen zwei Personen gemeinschaftlich nach Braunschweig am 2ten oder 3ten August mitzureisen. Wer, erfährt man bei

Gottlieb
in Hameln.

Neue Emden Häringe bei

Karl Dörger.

Dankfagung.

Der Gastwirth vom f. g. Hopyerkrug bei Großenberkel, Herr Römer, übergab mir eine ausstehende Forderung zum Einkassiren

für die Armen von	13	gr	6	z,
der Schneidermstr. Hr. Arstie				
von hier desgleichen	6	z	—	z
der Sägemüller Herr Ernst				
Ficker desgleichen	14	z	—	z
der Handelsmann Hr. Abrab.				
Meyer aus Argen desgl. 1	z	—	—	z

Zusammen 2 z 21 gr 6 z.

Sämmtliche Posten habe ich eingefordert und zur General-Armencasse eingezahlt; sage daher den milden Gebern Namens der Armen meinen herzlichsten Dank.

A. B. Euling.

Anfrage.

»Zur Zeit des dreißigjährigen Krieges (1618 — 1649) soll, vorhandenen Nachrichten zufolge, ein Kandidat der Theologie, welcher den Familien-Namen Erdmann geführt, aus Churfachsen nach Hameln gekommen, dort bei einem Kaufmanne Hauslehrer geworden sein, mit der Tochter desselben sich verheirathet haben und, nachdem er eine Anstellung als Prediger erhalten, daselbst gestorben sein.«

Hierüber wünscht Jemand Auskunft zu haben.

Schläger.

Gegen den gewöhnlichen Hautschwamm

empfehlen man jetzt folgendes Mittel: Man nimmt 3 Theile Wasser und 1 Theil concentrirter Schwefelsäure und bestreicht damit mittelst eines Pinsels aus Kälber- und Pferdehaaren die Schwammstellen, nöthigenfalls zweimal; zum drittenmale ist es nie nöthig.

Klauenseuche.

Bei der nassem Bitterung steht zu fürchten, daß die Klauenseuche sich hier und dort zeigen werde. Als bewährtes Mittel wird

empfohlen: Man löse 2 Loth Chloralkali in einem Maß Wasser auf, reinige damit die Klauen des Viehes und gebe ihm wöchentlich 2 Mal eine Salz-Lücke. Sollte jedoch die Seuche an dem Viehe sich zeigen: so mögte das Innere des Mauls auch mit dem angegebenen Mittel zu reinigen sein.

Waterländische Literatur.

Lauterberg am Harz und seine Umgebungen. Zunächst für die Besucher der Wasserheilanstalt, von Edmünd von Berg. Mit einem Stahlstich, einem Plane der Burg Schwarzfels und einer Charte. Clausthal, 1841. Verlag der Schweigerschen Buchhandlung. IV und 101 S. in 8.

Dieses Büchlein, das sich durch die Genauigkeit des Papiers und Drucks auszeichnet, dürfte für Alle ein besonderes Interesse haben, welche über eine Wasserheilanstalt nähere Auskunft wünschen. Aber auch dem, welcher Lauterberg und die Umgebungen näher kennen lernen will, giebt es die nöthige Aufklärung. Es sind einige Exemplare mir zugesandt und kostet das gebundene Exemplar 16 Gr.

Schläger.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 18. Juli, Johanne Dorothee Sophie Cöver.
 — Karl Heinrich Georg Feldmann.
 — Franz Heinrich Friedrich Wiswe.
 21. Friedrich Louis Verklas.
 22. Johann Heinrich Wilhelm Bellhoff.
 — der Dorch. Luise Feldmann unehel. Sohn, genannt Friedrich Wilhelm.

Gestorbene.

- Den 16. Juli, Ehefrau Dorothee Friedrike Schöf, 44 Jahr 8 Monat 23 Tage alt.
 20. unehel. Sohn der Friedrike Wäbel, gen. Karl Wilhelm, 1 Jahr 3 Mon. 7 Tage alt.
 21. Marie Magdalene Böge, 11 W. 28 J. alt.
 22. Friedrich Louis Verklas, 7 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Gestorbene.

- Den 17. Juli, der Kanonier Karl Beder, 20 J. alt.

Samelnſche Anzeigen

zum

Beſten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 1. Auguſt 1841.

31ſtes Stück.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommiſſion zu Hameln, den 26ſten Juli 1841. Nachdem der Bagabonde Johann Heinrich Anton Salz aus Homfeld in Hannover zu Haft gebracht iſt, ſo wird der unterm 9ten Juli d. J. erlaſſene Steckbrief als erledigt wiederum zurückgenommen.

Magiſtrat zu Hameln, den 28. Juli 1841. In Folge höherer Verfügung wird die Proklamatiſation Seiner Majestät des Königs vom 14ten d. M., die Auflöſung der letzten Stände-Verſammlung betreffend, mit den Hamelnſchen Anzeigen vertheilt.

Magiſtrat zu Hameln, den 31. Juli 1841. Die Perſonen-, Gewerbe-, Einkommen- und Beſoldungsſteuer pro 1841 iſt am 1ſten d. M. in Hebung geſetzt und es werden deſhalb die Steuerpflichtigen darauf aufmerkſam gemacht, daß denen, welche unrichtig zur Steuer beſchrieben zu ſein glauben, freiecht, binnen 6 Wochen vom gedachten Tage an, alſo bis zum 11. Auguſt d. J., eine Reklamatiſation dieſerhalb bei uns einzuſenden, während ſpäter eingehende Reklamatiſationen dem Geſche gemäß von uns zurückgewieſen werden müſſen.

Zur Erleichterung der Steuerpflichtigen iſt zugleich, um etwaige Reklamatiſationen zu Protokoll zu geben, Termin auf

Sonnabend, den 7. Auguſt d. J.,
Morgens 10 Uhr,

angeſetzt, an welchem Tage die Reklamanten ſich auf hieſigem Rathhauſe einfinden wollen, während zu andern Zeiten nur ſchriftliche Reklamatiſationen angenommen werden können.

Königl. Direktion des Strafwerkhauſes zu Hameln, den 31. Juli 1841. Am 24. d. M. hat ein Schlieſer der hieſigen Strafanſtalt ein an die Sektion der Königl. Landgendarmerei hieſelbſt adreſſirtes verſiegeltes Schreiben mit 1 *o* 23 *M* 9 *L* Kourant verloren.

Der Finder wird aufgefordert, jenes Schreiben mit dem darin enthaltenen gewesenen Gelde wieder zurückzugeben.

Verkäufe zum Meiſtgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 27ſten Juli 1841. Zum meiſtbietenden Verkaufe der von dem weil. Knochenhauermeiſter Heinrich Andreas Spieß nachgelaſſenen Grundſtücke:

1. deſ an der Ritterſtraße ſub *N* 88 belegenden Wohn- und Brauhauſes;

2. Ackerländerei:

Charte 7 <i>N</i> 187, —	Morgen 30	Ruthen,
= 241, —	=	52 =
= 8 = 6, 1	=	20 =
= 9 = 82, —	=	45 =
= 23 ex = 6, 1	=	24 =
= 7, 1	=	8 =
ex = 8, —	=	55 =
= 8, —	=	55 =

3. Wiesen:

Charta 1 B. № 1, 3 Morgen — Ruthen,
 = 2, — = 16 =

ist anderweiter Termin auf Dienstag, den 10. August d. J., und zwar an Ort und Stelle, angefetzt. Kaufliebhaber wollen sich gedachten Tages, Nachmittags 2 Uhr, in dem Wohnhause einfinden.

Zugleich werden alle, welche ihre etwaigen Ansprüche an den Knochenhauermeister Spieß oder dessen vorgedachte Grundstücke im gestrigen Termine nicht angemeldet haben, damit präkludirt.

Hameln, den 28. Juli 1841. Zum meistbietenden Verkaufe des von dem weil. Senator Stolzhelise nachgelassenen, an der Papenstraße sub № 565 XXVIII belegenen Wohnhauses ist nochmaliger Termin auf

Donnerstag, den 5. August d. J., angefetzt, in welchem, wenn irgend annehmlich geboten wird, der Zuschlag ertheilt werden soll.

Käufer wollen sich gedachten Tages, Morgens 11 Uhr, in dem Hause einfinden.

Zum meistbietenden Verkaufe der von der Witwe Lackemann nachgelassenen Grundstücke:

1. des vor dem Brüderthore sub № 60 belegenen, 1 Morgen 2 Ruthen. haltenden Gartens;
2. der daselbst Charta 48 sub № 4, 5, u. 6 belegenen, 1 Morgen 19 Ruthen. haltenden Wiese;
3. der Ackerländerei:

Charta 14, № 189, 2 Morgen — Ruthen,
 = 25, = 37, — = 49 =
 = 26, = 19, — = 50 =
 = 25, — = 40 =
 = 54, 2 = 18 =
 = 65, 1 = 5 =
 = 68, 1 = — =

ist nochmaliger, übrigens letzter Termin auf Donnerstag, den 5. August, Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle an-

gefetzt. Kaufliebhaber wollen sich zu der gedachten Zeit in der Osterthorischen Wiese einfinden.

Hameln, den 28. Juli 1841. Die Erben des weil. Berg-Kommissärs Dris. Westrum abhier wollen folgende ihnen zugehörige Grundstücke meistbietend verkaufen:

1. den an der Chaussee vor dem Osterthore sub № 24 bis 29 belegenen, 5 Morgen 61 Ruthen haltenden Garten, entweder im Ganzen oder in drei Theilen;
2. den daselbst sub № 54, 55 und 56 belegenen, 55 doppelte Ruthen haltenden Garten;
3. die hinter dem ersten Garten, Charta 20 sub № 30 belegene, 6 Morg. 30 R. haltende Wiese.

Zum Verkaufe an Ort und Stelle ist Termin auf Montag, den 23. August d. J., angefetzt und wollen Kaufliebhaber sich gedachten Tages, Nachmittags 2 Uhr, in dem ersten Garten einfinden.

Hameln. Am nächsten Montag, den 2ten August, Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in dem Fickerschen Hause an der Bäckerstraße verschiedene Möbeln und Küchengeräthschaften öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zur Beitreibung verschiedener Schuldposten des Zeugschmiedemeisters L. Strohmann sollen am nächsten Mittwoch, den 4ten August, Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause 12 neue Mauerkehlen und mehre Kleidungsstücke öffentlich meistbietend verkauft werden. Brecke.

Heute, Sonntag, den 1sten August 1841, Nachmittags 4 Uhr, soll in den zu Wertheim gebörenden, etwa 17 Morgen haltenden Wiesen das Gras in mehreren Abtheilungen auf einen Schnitt meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich um die bestimmte Zeit zu Wertheim einfinden.

Haßperde, den 30. Juli 1841. Auf dem hiesigen Gute des Herrn Oberforstmeister von Hafe werden am Donnerstag, den 12. August, Morgens 10 Uhr, etwa 20 Stück Hornvieh öffentlich meistbietend verkauft. Das Vieh ist gesund und gut genährt, besteht in 2, 3 und 4jährigen Kindern, welche zum Theil milchend werden, in milchenden Kühen und einem starken 4jährigen Bullen.

Zugleich werden dann auch an 30 Stück Hammel und einige Mutterschafe zum Verkauf kommen.

Godduhn.

Verpachtungs-Anzeige.

Königl. Direktion des Strafarbeitshauses zu Hameln, den 31sten Juli 1841. Die Lieferung der bis ultimo September d. J. zur Beköstigung der Sträflinge im Strafarbeitshause hieselbst erforderlichen Kartoffeln soll nächsten

Mittwoch, den 4. August d. J.,
Vormittags präzis 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause an den Mindestfordernden verbungen werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zu verleihendes Geld.

Gegen genügende Sicherheit, theils sofort, theils auf Weihnachten d. J. 100 $\mathcal{L}$, 120, 150, 250 und von 500 bis 2000 $\mathcal{L}$ durch

Dr. Raumann.

Bermischte Anzeigen.

Der zur Anfertigung der Dornischen flachen Dächer und zum Anstreichen solcher Gegenstände, die gegen den Einfluß der Witterung gesichert werden sollen, zu empfehlende Steinkohlen-Theer ist auf dem Gaswerke zu Hannover zu sehr billigem Preise

vorräthig. Nähere Nachricht ertheilt und Beförderungen besorgt

E. Körting
zu Hannover.

G. Löwe,

Hof- Zahnarzt und Zahnkünstler aus Hannover, empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahnkrankheiten, so wie zum Einsetzen einzelner Zähne und ganzer Gebisse, sowohl aus Menschenzähnen, Hippopotamus, Wallros, Emaille und andern Sorten, nach den neuesten und bewährtesten Methoden.

Er logirt beim Gastwirth Ehlers zur Stadt Bremen.

Bei meiner Abreise von Afferde nach Hittfeld bei Harburg sage ich meinen verehrten Freunden und Bekannten in und um Hameln ein herzlichliches Lebewohl!

Afferde, den 29. Juli 1841.

K. W. Ehrhard,
Pastor.

Der Major von Uslar-Gleichen beabsichtigt, sein in Hameln belegenes Haus nebst Zubehöre unter der Hand zu verkaufen.

Das Erdgeschos meines an der Kupferschmiedestraße belegenen Hauses nebst Laden und Stallung bin ich Willens, auf mehre Jahre zu vermietthen.

E. F. Paßemann.

Einem geehrten Publikum verfehle ich nicht, ergebens anzuzeigen, daß ich meine Wohnung verändert habe, und jetzt an der Bäckerstraße, im Hause des Herrn Ökonomen Louis Hafe, N^o 428 wohne,

J. Dypenheimer,
Kollporteur.

General-Extrakt

aller im Königreiche Hannover 1840
Geborenen zc.

Geboren sind eheliche Knaben 25111, Mädchen 23827, zusammen 48938; uneheliche Knaben 2644, Mädchen 2566, zusammen 5210; todtgeborene Knaben 1315, Mädchen 915, zusammen 2230; überhaupt 56387 Kinder; ab die Todtgeborenen 2230 bleiben 54148. Davon die Gestorbenen 37666; also mehr geboren 16482.

Konfirmirt wurden 19511 Knaben und 18749 Mädchen; überhaupt 38260.

Kopulirt wurden 13101 Paare.

Gestorben sind 18584 männlichen, 19082 weiblichen Geschlechts, überhaupt 37666.

(S. Hannov. Magazin, N^o 56, 1841.)

Literarische Anzeige.

Die Hebammen und Todtenfrauen in der Kirche und im Staate. Ein Beitrag zur Vervollkommnung der Kirchenordnung und Polizei, in Geburts- und Sterbefällen; von A. W. Knauer, Archidiaconus zu Celle im Königreiche Hannover. Hannover, 1841. Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung. 80 S. in 8. geh. 8 Rgr.

Obige Schrift enthält auf wenigen Bogen viele für die bürgerliche Ordnung wichtige Wünsche und Vorschläge. Sie theilt uns die geschichtlichen Notizen über die Kirchenbücher mit, giebt uns Auszüge aus den Verordnungen, welche in den verschiedenen Ländern über die Führung der Tauf- und Sterbe-Register bekannt gemacht sind und entwickelt das Amt der Hebammen und der Todtenfrauen in seiner ganzen Bedeutung. Sollen die Kirchenbücher jene Bestimmtheit und Genauigkeit erhalten, welche man von ihnen in jeder Beziehung erwartet, so darf diese Schrift nicht unbeachtet bleiben. Wir empfehlen sie den Obrigkeiten und Predigern zur Beherzigung.

Schläger.

Brot-Taxe,

vom 1. Aug. 1841 bis auf weitere Verfügung.
[Den Hinten Kocken 8 Pf., den Hinten Weizen zu 1 Thaler 10 Sgr. gerechnet.]

	Für find zu liefern:					
	Rthl.	Sgr.	Pf.	1/2 Pf.	1/4 Pf.	1/8 Pf.
Feines weißes Roggenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten und besten Mehle	1	—	125	1	—	—
	2	—	318	1	2	—
	—	8	115	2	3	—
Vom zweiten Mehle.	2	—	415	—	—	—
	4	—	830	—	—	—
	—	1	—	2	3	—
Weizenbrot, fein, gahr und wohl ausgebacken.	2	—	5	2	—	—
	4	—	11	—	—	—
	—	8	—	21	3	3
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel	4	—	5	2	—	—
	8	—	11	—	—	—
	—	4	—	8	1	—
Franzbröt von Weizenmehl	—	8	—	16	2	—

Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 24. Juli, Anna Wilhelmine Charlotte Bodt.
25. August Wilhelm Feigmeier.
— der Sophie Charlotte Winter unehel. Tochter, genamnt Marie Luise.
— Karoline Henriette Dorothee Jürgens.
26. Georg Hermann Theodor v. Satz.
29. Georg Heinrich und Heinrich Christian Lindner (Zwillingsknaben).

Kopulirte.

- Den 25. Juli, Heinrich August Hagen und Justine Luise Oberlach.

Gestorbene.

- Den 28. Juli, Ehefrau Marie Dorothee Christiane Brecke, 59 Jahr 6 Monat 14 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Kopulirte.

- Den 27. Juli, der Fourier Johann Friedreich Naska und Jastr. Kathar. Marie Wilhelmine Naska.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 8. August 1841.

32tes Stück.

Bekanntmachungen.

Nachdem in Folge Allerhöchster Verfügung von dem Königlichem Ministerio des Innern die hierunter gedruckte Bekanntmachung wegen des Verfahrens bei politischen Umtrieben, unterm 22sten d. M. erlassen ist, so fordern Wir die Obrigkeiten auf, nach deren Inhalt zu verfahren und darauf zu achten, daß deren Vorschriften gehörig zur Ausführung gebracht werden.

Hannover, den 28. Juli 1841.

Königlich Hannoverische Landdrostei.
von Dachenhausen.

Bekanntmachung

des Königlichem Ministerii des Innern.

Seine Majestät der König haben mit Bezug auf die am 14ten d. M. erlassene Allerhöchste Proklamation zu befehlen geruhet,

daß allem unerlaubten Widerstande gegen das Landesverfassungs-Gesetz künftig entgegengetreten, insbesondere einer jeden dahin zielenden Einwirkung, welche etwa auf Wahlen von Deputirten für die zu seiner Zeit zu berufende allgemeine Stände-Versammlung versucht werden mögte, auf das Entschiedenste bezeugnet werden solle, und

daß in Gemäßheit der bestehenden Gesetze und des bestehenden Rechts den Versuchen eines solchen unerlaubten Widerstandes oder einer Verächtigten Einwirkung durch sofortige geeignete Einschreitung der zuständigen Behörden, insbesondere durch ungesäumte Anstellung einer Untersuchung und Verhaftung derjenigen Personen bezeugnet werde, welche auf solchen staatsgefährlichen Umtrieben be-

troffen werden, oder von denen die letzteren erwiesener Massen ausgehen.

Indem diese Allerhöchste Willensmeinung zu Jedermanns Nachricht und Nachachtung hiedurch zur öffentlichen Kunde gebracht wird, werden zugleich sämtliche königliche Landdrosteien, Ämter, Magistrate, Gerichte und sonstige Polizeibehörden des Königreichs aufgefordert, auf unerlaubte Handlungen der bezeichneten Art genau zu achten und achten zu lassen, gegen dieselben, ohne erst eine höhere Genehmigung einzubohlen oder abzuwarten, kräftig einzuschreiten, insbesondere die Vorschriften des Gesetzes über die Wahl der Deputirten zur allgemeinen Stände-Versammlung vom 6. November 1840 §. 16 gegen Zuwiderhandelnde unnachlässig zu seiner Zeit in Anwendung zu bringen, auch eintretenden Falls nach den Vorschriften des Gesetzes vom 27. Juni 1838, (insbesondere der §§. 1 und 21.) die Gefangenhaltung in polizeilichen Werkhäusern betreffend, zu verfahren, und wenn in der einen oder andern der oben angedeuteten Beziehungen eine peinlich zu strafende Handlung vorliegt, die Sache ungesäumt dem zuständigen Kriminalgerichte zu übergeben.

Zugleich wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die gegen den Advokaten Detmold allhier und den Moor-Kommissär Wehner in Göttingen angeordnet gewesenen polizeilichen Konfiskationen nunmehr wieder aufgehoben sind.

Hannover, den 22. Juli 1841.

Königl. Hannov. Ministerium des Innern.

J. C. v. d. Wisch.

bot aber keineswegs angemessen erscheint, so wird zur Verpachtung der fraglichen Berechtigung dritter Termin auf Sonnabend, den 28. d. M. August, Vormittags 11 Uhr, zu Rathhause damit angelegt.

Hameln. In künftiger Woche am Montag, den 16. August, sollen folgende v. Redensche Grundstücke auf 11 Jahre an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden, wozu sich Pachtliebhaber an solchem Tage, Nachmittags 3 Uhr, auf Hollen Garten einfinden wollen.
 Ch. 17, N^o 1, die Kuckuckswiese, 7 M. 30 R.
 = 46, = 7, in den freien Höfen, 32 R.
 = 41, = 24—28 u. 1, im kleinen Kreuzfelde, 11 Morg. 42 Ruth.

Ch. 26, N^o 59, auf dem Hohenfelde, 1 Morg. Abdann soll auch der zweite Grasschnitt in der Kuckuckswiese verkauft werden.

Todes = Anzeige.

Den unerwarteten am 3ten d. M. in Lauenstein erfolgten Tod unserer lieben Tochter Karoline in dem Alter von 20 Jahren nach einem viertägigen Kranklager zeigen wir unsern theilnehmenden Verwandten und Freunden gehorsam an.

Hameln, den 6. November 1841.

Wolpff Meyer, Goldarbeiter,
und Frau.

Vermischte Anzeigen.

Der zur Anfertigung der Dornschen flachen Dächer und zum Anstreichen solcher Gegenstände, die gegen den Einfluß der Witterung geschützt werden sollen, zu empfehlende Steinkohlen-Beer ist auf dem Gaswerke zu Hannover zu sehr billigem Preise vorrätzig. Nähere Nachricht ertheilt und Versendungen besorgt

E. Körting
zu Hannover.

Es sind beim Unterzeichneten etwa 400 Himten frühe Kartoffeln, à Himten 7 ½ 4 L, zu verkaufen.

F. Raapke,
Tischler = Meister.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum verleihe ich nicht, ergebens anzuzeigen, daß ich mit der Probekarte aller Sorten schöner Tapeten und Borden aufwarten kann und Bestellungen übernehme.

H. Curb,
Sattler = Meister.

Montag, den 9. d. M., Abends 8 ½ Uhr, ist Versammlung des Lokal = Vereins für Gewerbe und Landwirtschaft.

Über die Preussische Renten = Versicherungs = Anstalt und deren Reserve = Fond. *)

Das System des Renten = Wesens ist eine so großartige Geschehnung der neueren Zeit, daß die Zukunft gemiß sehr nahe liegt, wo es unter jedem Stande allgemeine Anerkennung gefunden haben wird. Von den innerhalb der Grenzen Deutschlands bestehenden fünf Instituten dieser Art, deren Verwaltungen = Behörden sich in Wien, Stuttgart, Karlsruhe, Berlin und München befinden, mußte die Preussische Renten = Versicherungs = Anstalt bei Weitem die bedeutendste werden, da ihr Wirkungskreis die sämtlichen deutschen Bundesstaaten umfaßt, und bei der wachsenden Theilnahme, welche dieses wohlthätige Institut auch in unserer Gegend findet, dürften einst Anbetungen über die Gemeinnützigkeit desselben, und insbesondere eine Mittheilung über den sehr günstigen Zustand des Reservefonds dieser Anstalt dem allgemeinen Interesse um so angemessener sein, da dieser Fond, eine neue und besondere Sicherheits = Bürgschaft während, überall nur die Bestimmung hat, nach seine bedeutenden Überschüsse die Renten = Kapitalien sämtlicher Jahres = Gesellschaften zu verzinsen.

Bekanntlich geht die Renten = Versicherung in der vorgebadeten Anstalt aus dem Zusammenfließen nachfolgender Mittel hervor:

1. aus dem naturgemäßen jählichen Absterben eines Theils der Mittheiler und der dadurch den verschiedenen Gesellschafts = Klassen zufallenden Erbschaft, sowie ferner aus der demnächstigen Vererbung des Stamm = Kapitals durch das überleben derjenigen Klassen, welche das Maximum der Rente erreicht haben.

*) Wir glauben dem Publikum einen Dienst zu erweisen, wenn wir obigen Aufsatz mittheilen.

Die Redakt.

2. aus den unvollständigen Einlagen, welche auf die zukünftige Steigerung der Renten deshalb einen großen Einfluß ausüben, weil sie dem Stammvermögen eine Menge Zinsen und Zinseszinsen zuführen, welche von den ausscheidenden Mitgliedern vollständig auf die übrigbleibenden Mitglieder vererbt werden.

3. aus der Verteilung des Reservefonds. Da es hier zu weit führen würde, eine vollständige Abhandlung über die vorerwähnten Rentensteigerungsprinzipie aufzustellen, so weise ich in dieser Beziehung auf drei vor Kurzem erschienene Schriften *) hin, welche die Renten-Anstalten, und besonders die Preussische, mit geeigneter Sachkenntnis, beleuchten, und worin vielfache Berechnungen und Rentensteigerungs-Tabellen enthalten sind, die zu den sechsbigsten Erwartungen berechtigen, und deren Nichtigkeit um so weniger in Zweifel gezogen werden kann, da diese Aufstellungen nicht allein auf die besten Mortalitäts-Tafeln, sondern hauptsächlich auf die bisherigen fünfjährigen Resultate der schon seit längerem Jahren bestehenden Renten-Anstalten zu Wien und Karlsruhe basirt sind.

Es mögen hier also nur einige Bemerkungen über den bereits vorhandenen Reservefond und dessen statutenmäßige Verwendung Raum finden.

Die größte Vollkommenheit der Renten-Anstalten besteht unstreitig darin, alle Jahres-Bereine mit einer möglichst gleichmäßigen Rentensteigerung zu versehen, und hierzu gewährt der Reservefonds das zweckmäßigste Mittel, welches ihn zur höchsten Ausgleichungsmacht dieser Institute erhebt. Aus dem zweiten Rechnungsschafts-Berichte der Preussischen Renten-Versicherungsanstalt ergibt sich nun, daß der wirtliche Überschuf des aus den beiden Jahres-Gesellschaften von 1839 und 1840 hervorgegangenen Reservefonds, nach Abzug sämtlicher Kosten, bereits zu der außerordentlichen Größe von 181,000 Thlr. herangewachsen

*) 1. Lehrbuch des Renten-Wesens und Verwaltung der Renten-Versicherungs-Anstalten nach ihren bisherigen Leistungen, von Theodor Ruffler, Königl. Preuss. Rentant a. D. Leipzig, bei Otto Wigand.

2. Leichtes und sicheres Mittel, sich und Andern ein sorgenfreies Alter zu verschaffen. Eine Abhandlung über die Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin, von Wilhelm Pelzer in Alstedt bei Krefeld. (Eigentum des Verfassers, Preis 6 Ggr.) NB. Der Ertrag dieser Schrift ist zu Einlagen für Kinder unermöglicher Ältern bestimmt.

3. Die Renten-Versicherungs-Anstalten und deren Bedeutung für Mit- und Nachwelt, von L. Welfson. Berlin, bei G. S. Mittler.

ist. Im §. 39 der Statuten, Artikel 10 B. ist festgesetzt, daß die Überschüsse des Reservefonds ausschließlich verwendet werden sollen, um auf Erhöhung der Renten in allen Klassen und Jahres-Gesellschaften zu wirken, und überhaupt nur zum Wohl der, der Anstalt Beitretenden zu dienen.

(Schluß folgt)

Extract

aus den Preis-Registern in Hameln,
im Monate Juli 1841.

1. Haupt = Getreidearten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Courant.			
	Höchster Preis		Niedrigster Preis	
	PR	Q	PR	Q
Weizen, à Himten	27	8	25	8
Roggen, „ „	17	3½	15	9½
Gerste, „ „	13	9½	12	—
Hafer, „ „	9	2½	8	4½
2. Neben = Getreidearten u. sonstige Naturalien.				
Weiße Erbsen, à Hmt.	17	11½	17	—
Linzen, à Hmt.	33	7	31	10
Bohnen, „ „	17	11½	16	6½
Wicken, „ „	16	6½	15	4½
Winter-Rübsamen, à Hmt.	50	4½	48	8
Notenstroh, à St. 200 Pfd.	14	8½	13	7½
Heu, à Centner	14	—	12	7½
Kartoffeln, à Hmt.	5	—	4	—
Hühner, alte, à Stück	4	—	3	3½
„ junge, „ „	2	4½	1	11½
Eier, à Schock	9	10½	8	—
Butter, à Pfund	4	4	3	6½
Fisch, „ „	4	9½	3	6½

Stadt = Gemeine.

Getaufte.

Den 1. August, Friedrich Christian Budde.

5. Johanne Friederike Raapke.
— Marie Auguste Raapke.

Gestorbene.

Den 31. Juli, Gheemann Christian Wilhelm Müller,
31 Jahr alt.

Garnison = Gemeine.

Getaufte.

Den 3. August, Johanne Dorothee Düvelshaupt.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 15. August 1841.

33tes Stück.

Bekanntmachung.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 14ten August 1841. Ein goldener Ring, zwei Regenschirme und ein Schlüssel, welche als gefunden abgeliefert sind, können gegen Angabe der Kennzeichen auf hiesigem Polizei-Bureau wieder in Empfang genommen werden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 13ten Juli 1841. Auf den Antrag der für die minderjährigen Kinder weiland Bürgers und Friseurs Wilhelm Schlade bestellten Vormundschaft, sollen die von demselben hinterlassenen Grundstücke, nämlich:

1. das sub *N* 185 an der Baustraße gelegene Wohn- und Wöddener-Haus,
2. Folgende Ländereien:
Ch. 7, *N* 302 u. 303, 1 Morg. 2 Rth.
= 13, = 158a, 159, 2 = — =
= 15, = 81, 30 Ruthen,
3. der Garten *N* 44 vor dem Osthorthore, 56 Ruthen,
4. der Garten *N* 191 vor dem Neuenthore, 27 Ruthen,

öfentlich meistbietend verkauft werden, und sicut dazu

1. Termin auf Montag, den 26ten d. M.,
 2. Termin auf Montag, den 16. f. M. August,
 3. Termin auf Montag, den 30. f. M. August,
- und zwar, soviel die beiden ersten Termine und den dritten Termin hinsichtlich des Hauses anlangt, auf dem Stadtgerichte, Vormit-

tags 11 Uhr, soviel den dritten Termin hinsichtlich des Landes anlangt, an Ort und Stelle, Nachmittags 2 Uhr, und haben sich Kaufliebhaber zu letzterem in der Osthorthorischen Allee einzufinden.

Alle diejenigen, welche an die gedachten Grundstücke oder überhaupt an den Nachlaß weiland Friseurs Wilhelm Schlade aus irgend einem persönlichen oder dinglichen Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen mögten, mit Ausnahme jedoch der in den Obligationen vom 12ten August 1829, 12ten December 1833 und 30ten November 1839 verbrieften hypothekarischen Forderungen, haben solche bei Strafe des Ausschusses in dem auf den 30ten August d. J., Morgens 11 Uhr, anstehenden Termine anzumelden.

Das demnächstige Präklusivum wird nur durch Anschlag an hiesiger Gerichtsstelle bekannt gemacht werden.

Stadtgericht zu Hameln, den 11. August 1841. Zum meistbietenden Verkaufe der von dem weil. Knochenhauemeister Spiess nachgelassenen Grundstücke:

1. des an der Ritterstraße sub *N* 88 gelegenen Wohn- und Brauhauses;
2. Ackerländerei:

Charta 7 *N* 187, — Morgen 30 Ruthen,
= 241, — = 52 =
= 8 = 6, 1 = 20 =
= 9 = 82, — = 45 =
= 23 ex = 6, 1 = 24 =
= 7, 1 = 8 =
ex = 8, — = 55 =
= 8, — = 55 =

3. Wiesen:

Charta 1 B. N^o 1, 3 Morgen — Ruthen,
 = 2, — = 16 =

ist nochmaliger, aber letzter Termin an Ort und Stelle auf Dienstag, den 17ten d. M., angesetzt. Käufer wollen sich gedachten Tages, Nachmittags 2 Uhr, in dem Wohnhause einfinden.

Sonntag, den 15. August 1841, Nachmittags 4 Uhr, soll in den Wertheimer Wiesen eine Quantität fertiges Heu haufenweise meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich um die bestimmte Zeit zu Wertheim einfinden.

Montag, den 16. August, und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, sollen in der Wohnung der verstorbenen Frau Majorin von Stockhausen Möbeln, Betten, Bettstellen, ein Kronleuchter, Küchen- und Hausgeräth meistbietend verkauft werden.

Verpachtung: Anzeigen.

Hameln. Am Montage, den 16ten August, sollen folgende von Neben'sche Grundstücke auf 11 Jahre an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden, wozu sich Pachtliebhaber an solchem Tage, Nachmittags 3 Uhr, auf Hollen Garten einfinden wollen.

Ch. 47, N^o 1, die Kuckuckswiese, 7 M. 30 R.
 = 46, = 7, in den freien Höfen, 32 R.
 = 41, = 24 — 28 u. 1, im kleinen Kreuzfelde, 11 Morg. 42 Ruth.

Ch. 26, N^o 59, auf dem Hohenfelde, 1 Morg. Alsdann soll auch der zweite Grasschnitt in der Kuckuckswiese verkauft werden.

Am Dienstage, den 17ten d. M., sollen mehre den Herren Gebrüder Neimerdes zugehörnde Ländereien vor dem Neuenthore öffentlich meistbietend verpachtet werden, und wollen sich Pächter Nachmittags 2 Uhr vor dem Thorschreiberhause einfinden.

F. W. Hoppe.

Zu Leihendes Geld.

800 R Gold gegen städtische Sicherheit.
 F. Fesche.

Zu verleihendes Geld.

250 R auf den 1sten Oktober. Auch ist eine Obligation au porteur von 200 R Cour. zu $3\frac{1}{2}$ pCt. zu verkaufen.
 F. Fesche.

100 bis 125 R bei Brecke.

Bermischte Anzeigen.

Die Antlieferung von

50 Schock Bunden Stadtbusch,

15 Bunden Zaunruthen und

42 Schock fünffüßiger Pfähle,

welche zur Verbesserung des Wefer-Fahrwassers an der Werderpöppe hieselbst erforderlich sind, soll dem Mindestfordernden überlassen werden.

Man möge die näheren Bedingungen beim Unterzeichneten erfragen und die Forderungen bis zum 25sten d. M. einreichen.

Hameln, den 14. August 1841.

Buchholz,
 Wasserbau-Inspcctor.

Wegen Veränderung des Wohnorts beabsichtige ich, mein an der Altenmarktstraße belegenes Haus zu verkaufen, oder entweder im Ganzen oder theilweise zu vermietten. Es eignet sich vorzüglich für einen Ökonomie und andere große Geschäfte Betreibenden, weil eine Scheune, ein Garten, ein Hinterhaus und großer Hofraum sich dabei befindet. Auch ist bei mir sehr gutes trockenes büchernes Brennholz zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende wollen sich melden bei
 G. Küster,
 Ofenfabricant.

Die rühmlichst bekannte ganz vorzügliche ächt englische Universal-Glanz-Wäsche von G. Fleetwordt in London ist fort-

während in unverändert besser Qualität zu dem billigen Preise von 1 $\frac{1}{2}$ pr. Büche nebst Gebrauchszettel zu bekommen bei Herrn F. W. Hoppe in Hameln.

Ch. Deser
in Leipzig.

Eine grau angestrichene Bockfarr, welche kürzlich aus dem Garten der Frau Doktorin Sertürner abhanden gekommen, ersucht man an den Unterzeichneten sofort wieder abzuliefern.

H. Mann,
Gärtner.

Sehr schöne Maschinen-Watten zu Sommerdecken und jedem andern Gebrauche zu billigen Preisen bei dem

Tabacksfabrikanten Michaelis.

Daß heute auf der Behrberger Warte Tanzmusik sein wird, zeigt ergebenst an

Pemke.

Heute ist auf dem Finkenborn Tanzmusik.

Dammes.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.

Dreyer.

Bei günstigem Wetter wird heute auf der Höhe die Uhr ausgekelt.

Tiefse.

Über die Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt und deren Reserve-Fond.

(W e s t h u s.)

Für die ersten zehn Jahre des Bestehens der Anstalt ist die Vertheilung der Überschüsse folgendermaßen normirt worden:

Es soll beim Schlusse der fünften Jahres-Gesellschaft (mithin 1843) zum erstenmale, und dann, so oft als wiederum eine neue Gesellschaft zugetreten ist, von dem derzeitig vorhandenen Überschusse des Reservefonds ein Fünftel abgesetzt und in nächstfolgender Art verwendet werden:

Das erste Mal erhält solches allein die erste Jahres-Gesellschaft (1839); das zweite Mal erhält die zweite Jahres-Gesellschaft drei Viertel und die erste ein Viertel; das dritte und alle folgenden Male wird immer der jüngsten unter den bereits fünf Jahre und darüber bestehenden Gesellschaften drei Viertel und den übrigen dieser Gesellschaften zu gleichen Theilen ein Viertel zugetheilt, so daß beispielsweise bei der dritten Vertheilung die dritte Gesellschaft drei Viertel, die erste und zweite aber jebe ein Achtel von dem abgesetzten Fünftel des Reservefonds bekommen.

Was hiernach jeder Jahres-Gesellschaft zukommt, wird auf die einzelnen Klassen derselben, nach Verhältniß ihrer derzeitigen Renten-Kapitalien, vertheilt, und den letztern zugeseht, wobei jedoch das Maximum der Rente nicht überschritten werden darf.*

Es möchte nun wohl keinem Zweifel unterworfen sein, daß bei dem weit umfassenden Wirkungskreise und dem kräftigen Fortschreiten der Anstalt die nächsten Jahres-Gesellschaften an Größe der Einlagen-Zahl immerfort wachsen werden und sich demnach der Reservefonds-Uberschuß für die folgenden Jahre noch bedeutend höher stellen wird. Wenn man jedoch auch nur annehmen wollte, daß der Beitritt zu den nächsten Gesellschaften dem vom Jahre 1810 gleich bliebe, so würde der Reservefond dem bisherigen Resultate nach bei dem Abtante der ersten fünf Jahre mit Zurechnung seiner bis dahin erworbenen bedeutenden Zinsen und Zinseszinsen jedenfalls die Summe von 500,000 Thlr. überfliegen haben, und also am Ende des Jahres 1843 zum ersten Male mindestens 100,000 Thlr. dem Renten-Kapitale der ersten Jahres-Gesellschaft zugeseht werden.

Daß ein solcher Kapital-Zuwachs neben den übrigen Steigerungsmitteln einen bemerkbaren Einfluß ausübt und daher besondere Beachtung verdient, hat sich bereits bei der Renten-Versorgungs-Anstalt zu Karlsruhe, die seit dem Jahre 1835 besteht und nach §. 58 ihrer Statuten jährlich die Hälfte des reinen Überschusses zur Vertheilung bringt, auf die erfreulichste Weise bewährt. Wenn nun endlich auch der Umstand, ob eine Jahres-Gesellschaft mehr oder minder zahlreich ist, auf die künftige Rentensteigerung bedeutend einwirken muß, so kann man um so mehr mit Gewißheit erwarten, daß die großen Vortheile, welche die Preussische Anstalt ihren Theilhabern für den Stand des Alters in Aussicht stellt, zeitiger als bei den übrigen Instituten zur Gewährung kommen werden, da schon bei im Jahre 1810 stattgehabte Einlagenzahl*) die gewöhnliche Größe der Jahres-Gesellschaften bei der Wiener Anstalt um mehr als das Dreifache überfliegen hat.

*) Im Jahre 1810 wurden 33,735 Einlagen gemacht.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 22. August 1841.

34tes Stück.

Ediktal-Ladung.

Herzogl. Braunsch. Amt Holzminde, den 9ten August 1841. In Folge der vor einiger Zeit in hiesiger Amts-Registratur aufgefundenen, von der Herzoglichen Leihhaus-Kommission zu Braunschweig ausgestellten Bescheinigungen sind ad depositum

1. des vormaligen Amts Allersheim an »Fischerschen Konkursgeldern« 7 $\text{R}^{\text{th}}\text{L}$ 12 gr Gold und 4 gr Konv. Münze;
2. des vormaligen Amts Forst an »Dörrieschen Konkursgeldern« 40 $\text{R}^{\text{th}}\text{L}$ Gold und 95 $\text{R}^{\text{th}}\text{L}$ 8 gr Konv. Münze;
3. des vormaligen Amts Forst an »Wichmannschen Geldern« 26 $\text{R}^{\text{th}}\text{L}$ 9 gr Konv. Münze;
4. des vormaligen Amts Forst die von dem Großkötner Johann Daniel Henke zu Reiteisen »zur Tilgung seiner Schulden« eingezahlten 7 $\text{R}^{\text{th}}\text{L}$ 8 gr Konv. Mz.;
5. des vormaligen Amts Forst die vom Stadtwaisenhaus zu Brestau eingeländeten Zinsen für Katharine Koback zu Warbsen zum Betrage von 1 $\text{R}^{\text{th}}\text{L}$ 7 gr Konv. Münze;

Summa 47 $\text{R}^{\text{th}}\text{L}$ 12 gr Gold und 130 $\text{R}^{\text{th}}\text{L}$ 12 gr Konv. Münze gekommen und solche Gelder resp. unterm 4. März 1795, 12. März 1800 und 29. September 1806 den Herzogl. Leihhaus-Kassen zu Braunschweig und resp. Holzminde in Verwahrung gegeben; die die gedachten Deposita betreffenden Akten haben sich dagegen weder in der hiesigen Amts-Registratur noch in der Registratur des Herzoglichen Kreisgerichts allhier auffinden lassen

wollen, zumal jene Bescheinigungen der Herzoglichen Leihhaus-Kommission das rubrum der in Frage stehenden Akten nur in der angeführten unvollständigen Weise andeuten.)

Wie jedoch die Erledigung der bemerkten Deposita erforderlich ist, so werden, nach eingeholter Autorisation des Herzogl. Staats-Ministerii zu Braunschweig, alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die bezeichneten Gelder machen zu können vermeinen, hiedurch aufgefordert, in dem auf den 27. November d. J.,

Morgens 10 Uhr, vor hiesigem Herzoglichen Amte hiedurch anberaumten Liquidationstermine solche Ansprüche so gewiß gehörig anzumelden, als sie widrigenfalls mit selbigen nicht weiter gehört und die fraglichen Gelder, höchster Bestimmung zufolge, der hiesigen Amts-Armenkasse überwiesen werden sollen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Nidliges Gericht Hastenbeck, den 14. Aug. 1841. In Sachen des Wesperrmannschen Vormundes, Großkötners Christoph Arncke in Hastenbeck, Imploranten, wider den Böttcher Heinrich Schnäbel in Hastenbeck, Imploraten, wegen Kapitals und Zinsen, ist durch Dekret vom heutigen Tage der öffentliche Verkauf der hier unter der Nummer 39 belegenen Weibauerstelle des Imploraten, wozu 2 Gärten von resp. 6 und 18 Rutzen Größe gehören, erkannt, und Termin zu diesem Zweck auf

Mittwochen, den 10. November d. J.,

angefest, in welchem Kaufliebhaber sich Morgens 11 Uhr auf der Gerichtsstube in Hasenbeck einzufinden haben

Zugleich werden Alle und Jede, welche aus irgend einem Grunde an diese Weibauerstelle oder an den Wöttcher Heinrich Schnäbel alhier Forderungen und Ansprüche haben, bei Strafe des Ausschusses damit aufgefordert, diese Forderungen und Ansprüche in dem angefesten Termine anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen.

Auktion von Mahagonyholz in Hannover.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß er am Montage, den 23. August d. J., und an den folgenden Tagen, Morgens 9 Uhr, in seiner Wohnung, Osterstraße N^o 155, eine bedeutende Quantität Mahagonyholz öffentlich meistbietend verkaufen wird. Ausser einer Anzahl Bohlen von verschiedener Qualität kommen 7 bis 800 Kavelings Fournire, und unter diesen Pyramiden von allen Sorten, so wie schöne gesammte und gestreifte Fournire zum Verkauf.

Hannover im August 1841.

J. C. Fuchs.

Hameln, den 28. Juli 1841. Die Erben des weil. Berg-Kommissärs Dris. Westrum b alhier wollen folgende ihnen zugehörige Grundstücke meistbietend verkaufen:

1. den an der Chauffee vor dem Dierthore sub N^o 24 bis 29 belegenen, 5 Morgen 61 Ruthen haltenden Garten, entweder im Ganzen oder in drei Theilen;
2. den daselbst sub N^o 54, 55 und 56 belegenen, 55 doppelte Ruthen haltenden Garten;
3. die hinter dem ersten Garten, Ob. 20 sub N^o 30 belegene, 6 Morg. 30 Ruth. haltende Wiese.

Zum Verkaufe an Ort und Stelle ist Termin auf Montag, den 23. August d. J., angefest, und wollen Kaufliebhaber sich gedach-

ten Tages, Nachmittags 2 Uhr, in dem ersten Garten einzufinden.

Der Nachlaß des auf dem adeligen Gute zu Ohr verstorbenen Hofmeisters Christoph Lönnecker, bestehend in Betten und Kleidungsstücken, soll am

Mittwochen, den 25ten d. M.,

öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich gedachten Tages Nachmittags 2 Uhr im Krüge zu Ohr einzufinden.

Hameln, den 17. August 1841.

Bulkmann,
Hausvoigt.

Sonntag, den 22. August 1841, Nachmittags 3 Uhr, soll in den Wertheimer Wiesen unterm Ohrberge eine Quantität fertiges Heu haufenweise meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich um die bestimmte Zeit zu Wertheim einzufinden.

Heute, Sonntag, den 22. August, Nachmittags 3 Uhr, soll vor dem Brückertthore in den Buhstüdden das Gras in 2 Wiesen auf einen Schnitt meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich zu der bestimmten Stunde auf der Kettenbrücke anzufinden.

F. Kruse.

C. Hafe.

Nächsten Dienstag, den 24ten d. M., soll die der Mühlenthorschen Hude gebdrige Gräferei auf dem Weidesteeck meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber finden sich Nachmittags 3 Uhr bei der Hummenbrücke ein.

D. W. Bode.

H. Lemcke.

Bermischte Anzeigen.

Wir Unterzeichneten, alleinige Inhaber des Privilegiums im Königreiche Hannover, die von den Herren Wendler & Ruhl in

Wiesbaden erfundenen Lampen anzufertigen, haben dem Herrn F. W. Menke in Hameln ein Lager übergeben, wovon nach Fabrikpreis verkauft wird.

Diese Gas-Lampen geben ein vorzüglich helles reines weißes Licht, ohne den mindesten Geruch und bei demselben Verbrauch an Öl eine größere Lichtstärke, als andere Lampen, oder ersparen bedeutend an Öl, um die Lichtstärke anderer Lampen hervorzubringen. Das sonst so häufige Zerspringen der Zylindergläser ist uns bei den vielfachen Versuchen noch nie vorgekommen. Auch lieferte uns der Gebrauch des Thrans als Brennmaterial eine eben so helle und geruchlose Flamme, wie der des Öls. Allen sonstigen Anpreisungen glauben die Unterzeichneten sich überheben zu können, da schon in so vielen Zeitschriften dieser Wendler & Kuhlischen Lampen rühmend erwähnt ist.

Hannover, den 20. August 1841.

C. A. Seweck. F. Beckmann.

Allen meinen guten Freunden, Verwandten und Bekannten bei meiner Abreise nach Newyork ein herzliches Lebewohl!

G. D. Strohrmann,
Schlossers- und Zeugschmiedegesell.

Wasserdichte Tuche, die sich vorzüglich zu Palletots (anstatt der Makintosh) eignen, erhielt

C. L. Lüder.

Beste Kugel- und Schachtel-Glanzwische, harte chemische Bündgläser mit Glasstöpseln nebst Bündhölzer, empfiehlt zu billigen Preisen

D. W. Wade.

Auf den 1sten Septbr. ist in meinem Hause die zweite Etage, welche aus zwei tapezirten Stuben, drei Kammern, einer Küche etc. besteht, zu vermieten.

H. D. Nießling.

Bei dem Unterzeichneten steht auf Michaelis eine Wohnung zu vermieten

H. Schimpf.

Auf Hollen Garten wird heute Nachmittag Unterhaltungs- und Tanzmusik sein.

F. Wilms.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.

E. Wedemeyer.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Holzpar-Verein.

Im Münchenschen Intelligenzblatt Nr 30 wird die Gründung von Holzpar-Vereinen recht lebendig empfohlen. Der Holzbestand nimmt mit jedem Jahre ab und der Verbrauch wächst und es ist wahrlich an der Zeit, möglichst vorzubauen, daß nicht der Holzpreis eine Höhe erreiche, welche die mittlere und niedere Volksklasse in die grösste Verlegenheit und Noth versetzt. Darum sollen sich Vereine bilden, welche sich zum Ziel setzen, zweckmäßiger die Heerde, Heiz-, Koch- und Backöfen einzurichten und überhaupt Alles anzubieten, den Holzverbrauch zu vermindern.

Wäge der Vorschlag nicht überhört werden!
E.

Zur Physiologie des Hutes.

Der Hut und die Art, wie er getragen wird, erleichtern die Kenntniß des Menschen. Wer den Hut auf einem Ohre trägt, ist ein Poltron, der den Hüvornuthigen spielt. Weit nach Hinten geschoben, trägt ihn der Dummkopf. Tief in die Augen gedrückt, trägt ihn der Spötter. In der Hand hält ihn ein eitler Mann. Wer immer einen frischen und glänzenden Hut trägt, ist ein ordentlicher Mann, ein Mann von gediegenem Geiste. Wer einen Hut mit herabhängenden Krempe, mit breitem Bande, kurz einen Hut trägt, wie er nicht mehr Mode ist, ist ein

anmaßender, affectirter Mensch, ein verschrobener Geist.

Bemerkung.

Folgende Notiz des seligen Geheimen-Raths Dr. Nieper wird gewiß für Manche nicht ohne Interesse sein:

„Auf der königlichen Bibliothek zu Hannover befindet sich das allererste gedruckte Buch *speculum humanae salvationis*.

Es ward vorhin im Gelleschen Archiv aufbewahrt, aus selbigem aber an die Bibliothek abgeliefert.“

S.

Näthsel.

Wer mag finden das Wort, bedeutungsvoll in allen Den Sprachen, die redet und redete je ein Mund? Was es bezeichnet, wen'ge nur besitzen es reichlich, Der aber, der es hat und ist, ist einzig.

Überall zeigt sich die Spur des geheimnißreichen Wortes; War es doch, ehe Welt und Sprache entstand, Lehrete die Menschen sich lieben, erhold sie und füllte Etwas die Luft hier, die dort sich erweitet. Überall zeigt sich die Spur des vielmassenden Wortes, In Worten, Thaten, in Denkmälen der Kunst, Sucht's doch und findet's der Mensch in Scheinbar todtm Stoffe,

Dem Andern mitzutheilen, der's nicht besitzt. Hat nicht die Phantasie eine Welt davon geschaffen, Manchem zur Angst und Qual, manchem zur Lust! Alles schwindet, Alles ist der Vernichtung Beute; Nur dies Eine allein ist unvergänglich.

Waterländische Litteratur.

Hermanns Taschenbuch für 1842. Minden und Leipzig. Verlag von Ferdinand C. G. mann. IV und 272 Seiten. 1 S. Mit einer Zeichnung des Hermanns-Denkmales.

Der Herausgeber und Vorteger hat den Reinertrag des Buches zum Besten des Denkmales bestimmt. Dem, wo man allgemein sich beieitert, dem tapfern Hermann eine Ehrensäule zu errichten, dürfte auch wohl dies Taschenbuch einer freundlichen Aufnahme gewiß sein. Dinehem empfiehlt sich dasselbe auch durch seinen Inhalt, welcher ganz dem Zwecke entspricht. Zuerst folgen Berichte von R. Bachmann, H. Vormüller, G. Gedde, G. W. Müller, v.

Schwarz, K. Simrock und B. Sterneberg. Dann kommen 3 Glaubens-Novellen: 1. Maria, der Egyptierin Liebes- und Bußfahrten; 2. die Schlacht bei Lügen, und 3. Schmerzen der Zeit. Diese Novellen sind sehr interessant, besonders die letztere, da sie die Wirren eines deutschen Staates berührt, auf die jetzt fast ganz Deutschland seine Augen richtet. Die äußere Ausstattung des Buches, so wie der Druck sind sehr elegant. Wir erlauben uns also, dies Taschenbuch auf das Angelegentlichste zu empfehlen, um dadurch zur Vollendung des edeln Wertes das Seinige beizutragen.

Hameln.

Dr. Trendt.

Brot = Tage,

vom 16. Aug. 1841 bis auf weitere Verfügung.

[Den Himten Koden zu 20 Gr., den Himten Weizen zu 1 Thaler 12 Gr. gerechnet.]

Für	Sind zu liefern:			
	PK	Q	Sh	Th
Feines weißes Kodenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten und besten Mehle	1	—	1 22	1
	2	—	3 12	2
	—	8	1 13	1 2
Rom zweiten Mehle.	2	—	4 7	2 3
	4	—	8 15	1 3
	—	1	—	2 2
Weizenbrot, fein, gahr und wohl ausgebacken.	2	—	5 1	1 1
	4	—	10	2 2
	—	8	—	21
	—	—	—	3
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel	4	—	5 1	1 1
	8	—	10	2 2
	—	4	—	7 3
Franzbröt von Weizenmehl	4	—	7 3	3 3
	8	—	15	3 1

Der Magistrat hieselbst.

Stadt = Gemeine.

Getaufte.

Den 15. August, Karoline Luise Friederike Ritter.

16. Carl Friedrich Wilhelm Strohmann.

— Karl Christian Koch.

Gestorbene.

Den 16. Karl Christian Koch, 7 Tage alt.

Samelnſche Anzeigen

z u m

Beſten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 29. Auguſt 1841.

35tes Stück.

Bekanntmachungen.

Magiſtrat zu Hameln, den 28. Aug. 1841.
Wegen verſpäteter Arnte iſt die Eröffnung der Jagd bis zum Montage, den 13. September d. J., zurückgeſetzt.

Amt Hameln, den 24. Auguſt 1841. Die laut öffentlicher Bekanntmachung vom 3ten Mai 1836 über den Vollmeier Friedrich Schwienebart N^o 2 zu Herkendorf als gerichtlich erklärten Verſchwender angeordnete Kuratel iſt mittelft Verfügung vom heutigen Tage wieder aufgehoben und dem genannten Vollmeier Schwienebart die Diſpoſition über ſein Vermögen zurückgegeben.

Vorſiehendes wird mit der Bemerkung hierdurch veröffentlicht, daß der biſherige Kurator des Vollmeiers Schwienebart, Kiſter Fleiſcher zu Lachem, zur Erhebung der bis Ende dieſes Jahrs fällig werdenden Pachtgelder und ſonſtigen Einnahmen des Schwienebartſchen Vollmeierhofes autoriſirt iſt.

Berkäufe zum Meiſtgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 13ten Juli 1841. Auf den Antrag der für die minderjährigen Kinder weiland Bürgers und Friſeurs Wilhelm Schla de beſtellten Vormundſchaft, ſollen die von demſelben hinterlaſſenen Grundſtücke, nämlich:

1. das ſub N^o 185 an der Bauſtraße belegene Wohn- und Böldener-Haus,

2. Folgende Ländereien:

- Ch. 7, N^o 302 u. 303, 1 Mrg. 2 Rth.
= 13, = 158a, 159, 2 = — =
= 15, = 81, 30 Ruthen,
3. der Garten N^o 44 vor dem Oſterthore,
56 Ruthen,
4. der Garten N^o 191 vor dem Neuenthore,
27 Ruthen,

öffentlich meiſtbietend verkauft werden, und ſteht dazu

1. Termin auf Montag, den 26ſten d. M.,
 2. Termin auf Montag, den 16. f. M. Auguſt,
 3. Termin auf Montag, den 30. f. M. Auguſt,
- und zwar, ſoſviel die beiden erſten Termine und den dritten Termin hiñſichtlich des Hauſes anlangt, auf dem Stadtgerichte, Vormittags 11 Uhr, ſoſviel den dritten Termin hiñſichtlich des Landes anlangt, an Ort und Stelle, Nachmittags 2 Uhr, und haben ſich Kauſliebhaber zu letzterem in der Oſterthorſchen Allee einzufinden.

Alle diejenigen, welche an die gedachten Grundſtücke oder überhaupt an den Nachlaß weiland Friſeurs Wilhelm Schla de aus irgend einem perſönlichen oder dinglichen Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen möchten, mit Ausnahme jedoch der in den Obligationen vom 12ten Auguſt 1829, 12ten December 1833 und 30ſten November 1839 verbrieften hypothekarischen Forderungen, haben ſolche bei Strafe des Ausschluſſes in dem auf den 30ſten Auguſt d. J., Morgens 11 Uhr, anſiehenden Termine anzumelden.

Das demnachſtige Präkluſivum wird nur

durch Anschlag an hiesiger Gerichtsstelle bekannt gemacht werden.

Magistrat zu Hameln, den 28. Aug. 1841.
Am Donnerstag, den 2ten September, sollen in der Osterthorschen Forst circa 80 Nummern Fichtenholz zu Sparren, Sahnebalken, Latzen, Leiterbäumen, Bissbohnen- und Blumen-Stöcken brauchbar und 4 Nummern eichen Rugholz, worunter ein vorzüglich starker Block, öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber finden sich am gedachten Tage, Nachmittags 2 Uhr, vor dem Osterthore ein.

Zum meistbietenden Verkaufe folgender, den Erben weiland Berg-Kommissärs Dris. Westrumb zugehörigen Grundstücke:

1. des vor dem Osterthore sub N^o 24 bis 29 belegenen, 5 Morgen 61 Ruthen haltenden Gartens, in drei Theilen;
2. des daselbst sub N^o 54, 55 und 56 belegenen, 55 Ruthen haltenden Gartens;
3. der daselbst Ch. 20 sub N^o 30 belegenen, 6 Morg. 30 Ruth. haltenden Wiese, ist nochmaliger, jedoch letzter Termin, auf Dienstag, den 31. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle angefeht.

Heute Nachmittags 3 Uhr soll das der Osterthorschen Jude zugehörnde Obst auf dem neuen Ager meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich zur bestimmten Zeit daselbst einfinden.

Hameln, den 29. August 1841.

Krüger.

Sauerwein.

Am nächsten Mittwoch, den 1. September, sollen eine Quantität Topfblumen, Nachmittags 2 Uhr, in der Münsterkirche durch den Rathsdienner Bunze meistbietend verkauft werden, woselbst solche am Morgen vorher besehen werden können.

Verpachtungs-Anzeige.

Am Donnerstage, den 2ten September d. J., sollen 50 bis 60 Morgen Ackerland

von dem Vollmeier C. Lemke'schen Hofe in Wehrbergen, wovon 16 Morgen in der Masch und das Ubrige vor Wehrbergen belegen, dem Meistbietenden auf 9 Jahre, von Michaelis 1841 bis dahin 1850, verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich am gedachten Tage, Nachmittags 1 Uhr, bei der Neuthorschen Ruhweide in der Wehrberger Masch ansinden.

Zu verleihendes Geld.

100 Rth Cour. Witwengelder.

Schläger.

Bermischte Anzeigen.

Göttingen und Weende. Kirsch, Himbeer- und andere Frucht säfte besser Qualität offeriren preiswerth, namhaft billiger als von Magdeburg ic., Spiritus, Liqueure desgl.

Ph. D. Petsche Ww. & Komp.
Fabrik destillirter Producte.

Da nach dem Privilegio des hiesigen Kauf- und Krameramts vom 4ten August 1783, Art. XVII, wie ich jetzt erfahren habe, nur das gedachte Amt mit Tapeten zu handeln berechtigt ist, so nehme ich meine im 22ten Stücke der hiesigen Anzeigen enthaltene Bekanntmachung wegen Auslegung der Probekarte aller Sorten schöner Tapeten und Borden, auch Übernahme von Bestellungen darauf, zurück, und werde mich solchen Geschäfts für die Folge enthalten.

Heinrich Curd,
Sattlermeister.

Eine rechtliche Aufwärterin wird gesucht von
F. Tesche.

Montag, den 30. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, ist Versammlung des Lokal-Vereins für Gewerbe und Landwirthschaft.

Heute ist auf der Wehrberger Warte
Unterhaltungsmusik.

Leuke.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.

L. W. Demeyer.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.

Dreyer.

Dankfagungen.

Ein Brief ohne Angabe des Orts und ohne Namen mit zwei Dresforscheinen à 5^o ist Abends den 27ten August d. J. bei mir richtig abgegeben, und soll demnächst die Verwendung der Bestimmung gemäß angezeigt werden. Vorläufig bringe der wärmste Dank in das unbekannte Ohr und der Segen des Höchsten begleite den milden Wohlthäter!

Schlager.

Von dem Biecharbeiter Herrn Gewecke wurde mir eine aussehende Forderung von
1^o 23^g 4^q,

zum Einkassiren für die Armen übergeben; desgleichen von dem Schuhmachermeister Herrn Anton Wiehe eine Rechnung von — 18^o — 2

2^o 5^g 4^q

Diese Reste habe ich eingezahlt, und sage den milden Gebtern Namens der Armen meinen herzlichsten Dank.

A. B. Culing.

Weißes Wasser zum Einreiben der eingelegten Arbeit.

Es ist allen Kunststiflern bekannt, daß durch das Einreiben der eingelegten Arbeit mit Öl dieses die Farbe des Holzes oft dunkel macht. Zur Begegnung dieses Uebelstandes gebrauchte man Folgendes: Man nimmt 5 Loth gepulvertes arabisches Gummi, 1 Loth

cremor tartari und 1 Loth Kochsalz, löse dieses in 2 Pfund Wasser auf und bringe eine Lage dieses Wassers mit ein wenig Leinwand auf das Eingelegte, lasse es trocknen und reibe es hierauf mit diesem Wasser und Bimsstein ab. Wenn man will, so läßt man es, ohne den Nachtheil zu befürchten zu haben, daß das Öl ins Holz eindringt.

Das Champagnerbier.

Dieses angenehme, vorzüglich für den Sommer geeignete, mehr wein- als bierartige Getränk wird auf folgende Weise bereitet: Man kocht etwa 20 Kannen Wasser, läßt darin 1½ Pfund braunen Kandis- oder Meliszucker auf, setzt nach dem Erkalten eine Kaffeetasse voll guter Oberbieren zu, rührt die Mischung um und überläßt sie der Gährung, die nach 24 — 30 Stunden erfolgt. Sobald die aufschwimmenden Hefen sich mehr zusammenziehen und einen Überzug bilden, werden sie mit einem Löffel abgeschöpft; die Masse wird dann an einen kühlen Ort gesetzt, damit die Gährung unterbrochen wird. Haben sich die Hefen gesetzt, so gießt man die Flüssigkeit behutsam in ein anderes Gefäß, wirft ein bis zwei Loth mit Zitronenöl besucheteten Meliszucker, der klar gestossen ist, hinein, rührt sie um und zieht sie auf feste Flaschen. Acht Tage nachher ist sie trinkbar und mouffirt.

Trockenmaschine.

Eine neuerlich von den Franzosen Penzolt und Levesque erfundene Vorrichtung, welche dazu dient, um Zeuge aller Art ohne Anwendung von Feuer oder Druck schnell zu trocknen, besteht aus einer doppelten Trommel, die sich mit einer außerordentlichen Geschwindigkeit (mehrere tausend Mal in einer Minute) um ihre Achse dreht, und in welche die feuchten Stoffe gethan werden. Vermöge der Schwungkraft, die desto größer ist, je größer die Schnelligkeit der Umdrehung ist, wird das zwischen den Fäden des Gewebes enthaltene Wasser bei der Umdrehung nach der durchlöchernten Außenseite der Trommel

getrieben und durch die Löcher ausgeprieselt. Auf diese Weise werden wollene Stoffe bei einem kleinen Apparate dieser Art in weniger als drei Minuten getrocknet. Leinene und baumwollene Stoffe müssen, wenn sie aus der Trommel kommen, eine kurze Zeit der Luft ausgesetzt werden.

Anekdote.

Ein spanisches Journal erzählt folgende Begebenheit, welche sich in Sevilla ereignet haben soll: Ein Gastwirth jener Stadt, welcher nahe an dem Jerezthore einige Baumstämme gekauft hatte, sandte einen Knecht mit dem Auftrage dahin, einen derselben zum Hausgebrauche zu sägen und zu spalten. Eben hatte er den ersten Hieb mit der Art darauf geführt, als sich ein jämmerliches Wehklagen aus dem Innern des Holzes vernehmen ließ; der Arbeiter sah sich verwundert um, und da er außer einem Menschen, der in einiger Entfernung davon eine Zigarre rauchte, Niemand bemerkte, glaubte er durch ein entferntes Geräusch irre geführt worden zu sein. Er führte demnach einen zweiten Hieb auf den Baumstamm; diesmal aber drang ein heftiger Schrei zu den Ohren des Knechts und bat ihn sichtlich um Barmherzigkeit. Der arme Mann wäre vor Besflürzung ohnmächtig geworden, wenn ihm nicht mehre Vorübergehende, denen er die übernatürliche Erscheinung in unzusammenhängenden Worten erzählen wollte, zu Hilfe geeilt wären. Jedermann lächelte über die vermeintliche Trunkenheit des Knechts, als auf einmal die frühere Stimme aus dem Stamme hervordrang und unter Schluchzen um geneigtes Gehör bat. Hier erzählte der Unsichtbare, daß er, der Sohn eines Licentiaten aus Salamanca, vor gerade 50 Jahren in Folge eines Wortwechsels mit einem Zauberer von diesem in einen Baumstamm gebannt und verurtheilt worden sei, darin so lange zu leben, bis der Baum gefällt und unter Dach gekommen wäre. In dem Maße, als die Stimme des Verzauberten fort-

fuhr, entfernten sich nach und nach die beängstigten Zuschauer und verbreiteten die Kunde des Vorgefallenen so schnell in der Stadt, daß gegen Abend fast Niemand mehr sich dem Jerezthore nähern wollte. Tausend Gerüchte und Muthmaßungen durchkreuzten sich hierüber in allen Gesellschaften, und die Municipalität selbst war Willens, am folgenden Tage darüber zu deliberiren, als die Sühnung des Publikums sich legte. Um die Mittagstunde nämlich las man am Marktplatze auf einem großgedruckten Anschlagzettel folgende Anzeige: »Der rühmlichst bekannte französische Baudredner, Herr Faugier, welcher gestern Mittags unweit des Jerezthors einen kleinen Beweis seiner Fähigkeit ablegte, wird die Ehre haben, sich morgen um vier Uhr Nachmittags im großen Saale des hiesigen Schauspielhauses zu produziren.«

Charade.

(dreißigbig.)

Seh' eine französische Kage
Vor eine französische Raage
Und beide vor's Ende der Erde,
Daß Alles zum Worte dir werde.
Und wenn das Ganze noch dunkel geblieben
Dem hab' ich's gar deutlich darüber geschrieben.

Stadt-Gemeine.

G e t a u f t e.

- Den 21. August, Julius Louis Kramer (Nothbauer.)
22. Luise Sophie Dorette Marianne Gerwe.

K o p u l i r t e.

- Den 21. August, Friedrich Wilhelm Ludwig Ebers
hard Gothe und Jgfr. Margarethe Henriette Nooca.

G e s t o r b e n e.

- Den 22. August, Julius Louis Kramer, 5 Tage alt.
— Witwe Katharine Marie Herbolt, 78 J. alt.

Garnison-Gemeine.

G e t a u f t e.

- Den 23. August, Alicia Georgine Luise Neubauer.

K o p u l i r t e.

- Den 22. August, Corporal Jacques Simeon Bronsdel
mit Jgfr. Sophie Elisabeth Wolfsdorf.

Sameln'sche Anzeigen

3 u m

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 5. September 1841.

36tes Stück.

Gestohlene Sachen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 30. August 1841. Geschehener Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 25ten auf den 29sten d. M. die Eisen aus einer Säule des Thorwegs des Judenkirchhofs geschlagen und entwandt, die gedachte Säule selbst aber umgestürzt.

Es wird dies zu dem bekannten Zwecke bekannt gemacht und demjenigen, welcher den Thäter so zur Anzeige bringt, daß er zur Strafe gezogen werden kann, eine Belohnung von 2 $\mathcal{L}$ zugesichert.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 1sten September 1841. Nachbenannte Vagabondens sind im Monate August dieses Jahrs bestraft, als:

1. der Kellner Wilhelm August Emil Gotthold Fiedler aus Berka, wegen Vagabondirens mit dreitägiger Gefängnißstrafe alternatim cum carena belegt und über die Gränze transportirt;

2. der Tagelöhner und beurlaubte Soldat Karl Wilhelm Ludwig Dohme aus Würdeholz, wegen Vagabondirens zum weitem Verfahren an Königliches Amt Hameln abgeliefert;

3. der Dienstknecht Heinrich Rohland aus Dehmte, wegen Vagabondirens zum weitem Verfahren an Königliches Amt Hameln abgeliefert.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 4ten September 1841. Auf hiesigem Polizeibüreau sind:

1. 2 Regenschirme,
2. ein Schlüssel,
3. eine kleine Scheere und ein Schlüssel,

als gefunden abgeliefert und können gegen Angabe der Kennzeichen daselbst wieder in Empfang genommen werden.

Magistrat zu Hameln, den 4. Sept. 1841.

An die Stelle des, auf seinen Antrag entlassenen Bürgers Heinrich Christian Wellhausen von hier ist der Einwohner Johann Heinrich Konrad Wellhausen von hier (jetzt Neumarkstraße Nr 356 wohnend) zum Kornmesser und Klasterschläger bestellt und als solcher beedigt, auch ist ihm die genaue Befolgung der im 23ten Stücke der hiesigen Anzeigen publicirten Instruktion vom 29sten Mai d. J. zur Pflicht gemacht.

Magistrat zu Hameln, den 4. September

1841. In Gemäßheit des Artikels 21 der Königlichen Militär-Verordnung vom 14ten Juli 1820 und des Ausschreibens Königlicher Landdrostei zu Hannover vom 1ten August 1836 sind gegenwärtig die Listen der im nächsten Jahre militärpflichtigen Mannschaft des Geburts-Jahres 1821 aufzustellen.

Es werden zu dem Ende hierdurch

1. alle jungen Männer, welche vom 1sten Januar bis letzten Dezember 1821 in hiesiger Stadt geboren, und
2. diejenigen, welche zwar außerhalb in

gedachtem Jahre geboren sind, gleichwohl hieselbst ihren gesetzlichen Wohnsitz oder zeitigen Aufenthalt haben, und zwar ohne Rücksicht auf deren sonstigen etwaigen befreieten Gerichtsstand,

aufgefordert, am

Sonnabend, den 18ten d. M. September, Vormittags von 11 bis 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause persönlich sich einzufinden, um in die Listen eingetragen zu werden.

Für diejenigen, welche durch Abwesenheit oder Krankheit behindert sind, persönlich zu erscheinen, haben deren Ältern, Vormünder oder sonstige Angehörige sich zu melden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die Listen acht Tage lang, vom 16ten Oktober an, zu Federmanns Einsicht auf dem Rathhause bereit liegen, in welchem Zeitraume spätestens anzuzeigen ist, ob die Militärpflichtigen an ihrem wirklichen Wohn-, Geburts- oder temporären Aufenthaltsorte zu loosen gewillt sind.

Endlich ist zu der etwaigen Angabe:

Ob Einer oder Anderer Gründe hat, auf eine gänzliche oder vorläufige Befreiung Anspruch zu machen, Termin auf

Sonnabend, den 23. Oktober d. J., Vormittags von 11 bis 1 Uhr, auf dem Rathhause angefest, und wird hierbei auf die Artikel 12 — 18, 30 — 33, 41 — 51 und 83 — 104 der angezogenen Militär-Verordnung, so wie auf das Gesetz vom 19. September 1836, die Abänderung einiger Bestimmungen des allgemeinen Militär-Aushebungsgesetzes betreffend, aufmerksam gemacht.

Diese Aufforderung soll Hans bei Haus vertheilt werden, und wird es jedem Hauswirth, bei eigener Verantwortlichkeit, zur Pflicht gemacht, dieselbe seinen Inquilinen ungesäumt zu eröffnen.

Ediktal-Ladung.

Herzogl. Braunschw. Amt Holzminden, den 9ten August 1841. Infolge der vor einiger

Zeit in hiesiger Amts-Registratur aufgefundenen, von der Herzoglichen Leihhaus-Kommission zu Braunschweig angestellten Bescheinigungen sind ad depositum

1. des vormaligen Amts Allersheim an »Fischerischen Konkursgeldern« 7 R 12 H Gold und 4 R Konv. Münze;
2. des vormaligen Amts Forst an »Dörrieschen Konkursgeldern« 40 R Gold und 95 R 8 H Konv. Münze;
3. des vormaligen Amts Forst an »Wichmannschen Geldern« 26 R 9 H Konv. Münze;
4. des vormaligen Amts Forst die von dem Großkötchner Johann Daniel Henke zu Reifeisen »zur Tilgung seiner Schulden« eingezahlten 7 R 8 H Konv. Mze.;
5. des vormaligen Amts Forst die vom Stadtwaifenhause zu Breslau eingezahlten Zinsen für Katharine Kobas zu Warben zum Betrage von 1 R 7 H Konv. Münze;

Summa 47 R 12 H Gold und 130 R 12 H Konv. Münze gekommen und solche Gelder resp. unterm 4. März 1795, 12. März 1800 und 29. September 1806 den Herzogl. Leihhaus-Kassen zu Braunschweig und resp. Holzminden in Verwahrung gegeben; die die gedachten Deposita betreffenden Akten haben sich dagegen weder in der hiesigen Amts-Registratur noch in der Registratur des Herzoglichen Kreisgerichts alhier auffinden lassen wollen, zumal jene Bescheinigungen der Herzoglichen Leihhaus-Kommission das rubrum der in Frage stehenden Akten nur in der angeführten unvollständigen Weise andeuten.

Wie jedoch die Erledigung der bemerkten Deposita erforderlich ist, so werden, nach eingeholter Autorisation des Herzogl. Staats-Ministerii zu Braunschweig, alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die bezeichneten Gelder machen zu können vermeynen, hiedurch aufgefordert, in dem auf

den 27. November d. J.,

Morgens 10 Uhr, vor hiesigem Herzoglichen Amte hiedurch anberaumten Liquidationstermine solche Ansprüche so gewiß gehörig an-

zumelden, als sie widerigenfalls mit selbigen nicht weiter gehört und die fraglichen Gelder, höchster Bestimmung zufolge, der hiesigen Amts-Armenkasse überwiesen werden sollen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Sonntag, den 5ten September, Nachmittags 4 Uhr, soll das Gras auf dem Neuthorischen Wiese-Anger meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber haben sich daselbst zur bestimmten Zeit einzufinden.

Le m k e. B e r g m a n n.

Am nächsten Mittwoch, den 8ten d. M., sollen dem Feinweber Otte mehre Gartenfrüchte wegen ausgeklagter Forderungen vor dem Mühlenthore in Wodds Flage Nachmittags 2 Uhr öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich zu der genannten Zeit in der Mühlenthorschen Allee einzufinden.

K r u m m s u ß,
Gerichtsbienner.

Nächsten Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, werden im Hause des Kaufmanns Bü h r m a n n theils alte, theils neuere Möbeln, wie auch sonstiges Hausgeräth, verkauft.

Bermischte Anzeigen.

Einem hochgeehrten Publico mache ich die ergebene Anzeige, daß ich hieselbst eine Tabakfabrik errichtet habe, und alle Sorten guter Rauch-, Schnupf- und Roll-Tabacke, so wie auch Zigarren, anfertige. Für möglichst billige Preise offerire ich gute Waare und reelle Bedienung.

K. W. S c h m i d t,
wohnhaft Altmarktstraße Nr. 357.

Am Montage, den 6ten d. M., Abends 8½ Uhr, ist Versammlung des Lokal-Vereins für Gewerbe und Landwirthschaft.

Ein in sehr gutem Stande befindliches, erst einige Jahre benutztes Fortepiano soll wegen Mangels an Raum unter der Hand verkauft werden. Das Nähere in dieser Beziehung ist in der Buchdruckerei zu erfragen.

Auf dem Wege von Quatrebras über Hameln nach Ohr ist am 1sten September ein lasteter Kreuzdorn-Stock mit einem Hirschhorn-Griffe verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle ihn gegen einen Gulden Vergütung dem Rathsdienner Bunze einliefern.

Es wird ein Lehrling in ein lebhaftes Materialgeschäft gesucht von F. F e s c h e.

Neue Emden Haringe bei
Karl Dörger.

Auf Hollen Garten ist heute Unterhaltungs- und Tanzmusik.

F. W i l m s.

Daß heute Nachmittag Tanzmusik auf der Heisenkliche sein wird, zeigt gehorfsamst an
N e d l i c h.

Heute ist auf dem Finkenborn Tanzmusik.
D a m m e s.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
D r e y e r.

Anekdote.

In einer märkischen Stadt wurde von einer wandernden Schauspielertruppe Don Juan gegeben, und Donna Elvira ließ sich im zweiten Aufzuge aus ihrem Fenster herab schmelzend vernehmen:

»Mann ohne Wort und Glauben,
Wißt Du den Trost mich raubens —

»Mir! Mir!« ertönte es plötzlich im ganzen Hause, und die geängstigte Sängerin begann von Neuem:

Samelnfche Anzeigen

z u m

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 12. September 1841.

37tes Stück.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 11. September 1841. Eine schwarze, schon getragene Tuchweste, ein Knabensäckchen und eine lederne Brieftasche mit mehren Papieren sind als gefunden abgeliefert, und können gegen Angabe der Kennzeichen auf hiesigem Polizei-Bureau wieder in Empfang genommen werden.

Magistrat zu Hameln, den 4. September 1841. In Gemäßheit des Artikels 21 der Königlichen Militär-Verordnung vom 14ten Juli 1820 und des Ausschreibens Königlicher Landdrostei zu Hannover vom 8ten August 1836 sind gegenwärtig die Listen der im nächsten Jahre militärpflichtigen Mannschaft des Geburts-Jahres 1821 aufzustellen.

Es werden zu dem Ende hierdurch

1. alle jungen Männer, welche vom 1sten Januar bis letzten Dezember 1821 in hiesiger Stadt geboren, und
2. diejenigen, welche zwar außerhalb in gedachtem Jahre geboren sind, gleichwohl hieselbst ihren gesetzlichen Wohnsitz oder zeitigen Aufenthalt haben, und zwar ohne Rücksicht auf deren sonstigen etwaigen befreiten Gerichtsstand,

aufgefordert, am

Sonnabend, den 1sten d. M. September, Vormittags von 11 bis 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause persönlich sich einzufinden, um in die Listen eingetragen zu werden.

Für diejenigen, welche durch Abwesenheit oder Krankheit behindert sind, persönlich zu erscheinen, haben deren Ältern, Vormünder oder sonstige Angehörige sich zu melden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die Listen acht Tage lang, vom 16ten Oktober an, zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause bereit liegen, in welchem Zeitraume spätestens anzuzeigen ist, ob die Militärpflichtigen an ihrem wirtlichen Wohn-, Geburts- oder temporären Aufenthaltsorte zu loosen gewillt sind.

Endlich ist zu der etwaigen Angabe:

Ob Einer oder Anderer Gründe hat, auf eine gänzliche oder vorläufige Befreiung Anspruch zu machen,

Termin auf

Sonnabend, den 23. Oktober d. J.,

Vormittags von 11 bis 1 Uhr, auf dem Rathhause angelegt, und wird hierbei auf die Artikel 12 — 18, 30 — 33, 41 — 51 und 83 — 104 der angezogenen Militär-Verordnung, so wie auf das Gesetz vom 19. September 1836, die Abänderung einiger Bestimmungen des allgemeinen Militär-Aushebungsgesetzes betreffend, aufmerksam gemacht.

Diese Aufforderung soll Haus bei Haus vertheilt werden, und wird es jedem Hauswirth, bei eigener Verantwortlichkeit, zur Pflicht gemacht, dieselbe seinen Inquilinen ungesäumt zu eröffnen.

Magistrat zu Hameln, den 6. September 1841. Es finden sich behuf Sicherung der

Ufer, besonders an der Weser, schon jetzt an sehr vielen Stellen Weiden oder sonstiges Buschwerk, und ist deren vermehrte Anlage im Westen und in der besoffenen Rasch hie- neben verfügt worden.

Zur Warnung wird dieserhalb bekannt gemacht, daß laut Statuts vom 22sten Au- gust 1749 in dem ausschließenden Busche kein Fischerland gebildet werden soll, daß auch Jeder, welcher allda Weiden schneidet, oder sonst den angezielten Busch verderbt oder verwisstet, in eine Geldstrafe von 5 R , welche im Falle des Unvermögens in andere ange- messene Strafe verwandelt werden wird, ge- nommen werden soll.

Ediktal: Ladung.

Stadtgericht zu Hameln, den 10ten Sep- tember 1811. Auf dem in der Ritterstraße sub N^o 67 belegenen Bohnhause des Schmie- demeisters Berner Asche hasten zufolge des Hypotheken-Registers zwei Kapitalien, näm- lich:

1. Einhundert Thaler, welche die weiland Johanne Luise Asche, verehelicht gewesene Brunotte alhier, zufolge Obligation vom 4ten März 1816 zu fordern hat.

2. Zweihundert Thaler in Golde, welche der Bäcker Dietrich Schramme alhier zu- folge Obligation vom 3ten August 1816 zu fordern hat.

Beide Kapitalien sind von dem frühern Eigenthümer des Hauses, Schmiedemeister August Asche, angeleihen, sollen jedoch nach der Behauptung des Schmiedemeisters Berner Asche bezahlt sein, bevor er das Haus akquirirt hat.

Da nun aber die Original-Obligationen nicht vorhanden sind und deßhalb die Hypo- theken nicht gelöscht werden können, so wer- den auf den Antrag des Schmiedemeisters Berner Asche alle diejenigen, welche an die bezeichneten Obligationen aus irgend einem Grunde Ansprüche haben mögten, damit vor- geladen, solche in dem auf

Montag, den 4ten Oktober d. J.,

Morgens 11 Uhr, angesehen Termine anzu- melden, unter der Verwarnung, daß sie wi- drigenfalls damit präkludirt und die Obli- gationen für mortifizirt erklärt werden sollen.

Das Präklusiv-Dekret wird nur den hie- sigen Anzeigen inserirt werden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 6. Septem- ber 1811. Auf Antrag der für die minder- jährigen Kinder weiland Friseurs Schla- de bestellten Vormundschaft ist zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der von demselben nachgelassenen Gärten und Ackergrundstücke, nämlich:

Ch. 7, N^o 302 und 303, 1 Morg. 2 Ruth.,
= 13, = 158² und 159, 2 " — "
= 15, = 81, 30 Ruthen,

der Garten N^o 44 vor dem Osiertthore, 56 R.,
= " = 191 = " Neuenthore, 27 "
vierter, jedoch jedenfalls letzter Termin an Ort und Stelle auf

Montag, den 13ten d. M.,
Nachmittags 2 Uhr, angelegt, und finden Kaufstiebhaber sich zur gedachten Zeit vor dem Pförtnerhause am Neuenthore ein.

Zugleich werden alle diejenigen, welche bislang Forderungen nicht angemeldet haben, androhtermaßen damit präkludirt.

Adliges Gericht Hasfenbeck, den 14. Aug. 1811. In Sachen des Wespemannschen Vormundes, Großköthners Christoph Arncke in Hasfenbeck, Imploranten, wider den Büt- tcher Heinrich Schnäbel in Hasfenbeck, Im- ploraten, wegen Kapitals und Zinsen, ist durch Dekret vom heutigen Tage der öffentliche Ver- kauf der hier unter der Nummer 39 belege- nen Weibauersstelle des Imploraten, wozu 2 Gärten von resp. 6 und 18 Ruthen Größe gehören, erkannt, und Termin zu diesem Zweck auf

Mittwochen, den 10. November d. J., angelegt, in welchem Kaufstiebhaber sich Mor- gens 11 Uhr auf der Gerichtsstube in Hasfen- beck einzufinden haben.

Zugleich werden Alle und Jede, welche aus irgend einem Grunde an diese Weibauerstelle oder an den Wöthcher Heinrich Schnäbel allhier Forderungen und Ansprüche haben, bei Strafe des Ausschlusses damit aufgefordert, diese Forderungen und Ansprüche in dem angelegten Termine anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen.

Auf Antrag der für die minderjährigen Kinder des weil. Wollmeiers Konrad Lemke zu Wehrbergen bestellten Vormünder sollen am Montage, den 13ten d. M., Nachmittags 4 Uhr, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Kourant verkauft werden:

1. 2 Pferde,
2. 1 dreijähriger Ochse,
3. 8 Färken.

Kaufliebhaber wollen sich zur angegebenen Zeit auf dem Wollmeier Lemkeschen Hofe zu Wehrbergen einfinden.

Hamelns, den 8. September 1841.

Bultmann,
Hausvogt.

Zur Beitreibung rückständiger Pachtgelber von den Schweinehirten Bruns und Sternberg, vom Zeugschmied Strohmänn und vom Schuhmacher Anton Wiehe sollen verschiedene Früchte, vorzüglich Kartoffeln, auf dem Pachtlande öffentlich meistbietend verkauft werden, und zwar vor dem Brückenthore am nächsten Mittwoch, den 15ten, vor dem Neuenthore am Donnerstag, den 16ten September, wozu sich an den bestimmten Tagen, Nachmittags Punkt 2 Uhr, Kaufliebhaber vor dem betreffenden Thorschreiberhause einfinden wollen.

Krumpholtz,
Gerichtsbücher.

Verpachtungs-Anzeige.

Königl. Direktion des Strafarbeitshauses zu Hameln, den 10. September 1841. Die Lieferung der regulären Bedürfnisse für die hiesige Strafanstalt auf das Quartal vom

1. Oktober bis ultimo Dezember d. J., als: Brod, Kartoffeln, Erbsen, Linsen, Reis, Graupen, Gerstengröße, Hafergröße, Weizenmehl, Gerstenmehl, Fleisch, Speck, Talg, Häringe, Ei und Steinföhlen, soll am

Mittwoch, den 22sten dieses Monats,

Vormittags präzis 10 Uhr,

an den Mindestfordernden verhanden werden. Pachtliebhaber wollen zu der bestimmten Zeit und Stunde in der Strafarbeits-Anstalt hieselbst sich einfinden.

Zu verleihendes Geld.

Bei F. Fesche sind 100 R und 350 R Gold sofort, und 2500 R Gold auf Weichnachten gegen gute Hypothek zahlbar.

Bermischte Anzeigen.

Es sind einige 50 Pfd. braunes Siegellack fertig geworden von vorzüglicher Qualität zu 8, 10 und 12 R , und empfehle ich solches zur geneigten Abnahme.

F. Fesche.

Mit Vergnügen bezeuge ich dem Herrn Fesche, daß das von demselben mir jetzt verkaufte braune Siegelack nicht allein sehr preiswürdig und von vorzüglicher Güte ist, sondern wirklich in dieser Hinsicht nichts zu wünschen übrig läßt und allen Erwartungen vollkommen entspricht.

Hamelns, den 9. September 1841.

Wenzel,
Hauptmann.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich jetzt beim Schneidermeister Herrn Wiehe an der Altenmarktstraße wohne.

F. Nolte,
Instrumentenmacher.

Am Montage, den 13ten d. M., Abends 8½ Uhr, ist Versammlung des Lokal-Vereins für Gewerbe und Landwirtschaft.

Sameln'sche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 19. September 1841.

38tes Stück.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 15ten September 1841. In der neuesten Zeit hat das sogenannte Werfen zum Volterabend auf arge Weise überhand genommen, und ist dadurch sogar das Eigenthum und die Gesundheit Einzelner gefährdet.

Bei den Meisten wird schon eine Hinweissung auf das Unpassende des mit dem Werfen zum Volterabend stets verbundenen, den jezigen aufgeklärten Zeiten nicht mehr entsprechenden Unfugs bewirken, daß alles solches Werfen eingestellt werde; für diejenigen aber, welche sich freiwillig an eine würdigere Vorfeier des Hochzeitstages nicht gewöhnen können, wird zur Warnung das bestehende Verbot alles Unfugs, Werfens und Spökateins auf den Straßen und vor den Häusern in Erinnerung gebracht, und sollen die Übertreter nachdrücklich bestraft, auch zum Ersatz des etwa veranlassenen Schadens angehalten werden.

Die Königlichen Landgenßd'armen und die städtischen Unterbedienten werden aufgefordert, jeden Übertreter, sofern er ihnen bekannt ist, und sich sofort entfernt, beauf Befehl zur Anzeige zu bringen, jeden ihnen nicht bekannten, oder sich beim ersten Bestreffen nicht entfernenden oder später zurückkehrenden Übertreter sofort zu verhaften und vorzuführen.

Auch wird das Zusammenrottiren oder Stehenbleiben in der Nähe der Wohnung des Bräutigams oder der Braut am Volterabend verboten und hat derjenige, welcher

sich auf die erste Aufforderung der Landgenßd'armen oder Unterbedienten nicht sofort entfernt oder welcher später zurückkehrt, es sich selbst beizumessen, wenn, wie hiermit angedroht wird, ganz auf die obige Weise gegen ihn verfahren wird.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 15ten September 1841. Auf hiesigem Polizei-Büreau ist ein Theertopf, ein Kinderstuh und ein Stof als gefunden abgeliefert, und können diese Sachen gegen Angabe der Kennzeichen daselbst wieder in Empfang genommen werden.

Magistrat zu Hameln, den 18. September 1841. Die Bekanntmachung vom 4. Juni 1836, nach welcher sämtliche hiesige Einwohner, welche kein eigenes Bürgerhaus besitzen, mithin auch diejenigen, welche von ihrer Wissenschaft oder Kunst sich ernähren, oder als Partikuliers leben, zur Bezahlung der Inquilinen-Steuer verpflichtet sind, wird hiermit nochmals wiederholt, und ist wegen Einziehung der seit dem Jahre 1836 noch vorhandenen Rückstände das Nöthige verfügt worden.

Magistrat zu Hameln, den 18. September 1841. Am Sonntage, den 26sten d. M., soll die gewöhnliche Prüfung in der Realschule und Vertheilung von Preisen stattfinden, und werden daher die Freunde und Gönner der Anstalt ersucht, sich Nachmittags 2 Uhr gedachten Tages in dem Lokale der Mädterschule einzufinden zu wollen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Am Montag, den 20. September, Nachmittags 2 Uhr, sollen verschiedene, von dem weiland Senator Stolze beige nachgelassene Mobilien, namentlich Betten, zwei große Spiegel, zwei Kronleuchter, ein Fortepiano meistbietend verkauft werden, und wollen Käufer in dem Stolze'schen Wohnhause an der Papenstraße sich einfinden.

Am nächsten Dienstag, den 21. d. M., sollen auf dem Rathhause die 21 Fach alten Fenster vom Rathhaussaale, für welche neue eingesezt sind, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hameln. In Exekutionsfachen wider den Bohnkutscher Eichhoff hieselbst sollen in dessen Wohnung an der Oflerstraße am nächsten Dienstag, den 21sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, 2 Kühe, zutreffenden Falls auch Hausgeräth, öffentlich meistbietend verkauft werden.

In der Wohnung des Fuhrmanns Ehrke an der Fischportenstraße sollen die demselben abgepfändeten Mobilien am nächsten Mittwoch, den 22sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Am Mittwoch, den 22. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, und an den folgenden Tagen sollen die zur Nachlassenschaft der Frau Wasserbaudirektorin Dammert gehörenden Gegenstände, so weit darüber nicht anderweitig verfügt ist, im Hause des Tischlermeisters Kesse hieselbst, meistbietend verkauft werden.

Es werden in der Auktion Gold, und Silberfachen, Leinwand, Drell und Betten, Glas, Porzellan, Mahagoni- und andere Möbeln, Spiegel, Küchengeräth, Hausgeräthe und sonstige Gegenstände verkauft; auch kommt am ersten Tage eine vier pro Cent Zinsen tragende Obligation des Klubs zur Harmonie hieselbst vom 27. September 1830

N^o 31 über 125 R Konv. Münze zum Verkaufe.

Hameln, den 17. September 1841.

Die Testaments-Exekutoren.

A. Dammert, Kapl. G. Bermuth I., Dr.
Lh. Peters.

Nächsten Mittwoch, den 22sten d. M., sollen außerhalb des Mühlenthores auf dem Rathskampe mehre Theile Kartoffeln meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich Nachmittags 2 Uhr vor dem Mühlenthore in der Allee einfinden.

G. Bunze.

Verpachtung-Anzeigen.

Königl. Direktion des Strafärbeitshauses zu Hameln, den 10. September 1841. Die Lieferung der regulären Bedürfnisse für die hiesige Strafanstalt auf das Quartal vom 1. Oktober bis ultimo Dezember d. J., als: Brod, Kartoffeln, Erbsen, Linsen, Reis, Graupen, Gerstengröße, Hafergröße, Weizenmehl, Gerstenmehl, Fleisch, Speck, Talg, Heringe, Öl und Steinkohlen, soll am

Mittwoch, den 22sten dieses Monats,

Vormittags präzis 10 Uhr,

an den Mindestfordernden verbungen werden. Pachtliebhaber wollen zu der bestimmten Zeit und Stunde in der **Strafärbeits-Anstalt** hieselbst sich einfinden.

Wertheim, den 18. Septbr. 1841. Donnerstag, den 23sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der hiesigen f. g. Mafsch etwa acht Morgen Ackerland meistbietend verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen um die gedachte Zeit sich hieselbst einfinden.

Zu verleiendes Geld.

Auf den 26. Januar 1842, oder auch später, ein Kapital von 600 R Gold, Kuratelgelder.

Hameln, den 18. Sept. 1841.

G. Bermuth I., Dr.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Unendlichen gefallen, unsern lieben Sohn Georg im bald vollendeten achten Jahre am 14ten September Morgens 4 Uhr in ein besseres Leben abzurufen. Tief betrübt widmen wir diese Trauer-Anzeige unsern Freunden und Verwandten, von deren stillen Theilnahme wir uns versichert halten.

August Benneke,
Doris Benneke,
geb. Hapte.

Vermischte Anzeigen.

Seit 3 Wochen vermissе ich einen schwarzen seidenen Regenschirm, den ich entweder in irgend einem Hause mitzunehmen vergesse, oder denselben verliehen habe.

Sollte irgendwo ein solcher Schirm sich gefunden haben, so bitte ich, mir denselben zurückgeben zu wollen.

J. W. Rinne.

Ich wohne jetzt an der Emmernstraße, № 207, der Marktkirche gegenüber.

J. F. Justorf,
Buchbinder und Papparbeiter.

Zu verkaufen: Eine noch in völlig brauchbarem Stande befindliche, mit Eisen beschlagene Garten-Schaukel; auch mehre Sorten gutes Obst zu billigen Preisen.

Nachricht bei dem Rathsdienere Bunze.

Ableger von weißen Violon maternals sind zu billigem Preise zu haben bei

Sauerwein
an der Emmernstraße.

Es werden noch brauchbare Dachsteine zu kaufen gesucht durch

H. Helmbach.

Donnerstag, den 23ten d. M., wird auf der Kufferschen Warte der Kalk ausgeladen.
S. Dahlgrün.

Das heute Nachmittag auf der Wehrberger Warte Tanzmusik ist, zeigt ergebnis an Lemke.

Heute ist auf der Höhe Tanzmusik.
L. Wedemeyer.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Heute ist auf dem Wehle Tanzmusik.
Wilkens.

Dankagung.

Dem edeln unbekanntem Menschenfreunde in unser Stadt, welcher der Witwe Vogel in Hasfenbeck, deren Mann im Holze zu Schaden kam und hier im Armen-Krankenhause starb, am vorigen Sonntage 5 S ins Haus brachte, um ihr und ihrer 3 Kinder Trauergehilfe zu mildern, wird von den Beglückten der wärmste Dank mit den heissesten Gebeten für sein Wohl dargebracht.
Schläger.

Der Verein für entlassene Sträflinge,

über welchen das Nähere schon öffentlich bekannt gemacht ist, würde, wenn hier auch nicht Mehre zur Theilnahme aufgefordert wären, schon durch seinen schönen Zweck unser lebendiges Interesse verdienen und den Wunsch anregen, auch hier einen Hilfsverein zu bilden. Ich ersuche daher diejenigen, welche demselben beizutreten geneigt sind, die Güte zu haben, mich davon zu benachrichtigen, und werde ich, sobald wie möglich, dann zur weiteren Beratung eine Zusammenkunft veranlassen.

Schläger.

Die Luftheizung.

Über die Luftheizung, welche statt Heizung durch Zimmeröfen in vielen öffentlichen

Gebäuden, besonders aber in Krankenhäusern, Strafanstalten und Schulen in neuerer Zeit angewendet wird, hat die königliche wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen in Berlin ein Gutachten abgegeben, welches ihren schädlichen Einfluß auf die menschliche Gesundheit besonders hervorhebt. Die ersten Klagen darüber kamen aus London, wo in der Mauthalle auf einmal über 200 Beamte erkrankten; auch in Preußen ließen bald offizielle Beschwerden ein; so aus dem Bazareth zu Thorn, wo der üble Ausgang von Wassersuchten und Brustkrankheiten, so wie apoplektische und epileptische Zufälle der Heizung mit heißer Luft zugeschrieben wurden. Ihre Einwirkung auf die Schuljugend mag langsam und unmerklicher sein, aber gewiß schädlich und allmählig verderblich. Der Wechsel der Temperatur geschieht bei der Luftheizung rascher; am meisten aber muß dabei die Trockenheit der Luft berücksichtigt werden. Es ist ausgemacht, daß ein längerer Aufenthalt in warmer trockener Luft für Krankheiten der Respirationsorgane, bei Entzündungen, akuten Eranthemen sehr gefährlich ist, und wenn bei gesunden Personen eine Anlage von Brustleiden vorhanden ist, der wirkliche Ausbruch der Krankheit damit befördert wird. Außerdem führt die geheizte Luft theils aus dem Brennmaterial, theils aus den Wegen, durch die sie zieht, schädliche Substanzen in's Zimmer; so bemerkte man im Museum zu Berlin in den Wassergefäßen, über welche der heiße Luftstrom zieht, nach acht Tagen einen zollhohen Bodensatz. Die Medizinal-Deputation ist nun nach weiterer Erdörterung der Meinung, daß die Heizung mit warmer Luft in sehr großen Räumen nicht nachtheilig sei, wenn Vorrichtungen getroffen sind, um die Trockenheit zu mildern, und die Heizung umsichtig von eingelernten Leuten geschieht, daß sie aber nicht zweckmäßig sei für kleinere Räume, Krankenzimmer und Schulzimmer; daß überhaupt die Vortheile die Nachtheile nicht überwiegen, und die Nachtheile nach russischer und schwedischer Art vorzuziehen sind.

Vorstehende Nachricht aus der Didaskalia (12. Septbr. 1841) theile ich um so eiliger mit, da auch wir Gelegenheit haben werden, nöthige Erfahrungen über diese Angelegenheit zu sammeln. Schläger.

Brot-Taxe,

vom 16. Sept. 1841 bis auf weitere Verfügung.
Den Himten Roden zu 19 Sgr. 4 Pf., den Himten Weizen zu 1 Thaler 8 Sgr. gerechnet.)

	Für	sind zu liefern:				
		fl.	2	1/2	1/4	1/8
Feines weißes Rodenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten und besten Mehle	1	—	1	27	2	1
	2	—	3	15	1	3
		8	1	14	1	3
Vom zweiten Mehle	2	—	4	11	1	1
	4	—	8	22	2	2
		1	—	2	3	2
Weizenbrot, fein, gahr und wohl ausgebacken.	2	—	5	3	—	—
	4	—	11	2	—	—
	8	—	23	—	1	—
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel	4	—	5	3	—	—
	8	—	11	2	—	—
Franzbrot von Weizenmehl	4	—	8	2	2	—
	8	—	17	1	—	—

Hameln, den 15. September 1841.
Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

G e t a u f t e.

- Den 12. September, Georg Konrad Bock.
11. Dorothee Friederike Müller (Nothtaufe).

K o p u l i r t e.

- Den 12. Septbr., Johann Heinrich Martin Christian Blumenthal aus Hannover und Jgfr. Friederike Luise Becker.

G e s t o r b e n e.

- Den 14. Septbr., Georg Ludwig Wilhelm Bencke, 7 Jahr 9 Monat 8 Tage alt.
— Anna Wilhelm. Charl. Woch, 3 W. 15 T. alt.
15. Dorothee Friederike Müller, 14 Tage alt.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 26. September 1841.

39tes Stück.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 25. Septbr. 1841. Auf hiesigem Polizei-Bureau sind zwei Stühle und ein Sack mit Kartoffeln als gefunden abgeliefert, welche Gegenstände gegen Angabe der Kennzeichen daselbst wieder in Empfang genommen werden können.

Magistrat zu Hameln, den 18. September 1841. Es sind Anträge auf Spezial-Theilung der Brückertshorschen, Mülenthorschen, Dierthorschen und Wetthorschen Hudegrundstücke bei uns eingegangen, dabei auch Bescheinigungen eingereicht, nach welchen theils mehre, theils kleinere Hude-Interessenten sich für solche Theilung erklärt haben.

Nach dem §. 21 der Gemeintheilungs-Ordnung vom 30. April 1824 wird vor allen Dingen festzustellen sein, ob sich die, nach Verhältnis des Gemeinheits-Genusses zu berechnende Hälfte der Stimmen der Miteigentümer der Hude-Grundstücke für die Theilung ausspricht, da erst, wenn dies der Fall sein sollte, in Gemäßheit §. 26 des angezogenen Gesetzes vom Magistrate ausgesprochen werden kann, ob derselbe die Special-Theilung für nachtheilig hält.

Es wird daher zur Abstimmung über die Frage wegen Spezial-Theilung, zur Vorbringung derjenigen Gründe, welche die dafür oder dagegen Stimmenden mit Berücksichtigung zu sehen wünschen und zur Fassung sonstiger Beschlüsse in dieser Angelegenheit:

1. für die Brückertshorsche Hude auf Montag, den 18. Oktober d. J.,
2. für die Mülenthorsche Hude auf Dienstag, den 19. Oktober d. J.,
3. für die Dierthorsche Hude auf Donnerstag, den 21. Oktober d. J.,
4. für die Wetthorsche Hude auf Freitag, den 22. Oktober d. J.,

Termin angelegt, an welchem Tage, Morgens 11 Uhr, sich die zu der betreffenden Hude gehörenden Interessenten auf hiesigem Rathshaus einzufinden haben.

Es erwartet der Magistrat, daß die Hude-Interessenten in dieser wichtigen Angelegenheit sämmtlich erscheinen und nicht jezt zurückbleiben, nachher aber, wo es zu spät ist, dieses oder jenes geändert zu haben wünschen.

Verkauf zum Meistgebot.

Amt Grobndes-Dhsen, den 22. September 1841. Am Freitage, den 1. Oktober d. J., sollen im herrschaftlichen Fichtenkampe unter dem Scharsenberge eine Quantität Fichten-Bau- und Rugholz, bestehend aus Balken, Sparren, Dahnabalken, Latten, Leiterbäumen und Hopfenstangen öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber Morgens präzis 9 Uhr auf dem l. g. Lehmen-Pattwege unter dem Scharsenberge über dem Dhsener Felde anfinden wollen.

Bermischte Anzeigen.

Ein Sohn rechtlicher Ältern, am liebsten vom Lande, der Lust hat, Sattler zu werden,

kann einen Lehrmeister erfragen in hiesiger Buchdruckerei.

Unter sehr billigen Bedingungen kann ein Knabe von rechtlichen Altern bei mir sofort in die Lehre treten.

Gr. Berfel, den 21. September 1841.

Müller Düvel.

Ich wohne jetzt an der Emmernstraße, N^o 207, der Marktkirche gegenüber.

J. F. Jusiorff,
Buchbinder und Papparbeiter.

Mittwoch, den 6. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, Versammlung des hiesigen Missionsvereins.

Hamelu, den 24. September 1841.

J. Delgen.

Ich bin Willens, meinen Garten vor dem Mühlenthore, $\frac{1}{4}$ Morgen groß, zu verkaufen oder zu vermieten.

Karl Rating.

Heute ist auf Hollen Garten Tanzmusik.

F. Wilm's.

Heute ist Tanzmusik auf der Höhe.

L. Wedemeyer.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.

Dreyer.

Eine Bitte an edle Menschenfreunde

ist auch mir von den Repräsentanten und Vorstehern der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Prag zugegangen, sie in ihrer sorgenvollen Lage, in welche sie die beabsichtigte Erweiterung ihres Schulgebäudes und der dringend not-

wendige Umbau der Pastorswohnung versetzt, menschenfreundlich und christlich lieblich zu unterstützen und so ihnen zu helfen, eine segensreich wuchernde Saat in die Furchen der Zeit zu legen. Die Gemeinde, obwol nicht zu den reichen gehörend, hat bereits 5000 Gulden zusammengebracht, ist aber nicht im Stande, die noch fehlenden 10000 Gulden anzuschaffen. Sie richtet deswegen ihre Augen auf ihre Glaubensbrüder in Deutschland, und hofft, daß sie die Ausführung ihres Werks ihr durch Gaben des Wohlwollens erleichtern helfen werden.

Gern bin ich zur Empfangnahme und zur Beförderung der eingehenden Geschenke bereit.

Schläger.

Die Liedertafel

vermißt schon seit längerer Zeit einzelne von verschiedenen Vereinsheften und obgleich ich schon gebeten habe, daß diejenigen, welche mit ihr verbunden waren und sind, gefälligst nachsehen mögten; so ist diese Bitte doch größtentheils ohne Erfolg geblieben. Da diese Hefte nun durchaus dem Besitzer nichts nützen, uns aber, da wir ihrer nicht wohl entbehren können, durch die Wiederanschaffung Kosten verursachen: so erneuere ich den Wunsch, daß die früheren und jetzigen Sänger noch einmal die Papiere, unter welche sich das Gesuchte verfahren haben könnte, durchblättern und das Gefundene zurückgeben.

Schläger.

Dem Vereine für entlassene Sträflinge

sind außer mir bis jetzt beigetreten die Herren Pastor Wedekind, Dr. Habenicht, Amtsassessor Einsfeld und von Neden. Da es sich aber erwarten läßt, daß den schönen Zweck noch Mehre in unserm Kreise fördern werden, so bitte ich, mir eine beifällige Erklärung gefälligst bald zugehen zu lassen.

Schläger.

Bemerkung.

Das Ober-Medizinal-Kollegium in Kassel macht bekannt, daß die mit Schweinsfurter Grün gefärbten Tapeten der menschlichen Gesundheit nachtheilig werden können durch die Entwicklung von Arsenik-Wasserstoffgas, welche durch feuchte Wände, durch Wärme u. s. w. begünstigt wird.

Gegen das Schluchzen

wird als Mittel empfohlen: Man breite die Arme wagrecht aus, drücke mit den Nägeln der Daumen fest unter die Nägel der kleinen Finger und nachdem man das gegen 2 Minuten ausgehalten hat, wird das Übel verschwunden sein.

Zwetschenkerne

gehen, wie jeder Pomolog weiß, nur schwer auf, wenn man sie in die Erde legt. Dr. Hennig schlägt folgendes Verfahren vor: Man wirft die Kerne in ein großes Gefäß und gießt Mistjauche oder saules Wasser darauf, so daß die Kerne $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ Elle hoch im Wasser stehen. Hierin läßt man sie 3 bis 4 Wochen stehen, wodurch die Rinde mürber gemacht wird und seine, safsige, blige Theile in das Innere dringen. Die unbrauchbaren Kerne schwimmen auf der Oberfläche der Flüssigkeit. Hierauf werden die Kerne in ein vorgezeichnetes Gartenbeet in Rinnen gelegt, einige Zoll mit Erde bedeckt, wo die im Herbst gelegten Keime im Frühjahr aufgehen und nur wenige zurückbleiben. Die Pflanzen wachsen rasch empor und die Stämme sind gesunder, als die Bäume, welche man durch Kustläufer zieht. Es verdient dieser Gegenstand, auch hier versucht zu werden.

Die Himalaya-Gerste

wird wegen ihrer Fruchtbarkeit und wegen ihres Nahrungsstoffes immer bringender empfohlen und nach den Erfahrungen, welche Landwirthe gesammelt haben, muß man

wünschen, daß sie beachtet werde. Ein Sommer gewährt zur zweimaligen Reise genügende Zeit; sie fordert nur geringen Samen-Aufwand, ist weder dem Lagern, noch dem Frost und Staub-Brand ausgesetzt, leidet von Hitze und Frost keinen Schaden und der Hagel raubt die Aente nicht, weil die Gerstensäfte vor erlangter Reife wieder frische Schossen treiben. Zum Malz, zu Backwerken, das Kraut zum Grünfutter, ist sie vorzüglich.

(Landwirthschaftliche Dorfzeitung.)

Maschine zum Ausgraben.

Vor Kurzem wurde auf der Insel Lakroir bei Rouen eine Probe angestellt mit einem terrassier locomoteur, d. h. einer mit Dampf getriebenen Maschine zum Grabenziehen, welche in 24 Stunden die Arbeit von 100 Menschen ausführt. Der Erfinder, Herr Servais, behauptet, mit einer einzigen dieser Maschinen, die von 40 Menschen bedient sei, könne man in einem Jahre d. h. in 300 Arbeitstagen, einen Graben von 8 Metres Breite, 5 Metres Tiefe und 2500 Metres Länge ziehen. Das Memorial von Rouen behauptet, diese öffentlich angestellten Proben ließen keinen Zweifel mehr an der Möglichkeit, mit Hülfе des Dampfes Terrassirungs-Arbeiten auszuführen.

(Echo du Monde savant vom 12. Junius.)

Der Übergang über die Andes.

Da reden wir so viel von dem Übergange Hannibal's und Napoleon's über die Alpen. Der letztere ist hundert Mal gemalt und in Kupfer gestochen worden. Was will denn aber dies gegen den Marsch sagen, den Bolivar über die Andes machte! Wenn es in Südamerika so viel Maler und Stein-drucker und Kupferstecher gäbe, wie in Europa, so müßte dieser Zug schon tausend Mal verherrlicht sein. Er fand 1819 über die Paramo von Pisba statt. Das englische Hülfskorps verlor dabei 6 Offiziere und 54 Gemeine. Der Anblick der stolzen Berge

Neu-Granada's war erst erhaben und über alle Beschreibung prachtvoll. Aber je höher es hinaufging, desto strenger wurde die Kälte; die Gewässer stürzten mit einer Schnelligkeit herab, daß einige Offiziere und Gemeine mit fortgerissen wurden, als sie hindurchschreiten wollten. Einige Soldaten ertranken. Gewehre und Schießbedarf ging in Menge verloren. Bolivar hatte, den Zug zu verheimlichen, eine ganz unbekannte Straße gewählt. Fünfzig Tage dauerte der Marsch, und unter ihnen gab es nur drei Rasttage. Der Soldat hatte weder Schuhe noch Strümpfe, und mußte über Felsen und Kiesel unter unaufhörlichem Regen wandern. Endlich war man am Fuße der berühmten Paramo de Pisba. Wer glücklich über diese Bergebene gekommen ist, spricht noch jezt mit Schauder davon. Was ist gegen sie der große und kleine Bernhard, der Simphon und der Spilgen! Die Eingebornen marschirten voran, aber doch mußten mehr als hundert das Leben lassen. Eben hier kostete es auch den Engländern so viele Leute. Kein Mensch konnte ihnen helfen. Der kalte Regen stürzte in Strömen herab; vierundsechzig Stunden hielt er an. Aunderthalb Tage lang konnte kein Feuer angezündet werden. Halb nackt, mit leerem Magen marschirte Alles in einer Höhe, wo die Luft so dünn ist, daß kaum der Kräftigste widersehen kann. Der Soldat war nur froh, wenn er die Blätter einer Art von Rübse fand, um sich ein Lager davon zu bereiten. Im Sommer gerade, und zwar in den drei ersten Monaten desselben bei uns, Mai, Juni, Juli, ist der Weg über die Paramos am gefährlichsten. Wer sich da niedersezt, ist fast sicher, vom Schlage oder von einer tödtlichen Betäubung getroffen zu werden. Ist während des Essens und Trinkens tritt dieser Zufall ein, von dem nur Wenige genesen.

Wenn erst einmal die Malerei in Südamerika erwacht ist, und ein David dort lebt, welches Seitenstück wird er aus Bolivars

Marsche zu Napoleons Zuge über die Alpen machen!

Anekdoten.

Ein Thorschreiber hatte sich als merkwürdigen Fall in sein Memorial notirt: »Heute passirten ein: von Am-, Bam-, Mün- und Grüneberg, drei Audi-, Sena-, Pa-, und wer weiß wie viele andere Thoren.«

In der Gewerbesleiß-Ausstellung in E. hing ein Stück Sohlenleder mit einem Zettel daran, worauf stand: »Dieses Sohlenleder ist von einem inländischen Däsen verfertigt.«

Räthsel.

Mit stillem, leisen Geistestritt
 Weh't's über Berg und Thal,
 Und nimmt es selber gleich nichts mit,
 Weh't's oft doch den, der klagt;
 Hüft Manchem gar sein böses Werk vollführen
 Und fremdes Gut in seinen Ranzen schnüren.
 Doch hat's auch Bögel schon betrogen,
 Die ihrem Tode ausgeflogen.
 Allein nun ist's wol Zeit, auf's Einzelne zu kommen.
 Hat beide Enden man vom Ganzen weggenommen
 Und aspiriret dann den vordersten Pokal
 Von dem, was blieb: so steht im alten Göttersaal
 Vor uns ein holdes Weib mit Wein und mit Pokal.

Dan. Ph. Heine.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 19. Sept., Heinrich Anton Louis Karl Bente.
 — Heinrich Friedrich Ditte.
 23. Johanne Henriette Pöfing.

Kopulirte.

- Den 19. Sept., Heinrich Bruns u. Charlotte Grebe.
 21. Heinrich Kaspar Parlasca und Isgr. Sophie Karoline Gerke.
 23. Johann Heinrich Ernst Friedrich Bachmeister und Effete Karoline Henke.

Gestorbene.

- Den 21. Septbr., Luise Dorothee Müller, 1 Jahr 6 Monat alt.

Samelnſche Anzeigen

zum

Beſten der Armen.

10ter Jahrg.

Sonntag, den 3. Oktober 1841.

40ſtes Stück.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommiſſion zu Hameln, den 1ſten Oktober 1841. Nachbenannte Wagaſſenden ſind im Monate September d. J. beſtraft, als:

1. die Dienſtmagd Karoline Wilhelmine Sophie Müller aus Welliehaufen wurde zum weitem Verfahren an Königliches Amt Springe transportirt;

2. die unverehelichte Wilhelmine Ritterbuch aus Wahrenholz wurde wegen Wagaſſendirens mit dreitägiger Gefängnißſtrafe alternatim cum carena belegt und über die Gränge transportirt.

Magiſtrat zu Hameln, den 18. September 1841. Es ſind Anträge auf Spezial-Theilung der Bräckerthorſchen, Mählenthorſchen, Eſſerthorſchen und Wetthorſchen Hudegrundſtücke bei uns eingegangen, dabei auch Beſcheidungen eingereicht, nach welchen theils mehre, theils weniger Hude-Intereſſenten ſich für ſolche Theilung erklärt haben.

Nach dem §. 24 der Gemeinheitstheilungs-Ordnung vom 30. April 1824 wird vor allen Dingen feſtzuſtellen ſein, ob ſich die, nach Verhältniß des Gemeinheits-Genuſſes zu berechnende Hälfte der Stimmen der Miteigenſchümer der Hude-Grundſtücke für die Theilung ausſpricht, da erſt, wenn dies der Fall ſein ſollte, in Gemäßheit §. 26 des angezogenen Geſetzes vom Magiſtrate ausgeſprochen werden kann, ob derſelbe die Spezial-Theilung für nachtheilich hält.

Es wird daher zur Abſtimmung über die Frage wegen Spezial-Theilung, zur Vorbringung derjenigen Gründe, welche die dafür oder dagegen Stimmenden mit beſichtigigt zu ſehen wüſchen und zur Faſſung ſonſtiger Beſchlüſſe in dieſer Angelegenheit:

1. für die Bräckerthorſche Hude auf Montag, den 18. Oktober d. J.,
2. für die Mählenthorſche Hude auf Dienstag, den 19. Oktober d. J.,
3. für die Eſſerthorſche Hude auf Donnerstag, den 21. Oktober d. J.,
4. für die Wetthorſche Hude auf Freitag, den 22. Oktober d. J.,

Termin angeſetzt, an welchem Tage, Morgens 11 Uhr, ſich die zu der betreffenden Hude gehörenden Intereſſenten auf hieſigem Rathſhauſe einzufinden haben.

Es erwartet der Magiſtrat, daß die Hude-Intereſſenten in dieſer wichtigen Angelegenheit ſämmtlich erſcheinen und nicht jezt zurückbleiben, nachher aber, wo es zu ſpät iſt, dieſes oder jenes geändert zu haben wüſchen.

Verpachtung:-Anzeige.

Magiſtrat zu Hameln, den 2ten Oktober 1841. Die Lieferung des Bedarfs an Brennſtohlen für das Stadttarmenhaus, die Wachen und die Stadtdiſchterschule auf das Jahr 1841 ſoll am

Freitage, den 8ten d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hieſigem Rathſhauſe an den Mindestfordernden verpachtet werden.

Vermischte Anzeigen.

Am Montage, den 4ten d. M., Abends 8½ Uhr, ist Versammlung des Lokal-Vereins für Gewerbe und Landwirtschaft.

Diejenigen, welche an das Pfarrwitwen- thum fällig gewesene Zinsen zu entrichten haben, werden ersucht, diese abzutragen.

Schläger.

Um mit den ins Posamentier-Geschäft gehörenden Artikeln aufzuräumen: so sind die Preise, namentlich des Zephyr- und Hamburger Wollgarns, Kameelgarns, wollener Lizen und was sonst zur Stickerei gehört, bedeutend herabgesetzt, und kostet die kleine Doche der ersten Wolle nur 3 L.

F. Fesche, (früher Bückmann),
Bungetosenstraße.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung verändert habe und jetzt in No 37 der Stubenstraße wohne.

Hamel, den 1. Oktober 1841.

Bertram,
Instrumenten-Schleifer.

Ein Sohn rechtlicher Ältern, am liebsten vom Lande, der Lust hat, Sattler zu werden, kann einen Lehrmeister erfragen in hiesiger Buchdruckerei.

Von heute an ist alle vierzehn Tage Sonntag Abend in meinem Hause Tanzmusik, welche für die Winter-Monate fortbauern wird.

Hamel, den 3. Oktober 1841.

C. H. Dreyer,
Baustraße.

Eine Häckerlingschneidemaschine wird zu kaufen gesucht in No 148 der Baustraße.

F. Appel jun.,
Klempner aus Einbeck,

empfehl ich zum bevorstehenden Jahrmarkte wieder mit einer Auswahl schöner und elegant gearbeiteter Blech-, Messing-, Zomback- und lackirter Blechwaaren, auch einer großen Auswahl Frankfurter, Gohlfischer, Wormser und Himmlyfcher Studierlampen mit und ohne Garnituren, desgleichen sehr moderner Theebretter mit Chinesischer Malerei in allen Preisen von 6 Gr. bis 5 Thlr., auch sehr moderner Gothischer Brodkörbe, und noch vieler anderer in dies Fach gehörender Artikel.

Reelle Bedienung und billige Preise werden allen geehrten Käufern zugesichert, und bitte ich deshalb um geneigten Zuspruch.

Mein Stand ist vor der Apotheke.

F. Voigt,

Handschuh- und Halsbinden-Fabrikant aus Pyrmont, empfiehlt sich zum bevorstehenden Markte mit einer Auswahl seidener, halbseidener und Glacé-Handschuhe, weißer, Summi- und anderer Sorten Tragbänder, baumwollener Handschuhe, à Paar 2 gr; auch sind bei mir von allen Sorten Halsbinden in Wolle und Seide zu haben, Atlas-Binden zu 12, 16 und 20 gr, um damit aufzuräumen; auch führe ich eine Auswahl seidener und baumwollener Regenschirme zu heruntergesetzten Preisen. Reelle Bedienung und feste Preise werden versprochen.

Sein Stand ist auf dem Rathhause.

M. L. Appel
aus Hildesheim

empfehl ich dem geehrten Publikum mit einer Auswahl neuer, geschmackvoller Modebänder in allen möglichen Sorten zu den billigsten Preisen und unter reeller Bedienung. Wegen eintretender Feiertage wird nur Dienstag und Mittwoch verkauft.

Sein Stand ist auf dem Rathhause.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich am bevorstehenden Jahrmarkte mit einer großen Auswahl

von Locken, Scheiteln und Flechten mich allhier befinden werde. Mein Logis ist bei A. Niemann, Kleinestraße.

Johanne Rosenbaum.

Mittwoch, den 6. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, Versammlung des hiesigen Missionsvereins.

Hameln, den 24. September 1841.

J. Delgen.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Dankfagung.

Am 16ten Sonntage nach Trinit, fand sich im Klingebettel der Garnisonkirche 1. S. »für arme Kranke zur Unterstützung.« Mit Freuden habe ich diese Gabe christlicher Milde, wofür ich dem unbekanntem Geber herzlich danke, in Empfang genommen, und ihrem edlen Zwecke gemäß verwandt.

Busse.

Dem Vereine für entlassene Sträflinge

ist noch beigetreten der Herr Buchhändler Weichelt. Schläger.

Weisse Rüben zum Brodbacken.

Die weissen Rüben werden, rein gewaschen, roh sammt der Schaal auf einem Reibeisen gerieben; davon wird dann die Hälfte oder ein Drittel mit Roden- oder Gerstenmehl vermengt, wie gewöhnlich zu Teig gemacht, gehörig gesäuert und wie anderes Brod gebaden. Aus 3 Pfd. weisser Rüben und 3 Pfd. Rodenmehl erhält man auf diese Art 9 Pfd. gutes, nahrhaftes, wohlschmeckendes Brod, das sich mehre Monate geschmeizig erhält.

Miszellen.

In einer kleinen Schrift giebt Dr. Makuloch an, wie man überall und zu jeder

Jahrszeit, und zwar aus Rebensaft, Wein machen könne. Aus den angeführten Versuchen geht hervor, daß die unreife Traube, selbst die Blätter und Ranken und die grünen Schößlinge der Reben, Alles enthalten, was in der reifen Traube den Wein giebt, ausgenommen Zucker. Thut man nun diesen hinzu, so ist der aus jenen Stoffen genommene Saft dem Saft der reinen Trauben gleich, und macht daraus einen Wein, der sich von fremdem Gewächse nicht unterscheiden läßt. Folgt man dem in der Champagne üblichen Verfahren, so erhält man eine Art von Champagner, der den gewöhnlichen Arten in Geschmack und Güte gleich ist, und selbst dem Weine der zweiten Sorte nahe kömmt. Läßt man die Gährung auf eine andere Art vorgehen, so wird der Wein mehr oder minder schwer und verliert die Eigenschaft, zu schäumen. Seine Fähigkeit hängt von dem Verhältniß des beigemischten Zuckers ab. Bei einer andern Behandlung und anderen Mischungsverhältnissen erhält man einen Wein, der dem Moseler, dem Sauterne, dem Montrachet gleicht. Es ist in England der Fall gewesen, daß künstliche Weine dieser Art selbst von Kennern für ausländische gehalten sind.

Möge dieser Gegenstand die Aufmerksamkeit erhalten, die er verdient!

Diego de Couta, ein portugiesischer Schriftsteller über Indien, der sich lange in Goa aufgehalten, erzählt Folgendes. »Ein Mittel für die Indier, ihre Sünden wieder gut zu machen, ist, ein Fingelhuhn für Vögel zu gründen. Wir haben ein merkwürdiges in der Festung Cambayette gesehen, wo recht behagliche Plätze für die Vögel eingerichtet waren, welche dort Unterkunft hatten, und Personen, welche die krankgewordenen pflegen mußten. Die Einkünfte werden durch öffentliche Almosen erhoben. Ein Hospital hat Personen im Dienst, welche durch Strafen und Felder ziehen, um kranke und schwache Vögel zu suchen und in das Hospital zu bringen. So haben sie auch solche Plätze

Samelnfche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 10. Oktober 1841.

41tes Stück.

Warnungs-Anzeige.

In den Monaten Juli, August und Septbr. d. J. sind folgende Polizeistrafen erkannt:

Bemerkung der Vergehen.	Anzahl der Vergehen	Erkannte	
		Konfiskationsstrafen	Geldstrafen
Wagabondiren	8	—	8
Betteln	2	—	2
Trunkenheit	2	—	2
Ungehört. Betragen auf d. Polizeibüreau	2	—	2
Gemachter Lärm und Unfug	7	1	6
Kleine Entwendungen und Betrügereien	4	—	4
Heimliches Beherbergen	1	—	1
Eingriff in fremde Sitzenrechte	2	2	—
Vergehen gegen die Sabbathordnung	1	1	—
Jagen in d. käßlichen Jagd durch Nichtberechtigte	1	1	—
Vergehen gegen die Ghausseordnung	2	2	—
Fahren über die Kanntenne	5	5	—
Flachstrochen auf Hudegrundstücken	1	1	—
Grasschneiden auf fremden Grundstücken	2	—	2
Ungehörtliches Betragen der Dienstboten gegen ihre Herrschaften	1	—	1
Entlaufen aus dem Dienste	2	—	2
Mißhandlung der Dienstboten	1	1	—
Ver spätete Rückkehr der Dienstboten	2	—	2
Unvorsichtiges Fahren	1	—	1
Rauschen auf der Straße	2	—	2
Nächtliches Umherlaufen der Hunde	3	3	—
Matscheret und Beleidigung	2	—	2
Schlägerei	6	4	2
Unzuchtbrüche	18	4	14
Unzucht	1	—	1

Die Strafgebühren sind nach Abzug der bei einzelnen Posten prinzipienmäßig erfolgenden Denunziantengebühren der Kämmerer-Kasse berechnet.

Sameln, den 1sten Oktober 1841.

Die Polizei-Kommission.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Sameln, den 9ten Oktober 1841. Ein Zeugschub, welcher auf hiesigem Polizei-Büreau als gefunden abgeliefert ist, kann daselbst wieder in Empfang genommen werden.

Magistrat zu Sameln, den 9ten Oktober 1841. Den hiesigen Steuerspflichtigen wird in Erinnerung gebracht, daß die im Laufe des Rechnungsjahrs eintretenden Veränderungen, welche auf ihre bereits in der Rolle eingetragenen Personen, Gewerbe, Einkommen oder Besoldungs-Steuerfälle Einfluß haben, binnen 4 Wochen nach eingetretener Veränderung der beschreibenden Obrikeit oder Steuer-Einnehmer bei Vermeidung der im §. 15 der Verordnung vom 12. Novemb. 1834 gedroheten Strafen und Nachtheile angemeldet werden müssen.

Zugleich wird den Steuerspflichtigen anheimgegeben, die fraglichen, erst kürzlich eingetretenen Veränderungen ohne Rücksicht auf die obige Frist sofort anzuzeigen, da dieselben dann noch bei der jetzt bevorstehenden Mutationsbeschreibung berücksichtigt werden können.

Die im Laufe des Rechnungsjahrs neu hinzukommenden Personen-, Besoldungs- und Einkommen-Steuerpflichtigen haben vor dem nächsten Beschreibungstermine, die Gewerbesteuerpflichtigen, welche im Laufe des Rechnungsjahrs ein neues Gewerbe anfangen, oder vor dessen Beginn ihre Deklarationen und Angabe bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile der beschreibenden Obrigkeit einzureichen.

Die Formulare zu besfalligen Deklarationen können bei dem Gerichtschreiber B r e t t e abgefordert werden.

Magistrat zu Hameln, den 9ten Oktober 1841. In Folge des Ausschreibens höchsten Königlichen Kabinetts-Ministerii vom 26. April 1831 werden alle diejenigen, bei welchen hinsichtlich der allgemeinen Grundsteuer sich seit der letzten Umschreibung Besitz- und Eigenthums-Veränderungen zuge- tragen haben, aufgefordert, dieselben in dem auf

Freitag, den 15ten Oktober 1841,

angesezten Termine, Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause so gewis anzumelden, als sonst die in der Königlichen Verordnung vom 5. Juli 1830 gedroheten Strafen und Nachtheile eintreten werden.

Magistrat zu Hameln, den 9. Oktbr. 1841. In N^o 44 der I. Abtheilung der Gesetzsammlung für das Königreich Hannover ist eine Bekanntmachung des Königlichen Ministerii des Innern vom 30. September d. J. publizirt, des Inhalts:

»Nachdem die Untersuchung ergeben hat, daß das zur Vertilgung der Stubensiegen jetzt häufig gebrauchte sogenannte Fliegenpapier mit einem bedeutenden Zufase von weißem Arsenik zubereitet ist: so ist zur Abwendung der daraus entspringenden Gefahr von andern zufälligen Vergiftungen beschlossen worden, den Verkauf und Gebrauch des gedachten Fliegenpapiers bei einer Strafe von fünf Thalern im Nicht-

gehungsfalle von Oberlandespolizeizweigen zu verbieten, und erwartet der Magistrat, daß im hiesigen Bezirke solcher Vorschrift nachgelebt werde, da sonst die angebrohte Strafe ohne Nachsicht erkannt werden würde.

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 4. Oktober 1841. In Sachen der Pastorin Altenburg, gebornen Wiedeburg hieselbst, Implorantin, wider die Ehefrau des Zeugschmiedemeisters Ludwig Strohrmann, gebornen Bungenstock alhier, Implorantin, wegen Kapital- und Zinsen-Forderung, ist der öffentliche Verkauf des Hauses der Implorantin, an der Großenhoffstraße N^o 478 belegen, erkannt, und Termin zu diesem Zweck auf Donnerstag, den 30ten Dezember d. J., anberaunt, in welchem Kaufliebhaber sich Morgens 12 Uhr auf hiesigem Stadtgerichte einfinden wollen. Zugleich haben Alle und Jede ihre etwaigen Reals- oder hypothekarischen Ansprüche an dies Haus in dem angesezten Termine bei Strafe des Ausschlusses anzumelden.

Hameln. Auf freiwilligen Antrag der Witwe Meyer soll nächsten Donnerstag, den 14ten d. M., das außerhalb des Brückerthors belegene Ackerland Charta 40, sub N^o 32, 50 dopp. Ruthen und N^o 42, 1 Morgen haltend, meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich Nachmittags Punkt 2 Uhr vor dem Brückertthore einfinden.

Auf dem Gute Welsede sollen am Sonntag, den 17. Oktober d. J., Nachmittags nach beendetem Gottesdienste etwa 50 Stück Schafe meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber sich einzufinden ersucht werden.

Verpachtung: Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 9ten Oktober 1841. Da in dem gestern abgehaltenen Ei-

zitations-Termine der Lieferung von Brennholz für die Wachen, die Stadtdochterschule und das Stadtarmenhaus angemessene Forderungen nicht gestellt sind, so wird anderweiter Verpachtungstermin auf Mittwoch, den 13ten d. M., Vormittags 11 Uhr, zu Rathhause hierdurch angesetzt.

Präklusiv - Dekret.

Stadtgericht zu Hameln, den 5. Oktober 1841. Alle diejenigen, welche sich mit ihren etwaigen Ansprüchen an die, auf dem Ascheshen Hause in der Ritterstraße № 228 haftenden, aus den Obligationen vom 1ten März und 3ten August 1816 herrührenden hypothekarischen Forderungen von resp. 100 R und 200 R in Golde, in Gemäßheit der Vorladung vom 10ten v. M. nicht gemeldet haben, werden damit präkludirt. Es sind die Obligationen für mortifizirt erkannt und die Hypotheken im Hypotheken-Register gelöscht worden.

Zu verleiendes Geld.

150 R und 500 R gegen 4 pCt. und gute Sicherheit durch F. Fesche.

Bermischte Anzeigen.

Gegen ein ansehnliches Gehalt werden auf der kömigl. Domaine Grofnde zwei Knechte in die Brennerei gesucht, die gleich antreten können.

Bei unserer Abreise von hier nach Hannover sagen wir unsern Freunden und Bekannten herzlichstes Lebewohl.

Hameln, den 9. Oktober 1841.

D. Ehrlich und Frau.

Bei Thiel an der Bäckerstraße ist eine Wohnung, bestehend aus einer Stube, zwei Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, zu vermieten.

Der nahe vor dem Osthore an der Chaussee belegene Garten, an den Herrn

Fesche bisher verpachtet gewesen, steht zu vermieten bei
G. Neys,
Bäckerstraße.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Dankfagung.

Vom Herrn G. ist mir für die arme franke Witwe H. 1 R geschenkt und ist derselben damit der Markttag ein Freudentag geworden. Sie dankt mit mir den Wohlthäter herzlich.

Schläger.

In den Monaten Juli, August und September sind folgende Geschenke bei der General-Armen-Kasse eingegangen, wofür der Obern der herzlichste Dank abgestattet wird.

Von den Herren:

	in R	in S	in P
Schuhmachermstr. Meyer . . .	10	10	—
Negoziant Blanke . . .	4	—	—
Wasserbau-Inspektor Buchholz . . .	16	—	—
Posthalter Schneeberg . . .	2	—	—
Topfhändler Belloff . . .	4	—	—
Kaufmann Bock . . .	11	—	—
Braumeister Lindner . . .	8	4	—
Tabacksfabrikant Raapke . . .	3	—	—
Ökonom Raapke . . .	3	—	—
Tabacksfabrikant Schmidt . . .	4	—	—
Handelsmann Grebe . . .	9	4	—
Drechsler Gothe . . .	20	—	—
„ Eichhorn . . .	7	—	—
Bäcker Kruse . . .	2	—	—
Aus einem Rechtsstreite des Herrn Bredesen. geg. Hr. Jusstorff	1	23	6
Vom löbl. Landgend'armerie-Korps hieselbst und dem Polizeidiener Beder . . .	2	—	—

G. J. A. Böhm.

Die Liedertafel

wird sich am 13. d. M. zum letzten Male vor der Stiftungsfest, die am 18. Oktober festlich begangen werden soll, in dem gewöhnlichen Lokale bei Herrn Ehlers ver-

sammeln und wollen sich alle Glieder derselben einfinden. Zugleich werden die Ehrenmitglieder, wie auch die gebildeten Freunde des Gefanges benachrichtigt, daß sie, wenn sie an dem Feste Theil zu nehmen wünschen, beim Hrn. Hauptmann Benzel gegen den 11. Oktober sich melden müssen, wenn sie berücksichtigt werden sollen.

Schlager.

Eine Schullehrer-Witwen-Kasse
 soll, wie es bereits von der Kanzel bekannt gemacht ist, und wozu heute die Becken vor den Kirchthüren ausgestellt sind, um die Gaben der Liebe zu empfangen, gegründet und dadurch ein neues, herrliches Werk ins Leben gerufen werden. Wer wollte demselben, das die Sorgen und Thränen der Witwen und Waisen treuverbienter Männer zu mildern und zu trocken bestimmt ist, nicht freudig die Hand reichen, und durch ein Geschenk die Schuld vermindern, mit welcher wir Alle unsern guten Lehrern verpflichtet sind? Da aber die Becken im Verhältnisse zu dem hier zu erreichenden Zwecke nicht Aller Gaben aufnehmen können: so richte ich die Aufmerksamkeit auch der Menschenfreunde, welche gern wohlthun, aber gerade nicht in der Kirche sind, auf diese werdende segensreiche Anstalt und jedes Schärfein wird mir willkommen sein.

Schlager.

Eine Witwen-Kasse für Bürger- frauen.

Ein wackerer Bürger hat einen Gedanken in mir aufgeregt, den ich nicht wieder entziehen lassen kann, ohne über die Möglichkeit seiner Ausführung die nöthige Kunde von erfahrenen Männern einzuziehen. Er hat nämlich den Wunsch ausgesprochen, daß eine besondere Witwenkasse für brave Bürgerwitwen mögte in dem Schoße unsrer Stadt errichtet werden. Es leidet keinen Zweifel, daß der Gegenstand wohl eine ernste Erwägung verdient, da so mancher recht-

liche Bürger, der durch seinen Fleiß den Seinen Unterhalt verschafft, aber wegen einer zahlreichen Familie und Unglücksfälle nichts zu erübrigen vermag, mit ängstlicher Furcht in die Zukunft sieht, wo sein Weib und seine Kinder nach seinem Tode die Armenkasse ansprechen und manchen Demüthigungen sich unterwerfen müssen. Wenn nun eine Kasse bestände, aus welcher diese Unglücklichen eine Erleichterung ihrer Sorgen erhielten, ohne daß sie nöthig haben, zu bitten, sondern die ihnen nach bestimmten Statuten eine monatliche oder jährliche Unterstützung geben muß: so dürften viele Bürger ruhiger scheiden. Aber wie ist die Sache einzurichten? Und wenn ein Fond wirklich zusammenkommt: wer soll an ihn Anspruch haben? Ohne die Aufsicht der städtischen Behörde würde die Anstalt wahrscheinlich sich bald auflösen. Vielleicht könnte eine Kommission, die in gewissen Zeiträumen durch die Wahl wechselt, durch Annahme von Geschenken, Legaten u. s. w. diese Gelegenheit fördern. Doch mir ist in diesem Augenblicke nicht klar, wie ein solches Werk, mit welchem ich unsre Stadt wohl geschmückt sehen mögte, angegriffen werden muß, und lade ich Alle, welche dazu sich tüchtig fühlen, freundlichst ein, ihre Ansichten durch diese Blätter zu veröffentlichen, die ja dazu bestimmt sind, die Wohlfahrt in jeder Beziehung zu befördern.

Schlager.

Stadt-Gemeine. G e t a u f e.

- Den 3. Oktober, der Friederike Charlotte Bruns uneheliche Tochter, gen. Karol. Sophie Magdal.
 — der Sophie Wömpner unehel. Tochter, genannt Henriette Luise.

K o p u l i r t e.

- Den 3. Okt., Postsekretär Heinrich Christian Weimne und Isfr. Wilhelmine Karoline Lüder.

G e s t o r b e n e.

- Den 5. Oktober, Johanne Luise Schleichm, 1 J. 6 Monat 4 Tage alt.

Samelnſche Anzeigen

3 u m

Beſten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 17. Oktober 1841.

42tes Stück.

Bekanntmachungen.

Magiſtrat zu Hameln, den 18. September 1841. Es ſind Anträge auf Spezial-Theilung der Brückertſchen, Mählentſchen, Oſterthorſchen und Wettthorſchen Hudegrundſtücke bei uns eingegangen, dabei auch Beſcheinigungen eingereicht, nach welchen theils mehre, theils wenigere Hude-Intereſſenten ſich für ſolche Theilung erklärt haben.

Nach dem §. 24 der Gemeinheitsheilungs-Ordnung vom 30. April 1824 wird vor allen Dingen feſtzustellen ſein, ob ſich die, nach Verhältniß des Gemeinheits-Genusses zu berechnende Hälfte der Stimmen der Miteigen-thümer der Hude-Grundſtücke für die Theilung ausſpricht, da erſt, wenn dieß der Fall ſein ſollte, in Gemäßheit §. 26 des angezo-genen Geſetzes vom Magiſtrate ausgeſprochen werden kann, ob derſelbe die Spezial-Theilung für nachtheilig hält.

Es wird daher zur Abſtimmung über die Frage wegen Spezial-Theilung, zur Vor-bringung derjenigen Gründe, welche die da-für oder dagegen Stimmenden mit berück-sichtigt zu ſehen wüſchen und zur Faſſung ſonſtiger Beſchlüſſe in dieſer Angelegenheit:

1. für die Brückertſche Hude auf Mon-tag, den 18. Oktober d. J.,
2. für die Mählentſche Hude auf Dien-ſtag, den 19. Oktober d. J.,
3. für die Oſterthorſche Hude auf Donner-ſtag, den 21. Oktober d. J.,
4. für die Wettthorſche Hude auf Freitag, den 22. Oktober d. J.,

Termin angeſetzt, an welchem Tage, Morgens 11 Uhr, ſich die zu der betreffenden Hude gehörenden Intereſſenten auf hieſigem Rath-hauſe einzufinden haben.

Es erwartet der Magiſtrat, daß die Hude-Intereſſenten in dieſer wichtigen Angelegen-heit ſämmtlich erſcheinen und nicht jezt zu-rückbleiben, nachher aber, wo es zu ſpät iſt, dieſes oder jenes geändert zu haben wüſchen.

Magiſtrat zu Hameln, den 16ten Oktober 1841. In Beziehung auf unſere Bekannt-machung vom 18ten vorigen Monats, die Verhandlungen über die bei uns eingegan-genen Anträge auf Spezialtheilung der Brück-ertſchen, Mählentſchen, Oſterthorſchen und Wettthorſchen Hudegrundſtücke betreffend, ſinden wir uns durch mehre mündliche An-fragen veranlaßt, darauf aufmerkſam zu ma-chen, daß in den

1. für die Brückertſche Hude auf Mon-tag, den 18. Oktober d. J.,
2. für die Mählentſche Hude auf Dien-ſtag, den 19. Oktober d. J.,
3. für die Oſterthorſche Hude auf Donner-ſtag, den 21. Oktober d. J.,
4. für die Wettthorſche Hude auf Freitag, den 22. Oktober d. J.,

Morgens 11 Uhr, zu Rathhauſe angeſetzten Terminen die ſtimmberechtigten Eigenthümer ſelbſt oder deren geſetliche Vertreter erſchei-nen müſſen, inſofern nicht der ſonſt für die-ſelben Erſcheinende eine umfaſſende, obrig-keitlich, gerichtlich oder notariell beglaubigte Vollmacht beibringt.

Es ist daher in dieser Sache eben so wenig eine schriftliche Abstimmung, wie die Einreichung von Birkularen oder Erklärungen für oder wider die Theilung zulässig.

Magistrat zu Hameln, den 16ten Oktober 1841. Den Militärpflichtigen des Geburtsjahres 1821 wird anderweit hiermit in Erinnerung gebracht:

daß die aufgestellten Listen von heute an, acht Tage lang zu Jedermanns Einsicht ausgelegt sind, so wie, daß Termin zur Voruntersuchung, namentlich zur Angabe und sofortigen Bescheinigung:

Ob Einer oder Anderer Gründe hat, auf eine gänzliche oder vorläufige Befreiung Anspruch zu machen, auf Sonnabend, den 23ten d. M., Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause anderaumt worden.

Königl. Direktion des Strafwerkhauseß zu Hameln, den 15. Oktbr. 1841. Nachdem höhern Orts auf den Grund des Art. 19 des Kriminal-Befehlbuches vom 8ten August 1840 beschlossen ist, die Außen- oder Tagelohn-Arbeiten der Sträflinge des Strafwerkhauseß hieselbst vom 1sten Januar 1842 an auf die bisherige Weise aufhören zu lassen, so wird diese hohe Verfügung schon jetzt hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit diejenigen hiesigen Einwohner, welche bislang von Sträfelingen Gebrauch gemacht haben, zeitig genug nach anderweitigen Arbeitern sich umsehen können.

Ediktal-Ladung.

Herzoglich Braunschw. Kreisgericht Holzminden, den 17. September 1841. Im Deposito des hiesigen Herzoglichen Kreisgerichts finden sich folgende ältere Deposita:

1. laut Depositenscheins des Herzogl. Leihhauses de dato Braunschweig, den 12. März 1800, an von dem vormaligen Fürstl. Amte Forst für Stapel in

Golmbach deponirten Konkurs-Geldern 38 R 18 gr Münze;

2. laut Depositenscheins der Herzoglichen Leihhauskommission d. d. Braunschweig, den 29. Septbr. 1806, die von demselben Amte in Sachen der Ediktalitation der Gläubiger des Vollmeiers Joh. Jürgen Stapel zu Warbsen bei der Leihhauskasse zu Holzminden deponirte Summe von 74 R 14 gr 4 K Konv. M.;
3. laut Depositenscheins d. d. Braunschweig, den 4. März 1795, die von demselben Amte in Sachen des Dr. Kahle n Nachlaß bei Herzogl. Leihhauskasse zu Braunschweig deponirte Summe von 48 R Konv. Mze.;
4. laut Depositenscheins d. d. Braunschweig, den 30. September 1825, an unter dem Namen altes Depositum von Kubel aufbewahrten Geldern, vom vormaligen Fürstl. Kreisgerichte Eschershausen bei Herzogl. Leihhauskasse zu Holzminden deponirt:
 - a. 4 R 8 gr 4 K Konv. Mze.,
 - b. 1 R 13 gr Kourant,
 - c. 34 R 8 gr unbrauchbare alte $\frac{1}{3}$,
 - d. 6 R 11 gr 2 K desgl. Petermännchen;
5. in Sachen Pellen s und Hausmann zu Stadtdendorf bei Herzogl. Leihhauskasse hieselbst die laut Depositenscheins vom 18. Juni 1827 von vormaligen Herzogl. Distriktsgerichte hieselbst deponirte Summe von 10 R 1 gr 1 K Konv. Mze.;
6. in Sachen, das Twellersche Debitwesen zu Stadtdendorf betreffend, die bei dem Herzogl. Leihhause zu Braunschweig laut Depositenscheins vom 29. August 1822 von dem vormaligen Kreisgerichte Eschershausen deponirte Summe von 46 R 15 gr 8 K Konv. Mze.

Über das Depositum ad 6 ist nur die Notiz vorhanden, daß die fraglichen Gelder aus einem wahrscheinl. vom Friedensgerichte Stadtdendorf im Jahre 1808 vorgenommenen Verkaufe Twellerscher Grundstücke herühren. Das Depositum ad 2 originirt nach vorhandenen unvollständigen Akten aus einem

beim vormaligen Amte Forst über die Schulden eines Korbt Stapel zu Warbsen um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, später über die Schulden eines vormaligen Großkötters Johann Jürgen Stapel zu Warbsen geführten Debitwesen, namentlich aus der von weiland Drossen Cleve besorgten Administration des vormaligen Joh. Jürgen Stapelschen Vollmeierhofs zu Warbsen und ist am 8. Januar 1802, nachdem im Jahre 1801 die vorhandene Masse ausgezahlt worden, nachträglich beim Amte Forst eingegangen. Das Depositum ad 1 scheint nach den vorhandenen durchaus unvollständigen Akten aus dem Konkurse eines vormaligen Großkötters Johann Jürgen Stapel zu Golmbach herzuführen; über die Deposita ad 3, 4, 5 sind gar keine Notizen vorhanden.

Behuf Erledigung der bezeichneten Deposita ist damit Termin vor hiesigem Herzogl. Kreisgerichte auf

den 20. Dezember d. J.,

Morgens 10 Uhr, angesetzt, worin alle diejenigen, welche als Gläubiger oder Erben aus irgend einem Grunde Ansprüche an jene deponirten Gelder zu haben vermeinen, zu deren Anmeldung und Nachweisung bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen gehalten sind, und wird insbesondere rücksichtlich des Depositi ad 2 bemerkt, daß der Rechnungsführer der Golmbacher Pfarrmitwenzhaus-Kasse unterm 24. März d. J. wegen eines aus einer Obligation des Johann Jürgen Stapel zu Warbsen vom 16. Januar 1749 originirenden Kapitals von 20 R. nebst Zinsen die Befriedigung von jenen deponirten Geldern in Anspruch genommen habe.

Verpachtung:-Anzeige.

Königl. Direktion des Strafwerkhauseß zu Hameln, den 15. Oktober 1841. Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nächsten

Dienstag, den 19. d. M.,

Vormittags präzis 10 Uhr, annoch Taufend Himten Holländische Kat-

toffeln für die hiesige Strafanstalt in kleineren Quantitäten an den Mindestfordernungen verbungen und nach erfolgter hoher Genehmigung in sofortige Lieferung gegeben werden sollen.

Pachtlichhaber wollen sich zur bestimmten Zeit und Stunde in der hiesigen Strafanstalt einfinden.

Zu verleiendes Geld.

400 R. Gold Pupillengelder sind auf Neujahr gegen genügende Sicherheit zu verleihen bei

F. W. Hoppe.

Vermischte Anzeigen.

Am Montage, den 25. Oktober, wird auf dem Felde des Guts Hasperde Kohl, das Schock zu 30 R., und Steckrüben, das Schock zu 14 R., verkauft.

Zu vermieten: Auf Osiern die Belle-Etage meines am Markte belegenen Hauses, bestehend in 3 Stuben, 3 Kammern, (von denen 2 mit Öfen versehen,) Küche und geräumigem Vorplage, nebst Keller, Holzraum und Vorrathskammer.

F. W. Bod.

Ein kleiner Garten, etwas entfernt vor dem Brückertthore liegend, mit Haus soll unter der Hand billig verkauft werden mit nur etwas baarer Zahlung des Kaufgeldes durch Fesche.

Feinstes, selbst angefertigtes Mäucherpulver in Gläsern empfiehlt zur geneigten Abnahme F. Fesche.

Es fehlen mir noch 2 Kuchen-Platen; ich bitte, mir doch solche wiederschicken zu wollen, wenn dieselben entbehrt werden können.

Ch. W. König.

Am Montage, den 1sten d. M., Abends 8½ Uhr, ist Versammlung des Lokal-Vereins für Gewerbe und Landwirthschaft.

Mit heute beginnt der Vormittags-Gottesdienst in der Garnisonkirche wieder um halb zehn Uhr. *Busse.*

Ich wohne jetzt im Hause der Madame Wood, Ritterstraße № 89.

G. Hüsing,
Barometermacher.

Auf Hollen Garten ist heute Tanzmusik. *F. Wilms.*

Dankfagungen.

Für die Volksschullehrer-Witwen-Kasse ist bis jetzt eingegangen: aus der Kirchenbeden-Kollekte 2 *fl.* 17 *gr.* 11 *z.*; von dem Herrn Oberkommissär Domeier 1 *fl.*; von der Frau Majorin von Müller 1 *fl.*; dazu mein Beitrag 1 *fl.*; zusammen 5 *fl.* 17 *gr.* 11 *z.*

Schläger.

Zur Begründung einer Schullehrer-Witwen-Kasse sind bei dem Unterzeichneten eingegangen: 1. aus der kirchlichen Beden-Kollekte am Arntedankfeste 7 *fl.* 3 *gr.*, und 2. von unbekannter Hand am vorigen Sonntage aus dem Klingbeutel 1 *fl.*, mithin im Ganzen 8 *fl.* 3 *gr.*, welche Summe bereits an die betreffende Behörde eingesandt ist.

Indem der Unterzeichnete für das Empfangene herzlich dankt, erlaubt er sich, jene Anfsatz der Berücksichtigung edler Menschenfreunde dringend zu empfehlen.

Busse.

Von einem Ungenannten sind mir wegen einer Klagesache für die Armen 12 *fl.* geschenkt, wofür dem guten Geber Namens der Armen danke *A. B. Culing.*

Fremdliche Bitte um Obstkerne.

Auch in diesem Jahre erlaube ich mir, an die Obstbaumzucht zu erinnern und zu bitten, mir für das nächste Frühjahr gute Obstkerne gefälligst zu sammeln. Nur erst, wenn wir von Jahr zu Jahr junge Stämme hervorbringen, wird uns ein Überflus zu Theil, durch welchen wir sowol unsern Bedarf bestreiten, als auch Andere damit erfreuen können. *Schläger.*

Miszelle.

Ein Engländer, der auf Java Missionar ist, fand im Dorfe Wuitenzorg in der Nachbarschaft von Batavia, wo eine Niederlassung von 2000 Chinesen ist, in einem chinesischen Hause ein europäisches Gemälde Napoleons in vergoldetem Rahmen, welchem Gemälde die Leute Weidrauch opfern und ihr Morgen- und Abendgebet bringen.

Berichtigung.

Im vorigen Stücke dieser Blätter lese man in der ersten Spalte der 3ten Seite als überschift: »Zu liehendes Gelde statt: Zu verleiendes Gelde.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 10. Oktober, Luise Helene Henke.
11. Charlotte Friederike Rosaline Marie Trage.

Kopulirte.

- Den 10. Oktober, Heinrich August Herbst und Jgfr. Sophie Luise Siegmann.

Gestorbene.

- Den 13. Oktbr., Henriette Charlotte Elisabeth Tegtmeyer, 2 Jahr 7 Monat 7 Tage alt.
11. Heinrich Grego Schimpf, 13 Jahr 10 Monat 24 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Gestorbene.

- Den 6. Oktober, der Sträfling Heinrich Wilhelm Christian Müller, 44 Jahr alt.
11. todgeborne Tochter des Fouriers Kochs.

Samelnſche Anzeigen

z u m

Beſten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 24. Oktober 1841.

43tes Stück.

Gestohlene Sachen.

Polizei-Kommiſſion zu Hameln, den 19ten Oktober 1841. In der Zeit zwischen dem 17ten d. M. und heute iſt aus dem ehemaligen Fährhauſe vor dem Mühlenthore nach Erbrechen der Thür der obere Theil einer eisernen Sperrkette, 8 bis 10 Fuß lang, am Haken mit A. L. gezeichnet, entwandt.

Der Käufer oder wem das Entwandte ſonſt vorkommt, hat davon auf dem Polizei-Bureau Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Magiſtrat zu Hameln, den 16. Oktbr. 1841. Bei den günſtigen Reſultaten, welche ſich in den Jahren 1837 bis 1840 zeigten, ſind wir uns veranlaßt, für den am 2. November dieſes Jahrs bevorſiehenden Viehmarkt außer der, dem ſämmtlichen Viehe ſo weit thunlich anzuweiſenden freien Weide, denjenigen Verkäufern, welche die beiden beſten Heerden Rindviehs hier zu Markte bringen, noch beſondere Belohnungen zuzufichern und zwar wird derjenige, welcher die beſte Heerde Rindviehs auf den Markt bringt, 10 R , der darauf folgende 5 R erhalten.

Die Beurtheilung darüber, welche Heerden die beſten ſein, bleibt uns oder den von uns Beauftragten überlaſſen und müſſen diejenigen, welche auf dieſe Belohnungen Anſpruch machen wollen, in ihrer Heerde wenigſtens 20 Stück Rindvieh auf den Markt bringen, wobei Vieh, welches vor der Waſche geſtanden, überall nicht mit gerechnet wird.

Ediktal-Ladung.

Amt Hameln, den 18. Oktober 1841. Am 27ten Mai d. J. verſtarb zu Lachem die unter Kuratel beſindlich gewene geiſteschwache unverehelichte Chriſtine Wiſh. Homeyer, eine Tochter des weiland Kleinſöthners Joſt Heinrich Homeyer und der weiland Marie Eliſabeth Knapwurſt daſelbſt, mit Hinterlaſſung eines etwa 300 R betragenden Vermögens.

Nachdem nun die Ehefrau des Müllers Häger zu Hövingen im Kurfürſtenthum Heſſen, Sophie Dorothee Wilhelmine, geb. Homeyer, und deren Bruder, der Kleinſöthner Heinrich Chriſt. Ludwig Homeyer zu Lachem, die Verlaſſenſchaft der weiland Chriſtine Wilhelmine Homeyer zu Lachem als nächſte geſetzliche Erben in Anſpruch genommen und auf eine Ediktalſitation angetragen haben, ſo werden Alle diejenigen, welche Erb- oder ſonſtige Anſprüche und Forderungen an die Verlaſſenſchaft der vorbezeichneten Chriſtine Wilhelmine Homeyer zu haben vermeinen, bei Strafe des Ausſchlusses und Verweiſung zum beſtändigen Stillſchweigen damit hierdurch verabladet, ſolche in dem auf

Donnerſtag, den 18. November d. J.,

Morgens 10 Uhr,

vor hieſiger Königlich Amtsstube anberaumten Termine, unter Vorlegung der betreffenden Original-Dokumente entweder perſönlich oder durch genügend legitimirte und inſtruirte Bevollmächtigte anzumelden und klar zu machen.

Daß demnächſtige Präluſiv-Dekret wird

nur durch Anheften vor der hiesigen königlichen Amtsstube bekannt gemacht werden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Donnerstag, den 28. Oktober d. J., sollen auf dem Sagediebschen Vollmeierhofe zu Diederfen 5 Pferde, 3 Kühe, ein Rind, ein vierspänniger Ackerwagen und allerlei Acker- und Hausgeräthschaften öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich am gedachten Tage, Morgens 11 Uhr in dem Germingshausenschen Wirthshause zu Diederfen einfinden.

Verpachtungs-Anzeigen.

Adeliges Gericht Hastenbeck, den 23ten Oktober 1841. Die zum hiesigen adeligen Gute gehörende Mühle soll auf sechs Jahre vom 1sten Mai k. J. an öffentlich verpachtet werden, und ist Termin zu diesem Zweck auf Mittwochen, den 8. Dezember d. J. angesetzt, in welchem Pachtliebhaber Morgens 11 Uhr, auf hiesiger Gerichtsstube sich einfinden wollen.

Die Pachtbedingungen sind beim hiesigen Gerichte einzusehn.

Die Anfuhr von 3 Faden Steine vom Wolfshoble soll Montag, den 25. Oktober, mindestfordernd verpachtet werden. Pächter haben sich Nachmittags 2 Uhr vor dem Neuenthore einzufinden.

Le mke. Bergmann.

Vermischte Anzeigen.

Der Unterzeichnete will sein großes schönes Bijouterie- und Galanterie-Waarenlager rasch verkaufen, und bietet soches darum zu den Einkaufspreisen an.

Bestellungen auch auf einzelne Artikel werden prompt und gut besorgt.

F. D. Breul
in Hannover.

Bei dem herannahenden Winter verfehle ich nicht, mein Lager von Sübbeder Steinkohlen zu empfehlen, welche wegen ihrer Reinheit und Güte keiner weiteren Anpreisung bedürfen, indem ein großer Theil der Bewohner hiesiger Stadt und Umgegend dieselben schon seit mehren Jahren mit Vortheil brennen. Auch unterhalte ich noch ein Lager von fogenannten Coaks oder abgeschwefelten Kohlen, die sich sehr gut zum Heizen der Öfen eignen.

Zugleich bemerke ich, daß ein runder Topfosen bei mir billig zu verkaufen steht.

F. W. Posthoff.

Vor etwa 14 Tagen habe ich einen feinen violett-blauen Regenschirm mit einer Regenbogenkante und plattirtem Stiele mit weißem Krucke irgenwo stehen gelassen; ich bitte, denselben mir glütigst wieder zuzustellen.

F. W. Posthoff.

Die Mitglieder des hiesigen Singvereins werden ersucht, sich am nächsten Freitag, am 29. Oktober d. J., Abends 6 Uhr, in dem bekannten Lokale an der Bäckerstraße zu den gewöhnlichen Singübungen einzufinden.

Baumwollene Garne (Water Twiss) in allen Farben und zu billigen Preisen sind zu haben bei
C. L. Lüder.

Die so beliebten ganz kleinen Briefoblaten, so wie verschiedene andere Größen von Brief-Siegeloblaten sind wieder vorrätzig bei
Fesche.

Meine Wohnung ist jetzt auf dem Plage, N^o 466.
Gotthelf.

Neue Embener Wollharinge bei
D. W. Bade.

Daß heute Nachmittag auf der Wehrberger Warte Tanzmusik ist, zeigt erdenklich an
Le mke.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Dankfagung.

In dem vormittägigen Klingbeutel am 19. Trinit. befand sich ein Packet mit 5 E Gold und der Bestimmung: Für die lutherische Kirche in Prag. Indem ich für die wohlwollende Beachtung der in dem 39sten Stücke dieser Blätter mitgetheilten Nachricht herzlich danke und Gott bitte, eine solche religiöse Brudersliebe unter uns zu erhalten und zu mehren, bemerke ich, daß obiges reiche Geschenk mit erster Gelegenheit nach Prag abgeben soll.

Schläger.

Diesjährige Feier des 18. Octobers in Hameln.

Wir Hamelner sind ein vernünftiges, harmloses Völkchen. Wir suchen uns gegenseitig das kurze Leben möglichst angenehm zu machen, kümmern uns nicht darum,

ob hinten, weit in der Türkei

Die Völker auf einander schlagen,

lassen unsern Geist nicht durch zweckloses Grübeln über mythische Gegenstände, die außer seiner Sphäre liegen, verdumpfen, und haben deshalb bei allen Wirren des Lebens ein für Freude und Frohsinn empfängliches Gemüth beibehalten. So suchen wir alle für uns wichtigen und frohen Ereignisse durch Festlichkeiten zu feiern, und verläugnen denn auch darin den deutschen Charakter nicht, daß diese Festlichkeiten meistens, oder doch sehr oft, mit Tafelfreunden verbunden sind. — Welches Fest aber könnte für uns, welches Fest könnte für jedes deutsche Herz froher und erhebender, welches wichtiger und bedeutungsvoller sein, als die Erinnerung an einen Tag, wo unser theures, unser deutsches Vaterland bewährt hat, daß in ihm noch Herzen für Ehre und Freiheit schlugen, daß in ihm noch Männer leben, die freudig Gut und Blut für das geliebte Land dahingeben!

»October war's — da brachen sie die Ketten,

Die deutschen Söhne auf dem Leipziger Feld.

Das war ein Ringen, wonnervoll Erretten,

Wie klang der Siegesdonner durch die Welt!

Da sind sie freudig in den Tod gegangen,

Miel Helbenherzen brachen da entweis

Aus solchen Herzen klang mit schönen Prangen
Empor der deutschen Freiheit junger Muth!

Dies Jubelfest, die ruhmreiche Leipziger Völkerschlacht, und mit ihr zugleich den Erntingstag der am 18. October 1837 von unserm verehrten Pastor prim. Senior Schläger hier gegründeten Lieber-

tasel haben wir denn auch jetzt, wie schon seit drei Jahren durch Lied und Sang gefeiert.

Wenn auch die Wetter ungünstig war, wenn auch die auswärtigen besuchten Liebertafeln, die sonst unser Fest verherrlichen helfen, dadurch zurückgehalten wurden, und nur wenige von unsern freundschaftlichen Liebesfreunden erschienen waren, so trugen wir doch die Freude in uns, so waren wir doch durch den denkwürdigen Tag viel zu selig gestimmt, als daß jene Umstände den allgemeinen Frohsinn hätten stören sollen.

Gegen 8 Uhr Abends waren sämmtliche Theilnehmer, etwa 200 Personen, auf dem hiesigen Rathhause saale versammelt, und die Liebertafel eröffnete das Fest durch die »Liebesfreiheit« von Schnabel, komp. von Marschner, worauf sie zum Preise des Vaterlandes das Lied von Mozart: »Herbei, herbei du trauer Sängerkreis!« erschallen ließ.

Hierauf setzte sich Alles zu Tische, und nun wurde uns auf Antrag des Liebevaters, Pastors Schläger, der »Speisefest« vorgelegt, ein wunderliebliches Quartett von Böllner, wo freilich die Erwartung in etwas getrübt wurde, indem denn doch nicht alle der vielen angeführten Gerichte erschienen.

Bei Tische, — wo unter andern von dem Liebevater der schöne Toast ausgebracht wurde, daß der Gesang vorfahren möge, Aller Herzen zu erheben und zu einigen, und daß namentlich die Hameln'sche Liebertafel, dies sein Lieblingelied und seine Lieblingsblume, ungekränkt und ungeführt fortkühen möge, — wurden die Pausen nach jedem Gesange mit Gesängen, und zwar die erste mit dem schönen Liede von Uhlund: »An das Vaterland« und dem Quartett von Diabelli: »Laura betet,« ausgefüllt. Darauf folgte: »Der Gesang von Schnabel, komp. von Maurer, und Göthe's »Ernting« in einer sehr schönen Composition von Werner, so rührend und erareisend, daß dadurch manches Auge mit Thränen gefüllt wurde.

Hierauf brachte ein geschicktes Mitglied der Liebertafel einen Toast aus, der Alle ergriff und an die hohe Bedeutung dieses festlich heiligen Tages erinnerte, indem er ein Wort nannte, »ein vielgeskränktes, Allen heiliges, ein oft verkantetes, von Allen mit Liebe und Begeisterung umfaßtes, — Deutschtand!« — worauf das bekannte allgeliebte Lied des edlen Knab: »das deutsche Vaterland« und alsdann »die Liebertafel« von E. M. v. Weber ausgeführt wurde. Nun wurde den Damen ein für sie besonders lithographirtes Gedicht: »An die holden Frauen« überreicht, und der Gesang desselben soll unsern schönen Landsmännchen so sehr gefallen haben, daß sie, wie die Pama erzählt, nächstens in einem großen Maße einige Deputirte wählen wollen, die in Aller Namen der Liebertafel ihren Dank dafür aussprechen werden.

Außerdem trugen die Sänger »das Lied vom Scheiden« von Franz Otto und »Liebertafel über Alles« von Reiffiger vor, worauf die Tafel durch ein von Günther Nicol zum Stiftungstage der Hainelnschen Liebertafel gedichtetes und der Melodie: »Denkst du daran« untergelegtes Lied aufgehoben wurde, in welches Alle mit dem augenscheinlichsten Antheil und der größten Begeisterung einstimmten.

Jetzt verlangte aber die beglückteste Weinlaune, der sich die ganze Gesellschaft überlassen hatte, daß nur noch heitere Lieder gesungen wurden, und die Sänger bewiesen denn durch den Vortrag des Liedes »der Philister,« — worin der Begriff des Wortes Philister scherzhaft erklärt, und dieser auf die launigste Weise verspottet wird, — so wie durch das Wohlgefühl, welches sie selbst offenbar an dem Liede fanden, daß sie nichts weniger als Philister sind. Alsdann folgte ein »Jägerchor« mit Echo, von Zöllner, und da das Echo auch des süßen Weins genießen hatte, so war es demselben leicht zu verstehen, wenn es sich vielleicht mitunter etwas zu laut vernahm, oder etwas zu lange auf sich warten ließ.

Als das Echo verklungen war, ertönte »Liebe und Wein« von Mendelssohn = Baroldi, sehr schön vorgetragen, und dann das hübsche Lied von Franz Otto: »Blauer Montag,« dessen durchaus naturgetreue Wahrheit man deutlich erkannte, »denn die Mädel lachten, wo sie nur die Sänger schauten an, hatten ihre Lust daran,« und »daß wir wackelten All« zusammen, unser Liedel, so wie wir, ach! da konnten schlechte Schuster und Poeten nur dafür,« und selbst die Verläumdung muß zugestehen, daß die Sänger ganz gerade, und nur die Stiefel es waren, welche krumm gingen.

Zum Beschluß wurde das bekannte Käsefiedel mit höchst ergötzlichen Gestikulationen, und nach diesem eine Erzgebirgs-Scene aufgeführt: »die große Wortschat,« wobei die humoristischen Erklärungen nach jedem Verse die frohe Laune der schon zum Ausbruch gerückten Gesellschaft wo möglich noch heiterer stimmte. Und so war das schöne Fest zu Ende.

Vertikungen sind der Lieber süße Töne,
Verhallt ist der Erinnerungsgesang,
Doch nimmer werden Deutschlands brave Söhne
Verlieren ihren hohen Freiheitsdrang;
Daß nicht ein stolzer Feind sie kühnlich höhne,
Besiegt frech des deutschen Namens Klang,
Sich Deutschlands Ruhm stets hehrer muß entfallen,
Drauf werden sie mit heißer Treue halten.

Und sehten Blumen auch dem frohen Feste,
Steht auch der nahe Winter uns bevor,
Wo schon die grüne Legeesflur das Beste
Von ihrem Blütenkranz verlor, —
Die helden Frauen waren bei dem Feste
Die Blumen, schön geschmückt in reichem Flor,

Und statt der mildern, warmen Maiensonne
Entzückt das Lied, des Herzens Lust und Sonne.
F. R.

Brot = Taxe,

vom 17. Okt. 1841 bis auf weitere Verfügung.

Den Hinten Roden zu 20 Sar. 8 Pf., den Hinten Weizen zu 1 Thaler 8 Sar. 8 Pf. gerechnet.

	Für	2	3	4	5	6
Feines weißes Roggenbrot, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten und besten Mehle	1	1	20	1	1	
	2	3	9	2	3	
		8	12	2	2	
Vom zweiten Mehle	2	4	4	1	1	
	4	8	8	2	3	
		1	2	3	1	
Weizenbrot, fein, gahr und wohl ausgebacken	2	5	2	2		
	4	11	1			
		8	22	2		
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel	4	5	2	2		
	8	11	1			
		4	8	2		
Franzobrot von Weizenmehl	8	17				

Der Magistrat hieselbst.

Stadt = Gemeine.

G e t a u f t e .

Den 17. Oktober, Karl Friedrich Pöppel.

K o p u l i r t e .

Den 18. Oktober, Heinrich August Rodau und Sophie Charlotte Meyer.

19. Hermann Christian Köhner und Jungfrau Dorothee Karol. Melusine Justine Sievert.

G e s t o r b e n e .

Den 17. Oktober, Ehefr. Sophie Elisabeth Eleonore Kade, 58 Jahr 9 Monat 10 Tage alt.

— Ehefr. Marie Sophie Magdalena Bartling 25 Jahr 8 Monat 8 Tage alt.

21. Uneheliche Tochter der Juliane Helwig, genannt Johann, 1 J. 5 M. 4 T. alt.

Garnison = Gemeine.

G e s t o r b e n e .

Den 18. Oktober, verwitwete Frau Majorin Helene Dorothee Schüpfer, 80 J. 4 M. 16 T. alt.

Samelnſche Anzeigen

zum

Beſten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 31. Oktober 1841.

44tes Stück.

Gestohlene Sachen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 27. Oktbr. 1841. Wahrscheinlich am 22sten oder 23sten dieses Monats sind aus einem Gartenhause vor dem Brückertthore folgende Gegenstände entwandt:

1. ungefähr 3 Himten Kartoffeln;
2. ein noch nicht gesäumtes Faken von greisem Leinen, aus 3 Bahnen bestehend;
3. zwei drellene Handtücher, mit rothem Garne gezeichnet A.;
4. ein gewöhnliches Baummesser;
5. ein kupferner Theekessel, zwischen 2 und 3 Maß haltend;
6. ein eiserner Stridden;
7. eine eiserne Schaufel, an welcher der Stiel oben zum Theil abgebrochen ist;
8. eine eiserne Zange;
9. eine eiserne Kaffee-Mühle;

welches zu dem bekannten Zwecke hiermit bekannt gemacht wird.

Bekanntmachungen.

Armen-Kollegium zu Hameln, den 27sten Oktober 1841. Seit langen Jahren schon haben wir in jedem Herbst die Miththätigkeit unserer Mitbürger und Einwohner für das Armen- und Krankenhaus durch eine angeordnete allgemeine Sammlung angesprochen, und immer die Freude gehabt, der wohlwollenden Theilnahme für die Anstalt danken zu können, welche sich fast durchgängig in reichlichen Gaben aussprach.

Auch in diesem Jahre bedürfen wir derselben Theilnahme so sehr, als jemals früher,

denn im verfloffenen und laufenden Jahre haben so bedeutende außerordentliche Aufwände zu einer verbesserten innern Einrichtung der Anstalt bestritten werden müssen, daß die gewöhnlichen Mittel mit sehr bedeutenden Zuschüssen der Kämmererei die Bedürfnisse nicht völlig befriedigen konnten.

Der Polizeidiener Söhlke ist mit der Sammlung der Beiträge, welche in ein demselben behändigtes Register von den Gebern einzutragen sind, beauftragt.

Jede Gabe, bestehe sie in Gelde oder Naturalien, wird dankbar aufgenommen, und halten wir uns im Voraus überzeugt, daß Niemand sich ausschließen wird, nach seinen Kräften für den wohlthätigen Zweck thätig zu sein.

Lokal-Verein für Gewerbe und Landwirthschaft in Hameln. Nachdem der hiesige Bleicher Herr Georg Becker, dem Bedürfnisse der Stadt und nächsten Umgegend entgegenkommend, seine Bleichanstalt, vor hiesigem Marktthore gelegen, schon erweitert hat; derselbe auch auf unser desfallsiges Vermenden bei der Direktion des Gewerbe-Vereins in Hannover mit einem auf der Königlichen Musterbleiche zu Sohlingen bei dem Bleichen der Leinwand angemerenen s. g. Bleichhobel versehen worden: so hat derselbe nach Benutzung des letztern uns kürzlich ganze Stücke von ihm gebleichter Leinwand vorgelegt, die nach vorgängiger Prüfung sachverständiger Männer und kundiger Hausfrauen das Urtheil genügender Weiße verdienen, und wobei sich zugleich gefunden, daß der Faden der Lein-

wand nicht im Mindesten verlegt sei, vielmehr an Festigkeit und Dauerhaftigkeit vor der auf andern, insbesondere ausländischen Bleichen behandelten, den Vorzug verdient. Wir erlauben uns, die Bleichpreise auf der genannten hiesigen Becker'schen Bleichanstalt und die auf der oben erwähnten königlichen Musterbleiche zu Sohlingen neben einander zu stellen:

Musterbleiche zu Sohlingen. Becker'sche Bleiche hies.

1. Dammasi:

a. $\frac{1}{2}$ breit, à Stiege 30 $\mathcal{K}$,	} . . . 24 $\mathcal{K}$;	
b. $1\frac{1}{2}$ " " " 27 " "		
c. $\frac{3}{4}$ " " " 24 " "		 20 "
d. $\frac{1}{4}$ " " " 18 " "		 16 "

2. Drell:

a. $\frac{1}{2}$ breit, à Stiege 24 $\mathcal{K}$ }	} . . . 20 $\mathcal{K}$;	
b. $1\frac{1}{2}$ " " " 21 " "		
c. $\frac{3}{4}$ " " " 18 " "		 18 "
d. $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ br., à St. 15 " "		 12—14 $\mathcal{K}$.

3. Leinwand:

a. $\frac{1}{2}$ breit, à Stiege 18 $\mathcal{K}$; 14 $\mathcal{K}$;
b. $1\frac{1}{2}$ " " " 16 " " 13 "
c. $\frac{3}{4}$ " " " 12 " " 12 "

4. Garn:

Für 1 Stück über den Hannover'schen Haspel
9 $\mathcal{L}$; 8 $\mathcal{L}$.

Die schmälern, breiteren oder kürzeren Waaren werden hier wie dort nach vorstehenden Preisen berechnet.

Wenn nun aus dem Vorsehenden hervorgeht, daß die hiesige Becker'sche Bleichanstalt als reine Naturbleiche, ohne Anwendung von irgend Appreturen und Stärken, also ohne alle Fäufchung, die Leinwand genügend weiß liefert; bei Versendung nach Sohlingen aber, nach genauer Berechnung die Elle noch auf 2 $\mathcal{L}$ Unkosten zu stehen kommt: so halten wir es für unsere Pflicht, dem Publikum die Bleichanstalt des Herrn Becker hieselbst auf das Angelegentlichste zu empfehlen, zumal derselbe, um den Anforderungen des Publikums zu genügen, gewillt ist, seine Bleichanstalt vom nächsten Frühjahr an noch um ein Bedeutendes zu erweitern.

Ediktal-Ladung.

Fürstl. Wald. Ober-Justiz-Amt Pyrmont, den 19ten Oktober 1841. Der Kaufmann Friedrich Schaper dahier hat bei uns angezeigt, daß er nicht im Stande sei, seine anbringenden Gläubiger zu befriedigen und deren Zusammenberufung beantragt, um wo möglich im Wege des Vergleichs einen Nachlaß zu erzielen. Es werden daher Alle und Jede, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen an gedachten Kaufmann Schaper haben, hierdurch aufgefodert, solche im Termine

Donnerstag, den 25ten November,

Morgens 9 Uhr,

in Person, oder durch einen der hiesigen Rechtsbeistände bei uns anzumelden und zu begründen, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen werden sollen. In eben diesem Termine soll den Gläubigern der Massenbestand vorgelegt und der beantragte Nachlaßvertrag versucht werden.

Dem Kaufmann Schaper ist jede Disposition über sein Vermögen bei Strafe der Nichtigkeit und des Betrugs untersagt.

Verkäufe zum Meistgebot.

Hameln. Am nächsten Mittwoch, den 3ten November, Nachmittags 3 Uhr, sollen die auf der Dablg rün'schen Ziegelei vor dem Oersthore stehenden Gebäude öffentlich meistbietend verkauft werden.

Dienstag, den 2. November, sollen bei der Ziegelei mehre junge Eichen zu Nutz- und Brennholz auf dem Stamme meistbietend verkauft werden. Käufer finden sich Nachmittags 1 Uhr in der Mühlenborschen Allee ein.

D. W. B a d e. W. K r ü g e r.

Dienstag, den 2. November, Nachmittags 3 Uhr, beabsichtigt die Mühlenborsche Hude den sogenannten Rathskamp auf längere Jahre meistbietend zu verpachten. Es soll zuerst eine Verpachtung in einzelnen Theilen, dann im

Ganzen versucht werden. Das Grundstück hält 23 Morgen und ist zehntfrei. Pachtliebhaber wollen sich Nachmittags 3 Uhr in der Mühlenthorfschen Allee einfinden.

D. W. Bade. H. Lemke.

Verpachtung:-Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 31sten Oktober 1841. Die Anfuhr von 1½ Faden Steine von der Ligenburg, 4 Schock Busch und einem Schock Stacksfähle aus der Brückertthorschen Forst nach der Weserbrücke soll Mittwoch, den 3ten November, Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause verdingen werden.

Geburts:-Anzeige.

Heute Morgen ward meine Frau leicht und glücklich von einem gesunden Mädchen entbunden.

Hameln, den 30. Oktober 1841.

Busse,
Garnisonprebiger.

Bermischte Anzeigen.

Ich fahre nächsten Mittwoch nach Bückeburg, um aus der herrschaftlichen Plantage alldort junge Obstbäume zu holen. Sollte Jemand diese Gelegenheit benutzen wollen, um von dort auch junge Bäume zu bekommen, so kann ich, so viel der Raum gestattet, dieselben mit besorgen.

E. Zeddiés.

Kattune, Tibet's, quadr. Merinos und mehre andere Artikel zu herabgesetzten Preisen bei

Fr. W. Rinne.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert habe und jetzt an der Neuenmarktstraße N^o 340 wohne; bitte daher, mich auch dort mit gütigen Aufträgen zu beehren.

J. Henke,
Schnaidmeister.

Es werden in der Nähe der Stadt mehrere Morgen gutes Ackerland zu kaufen oder zu pachten gesucht. Nachricht Baustraße N^o 148.

Eine Wohnung für einzelne Leute auf den 1sten Dezember bei

D. W. Bade,
Atemarktstraße N^o 391.

Auf Hollen Garten ist heute Tanzmuff.

J. Wilms.

Dankfagungen.

Für die Schullehrerwitwen-Kasse im Konsistorialbezirk Hannover ist noch eingegangen vom Herrn Haspelmath 1 $\mathcal{L}$, welches dankbar angezeigt

Schläger.

Am Reformation's-Feste 6 $\mathcal{K}$ für einen Kranken empfangen zu haben, wird hiemit dankend angezeigt.

Busse.

Am vorigen Sonntage fand sich im Klingbeutel der Marktkirche ein Packet mit 8 $\mathcal{K}$, für eine Arme bestimmt. Mit dieser Gabe ist eine betagte arme Kranke erfreuet worden, und dankt dieselbe dem gütigen Geber durch die Diakonen.

Zur Gründung einer Bürger-Witwen-Kasse

hat der Herr Haspelmath, der treue Helfer zu allem Gemeinnützigen und Guten, den ersten Stein gelegt durch das Geschenk von 1 $\mathcal{L}$. Ich wiederhole meine Bitte, mir über diesen gewiß sehr wichtigen Gegenstand Ansichten mitzutheilen. Mir will es scheinen, als werde das Werk zur Ausführung gebracht, wenn zunächst eine Anzahl Bürger sich vereinigte und nach bestimmten Statuten eine Witwen-Kasse unter sich bildete. Obiger Thaler soll einstweilen in die hiesige Sparskasse gelegt werden. Möge er eine Ausfaat zu einer reichen Krante werden.

Schläger.

Die Kirchenbecken-Kollekte
am Reformationsfeste für die Bibelgesellschaft für das Königreich Hannover*) hat in der Marktkirche betragen 3 R 2 M 3 S , (worunter 1 R 5 Pfennige.)
dazu ein Beitrag von H. D. D. — = 8 = — =
dazu mein jährlicher Beitrag 1 = — = — =

also 4 R 10 M 3 S ,
welches mit der Anzeige bekannt gemacht wird, daß unsre Hameln'sche Bibelgesellschaft fortwährend besteht. Nach der Rechnung des Herrn Stadtrichters Laßmann, als Schatzmeisters, ist in der letzten Sammlung 1837 die Summe 55 R 20 M 6 S angekommen. Davon wurden angekauft 71 Bibeln, und gegen ermäßigte Preise verkauft 27, und verschenkt (am Reformations-Festfeste außer den 100 bewilligten Bibeln noch einige 20 Exempl.) 43; also vorrätzig 1 R . In der Kasse befinden sich noch 27 R , und werden wir in diesem Jahre nicht nöthig haben, die verehrten Mitglieder um neue Beiträge zu bitten.
Schläger.

Die kirchliche Sammlung für die Bibelgesellschaft am Reformations-Feste hat in der Garnisonkirche 5 R 1 M betragen.
Busse.

Der Singverein

ist wieder zusammengetreten, was allen Freundinnen und Freunden des Gesanges sehr angenehm sein wird. Der Gesang verschönt und heiligt das Leben und bereitet Freuden, welche

*) Nach dem 25ten Bericht hat die Bibelgesellschaft für das Königreich Hannover eingenommen 3017 Thr . 21 Gr . 2 Pf .
ausgegeben! 2982 „ 2 „ 3 „
blieb in der Kasse. 35 = 18 = 11 =

An vollständigen Bibeln wurden verbreitet 3340,
neuen Testamenten 2198.

Demnach hat die Gesellschaft seit ihrem Bestehen verbreitet vollständige Bibeln 65091,
neue Testamente 13679,
zusammen 78770 Exemplare.

durch ihre Reinheit sich über das gewöhnliche Treiben und Tagen nach sinnlichen Vergnügungen weit erheben. Darum muß Jeder, der es wohl mit seinen Brüdern meint, diese Angelegenheit nicht allein mit aller Wärme fördern, sondern auch denen innigst danken, welche dazu so uneigennützig die Hand bieten. Die Harmonie, zu welcher sich hier die Stimmen vereinigen, soll auch die Seelen verbinden, daß sie im Leben alles Kleinliche gern überleben und nur den Einen Zweck ins Auge fassen, durch das Schöne und Gute alle Kreise zu veredeln. Wo der Eifer für den Gesang wahrhaft glühet, da ordnet der Einzelne sich gern dem Allgemeinen unter, macht keine Ansprache, sondern hilft nach seinen Kräften, daß das Ganze sich der Vollendung nähere. Möge ein solcher höherer Sinn auch unter uns lebendig werden; dann wird immer mehr das Gemeine verschwinden und jeder Miston aufflommen; dann wird herzliche Eintracht allenthalben walten und jede Stunde verklären!

Schläger.

Stadt-Gemeine.

G e t a u f t e.

Den 24. Oktober, Wilhelmine Dorothee Kulemann.

K o p u l i r t e.

Den 24. Oktbr., Witwer Heinrich Schöfse und Igfr. Dorothee Karoline Fiechtmann.

— Heinrich August Kue und Witwe Wilhelmine Katharine Berlage.

G e s t o r b e n e.

Den 23. Oktober, Ehemann Pensionär Friedrich Gustav Eohmann, 52 Jahr 5 Mon. 13 T. alt.

24. ungetaufte unehel Tochter der Sophie Sievers, 1 Stunde alt.

28. unversch. Frh Meyer, 15 Jahr 8 Monat 10 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

G e s t o r b e n e.

Den 20. Oktober, unversch. Hanne Friederike Grupe, 33 Jahr 7 Monat alt.

21. Der Soldat Ernst Heinrich Christian Konrad Wulfsch, 22 Jahr alt.

1. jeder Brauer und jeder Böddener in dem Jahre, in welchem er gar keine Kühe und Rinder treibt, Ersterer zwanzig Gutedroschen, Letzterer zehn Gutedroschen erhält, während derjenige Brauer oder Böddener, welcher weniger Kühe oder Rinder treibt, als wozu er berechtigt ist, nichts erhält. Es wird diese Zahlung von 1842 incl. an geleistet;

2. wenn das ordinäre Weidegeld jährlich von 1842 incl. an auf zwei Thaler acht Gutedroschen festgestellt wird, welches Weidegeld aber erhöht werden muß, wenn die jährlichen Einnahmen die Ausgaben vom Jahre 1843 incl. an nicht decken.“
 »Erhält dieser Antrag keine Gültigkeit, so behält sich jeder dafür Stimmende bevor, auch für die Theilung zu stimmen.“

Dritter Antrag.

»Es wird unbedingt gegen Theilung gestimmt.«

Es haben sich nun in der Abstimmung für den ersten Antrag

4 Brauer oder 8 Stimmen,
 15 Böddener = 15

zusammen 23 Stimmen,

für den zweiten Antrag dagegen

30 Brauer oder 60 Stimmen,
 11 Böddener = 11

zusammen 71 Stimmen,

für den dritten Antrag endlich

4 Brauer oder 8 Stimmen,
 kein Böddener,

also 8 Stimmen,

erklärt und ist daher die relative Stimmenmehrheit für den zweiten Antrag ausgefallen.

Da indes bei der Osterhorschchen Hude 162 Stimmen in Betracht kommen, so hat keine absolute Stimmenmehrheit für einen der gestellten drei Anträge sich ergeben. Es werden daher sämtliche Hude-Interessenten nochmals vorgeladen, in dem auf

Dienstag, den 16. November d. J.,
 Morgens 11 Uhr,

angesezten Termine so gewiß zu erscheinen und ihre Abstimmung in dieser Sache, also auch über etwaige sonstige Vorschläge, abzugeben, als die nicht Erscheinenden als für den obgedachten zweiten Antrag, für welchen sich bisher die Mehrzahl ausgesprochen, stimmend angesehen werden sollen.

Ediktal-Ladung.

Fürstl. Wald. Ober-Justiz-Amt Pyrmont, den 24. Oktober 1841. Das über den Nachlaß weiland Feldwebels Arzt in Pyrmont aufgenommene Inventarium hat ergeben, daß dessen Aktivvermögen geringer ist, als der Betrag der bereits bekannten Schulden desselben; die Vormundschaft seiner Kinder hat seine Erbschaft ausgeschlagen. Es wird hiernach über das Vermögen weil. Feldwebels Adolph Arzt in Pyrmont Konkurs der Gläubiger erkannt und werden alle bereits bekannten und noch nicht bekannten Gläubiger desselben aufgefordert, ihre etwaigen Ansprüche entweder persönlich, oder durch legitimierte hiesländische Anwälte, bei Strafe der Ausschließung, in terminis

Mittwoch, den 24ten November,
 Morgens 9 Uhr,

anzuzeigen und zu begründen, auch einen Kurator und engern Ausschuß der Gläubiger zu erwählen.

Die Witwe Feldwebels Arzt, welche eine Hauptforderung an Klafen macht, hat das Mobilien-Vermögen noch im Besitze, darf aber bei Strafe der Nichtigkeit und des Betrugs davon nichts veräußern.

Verkäufe zum Meistgebot.

Wdliges Gericht Hasfenbeck, den 14. Aug. 1841. In Sachen des Wesperrmannschen Vormundes, Großköttners Christoph Arncke in Hasfenbeck, Imploranten, wider den Wötker Heinrich Schnäbel in Hasfenbeck, Imploraten, wegen Kapitals und Zinsen, ist durch Dekret vom heutigen Tage der öffentliche Verkauf der hier unter der Nummer 39 belege-

nen Weibauerstelle des Imploranten, wozu 2 Gärten von resp. 6 und 18 Ruthen Größe gehören, erkannt, und Termin zu diesem Zweck auf

Mittwochen, den 10. November d. J., angesetzt, in welchem Kaufliebhaber sich Morgens 11 Uhr auf der Gerichtsstube in Hastenbeck einzufinden haben

Zugleich werden Alle und Jede, welche aus irgend einem Grunde an diese Weibauerstelle oder an den Wöbttcher Heinrich Schnäbel allhier Forderungen und Ansprüche haben, bei Strafe des Ausschusses damit aufgefordert, diese Forderungen und Ansprüche in dem angelegten Termine anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen.

Hameln. In Eichhoffs Hause am Osthore sollen nächsten Mittwoch, den 10ten November, Nachmittags 3 Uhr, einige Möbeln öffentlich meistbietend verkauft werden.

Verpachtung:-Anzeige.

Adliges Gericht Hastenbeck, den 23. Oktober 1841. Die zum hiesigen adligen Gute gehörende Mühle soll auf sechs Jahre vom 1sten Mai künftigen Jahrs an öffentlich verpachtet werden, und ist Termin zu diesem Zweck auf

Mittwoch, den 8ten Dezember d. J., angesetzt, in welchem Pachtliebhaber, Morgens 11 Uhr, auf hiesiger Gerichtsstube sich einzufinden wollen.

Die Pachtbedingungen sind beim hiesigen Gerichte einzusehen.

Zu Leihendes Geld.

Es sucht Jemand gegen hypothekarische Sicherheit 2000 oder 4000 R in Golde oder Münze ohne Mitwirkung von Kommissionären anzuleihen. Nähere Nachricht ertheilt die hiesige Buchdruckerei.

100 R gegen sichere Hypothek. Nachricht bei der Redaktion.

Vermischte Anzeigen.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich in meinem älterlichen Hause als Färbermeister etablirt habe. Indem ich prompte und reelle Bedienung verspreche, bitte ich um geneigte Aufträge.

Hameln, im November 1841.

Christian Grimsehl.

Zum Einschlagen metallener Schnürlöcher in Korsetts und Herren-Kleidungsstücke habe ich mir die erforderliche Maschine angeschafft und erbitte mir gefällige Aufträge, welche, a Dugend zu 2 R , prompt besorgt werden.

Friederike Kruse,
Pugghandlung; Fischportentstraße.

In meinem an der Osterstraße belegenen Hause steht auf nächste Weihnachten eine recht freundliche Wohnung par terre, bestehend in mehreren Zimmern und Saal, zu vermieten. Auch kann auf Verlangen Stalung und Wagenremise beigegeben werden; auf Ostern k. J. gleichfalls die obere Etage nebst Vergnügungs-Garten hinter dem Hause, auch Keller- und Bodenraum.

Fr. Höflich.

Ein Mädchen, am liebsten von gefegten Jahren, die gut nähen kann, und im Waschen, Plätten und andern häuslichen Arbeiten erfahren ist, kann auf Ostern einen guten Dienst erhalten; ohne gute Zeugnisse braucht sich Keine zu melden. Nähere Auskunft bei der Expedition dieses Blatts.

Wenn Jemand noch Obstbäume u. s. w. von Bückeburg besorgt zu haben wünscht, der kann sich gefälligst bei mir in diesen Tagen melden, weil mein Sohn und ich diese Woche hinreisen.
J. H. Karich.

Am Montage, den 8ten d. M., Abends 8 Uhr, ist Versammlung des Lokal-Vereins für Gewerbe und Landwirtschaft.

Dienstag, den 9ten d. M., wird auf der
Äfferschen Warte der Kalk ausgeladen.

G. Dahlgrün.

Auf Hollen Garten ist heute Tanz-
musik.
F. Wilm's.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Dankfagungen.

Für die Schullehrer- Witwen-
Kasse im Konsistorialbezirke Hannover ist
von den Herren Lehrern an unsern Schulen,
welche schon früher einen bedeutenden Bei-
trag dieser Sache widmeten, noch eingegan-
gen 1 R 9 M , welches hierdurch dankbar
angezeigt wird.

Schläger.

Von A., geb. W., woher so mancher Bei-
trag zur Förderung des Guten kommt, ist
mir das Geschenk von 1 R für die Prediger-
und 1 R für die Schullehrer- Witwen- Kasse
zur Beforgung geworden, welches dankbar
zur Anzeige bringt

Schläger.

Ein Konzert.

Herr Berkenbusch in Einbeck, welcher,
obgleich er blind ist, dennoch durch seine
Kenntnisse in der Musik, in welcher er Unter-
richt und Konzerte giebt, sich und seine Fa-
milie anständig ernährt, wünscht auch uns
einen angenehmen Abend durch ein Fldten-
Konzert zu bereiten. Nicht allein seine Kunst,
sondern auch seine Verhältnisse werden stark
genug sein, ihm einen zahlreichen Kreis von
Zuhörern zu verschaffen, zumal auch die hie-
sige Liedertafel ihn zu unterstützen gern be-
reit ist. Ich habe das Billet zu 4 M an-
gesehen und werde in dieser Woche die Ein-

ladung zur Unterschrift umhergehen lassen.
Das Nähere soll dann bekannt gemacht werden.
Schläger.

Literarische Anzeige.

Folgende zum Besten des Fonds einer
zu errichtenden allgemeinen Volksschullehrer-
Witwen-Kasse herausgegebene Schriften und
Porträts sind durch die Hahnische Hofbuch-
handlung in Hannover zu erhalten:

1. Crusius' Bethanien. Ein bibl. Fa-
miliengemälde in epischem Versmaße.
8 M , 4 Exempl. 1 R .
2. Grobe's christliche Kinderzucht. 5 M .
6 Exempl. 1 R .
3. Scheel's Weltgericht. Eine Predigt.
2 M .
4. Dreuker's Blumenkörbchen. Ein Lese-
buch für Kinder. 4 M .]
5. Acht Wahlpredigten, zu St. Andrea in
Hildesheim gehalten. 12 M . 3 Ex. 1 R .
6. Porträt des Hrn. Fr. Franke, Lehrers
am Hannov. Schullehrerseminario,
7. Porträt des Hrn. Abts Salfeld, weil.
Kurators desselben,
8. Porträt des Hrn. Kaufmanns Böttcher,
weil. Gründers desselben,
9. Porträt des Hrn. Ober-Konsistorialraths
Sextro, weil. Wohlthäters desselben,
jedes einzeln 10 M , in Partien von 3 und
darüber à 8 M .

Den Freunden der Sachen, von denen
jene Schriften handeln, der Personen, welche
diese Porträts darstellen, und der Anstalt, in
deren Interesse beide erschienen sind, ange-
legentlich empfohlen durch den Pastor Wö-
beker zu Hannover.

Miszele.

Zu London ist eine Stecknadelabrik, in
welcher nicht weniger als zehntausend in 'ei-
ner Minute, durch einen einzigen Maschinen-
druck, der vom Dampf bewirkt wird, fertig
gemacht werden.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum 45. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

Hermann u. die Hermannschlacht.*)

Des (römischen Feldherrn) Drusus Kriegszüge und Festungen und des Alerius kitzig schleimende Künste hatten schon so viel in Niederdeutschland bewirkt, daß bis über die Weser hinaus kein gerüstetes Volk mehr offen widerstand. Alles war gebeugt, die Bündnisse der Völkerschaften zerissen und mancher Vornehmen Sinn durch die Lockungen der Römer vergiftet. Andere Menschen schienen sie schon zu werden, Gewohnheit und Umgang mit den Fremdlingen sungen schon an, die vaterländische Sitze zu verdrängen. Drei vollständige Legionen, die besten des römischen Heeres, hielten die Wache in den vielen Kastellen und Lagern, und mitten in unsern hohen Eichenwäldern war eine römische Statthaltertschaft eingerichtet, waren römische Befehle, Gerichte und Sachwalter. Dem früheren römischen Statthalter Saturninus folgte im Herbst des Jahres 6 nach Christo als solcher Quinctillus Varus, ein Mann von schwachem Gemüthe, der für die Geschäfte des Friedens geschickter war als für den Krieg, und überdies dem Geize ergeben. Diesem wenig scharfsinnigen Manne schienen die Deutschen vollkommen unterworfen, weil sie ruhig waren, und er suchte die Knechtschaft unter ihnen durch jene stillwirkenden Mittel zu befestigen, welche verderblicher sind, als die Gewalt des Schwertes, weil sie unschuldigs Ansehen haben. Er sah unter den Germanen zu Gericht, als unter Römern, sprach über deutscher Männer Leib und Gut, und die römischen Sachwalter suchten statt der geraden und einfachen deutschen Verkommen die feinen und verwirrenden Künste des römischen Rechtsganges einzuführen. Wenn man aber einen Bollen eines heimlich freßbaren giftigen Bium an die Seele legen will, der es von allen großen Gedanken, von der Liebe des Vaterlandes und der Mitbürger in ein Kleinliches, eigensüchtiges Treiben bezahndet, so muß man ihm die Liebe zu Rechtsbänden u. Streitigkeiten einflößen, damit es sich unter einander erbittere und ein jeder nichts Größeres wisse, als den eigenen Beistand. Und weil die gerichtlichen Verhandlungen alle in der römischen Sprache geführt wurden, so sollten sie auch das Mittel sein, diese unter den Deutschen einzuführen. Denn um die Eigentümlichkeit, die Freiheit und den selbstständigen Sinn ei-

nes Volkes zu vernichten und es in eine fremde Gestalt zu gießen, muß man ihm auch seine Sprache nehmen.

Darin aber hatte sich Varus sehr verrechnet, daß er glaubte, die rohen Deutschen hätten kein Gefühl für solche Kunstgriffe. Der Verstand der Naturvölker ist gar schaffsinnig gegen den, der sie mit Regeln umarmen will, und die Germanen waren von der Natur mit gesundem Sinn und guter Einsicht ausgerüstet. Sehr scharf sahen sie den Quell und den Mittelpunkt des Verderbens, und vor allen Dingen wurden sie mit innerm Grimme erfüllt bei dem Anblicke der Ruinen und Beile des römischen Statthalters, welche die Zeichen seines Rechtes waren, körperliche Strafen und selbst den Tod zu verhängen. Nichts war den freien Deutschen entbehrlicher, als körperliche Bückigung, die Schwand der äußersten Knechtschaft, und das Recht der Todesstrafen räumten sie nicht einmal ihren Fürsten, sondern nur der Gottheit ein, welche das Urtheil durch den Mund der Priester aussprach.

Alein ihr Grimm durfte nicht laut werden und blieb lange in der Brust der Einzelnen verborgen, weil keiner war, der mit fühnem Geiste die glimmenden Funken zu einer großen Flamme vereinigte. Da mußte Rom selbst den Retter deutscher Freiheit groß ziehen. Es war Arminius, den wir Hermann zu nennen gewohnt sind, der Sohn des Chruoker - Fürsten Segimer, ein Jüngling tapferen Arms und Herzens, von klarem und schnellem Geiste, aus dessen Auge das Feuer seiner Seele sprach. Er hatte durch ausgezeichneten Kriegsdienst die Würde eines römischen Bürgers und Ritters erlangt und war, wohlunterrichtet in allen Künsten des Krieges und des Friedens, zu seinem Volke zurückgekehrt. Hier sah er die Schmach und das Verderben, welches dem Vaterlande bereitet wurde; sein Geist sann auf große Mittel. Er fand bald die gleiche Stimmung bei den Veldern der Chruoker und der benachbarten Völker; sein flammendes Wort fachte ihren Mut noch mehr an; sie entwarfen den großen Rettungs - Anschlag, und um die Römer desto sicherer zu verderben, leiteten sie den Varus durch absichtliche Empörung an den Grenzen - so erzählen die römischen Schriftsteller - immer weiter vom Rheine ab, in die Tiefen des großen Teutoburger Waldes, welcher die Gegenden nach der Weser hin bedekt.

Varus hätte seinem Schicksale entgehen können. Unter den Deutschen selbst war der Verdräher, es war der Chruoker - Fürst Segimer, ein feind des Segimer und zugleich neidisch auf Armin's großes

*) Da von dem Hermann, welchem bei Detmold ein Denkmal errichtet wird, Wanderer eine nähere Kunde zu haben wünscht: so theilen wir Obiges aus Kopsch's deutscher Geschichte p. 74 mit.

Insehn, weil der viel jüngere Mann durch seines Weibes Kraft und seine Heilvengend die Augen der Völker auf sich zog. Noch am Tage vor dem Ausbruche der Verschwörung, als Barus die Fürsten bei einem Gastmahle vereinigt hatte, bat ihn Sogest auf das Dringendste, den Arminius gefangen zu halten; aber eine blinde Zuversicht auf seine Macht verdeckte ihm den Abgrund, der sich vor seinen Füßen öffnete. Er zog noch tiefer in das mit Wald bedeckte Westerland, und die Fürsten entfernten sich mit dem Versprechen, mit ihren Hüftswöldkern als bald zu ihm zu kommen. Sie kamen; — der Plan war groß und glücklich angelegt; mitten im Teutoburger Walde (im heutigen Fürstenthum Lippe-De-mold,) wo von allen Seiten Berge und enge Thäler waren, trafen sie auf ihn. Nirgend ein ge-bahnter Weg, überall dicht verwachsenes und un-durchdringliches Gehölz. Die Bäume mußten um-gehauen, Gräben und Moräste ausgefüllt und Bräu-cken geschlagen werden. Es war die stürmische Herbstzeit des Septembermonats; starker Regen hatte den Boden schlüpfrig und alle Tritte unsicher gemacht, und der Sturmwind faufte in den Wipfeln der Eichen, aus denen die alten Schutzgötter des Landes herabzudrohen schienen. Krieger, Lastthiere, Gepäc und Troß, alles zog unbeforgt, wie in üblicher Eis-herheit, durcheinander. (Schluß folgt.)

Brot = Taxe,

vom 1. Nov. 1841 bis auf weitere Verfügung.
Den Hinten Roden zu 22 Gar. 8 Pf., den Hinten
Weizen zu 1 Thaler 12 Gar. gerechnet.]

	Für		sind zu liefern:			
	PK	Q	1/2	1/3	1/4	1/5
Feines weißes Rodenbrot, wohl und tüchtig ausge- backen, vom ersten und besten Mehle	1	—	1	16	—	1
	2	—	3	—	1	—
		8	1	8	—	2
Vom zweiten Mehle . . .	2	—	3	24	1	1
	4	—	7	16	2	1
		1	—	2	2	2
		2	—	5	1	1
Weizenbrot, fein, gahr und wohl ausgebacken . .	4	—	10	2	2	—
		8	—	21	—	3
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch und Butter ausge- knetete Semmel	4	—	5	1	1	—
	8	—	10	2	2	—
		4	—	—	—	—
Franzbrot von Weizenmehl	4	—	7	3	3	—
	8	—	15	3	1	—

Extract

aus den Preis-Registern in Hameln,
im Monate October 1841.

1. Haupt-Getreide- arten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Courant. Höchster / Niedrigster P r e i s .			
	PK	Q	PK	Q
Weizen, à Hmten	32	6 1/2	30	8 1/2
Roden, „ „	20	7 1/2	18	6 1/2
Gerste, „ „	13	9 1/2	11	8
Hafer, „ „	7	1 1/2	5	11 1/2
2. Neben-Getreidearten u. sonstige Naturalien.				
Weiße Erbsen, à Hmt. . .	22	—	19	—
Linfen, à Hmt.	40	2 1/2	38	1 1/2
Bohnen, „ „	18	10 1/2	17	7 1/2
Wicken, „ „	17	6 1/2	16	7 1/2
Winter-Kübsamen, à Hmt.	52	—	50	8
Rodenstroh, à St. 200 Pfd.	13	7 1/2	12	7 1/2
Heu, à Centner	13	5 1/2	12	1 1/2
Kartoffeln, à Hmt.	5	8	3	11 1/2
Weißer Klob, à Schock. .	18	—	16	—
Hühner, alte, à Stück. .	4	2 1/2	3	6 1/2
„ junge, „ „	2	10 1/2	2	—
Eier, à Schock	13	4	10	3
Butter, à Pfund	4	8	3	10 1/2
Flachs, „ „	4	8 1/2	3	10 1/2

Die Polizei = Kommission.

Stadt = Gemeinde.

G e t a u f t e .

Den 31. October, Heinrich Gottfried Gemmer.
— Johanne Sophie Wiede.
4. November, Gustav August Kag.

G e s t o r b e n e .

Den 30. October, Friederike Luise Murt, 2 Jahr
4 Monat 8 Tage alt.
— Luise Karoline Johanne Lücke, 9 Jahr.
9 Monat 11 Tage alt.

Garnison = Gemeinde.

K o p u l i r t e .

Den 2. November, Christian Heinrich Feiler zu
Iffenburg mit Jungf. Wilhelmine Karoline
Elisabeth Gerstner.

Samelnſche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 14. November 1841.

46tes Stück.

Bekanntmachungen.

Magiſtrat zu Hameln, den 12ten Novbr. 1841. Nach einem unter Bezugnahme auf die Allerhöchſte Proklamtion vom 5ten d. M., wodurch die allgemeinen Stände des Königreichs zum achten Landtage berufen ſind, aus dem Kabinete Sr. Majestät des Königs uns gewordenen Wahlaufforderungsreſkripte vom 9. November d. J. iſt die hieſige Stadt aufgefordert, in Gemäßheit des Landesverfaſſungsgesetzes und nach Anleitung des Geſetzes über die Wahlen der Deputirten zur allgemeinen Stände-Verſammlung vom 6ten November 1840 einen Deputirten und Erſatzmann zu der zweiten Cammer der allgemeinen Stände-Verſammlung zu erwählen; auch iſt uns darin eröffnet, daß der Allerhöchſten Entſchließung Sr. Majestät des Königs gemäß die Deputirtenwahl durch einen beſondern Kommiſſarius geleitet werden ſolle, worüber die hieſige Stadt von Seiten Königlich Landdroſtei weitere Verfügung zu gewärtigen habe; durch Landdroſteireſkript vom 11/12ten d. M. iſt uns ſodann eröffnet, daß der Herr Amtsaſſeſſor Heiſe bei dem Königlichem Amte Hameln mit dem Geſchäfte eines Wahl-Kommiſſarius beauftragt ſei.

Es wird dies vorgeſchriebener Maßen zur Kenntniß der hieſigen Bürgerschaft gebracht.

Magiſtrat zu Hameln, den 13. November 1841. Alle diejenigen, welche bei hieſiger Kämmererei mit Schoß, Beiträgen für ihre vom Naturalzehnten befreieten Grundstücke oder mit ſonſtigen Abgaben im Rückſtande

ſind, werden aufgefordert, binnen acht Tagen von heute ſo gewiß zu zahlen, als ſonſt die Exekution wird verhängt werden.

Ediktal-Badungen.

Am Hameln, den 6. November 1841. Am 13. Juli d. J. verſtarb auf dem adligen Gute zu Dhr der unverehelichte Hofmeiſter Johann Chriſtoph Lönnecker, welcher am 15. November 1764 geboren, ein Sohn des weil. Halbmeiers Johann Heinrich Lönnecker zu Deitlſen und der weil. Katharine Eliſabeth, gebornen Kroppe, war.

Die beiden vollbürtigen Geſchwister des Verſtorbenen, Anne Margarethe Lönnecker zu Welfede und Heinrich Anton Lönnecker zu Amelgagen, ſind gleichfalls nicht mehr am Leben, jedoch iſt mit Sicherheit nicht zu ermitteln geweſen, ob Erſtere Deſzendenz hinterlaſſen hat.

Nachdem nun die 5 Kinder des weil. Heinrich Anton Lönnecker als angebliche alleinige nächſte Inteſtaterben des verſtorbenen Hofmeiſters Johann Chriſtoph Lönnecker zu Dhr, deſſen geringfügige Verlaſſenſchaft in Anſpruch genommen haben, ſo werden Alle diejenigen, welche außer ihnen Erb- oder ſonſtige Anſprüche und Forderungen an ſolche Verlaſſenſchaft zu haben vermeinen, bei Strafe des Ausſchlusses und Verweiſung zum beſtändigen Stillſchweigen damit hierdurch verabſchiedet, ſelbige in dem auf

Donnerſtag, den 16. Dezember d. J., Morgens 10 Uhr, vor hieſiger Königlichem Amtsſtube anberaums-

ten Termine, unter Vorlegung der betreffenden Original-Dokumente, entweder persönlich oder durch genügend legitimirte und instruirte Bevollmächtigte anzumelden u. klar zu machen.

Das demnächstige Präklusiv- = Dekret wird nur durch Anheften vor der hiesigen königlichen Amtsstube bekannt gemacht werden.

Herzogl. Braunsch. Amt Holzminde, den 9ten August 1841. Infolge der vor einiger Zeit in hiesiger Amts-Registratur aufgefundenen, von der Herzoglichen Leihhaus-Kommission zu Braunschweig ausgestellten Bescheinigungen sind ad depositum

1. des vormaligen Amtes Allersheim an »Fischerschen Konkursgeldern« 7 R^{e} 12 g Gold und 4 g Konv. Münze;
2. des vormaligen Amtes Forst an »Dörrieschen Konkursgeldern« 40 R^{e} Gold und 95 R^{e} 8 g Konv. Münze;
3. des vormaligen Amtes Forst an »Wichmannschen Geldern« 26 R^{e} 9 g Konv. Münze;
4. des vormaligen Amtes Forst die von dem Großkötner Johann Daniel Henke zu Reifeitzen »zur Tilgung seiner Schulden« eingezahlten 7 R^{e} 8 g Konv. Mz.;
5. des vormaligen Amtes Forst »die vom Stadtwaisenbause zu Breslau eingesandten Zinsen für Katharine Kobas zu Warben« zum Betrage von 1 R^{e} 7 g Konv. Münze;

Summa 47 R^{e} 12 g Gold und 130 R^{e} 12 g Konv. Münze gekommen und solche Gelder resp. unterm 4. März 1795, 12. März 1800 und 29. September 1806 den Herzogl. Leihhaus-Kassen zu Braunschweig und resp. Holzminde in Verwahrung gegeben; die die gedachten Deposita betreffenden Akten haben sich dagegen weder in der hiesigen Amts-Registratur noch in der Registratur des Herzoglichen Kreisgerichts Allhier auffinden lassen wollen, zumal jene Bescheinigungen der Herzoglichen Leihhaus-Kommission das rubrum der in Frage stehenden Akten nur in der angeführten unvollständigen Weise andeuten.

Wie jedoch die Erledigung der bemerkten Deposita erforderlich ist, so werden, nach eingeholter Autorisation des Herzogl. Staats-Ministerii zu Braunschweig, alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die bezeichneten Gelder machen zu können verneinen, hiedurch aufgefordert, in dem auf den 27. November d. J.,

Morgens 10 Uhr, vor hiesigem Herzoglichen Amte hiedurch anberaumten Liquidationstermine solche Ansprüche so gewis gehörig anzumelden, als sie widrigenfalls mit selbigen nicht weiter gehört und die fraglichen Gelder, höchster Bestimmung zufolge, der hiesigen Amts-Armentasse überwiesen werden sollen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Stadtgericht zu Hameln, den 4. Oktober 1841. In Sachen der Pastorin Altenburg, gebornen Wiedeburg hieselbst, Implorantin, wider die Ehefrau des Zeugschmiedemeisters Ludwig Ströhrmann, gebornen Bungenstock allhier, Imploratin, wegen Kapital- und Zinsen-Forderung, ist der öffentliche Verkauf des Hauses der Imploratin, an der Großenhoffstraße N^o 478 belegen, erkannt, und Termin zu diesem Zweck auf Donnerstag, den 30sten Dezember d. J., anberaumt, in welchem Kaufliebhaber sich Morgens 12 Uhr auf hiesigem Stadtgerichte einfinden wollen. Zugleich haben Alle und Jede ihre etwaigen Real- oder hypothekarischen Ansprüche an dies Haus in dem angezeigten Termine bei Strafe des Ausschusses anzumelden.

Abliges Gericht Hasfenbeck, den 12. November 1841. In Sachen, den öffentlichen Verkauf der Weibbauerstelle des Wödtchers Heinrich Schnäbel in Hasfenbeck betreffend, werden Alle und Jede, welche sich in Gefolge des Proklama vom 14ten August d. J. mit ihren Forderungen und Ansprüchen an diese Stelle, so wie an den Wödtcher Heinr. Schnäbel, bisher nicht gemeldet haben, nunmehr damit ausgeschlossen und abgewiesen.

Behuf Verkaufs dieser unter der Nummer 39 belegenen Weibauerstelle, wozu zwei Gärten von resp. 6 und 18 Ruthen Größe gehören, welche zur Weide berechtigt ist und jährlich drei Fuder Holz aus der Gemeine-Forst erhält, ist anderweiter und letzter Termin auf

Mittwoch, den 2ten d. M. Dezember, anberaumt, in welchem Kaufliebhaber sich Morgens 11 Uhr auf der Gerichtsstube in Hasfenbeck einfinden wollen.

Zu verleiendes Geld.

150 $\mathcal{L}$ Gold zu Neujahr, Pfarrwitwengelder.

Schläger.

Bermischte Anzeigen.

In meinem an der Dferstraße belegenen Hause steht auf nächste Weihnachten eine recht freundliche Wohnung par terre, bestehend in mehren Zimmern und Saal, zu vermietten. Auch kann auf Verlangen Stalung und Wagenremise beigegeben werden; auf Dfern f. J. gleichfalls die obere Etage nebst Bergnügungs-Garten hinter dem Hause, auch Keller- und Bodenraum.

Fr. Höplich.

Obchon es auf mein Ansuchen durch die Königl. Amt im Einzelnen bekannt gemacht worden: daß die Eingefessenen des zur Abdeckerei zu Ländern gehörenden Distrikts ihr gefallenes Vieh vom 12. November an nicht mehr auf der Abdeckerei zu Ländern, sondern auf hiesiger Nachricterei zur Anzeige zu bringen haben, so zeige ich den Eingefessenen des genannten Distrikts Obiges, um ihnen unnütze Wege nach Ländern zu ersparen, nochmals hiermit an.

Hameln, den 12. November 1841.

H. D. Mietling,
Nachricterei.

Orientalischer Räucherbalsam, Fleetword-Glanzwichse, gelber und grüner Schweizer,

Limburger und Rahmkäse, Kappern, Sardellen, Chokolade, Wachslichte und Wachsflock aller Art, sowie auch beste Soda.

F. W. Hoppe.

Den 17. November versammelt sich die Liedertafel wieder im gewöhnlichen Lokale.

Schläger.

Die metallenen Schnürbücher in Korsetts und andere Kleidungsstücke werden noch nach wie vor, à Duzend 1 $\mathcal{R}$. bei mir eingeschlagen.

Wiehe,
Schneidermeister.

Zipollen, à Meße 8 $\mathcal{g}$. Eier, 3 Stück 1 $\mathcal{R}$. bei

Witwe Walter,
Fischfortenstraße.

Auf Hollen Garten ist heute Tanzmusik.

F. Wilms.

B i t t e .

Ein Handwerker hiesiger Stadt, welcher seine Frau und 4 Kinder durch seiner Hände Arbeit ehrlich ernährt hat, befindet sich jezt in einer betrübten Lage. Er leidet schon längere Zeit an der Sicht und ist diesen Sommer noch von einem Schlagflusse dergestalt gelähmt worden, daß er nichts verdienen kann. In dieser großen Noth richtet er seine Blicke auf die Menschenfreunde in hiesiger Stadt, die Gott mit Gütern gesegnet hat, ob sie ihm in seiner drückenden Lage, welche bei dem bevorstehenden Winter noch vermehrt wird, mit ihrer Hülfe beistehen wollen.

Obgleich von Seiten des Armenwesens schon das Mögliche geschah, so kann doch nur der dringendsten Noth abgeholfen werden. Recht gern werde ich daher die Gaben, die Menschenfreunde der verschämten Noth spenden wollen, in Empfang nehmen. Spr. 19, 17. »Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn, der wird ihm wieder Gutes vergelten.«

Schläger.

Samelnſche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 21. November 1841.

47tes Stück.

Bekanntmachung.

Magistrat zu Hameln, den 20. November 1841. Diejenigen, welche bis Ende 1840 noch Forderungen aus städtischen Bauten haben, werden hierdurch aufgefordert, binnen spätestens 8 Tagen darüber beim Bauamte die Rechnungen einzureichen, da späterhin keine Rücksicht mehr darauf genommen werden kann.

Verpachtungs-Anzeige.

Adliges Gericht Hastenbeck, den 23. Oktober 1841. Die zum hiesigen adligen Gute gehörende Mühle soll auf sechs Jahre vom 1sten Mai künftigen Jahrs an öffentlich verpachtet werden, und ist Termin zu diesem Zweck auf

Mittwoch, den 8ten Dezember d. J.,

angesezt, in welchem Pachtliebhaber, Morgens 11 Uhr, auf hiesiger Gerichtsstube sich einfinden wollen.

Die Pachtbedingungen sind beim hiesigen Gerichte einzusehen.

Bermischte Anzeigen.

Wir zeigen hiermit an, daß wir in Besiz einer recht guten Auswahl von Musikalien für das Pianoforte zu 2 und 4 Händen und Gesangsstücken mit Pianoforte- und Guitarrbegleitung sind, welche wir, um damit zu räumen, bis Neujahr 1842 zu dem um

herabgesezten Preise, (so daß also, was im Ladenpreise 1 R , jetzt nur 8 P kostet) verkaufen wollen. Kaufliebhabern steht die Durchsicht derselben in unserm Geschäfts-Kataloge frei; zur Ansicht werden jedoch keine aus dem Hause gegeben.

Hameln, den 20. November 1841.

H. Reicheltſche Buchhandlung.

Eine Tochter rechtlicher, aber verstorbenen Ältern, welche mit allen häuslichen Arbeiten bekannt und sich ihnen zu unterziehen gern bereit ist, wünscht eine Stelle, um sich nützlich zu machen und sieht weniger auf Gehalt, als auf das Glück, in eine Familie als Glied aufgenommen zu werden. Ich erlaube mir, sie als Haushalts-Mamsell, welche auch die gewöhnlichen weiblichen Geschäfte im Hause mit übernimmt, hierdurch zu empfehlen.

Schläger.

Vorzüglich gute Erbsen und Linsen, neue Heringe und beste gereinigte Soda trafen ein bei

Ernst Hake.

Es ist beim Unterzeichneten weißer Kohl zu haben, a Schock 24 R , auch zu 18 R .

F. Kaapke,
Zischlermeister.

Dankfagungen.

Für den empfohlenen Handwerks-
mann ist eingegangen: vom Hrn. Brant-
weinbrenner v. d. Heyde in seinem Hause
bei einer Gesellschaft gütigst gesammelt 14 $\mathcal{R}$,
vom Hrn. . . . 8 $\mathcal{R}$, von einem Ungenannten
1 $\mathcal{S}$, vom Hrn. Postverwalter Albert
2 $\mathcal{S}$, von einem theilnehmenden guten Wil-
len 1 Silbergr. und 13 $\mathcal{L}$, von einem Her-
zen voll Dankbarkeit 2. 8 $\mathcal{R}$, vom Herrn
Drechsler Walter 8 $\mathcal{R}$, vom Herrn Ernst
Ficker, Sägemüller, 12 $\mathcal{R}$, von H. K. sen.
6 $\mathcal{R}$ und Gemüße, von E. K. 12 $\mathcal{R}$.

Man muß Zeuge sein von der Verände-
rung, welche solche segensreiche Gaben in der
Hütte der Noth hervorbringen, um die Freude
und den Dank zu begreifen, welcher aus dem
Herzen der Beglückten für die Wohlthäter
mit reichen Thränen zum Himmel hinaufsteigt.

Schläger.

Am vorigen Sonntage fand sich im Klinge-
beutel der Marktkirche ein Packet mit 2 $\mathcal{S}$,
für vier arme Kranke bestimmt. Diese Gabe
der Liebe ist nach der Bestimmung des edeln
Gebers verwandt worden, und danken die
dadurch Erfreueten demselben durch
die Diakonen.

Das Konzert,

welches Herr Werkenbusch aus Einbeck
zu geben wünscht, wird am Montage, den
22sten d. Mon., stattfinden und wird Herr
Werkenbusch ein Konzert, ein Divertimento
und Variationen, Alles von ihm komponirt,
auf der Flöte vortragen, und die Liedertafel
wird sich bemühen, die Lücken auszufüllen.
Das Nähere wird der Zettel am Montage
mittheilen.

Schläger.

Sorgt für die Füße!

Feuchte und kalte Füße können Krank-
heiten verursachen, wenn man unthätig ist,

und folglich Nichts geschieht, um dem un-
gleichen Blutumlauf, welcher zu den innern
Theilen stattfindet, das Gleichgewicht zu hal-
ten. Denn es ist bekannt genug, daß Je-
mand von guter Gesundheit Stunden lang
in freier Luft mit feuchten Füßen gehen oder
arbeiten kann, ohne daß es ihm schadet, wenn
er nur bei seinem Nachhausekommen trockne
Strümpfe und Schuhe anzieht. Es ist daher
nicht die Feuchtigkeit allein, welche das Uebel
hervorbringt, sondern das Hinderniß der
Transpiration und die ungleiche Vertheilung
des Blutes, wovon die begleitende Kälte die
Ursache ist.

Mittel gegen den Frost.

Sobald der Frost in den Füßen oder Hän-
den sich zeigt, stecke man die leidenden Theile
in heißes Wasser, so weit man es nur er-
tragen kann, des Morgens und Abends und
wiederhole dies einige Male und in 8 Tagen
wird es verschwunden sein. Dieses einfache
Mittel hat sich schon bei Vielen bewährt.

Eiserne Backöfen.

In Stuttgart ist ein Backofen aus Guß-
eisen, der großen Beifall findet und Alle
wollen eisernes Brod essen. Das Feuer wird
nicht in, sondern unter dem Ofen geschürt;
das Brod wird viel schöner, hat, was man-
chem Gutschmecker lieb sein wird, lauter
Ober-Minde, und ist ganz rein und ohne
Staub. Dabei braucht man nicht die Hälfte
des Holzes, wie bisher, kann viel schneller
backen, und die Backstube wird gratis mit
geheizt.

Schärfen der Sensen.

Als ein vorzügliches Mittel zum Schär-
fen der Sensen wird empfohlen, die Weg-
steine in eine Mischung von 7 Loth konzen-
trirter Schwefelsäure und 4 Pfd. Wasser zu
tauchen. Bei Anwendung solcher getränkter
Wegsteine soll sich das Wegen der Sensen

weit seltener nöthig machen. Die gedachte Mischung wird am besten in bleiernem oder hölzernen Gefäßen aufbewahrt, da diese von der Säure nicht angegriffen werden. Um auch die öftere Anwendung des Weßsteins entbehrlich zu machen, soll man sich eines ähnlich geformten, in die obige Mischung, welche mit feinem Sande gemengt ist, getauchten Stückes Holzes von Esche oder Pappe bedienen.

Eiserne Westen

verfertigt man jetzt in Berlin, die so leicht sein sollen, als wären sie von Seide, und doch undurchdringlich. Der Fabrikbesitzer hat dem Prinzen Albert eine solche eiserne Brust zum Präsent gemacht.

über

die Erziehung unserer Zeit,*)

von Dr. Werber,
Professor der Medizin zu Freiburg im Breisgau.

Der Körperliche Bestandtheil des Menschen ist die physische Grundlage der geistigen Lebensäußerungen, und entwickelt und bildet sich schon in gewisser Beziehung fertig, bis der geistige Bestandtheil des Menschen anfängt, seiner selbst bewußt zu werden, daher auch der wichtige Einfluß der Körperlichen Bildung und Entwicklung auf die geistigen Thätigkeiten. Die alten Völker (Griechen und Römer) waren überzeugt von dem innigen Zusammenhange und der Wechselwirkung zwischen dem Körper und dem Geiste, daher sie auch gleichzeitig und allgemein

auf Übung des Körpers und Bildung des Geistes dachten.

Es ist eine allgemein anerkannte tatsächliche Wahrheit, daß die physische Seite des zivilisirten Menschengeschlechts seit einiger Zeit gesunken ist, wofür die ärztlichen Klagen und Zeugnisse sprechen, indem das Her der chronischen Krankheiten, welche vorzugsweise in der Abnahme der physischen Lebenskraft ihren Grund haben, immer mehr erwächst.

Welche Ursachen sind dieser allgemein physischen Abnahme des zivilisirten Menschengeschlechts zu beschuldigen? Es ist eine verkehrte Erziehung im Ganzen und insbesondere eine vernachlässigte physische Erziehung einerseits und eine einseitig bestreunigte vorherrschende geistige Entwicklung des Menschengeschlechts andererseits.

Es haben berühmte Kräfte, wie Lorinser und Froiep, so wie verdiente Schulmänner Köpfe, Niemeyer, Brent u. Schröder, in der neuesten Zeit ihre Stimme erhoben über den Nachtheil der geistigen Ueberreizung und Ubertreibung und der vernachlässigten gymnastischen Körperübung der Jugend.

Nach Lorinser sind die wichtigsten Uebel, welche sich aus der verkehrten Jugenderziehung entspringen, die Skrofeln, Rachitis, Hämorrhoiden, schlechte Verdauung, Krampf und Revenkankheiten, Wahnsinn, Hypochondrie, Hysterie, Kurzsichtigkeit, Lungenfucht, Bleichsucht u. s. w.

Die überhand nehmenden nervösen Siezathume, wie Hypochondrie und Hysterie, welche sonst späterem Alter folgten, verfallen schon früh des Lebens Jugend; die Hämorrhoiden, Sichts, Schleimsucht, fehlerhafte Verdauung quälen schon die jugendliche Zeit des Lebens, weil mangelhafte körperliche Entwicklung und Ausübung nicht das Gleichgewicht halten den geistigen Bestrebungen; die Skrofeln und die Rachitis (englische Krankheit), aus der sich so gern die Lungenfuchtsucht entwickelt, nehmen einen verderbenden und furchtbar um sich greifenden Charakter an; die häufig werdende und leider überhand nehmende Kurzsichtigkeit der Jugend hat ihren Ursprung vorzugsweise in dem strengen Sitzen und Wäken und scharfem Anschau kleiner Gegenstände, dem Lesen und Schreiben, welches nicht abwechselnd mit Körper übennder gymnastischen Spielen. Der Wahnsinn fällt immer mehr die Irrenhäuser, und die Bleichsucht befällt ungewöhnlich mehr junge Mädchen als früher.

Woher anders läßt sich diese trostlose Erscheinung leiten, als von der verkehrten Erziehung? A. Schröder in Brandenburg, welcher seit mehr als 16 Jahren das Jugendleben an 6 verschiedenen Gymnasien als Lehrer zu beobachten Gelegenheit hatte,

*) Das diese Angelegenheit (L. Feilichen, 4. Jahrg. 1841), gegenwärtig die lebendigste Theilnahme hervorruft, beweist die Aufnahme derselben in der diesjährigen Aen Generalsversammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher am 22ten September. Der Direktor Schmidt brachte diesen Gegenstand zur Sprache und bemerkte, daß die von Lorinser zunächst angeregte, aber von den Philologen als eine zu vorläufige beschränkte Schulfrage zum Gegenstande des reichlichen Nachdenkens gemacht werden müsse, und sie als oberschwermäßige Aufgabe für die nächstjährige Zusammenkunft anzunehmen, ein Vorschlag, der einstimmig angenommen wurde.

Außer folgendes Wichtiges über die Erziehung der Jugend: Es müßte noch bestimmter und allseitiger psychologisch und physiologisch untersucht werden, in welchem Verhältnisse bei der Jugend Arbeit und Erholung stehen, da ein Naturtrieb eigentlich den Knaben zum Spiele und zur Ausarbeitung seines Körpers, als zu seiner nächsten eigentlichen Bestimmung, hinführt. Gewiß ist der Satz aus einer tief begründeten Eigenthümlichkeit der menschlichen Natur hergeleitet, welchen Dr. Lorinser aus Job. P e u n i u s anführt, daß der Erfolg der Studien von der Zwischenzeit abhängig sei, die der Erholung gewidmet wird. Nur durch eine gewisse Ruhe kann der Geist die durch das Gedächtnis oder die Phantasie empfangenen Eindrücke und dargebotenen Gegenstände bei sich gehörig verarbeiten und sie als ein *pabulum animi et vitae* verdauen. Das unausföhrliche Einspfropfen und Hineinstopfen tödtet nur und führt zu geistlicher Abkumpfung; ja es mag wohl psychologische Wahrheiten haben, was Herr Lorinser ebenfalls aus H. Horst anführt: »daß man, um mit Liebe und Nutzen zu lernen, nur wenig hören und lesen müsse.« Wie wirkt doch oft ein Wort, in bedeutender Stunde gesprochen, für das ganze Leben mehr und tiefer, als Jahre langes Doziren! Warum lernt der geistig Reifere durch viel weniger Lesen und Hören in kurzer Zeit noch einmal so viel, als der, welcher nichts Anderes thut, als Tag für Tag hören und lesen?

Es scheint daher wahre Barbarei und Verkennung der jugendlichen Natur zu sein, wenn einzelne Direktoren der Gymnasien glauben, alles Heil bestehe darauf, den Lehrer immerfort zu treiben, zu inspizieren, zu kontrolliren, daß ja keine Minute an der vollen Stunde veräußt, oder daß die Stunde selbst, ohne die im Preussischen gesetzliche Zwischenzeit von zehn Minuten, in einem Athem fortgehalten werde, eine für Schüler und Lehrer aufreibende, abkumpfende, verdrüsslich machende Treibeirel. Es sollte jede Schule bedeckte u. unbedeckte Spielfeld und Turnplätze, Hof, Garten, Halle haben und nach jeder Lehrstunde die Jugend hinausgetrieben werden, (denn schon ist unsere altkluge, sich isolirende, frühreife Jugend zum Theil zu träge, um spielen zu mögen oder zu vornehm dazu), eine Viertelstunde sich in der freien Luft herum zu tummeln und dann gestärkt und erfrischt wieder zu ihrer Arbeit übergehen. Was ertensio vielleicht an Zeit verloren ginge, würde intensio durch größere Frische und Lebendigkeit gewiß reichlich eingebracht.

(Fortsetzung folgt.)

Phöbus und Venus.

Mit blendendhellem Angesichte
 Verschleucht Phöbus die schwarze Nacht,
 Und zeigt der Erde feishe Pracht
 In siebenfachschattirtem Lichte;
 Jedoch läßt auch sein goldenes Thor
 Gar manches Hästliche mit vor. —
 Venus, mit ihm an gleichem Himmel,
 Fortschwebend in dem Sternengewimmel,
 Strahlt Schönheit, Reiz und Liebe nur
 Rings aus, auf ihrer Rosenspur:
 Und in dem Zauberlicht der Liebe
 Sieht der Verliebte seine Liebe;
 Sie scheint ihm Venus selbst zu sein,
 Sie küßt ihn in die Engelkreihn.

Dan. Ph. Heine.

Räthsel.

Wir sind es hier in vielen Dingen,
 Im Tode sind wir's nimmermehr;
 Die sind's, die wir zu Grabe bringen,
 Doch diese sind es jetzt nicht mehr.
 Indeß wir leben, d'rum sind wir's eben von Geist
 an Angesicht;
 Doch weil wir leben, so sind wir's eben, nur jetzt
 noch nicht.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 14. Novembr, Friedrich Albrecht Georg Gabriel Heise.
 — Ernst August Humke.
 16. Karl Ludwig Königberg.
 18. Karl August Köneke.

Kopulirte.

- Den 14. Novbr., Ernst Christian Quast und Jsgf. Sophie Wilhelmine Schneider.

Gestorbene.

- Den 14. Novbr., unverh. Dorothee Chartotte Kallmeyer, 15 Jahr 7 Monat 18 Tage alt.
 15. Johanne Karoline Henriette Dammes, 2 J. 8 Mon. 4 Tage alt.
 17. Karl Ludwig Weinberg, 7 Tage alt.

Samelnſche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 28. November 1841.

48tes Stück.

Bekanntmachungen.

Magiſtrat zu Hameln, den 20ſten November 1841. Zur Unterſuchung und Loofung der Militärpflichtigen hieſiger Stadt aus dem Geburtsjahre 1821, ſo wie zur Nachreviſion der Militär-Listen aus den Geburtsjahren 1820, 1819 und 1818 bis zu den reſpektiven Loofungs-Nummern 16, 22 und 17 iſt Termin auf

Dienstag, den 11. Januar 1842,
Morgens 11 Uhr,

auf hieſigem Rathhauſe angeſetzt, welches für diejenigen, welche ſolches angeht, hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Stadtgericht zu Hameln, den 24ſten November 1841. In Unterſuchungsſachen wider den ausgeſeterten Militärpflichtigen aus dem Geburtsjahre 1819 Wilhelm Wellhauſen aus Hameln hat Königliche Juſtiz-Kanzlei zu Hannover unterm 16ten November 1841 ein Straferekenntniß geſprochen, wornach der Inkulpat ſeiner etwa habenden Anrechte auf Stellen oder Güter für verluſtig, ſo wie der Erwerbung liegender Gründe im hieſigen Königreiche für unfähig erklärt, deſſen Name auf die ſchwarze Tafel zu tragen und den durch ſein Ausſtreten beeinträchtigten höheren Nummern der Regreß an das von ihm etwa künftig zu erwerbende Vermögen vorzubehalten.

Dieſes Erkenntniß wird befohlenermaßen, da daſſelbe dem abweſenden Inkulpaten nicht eröffnet werden kann, durch Anſchlag

an der Gerichtsstelle und dieſe Bekanntmachung publizirt, auch iſt die Eintragung des Namens des Inkulpaten auf die ſchwarze Tafel hieneben geſchehen.

Verkauf zum Weiſtgebot.

Magiſtrat zu Hameln, den 27. November 1841. Am Dienſtage, den 30. November, ſollen am großen Riepen 66 Hauſen büchen Durchforſtungsholz und 7 Klafter Eichenbrennholz öffentlich weiſtbietend verkauft werden; Kaufliebhaber finden ſich Nachmittags 12½ Uhr vor dem Brückerthore ein.

Verpachtung-Anzeige.

Königl. Direktion des Strafearbeits Hauſes zu Hameln, den 27. November 1841. Am Dienſtage, den 30ſten d. M., Vormittags 10 Uhr, ſollen für das hieſige Strafearbeits-hauſ

Fünfunddreißig Stiege Roden-Lagerſtroh mindeſtfordernnd verdungen und nach erfolgter hoher Genehmigung des Zuſchlagers in ſofortige Lieferung gegeben werden.

Pachtliebhaber wollen ſich zur beſtimmten Zeit und Stunde in der Strafearbeits-Anſtalt hieſelbſt einfinden.

Zu lei hendes Geld.

1800 R Gold zu 3½ pCt. gegen mehr denn doppelte Sicherheit. Das Nähere bei

F e ſ c h e.

Vermischte Anzeigen.

Endesgenannter logirt in Stadt Hamburg, bei Madame Hölzje hieselbst.

Herbst,

Bahnarzt aus Hannover und früherer Lehrer der daselbst practicirenden Bahnärzte, Herren: Hof-Bahnarzt Löwe, Bleibaum &c.

Miethgesuch. Ein guter Boden oder eine große Kammer wird zu mietzen gesucht und erfährt man die nähere Nachricht in der Buchdruckerei.

Dankfagung.

Für den empfohlenen unglücklichen Handwerksmann ist ferner eingegangen: aus dem Klingbeutel der Marktkirche am 24. Trinit. ein Packet mit 1 R, ein Packet mit 8 R, ein Packet mit 6 R; von G. 8 R; aus dem Klingbeutel der Garnisonkirche durch Herrn Pastor Busse 4 R.

Mit dem wärmsten Danke zeigt den reichen Empfang an

Schläger.

B i t t e.

Es sind bei dem letzten Konzert noch 9 Stück Billets zurückgeblieben; die Besizer werden gebeten, sie beim Herrn Kaufmann Beyer abzugeben.

Ein Lokal zum Trocknen der Wäsche

dürfte gewiß noch ein Bedürfnis in Hameln sein, dessen Befriedigung wol nicht ohne Gewinn bleibt. Im Sommer, wenn ein dauernder Regen das Trocknen erschwert, oder im Winter, wenn die feuchte Luft oder der Frost die Frauen zwingt, für ihre Wäsche ein passendes Lokal zu suchen, würde es ohne Zweifel höchst willkommen sein, einen Saal zu besitzen, welcher nur den Zweck hätte, Zeug aller Art zu trocknen. Wäre die Einrichtung

getroffen, daß man den Raum leicht erwärmen und Zugluft hervorbringen könnte, wie schnell würde eine selbst bedeutende Wäsche getrocknet sein. Damit könnten auch leicht einige Rollen verbunden werden, so daß das Zeug schon bis auf Platten ins Haus zurückgebracht würde. Wie gern würde Jeder für den Raum, für die Aufsicht u. s. w. dem Unternehmer eine hinlängliche Entschädigung darreichen. Wir haben hier Bdden, welche zu dem obigen Zwecke wohl eingerichtet und benutzt werden könnten.

Schläger.

über

Die Erziehung unserer Zeit,

von Dr. Werber,

Professor der Medizin zu Freiburg im Breisgau.

(Fortsetzung und Schluß.)

Gewisse Gegenstände, wie Mathematik, philosophischer, streng grammatischer, selbst Religionsunterricht, greifen wirklich für eine ganze volle Stunde Lehrer und Schüler zu sehr an. Böhnt dem Geiste, den Nerven und dem Unterleibe doch einige Zeit zur Erfrischung und zur Erholung; stumpft nicht ab, vergiftet nicht, tödtet nicht. Im Großen und Ganzen muß jeder Lehrer, welcher offen die Wahrheit sagen will, eingestehen, daß bei der jüngeren Generation unserer Studierenden Tugend eine gewisse Mäßigkeit, ein Mangel an Begeisterung und poetischer Erregbarkeit, eine gewisse philiströse, engherzige Weltanschauung, eine dürrer, aburtheilende Verstandesbildung, eine Dürftigkeit des Geisteschwunges, der eigenen Produktivität und Erfindung, eine eingetrocknete Phantasie und Mangel an der rechten, frischen, eigenthümlichen Jugendlichkeit sichtbar sei; wohl natürlich, weil die Verstandesbildung vorzugsweise auf Kosten des Gemüthes befördert wird, die Gymnasien, welche am meisten treiben, sind die besten Erziehungsanstalten! In dem ganzen komplizirten vielsach unnatürlich gewordenen Jugendleben ist wädelich vor Allem Noth Einfachheit, Anspruchslosigkeit, Natürlichkeit, Gesundheit, Kindlichkeit, Herzlichkeit zwischen Lehrer und Schüler, eine lebendigere Richtung auf die Wissenschaft, Verbannung der Überreizung und Abstumpfung.

Diese ärztlichen und schulmännischen Selektionen der gegenwärtigen verkehrten Erziehung sind so schlagend, daß denselben in Wahrheit nichts entgegen werden kann.

Das Grundgebrechen der Erziehung unsrer Zeit besteht darin, daß der geistigen Entwicklung nicht auch die physische Ausbildung und Übung beigelegt ist. Der Staat und die Gemeinen bringen alle Opfer zur Erziehung und Ausbildung der geistigen Seite des Menschen, aber sie vernachlässigen die gleichzeitige gymnastische Übung und Ausbildung der körperlichen Seite, welche doch die lebendige Grundlage des Geistes ist! Die geistige Erziehung und Bildung wird als eine öffentliche und allgemeine Staatspflicht betrachtet; nur die körperliche Ausbildung und Übung bleibt zufälligen, willkürlichen, vereinzeltten Bestrebungen überlassen.

Wollen wir eine Reform in das Erziehungswesen einführen, so muß die körperliche Erziehung eben so allgemeine und öffentliche Pflicht des Staates und der Gemeinen werden, wie die geistige Erziehung. So saß Tegner in seiner Weltgeschichte: »Das, was Griechenland und Rom an innern Einrichtungen, an Sitten, Lebensweisen vor uns voraus hatten, das erlanten wir gar wohl, aber Niemand fand sich, der es nachahmte. Den Körper und Geist gleichkräftig und allseitig gebildet zu haben, das setze diese Völker so hoch über uns, die wir uns der höchsten Verfeinerung rühmen. Wir sprechen ihre Worte nach, aber wo blieb die That? Griechen und Römer waren in Weiden groß, aber bei ihnen war das Wort Folge der That. Sie waren selbst im Schlachtgewühl als wackere Vertheidiger der Freiheit, als Mitkämpfer, sie tanzten selbst um den Preis des Hirtenzweiges, und leicht mußte es ihnen werden, groß und stark zu denken; die Bildung ihres Geistes ging also von der Bildung ihres Körpers ab.

Die Gymnasien, welche bei den großen Alten zugleich Anstalten zur Bildung des Geistes und Übung des Körpers waren, sind bei uns nur Treibhäuser geistiger Blüten, deren lebendiger körperlicher Grund und Boden der Kultur nicht würdig geachtet wird. Der königliche Dichter Ludwig von Baiern spottet unsrer Gymnasien:

Wo? Gymnasien nennen die jegigen Menschen die Stätte,

Wo die Jugend versetzt, ach, wo der Körper verdirbt;

Den Ort, wo er wurde geübt, bezeichnet der Name. Bei den Hellenen war That, aber wir reden davon!

Gymnastische Anstalten (Turnanstalten) sind nur in Berlin, Dresden, München, Dessau und andern einzelnen Städten errichtet worden; allein diese einzelnen Erscheinungen genügen nicht; der Staat oder die Gemeinen sollen allen Anstalten für Geistesbildung auch Anstalten für Körperbildung beigegeben,

damit natur- und vernunftgemäß eine harmonische Gesamnt-Entwicklung und Bildung des Geistes und Körpers erzielt werde, woraus allein ein glückliches Geschlecht hervorgehen kann.

Es soll eine Aufgabe für die Schulmänner sein, das Verhältniß zwischen Arbeit und Erholung, zwischen geistiger Anstrengung und körperlicher Gymnastik, die passende Abwechslung mit verschiedenen Lehrstoffen, die Zeit des ersten Schulbesuchs und der Entlassung aus der Schule naturgemäß zu bestimmen.

Im Allgemeinen wird die Jugend zu sehr mit geistigen Stoffen überladen; wie das Vieh und Vögelchen Essen den Magen belastet, die Verdauung und gehörige Säfte- und Blutbildung föhrt, so auch die geistige Überfütterung; nur was geistig verdaut wird, wird und bleibt geistiges Eigentum, verwandelt sich in dauernde Bilder und Gedanken als Blut und Mark des Geistes, Leben der künstlerischen und wissenschaftlichen Seele.

Man muß also dem jungen Geiste Zeit gönnen, das zu assimiliren und sich anzueignen, was er hörend und lesend in sich aufgenommen hat; es werden daher passende Erholungsstunden erforderlich sein.

Eine wichtige Abthsache ist, daß die Abwechslung mit den Lehrstoffen passend beobachtet wird. Bald muß man mehr das Gedächtniß, bald den Verstand, bald das Gefühl, bald die Phantasie, bald Verstand, bald jenes Sinneorgan in vorpersöhnliche Thätigkeit setzen, um keine erschöpfende Ermüdung eintreten zu lassen; denn ein ermüdetes Organ verliert die gehörige Empfänglichkeit und Rückwirkungskraft.

Den geistigen Übungen sollen die körperlichen Übungen zur Seite gehen. Die wichtigsten gymnastischen Anstalten und Mittel, welche zur Übung und Kräftigung der körperlichen Funktionen dienen, sind: das Werfen mit verschiedenen Gegenständen, mit Scheiben, Stangen, Kugeln etc., das Laufen und Springen in die Breite und Höhe, entweder frei oder belastet mit verschiedenen Gewichten, das Faustkämpfen, das Ringen, Tanzen, Reiten, Baden und Schwimmen, das Exerciren etc.

Wenn die Jugend in solchen körperlichen Übungen gleichzeitig mit geistigen Anstrengungen groß und kräftig gegogen wird, dann werden wir ein Geschlecht gewinnen, welches durch die Thaten des Körpers und die Erzeugnisse des Geistes die ruhmvolle Zeit der Griechen in einem vervielfachten Glanze ins Leben rufen mag!

Chinesische Verehrung der Ältern.

Vor einigen Jahren schlug ein Mann mit Beihülfe seiner Frau seine Mutter; dies

Sam an den Tag und Heibe wurden hingelichtet; die Mutter der Frau wurde gereinigt, ob sie gleich völlig unschuldig war; das Haus, in welchem das Verbrechen begangen worden, wurde dem Boden gleich gemacht und der

ganze Bezirk feierlich verflucht; alle Studierende, die ihm angehörten, wurden degradirt und die Beamten abgesetzt und verbannt. Das ist die Strafe für die Uebertretung der Achtung gegen die Ältern in China.

Literarische Anzeigen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir unser vollständiges Lager von: Französischen, englischen, deutschen, lateinischen und griechischen Sprachschriften und Wörterbüchern, Konversations-Vericis und Fremdwörterbüchern, Lehr- und Handbüchern der Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, der Mathematik, Arithmetik, Astronomie und Naturlehre, Oekonomie, Gewerbe- und Handelswissenschaften, Gartenbüchern, Kochbüchern und Haushaltungsschriften, schönwissenschaftlichen und Unterhaltungsschriften, sämmtlichen deutschen, französischen und englischen Klassikern, Gedichten, Bilderwerken, Pracht-Ausgaben, Deklamirbüchern für die Jugend und Erwachsene, musikalischen Lehrbüchern und Pianoforteschulen, Taschenbüchern und Volkskalendern für 1842, Landkarten, Atlassen von 12 *gr* bis 13 *e*, Postkarten, Post- und Reisebüchern, kalligraphischen Vorlegeblättern, Zeichenheften, Kinder- und Gesellschaftsspielen, Kinder- und Jugendschriften, Bilderbüchern von 4 *gr* bis zu 2, 3 und 4 *e*, und allen übrigen zu Weihnachts- und Neujahrs Geschenken sich eignenden Werken, welche von benachbarten Buchhandlungen in Zeitungen u. offerirt werden.

Buchhandlung Hermann Weichelt
in Hameln.

Als Weihnachtsgeschenke sind nachstehende außerordentlich billige Atlanten zu empfehlen, welche in der Hermann Weichelt'schen Buchhandlung vorrätzig sind:

Vollständiger Schulatlas von F. Handtke, 25 illum. Blätter in gr. quer Quart, dauerhaft broch. 12 *gr*.

Atlas von Deutschland zum Schul- und Hausgebrauch, herausgeg. von Dr. K. Sohr, 28 illum. Blätter in gr. quer Quart, dauerhaft broch. 16 *gr*.

Vollständiger Handatlas über alle Theile der Erde in 86 illuminierten Folioblättern, herausgeg. von Dr. K. Sohr. 1te bis 4te Lieferung, die Lieferung von 4 Blatt 8 *gr*. Die 5te Lieferung wird in einigen Wochen ausgegeben.

Die vielen öffentlichen Beurtheilungen sprechen sich einstimmig über die Brauchbarkeit der hier angelegten Atlanten aus, und die geachteten Schul-

männer, so wie fast alle hochtöchtlichen Preuss. Regierungen haben dieselben empfohlen, und ihrer beispieldlosen Billigkeit halber dieselben eine wohlthätige Erscheinung für das Schulwesen genannt.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 21. Novbr., Wilhelm Daniel Knecht.
22. Johanne Sophie Meyer.
25. der Johanne Luise Meyer unchel. Tochter, genannt Anna Luise.

Kopulirte.

- Den 21. Novbr., Georg Ludwig Daniel Borberg und Isfr. Auguste Roskamp.

Gestorbene.

- Den 19. Novbr., Witwe Dorothee Lohmann, 84 J. 5 Monat alt.
21. Ehemann Karl Baron von Münchhausen, 35 Jahr alt.
23. unverh. Sophie Karoline Johanne Lücke, 20 Jahr 7 Tage alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 6. Dezember 1841.

49tes Stück.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 4ten Dezember 1841. In verfloßener Nacht ist auf der Pflersstraße vor ein Bürgerhaus eine Fensterlade gesetzt und wird der Eigenthümer aufgefordert, dieselbe auf dem Polizei-Büreau abzufordern, auch die Verdadtsgründe anzuzeigen, welche er etwa gegen denjenigen hat, welcher anscheinend aus Unselbstständigkeit übermuth der Wegnahme sich schuldig machte.

Magistrat zu Hameln, den 4ten Dezember 1841. Es ist beschwerend zur Anzeige gebracht, daß in der Stadt und deren Bezirke Feldtauben von Personen, welche dazu nicht berechtigt sind, gehalten und daß bei den an sich Berechtigten die vorschriftsmäßige Zahl überschritten wird.

Zur Warnung und Nachachtung wird daher die Vorschrift der Verordnung vom 25sten Oktober 1827, dahin lautend:

Es soll künftig Niemand, es sei in den Städten und Flecken oder auf dem platten Lande in dem Fürstenthume Kalenberg befugt sein, ausfliegende Feldtauben zu halten, der nicht wenigstens in einer Feldflur funfzehn Morgen eigene Länderei, Gartenland mit eingeschlossen, Cultivirt und zwar sollen auf jede 15 Morgen mehr nicht als fünf Paar Feldtauben und so weiter nach Proportion zum Ausfliegen gehalten werden. Wer dies einzelne Ländereien zeitpachweise

in Besitz hat, darf davon keine Feldtauben halten.

Diesjenigen, welche ganze Güter oder Höfe in Pacht haben, treten dagegen aber für die Dauer der Pacht in jener Hinsicht in die Befugnisse ihrer Verpächter ein,

in Erinnerung gebracht und haben diejenigen, welche dagegen handeln, es sich selbst zu bemessen, wenn das in der gedachten Verordnung vorgeschriebene Verfahren eintritt und die angedrohte Strafe verhängt wird.

Den Oekonomen aber, welche bei der Sache vorzugsweise betheilig sind, bleibt überlassen, die sich ergebenden einzelnen Konventionenfälle auf dem Polizeibüreau zur Anzeige zu bringen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 4. Dezember 1841. Am Mittwoch, den 8. d. M., sollen in der Pflersdorfschen Forst 23 trockene Eichen-Stämme, Bau-, Nutz- und Brennholz und 41 Fuder Büchen-Durchforstungsholz öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kausliebhaber finden sich Nachmittags 1 Uhr vor dem Neuhorschen Pförtnerhause ein.

Dhr, den 4ten Dezember 1841. Am Montag, den 6. d. M., Morgens 9 Uhr, sollen im hiesigen Eichberge 58 Haufen starkes büchen Unterholz unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hameln. Am nächsten Dienstag, Vormittags 11 Uhr, soll in der Nähe des Viehmarktplatzes zwischen dem Oster- und Neuenthore ein sehr gut erhaltener vierfüßig und zweifüßig zu gebrauchender Kutschwagen aus dem Nachlasse des Herrn Oberlieutenant von Reden öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bredde,
Gerichtschreiber.

Montag, den 20. Dezember 1841, Morgens 10 Uhr, sollen auf dem Gute zu Behrensens im sogenannten Behrenser Holze etwa über 100 Eichen zu Bauholz meistbietend auf dem Stamme verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Verkauf eröffnet.

Behrensens, den 30. November 1841.

F. Maasberg,
Administator.

Verpachtung = Anzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 4. Dezember 1841. Da sich angestelltem Nachsuchen zufolge ergeben hat, daß in den städtischen Forst-Revieren Trüffeln anzutreffen sind, auch bereits Antrag auf Verpachtung der ausschließlichen Berechtigung des Trüffelsuchens bei uns gemacht worden, so haben wir zur öffentlich meistbietenden Verpachtung solcher Berechtigung auf die nächsten 6 oder 12 Jahre Termin auf

Sonnabend, den 18. d. M.,
hierdurch zu Rathhause angesetzt.

Magistrat zu Hameln, den 4ten Dezember 1841. Am nächsten Sonnabend, den 11. d. M., Vormittags 10 Uhr, soll auf hiesigem Rathhause die Lieferung des Bedarfs an Öl, Lichtern, Besen &c. für die Wachen mindestens, daneben der Holzabwurf vor den Stadthoren meistbietend auf das Jahr 1842 verpachtet werden.

Zu verleihende Gelder.

150 R Gold Pfarrwitwengelder sind gekündigt und können gleich wieder gegen sichere Hypothek ausgethan werden.

Schläger.

Bermischte Anzeigen.

Am Montage, den 6ten d. M., Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, ist Versammlung des Lokal-Vereins für Gewerbe und Landwirthschaft.

Vielleicht ist es noch Manchem unbekannt geblieben, daß ich die Sübbeder Steinkohlen, wenn solche bei mir früh genug bestellt werden, den Bestellern, so wie sie von der Grube kommen, zuführen lassen kann; der Balgen ist dann 4 R billiger, wie im Einzelnen, und können sich Mehre in ein Fuder theilen, um dieselben immer frisch zu haben.

Auch habe ich in der letzten Zeit erfahren, daß mehre Einwohner sich meiner Fuhrleute bedienen, um sich mit Wertheil Kohlen zu verschaffen, und finde ich mich daher veranlaßt, dem Publikum Folgendes zur Kenntniß zu bringen. Meine Fuhrleute fahren alle Kohlen für mein Lager auf Wons oder Anweisungen; das hochfürstliche Bergamt hat sich aber ausdrücklich verbindlich gemacht, dafür wo möglich Sorge zu tragen, daß für's Lager immer die besten Kohlen gegeben werden. Die Fuhrleute aber, welche ohne mein Vorwissen Steinkohlen fahren, laden solche, und zwar aus Gewinnucht, in Obernkirchen, wo sie zu niedrigeren Preisen zu haben, aber bekanntlich viel schlechter sind, als obenbenannte, welches sich auch bei denen, welche bereits ohne meine Anweisung Kohlen erhalten haben, ausweisen wird. Da mir nun sehr daran gelegen ist, daß mein Lager dadurch nicht in Verzug komme, so bemerke ich, daß es einerlei ist, ob die Besteller mit den Fuhrleuten oder mit mir den Afford abschließen, wenn sie nur gefälligst darauf achten wollen, ob die Leute eine Anweisung von mir haben; auch kann ein Jeder selbst solche

bei mir abfordern, und hat man dann nur wegen der Fracht mit den Fuhrleuten zu akfordiren, und die Kohlen werden an mich bezahlt, à Balgen 3 $\mathcal{M}$ 2 $\mathcal{L}$.

Hameln, den 4. Dezember 1841.

F. W. Posthoff.

Da ich schon seit längerer Zeit Hornknöpfe in Röhre und Beinleinen verfertigte, welche allgemeinen Beifall fanden, zugleich aber mehrfach in Erfahrung brachte, daß man irriger Weise glaubt, dieselben wären gegossen, so bin ich so frei, verehrtes Publikum auf die von mir verfertigten Hornknöpfe aufmerksam zu machen, an denen man sehr leicht den Unterschied zwischen gegossenen und gepressten Hornknöpfen wahrnehmen kann, welches übrigens auch schon ihre Dauer und Haltbarkeit ausweist. Der Preis ist von 4 bis 16 $\mathcal{M}$ pr. Duzend. Zugleich empfehle ich die von mir verfertigten Kofusknöpfe in Röhre, Beinleider und Samaschen und ovale Holzknöpfe zu Damenkleidern.

F. Walter,
Drehler-Weister.

Ich zeige hiermit dem hiesigen Publikum an, daß ich jetzt auf der Baustraße N $\mathcal{N}$ 136 wohne.

F. Vogel,
Schneidemeister.

G. H. Bornemann jun.,
Schirmfabrikant aus Hannover,

empfehlen zu dem bevorstehenden Markte sein Lager von Regen-, Sonnen- und Knidschirmen, so wie auch baumwollenen Regenschirmen für Kinder. Als besonders elegant und fein ausgearbeitet zeichnen sich einige Sorten seidener Regenschirme, fagonnirt und auch schlicht aus, die zu Weihnachtsgeschenken sich vorzüglich eignen. Indem er solide und dauerhafte Arbeit verspricht, verbunden mit den billigsten Preisen, sieht er einem zahlreichen

Zuspruch entgegen, so wie auch kein geehrter Abnehmer sein Lager unbefriedigt verlassen wird. Sein Stand ist auf dem Rathhause, an der Firma kenntlich.

Nicolaus Adelsberger
aus Tyrol

empfehlen sich dem geehrten Publikum während des hiesigen Marktes mit einer schönen Auswahl von Herren-, Damen- und Kinderhandschuhen, Hosenträgern, Tabaksbeuteln, Parfümerien u. dgl. unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung und zu festen Preisen.

Sein Stand ist auf dem Rathhause, Logis bei Witwe Hölte.

S. Hammer
aus Göttingen

empfehlen sich zum bevorstehenden Markte mit einer Auswahl moderner Haar-Locken, Flechten, Scheitel &c., wie auch einer großen Auswahl Puppenköpfe mit natürlicher Haar-Frisur, auch werden alte Locken preismäßig angenommen.

Mein Stand ist auf dem Rathhause.

Johanne Rosenbaum trifft diesen Markt mit seiner Auswahl Haarlocken wieder ein. Ihr Logis ist bei K. Niemann, Kleinestraße.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Dankfagungen.

Für den empfohlenen und des thätigen Mitleids sehr bedürftigen Handwerksmann befand sich im Klingbeutel der Marktkirche am Isten Advent ein Packet mit 4 $\mathcal{M}$, welches dankbar anzeigt

Schläger.

Am vorigen Sonntage fanden sich im Klingbeutel der Marktkirche zwei Packete,

jedes mit 8 *gr.* für eine Arme und für ein armes krankes Kind bestimmt, dieselben sind der Bestimmung nach abgegeben, und danken die dadurch Erfreuten den gütigen Gubern durch

die Diakonen.

Empfehlungswerthe Bücher.

Bei dem Lehrer Grobe hieselbst sind nachfolgende werthvolle Jugend-, Schul- und Erziehungs-Schriften, die sich besonders zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken eignen dürften, um die beigesetzte Hälfte des sonstigen Nettopreises zu verkaufen:

1. Das Leben und Wirken Dr. M. Luthers und der Reformatoren. Für die Jugend, von C. Reinhold. Mit 2 Bildern und 6 illum. Kupfern. (geb. neu 1 *Thlr.*) 12 *Gr.*
2. Gampe's Robinson. Mit Kupfern (neu 1 *Thlr.*) 12 *Gr.*) 18 *Gr.*
3. Sämmtliche Gedichte von Ch. F. D. Schubart. 3 Bde. (geb. neu 1 *Thlr.* 4 *Gr.*) 14 *Gr.*
4. Bröder's lat. Grammat., (geb. neu 18 *Gr.*) 4 *Gr.*
5. Dessen Elem. Lesebuch. 9te Aufl. (8 *Gr.*) 4 *Gr.*
6. Aeltere Erzählungen für den Bürger und Landmann zur Unterhaltung und Belehrung. 2 *Thlr.* (20 *Gr.*) 10 *Gr.*
7. Leben des William Biberforce von H. F. Ulden. (noch neu, 1 *Thlr.* 8 *Gr.*) 16 *Gr.*
8. Sprenger's Geschichte der Stadt Hameln. 16 *Gr.*
9. Die Erde und ihre Bewohner, ein Lehr- und Lesebuch für Schule und Haus. Von A. F. W. Hoffmann. (1 *Thlr.* 8 *Gr.*) 16 *Gr.*
10. Lehrbuch der allgem. Geographie. Von K. von Raumer. 2te Aufl. mit 6 Kupfertafeln (gebund. 1 *Thlr.* 19 *Gr.*) 22 *Gr.*
11. Palästina. Von K. von Raumer. 2te Aufl. (geb. 1 *Thlr.* 19 *Gr.*) 22 *Gr.*
12. Handbuch der allgem. Weltgeschichte von Dr. W. F. Volger, 1. Bd. (3 *Thlr.* 8 *Gr.*) 1 *Thlr.* 16 *Gr.*
13. Betrachtungen über die Natur. Von C. Bonnet, 2 Bde. 4. Aufl. 1 *Thlr.* 3 *Gr.*
14. Anleitung zur Kenntniß des gestirnten Himmels. Von J. C. Bode. 4te Aufl. mit vielen Kupfertafeln. (3 *Thlr.*) 1 *Thlr.* 12 *Gr.*
15. Lehrbuch der Naturgeschichte für Schulen und zum Selbstunterrichte, von Dr. G. F. v. Schubert. 6 *Gr.*
16. Lehrbuch der Sternkunde für Schulen und zum Selbstunterrichte, von Dr. G. F. v. Schubert. 7 *Gr.*
17. Altes und Neues aus dem Gebiete der inneren Seelenkunde. Von Dr. G. F. v. Schubert. 4 Bde. 2 *Thlr.* 17 *Gr.*
18. Erinnerungen an Bernard Overberg, von Dr. G. F. v. Schubert. 4 *Gr.*
19. Lehrbuch der Menschen- und Seelenkunde, von demselben. 6 *Gr.*
20. Die Symbolik des Traums, von demselben. 2te Aufl. 1 *Thlr.*
21. Das Leben der sorbischen Lehrer Christian und David Borwanus, oder: Der Sieg des Glaubens. Eine Geschichte unsrer Zeit, beschrieben von Dr. T. Kopf, Lehrer u. Erziehungs-Inspector. (1 *Thlr.* 12 *Gr.*) 18 *Gr.*
22. Die christliche Volksbildung, nach ihren Hauptgesichtspunkten dargestellt von Dr. F. K. Kötzke. (4 *Thlr.* 10 *Gr.*) 2 *Thlr.* 5 *Gr.*
23. Evangelische Schullehrer-Bibel. Von Ch. Ph. H. Brandt. 2te Auflage mit Karten. N. F. (2 *Thlr.* 16 *Gr.*) 1 *Thlr.* 8 *Gr.*
24. Die Theorie der Tonkunst von G. Weber. 3. Aufl. 4 Bde. (11 *Thlr.* 16 *Gr.*) 5 *Thlr.* 20 *Gr.* Nebst mehreren andern kleinen Kinderschriften.

Sämmtliche Bücher sind gut gebunden und gut erhalten, und stehen Kaufliebhabern zur gefälligen Ansicht und Auswahl zu jeder Zeit bereit in meiner Wohnung bei dem Herrn Schuhmacher Ferdinand Wilkening auf der Humme N^o 312.

In der Hermann Weichelt'schen Buchhandlung in Hameln sind nachstehende Bücher zu haben:

Neues Kochbuch für Mädchen und Hausfrauen, oder deutliche Anweisung, nahrhafte und wohlgeschmeckende Speisen auf gute und doch sparsame Art zu bereiten. Nebst einem Anhange, allerhand nützliche und für jede Hauswirtschaft wichtige Mittheilungen und Vorschriften enthaltend. Herausgegeben von Th. Blof. 2. Aufl. Preis 12 *gr.*

Die über dies Werk erschienenen Beurtheilungen nennen es eins der besseren, und für bürgerliche Haushaltungen sich ganz vorzüglich eignendes Kochbuch.

Beilage zum 49. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

Der praktische Destillateur, ein vollständiges Handbuch der Destillirkunst, Liqueur- und Rumsfabrikation; nebst einer Anweisung über Zubereitung künstlicher Weine etc. Herausgeg. von A. Reinberg. Pr. 1/2 S.

Gewerbswissenschaftliches Jahrbüchlein, ein Magazin aller neuen Erfindungen und Entdeckungen im Gebiete der Gewerbe und Künste; herausgeg. von M. v. Poppe, Hofrath und Professor der Technologie zu Tübingen. 1r—4r Bd. Preis à Bd. 8 Ggr.

Gründliche Anweisung, Hyazinthen und andere beliebte Zwiebelgewächse im Winter auf verschiedene Art zu treiben. Nebst mehren Vorschriften, verschiedene Gegenstände der Blumenzucht betr. 8. geh. 4 M.

Auswahl von Stammbuchaufsätzen. Herausgeg. von L. Engel. 2. Auflage. 12. geh. 6 M.

Neueste Blumensprache. 4te Auflage. 12. geh. 4 M.

Verzeichniß

der Gaben, welche durch die im Monate Oktober hieselbst veranstaltete Sammlung für die hiesige Armen-Anstalt eingegangen sind.

Die Herren: Oberkommissar Domeier 4 Thlr., C. Döcker 1 Thlr., G. Meyer 8 Ggr., Holte 16 Ggr.; Ungenannte 8 Ggr.; die H. H. Lampe 1 Anter Essig, Michaelis 6 Ggr. u. 1 Hmt. Steckrüben, Westrumb 6 Hmt. Kartoffeln, 1/2 Hmt. Wurzeln und 1 Schock Weizenkohl, G. Hote 1 Hmt. Wurzeln, 2 Hmt. Steckrüben, 1/2 Schock Weizenkohl und 1 Hmt. Kohlrabi, Amtmann Kaufmann 2 Thlr., Förster 1 Thlr., Wener 1 Thlr., Kaiser 8 Ggr., Wasse 2 Hmt. Wurzeln und 1 Hmt. Steckrüben, Wittkening 2 Hmt. Kartoffeln; Friederike Winder 1 Ggr.; die H. H. Kramer 1 Hmt. Kartoffeln, Schramme 8 Ggr., Oberhollz-Insp. Fromme

3 Thlr., Brede 16 Ggr., Hoppe 1 Hmt. Steckrüben und 1/2 Schock Weizenkohl; Frau Amtmannin Bössmer 1 Thlr.; Fr. Leonh. Meyer 1 Thlr.; Madame Brend 4 Ggr.; die H. H. Schulz 12 Ggr., Sebbies 4 Hmt. Kartoffeln, 2 Hmt. Steckrüben, 2 Hmt. Gerste und 1/2 Schock Weizenkohl, Wallbaum 12 Ggr., Major Kistner 2 Thlr., Weigel 8 Ggr.; Frau Amtmannin Diekmann 10 Ggr.; Fr. Vient. Friedrichs 12 Ggr.; G. v. A. 1 Thlr.; die H. H. Senator Berger 6 Hmt. Kartoffeln, Amtsassessor Einsel 1 Thlr., G. H. D. 1 Thlr.; Frau v. Sternfeld 12 Ggr.; die H. H. Maj. Neubauer 12 Ggr., Hstlich 8 Ggr., Lücke 8 Ggr.; Mad. Battenbaum 12 Ggr.; Fr. Weichelt 1 Thlr.; Mad. Holste 10 Pfd. Graupen, 10 Pfd. Hasergrübe und 10 Pfd. Reis; Fr. F. Rag 4 Maß Branntwein; Frau Generalin von der Dedem 6 Ggr.; die H. H. Posthoff 8 Ggr., Pastor Ruffe 1 Thlr., Soebel 2 Hmt. Kartoffeln, 1 Hmt. Steckrüben und 1/2 Schock Weizenkohl, Goldammer 4 Ggr.; Mad. Holste 12 Ggr.; Fr. Trage 4 Ggr.; Frau Major. von Müller 12 Ggr.; die H. H. Gropengieser 6 Ggr., Reinschmidt 1 Thlr.; Frau Rittmeisterin Heise 4 Ggr.; Fr. Schotte 2 Pfd. Nelkenpfeffer, 1 Pfd. schwarzen Pfeffer und 1 Pfd. Lorbeerblätter; Ungenannte 3 Thlr.; die H. H. velt. Förster Meyer 8 Ggr. und 1/2 Schock Steckrüben, Posterm. Albers 5 Thlr., Major Schilling 16 Ggr., L. 3 Thlr., R. D. 12 Ggr., Höyer 1 Hmt. Wurzeln und 1 Hmt. Steckrüben, A. von der Hende 8 Ggr., G. Rocca 8 Ggr., Hauptmann Gwers 16 Ggr.; Frau Auditurin Schröder 12 Ggr.; Mad. Greve 2 Ggr., Fr. Steuer 12 Ggr.; Frau Oberkient. von Haffe 1/2 Schock Steckrüben und 1/2 Schock Sellerie; Herr Vock 12 Ggr.; Frau von Odershausen 1 Thlr.; Frau Majorin von Düring 16 Ggr.; Fr. Neujel 1 Thlr., Frau Doktorin Sertürner 2 Thlr.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung

des Räthfels in Nr 47 d. Blätter.

Das Wort Verschieden ist die Aehnlichkeit, Um welche sich das Räthsel dreht. Verschieden ist der Froch vom Wache, Der kühn dem Strom entgegen geht; Verschieden sind, die wir begraben, Die aufgedret zu leben haben; Und nicht verschieden sind sie auch, Seit sie verchlant der Erde Rauch; Sie müßten hier zurücke lassen, Was sie von Bienen unterschied; Verschied ist Weis D er beim Erblosen, Ließ D er kaum, was der Leib anzieht.

Wel kann' ich noch gar Manches sagen,
 Will aber mich nicht länger plagen.
 Ich habe lang genug gerathen,
 Und hab' es dennoch nicht errathen.

Dan. Ph. Heine.

Extract

aus den Preis-Registern in Hameln,
 im Monate Novbr. 1841.

I. Haupt-Getreide- arten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Courant.			
	Höchster Preis		Niedrigster	
	℞	ℳ	ℳ	℞
Weizen, à Himten	36	8½	23	9
Rochen, = = =	22	3½	20	1
Serke, = = =	15	9	14	1
Hafer, = = =	8	5	7	2½
2. Neben-Getreidearten u. sonstige Naturalien.				
Weisse Erbsen, à Hmt. . .	22	2	19	5½
Linsen, à Hmt.	42	6	40	—
Bohnen, = = =	21	—	19	—
Widen, = = =	18	6½	17	7½
Winter-Rübsamen, à Hmt.	52	5	50	3½
Rochenstroh, à St. 200 Pfd.	15	4	15	3
Heu, à Centner	15	9	12	—
Kartoffeln, à Hmt. . . .	5	7½	4	2
Weisser Kohl, à Schock . .	17	4	16	—
Hühner, alte, à Stück . .	4	3½	3	6
„ junge, = = =	2	11	2	2½
Gier, à Schock	13	11½	11	11½
Butter, à Pfund	4	7½	4	½
Flachs, = = =	4	7	3	11½

Hameln, den 1. Dezember 1841.

Die Polizei-Kommission.

Preise des einfachen Biers.

Für den Monat Dezember 2 Maß 11 ℳ,
 = = = Januar 1842 desgl.,
 = = = Februar 1 Maß 6 ℳ.

Der Magistrat hieselbst.

Brot-Lage,

vom 1. Dez. 1841 bis auf weitere Verfügung.
 [Den Himten Kochen zu 22 Gr. 8 Pf., den Himten
 Weizen zu 1 Thaler 12 Gr. 8 Pf. gerechnet.]

	Für		sind zu liefern:	
	ℳ	℞	ℳ	℞
Feines weißes Kochenbrot, wohl und tüchtig ausge- backen, vom ersten und besten Mehle	1	—	16	1
Vom zweiten Mehle . . .	2	—	3	1
	8	—	8	2
	2	—	3	2
	4	—	7	1
	1	—	2	2
Weizenbrot, fein, gahr und wohl ausgebacken . .	2	—	5	1
	4	—	10	2
	8	—	21	1
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehl, mit Milch und Butter ausge- knetete Semmel	4	—	5	1
	8	—	10	2
Franzbröt von Weizenmehl	4	—	7	3
	8	—	15	2

Hameln, den 30. November 1841.

Der Magistrat hieselbst.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 28. November, Justine Sophie Schmidtman.
 2. Dezember, der Charlotte Becker unehel.
 Sohn, genannt Dietrich August.

Gestorbene.

Den 28. November, Justine Sophie Schmidtman,
 6 Tage alt.
 3. Dezember, Ehefrau Sophie Kramer, 56 J.
 7 Monat 4 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Kopulirte.

Den 2. Dezember, Pastor zu Hagen und Grobnde
 Heinrich August Bleichschmidt, mit Jungf.
 Auguste Dorette Gene. Malwine Friedrich.

Samelnſche Anzeigen

zum

Beſten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 12. Dezember 1841.

50ſtes Stück.

Steckbrief.

Polizei-Kommiſſion zu Hameln, den 10. Dezember 1841. Der hierunter ſignaliſirte Waſagabonde Heinrich Aug. Wilhelm Sternberg von hier, welcher ſchon mehrfach beſtraft und unter polizeiliche Auſſicht geſtellt iſt, hat ſich heimlich von hier entfernt und wird daher hiermit ſteckbrieflich verfolgt.

Derſelbe treibt ſich wahrſcheinlich mit der Karoline Schwaſim aus Heſlen, Braunſchweigſchen Amtes Dittenſtein, welche ſchon im Auguſt 1837 hier als Waſagabondin beſtraft und des Landes verwieſen wurde, und welche am 24ſten v. M. vom Ortsvorſteher zu Heſlen einen Schein zur Reiſe nach Blomberg erhielt, umher.

Signalement.

Alter 31 Jahr, Größe 5 Fuß 9 Zoll, Statur mittlere, Haare braun, Stirnklein, Augenbraunen braun, Augen hellbraun, Naſe klein, Mund gewöhnlich, Zähne geſund, Kinn und Geſicht rund, Geſichtsfarbe geſund; beſondere Kennzeichen keine.

Bekanntmachungen.

Magiſtrat zu Hameln, den 11. Dezember 1841. Die Vergütungen für Quartiere und Verpflegungen der im dieſejährigen Exerzier-Monate einberufenen Mannſchaft des hieſigen Bataillons 2ten Infanterie-Regiments ſollen am Dienſtage, den 14ten d. M., Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Wohnung des Senators Weibezahn ausgezahlt werden.

Der Lokal-Verein für Gewerbe und Landwirthſchaft hieſelbſt bringt nachſtehendes Geſetz der Kurheſſiſchen Regierung zur Kenntniß des Publikums:

»Von Gottes Gnaden Wir Friedrich Wilhelm, Kurprinz und Mitregent von Heſſen ꝛc. ꝛc.

erlaſſen nach Anhörung Unſeres Geſammt-Staatsminiſteriums und mit Zuſtimmung der getreuen Landſtände folgendes Geſetz.

§. 1. Die Grundlage des Kurheſſiſchen Münzwefens bildet die Silberwährung mit dem Münzgewichte der Mark zu 233 $\frac{1}{2}$ Grammen.

§. 2. Der Landes-Münzfuß iſt der Vierzehn-Thalerfuß, wonach die Mark ſeinen Silbers zu vierzehn Thalern ausgebracht wird.

§. 3. Die Scheidemünze wird im Sechzehn-Thalerfuß ausgeprägt.

§. 4. In Kupfer ſollen hundert und dreißig Einhellers-Stücke eine Mark wiegen, Stücke von zwei und mehren Hellern nach Verhältniß.

§. 5. In Gold ſollen 35 einfache Piſtolen (Friedrich Wilhelmsdor) eine Mark wiegen und 260 Grän feines Gold enthalten.

§. 6. Alle Geldſorten ſollen bei der Ausmünzung den vorgeschriebenen Gehalt und das Gewicht möglichſt vollſtändig erhalten.

An den Goldmünzen darf durchaus keine Abweichung im Feingehalte, im Gewichte aber nur eine ſolche von 1 Prozent nachgeſehen werden.

Bei den Zwelthaler-Stücken darf die Abweichung für das einzelne Stück im Fein-

gehalte sowohl, als im Gewichte nicht mehr als drei Tausendtheile betragen.

Bei den einzelnen Thalern und $\frac{1}{2}$ Thalern ist die äußersten Falls zulässige Abweichung ein Gran im Feingehalte und $\frac{1}{2}$ Prozent im Gewichte; bei den $\frac{1}{4}$ Thalern ein und ein halb Gran im Feingehalte und ein Prozent im Gewichte.

§. 7. Der Thaler wird in dreißig Groschen, der Groschen in zwölf Heller eingetheilt.

Die zirkulirende kurheffische Kupfermünze erhält den hiernach gesetzlichen Werth. Bei Berichtigung von Steuern, Abgaben und dergleichen Leistungen, welche in einem älteren Münzfuße veranlagt sind, so wie bei Erfüllung von Zahlungsverbindlichkeiten, die entstanden sind, ehe gegenwärtiges Gesetz in Wirksamkeit tritt, wird die zu erlegendende Summe der Heller (Pfennige) auf den neuen Hellerwerth reduziert. Ein dabei sich ergebender Bruchtheil, welcher geringer ist, als ein halber Heller, braucht nicht entrichtet zu werden, statt eines sich ergebenden größeren Bruchtheils ist ein voller Heller zu zahlen.

Die hiernach erforderlichen Reduktionstabellen sollen alsbald bekannt gemacht werden.

Im 24 $\frac{1}{2}$ Guldenfuße beträgt der Werth des neuen Groschens ($\frac{1}{3}$ Thaler) drei und einen halben Kreuzer.

§. 8. Die kurheffischen Münzen sollen nie unter den ihnen beigelegten Werth herabgesetzt werden. Diejenigen Münzen, welche in Folge längerer Zirkulation und Abnutzung eine erhebliche Verminderung des ihnen ursprünglich zukommenden Metallwerthes erlitten haben, sowie die, welche zu dem gesetzlichen Münzfuße nicht passen, sollen allmählig zum Einschmelzen eingezogen, und es sollen zu dem Ende dergleichen abgenutzte Stücke auch dann, wenn das Gepräge unbedeutlich geworden ist, stets für voll zu dem Werthe, zu welchem sie gegenwärtig im Umlaufe sind, oder künftig ausgegeben werden, bei allen Staatsklassen angenommen werden.

§. 9. Eine Münzsorte kann nur außer Kurs gesetzt werden, nachdem eine Einlösungsfrist von mindestens vier Wochen festgesetzt

und diese wenigstens drei Monate vor ihrem Ablaufe öffentlich bekannt gemacht worden ist.

§. 10. Niemand ist gehalten, eine Zahlung, welche den Werth von $\frac{1}{4}$ Thaler erreicht, in Scheidemünze, oder welche den Werth von einem Groschen erreicht, in Kupfermünze anzunehmen, (s. §. 13). Alle Staatskassen sind gehalten, Scheidemünze, wenn solche in Summen von 50 Thalern und darüber überliefert wird, gegen grobe Münze nach dem Rennwerthe umzuwechseln.

§. 11. Im Privatverkehre bleiben alle nicht ausdrücklich verbotenen Geldsorten und Zahlungsmittel, worüber Zahler und Empfänger sich einig, zulässig; es ist jedoch Niemand verbunden, Münzsorten auswärtiger Staaten, welche bei den öffentlichen Kassen nicht zugelassen werden, in Zahlung anzunehmen, es sei denn, daß die Annahme durch ausdrücklichen Vertrag bedungen worden wäre. Auch ist den Kontrahenten ein Uebereinkommen über den Kurs solcher fremden Münzen überlassen.

§. 12. Die Werthberechnung des Thalers zu einem Gulden acht und vierzig Kreuzern soll zwar noch da zur Anwendung kommen, wo, vor Verkündigung gegenwärtigen Gesetzes, Verbindlichkeiten ausdrücklich oder nach herrschendem Gebrauche danach eingegangen waren, jedoch bei künftig im Privatverkehre nach Gulden und Kreuzern verabredeten Zahlungen der Gulden nur zu $\frac{1}{4}$ Thaler gerechnet werden. Von dem Erscheinen dieses Gesetzes an müssen die Wertangaben in öffentlichen Urkunden, in gerichtlichen Entscheidungen und in den Staatsrechnungen nach dem Bierzeuthalerfuße ausgedrückt, daneben aber kann die Berechnung des Betrages nach einem andern Münzfuße angegeben werden.

§. 13. Die Bestimmungen der §§. 7 und 10 dieses Gesetzes sollen vom 1sten Januar 1842 an in Wirksamkeit treten. Die Gültigkeit der bisherigen Silberscheidemünze hört mit dem Ablaufe des Monats April 1842 auf. Die öffentlichen Kassen sollen unter Beobachtung des im §. 9 vorgeschriebenen Verfahrens verpflich-

ter werden, diese Scheidemünze auf Verlangen gegen grobe Münze umzutauschen.

Die Behörden und Alle, die es angeht, haben sich hiernach zu achten.

Verkauf zum Meistgebot.

Am nächsten Montage, den 13ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittages 1 Uhr, soll in dem, von meinen verstorbenen Ältern nachgelassenen, an der Kirchstraße hieselbst belegenen Wohnhause verschiedenes Haus- und Küchengerath, so wie besonders ein noch in gutem Stande befindliches kleines Fortepiano, auch fast neue tannene Bitsböhnenstangen u. s. w. gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber damit freundlichst einlade.

Hameln, am 10ten Dezember 1841.

August Dyperrmann.

Verpachtung-Anzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 11ten Dezember 1841. Da die Forderung für die den hiesigen Wachen zu liefernden Bedürfnisse an Öl, Lichtern u. s. w. so wie das Gebot für den Holzabwurf an den Stadtböden auf das Jahr 1842 im heutigen Verpachtungstermine nicht angemessen abgegeben worden, so wird zu solchen Endzwecken anderweiter Verpachtungstermin auf Sonnabend, den 18ten d. M., Vormittags 11 Uhr, damit angesetzt.

Königl. Direktion des Strafärbeitshauses zu Hameln, den 10. Dezember 1841. Die Eieferung der regulären Bedürfnisse für das hiesige Strafärbeitshaus auf das Quartal vom 1. Januar bis ultimo März des nächsten Jahrs, namentlich: Brod, Erbsen, Linfen, Reis, Graupen, Gerstengröße, Hafersgröße, Weizenmehl, Gerstenmehl, Fleisch, Sord, Talg, Häringe, Öl und Steintoblen, soll nächsten

Freitag, den 17ten dieses Monats,

Vormittags präzis 10 Uhr,

mindestfordernd verdingen werden, welches hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Pacht Liebhaber wollen sich zu der bestimmten Zeit und Stunde in der Strafärbeitsanstalt hieselbst einfinden.

Zu Leihendes Geld.

700- R werden zu Neujahr gegen zehnfache Sicherheit zu gewöhnlichen Prozenten gesucht. Nachricht bei der Redaktion.

Todes-Anzeige.

Am 1ten d. Mon., entschlief sanft mein innigstgeliebter Mann, der Gastgeber Bernh. Dietr. Ehlers, im 43ten Jahre. Mit großer Betrübniß zeige ich diesen, für mich höchst schmerzlichen Verlust dessen geschätzten Verwandten und vielen Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme gehorsamt an.

Hameln, den 6. Dezember 1841.

Sophie Ehlers,
geb. Schumacher.

Vermischte Anzeigen.

In Bezug auf Obiges erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß das Geschäft meines verstorbenen Mannes unverändert fortgesetzt wird, mit dem angelegentlichsten Ersuchen, das meinem seligen Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Sophie Ehlers,
geb. Schumacher.

Dienstag, den 14. Dezember 1841, sollen vom adeligen Gute Postholz eine Quantität Tannenstämmchen zu Christbäumen zum Verkauf bisher geschickt werden.

Bei dem Lehrer Grobe alhier stehen zu billigen Preisen zum Verkauf:

1. Stieler's Schulatlas zur alten und neuen Geographie, enth. 41 Karten, Halbfrzbd., (neu 3- R 18 ggr.) 2- R 18 ggr.
2. Historisch-topographische Wandkarte von Palästina, von Rosenmüller, mit

96 biblischen Bignetten, auf Leinwand gezogen, (neu 3 R.) 2 R.

3. Eine Flöte mit Klappen und C-Fuß nebst Kasten und Auszugringen, (neu 6 R. 16 gr.)
4. Eine Schmittsche Violine, nebst Bogen, (neu 10 R.)
5. Ein gutes Craemer'sches Clavier, (neu etwa 30 R. kostend.)

Nebst einer bedeutenden Partie ausgewählter, guter Musikalien, gedruckt und geschrieben, für jedes dieser drei Instrumente.

Auf Hollen Garten ist heute Tanzmusik.
F. Wilms.

Das Weihnachtsfest im hiesigen Armenhause.

Die Kinder unsers Armenhauses sehen auch in diesem Jahre dem kommenden Weihnachtsfeste mit großer Freude entgegen und hoffen, daß ihnen wieder, wie schon oft, durch theilnehmende Freunde ein fröhliches Weihnachtsfest bereitet werde. Die Unterzeichneten bitten daher auch in diesem Jahre freundlichst um kleine Gaben und sind gern bereit, dieselben in Empfang zu nehmen und dem Zwecke gemäß zu verwenden.

Gebhard, Dr. Schläger.

Waterländische Literatur.

Die Posaune, welche bisher wöchentlich dreimal zu dem unbedeutenden Preise von 4 R. 16 gr. erscheint, wird auch 1842 fortgesetzt. Dieses Blatt wuchs aus einem bescheidenen Kreise hervor und hat die Tendenz bewahrt, dem gebildeten Publikum Vergnügen zu machen. Aber wie sich das anmuthige Spiel der schaffenden Phantasie sehr wohl verträgt mit einer soliden, sei es historischen, sei es ethischen Grundlage, so bestrebt sich diese Zeitschrift fortwährend

Ernst und Spiel zu vereinigen. Wegen ihres reichen Inhalt der verschiedensten Gegenstände können wir unsern Lesern diese Zeitschrift aufs Wärmste empfehlen.

Der Herausgeber.

Auf das Gewerbe-Blatt für das Königreich Hannover, herausgegeben unter Leitung der Direktion des Gewerbe-Vereins in monatlichen Lieferungen von 4 bis 6 Bogen kl. Folio unter Beigabe einer Kupfertafel für die Lieferung zu 2 R. 8 S. mache ich die Gewerbetreibenden aufmerksam. Es wird allgemeine, technische, landwirthschaftliche, Handel und Verkehr betreffende Gegenstände, Vermischtes und Nachrichten über wichtige Schriften mittheilen.
Der Herausg.

Mit der heutigen Nummer erfolgt ein Prospekt des Hannoverschen Volkshreundes für gebildete Leser aller Stände. Bestellung darauf nimmt an
G. J. A. Böhme.

Berichtigung.

Im 48. Stücke d. Bl. lese man unter den Getauften statt Wilhelm Daniel Koneke Wilhelm Daniel Lemke.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 5. Dezember, Karl Friedrich August Becker.
6. August Ludwig Walter.
9. Charl. Karoline Elise Düscher (Nothpauke).
— Friederike Charlotte Arend.

Gestorbene.

- Den 3. Dezember, Karoline Ludowike Böhme, 1 J. 21 Tage alt.
4. Themann Bernhard Dietrich Ehlers, 43 Jahr alt.
9. Georg Konrad Becke, 3 Monat 20 J. alt.
10. Charlotte Karoline Elise Düscher, 9 Tage alt.

Herausgeber F. G. F. Schläger. Gedruckt bei G. Fr. Buttenbaum's Witwe.

Hierbei das Verzeichniß der für die Armen-Auskalt eingegangenen Gaben.

Verzeichniß

der Gaben, welche durch die im Monate Oktober hieselbst veranstaltete Sammlung für die hiesige Armen-Anstalt eingegangen sind.

(Fortsetzung und Schluß.)

Dr. Ph. Hemmerich 1 Zbr.; Mad. Bieder eine Quantität Steckrüben, Wurzeln, Lauch und Bittbohnen; die H. H. Wuttmann 4 Ggr., Fuder 8 Ggr., F. Meyer 4 Ggr., Bollmeyer 2 Hmt. Kartoffeln, Fredehorst 8 Ggr.; Mad. Magniac 4 Ggr., Mad. Dunte 15 Ggr., 1 Hmt. Wurzeln und 1 Hmt. Steckrüben; die H. H. Louis Hale 1 Schock Weizenkohl, Oppenheimer 9 Ggr., Westphal 1 1/2 Hmt. Kartoffeln, Schürer 10 Ggr., Posthalter Wabhschädt 1 1/2 Hmt. Steckrüben, 1 Schock Weizenkohl und 3 Hmt. Rüben; Fr. Dreßlin Friedrichs 12 Ggr.; Frau Post Wartsendes 2 Hmt. Kartoffeln; die H. H. A. Lademann 16 Ggr., Ph. Schramme 3 Hmt. Kartoffeln, 1 Schock Weizenkohl und etwas Steckrüben, B. Hopfe 7 Hmt. Kartoffeln, Posthalter Schneeberg 7 Hmt. besgl., Kramer 1 Hmt. besgl., Erhard 2 Hmt. besgl. und 1 Hmt. Wurzeln, Schürer 2 Schock Steckrüben, Flügel 2 Hmt. Kartoffeln und 1 Hmt. Steckrüben, Schürmann 5 Zbr.; Mad. Pappe 4 Ggr., Mad. Schramme 8 Ggr.; die H. H. Emt. Dreßlin 8 Ggr.; Hauptmann Dietrichs 2 Hmt. Kartoffeln, 1 Schock Steckrüben und 1 Schock Weizenkohl, Pieper 1 Hmt. Kartoffeln, 1 Menge Linsen und 1 Hmt. Wurzeln; Mad. Lohmann 4 Ggr.; R. R. 8 Ggr.; die H. H. G. Rose 1 Zbr. 12 Ggr., H. Kater 2 Hmt. Kartoffeln, 1 Schock Steckrüben, 1 Schock Weizenkohl u. 1 Schock Kohlrabi, Kahler 4 Pfd. Pfeffer, Bauer 8 Ggr., Kufopf 4 Ggr., Fischer 3 Hmt. Kartoffeln u. 3 Hmt. Steckrüben; Mad. Grimsel 6 Ggr.; Frau Postmeisterin Brandes 16 Ggr.; Fr. L. 3 Zbr.; R. R. 8 Ggr.; H. R. 12 Ggr.; die H. H. A. Thiele 4 Ggr., Bennede 3 Hmt. Kartoffeln, Sperleber 6 Ggr., R. R. 4 Ggr., W. Erhard 3 Hmt. Kartoffeln, Curb 2 Hmt. Kartoffeln, 1 Hmt. Rüben und etwas Bittbohnen, Weißhof 3 Hmt. Kartoffeln, Hemme 1 Zbr., Lemke 8 Ggr.; Gröschner Rabede 1 Hmt. Kartoffeln und 1 Hmt. Steckrüben; die H. H. G. Hale 6 Ggr., Placibus 8 Ggr., D. Seiffert 8 Ggr.; Mad. Hale 6 Maß Braantwein; Dr. Hauptmann Benzl etwas Weizenkohl und Wurzeln; Mad. Büllendeb 4 Ggr.; die H. H. Walter 8 Ggr., Blum 2 Hmt. Wurzeln, Wolf 2 Hmt. Steckrüben, Schäbder 2 Hmt. Kartoffeln; Mad. Kubolphi 2 Ggr.; Dr. G. Hopfe 1 Hmt. Wurzeln, 1 Hmt. Steckrüben und 1 Hmt. Apfel; R. R. 4 Ggr.; die H. H. Bergmann 2 Hmt. Kartoffeln, Hue 8 Ggr., Major v. Ular 8 Gleichen 1 Zbr., Fider 2 Ggr., H. Bodenlab 16 Ggr., Mad. Wassil 2 Hmt. Kartoffeln, 1 Hmt. Wurzeln und 1 Messig trockene

Bittbohnen, A. geb. W. 1 Zbr.; die H. H. D. G. Schilling 1 Zbr., D. H. Schramme 2 Hmt. Kartoffeln, 1 Hmt. Wurzeln und 1 Schock Weizenkohl, H. Simony 4 Ggr., Abel 2 Ggr., Wäders 3 Maß Braantwein, Ph. Seiffert 12 Ggr., Bente 2 Hmt. Kartoffeln, Bauer jun. 6 Ggr., Hopfe 1 Hmt. Kartoffeln, und 1 Hmt. Wurzeln, J. Koch jun. 2 Hmt. Wurzeln und 1 Hmt. Steckrüben, F. Kater 3 Hmt. Kartoffeln und 1 Schock Weizenkohl, Kruse 2 Hmt. Kartoffeln, Aug. Lademann 1 Zbr., Stoffers 6 Maß Braantwein, Wannschaff 1 Anker Essig, G. Lemke 6 Hmt. Rüben, Ake 1 Paar Kinderkieser, Kaapte 1 Menge Linsen, H. Kater 3 Hmt. Kartoffeln, Schlichting 1 Schock Weizenkohl, Görling 2 Hmt. Kartoffeln, Sagebiel 4 Ggr., Stiftsymbitus Marquard 6 Hmt. Kartoffeln, Fider 8 Ggr., G. Fider 1 Bentner Graupen, Otte 3 Hmt. Kartoffeln, Kaapte 1 Hmt. Steckrüben; Mad. Hale 1 Zbr.; die H. H. Krüdeberg 4 Ggr., Kramer 4 Ggr., Sergeant Rädler 4 Ggr., Feldwibel Dilling 1 Hmt. Kartoffeln, Fr. Erhard 3 Hmt. Kartoffeln, Hale 12 Ggr., Maschmeyer 8 Ggr., J. Koch 2 Hmt. Kartoffeln und 1 Hmt. Steckrüben, Erhard 4 Hmt. Kartoffeln, etwas Apfel und Steckrüben, Grede 4 Ggr., L. Willening 4 Ggr., B. Lemke 2 Hmt. Kartoffeln, Sobrecht 1 Hmt. Kartoffeln und 1 Hmt. Steckrüben; Witwe Witte 4 Ggr., die H. H. Beetas 4 Ggr., Rose 3 Hmt. Kartoffeln, Stadtrichter Rose 1 Zbr., Gerichtshalter Jacobsen 1 Zbr., Stadtrichter Lademann 2 Zbr., Wömpener 2 Hmt. Kartoffeln, Langenhan besgl., Anger 1 Hmt. Kartoffeln, Rotting 6 Ggr., Quartiermeister Schumacher 4 Ggr., Burghoff 4 Ggr.; Witwe Bruns 4 Ggr., die H. H. Wiehe 4 Ggr., Wömpener 2 Hmt. Kartoffeln, W. Meyer 4 Ggr., F. Schmidt 6 Ggr., D. Lemke 3 Hmt. Kartoffeln, Dobob 8 Ggr., Braetris Pächter Sebbitz; 1 Schock Weizenkohl und 1 Schock Rüben, Knecke 8 Ggr., G. Lemke 3 Hmt. Kartoffeln, W. Silber Schmidt 1 Hmt. Linsen, Heber 3 Hmt. Kartoffeln und 1 Hmt. Rüben, Schrell 4 Ggr., Eichhorn 4 Ggr., Heise 4 Ggr., Kaapte 1 Schock Weizenkohl, Homberg 1 Hmt. Kartoffeln, Voigt 1 Hmt. Wurzeln, Schille 4 Ggr., Meyer 2 Ggr., Guling 8 Ggr., Postmeister Ederherf 16 Ggr., R. R. 4 Ggr., P. 2 Ggr., ein Ungenannter 12 Ggr.; die H. H. Oberlieutenant Heigemann 1 Zbr., W. Knickerer 2 Hmt. Kartoffeln, Hale 10 Pfd. Westlingrübe und 1 Pfd. Reiskopfsesser, G. Erhard 2 Hmt. Kartoffeln, 1 Schock Weizenkohl und Steckrüben, Meyer 1 Hmt. Kartoffeln

feln, Hinrichs 12 Ggr., Degener 2 Hmt. Kartoffeln; Frau Doktorin Rose 12 Ggr.; die H. d. Kreuze 4 Ggr., Lunge 1 Hmt. Wurzeln und 1 Hmt. Steckrüben, Raaple 2 Hmt. Kartoffeln, Reese 4 Ggr., Herbst $\frac{1}{2}$ Schock Weizenkohl, Raaple 2 Hmt. Kartoffeln, B. Krüger 3 Hmt. Kartoffeln, Knorre desgl.; Mad. Arneke 8 Ggr.; Fräulein Soltenborn 6 Ggr.; die H. Dr. Raumann 1 Thlr., Rümelforf 2 Hmt. Kartoffeln, Dreyer 4 Ggr., Fricke 4 Ggr., Schreyder 1 Hmt. Kartoffeln, König sen. 2 Hmt. Kartoffeln, Ch. König für 8 Ggr. Brod, Eckert 500 Stück kleine Rägelt, F. Wilkening 6 Ggr., Mählmann 2 Hmt. Wurzeln, Uppen 4 Ggr., Nülle 8 Ggr., Penzel 1 Hmt. Steckrüben, Bartels 4 Ggr., Boyer 2 Ggr., Wehe 4 Ggr.; G. D. 1 Thlr.; Frau Oberstleutenantin von Reben 12 Ggr.; die H. F. von der Heyde 4 Maß Brantwein, Robert von der Heyde 2 Thlr., Kapitän von Wege 1 Thlr.; Mad. Bolte 12 Ggr.; die H. Bürgermeister Dr. Keller 2 Thlr., Justoff 4 Ggr., Loges 8 Ggr., Sergeant Fündling 4 Ggr., Pastor Wedekind 2 Hmt. Gerste; Mad. Lemke 3 Hmt. Kartoffeln; Hr. Senator Weibgahn 1 Thlr. 12 Ggr.; Mad. Kaß 6 Ggr.; Frau v. Einsingen 4 Ggr.; die H. F. C. Sethe 12 Ggr., Müller 6 Ggr., G. Souerswein 3 Ggr., 2 alte Mägen und 2 Halsbinden, Kapitän Dittmer 1 Thlr., Seibert 2 Ggr., C. Stöder 6 Hmt. Kartoffeln; Dem. Dornedden etwas Gemüse; die H. Werhahn 2 Hmt. Kartoffeln, Hältje desgl., Schmidt desgl., Legtmeyer 2 Ggr., Kropf 12 Ggr., Dreyer 1 Hmt. Wurzeln und 2 Hmt. Steckrüben, Schmidt 1 Hmt. Wurzeln und $\frac{1}{2}$ Schock Weizenkohl, Rettig 2 Hmt. Kartoffeln, Penzen 4 Ggr., Schäfer 12 Ggr., Fränkel 2 Ggr., Hoise 6 Ggr., Hartlieb 6 Ggr., Bieneke $\frac{1}{2}$ Hmt. Kartoffeln und 1 Hmt. Mägen; Mad. Krolberg 1 Thlr.; die H. Kapitän Kahle 12 Ggr., Deppmeyer 1 Hmt. Kartoffeln und 1 Hmt. Steckrüben; Witwe Lohmann 2 Ggr.; die H. Hennies 1 Hmt. Kartoffeln und 1 Hmt. Steckrüben, Strochmann 1 Hmt. Kartoffeln und etwas Weizenkohl, Kästen 1 Hmt. Kartoffeln, Gilmeyer 4 Ggr., Gb. Meyer sen. $\frac{1}{2}$ Hmt. Kartoffeln, Rodescourt 4 Ggr., G. Luttman 4 Ggr., August Kaß 2 Maß Brantwein, Paspelmath 1 Thlr.; Fr. Hauptmannin Gbell 4 Ggr.; die H. Jul. Rettig 3 Hmt. Kartoffeln, Buchholz 2 Hmt. Wurzeln, Pleut. v. W. 12 Ggr., Hältje 3 Hmt. Kartoffeln, Deine 8 Ggr., C. Meyer 2 Hmt. Kartoffeln, Witwe Wellhausen desgl., die H. Sander 8 Ggr., Hake 8 Ggr., B. Brecke 12 Ggr., Kammerarius Stöder 1 Thlr., Ma

jer Klügge 1 Thlr., Kapitän v. Spangenberg 1 Thlr., Garbe 3 Hmt. Kartoffeln, Stille 1 Hmt. desgl., C. Wolf 8 Ggr. und 3 Hmt. Kartoffeln; dessen Diebstohlen 16 Ggr.; Hr. J. G. Wollmeyer 14 Pfd. Rauchtabak; Mad. Wener 1 Menge Bilsbohnen; Hr. S. Lemke 8 Ggr.; Mad. Schaper 1 Hmt. Kartoffeln; die H. Wedemeyer 3 Hmt. Kartoffeln, Lindner 8 Ggr., Sticksweb 12 Ggr., F. Kaß 3 Hmt. Kartoffeln; Frau Majorin Spalmann 12 Ggr.; die H. G. F. Raaple 3 Hmt. Kartoffeln, Pastor prim. Schläger 2 Hmt. Gerste, Färber Barth 12 Ggr., Dübendorf 8 Ggr. und 6 Hmt. Kartoffeln, Südert 6 Ggr., Rector Hansen 1 Thlr., Olivet 1 Thlr. und 300 Stück Lörse, Hahn 25 Pfd. Bichorien, Fehling 1 Menge Bilsbohnen, Reese 6 Hmt. Kartoffeln und 1 Menge Linsen, Karl Schäfer 16 Ggr., F. 1 Thlr., Böhme 2 Hmt. Wurzeln, 1 Hmt. Steckrüben u. 1 Pfd. Konbis, Dreyer etwas Weizenkohl, Doyer sen. $\frac{1}{2}$ Schock Porree, Schenkewirth Dreuer auf dem Garten etwas Weizenkohl, Wurzeln und Steckrüben, August Kaß 6 Maß Brantwein; Witwe Strochmann 8 Ggr.; Hr. Bau-Inspektor Buchholz 1 Thlr.

Außerdem waren der hiesigen Armen-Anstalt schon früher an Geschenken zugegangen von: M. D. 12 Ggr., Mad. Binder 1 Thlr. und etwas Steckrüben, Wurzeln und Bilsbohnen, einem Ungezantnen 6 Pfd. Fleisch; Herr Goldammer hatte 12 Stück Seegras-Matrazen und 12 Stück Seegras-Kopffissen für die Anstalt verfertigt, wofür die Rechnung 2 Thlr. 20 Ggr. betrug, welche Hr. Goldammer der Armen-Anstalt geschenkt hat. Herr Wessel zu Marienbath hat im laufenden Jahre für die Anstalt wollen lassen 125 Stück wollene Decken, à Stück 2 Ggr., betragt 10 Thlr. 10 Ggr., 57 Stück Lagerlappen, à Stück 3 Pf., betragt 14 Ggr. 3 Pf., zusammen 11 Thlr. 3 Pf. Davon ist dem Balkmeister Halberding eine Gratifikation von 2 Thlr. aus der Armenkasse bezahlet, und sind die übrigen 9 Thlr. 3 Pf. der Armen-Anstalt vom Hrn. Wessel geschenkt. — Summa bar 129 Thlr.; 217 Hmt. Kartoffeln, 1 Hmt. Linsen, 27 Hmt. Wurzeln, 31 Hmt. Steckrüben, 2 Mengen trockene Bilsbohnen, 6 Hmt. Gerste, 10 $\frac{1}{2}$ Schock Weizenkohl, $\frac{1}{2}$ Hmt. Apfel, 12 Hmt. Mägen &c.

Ferner fuhren folgende Herren für die Armen-Anstalt unentgeltlich Dünger: Seddes, Sander, Seulle, Julius Rettig, Friedrich Retzig, Werhahn, Tropel jun., Stoffers, August Kaß, Posthalter Mahlsicht, Feber 2 Fuder; Lucie 3 Fuder, 2 Pate 1 Fuder. Summa 24 Fuder.

Sameln'sche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 19. Dezember 1841.

51tes Stück.

Zur Nachricht.

Da das diesjährige Weihnachtsfest auf den Sonnabend, den gewöhnlichen Drucktag dieser Anzeigen, fällt: so ersuchen wir alle Behörden und das verehrliche Publikum, die etwaigen Inserate für das 52ste Stück dieser Anzeigen bis spätestens Freitag Mittags, den 21sten Dezember, einzusenden.

Die Redaktion.

Gestohlene Sachen.

Stadtgericht zu Hameln, den 18ten Dezember 1841. Geschehener Anzeige zufolge ist in der Nacht vom 16ten auf den 17ten d. M. der Armensock in der hiesigen Garnisonkirche erbrochen und beschlössen worden. Der Inhalt hat etwa in einem Thaler Scheidemünze bestanden.

Es wird dieses zu dem gewöhnlichen Zwecke öffentlich bekannt gemacht.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 18. Dezember 1841. Zur möglichsten Verhütung ähnlicher Umstände, wie bei den hohen Wasserfluthen des vorigen Winters durch Eindringen des Wassers in die Stadt entstanden, sind behuf Verschließung der drei Kanäle, welche hinter dem Olivet'schen Garten, hinter dem von Reden'schen Gute und an der Duns das Wasser und Unrath aus der Stadt führen, Schüge vorgerichtet, welche im städtischen Spritzenhause aufbewahrt werden.

Es wird daher behuf deren zeitiger Benutzung Jeder, welcher die Gefahr des plöz-

lichen Eindringens des Wassers in die Stadt bemerkt, aufgefordert, davon sofort auf dem Polizeibureau Anzeige zu machen, bei sehr eiligem Falle aber, besonders wenn bei Nachtzeit ein schneller Andrang des Wassers bemerkt wird, sich mit der aus seiner Nachbarschaft zusammen zu rufenden Hülfsmannschaft an den Osthorschen Pförtner zu wenden, damit von demselben die Schüge verabfolgt und unter dessen Leitung die Einsegung derselben besorgt wird, wobei aber zu gleicher Zeit behuf Nachsicht des Geschehenen und Ergreifung der sonst nöthigen Maßregeln bei dem Senator - Polizeiberrn auch bei Nachtzeit Anzeige zu machen ist.

Es erwartet der Magistrat von dem so oft bei ähnlichen Gelegenheiten bewährten Eifer der hiesigen Bürger, daß die gedachte Sicherung und Anzeige schleunigst im eignen und der Mitbürger Interesse geschehe und daß nicht, wie das vorige Mal, anscheinend aus Unbekanntschaft mit den Folgen, verspätete Anzeigen bei der Obrigkeit geschehen, der Anbruch des Tages erwartet und bis dahin nur für die eigenen oft unbedeutenden Effekten und Viktualien gesorgt werde.

Stadtgericht zu Hameln, den 16. Dezbr. 1841. Nachdem der abwesende Knochenhauer Johann Philipp Bernhard Bergmann auf die öffentliche Vorladung vom 4ten Juni d. J. sich nicht gemeldet hat, so wird derselbe nunmehr für todt erklärt und soll dessen Vermögen seinen Geschwistern als nächsten Intestaterben ausgezahlt werden.

Amt Grohnde=Dhsen, den 15ten Dezember 1841. Zu Laiferde, hiesigen Amtes, ist ein dunkelbrauner langhaariger Hühnerhund, 7 bis 8 Jahr alt, mit weißer Brust und zwei weißen, braunpunktirten Vorderfüßen, langem Behang, mittelmäßig langer Ruthe, aufgefangen worden, der beim hiesigen Amte wieder in Empfang genommen werden kann.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 18ten Dezember 1841. Am Mittwoch, den 22ten d. M., sollen im Brückertshorschen Reviere 50 Fuder starkes Durchforstungsholz und 9 Klafter schieben Abfall, und am Donnerstage, den 23. d. M., 130 Schock Wasen zu Brennholz am Schweineberge meistbietend verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber Nachmittags 1½ Uhr vor dem Brückertshore und beziehungsweise auf der Heisenküche einfinden wollen.

Amt Grohnde=Dhsen, den 16. Dezember 1841. Am Donnerstage, den 30sten d. M., sollen auf hiesiger Amtsstube
100 Malter Roken und
100 „ Haser,

herrschaftliche Zinsfrüchte, öffentlich meistbietend verkauft werden. Kauflustige wollen sich gedachten Tages Morgens 10 Uhr vor hiesiger Amtsstube anfinden, und wird noch bemerkt, daß, falls annehmlich geboten wird, der Zuschlag sogleich erfolgt.

Bermischte Anzeigen.

Es ist eine kleine Hobelbank zum Gebrauch für Knaben, mit zwei Hobeln, einer

Säge und einer Klammer, so wie eine blecherne Rüstung und ein Säbel, ebenfalls für Knaben, zu verkaufen. Wo, erfährt man in der Buchdruckerei.

Am Montage, den 20sten d. M., Abends 8½ Uhr, ist Versammlung des Lokal-Bereins für Gewerbe und Landwirtschaft.

Es stehen beim Unterzeichneten verschiedene neue fertige Möbeln, sehr stark und dauerhaft gearbeitet, zum Verkaupe.

F. Raapke,
Tischlermeister.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich mit einer Auswahl von Zinnspielzeug.

A. G. Raapke,
Papenstraße.

Auf Oestern steht die obere Etage meines Hauses, bestehend aus 3 Stuben, 4 bis 5 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller und Holzplatz zu vermietthen.

G. Keese
an der Papenstraße.

Achter orientalischer Räucherbalsam, Fleetword = Glanzwachs, Sardellen, Kappern, Dampf = Gofolade, große Rosinen, Wachslichte und Wachsstock aller Art, frische große Zitronen u. bei

Fr. W. Hoppe.

Donnerstag, den 23ten d. M., wird auf der Afferdschen Warte der Kalk ausgeladen.

G. Dahlgrün.

Dankfagungen.

Für die Weihnachtsfreude der Kinder im Armenhause ist eingegangen: Von Frau Doktorin Sertürner 1 $\mathcal{R}$; Herrn Posthalter Schneeberg 8 $\mathcal{M}$; Herrn Goldarbeiter Leonh. Meyer 16 $\mathcal{M}$; Mad. Binder

8 $\mathcal{R}$; Mad. Magniac 4 $\mathcal{R}$; Hr. F. zwei Tannenbäume; Hr. H. 8 Stück baumwollene Umschlagetücher, 12 Elle geblümter Kattun und desgl. 74 Elle zu Kleidern; vom Herrn Postverwalter Albers 1 $\mathcal{S}$; Herrn Oberkommissär Domeier 2 $\mathcal{S}$; von einer treuen Freundin 12 $\mathcal{R}$; von Herrn Kontrolleur Meyer 8 $\mathcal{R}$; von Fr. D. N. drei Halsbinden, eine Partie Äpfel und trockener Zwetschen und 2 $\mathcal{R}$, und zeigen wir den richtigen Empfang hierdurch gehorsamt und dankbar an.

Sehhard, Dr. Schläger.

Von der Frau v. B. 1 $\mathcal{S}$ zur Erquickung für alte arme Witwen erhalten zu haben, beschienige ich hierdurch, und wünsche, daß Gott der edeln Wohlthäterin ein frohes Weibnachtsfest noch oft bereite.

Schläger.

Mit den am vorigen Sonntage in dem Klingbeutel der Marktkirche vorgefundenen 8 $\mathcal{R}$, für eine Kranke bestimmt, ist eine solche erfreut worden, und dankt dieselbe dem edeln Geber durch

die Diakonen.

Üble Wirkung des Mondlichts.

Unser keuscher, silberner Mond, welcher Liebende und Dichter begeistert, würde schwerlich im Persischen Meerbusen solche Wirkung hervorbringen. Sein Schein ist da so beschwerlich und verursacht so unangenehme Empfindungen, daß man sich des Nachts dort so sorgfältig vor seinen Strahlen zu schützen sucht, als am Tage vor denen der Sonne. Man hat, soviel ich weiß, nie versucht, die Wirkung der Mondstrahlen, insofern sie die schnelle Auflösung von Fischen und thierischen Substanzen hervorbringen, näher zu beschreiben, aber alle diejenigen, welche in Ost- und Westindien waren, können es bezeugen.

(City of the Caliphs.)

Anekdote.

Ein Irländer gerieth bei einer Hochzeit in Streit mit einem andern. Hochbeleidigt beschloß er, ihn zu morden. Schon war er im Begriff, seinen unseligen Entschluß auszuführen, als er in einem ihm geschenkten neuen Testament die Stelle las: »Wer seinen Bruder haßt, der ist ein Todtschläger, und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend.« Dieser Ausspruch ergriff ihn so mächtig, daß er seinem Mordanschlag entsagte, und mit Thränen des Danks bezeugte: »zwei Menschenleben seien dadurch gerettet worden.

Waterländische Litteratur.

Hülfsbuch beim Unterrichte in der deutschen Sprache für Kinder in den Elementarschulen, enthaltend das Nöthigste über Aussäße, von J. H. Ch. Sesser, (Inspektor des Schullehrer-Seminars zu Alfeld). Hannover bei Hahn. 1841. VI und 196 Seiten in gr. 8.

Dieses Werkchen bildet den dritten Theil des sprachlehrenden Hülfsbuchs. In sechs Abtheilungen läßt der Verfasser nichts außer Acht, was zur Ausfertigung einer Ausarbeitung gehört. Er giebt das Nöthigste über Aussäße, Briefe, Quittungen u. s. w. Wie bei den beiden vorhergehenden Theilen ist auch hier der Zweck des Buches, Lehrern und Lernenden die Arbeit zu erleichtern. Insbesondere soll durch dieses dritte Hülfsbuch dazu mitgewirkt werden, daß unsere Schüler wenigstens das Nothwendigste über die Anfertigung eines Aussäzes lernen, und dahin geführt werden, die sowohl für die Bildung ihres Geistes, als auch für den Gebrauch im gemeinen Leben nöthigen Ausarbeitungen machen zu können. Inhalt: 1. Vom Sammeln der Gedanken über ein gegebenes Thema. 2. Über die Ordnung, welche im Aussäze herrschen muß. 3. Über die Verbindung der Gedanken oder Sätze im Aussäze. 4. Einige andere Erfordernisse zur Ausarbeitung eines Aussäzes. 5. Einige Arten von Aussäzen. 6. Aussäze für's gemeine Leben. Jede Abtheilung zerfällt wieder in mehre §§.

Der Verfasser hat nicht nur auf möglichste Vollständigkeit, sondern auch auf eine zweckmäßigste Anordnung des Ganzen die Sorgfalt verwendet, die bei einem solchen Werke unerlässlich ist. Werke, welche seit mehreren Jahren von Alten und Jungen freundlich aufgenommen wurden, bedürfen keiner Em-

pfelung: schon eine Anzeige reicht hin, um Lehrer und Schüler zu veranlassen, sich in den Besitz derselben zu bringen.

Literarische Anzeigen.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehlen wir nachstehende bei uns vorrätige Kunstblätter:

Madonna del Sisto, nach Raphael, 18 *gr.*

Die Kreuztragung (Lo Spasimo di Sicilia) nach Raphael, 1½ *l.*

Himmelfahrt Christi nach Raphael, 1½ *l.*

Der Zinsgrofchen, nach Titian, 1 *l.*

Christus am Kreuz, nach Raphael, 16 *gr.*

Christuskopf, 6 *gr.*

Der Bänkelsänger, nach dem Gemälde von Ostade, 1½ *l.*

Der Wildpret Händler, nach dem Gemälde von Metsu, 1½ *l.*

Der Kesselflicker, nach dem Gemälde von Micis, 1½ *l.*

Vortrait Napoleons (als Kaiser), 8 *gr.*

= Friedrichs des Großen, 8 *gr.*

= des Binzigs, Priesnitz, Gründers der ersten Wasserheilanstalt, 8 *gr.*

Weichelt'sche Buchhandlung
in Hameln.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir unser vollständiges Lager von: Französischen, englischen, deutschen, lateinischen und griechischen Sprachschriften und Wörterbüchern, Konversations- Lexicis und Fremdwörterbüchern, Lehr- und Handbüchern der Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, der Mathematik, Arithmetik, Astronomie und Naturlehre, Ökonomie, Gewerbe- und Handelswissenschaften, Gartenbüchern, Kochbüchern und Haushaltungsschriften, schenkwissenschaftlichen und Unterhaltungsschriften, sämtlichen deutschen, französischen und englischen Klassikern, Gedichten, Bilderwerken, Pracht-Ausgaben, Deklamirbüchern, Stammbuchaufsätzen, Briefstellern, Bilderbibeln und Erbauungsschriften, Bildungsbüchern für die Jugend und Erwachsene, musikalischen Lehrbüchern und Pianoforteschulen, Taschenbüchern und Volkskalendern für 1842, Landkarten, Atlassen von 12 *gr.* bis 13 *l.*, Postkarten, Post- und Reisebüchern, kalligraphischen Vorlegeblättern, Zeichenheften, Kinder- und Gesellschaftsspielen, Kinder- und Jugendschriften, Bilderbüchern von 4 *gr.* bis zu 2, 3 und 4 *l.*, und allen übrigen zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken sich eignenden Werken, welche von benachbarten Buchhandlungen in Zeitungen u. offerrt werden.

Buchhandlung Hermann Weichelt
in Hameln.

Das arme Kind am Weihnachts- abend.

Heut' kommt nun das Christkindchen wieder!

Da tragen die Engel es nieder

Auf Hügeln von Silber und Gold,

Das Kindlein so herzig und hold!

Wo's hinkommt — all' Orten und Enden,

Da bringt es viel herrliche Spenden,

Theilt alle gar freundlich sie aus,

Trefat Mancher viel Gaben nach Haus. —

Es kommen in Schaaren und Haufen

Die Kinder der Reichen gelaufen,

Die nehmen fast alles allein. —

Lieb Christkindchen, sei es so fein?

Die Armen die stehen von ferne —

Lieb Christkindchen hat es doch gerne,

Wenn der, dem es Vieles geschenkt,

Auch wieder die Armen bedenkt.

Stadt: Gemeinde.

Getaufte.

Den 12. Dezember, Heinrich Wilhelm Kerl.

13. Marie Dorothee Wischmüller.

15. Karl Otto Hansen.

Gestorbene.

Den 13. Dezember, Ernst Carl Heinrich Krosenberg,

2 Monat 9 Tage alt.

Garnison: Gemeinde.

Getaufte.

Den 12. Dezember, Maria Sophie Eleonore Clara

lotte Dorette Basse.

Samelnſche Anzeigen

zum

Beſten der Armen.

19ter Jahrg.

Sonntag, den 26. Dezember 1841.

52tes Stück.

Zur Nachricht.

Auch für das nächste Stück dieser Anzeigen, das erste im folgenden Jahre, sind die Inserate bis spätestens Freitag Mittags, den 31sten Dezember, einzusenden, worauf wir die Behörden und das verehrliche Publikum hierdurch aufmerksam machen. Die Redaktion.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 24sten Dezember 1841. Aus hiesigem Polizeibüreau ist ein schwarzes Atlasband als gefunden abgeliefert, welches gegen Angabe der Kennzeichen wieder in Empfang genommen werden kann.

Magistrat zu Hameln, den 24sten Dezember 1841. Durch Reskript Königlicher Landdrostei zu Hannover vom 23/24sten d. M. ist uns eröffnet, daß von Seiten der hiesigen Stadt der Ordnung gemäß zu neuen Wahlen zu schreiten sei, da die von der Wahlversammlung hiesiger Stadt im Termine vom 16sten v. M. als Deputirter und resp. Ersahmann gewählten Herr Dr. jur. Christiani aus Lüneburg und Herr Stadtrichter Rose hieselbst Beide wegen mangels den Urlaubs behindert seien, an der allgemeinen Stände-Versammlung Theil zu nehmen, daß demgemäß Königliche Landdrostei von dem Kabinet Sr. Majestät des Königs beauftragt sei, uns zu diesen Wahlen aufzufordern und durch einen Wahlkommissär leisten zu lassen, wozu Königliche Landdrostei

den Herrn Amtsassessor Heise hieselbst ausersuchen habe.

Vorgeschriebener Maßen wird die Bürgerschaft hiervon in Kenntniß gesetzt.

Geburts-Anzeige.

Die am Montage, den 20sten d. Mon., erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. von Oldershausen, von einer gesunden Tochter, beehre ich mich hierdurch, statt des sonst üblichen Ansagens, zur Anzeige zu bringen.

Hameln, den 24sten Dezember 1841.

Louis Graf Deynhausen,
Rittmeister a. D.

Zu Leihendes Geld.

1800 R Gold zu $3\frac{1}{2}$ pCt. und doppelter Sicherheit durch F e s c h e.

Bermischte Anzeigen.

Ein militärfreier junger Mann kann auf kommende Ostern eine Stelle als Bedienter erhalten durch

F. F e s c h e.

Schön brennendes Siegellack, als:
rothes, von 8 *gr* bis 2 *℔* à Pfd.,
schwarzes, von 12 *gr* bis 1 *℔* 8 *gr* à Pfd.,
braunes, von 7 *gr* bis 12 *gr* à Pfd.

Bei größeren Bestellungen wird ein ange-
messener Rabatt bewilligt.

Brief- und Siegeloblaten in allen Grö-
ßen und Farben. Obige Artikel empfiehlt
zur geneigten Abnahme

J. Fische.

Mittwoch, den 5ten Januar, Nachmittags
2 Uhr, Versammlung des Missionsvereins.

J. Delken.

In meinem auf der Bäckerstraße belegen-
en Hause ist die Wohnung in der mitt-
leren und oberen Etage gleich oder auf Ostern
zu vermieten.

Ernst Ficker.

Es stehen beim Unterzeichneten verschie-
dene neue fertige Möbeln, sehr stark und
dauerhaft gearbeitet, zum Verkaufe.

F. Naapke,
Tischlermeister.

Die Pächter des Festungsterrans, welche
die Pacht noch nicht entrichtet, haben bis
zum 10ten Januar 1842 Zahlung zu leisten,
oder Einklagung zu gewärtigen.

Nolte.

Am zweiten Weihnachtstage fährt mein
Dn nibus nach der Wehrberger Warte,
Nachmittags 2, 3 und 4 Uhr; Abfahrt von
meinem Hause, à Person 2 *gr*.

C. Pieper Witwe.

Daß am zweiten Weihnachtstage, sowie
auch am zweiten Neujahrstage, auf der
Wehrberger Warte Tanzmusik ist, zeigt er-
benst an

Demke.

Am zweiten Weihnachts-Tag ist auf
Hollen Garten Tanzmusik.

J. Wilm s.

Am zweiten und dritten Festtage ist auf
meinem Garten Tanzmusik.

Dreyer.

Bei günstigem Wetter wird am dritten
Weihnachtstage auf der Höhe Tanzmusik
sein, wozu ergebenst einladet

L. W edemeyer.

Dankfagungen.

Für 3 arme Kranke von einer Hand der
Liebe Einen Thaler erhalten und damit drei
Witwen eine Weihnachtsfreude bereitet zu
haben, wird hierdurch dankbar bescheinigt.

Schläger.

Für die Weihnachtsfreude der Kinder im
Armenhause ist eingegangen: Von H. L.
1 *℔*; von B. R. 8 *gr*; von D. 4 Schürzen;
2 Halstücher, neu, und ein Korb mit Äpfeln;
von Herrn C. Bauer Zeug zu 2 Westen;
von der Frau Majorin von Ustar-Glein-
chen 1 *℔*; von Madame H a s p e l m a t h ein
Korb mit Äpfeln; von Herrn Hauptmann
Evers 1 *℔*.

Den richtigen Empfang dieser Geschenke
zeigt dankbar an

Schläger.

Reichthum ist schwerer zu tra- gen, als Armuth.

Es ist eine auffallende Erscheinung, daß
die Menschen vor dem Reichthum gar keine
Furcht haben, als wenn sein Besitz mit kei-
ner Gefahr verbunden wäre, daß sie dagegen
vor der Armuth zittern, als wenn in ihr
ihr wahres Glück unterginge. Wohlhabend,
reich, wünschen sie zu sein; darum arbeiten
sie, mühen sie sich ab, häufen sie sorgfältig

ersparte Summen auf und sprechen: Wenn ich nur erst dieses Hundert, dieses Tausend voll habe, so will ich zufrieden sein. Und doch ist das äußere Glück schwerer zu tragen, als die Entbehrung.

Beide Lagen haben ihre Beschwerden und Gefahren. Der Reiche wird, wenn sein Geld ihn beherrscht, seines Lebens nicht froh, und der Arme, welcher die höhere Bedeutung seines Daseins nicht ins Auge faßt, kann auch keine Heiterkeit gewinnen. Beide sind sehr abhängig von andern Menschen und von den Zeitumständen; jener, daß seine verlihenen Summen nicht verloren gehen; dieser, daß er sein tägliches Brod finde. Wer möchte es läugnen, daß beide eine beschwerliche Bürde tragen, wenn sie dieselbe sich nicht durch Weisheit mildern und sogar verflügen. Daher betete schon ein frommer König: Reichthum und Armuth gieb mir nicht! — Vergleichen wir aber die Beschwerden und Gefahren, mit welchen der Reiche und der Arme zu kämpfen haben: so zeigt eine auch nur oberflächliche Aufmerksamkeit, daß der Vorzug auf der Seite des Letztern liege. Wie viele Sorgen beunruhigen Jenen, welche dieser nicht kennt. Je größer unser irdisches Vermögen ist, desto mehr muß unsre Wachsamkeit steigen, daß es nicht die Beute des Betruges werde oder sonst verflüge. Der Arme hat nicht viel zu übersehen. In der Noth der Zeit findet er bei einiger Thätigkeit leicht, was er bedarf. Das Feuer kann ihm nicht viel rauben. Während er nach gethaner Arbeit ruhig und sanft auf seinem harten Lager schläft und froh am Morgen erwacht, kann der Reiche in seinem weichen Bette den süßen Schlaf nicht finden. Die Freuden der Erde verweichlichen ihn gar leicht, daß sie seine Gesundheit erschüttern und ihn in einen Zustand bringen, in welchem er selbst den weniger Begüterten glücklicher preist, als sich selbst. Denn der höhere Friede kommt von innen. Der Reichthum verführt leichter als die Armuth zu einem unordentlichen Leben. Er weckt Begierden, macht übermüthig, macht unerfülllich. Denn die Wünsche erweitern

ihre Gränzen, je mehr sie befriedigt werden. Hat das Geld dich erst zu seinem Sklaven erniedrigt — wie tief kannst du sinken durch Geiz, daß du deines Gottes vergiffest, der dir seinen Segen zuwandte. Die Armuth wird auch gelockt, den Weg des Rechts zu verlassen, aber mehr treibt sie zum Regierer unsrer Schicksale, zum Vertrauen, zur Rechtlichkeit, mit Einem Worte zu einem frommen Sinn und Wandel. Fragen wir die Erfahrung, wo die meisten guten, den Herrn fürchtenden Menschen sind, in den Wohnungen der Reichen oder in den Hütten der Armen: so dürfte sie uns einen überzeugenden Beweis von der Wahrheit unsers oben aufgestellten Satzes liefern. Der Reichthum zieht leicht den schwachen Menschen zur Erde; die Armuth trägt die Seele zu Gott. — So laßt uns denn nicht den Besitz großer, irdischer Schätze als das höchste Glück ansehn. Wir kennen uns zu wenig, um zu wissen, ob wir Kraft genug haben, den Glanz eines äußern Reichthums zu tragen. Aber eben so wenig wollen wir uns für unglücklich halten, wenn wir im Irdischen nur wenig bedacht sind. Fassen wir mit Ergebung nur die Lichtseite unsrer beschränkten Verhältnisse auf: so werden wir Vieles entdecken, was uns zum Danke gegen Gott erwecken soll. Hat der Herr uns Vieles anvertraut: so soll unser Bestreben sein, uns als treue Haushalter zu erweisen und mit einem wohlwollenden Herzen Gutes zu thun, damit wir würdige Empfänger der göttlichen Gnade werden. Leben wir in gedrückten Verhältnissen: so wollen wir deshalb nicht murren und dadurch unser Leiden vergrößern, sondern uns desto fester an den anschließen, der uns nicht verläßt, wenn wir die Seinen sind. Immer giebt es noch Unglücklichere, als wir sind — das wollen wir dankbar bemerken. In jeder Lage unsers Lebens können wir zufrieden sein; und das werden wir, wenn wir unsre Pflicht treu erfüllen, Gott fürchten und die Brüder lieben. Um Reichthum wollen wir nicht bitten, vor der Armuth nicht erschrecken; aber wenn wir unsrer bescheidenen Theil haben,

es zu unsrer und Andre's Freude weise gebrauchen.
Schläger.

Schnelligkeit auf Eisenbahnen.

Das Liverpool Albion enthält folgende merkwürdige Thatfache: Um im Besitz des Briefleisens zu sein, welches mit der »Caledonia« aus Newyork erwartet wurde, gab der General-Postmeister Herr Banning, Postmeister zu Liverpool, Befehl, das Briefleisen durch einen besonderen Zug abzuschicken. Dies geschah am Dienstag Nachts (19. October). Der Zug bestand nur aus der Lokomotive und einem Wagen, in welchem sich einige Personen befanden. Um 10 Uhr 45 Minuten fuhr der Zug von Liverpool ab und gelangte um 1 Uhr 35 Minuten in Birmingham an; hatte also, da unterwegs ein Aufenthalt von 15 Minuten nothwendig war, in 2 Stunden 35 Minuten 100 englische Meilen (40 Stunden) zurückgelegt. Darauf verließ der Zug Birmingham um 2 Uhr 5 Minuten, und traf um 5 Uhr 30 Minuten in London ein und hatte in 3 Stunden 25 Minuten, mit Einschluß der Zeit, um Kohlen und Wasser einzunehmen, abermals 112 Meilen (etwa 42 Stunden) zurückgelegt, und folglich die ganze Reise, also 82½ Stunden, in nicht weniger, als 6 Stunden vollendet.

(Gewerbeblatt für Sachsen, 1841, N° 92.)

Das gute Kind am Christmorgen.

O Mutter, sieh', wie schön der Heiligbaum pranget
Mit seinen Früchten, Sachen mancher Art,
Wie hier an diesem Zweig der Apfel hanget,
Den mir dein Schrant bis heute aufbewahrt.

Sieh' diesen Zweig, geschmückt mit andern Früchten,
Als Birnen, Pflaumen, Nüssen und so mehr,
Hier aufhängt, erhelkt mit vielen Lichtern,
Sich schlängelnd, hüpfend um einander her.

Dann diesen Zweig, wie Arm in Arm hier liegen
Zwei Pflüppchen, schön und lieblich, weiß und zart,
Wie zärtlich sie sich auf und nieder wirgen,
Sich freuend, so wie ich, nach Schwesterlicher Art.

Und oben von dem Gipfel sieht hernieder
Ein wunderschön mit Gold geschmückter Hahn,
Wie glänzend und wie schön ist sein Gefieder,
Als sprach' er: Kind, sieh mich doch auch mal an.
Hier unter diesem Baum in seinem Schatten
Liegt dann ein Stoff, so wie es scheint, von Seide,
Wie silberhell er scheint auf grünen Matten,
Gewiß für mich zu einem neuen Kleide.
Auch gute Wäcker liegen noch daneben,
Von Cassian und was dergleichen mehr;
Dann tausend Dank, ich freue mich recht sehr.
Fürwahr, kein Baum stand je in unserm Garten,
Der solch' verschied'ne Früchte trug, wie er;
Drum will ich bestens pflegen ihn und warten,
Daf er oft trägt, und nie erschient ganz leer.
Und soll' ich dann durch Fleiß und Äußerngüte
Erhalten eine Frucht von diesem Baum,
Dann gib, o Gott, daß ich auch davon biete
Den Armen, die die Früchte kennen kaum.
Ja, nehmt auch heute bin von mir die Gabe,
Die ich euch gerne gab, weil's Gott beschert,
Aus Dank dafür, daß ich noch Ältern habe,
Da Mancher wol von euch sie schon entbehrt.

Boileau's scherzhaftes Urtheil über Laffo's befreites Jerusalem.

Frei nach dem Französischen.

Ich will nicht eben mit ihm streiten;
Doch alle seine Tassolaiten
Überblickten Itallen wol nie;
That nichts sein frommer Held, tagtäglich auf dem
Knie,
Als Satan endlich, nach viel Noth und Müß,
In guter legt noch zur Befinnung bringen,
Und gaben mitten in dem klug'en Minen
Renaud, Argant und Tankred's Heiligthümle
Nicht Stoff auch zu Gesang, der nie das Herz be-
trübte?

Dan. Ph. Heine.

Stadt = Gemeinde.

Gestorbene.

Den 23. Dezbr., Karoline Luise Charlotte Henze,
1 Jahr 11 Monat 29 Tage alt.

Garnison = Gemeinde.

Gestorbene.

Den 10. Dezember, verwitwete Frau Oberklienten-
nantin Philippine Auguste Amalie von
Reden, 66 Jahr 16 Tage alt.

Register

zu den Hameln'schen Anzeigen vom Jahre 1841.

M.

Mosengehen, das, Seite 36.
 Landes, Übergang über die, 183.
 Anstrich auf Holz, 61.
 Armenhaus, Weihnachtsfreude im, 4.
 Tragt in Pyrmont, Ediktal-Ladung, 206.
 Tisch, Edikt. Lab. 174. Präkt. 191.

B.

Bäckofen, eiserne, 216.
 Bergmann, Edikt. Lab. 114.
 Bleiche, Beckersche, 207.
Georgius 94

C.

Champagnerbier, 167.
 Chinesische Bezeichnung der Ältern, 224.

E.

Eben, Substanz, 13. Präkt. 24.
 Einreiben der eingelegten Arbeit, 167.
 Elektromagnetische Maschine, 99.
 Erdflöhe, Mittel gegen, 27.
 Erziehung, verkehrte, unserer Zeit, 117.
Chautausien 270

F.

Federviehzucht, 75.
 Feiertag des 18. Oktobers, 199. des Reformations-
 Festes, 20.
 Freise, Substanz, 3.
 Frost, Mittel gegen, 216.
 Frühling der Natur, 79.
Lange 23

G.

Galappaden, 116.
 Geborne, Verzeichniss, G. im Königreiche Hanno-
 ver, 111. 152.
 Gerste, Himalaya-, 183.
Getreide 62
Getreide 20. 49. 83. 155. 191.

H.

Haarpomade, 75.
 Hausschwamm, Mittel gegen, 148.
 Hemmerich in Pyrmont, Edikt. Lab. 72.

Gezeichneten 201.

Hermannschlacht, 209.
 Hessisches Münzgesetz, 229.
 Himalaya-Gerste, 183.
 Holzanzstrich, 61.
 Homayer in Lachem, Edikt. Lab. 198.
 Hutz, Tragen des, 163.

Lehrbuch 109
Lehrbuch 207. 23. 29
Lehrbuch 179

K.

Kartoffelbrot als Pferdefutter, 75.
 Klosterschläger, Instruktion für den, 109.
 Klauenflechte, Mittel gegen, 148.
 Konfordia, Platz am Klüfte, 176.
 Kornmesser, Instruktion für den, 109.
 Kühe, Selbstausaugen der, 144.

Klüt, Konfordia 176.

L.

Legge in Hameln, 12.
 Lemle in Meinerbeck, Edikt. Lab. 28.
 Lieberfest in Pyrmont, 119.
 Linnenker in Ohr, Edikt. Lab. 211.
 Luftheizung, 179.

Lehrbuch 199

Lehrbuch 199

M.

Madia sativa, 95.
 Maschinen, zum Ausgraben, 183. elektromagnetische.
 99. zum Trocknen, 167.

Mauerkraut, das, 91.
 Mener in Argen, Substanz, 13.

Mission, evangelische, 140.
 Mondlichts, Wirkung des, 236.

Motten, Mittel gegen, 55.

Münzgesetz, Hessisches, 229.
118. 107. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127.

Münzgesetz 108.

N.

Osterfest, das, 79.

P.

Pfingstfest, das, 107.
 Polterabend, Werfen zum, 177.
 Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt, 166.
Preussische 27

R.

Rache, Verzeihen ist süßer als, 41.
 Reformationsfestes, Feiertag des, 20.
Reformationsfestes 177.

Reichtum ist schwerer zu tragen, als Armuth. 238.
 Refatte in Reinerbeck, Editt. Lab. 28.
 Renten-Versicherungs-Anstalt. 155.
 Rhein in Pyrmont, Editt. Lab. 97.
Budhausgang 144.

E.

Echaben, Mittel gegen, 113.
 Schäfer in Gr. Berkel, Editt. Lab. 31. Präkt. 52.
 Schaper in Pyrmont, Editt. Lab. 202.
 Schlade, Subhast. 157. Präkt. 174.
 Schluchzen, Mittel gegen das, 183.
 Schnäbel in Hakenbeck, Subhast. 161. Präkt. 212.
 Schnelligkeit auf Eisenbahnen. 240.
 Schnürleiber, Nachtheil der, 55.
 Schornsteinfeger, Vergütung für den, 28.
 Schwabe, Editt. Lab. 39. Präkt. 65.
 Schweinebart in Herkendorf, Kuratel. 165.
 Senfen, Schärfen der, 216.
 Spar-Kasse, Thätigkeit der, 11.
 Spieß, Subhast. 117.
 Stecknadelnfabrik in Konbon. 208.
 Sternberg, Subhast. 28.
 Sternberg in Börny, Editt. Lab. 105.
 Strohmänn, Subhast. 199.
Wasser, dießige 225.

Lauben, Halten der, 223.
 Thönebein in Bremen, Editt. Lab. 64.
 Traumbild, ein, 83.
 Trockenmaschine. 167.

F.

Ferzeiben ist süßer, als Rache. 41.
 Vogel, Editt. Lab. 57.

G.

Gasser, hohes, 30.
 Wein, künstlicher, 167.
 Weihnachtsfreude im Armenhause. 4.
 Westen, eiserne, 217.
 Winter, strenger, 87.
 Witterung im Jahre. 46.
 Witwenkasse für Bürgerfrauen. 191.
Wasser, dießige 50.

H.

Zeit, verkehrte Erziehung unserer, 217. unfert, 125.
 Zeitrechnung, verschiedene, 144.
 Zwetschenkerne zu pflanzen. 183.

Ende des neunzehnten Jahrgangs.